Geschäftsbericht 2023

Wüstenrot & Württembergische AG

w&w gruppe

Wüstenrot & Württembergische AG

Kennzahlenübersicht W&W-Konzern (nach IFRS)

Konzernbilanz		31.12.2023	31.12.2022
Bilanzsumme	in Mrd €	68,7	66,6
Kapitalanlagen	in Mrd €	38,9	37,5
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	in Mrd €	4,1	4,7
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	in Mrd €	18,9	17,6
Baudarlehen	in Mrd €	26,7	25,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mrd €	23,5	22,9
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	in Mrd €	31,9	30,3
Eigenkapital	in Mrd €	5,0	4,9
Eigenkapital je Aktie	in €	52,57	51,89

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Finanzergebnis gesamt	in Mio €	582,1	322,1
Versicherungstechnisches Ergebnis	in Mio €	121,8	308,2
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	in Mio €	201,2	317,3
Konzernüberschuss	in Mio €	140,5	237,7
Konzerngesamtergebnis	in Mio €	135,5	–203,0
Ergebnis je Aktie	in €	1,48	2,51

Sonstige Angaben	31.12.2023	31.12.2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Arbeitskapazitäten)	6 437	6 306
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Anzahl der Arbeitsverträge)	7 546	7 390

Vertriebskennzahlen		1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Segment Wohnen			
Neugeschäftsvolumen (Kreditneugeschäft und Brutto-Bausparneugeschäft)	in Mio €	21 529,0	25 141,9
Segment Personenversicherung			
Beitragssumme Neugeschäft Lebensversicherung	in Mio €	3 468,4	3 284,4
Segment Schaden-/Unfallversicherung			
Jahresbestandsbeitrag (Neu- und Ersatzgeschäft)	in Mio €	423,6	342,9

W&W AG (nach HGB)

		1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Jahresüberschuss	in Mio €	131,7	119,4
Dividende je Aktie[1]	in €	0,65	0,65
Aktienkurs zum 31.12.	in €	13,34	15,44
Marktkapitalisierung zum 31.12.	in Mio €	1 250,2	1 447,0

1 Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung.

Finanzkalender

Hauptversammlung

Hauptversammlung	Dienstag, 14. Mai 2024

Finanzberichte

Geschäftsbericht 2023	Mittwoch, 27. März 2024
Quartalsmitteilung zum 31. März	Freitag, 17. Mai 2024
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni	Freitag, 30. August 2024
Quartalsmitteilung zum 30. September	Freitag, 15. November 2024

Wüstenrot & Württembergische AG
Inhaltsverzeichnis

Aktionärsbrief	4
Management Board	6
Aufsichtsrat	8
Zusammengefasster Lagebericht	**12**
Grundlagen des Konzerns	12
Wirtschaftsbericht	24
Chancen- und Risikobericht	39
Prognosebericht	86
Sonstige Angaben	89
Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance	93
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz	**106**
Konzernabschluss	**108**
Konzernbilanz	108
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	110
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	112
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	114
Konzern-Kapitalflussrechnung	116
Konzernanhang	119
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	316
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	317
Jahresabschluss W&W AG	**328**
Bilanz	328
Gewinn- und Verlustrechnung	332
Anhang	334
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	365
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	366
Bericht des Aufsichtsrats	374
Nichtfinanzieller Bericht	**384**
Glossar	436

Aktionärsbrief W&W AG

Jürgen A. Junker,
Vorstandsvorsitzender

„W&W ist auch in einem rauen Umfeld innovativ, kundenfokussiert und widerstandsfähig“

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Wüstenrot & Württembergische, Ihr Unternehmen, blickt auf ein ereignisreiches und herausforderndes Geschäftsjahr 2023 zurück. Bei allem, was wir selbst beeinflussen konnten, haben wir gute, teilweise sehr gute Fortschritte erreicht. Dies gilt zuvorderst für unser Neugeschäft, das signifikante Zuwächse – zum Teil deutlich über dem Marktdurchschnitt – verzeichnete. Insbesondere das Bausparneugeschäft, das Kfz- und das Firmenkundenneugeschäft oder unsere Digitalmarke Adam Riese, die ihren seit Jahren andauernden Wachstumskurs nahtlos fortgesetzt hat, legten in einem schwierigen und wettbewerbsintensiven Markt weiter deutlich zu.

Auch 2023 haben wir neue Kundinnen und Kunden für die W&W-Gruppe gewonnen und viele Bestandskundinnen und -kunden fester an uns gebunden. Zum Teil sehr langjährige Geschäftsbeziehungen konnten wir nochmals intensivieren, und unsere Marktanteile sind fast überall erneut gewachsen. In operativer Hinsicht können wir mit dem, was das Unternehmen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreicht haben, sehr zufrieden sein.

Das war alles andere als selbstverständlich, wenn man sich die schwierigen Rahmenbedingungen vor Augen führt, unter denen unsere Gruppe agieren musste: die erhebliche Verunsicherung und Belastung vieler Verbraucherinnen und Verbraucher aufgrund der weltweiten Krisen und der auch 2023 hohen Inflation, die deutlich eingetrübte gesamtwirtschaftliche Konjunktur, nicht zuletzt im Wohnungsneubau, stark steigende Lebenshaltungskosten und sicher auch die zu oft unklaren politischen Vorgaben. Dass wir unseren operativen Aufwärtstrend auch in einem solchen Umfeld fortsetzen und teilweise sogar verstärken konnten, belegt die Resilienz und Wetterfestigkeit, die die W&W-Gruppe auszeichnet. Sie ist das Resultat unseres klaren Kurses Richtung Kundenfokus, digitalem Aufbruch und Kosteneffizienz, den wir seit Jahren verfolgen.

Diese Widerstandsfähigkeit hat uns auch erlaubt, die erheblichen und in dieser Intensität nicht berechenbaren Schadenbelastungen im abgelaufenen Geschäftsjahr, die sich besonders im dritten Quartal manifestierten, bilanziell zu verarbeiten. Dazu zählten vor allem eine ungewöhnliche Häufung von Elementarschäden infolge von Unwettern sowie unter anderem inflationsbedingt deutlich höhere Kosten für die Regulierung von Kfz-Schäden. In der Folge hatten wir Ende Oktober gemäß den Regeln der IFRS-Rechnungslegung unsere Ergebniserwartung für den W&W-Konzern zurückgenommen. Mit 140 Mio € lag der Konzernjahresüberschuss nach IFRS-Rechnungslegung am Ende im Rahmen der angepassten Zielspanne von 130 bis 160 Mio €, wenngleich unterhalb des Korridors von 220 bis 250 Mio €, den wir nachhaltig anstreben.

Nach HGB-Rechnungslegung sieht dies anders aus: Im Einzelabschluss nach deutschem Handelsrecht konnten wir mit einem Jahresüberschuss von 131,7 Mio € die ursprüngliche Prognose sogar übertreffen. Dies ist nicht zuletzt wichtig, weil wir dadurch in der Lage sind, auch für das Jahr 2023 Dividendenkontinuität zu wahren – ein Grundsatz, der uns Ihnen gegenüber, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, im Sinne der Verlässlichkeit stets wichtig war und ist. Deshalb schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der ordentlichen Hauptversammlung der W&W AG am 14. Mai 2024 vor, wie in den Vorjahren 0,65 € pro Aktie auszuschütten.

Zur guten Jahresbilanz 2023 beigetragen haben natürlich zuvorderst die Menschen, die bei uns tagtäglich arbeiten und das Wohl unserer Kundinnen und Kunden im Blick haben. Mein herzlicher Dank geht deshalb an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren eindrucksvollen Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Meine Damen und Herren,

auch im laufenden Geschäftsjahr werden die Herausforderungen für unsere Branche nicht kleiner werden. Dabei ist vor allem wichtig, zu erkennen, dass sich derzeit die Lebensrealitäten und Planungen unserer Kundinnen und Kunden deutlich und mit hoher Dynamik verändern. Das schwache wirtschaftliche Umfeld, die weiterhin hohen Energiepreise, immer neue politische Vorgaben und die Folgen der schnellen Zinswende führen bei vielen Menschen zu Besorgnis über die eigene wirtschaftliche Zukunft. Genau diese Phasen der Veränderung und der Verunsicherung sind es, in denen Kundinnen und Kunden Orientierung und Hilfe bei all ihren Belangen der finanziellen Vorsorge suchen. Und genau in diesen Situationen sind wir als W&W gefordert – als Berater und Begleiter und als verlässlicher Partner, wenn es darum geht, im Fall des Falles schnell zu helfen und zu regulieren.

Dazu gehört auch, ein umfassendes Informations- und Produktangebot für unsere Kernthemen Wohnen und Versicherung zur Verfügung zu stellen, sowohl digital als auch auf der persönlichen Ebene. In dieser Hinsicht ist in den vergangenen Jahren bereits viel passiert. Wüstenrot bietet heute ein umfangreiches Informations- und Beratungsangebot für alle Fragen rund um das Thema Wohnen. Das Gleiche gilt für die Württembergischen Versicherungen, wenn es um die Absicherung aller wesentlichen Risiken und Lebensbereiche geht.

Unseren Anspruch können wir aber nur dann erfüllen, wenn wir auch künftig kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die W&W-Gruppe gewinnen. Es freut uns sehr, dass die Gruppe unverändert eine vergleichsweise geringe Fluktuation und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit aufweist. Dazu trägt auch ein attraktives Arbeitsumfeld bei: Nach jahrelanger Bautätigkeit sind seit 2023 erstmals in der Firmengeschichte nahezu alle Gruppenunternehmen an einem Ort, unserem neuen Campus in Kornwestheim, vereint. Diese hochmoderne Arbeitswelt in Verbindung mit zeitgemäßen Arbeitsregelungen und einem flexiblen Umgang mit mobilem Arbeiten festigt die Attraktivität der W&W-Gruppe als Arbeitgeber und damit unsere Zukunftsfähigkeit.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von weiterhin verhaltenen konjunkturellen Aussichten für die deutsche Wirtschaft aus; die Deutsche Bundesbank prognostiziert für das reale Bruttoinlandsprodukt einen Anstieg um gerade einmal 0,4 %. Und selbst dieser niedrige Wert erscheint eher unsicher. Wenngleich sich ein fortwährender Rückgang der Preissteigerungsraten abzeichnet, dürfte die Inflation immer noch spürbar oberhalb des geldpolitischen Zielwerts von 2 % liegen. Eine echte Trendwende bei der Nachfrage auf dem Immobilien- und Wohnungsmarkt ist noch nicht erkennbar, auch wenn Experten zu Beginn des Jahres 2024 davon ausgingen, dass der Höhepunkt des Anstiegs bei den Bauzinsen erreicht oder sogar überschritten sei.

In diesem Umfeld wird die W&W-Gruppe vorsichtig, aber mit dem gebotenen Selbstbewusstsein agieren. Wir sind eine starke Gruppe, die in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt durch den Aufbruch in eine digitale Zukunft, oft genug gezeigt hat, dass sie sich besser entwickeln kann als die Branche insgesamt. Wir wollen auch 2024 neue Kundinnen und Kunden gewinnen und bestehende Kundenbeziehungen ausweiten. Dafür sind wir bereit und auch in der Lage, weiterhin und aus eigener Kraft in erheblichem Ausmaß in Produkte, Prozesse und nicht zuletzt in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren. Große Chancen sehen wir unverändert in der Digitalisierung, vor allem, wenn es darum geht, den Service für unsere Kundinnen und Kunden zu erhöhen. Zugleich schaffen wir dadurch Freiräume für unsere Kundenbetreuer, um mehr Schlagkraft im Markt und Raum für die anspruchsvolle Beratung der Kundschaft zu entwickeln. Wir werden zudem weiterhin eine risikobewusste Zeichnungspolitik fahren, auch vor dem Hintergrund einer deutlich veränderten Politik der Rückversicherer, auf die wir uns eingestellt haben.

Sollte es zu keinen Verwerfungen an den Kapital- und Finanzmärkten oder zu sonstigen Ereignissen von wesentlicher Tragweite für die W&W-Gruppe kommen, gehen wir für 2024 von einem Konzernjahresüberschuss aus, der über dem des Geschäftsjahres 2023 liegen wird, jedoch unterhalb des Zielkorridors von 220 bis 250 Mio €. Für den Einzelabschluss nach HGB bestätigen wir unsere Ambition in Höhe von rund 130 Mio €, verbunden mit dem Ziel anhaltender Dividendenkontinuität.

Die W&W-Gruppe steht auch in einem rauen wirtschaftlichen Umfeld für Innovationskraft, Kundennähe und Widerstandsfähigkeit. Wir werden mit Engagement, Herzblut und einem klaren strategischen Kompass weiter daran arbeiten, unsere Kundinnen und Kunden Tag für Tag von unserer Leistungskraft zu überzeugen und die W&W-Gruppe in eine stabile Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Jürgen A. Junker,
Vorstandsvorsitzender

Unser Management Board

Gemeinsam in die Zukunft

Die W&W-Gruppe hat ihre Aktivitäten in zwei Geschäftsfelder eingeteilt: Wohnen und Versichern. Auf Konzernebene werden Steuerungs- und Serviceeinheiten sowie übergreifende Digitalisierungsthemen betreut. Der Vorstand der W&W AG bildet zusammen mit den Geschäftsfelderleitern das Management Board. Es ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns.

Jürgen A. Junker

CEO der W&W AG
Vorstandsvorsitzender
Recht
Revision
Kommunikation
Strategie

Bernd Hertweck

Leiter
Geschäftsfeld Wohnen,
Vorstandsvorsitzender
der Wüstenrot
Bausparkasse AG

Alexander Mayer

CFO der W&W AG
Kapitalanlagen
Rechnungswesen

Zeliha Hanning

Leiterin
Geschäftsfeld Versichern,
Vorstandsvorsitzende
der Württembergische
Versicherung AG und Mitglied
des Vorstands der
Württembergische
Lebensversicherung AG

Jürgen Steffan

CRO der W&W AG
Personal
Controlling
Risikomanagement
Compliance

Jacques Wasserfall

Leiter
Geschäftsfeld Versichern,
Vorstandsvorsitzender
der Württembergische
Lebensversicherung AG und
der Württembergische
Krankenversicherung AG

Jens Wieland

CIO der W&W AG
Informatik

Unser Aufsichtsrat

Dr. Michael Gutjahr

Vorsitzender
Ehemaliges Mitglied der Vorstände
Wüstenrot & Württembergische AG
Wüstenrot Bausparkasse AG
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

Frank Weber[1]

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG, Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Jutta Eberle[1]

Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Dr. Frank Ellenbürger

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Reiner Hagemann

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG

Jochen Höpken[1]

Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

Ute Kinzinger[1]

Vorsitzende des Betriebsrats
W&W Informatik GmbH

1 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Corinna Linner

Linner Wirtschaftsprüfung

Bernd Mader[1]

Leiter Kundenservice – Übergreifende Operationsfunktionen
Württembergische Versicherung AG

Andreas Rothbauer[1]

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG

Dr. Wolfgang Salzberger

Chief Financial Officer (CFO) und
Mitglied der Geschäftsführung ATON GmbH

Christoph Seeger[1]

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Kornwestheim

Jutta Stöcker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
RheinLand-Versicherungsgruppe

Susanne Ulshöfer[1]

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Kornwestheim

Edith Weymayr

Vorsitzende des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank (L-Bank)

Raum für Werte

Wie unser Leitsystem im W&W-Campus, das dem Suchenden den Weg weist, so geben uns unsere Unternehmenswerte Orientierung. Sie bilden den Rahmen unserer Zusammenarbeit in der W&W-Gruppe. Und wenn etwas noch nicht so ist, wie es sein sollte, dann arbeiten wir daran. Mit dem Ziel, jeden Tag ein bisschen besser zu werden.

Zusammengefasster Lagebericht
Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Konzerns	**12**
Geschäftsmodell	12
Steuerungssystem	18
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	19
Ratings	20
Aktie	22
Wirtschaftsbericht	**24**
Geschäftsumfeld	24
Geschäftsverlauf und Lage des W&W-Konzerns (IFRS)	27
Geschäftsverlauf und Lage der W&W AG (HGB)	35
Chancen- und Risikobericht	**39**
Chancenbericht	39
Risikobericht	46
Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	83
Prognosebericht	**86**
Gesamtwirtschaftliche Prognose	86
Unternehmensprognosen	87
Sonstige Angaben	**89**
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB	89
Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance	**93**
Entsprechenserklärung	93
Weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	94
Struktur der W&W AG	96

Wüstenrot & Württembergische AG Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Überblick über den Konzern und die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG)

1999 aus dem Zusammenschluss der beiden Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische entstanden, entwickelt und vermittelt der W&W-Konzern heute die vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Er verbindet die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern und bietet auf diese Weise Kundinnen und Kunden die Vorsorgelösung, die zu ihnen passt. Dabei setzt die W&W-Gruppe auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendiensten über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Initiativen reicht. Der W&W-Konzern mit Sitz in Kornwestheim agiert nahezu ausschließlich in Deutschland.

Im Geschäftsfeld **Wohnen** liegt der Schwerpunkt auf dem Bauspargeschäft und der Baufinanzierung durch die Wüstenrot Bausparkasse AG. Hinzu kommen die Bauträgertätigkeit der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und die Vermittlung von Immobilien durch die Wüstenrot Immobilien GmbH.

Ende 2023 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG einen Kaufvertrag zum Erwerb der start:bausparkasse AG (ehemals Deutscher Ring Bausparkasse) abgeschlossen. Damit soll die Position von Wüstenrot als führende Kooperations-Bausparkasse weiter gestärkt werden. Schon heute verfügt Wüstenrot über ein dicht gespanntes Bauspar-Beraternetz in Deutschland. Der Kontrollübergang wird im Laufe des Geschäftsjahres 2024 erwartet.

Im Geschäftsfeld **Versichern** bietet der W&W-Konzern seinen Kundinnen und Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen- sowie Schaden-/Unfallversicherungen. Die wesentlichen Unternehmen sind die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG. Mit Wirkung zum 1. Juni 2023 wurde Jürgen Wörner in den Vorstand der Württembergische Versicherung AG berufen und verantwortet dort die Ressorts Firmenkunden (Industrie und Gewerbe) sowie Gesamtschaden. Er folgt im Vorstand auf Jens Lison, der das Unternehmen zum 31. Mai 2023 verlassen hat.

Ende 2023 hat die Württembergische Versicherung AG gemeinsam mit den Versicherern R+V und Provinzial einen Kaufvertrag zum Erwerb von jeweils 25 % der Anteile an dem Schadendienstleister riparo GmbH abgeschlossen. Die restlichen 25 % verbleiben bei der Geschäftsleitung von riparo. Mit dieser Beteiligung sichert die Württembergische die Dienstleistung der Schadensteuerung im Segment Kfz-Reparaturen für die Zukunft ab. Aktuell liegt die Transaktion den zuständigen Kartellbehörden zur Prüfung vor, deren Zustimmung für den Vollzug erforderlich ist.

Die börsennotierte **Wüstenrot & Württembergische AG** ist die strategische Management-Holding der Gruppe. Sie koordiniert alle Aktivitäten, setzt Standards und bewirtschaftet das Kapital. Operativ ist sie als Einzelgesellschaft fast ausschließlich im Bereich Rückversicherung für die Versicherungen des Konzerns tätig. Darüber hinaus erbringt sie für den gesamten Konzern Dienstleistungen. Im Vorstand der W&W AG ist es 2023 zu keinen Veränderungen gekommen.

Das **Management Board** ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Ihm gehörten zum 31. Dezember 2023 neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wohnen), Zeliha Hanning (Schaden- und Unfallversicherung) und Jacques Wasserfall (Lebens- und Krankenversicherung) an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Einzelgesellschaften werden auf Geschäftsfeldebene behandelt.

Mit dem Bau eines neuen W&W-Campus am Standort Kornwestheim hat die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Unternehmensgruppe investiert. Der erste Bauabschnitt wurde ab Ende 2017 und der zweite ab Anfang 2023 in Betrieb genommen. Mit Fertigstellung und Inbetriebnahme stehen auf dem sechs Hektar großen Areal rund 4 000 moderne Arbeitsplätze plus mehr als 2 000 flexible Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung. Die mehrmonatige Umzugsphase für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des W&W-Konzerns wurde erfolgreich bis Mitte 2023 abgeschlossen. Auf dem W&W-Campus als zukunftsorientiertem, gemeinsamem Standort der W&W-Gruppe können nun mehr als 6 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten.

„W&W Besser!“

Der W&W-Konzern hat eine hohe Solidität und strebt eine nachhaltige Steigerung seines Unternehmenswerts an. Dafür positionieren wir uns als Vorsorge-Gruppe, die finanzielle Vorsorge aus einer Hand erlebbar macht.

Die folgenden Stoßrichtungen wurden auch 2023 weiter verfolgt:

- Service – Kunden und Mitarbeiter begeistern,
- Doppeltes Marktwachstum in profitablen Sparten,
- Vertrieb – neue Kundengruppen erschließen und Bestandskunden besser betreuen,
- Kosten mindestens auf Marktniveau senken.

„W&W Besser!“ ist dabei nicht als starres Programm zu sehen, sondern als Haltung, die das gesamte Tun und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen soll.

Mit „W&W Besser!“ konnten im Jahr 2023 strategische Projekte weitergeführt und sowohl im Geschäftsfeld Wohnen als auch im Geschäftsfeld Versichern weitere Umsetzungserfolge erreicht werden. Im Fokus standen u. a. die Erschließung neuer Kundengruppen, die intensive Betreuung unserer Bestandskunden sowie die digitale Transformation und das Thema Nachhaltigkeit.

Unsere digitale Transformation legt den Grundstein für eine zukunftsfähige W&W, insbesondere in der Digitalisierung von Produkten und Prozessen. Hauptfokus liegt dabei auf der Erneuerung der Bestandssysteme, über welche wir die elementare Voraussetzung für die automatisierte Abwicklung von Produkten, die flexible Anbindung von Kooperationspartnern sowie die Professionalisierung der Produktentwicklung schaffen. Die Produktentwicklungszeit wird hierdurch wesentlich reduziert, um somit schneller sich wechselnde Kundenanforderungen bedienen zu können.

Weiterhin zielen übergreifende Initiativen explizit auf eine automatisierte End-2-End-Prozessverarbeitung von Produktneuabschlüssen, Produktänderungen und die Bereitstellung weiterer digitaler Self-Services für unsere Kunden ab. Die Weiterentwicklungen der Beratungssysteme und Portale unterstützen die konsistente Betreuung über alle digitalen und analogen Kanäle.

Im Folgenden einige Umsetzungsbeispiele:

- Mit der konzernweiten Einführung einer neuen Finanzplattform im Mai ging die W&W-Gruppe einen wesentlichen Schritt in Richtung Zukunft. Die langjährig genutzte SAP-ERP(Enterprise Resource Planning)-Plattform wurde durch das neue, ebenfalls SAP-basierte S/4HANA-Finance-System abgelöst. Qualität, Effizienz und ein schnellerer Abschluss von Buchungsvorgängen sind wesentliche Pluspunkte der neuen Anwendung.

„W&W Besser!“

Das Geschäftsfeld **Wohnen** mit seinem Markenauftritt „Wohnen heißt Wüstenrot“ repräsentiert sowohl das Bausparen, die Baufinanzierung als auch den Wohnungsbau und die Immobilienvermittlung. Es ist damit der Ansprechpartner der Kundinnen und Kunden rund um das Themenfeld „Wohnen“.

- Im Rahmen der Initiative Wohnen 4.0 wurde die digitale Antragsstrecke zum Bausparen Digital für unsere Kooperationspartner erfolgreich gestartet. Weitere Funktionalitätserweiterungen und Optimierungen befinden sich in der Umsetzung. Daneben wurde auch eine digitale Antragsstrecke für Fest- und Tagesgelder erfolgreich eingeführt. Beide digitalen Antragsstrecken bieten unseren Außendienstpartnern eine volldigitale Abschlussmöglichkeit von Bauspar- und Passivprodukten.

- Die Wüstenrot Bausparkasse AG wurde von der Kölner Rating- und Rankingagentur Service Value GmbH in Kooperation mit WELT TV mit dem Titel "höchste Innovationskraft" ausgezeichnet und schnitt damit im Vergleich zu allen anderen untersuchten Bausparkassen am besten ab. Zudem schrieb die Service Value GmbH der Wüstenrot Bausparkasse AG den „höchsten Verantwortungswert“ im Bereich Nachhaltiges Engagement in der Branche zu und bezeichnete sie in Zusammenarbeit mit Deutschland Test als „nachhaltigste Bausparkasse“. Nachhaltigkeit bedeutet die Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Gesichtspunkte.

- Im Geschäftsfeld Wohnen gibt es bei der W&W-Gruppe inzwischen rund 800 Modernisierungsberaterinnen und -berater. Die W&W-Gruppe will künftig in diesem Wachstumsmarkt eine aktive Rolle spielen und mit der Qualifizierung ein Alleinstellungsmerkmal schaffen.

Auch das Geschäftsfeld **Versichern** konnte sich in seinen Segmenten weiterentwickeln:

- Die Württembergische Versicherung AG erreichte auch 2023 sehr gute Ergebnisse in der KUBUS-Studie von MSR Consulting. In den Kategorien „Service“, „Betreuung“, „Kundenzufriedenheit“ sowie „Preis-Leistung“ wurde das Gütesiegel „sehr gut“ vergeben.

- Ihre Rolle als Partnerin des Mittelstands hat die Württembergische Versicherung AG gestärkt: Außendienstkolleginnen und -kollegen haben die Möglichkeit, eine Basisqualifizierung für die vollumfängliche Beratung von Firmenkunden im Rahmen von Partner des Mittelstands zu absolvieren.

- Die Adam Riese GmbH erweiterte mit einer neuen Fahrrad- und E-Bike-Versicherung ihr Produktportfolio weiter in Richtung (E-)Mobilität.

- Adam Riese erhielt beim Innovationswettbewerb 2023 die TOP-100-Auszeichnung als besonders innovatives Unternehmen im Mittelstand. Adam Riese setzte sich gegen 550 Wettbewerber durch.

- Die Württembergische Lebensversicherung AG setzte eine bisher monatliche auf eine tägliche Datenbelieferung des Arbeitgeberportals Württembergische bAVnet, auch als XEMPUS-Manager bekannt, im bAV-Umfeld um. Dies führte zu einer Verbesserung der Registrierungsprozesse sowie einer stärkeren Transparenz hinsichtlich der geänderten Vertragsdaten der Kunden.

- Die Württembergische Krankenversicherung AG hat seit Jahresbeginn 2023 sämtliche Dokumente der Kundenkommunikation auf das moderne Text-Output-Management (TOM) umgestellt. Kundinnen und Kunden haben damit die Möglichkeit, alle Schreiben elektronisch über das Kundenportal zu erhalten. Auch allen Sparten außerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG steht die elektronische Dokumentenzustellung ins Kundenpostfach mit anschließender Erinnerungsfunktion offen, um Kundenbriefe papierlos, effizient und fristgerecht zuzustellen.

Die Initiative „W&W Besser!“ wird auch im Jahr 2024 fortgeführt, um Produkte, Services und Prozesse in der gesamten W&W-Gruppe weiterhin konsequent auf den Kundennutzen auszurichten.

Produktmix

Unsere über 6,5 Mio Kundinnen und Kunden schätzen die Servicequalität, die Kompetenz und die Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Unser Produktangebot richtet sich an Privat- und Gewerbekunden. Der Kunde erhält finanzielle Vorsorge für alle Lebensphasen aus einer Hand.

Die **Wüstenrot Bausparkasse AG** hat im Geschäftsjahr 2023 ihr Produktangebot weiterhin auf die Marktentwicklungen und -trends ausgerichtet. Das vergangene Geschäftsjahr war sowohl vom gestiegenen Zinsniveau und dem damit verbundenen Ziel der Kunden, sich garantierte Zinsen über Bausparverträge zu sichern, als auch von der Energiekrise geprägt, die energetischen Sanierungen noch mehr Bedeutsamkeit verlieh.

Im Bausparbereich bietet die Wüstenrot Bausparkasse AG das Wohnsparen auch mit einem Klimabonus an. Damit unterstützt sie die Kundinnen und Kunden beim Klimaschutz für bestimmte energetische Maßnahmen. Aufgrund des Wegfalls der Kontogebühren nach dem BGH-Urteil Ende 2022 modernisierte Wüstenrot das Wohnsparen im Februar 2023 und passte die Tarife an.

Das Top Termingeld wurde Ende 2022/Anfang 2023 eingeführt und verstärkt in den Vertriebsfokus genommen.

Bei der Studie „Deutschlands Zuverlässigste 2023“ untersuchte das Institut für Management und Wirtschaftsforschung zusammen mit dem F.A.Z.-Institut die Zuverlässigkeit und das Ansehen verschiedener Unternehmen. Die Wüstenrot Bausparkasse AG wurde mit dem Prädikat „Deutschlands zuverlässigste Bausparkasse“ ausgezeichnet.

Zudem erhielten die Produkte der Wüstenrot Bausparkasse AG auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Auszeichnungen.

Um den Kunden am individuellen Bedarf ausgerichtete, hochwertige Produkte bieten zu können, bedient die **Württembergische Versicherung AG** ein breites Produktportfolio über nahezu alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung hinweg.

Das Geschäftssegment Kraftfahrt wies im Geschäftsjahr 2023 einen sehr hohen Anteil des Pkw-Premiumtarifs auf. Beide Produktlinien – Premium und Kompakt – innerhalb des Pkw-Tarifs wurden 2023 weiterentwickelt. Die Preise wurden dabei an die Gegebenheiten am Markt angepasst.

Im Geschäftssegment Firmenkunden erhöhte sich die Anzahl an abgeschlossenen Verträgen beim gewerblichen Kernprodukt „Firmen-Police“ weiter. Die gewerbliche und landwirtschaftliche Haftpflichtversicherung erhielt ein Produktupdate. Zum siebten Mal in Folge zeichnete FOCUS-MONEY die Württembergische Versicherung AG als fairsten Firmenversicherer aus.

Die Produkte der Württembergische Versicherung AG erhielten auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Auszeichnungen.

Die **Württembergische Lebensversicherung AG** hat ein breites Produktspektrum rund um die private und betriebliche Altersvorsorge und zur Risikoabsicherung.

Im Jahr 2023 wurden die Rentenversicherungen weiterentwickelt. Die fondsgebundene Rentenversicherung Genius wurde vermehrt auf Nachhaltigkeitsaspekte ausgerichtet. Zudem wurde die Produktvariante Genius ProZukunft eingeführt.

Um auf die geänderte Zinssituation zu reagieren, gab es Anpassungen bei den Einmalbeitragsprodukten. Unter anderem wurden die Konditionen im Einmalbeitragsgeschäft und beim ParkKonto verbessert. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde befristet der Genius 100, ein Einmalbeitragsprodukt mit fester Laufzeit, eingeführt.

Auch in der bAV wurde im vergangenen Geschäftsjahr die digitale Kundenansprache bzw. Vertragsverwaltung weiter vorangetrieben. Bei der Unterstützungskasse, Versorgungseinrichtung Karlsruhe e. V., kann seit 2023 auch die fondsgebundene Rentenversicherung abgeschlossen werden. Bei der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung wurden die Zugangsvoraussetzungen für die vereinfachten Gesundheitsfragen ausgeweitet.

Verschiedene Ratingagenturen belegten auch 2023 wieder die sehr gute Qualität unserer Produkte.

Die **Württembergische Krankenversicherung AG** bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung an.

Das Produktspektrum wurde 2023 mit der Einführung von Budgettarifen im Rahmen der betrieblichen Krankenversicherung weiter modernisiert. Auch die Gesundheitsservices durch Kooperationen wurden weiter ausgebaut: So bietet die Württembergische Krankenversicherung AG die Gesundheits-Check-ups über den Kooperationspartner Corporate Health krankenvollversicherten Kundinnen und Kunden und nun auch Zusatzversicherten im bKV-Budgettarif sowie in Tarifen, die für Vorsorgeuntersuchungen leisten, an.

Zudem stellen wir unseren Vollversicherten und Personen, die mit einem Budgettarif in der betrieblichen Krankenversicherung versichert sind, einen Facharztterminservice zur Verfügung.

2023 wurden zahlreiche Produkte der Württembergische Krankenversicherung AG von Ratingagenturen und Fachzeitschriften ausgezeichnet.

Vertriebswegemix

Dank unseres weiten Netzes aus dem eigenen Außendienst, den Partner- und Maklervertrieben sowie unserem Online-Vertrieb können wir als Vorsorge-Gruppe Millionen Menschen in ganz Deutschland erreichen. Wir setzen dabei vor allem auf unsere Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische. Auf dem Maklermarkt arbeiten wir mit freien und unabhängigen Vermittlern zusammen.

Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor maßgeblich zum Geschäftserfolg bei. Mit der Commerzbank, der HypoVereinsbank (Member of UniCredit) und Santander zählen drei große Privatbankengruppen zu den Partnern der Wüstenrot bei Bausparprodukten. Exklusive Vertriebsabkommen bestehen u. a. mit der Allianz, der ERGO Gruppe, der Gothaer, der HUK-COBURG, der LVM, der Nürnberger Versicherung und der Oldenburgischen Landesbank. Ergänzt wird das Vertriebskonzept durch Kooperationen mit weiteren Banken, Maklern, verschiedenen Versicherungsaußendiensten, der ver.di-Service GmbH sowie der dbb vorsorgewerk GmbH. Die Zusammenarbeit mit Banken ist auch für die Württembergische ein wichtiger Bestandteil ihrer Vertriebsstrategie. Sie kooperiert mit zahlreichen Partnern wie z. B. der BW-Bank, der BBBank und der Frankfurter sowie Heidelberger Volksbank.

Erweitert werden die klassischen Vertriebswege durch die Nutzung verschiedener Möglichkeiten der Digitalisierung. Dazu gehören die digitale Wohnplattform „Wüstenrot-Wohnwelt“ und die Online-Marke „Adam Riese“.

Nachhaltiges Engagement

Verantwortliches Handeln und gesellschaftliches Engagement haben in der W&W-Gruppe eine lange Tradition und sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur. Ihr liegt das aus dem Stiftungsgedanken der Hauptgesellschafterin der W&W AG abgeleitete Verständnis einer langfristigen, auf Stabilität ausgerichteten Unternehmensführung zugrunde. Zur Untermauerung unserer Nachhaltigkeitspositionierung haben wir seit 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit folgenden sechs Handlungsfeldern: Kunde und Produkt, Kapitalanlagen und Refinanzierungen, Eigener Betrieb, Beschäftigte, Gesellschaft und Organisation. In allen Handlungsfeldern wurden Ziele und Maßnahmen definiert. Die Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an den ESG-Kriterien (Environment, Social und Governance) und wird jährlich im Rahmen des Strategieprozesses angepasst und überarbeitet.

Wir haben uns freiwillig Initiativen wie den Principles for Sustainable Insurance (PSI) oder den Principles for Responsible Investment (PRI) angeschlossen und bekennen uns dazu, nachhaltige Prinzipien verstärkt in unsere Geschäftsaktivitäten zu implementieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ergänzt die Maßnahmen, die wir als W&W-Gruppe zur Förderung von Diversität unternehmen.

Auf europäischer Ebene existieren diverse regulatorische Initiativen im Hinblick auf die Transparenz und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen. Innerhalb der W&W-Gruppe sind die sich daraus ergebenden Anforderungen in Nachhaltigkeitsprojekten verankert.

Im Geschäftsjahr haben wir erstmalig für die W&W-Gruppe berichtet, wie und in welchem Umfang unsere Aktivitäten mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltig einzustufen sind (Taxonomiekonformität). Ab 2024 werden verbindliche europäische Nachhaltigkeits-Berichtsstandards eingeführt, deren Umsetzung für die W&W-Gruppe gegenwärtig in einem Konzernprojekt erarbeitet wird.

Der W&W-Konzern ist aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes dazu verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht zu veröffentlichen.

Der zusammengefasste, gesonderte nichtfinanzielle Bericht der Wüstenrot & Württembergische AG sowie des W&W-Konzerns wird nach den §§ 289c HGB und 315c HGB erstellt, ist im Geschäftsbericht enthalten und auf der Internetseite der Wüstenrot & Württembergische AG unter www.ww-ag.com/de/investor-relations/berichte/geschaeftsberichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Regulatorische Anforderungen

Aufsichtsrechtlich bestehen beim W&W-Konzern mit dem Finanzkonglomerat und der Solvency-II-Gruppe unterschiedliche Konsolidierungskreise. Deshalb unterliegt der W&W-Konzern vielfältigen regulatorischen Anforderungen und ist national beaufsichtigt.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Berichtsanforderungen unter Solvency II (Solvency-II-Review) wurden von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) sowie der EU-Kommission Konsultationen durchgeführt und Änderungsvorschläge veröffentlicht. Mit den zur Diskussion stehenden Änderungen sind weitreichende Anpassungen hinsichtlich der quantitativen und qualitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen verbunden.

Der Gesetzgebungsprozess wurde im Hinblick auf die Änderungen der quantitativen Anforderungen im Berichtsjahr abgeschlossen. Die finalen Vorgaben wurden im Mai 2023 im EU-Amtsblatt veröffentlicht und waren zum 31. Dezember 2023 erstmalig anzuwenden.

Im Hinblick auf die Änderungen der qualitativen Anforderungen veröffentlichte die EU-Kommission im September 2021 einen Legislativvorschlag zur Änderung der Solvency-II-Richtlinie. Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben diese Änderungsvorschläge anschließend erörtert. Bei den anschließenden Trilogverhandlungen wurde im Dezember 2023 eine inhaltliche Einigung erzielt. Außerdem wird die EU-Kommission einen Änderungsvorschlag der Delegierten Verordnung erarbeiten. Die Erstanwendung der sich daraus ergebenden Anforderungen ist noch nicht abschließend geklärt.

Für die Berichterstattung im Finanzkonglomerat, in welchem die W&W AG als Zulieferungseinheit eingebunden ist, wurde am 19. Dezember 2022 im EU-Amtsblatt die Durchführungsverordnung (EU) 2022/2454 zur Festlegung der technischen Durchführungsstandards für die Anwendung der Finanzkonglomerate-Richtlinie im Hinblick auf die aufsichtlichen Meldungen von Risikokonzentrationen und gruppeninternen Transaktionen veröffentlicht. Sie beinhaltet weitreichende Anpassungen der qualitativen und quantitativen Anforderungen. Die Erstanwendung der sich daraus ergebenden Anforderungen erfolgte für das Geschäftsjahr 2023.

Im Finanzkonglomerat und in der Solvency-II-Gruppe liegen die Bedeckungsquoten zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Für weitere Ausführungen wird auf das Kapitel Aufsichtsrechtliche Solvabilität im Anhang verwiesen.

Berichtssegmente

Die Segmentinformationen wurden in Übereinstimmung mit IFRS 8 erstellt. Wir berichten über die Segmente Wohnen, Personenversicherung und Schaden-/Unfallversicherung. Alle übrigen Aktivitäten werden unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst. Im Kapitel Segmentberichterstattung des Anhangs sind die Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Segmente detailliert aufgeschlüsselt.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns ist auf unsere Strategie ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit mehreren Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits". Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Für die adäquate Steuerung des W&W-Konzerns werden folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert:

Auf Konzernebene werden der Konzernüberschuss (IFRS) und die Verwaltungsaufwendungen im Konzern vor Umgliederung ins versicherungstechnische Ergebnis als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet. Für die Segmente werden das Segmentergebnis nach Steuern sowie die Verwaltungsaufwendungen vor Umgliederung ins versicherungstechnische Ergebnis als Steuerungsgrößen herangezogen. In den Verwaltungsaufwendungen sind konzerninterne Verrechnungen mit anderen Segmenten enthalten. Diese Kennzahlen finden sich im Konzernabschluss der W&W. Darüber hinaus wird ab dem Geschäftsjahr 2024 die Steuerungsgröße Neukunden Konzern anstelle der Konzernkunden als segmentübergreifender bedeutsamster Leistungsindikator herangezogen. Als Neukunden definieren wir natürliche oder juristische Personen, die in der Berichtsperiode erstmals als Vertragsinhaber, Versicherungsnehmer oder Versicherte Person auftreten.

Als weitere Leistungsindikatoren berichten wir das Netto-Neugeschäft nach Bausparsumme und das Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) im Segment Wohnen sowie das Neugeschäft nach Beitragssumme im Segment Personenversicherung. Für das Segment Schaden-/Unfallversicherung berichten wir das Neu- und Ersatzgeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag).

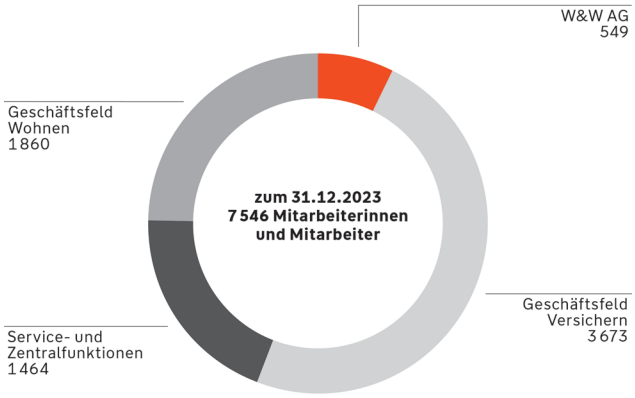
Innerhalb des Steuerungssystems der W&W-Gruppe nimmt das Risikomanagementsystem eine bedeutende Rolle ein. Die Vorgaben der Risikostrategie sind bei der Verfolgung der Unternehmensziele einzuhalten. Hierauf wird im Abschnitt Risikoberichterstattung des Chancen- und Risikoberichts gesondert eingegangen. Daneben verfolgen wir mit unserer IT-Strategie die Zielsetzung, eine nachhaltige Ausrichtung der Informationstechnologie zu erreichen, um unsere Projekte und unseren Geschäftsablauf bei angemessenem Aufwand bestmöglich zu unterstützen.

Die W&W AG steuert als strategische Management-Holding den W&W-Konzern. Bedeutsamster Leistungsindikator als Bemessungsgrundlage für die Dividendenzahlungen an unsere Aktionäre ist der Jahresüberschuss (HGB). Der thesaurierte Anteil des Jahresüberschusses dient zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung auf Ebene der W&W AG.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte der W&W-Konzern im In- und Ausland 7 546 (Vj. 7 390) fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Anzahl der Arbeitsverträge, ohne Auszubildende und Studierende an der Dualen Hochschule (DH). Insgesamt waren am Jahresende 256 (Vj. 261) Auszubildende und DH-Studierende beschäftigt.

Mitarbeiter im W&W-Konzern einschließlich Ausland



Die W&W-Gruppe hat 2023 ihren neuen Firmensitz in Kornwestheim vollständig bezogen. Der W&W-Campus bietet rund 4 000 Büroarbeitsplätze sowie bis zu 2 000 weitere Arbeitsmöglichkeiten in einer modernen Bürolandschaft, die flexibles und hybrides Arbeiten erlaubt. Zum ersten Mal in der Firmengeschichte der W&W-Gruppe werden alle Unternehmen an einem Ort gebündelt. Der Campus bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei ergonomische Arbeitsplätze, moderne Medientechnik und ein breites Angebot an Gastronomie- und Gesundheitseinrichtungen.

Im Zusammenhang mit dem Umzug bot die W&W-Gruppe umfassende Qualifizierungsangebote an, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Weg in die Arbeitswelt der Zukunft unterstützen. Die dazugehörigen Weiterbildungsangebote wurden gebündelt. Hier lag der Fokus auf der Orientierung im W&W-Campus, (hybrider) Zusammenarbeit und Gesundheit.

Um die finanziellen Belastungen durch die hohe Inflation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abzufedern, wurde im Februar 2023 eine erste Inflationsausgleichsprämie ausbezahlt.

Aufgrund der demografischen Entwicklungen und des Fachkräftemangels steht auch die W&W-Gruppe vor zunehmenden Herausforderungen bei der Stellenbesetzung. Um diesen zu begegnen, nahm die W&W-Gruppe erneut an unterschiedlichen Hochschulmessen teil und professionalisierte ihren Auftritt durch einen neuen Messestand sowie Corporate Fashion. Zudem wurden vielfältige neue Maßnahmen umgesetzt. So wurde z. B. ein konzernweites Mitarbeiterempfehlungsprogramm implementiert. Daneben unterstützen das Active Sourcing als auch stellenbezogene Social-Media-Kampagnen die Mitarbeitergewinnung. Zur Bindung und Vernetzung der neuen Auszubildenden fand erstmalig auf dem Campus ein Vernetzungstreffen aller Azubis des Jahrgangs 2023 aus dem Vertrieb, den Servicebereichen und dem Innendienst statt.

Die 2022 eingeführte konzernweite Onboarding-Befragung wurde 2023 fortgeführt. Dabei wurden Verbesserungspotenziale aufgedeckt und Maßnahmen ergriffen, um eine langfristige Bindung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen.

Um den wachsenden Bedarf an Qualifizierungen aufgrund der regulatorischen Anforderungen in der Finanzbranche zu decken, bot die W&W-Gruppe umfangreiche Qualifizierungsangebote an. Darüber hinaus wurde 2023 eine interne Videoplattform eingeführt, die einen neuen Bestandteil der Lernlandschaft der W&W-Gruppe darstellt. Auf der sogenannten W&W-Tube können Lernvideos selbst erstellt, hochgeladen und mit Kolleginnen und Kollegen geteilt werden. Mit der W&W-Tube soll der interne Wissensaustausch erleichtert und das voneinander Lernen gefördert werden.

Unser Anspruch ist es, eine sehr hohe Mitarbeiterzufriedenheit im W&W-Konzern sicherzustellen. Auch in der Befragung 2023 konnten erneut sehr hohe Werte erreicht werden. Zudem wurde die W&W-Gruppe im Jahr 2023 wieder mehrfach ausgezeichnet. Insbesondere für ihre Personalarbeit erhielt sie durch das Top Employers Institute den Titel „Top Employer Germany 2023“.

Für den Einsatz, die Kompetenz, das außergewöhnliche Engagement und die Loyalität im Geschäftsjahr 2023 möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst unseren besonderen Dank aussprechen. Dieser gilt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen und den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Die Kerngesellschaften des W&W-Konzerns verfügen somit weiterhin über ein „A–"-Rating, die Holding-Gesellschaft Wüstenrot & Württembergische AG erhält wie bisher ein „BBB+"-Rating.

Das Short-Term-Rating der Wüstenrot Bausparkasse AG liegt unverändert bei „A-1".

Ratings Standard & Poor's

	Financial Strength	Issuer Credit Rating
W&W AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG	A– outlook stable	A– outlook stable
Württembergische Lebensversicherung AG	A– outlook stable	A– outlook stable
Wüstenrot Bausparkasse AG		A– outlook stable

Die Hypothekenpfandbriefe der Wüstenrot Bausparkasse AG verfügen weiterhin über das Top-Rating „AAA" mit stabilem Ausblick.

Die an der Börse platzierten Nachranganleihen der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden nach wie vor mit „BBB" bewertet. Ebenso wird die Nachranganleihe der Wüstenrot & Württembergische AG weiterhin mit „BBB–" bewertet.

Wir arbeiten mit Leidenschaft und Freude.

Aktie

Kursentwicklung

Die W&W-Aktie startete freundlich ins Jahr 2023 und stieg ausgehend von einem Jahresschlusskurs 2022 von 15,44 € bis Anfang März auf ihr Jahreshoch von 17,70 € an. Im Zuge der im März kurzzeitig in den USA aufflackernden Bankenkrise kamen auch in Europa Aktien aus dem Finanzsektor unter Druck. Bis Anfang April gab die W&W-Aktie vor diesem Hintergrund bis in den Kursbereich von rund 16 € nach. Nach einer zwischenzeitlichen Kurserholung bis Mitte Mai ging der Kurs der W&W-Aktie in einen Abwärtstrend über. Ende Oktober verstärkte sich dabei die Kursschwäche, als die W&W-Gruppe ihre Ergebnisziele anpassen musste. In der Folge sank der Kurs der W&W-Aktie auf ihr Jahrestief von 12,90 €. Anschließend setzte jedoch auch vor dem Hintergrund einer wieder freundlicheren Entwicklung des Gesamtmarktes eine Kurserholung ein, sodass die W&W-Aktie zum Jahresende bei 13,34 € notierte. Damit errechnet sich auf Kalenderjahressicht 2023 ein Kursrückgang von - 13,6 %. Berücksichtigt man die Dividendenausschüttung in Höhe von 0,65 €, ergibt sich für den Berichtszeitraum eine Gesamtperformance von - 9,4 %, die somit unterhalb der Vergleichsindizes Prime Versicherungen und Prime Banken liegt.

Kenndaten der W&W-Aktie

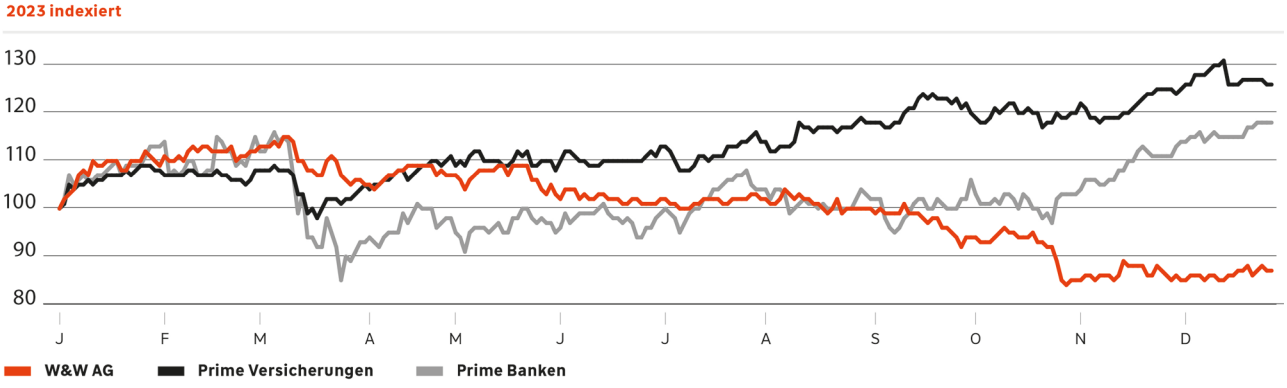
		2023	2022	2021
Anzahl Aktien	in Stück	93 749 720	93 749 720	93 749 720
davon eigene Aktien	in Stück	34 335	34 632	79 966
Marktkapitalisierung am 31.12.	in Mio €	1 250,2	1 447,0	1 654,2
Dividende pro Aktie	in €	0,65[1]	0,65	0,65
Dividendenrendite	in %	4,87	4,21	3,68
Jahreshoch/-tief	in €	17,70/ 12,90	19,58/ 13,44	19,66/ 16,52
Schlusskurs	in €	13,34	15,44	17,66
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen	in Stück	24 448	25 237	26 332

1 Dividendenvorschlag.

Weitere Informationen und die vollständigen Basisdaten zur W&W-Aktie befinden sich auf der Webseite des Unternehmens unter ww-ag.com im Bereich Investor Relations. Hier können Sie sich auch für unseren Newsletter registrieren lassen. Sie haben darüber hinaus Fragen zur W&W-Aktie oder anderen kapitalmarktbezogenen Themen? Bitte kontaktieren Sie unser Investor-Relations-Team unter +49 711 662 725252 bzw. ir@ww-ag.com.

Die Aktionärsstruktur der W&W AG, Kornwestheim, ist im Verlauf des Berichtsjahrs stabil geblieben. Mehrheitsaktionärin ist die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung, Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg. Sie hält über zwei Holdings eine mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von insgesamt 67,38 %. Davon hält die WS Holding AG, Stuttgart, 27,47 % und die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, 39,91 %. Weitere

Aktienkurs W&W im Vergleich zu Prime Versicherungen und Prime Banken



Großaktionärin der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, München. 0,04 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

7,9 (Vj. 8,2) % der insgesamt ausgegebenen Aktien der W&W AG sind ausländischen Aktionären zuzuordnen.

Dividendenpolitik

Die W&W AG strebt eine stabile und verlässliche Dividende für ihre Aktionäre an. Für das vergangene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand der Jahreshauptversammlung dementsprechend eine unveränderte Dividendenzahlung in Höhe von 0,65 € je Aktie vor. Gemessen am Jahresschlusskurs 2023 entspricht dies einer Dividendenrendite von 4,87 %.

Mitarbeiteraktien

Im April 2023 hat die W&W AG erneut konzernweit Mitarbeiteraktien ausgegeben. Auf den XETRA-Schlusskurs vom 27. März 2023 erhielten berechtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 5 € Nachlass auf maximal 40 Aktien. Unser Unternehmen setzt damit eine gute Tradition fort und möchte die Shareholder-Value-Orientierung in der Belegschaft weiter ausbauen sowie die Arbeitgeberattraktivität und die Mitarbeiterbindung steigern. Insgesamt haben fast 30 % der berechtigten Mitarbeiter von dem Angebot Gebrauch gemacht. Weiterführende Informationen hierzu finden sich im Anhang. Auch im Jahr 2024 sollen den Mitarbeitern wieder Aktien angeboten werden.

Analystenempfehlungen

Die W&W AG wird von zahlreichen Finanzanalysten regelmäßig beobachtet und bewertet. Die aktuellen Analystenempfehlungen zur W&W-Aktie sowie die Kursziele, die die Analysten der Aktie beimessen, sind online auf der Webseite unter ww-ag.com abrufbar. Das aktuelle durchschnittliche Kurspotenzial aus den Kurszielen für die W&W-Aktie der Banken und Wertpapierhäuser liegt bei 20,00 €.

Analystenempfehlungen

	Datum	Empfehlung/Kursziel
Institut		
LBBW	24.11.2023	HALTEN/15,00 €
Bankhaus Metzler	01.11.2023	KAUFEN/22,00 €
Montega	07.12.2023	KAUFEN/23,00 €

Investor Relations (IR)

Im Berichtsjahr führte die W&W AG ihren intensiven Dialog mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Finanzanalysten erfolgreich fort. Im Zuge der Digitalisierung haben sich auch in Investor Relations zahlreiche digitale Aktivitäten etabliert. Die Kommunikation mit internationalen Investoren durch Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen wurde kontinuierlich weitergeführt, etwa im Rahmen der Teilnahme am Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main. Außerdem informiert das Investor-Relations-Team regelmäßig mit einem Newsletter über aktuelle Themen.

Die neuesten Geschäftszahlen stellte die W&W AG in Form von Telefonkonferenzen und einer Bilanzpressekonferenz vor. Die Hauptversammlung 2023 wurde erneut in virtueller Form durchgeführt.

Die kommende Hauptversammlung findet am 14. Mai 2024 um 10 Uhr ebenfalls virtuell statt.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Kalenderjahr 2023 gemäß vorläufigen Berechnungen einen moderaten Rückgang der Wirtschaftsleistung um - 0,1 %. Mehrere Belastungsfaktoren waren für diese schwache konjunkturelle Entwicklung verantwortlich. So verringerte eine weiterhin ungewohnt hohe Inflation die reale Kaufkraft der Privathaushalte, die in der Folge ihre Konsumnachfrage einschränkten. Zudem liefen in der Coronavirus-Pandemie eingeführte Ausgabenprogramme aus, sodass auch eine schwache Staatsnachfrage das Wachstum belastete. Des Weiteren entwickelte sich der Export aufgrund einer schwächeren Nachfrage in wichtigen Auslandsmärkten verhalten. Schließlich drückte das gestiegene Zinsniveau die Wirtschaftsaktivitäten in den zinssensitiven Sektoren zunehmend. Dies schlug sich z. B. in deutlich rückläufigen Wohnungsbauaufträgen nieder.

Nach dem Inflationsschock des Vorjahrs erfolgte 2023 eine deutliche Beruhigung bei den Preissteigerungsraten. Lag die Teuerungsrate im Januar noch bei 8,7 %, gab sie bis zum Jahresende auf 3,7 % nach. Wichtigster Grund für diese Beruhigung waren im Jahresverlauf begünstigende Basiseffekte bei den Energiepreisen und eine eher zurückhaltende Konsumnachfrage. Trotz des Rückgangs der Inflation im Jahresverlauf wurde das Zielniveau der Europäischen Zentralbank (EZB) in Höhe von 2 % mit 5,9 % aber immer noch spürbar übertroffen.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Nach dem ausgeprägten Zinsanstieg des Vorjahrs fielen die Renditeveränderungen am deutschen Anleihemarkt im Kalenderjahr 2023 moderater aus. So gab im kurzfristigen Laufzeitenbereich die Rendite zweijähriger Bundesanleihen von 2,76 % Ende 2022 auf 2,40 % Ende 2023 nach. Im langfristigen Laufzeitenbereich erfolgte ein etwas umfangreicherer Zinsrückgang. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen sank von 2,57 % Ende 2022 auf nur noch 2,02 %. Diese letztlich überschaubaren Renditeveränderungen verbergen aber größere Zinsschwankungen im Jahresverlauf. So stieg etwa die Rendite zweijähriger Bundesanleihen aufgrund der fortgesetzten Leitzinsanhebungen der EZB mehrfach im Jahresverlauf über die Marke von 3,3 %. Die langfristigen Renditen erreichten Anfang Oktober ihr Jahreshoch, als die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen kurzzeitig den Bereich um die Marke von 3 % erreichte. Ende Oktober/Anfang November sorgten dann jedoch deutlich fallende Inflationswerte, überraschend schwache Daten vom US-Arbeitsmarkt und erste Andeutungen der großen Notenbanken, dass sich der Zyklus der Leitzinsanhebungen allmählich dem Ende nähern könnte, für einen grundlegenden Richtungswechsel an den Anleihemärkten. In den beiden Schlussmonaten des Jahres sanken die Zinssätze über alle Laufzeiten hinweg.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte starteten bereits an den ersten Handelstagen sehr freundlich und setzten bis Anfang März den Aufwärtstrend fort. Eine letztlich eng begrenzte Krise einzelner, kleinerer US-Banken sorgte dann im März für einen temporären Kursrückgang, der aber bereits Anfang April wieder ausgeglichen war. Bis Anfang August tendierten die europäischen Aktienmärkte in einem breiten Kursband seitwärts. Zunehmende Sorgen, dass die führenden Zentralbanken die Leitzinsen noch kräftiger erhöhen und damit den Geschäftsausblick der Unternehmen spürbar belasten könnten, sowie anziehende Renditen an den Anleihemärkten sorgten anschließend bis Ende Oktober für eine weitere Phase mit sinkenden Aktienkursen. Diese Sorgen verflogen, als deutlich fallende Inflationswerte und überraschend schwache Daten vom US-Arbeitsmarkt gemeldet wurden. Zudem gab es vermehrt Stimmen von den führenden Notenbanken, dass das Ende der Leitzinserhöhungen erreicht sein könnte. Dies löste Anfang November eine Jahresendrallye, die den DAX auf neue Rekordstände steigen ließ, aus. Auf Kalenderjahressicht verzeichnete der DAX letztlich einen beeindruckenden Kursanstieg um 20,3 %, der Euro STOXX 50 legte um 19,2 % zu.

Branchenentwicklung

Die Finanzdienstleistungsbranche war 2023 von einer weiterhin hohen Inflation, einem angestiegenen Zins- und Preisniveau sowie durch regulatorische Vorgaben geprägt. Die Umsetzung von Änderungen des Baseler Ausschusses für Banken sowie aus Rechtsakten der EU stellt für die europäischen Banken- und Versicherungssektoren nach wie vor eine Herausforderung dar.

Auf Basis der Zahlen vom Verband der Privaten Bausparkassen stieg das Netto-Bausparneugeschäft nach Bausparsumme 2023 in der Branche um 7 % auf rund 99 (Vj. rund 92) Mrd €. Das Neugeschäft in der privaten Wohnungsfinanzierung entwickelte sich 2023 rückläufig. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank zahlten die Anbieter rund 161 (Vj. rund 257) Mrd € an Wohnungsbaukrediten an private Haushalte aus. Dies entspricht einem Rückgang um 37 %.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG entwickelte sich sowohl in der Baufinanzierung als auch beim Netto-Bausparneugeschäft besser als der Markt. Beim Netto-Bausparneugeschäft wurde ein Marktanteilsgewinn in Höhe von 1,9-%-Punkten erzielt und damit ein Marktanteil von 16,9 % erreicht. Die Wüstenrot Bausparkasse AG steht im Wettbewerb, gemessen am abgeschlossenen Neugeschäft, unter den privaten Bausparkassen auf Platz zwei.

Auf Basis der vorläufigen Branchenzahlen für das Jahr 2023, veröffentlicht vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), verzeichnete die Branche der Lebensversicherer 2023 einen Anstieg des laufenden Neubeitrags um 4,3 % auf 6,4 (Vj. 6,2) Mrd €. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag hingegen verringerte sich um 13,6 % auf 24,4 (Vj. 28,3) Mrd €. Der Neubeitrag der Lebensversicherer sank somit 2023 um 10,4 % auf 30,9 (Vj. 34,4) Mrd €. Gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts war ein Anstieg um 2,3 % auf 174,5 (Vj. 170,6) Mrd € zu verzeichnen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer sanken im Berichtszeitraum vor allem aufgrund des geringeren Einmalbeitragsgeschäfts um 4,0 % auf 89,0 (Vj. 92,8) Mrd €.

Im Vergleich zum Vorjahr sank das Neugeschäft der Pensionskassen gemessen am Neubeitrag um 0,4 % auf 166,2 (Vj. 166,9) Mio €. Die gebuchten Bruttobeiträge der Pensionskassen lagen mit 1,9 (Vj. 2,0) Mrd € um 5,1 % unterhalb des Vorjahresniveaus.

Die Württembergische Lebensversicherung AG erreichte in ihrer Vergleichsgruppe der deutschen Lebensversicherer zuletzt Rang zwölf nach gebuchten Bruttobeiträgen. Gemessen an den gebuchten Beiträgen stieg der Marktanteil der Württembergische Lebensversicherung AG auf 2,0 (Vj. 1,9) %.

In der Schaden-/Unfallversicherung stiegen nach vorläufigen Berechnungen des GDV nach handelsrechtlicher Sicht die Beitragseinnahmen im Markt um ca. 6,8 % und lagen bei 84,5 (Vj. 79,1) Mrd €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden nahm unter anderem aufgrund der Inflationsdynamik um 12,5 % zu, nach einem Rückgang um 6,2 % im Vorjahreszeitraum. Dies führte zu einem versicherungstechnischen Gewinn von rund 1,5 (Vj. 4,2) Mrd €. Sowohl die Geschäftsjahresschadenquote mit rund 79 (Vj. 74,6) % als auch die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) der Branche mit rund 98 (Vj. 94,6) % lagen über dem Vorjahr. Auch 2023 ist die Württembergische Versicherung AG nach gebuchten Bruttobeiträgen mit 10,8 % deutlich stärker gewachsen als der Markt (ca. 6,8 %).

Die Württembergische Versicherung AG belegt in der aktuellen Rangliste Platz zehn bei den Schaden- und Unfallversicherern nach den vom GDV gemeldeten gebuchten Bruttobeiträgen des inländischen Direktgeschäfts.

Wir handeln verantwortungs-voll, mit Blick auf nachfolgende Generationen.

Geschäftsverlauf und Lage des W&W-Konzerns (IFRS)

Geschäftsverlauf

Angesichts der weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erreichte der W&W-Konzern einen Konzernüberschuss in Höhe von 140,5 (Vj. 237,7) Mio €. Insbesondere die Schadenentwicklung im zweiten Halbjahr, die von einer Zunahme an Unwetterereignissen und daher von einer höheren Schadenanzahl und Schadenaufwendungen geprägt war, belastete das Konzernergebnis.

Zusammensetzung Konzernüberschuss

in Mio €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Segment Wohnen	54,6	61,5
Segment Personenversicherung	40,8	62,8
Segment Schaden-/Unfallversicherung	8,3	130,3
Alle sonstigen Segmente/Überleitung	36,8	–16,9
Konzernüberschuss nach Steuern	**140,5**	**237,7[1]**

1 Rückwirkende Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 17.

Die vertriebsorientierten Kennzahlen zeigten ein insgesamt positives Bild. Das Neugeschäftsvolumen im Segment Wohnen blieb zwar unter dem sehr hohen Vorjahreswert, entwickelte sich jedoch stärker als die Branche. Die Beitragssumme des Neugeschäfts in der Lebensversicherung konnte erhöht werden. Sowohl die Einmalbeiträge als auch die laufenden Beiträge trugen zum Wachstum bei. In der Krankenversicherung stieg der Jahresneubeitrag sowohl bei den Vollkostentarifen als auch bei den Ergänzungstarifen. Im Segment Schaden-/Unfallversicherung konnte das Neu- und Ersatzgeschäft ebenfalls deutlich gesteigert werden.

Kennzahlen Konzern

	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neugeschäftsvolumen Wohnen (Kreditneugeschäftsvolumen & Brutto-Bausparneugeschäft)	21 529	25 142	-14,4
Beitragssumme Neugeschäft (Lebensversicherung)	3 468	3 284	+5,6
Jahresneubeitrag (Krankenversicherung)	10,1	7,7	+31,2
Jahresbestandsbeitrag (Neu- und Ersatzgeschäft; Schaden-/Unfallversicherung)	423,6	342,9	+23,5

Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Der W&W-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2023 den neuen Standard IFRS 17 „Versicherungsverträge“ an. Die Vergleichszahlen sind ab dem Übergangszeitpunkt, dem 1. Januar 2022, angepasst. IFRS 17 ersetzt den seit dem 1. Januar 2005 geltenden Standard IFRS 4 „Versicherungsverträge“ vollständig und schafft erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen und Rückversicherungsverträgen, welche von Versicherungsgesellschaften des W&W-Konzerns ausgestellt oder gehalten werden. Weitere Details zur Einführung von IFRS 17 finden sich im Anhang im Kapitel Änderungen von Rechnungslegungsmethoden.

Ertragslage

Konzern-Gesamtergebnis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2023 erreichte der Konzernüberschuss nach Steuern 140,5 (Vj. 237,7) Mio €. Das Ergebnis je Aktie betrug 1,48 (Vj. 2,51) €.

Mit dem neuen Bilanzierungsstandard IFRS 17 entfällt ein Teil des Konzern-Finanzergebnisses auf Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung in der Personenversicherung. Der darauf entfallende Anteil des Finanzergebnisses wird dem Versicherungstechnischen Ergebnis zugeordnet. Davor betrug das Finanzergebnis 1 676,3 (Vj. 135,7) Mio €.

- Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf das deutlich bessere Bewertungsergebnis von 283,3 (Vj. - 1 187,9) Mio € zurückzuführen, das von den im Vorjahresvergleich stabileren Kapitalmärkten profitierte.

- Das laufende Finanzergebnis betrug 1 320,1 (Vj. 1 195,1) Mio €. Steigende Refinanzierungskosten wurden insbesondere durch höhere Zinserträge sowie einen aperiodischen Sondereffekt im Segment Wohnen überkompensiert.

- Das Veräußerungsergebnis ging auf 97,8 (Vj. 144,1) Mio € zurück. Insbesondere bei Rentenpapieren lag das Veräußerungsergebnis unter dem Vorjahresniveau.

Nach der Zuordnung verbleibt eine Zunahme des Finanzergebnisses auf 582,1 (Vj. 322,1) Mio €.

Das Versicherungstechnische Ergebnis (netto) verringerte sich auf 121,8 (Vj. 308,2) Mio €. Insbesondere vermehrte Schadenaufwendungen durch Elementar- und Großschäden sowie im Kraftfahrtbereich führten zu einem deutlich rückläufigen Ergebnis in der Schaden-/Unfallversicherung. In der Personenversicherung wirkte die Anwendung des IFRS 17 insgesamt glättend, wodurch das Ergebnis vergleichsweise stabil blieb.

Das Provisionsergebnis betrug - 42,8 (Vj. – 1,9) Mio €. Der Ergebnisrückgang ist insbesondere auf weggefallene Kontoführungsgebühren zurückzuführen.

Die Verwaltungsaufwendungen (brutto) stiegen um rund 5 % auf 1 149,8 (Vj. 1 093,9) Mio €. Insbesondere die Investitionen in unsere IT-Infrastruktur zeigten sich in höheren Software- und Beratungskosten innerhalb der Sachaufwendungen. Der Personalaufwand lag hingegen leicht unter dem durch Corona- und inflationsbedingte Sonderzahlungen beeinflussten Vorjahreswert. Wie bereits im Finanzergebnis beschrieben, wurden auch im Verwaltungsaufwand Kostenbestandteile, die dem Versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen sind, diesem zugerechnet (sowohl in der Personen- als auch in der Kompositversicherung). Damit betrugen die Verwaltungsaufwendungen (netto) 519,7 (Vj. 495,2) Mio €.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis lag bei 59,9 (Vj. 183,9) Mio €. Ursächlich hierfür waren unter anderem geringere Erträge aus Abrechnungsaktionen im Zusammenhang mit Bauspareinlagen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Das Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income) lag für das Geschäftsjahr 2023 bei 135,5 (Vj. - 203,0) Mio €. Es setzt sich aus dem Konzernüberschuss zuzüglich des Sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income – OCI) zusammen.

Das OCI belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf - 5,0 (Vj. - 440,6) Mio €. Die leicht rückläufigen Zinsen im Jahresverlauf 2023 wirkten sich positiv auf die Marktwerte von festverzinslichen Wertpapieren und Namenstiteln aus. Deren unrealisiertes Ergebnis mit Auswirkungen auf das OCI betrug 916,0 (Vj. - 6 255,8) Mio €. Gegenläufig wirkte sich dagegen der Zinsrückgang bei der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten/Rückstellungen unter IFRS 17 aus. Das unrealisierte Ergebnis hieraus lag bei - 847,7 (Vj. 5 420,7) Mio €. Das versicherungsmathematische Ergebnis aus leistungsorientierten Plänen zur Altersvorsorge betrug - 75,0 (Vj. 395,2) Mio €. Im Vorjahreszeitraum waren die Zinsen noch deutlich angestiegen und hatten sowohl zu entsprechend hohen unrealisierten Gewinnen bei den Rückstellungen als auch zu Verlusten bei den Kapitalanlagen geführt.

Das OCI dient als Ergänzung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Abbildung der erfolgsneutral erfassten Gewinne und Verluste, die sich aus der Bilanzierung unter anderem gemäß IFRS 9 und IFRS 17 ergeben. Es spiegelt im Wesentlichen die Zinssensitivität unserer Aktivseite sowie der Versicherungstechnik auf der Passivseite wider. Durch die Anwendung des neuen Standards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen IFRS 17 wurden Bewertungsinkongruenzen deutlich reduziert.

Segment Wohnen

Neugeschäft

Das Neugeschäftsvolumen für wohnwirtschaftliche Zwecke für Sofortfinanzierungen, Modernisierungen und Eigenkapitalaufbau (Summe aus Brutto-Neugeschäft sowie dem Kreditneugeschäftsvolumen inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch) blieb mit 21 529 (Vj. 25 142) Mio € unter dem sehr starken Vorjahreswert.

Das Brutto-Neugeschäft nach Bausparsumme lag mit 17 615 (Vj. 18 720) Mio € leicht unter dem Rekordergebnis des Vorjahres. Es entwickelte sich besser als der Markt.

Das Netto-Neugeschäft (eingelöstes Neugeschäft) nach Bausparsumme stieg deutlich um 20,5 % auf 16 734 (Vj. 13 885) Mio € und erreichte damit den besten Wert der Unternehmensgeschichte.

Der Rückgang des Kreditneugeschäftsvolumens auf 3 914 (Vj. 6 422) Mio € war maßgeblich durch die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst.

Das Neugeschäft Baufinanzierung Annahmen im Eigenbuch sank auf 3 070 (Vj. 4 795) Mio €. Auch hier entwickelte sich die Wüstenrot Bausparkasse AG besser als die Branche und konnte somit ihren Marktanteil weiter ausbauen.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neugeschäftsvolumen	**21 529**	**25 142**	**-14,4**
Kreditneugeschäftsvolumen (inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch)	3 914	6 422	-39,0
Brutto-Bausparneugeschäft	17 615	18 720	-5,9

Ertragslage

Das Segmentergebnis nach Steuern reduzierte sich auf 54,6 (Vj. 61,5) Mio €.

Das Finanzergebnis stieg auf 453,4 (Vj. 305,4) Mio €. Folgende Punkte waren dafür ursächlich:

- Das laufende Finanzergebnis konnte auf 273,1 (Vj. 214,1) Mio € gesteigert werden. Es profitierte von der Auflösung der im Rahmen der Kaufpreisallokation der ehemaligen Aachener Bausparkasse AG zusätzlich passivierten Verbindlichkeiten für die erworbenen Kundenverträge des Bausparkollektivs im hohen zweistelligen Millionenbereich. Die Auflösung ergab sich aus der Neubewertung aufgrund des Zinsanstiegs und dem sich sukzessive ändernden Kundenverhalten. Belastend wirkten sich das Zinsergebnis der zur Zinsbuchsteuerung genutzten Zins-Swaps sowie höhere Refinanzierungsaufwendungen aus.

- Das Risikovorsorgeergebnis sank unter anderem infolge der im ersten Halbjahr 2022 vollständig aufgelösten Risikovorsorge, die für potenzielle Folgen der Coronavirus-Pandemie gebildet wurde, auf - 23,7 (Vj. - 18,1) Mio €. Positiv wirkte der gesunkene Forderungsbestand aus Abschlussgebühren infolge des gesunkenen Brutto-Neugeschäfts sowie dem gestiegenen Netto-Neugeschäft.

- Das Bewertungsergebnis lag bei 12,7 (Vj. 45,8) Mio €. Es wirkten sich insbesondere das zinsbedingt niedrigere Abzinsungsergebnis aus den bauspartechnischen Rückstellungen sowie ein geringeres Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen negativ aus. Gegenläufig entwickelten sich die Marktwerte der zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Derivate.

- Das Veräußerungsergebnis lag bei 191,3 (Vj. 63,6) Mio €. Es resultiert aus Geschäften im Zusammenhang mit der Zinsbuchsteuerung.

Das Provisionsergebnis reduzierte sich auf - 38,6 (Vj. 4,0) Mio €. Der Wegfall der Kontoführungsgebühren in der Sparphase sowie ein rückläufiges Provisionsergebnis aus dem Bausparneugeschäft infolge des gesunkenen Brutto-Neugeschäfts trugen zu dieser Entwicklung bei.

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 346,7 (Vj. 334,7) Mio €. Infolge unserer Digitalisierungsinitiativen stiegen die Sachaufwendungen sowie die Abschreibungen auf aktivierte Anschaffungskosten für große IT-Projekte. Die Personalaufwendungen sanken infolge der im Vorjahr an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährten Corona- und inflationsbedingten Sonderzahlungen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich auf 12,3 (Vj. 115,1) Mio €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen geringere Erträge aus Abrechnungsaktionen im Zusammenhang mit Bauspareinlagen.

Segment Personenversicherung

Neugeschäft/Beitragsentwicklung

Die Beitragssumme des Neugeschäfts in der Lebensversicherung konnte um 5,6 % auf 3 468 (Vj. 3 284) Mio € erhöht werden. Sowohl die Einmalbeiträge als auch die laufenden Beiträge trugen zum Wachstum bei. Das Wachstum der Beitragssumme war stärker als der Markt der Lebensversicherungen und Pensionskassen. Es konnten Marktanteile hinzugewonnen werden.

In der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) konnte die Beitragssumme ebenfalls gesteigert werden. Sie erhöhte sich um 14,6 % auf 1 146 (Vj. 1 000) Mio €.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neugeschäft Beitragssumme Leben	**3 468**	**3 284**	**+5,6**
Neugeschäft Beitragssumme (ohne bAV)	2 322	2 284	+1,7
Neugeschäft Beitragssumme bAV	1 146	1 000	+14,6
Jahresneubeitrag Kranken	**10,1**	**7,7**	**+31,2**

In der Krankenversicherung stieg der Jahresneubeitrag auf 10,1 (Vj. 7,7) Mio €. Sowohl bei den Vollkostentarifen als auch bei den Ergänzungstarifen wuchs das Neugeschäft.

Ertragslage

Das Segmentergebnis nach Steuern lag bei 40,8 (Vj. 62,8) Mio €.

Mit dem neuen Bilanzierungsstandard IFRS 17 entfällt nahezu das gesamte Finanzergebnis auf Verträge mit direkter Überschussbeteiligung. Dieser Anteil des Finanzergebnisses wird im Versicherungstechnischen Ergebnis erfasst und im Rahmen der erfolgsneutralen Fortschreibung der vertraglichen Servicemarge zugeordnet. Im Segment Personenversicherung betrug das Finanzergebnis vor der Zuordnung 1 096,5 (Vj. – 195,4) Mio €. Ursächlich hierfür waren folgende Ergebniskomponenten:

- Das laufende Finanzergebnis belief sich auf 911,4 (Vj. 850,8) Mio €. Zinserträge aus Neu- und Wiederanlagen erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus. Auch die Mieterträge konnten gesteigert werden. Die Ausschüttungen aus alternativen Investments erhöhten sich ebenfalls.

- Das Bewertungsergebnis lag bei 268,8 (Vj. - 1 150,8) Mio €. Durch den Zinsanstieg kam es im Vorjahr zu Bewertungsverlusten bei Zinspapieren, Fondsanteilen und Aktien. In diesem Jahr ergaben sich dagegen Bewertungsgewinne bei Zinspapieren und Aktien. Diese Entwicklung zeigte sich ebenfalls bei den Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen.

- Das Veräußerungsergebnis lag bei - 82,8 (Vj. 102,4) Mio €. Der Rückgang resultierte aus der Umschichtung im Rahmen der aktiven Durationssteuerung unserer Anleiheportfolios, die dabei mit höheren Wiederanlagerenditen einhergingen.

Das Versicherungstechnische Ergebnis (netto) ging auf 101,7 (Vj. 130,3) Mio € zurück. Der Versicherungsumsatz (Versicherungstechnische Erträge) erhöhte sich auf 1 227,2 (Vj. 1 158,8) Mio €. Das im Vorjahr gestiegene Zinsniveau führte zu einer Zunahme der Vertraglichen Servicemarge (VSM) um rund 66 % im Vergleich zum Vorjahr und infolgedessen zu einer höheren Gewinnrealisierung. Die Versicherungstechnischen Aufwendungen nahmen auf 1 108,9 (Vj. 1 017,1) Mio € zu. Im Vorjahr führte der Zinsanstieg zu einem Einmalertrag bei unserer Pensionskasse.

Die Verwaltungsaufwendungen brutto (vor der Zurechnung der Ergebnisbestandteile, die dem Versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen sind) lagen mit 261,3 (Vj. 256,7) Mio € auf Vorjahresniveau. Gestiegene Sachaufwendungen standen geringeren Personalaufwendungen gegenüber. Nach der Zuordnung in das Versicherungstechnische Ergebnis betrugen die Verwaltungsaufwendungen netto 35,4 (Vj. 36,3) Mio €.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Neugeschäft/Beitragsentwicklung

Das Neugeschäft gemessen am Jahresbestandsbeitrag stieg auf 423,6 (Vj. 342,9) Mio €. Sowohl das reine Neugeschäft als auch das Ersatzgeschäft konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Der Firmenkunden- und der Kraftfahrtbereich wuchsen deutlich. Der Privatkundenbereich lag auf Vorjahresniveau und über Plan. Insgesamt fiel das Wachstum, gemessen an gebuchten Bruttobeiträgen, stärker aus als der Markt der Versicherungen. Es konnten Marktanteile hinzugewonnen werden.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Jahresbestandsbeitrag (Neu- und Ersatzgeschäft)	**423,6**	**342,9**	**+23,5**
Kraftfahrt	238,3	184,6	+29,1
Firmenkunden	117,3	90,4	+29,8
Privatkunden	68,0	67,9	+0,1

Ertragslage

Das Segmentergebnis nach Steuern lag bei 8,3 (Vj. 130,3) Mio €.

Das Finanzergebnis stieg auf 46,3 (Vj. 15,2) Mio €. Es setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Das laufende Finanzergebnis betrug 78,9 (Vj. 95,6) Mio €. Sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen, vor allem der laufende Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, erhöhten sich aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus. Die Ausschüttungen gingen hingegen zurück.

- Das Bewertungsergebnis nahm auf 1,8 (Vj. - 63,3) Mio € zu. Während das Vorjahr aufgrund des erheblichen Zinsanstiegs von deutlichen Bewertungsverlusten geprägt war, ergaben sich im laufenden Geschäftsjahr Bewertungsgewinne vor allem bei Aktien- und Investmentfonds.

- Das Veräußerungsergebnis lag bei - 7,3 (Vj. - 14,4) Mio €.

Das Versicherungstechnische Ergebnis (netto) ging auf 19,3 (Vj. 170,9) Mio € deutlich zurück. Insgesamt ergab sich ein erfreuliches Wachstum des Versicherungsbestands aufgrund des guten Neu- und Ersatzgeschäfts. Der Versicherungstechnische Umsatz stieg infolgedessen auf 2 580,8 (Vj. 2 310,1) Mio €. Das Versicherungstechnische Ergebnis belastete neben dem gestiegenen Schadenaufwand durch Großschäden im Bereich Firmenkunden und den höheren Elementarschäden in den Sommermonaten vor allem auch die höhere Schadeninflation in Kombination mit der Zunahme der Schadenhäufigkeit im Bereich Kraftfahrt. Das Hochwassergeschehen in Deutschland im Monat Dezember des Geschäftsjahres 2023 beeinflusste den Elementarschadenaufwand nur in geringem Ausmaß. Die Combined Ratio (netto) nach IFRS 17 lag bei 99,3 (Vj. 92,7) %.

Die Verwaltungsaufwendungen (brutto) beliefen sich auf 462,8 (Vj. 433,7) Mio €. Sowohl die Sach- als auch die Personalaufwendungen erhöhten sich. Ursächlich hierfür waren u. a. gestiegene Aufwendungen im Rahmen unserer IT-Investitionen. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist neben tariflichen Lohnerhöhungen vor allem auf den infolge der inflationsbedingten Rentenanpassungen erhöhten Zuschuss an die Württembergische Pensionskasse zurückzuführen. Nach der Zuordnung in das Versicherungstechnische Ergebnis betrugen die Verwaltungsaufwendungen (netto) 58,5 (Vj. 55,4) Mio €.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis sank im Wesentlichen aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Erträge aus der Veräußerung von eigengenutzten Immobilien im Zusammenhang mit der Verlagerung des Konzernsitzes in den W&W-Campus nach Kornwestheim. Es betrug 19,5 (Vj. 48,3) Mio €.

Alle sonstigen Segmente

In Alle sonstigen Segmente sind Geschäftsbereiche zusammengefasst, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Dazu gehören im Wesentlichen die W&W AG inkl. ihrer Beteiligung Wüstenrot Immobilien GmbH, die W&W Asset Management GmbH, die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, die W&W brandpool GmbH und die konzerninternen Dienstleister.

Nach Steuern ergab sich ein Segmentergebnis von 90,7 (Vj. 33,4) Mio €.

Das Finanzergebnis stieg auf 117,3 (Vj. 7,3) Mio €. Folgende Ergebniskomponenten trugen im Wesentlichen zu der Entwicklung bei:

- Das laufende Finanzergebnis erhöhte sich größtenteils infolge von gestiegenen Ausschüttungen auf 94,6 (Vj. 63,4) Mio €.
- Das Bewertungsergebnis stieg auf 27,2 (Vj. - 49,4) Mio €. Rückläufige Kapitalmärkte im Vorjahreszeitraum führten zu Bewertungsverlusten bei Aktien und Investmentfonds, die 2023 nicht zu verzeichnen waren. Im Rahmen des anstehenden Verkaufs einer Beteiligung konnten Bewertungsgewinne aus der Zuschreibung auf den Veräußerungspreis in Höhe von 20 Mio € verzeichnet werden.

Das Provisionsergebnis sank leicht auf 44,3 (Vj. 45,0) Mio €.

Die Verwaltungsaufwendungen betrugen 91,7 (Vj. 90,8) Mio €. Die Personalaufwendungen sanken infolge der im Vorjahr an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährten Corona- und inflationsbedingten Sonderzahlungen. Infolge unserer Investitionen in Digitalisierungsinitiativen und in die Campusgebäude fielen höhere planmäßige Abschreibungen an.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis sank auf 23,8 (Vj. 49,2) Mio €. Im Vorjahr ergaben sich höhere Erträge aus Bauprojekten bei der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH.

Vermögenslage

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme des W&W-Konzerns betrug 68,7 (Vj. 66,6) Mrd €. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus Baudarlehen und Kapitalanlagen.

Die Baudarlehen erhöhten sich auf 26,7 (Vj. 25,4) Mrd €. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den höheren Bestand an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten zurückzuführen. Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat außerdem im Geschäftsjahr ein Kreditportfolio mit einem Volumen von rund 100 Mio € erworben, das ausschließlich Baudarlehen mit weit überwiegend dinglicher Sicherung umfasst.

Die Kapitalanlagen beliefen sich auf 38,9 (Vj. 37,5) Mrd €. Durch die leicht rückläufigen Zinsen im Jahresverlauf 2023 ergaben sich moderate Wertzuwächse.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Finanzdienstleistungsgruppe dominieren im W&W-Konzern auf der Passivseite die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten (versicherungstechnische Rückstellungen) betrugen 31,9 (Vj. 30,3) Mrd €. Davon entfielen 28,2 (Vj. 27,1) Mrd € auf die Lebensversicherung, 2,3 (Vj. 1,9) Mrd € auf die Schaden-/Unfallversicherung sowie 1,4 (Vj. 1,3) Mrd € auf die Krankenversicherung.

Bei den Verbindlichkeiten handelte es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 23,5 (Vj. 22,9) Mrd €. Sie umfassten größtenteils Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen von 19,6 (Vj. 19,7) Mrd €.

Der Bilanzwert des Nachrangkapitals machte 641,9 (Vj. 641,5) Mio € aus. Es wurde von der W&W AG, der Wüstenrot Bausparkasse AG sowie der Württembergische Lebensversicherung AG emittiert.

Konzerneigenkapital

Zum 31. Dezember 2023 betrug das Eigenkapital des W&W-Konzerns 4 961,0 Mio € nach 4 894,3 Mio € zum 31. Dezember 2022. Im Anstieg sind der Konzernüberschuss sowie die im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnisse von zusammen 135,5 Mio € enthalten. Die Dividendenausschüttung verminderte das Eigenkapital um 61,4 Mio €.

Liquidität

Die Liquidität des W&W-Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss von - 108,1 (Vj. - 2 234,4) Mio € sowie für die Investitionstätigkeit einschließlich Investitionen in Kapitalanlagen ein Mittelzufluss von 53,7 (Vj. 2 553,0) Mio €. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von - 98,2 (Vj. - 102,5) Mio €. Insgesamt ergab sich im Berichtsjahr im Saldo eine zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von - 152,6 (Vj. 216,1) Mio €. Weiterführende Informationen enthält die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Investitionen

Investitionen in langfristige Vermögenswerte tätigte der W&W-Konzern vor allem im Segment Personenversicherung. Dies betraf insbesondere die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Auch die Immobilientochter Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH investierte verstärkt in diesem Bereich.

Darüber hinaus wurde vor allem in den Bau neuer Bürogebäude in Kornwestheim (W&W-Campus) investiert, wofür zum 31. Dezember 2023 insgesamt 472 Mio € aktiviert waren.

Außerdem wurden Investitionen überwiegend in erworbene Hard- und Software getätigt, z. B. im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Kernbankensystems bei der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Einführung von Syrius durch das Projekt „Komposit Besser“ sowie der Migration der konzernweiten Buchhaltungssysteme auf die S/4HANA-Plattform der SAP.

Forschung und Entwicklung wurde vor allem im Rahmen der Softwareentwicklung für eigene Zwecke betrieben.

Kundenentwicklung im Konzern

Bei der Anzahl der Neukunden war eine deutliche Steigerung auf 489,5 (Vj. 461,6) Tsd zu verzeichnen. Beide Geschäftsfelder trugen zu diesem erfreulichen Wachstum bei, wobei die Steigerung im Geschäftsfeld Versichern deutlicher ausgefallen ist.

Die Anzahl der Kundinnen und Kunden betrug 6 515 (Vj. 6 532) Tsd Im Geschäftsfeld Versichern wurde eine Steigerung der Kundenanzahl erreicht. Insbesondere Adam Riese baute seinen Kundenstamm weiter aus und lag bei deutlich über 400 Tsd Bestandskunden zum Jahresende. Das Geschäftsfeld Wohnen verzeichnete hingegen einen Rückgang, u. a. infolge des schwächeren Baufinanzierungsneugeschäfts.

Gesamtaussage

Der nachfolgende Vergleich der Geschäftsentwicklung des Konzerns im Berichtsjahr mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt, dass außergewöhnliche Schadenereignisse insbesondere in der Kraftfahrtversicherung das Konzernergebnis belasten. Aufgrund dieser Ergebnisbelastungen entsprach die Geschäftsentwicklung aus Sicht des Vorstands nicht den Erwartungen.

Gleichzeitig zeigt sich eine mehrheitlich erfreuliche Neugeschäftsentwicklung: Das Netto-Neugeschäft Bausparsumme im Segment Wohnen sowie das Neu- und Ersatzgeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag) im Segment Schaden-/Unfallversicherung konnten wir im Geschäftsjahr deutlich steigern. Das Neugeschäft nach Beitragssumme im Segment Personenversicherung lag leicht über Vorjahresniveau.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Konzern

Vor dem Hintergrund außergewöhnlicher Belastungen passten wir unsere Erwartungen für das Geschäftsjahr 2023 am 25. Oktober 2023 an. Aufgrund der Zunahme von Unwetterereignissen und höherer Schadenaufwendungen insbesondere in der Kraftfahrtversicherung gingen wir nun von einem IFRS-Konzernergebnis zwischen 130 Mio € und 160 Mio € und damit unterhalb unserer bisherigen Prognose in Höhe von 220 Mio € bis 250 Mio € aus. Im Berichtsjahr erzielten wir einen Konzernüberschuss von rund 140 Mio € und lagen damit innerhalb unserer aktualisierten Prognose.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Jahr leicht über dem Geschäftsjahr 2022.

Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung sind wir zum Jahresende Partner für über 6,5 Mio Kunden. Die Prognose aus dem vergangenen Jahr wurde erreicht.

Segment Wohnen

Das Segmentergebnis nach Steuern lag 2023 aufgrund der im Geschäftsverlauf beschriebenen Effekte mit rund 55 Mio € deutlich unter Vorjahr. In der Prognose sind wir von einem moderaten Ergebnisrückgang ausgegangen.

Im Segment Wohnen lagen die Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2023 erwartungsgemäß leicht über Vorjahr.

Im Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) prognostizierten wir, deutlich unter dem Niveau von 2022 zu liegen, während wir das Netto-Neugeschäft Bausparsumme deutlich über 2022 erwarteten. Diese Prognose wurde erreicht.

Segment Personenversicherung

Im Segment Personenversicherung lag das Segmentergebnis nach Steuern mit rund 41 Mio € aufgrund von Kapitalmarkteffekten leicht über dem im Geschäftsbericht 2022 berichteten Niveau von rund 38 Mio €. In der Prognose sind wir von einer moderaten Steigerung ausgegangen.

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment Personenversicherung lagen im Berichtsjahr auf Vorjahresniveau und damit besser als die erwartetet moderate Erhöhung. Grund hierfür sind geringere Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir ein Neugeschäft nach Beitragssumme auf Vorjahresniveau prognostiziert. Aufgrund von höheren Einmalbeiträgen und laufenden Beiträgen konnten wir die Prognose mit einer leichten Steigerung übertreffen.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Das Segmentergebnis nach Steuern lag im Geschäftsjahr 2023 bei rund 8 Mio € und damit sehr deutlich unter Vorjahresniveau.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen dabei moderat über 2022. Die Prognose wurde erreicht.

Beim Neu- und Ersatzgeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag) erzielten wir 2023 erwartungsgemäß einen Wert, der deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegt.

Geschäftsverlauf und Lage der W&W AG

Der Jahresabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, sondern nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG).

Der Jahresabschluss der W&W AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftsverlauf

Mit einem Jahresüberschuss nach HGB von 131,7 (Vj. 119,4) Mio € schloss die W&W AG das Geschäftsjahr 2023 erfolgreich ab. Das Jahresergebnis ist durch Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften gekennzeichnet.

Ertragslage

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss der W&W AG nach HGB lag im Geschäftsjahr 2023 bei 131,7 (Vj. 119,4) Mio €. Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen vorab 52,0 (Vj. 40,0) Mio € zur Eigenkapitalstärkung in die Gewinnrücklagen einzustellen. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Jahr 2022 von 0,1 Mio € betrug der Bilanzgewinn 79,9 (Vj. 80,0) Mio €. Dieses Ergebnis ermöglicht es, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende von 0,65 (Vj. 0,65) € je Aktie, die Einstellung von 18,0 (Vj. 19,0) Mio € in die Gewinnrücklage sowie einen Gewinnvortrag in Höhe von 1,0 Mio € vorzuschlagen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis der W&W AG erhöhte sich 2023 auf 238,6 (Vj. 184,1) Mio €. Die Ergebnisabführungen unserer Tochtergesellschaften sind im Berichtsjahr von 140,0 Mio € auf 117,3 Mio € gesunken.

Rückversicherung/versicherungstechnisches Ergebnis

Das Versicherungsgeschäft der W&W AG ist wesentlich von den Abgaben der Konzerntochter Württembergische Versicherung AG geprägt.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug - 27,1 Mio € und lag damit um 30,9 Mio € unter dem Vorjahreswert.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im abgelaufenen Berichtsjahr um 16,4 % auf 581,6 (Vj. 499,6) Mio €, da die Beitragseinnahmen der Württembergische Versicherung AG und somit das Rückversicherungsabgabevolumen gestiegen sind. Die verdienten Nettobeiträge wuchsen um 9,2 % auf 349,4 (Vj. 320,1) Mio €.

Der Bruttoaufwand für Versicherungsleistungen erhöhte sich von 294,3 Mio € auf 442,6 Mio €, da das Geschäftsjahr von diversen Unwetterereignissen und Großschäden in der Feuerversicherung geprägt war. Durch die Rückversicherung sind die Nettoaufwendungen für Versicherungsleistungen auf 262,8 (Vj. 194,2) Mio € gestiegen. Die Netto-Schadenquote hat sich auf 75,2 (Vj. 60,7) % erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr von 120,9 Mio € auf 111,4 Mio € gesunken. Bei der Schwankungsrückstellung waren bedingungsgemäß 27,9 Mio € zu entnehmen (Vj. Zuführung 6,3 Mio €). Die Schwankungsrückstellung belief sich auf 76,8 (Vj. 104,7) Mio €. Das entspricht 22,0 (Vj. 32,7) % der verdienten Nettobeiträge. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag der versicherungstechnische Gewinn bei 0,9 (Vj. Verlust 2,5) Mio €.

Sparten

In den Sparten Feuer sowie sonstige Sachversicherungen stiegen die Bruttobeiträge von 246,4 Mio € auf 303,4 Mio €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2,2 (Vj. Zuführung 10,9) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 15,4 (Vj. 12,4) Mio €.

In den Kraftfahrt-Sparten erhöhten sich die Bruttobeiträge auf 152,5 (Vj. 142,5) Mio €. Der Verlust nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 24,0 (Vj. 1,6) Mio € lag bei 5,9 (Vj. 14,8) Mio €.

In der Sparte Haftpflicht stiegen die Bruttobeiträge auf 59,5 (Vj. 50,6) Mio €. Nach der Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 (Vj. 5,5) Mio € ergab sich ein Gewinn von 14,9 (Vj. 17,6) Mio €.

In der Sparte Unfall wuchsen die Bruttobeiträge auf 24,1 (Vj. 23,6) Mio €. Der Gewinn nach Schwankungsrückstellung lag bei 5,3 (Vj. 5,8) Mio €.

Die Beiträge in der Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung stiegen leicht auf 5,8 (Vj. 4,5) Mio €. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn in Höhe von 0,8 (Vj. 0,3) Mio €.

Bei den sonstigen Versicherungszweigen (größtenteils Rechtsschutzversicherung) erhöhten sich die Bruttobeiträge auf 36,3 (Vj. 31,9) Mio €. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn von 1,1 (Vj. Gewinn 1,1) Mio €.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf 41,7 (Aufwand) (Vj. 0,2 (Ertrag)) Mio €. Der angestiegene Steueraufwand ist auf ein höheres Ergebnis vor Steuern und auf geringere steuerliche Entlastungseffekte zurückzuführen.

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme der W&W AG stieg im Geschäftsjahr um 66,8 Mio € auf 4 437,5 (Vj. 4 370,6) Mio €. Den Großteil der Aktiva bilden die Kapitalanlagen. Ein weiterer größerer Posten sind die Forderungen.

Die Passivseite setzt sich hauptsächlich aus dem Eigenkapital, den Anderen Rückstellungen und den Versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der im Jahr 2021 aufgelegten Nachranganleihe in Höhe von 300,0 Mio € zusammen.

Bilanzielles Eigenkapital

Die W&W AG als Holding-Gesellschaft steuert die Eigenkapitalausstattung in der W&W-Gruppe. Grundsätzlich orientiert sich die Eigenmittelausstattung der Tochterunternehmen mindestens an den vorgegebenen regulatorischen Anforderungen.

Das Eigenkapital der W&W AG betrug 2 203,8 (Vj. 2 133,4) Mio € zum 31. Dezember 2023. Zum einen erhöhte sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss von 131,7 Mio € und den Verkauf eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms im Jahr 2023 mit 1,0 Mio €. Zum anderen wirkten sich die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2022 über 60,9 Mio € sowie der Kauf eigener Aktien über 1,5 Mio € gegenläufig aus. Insgesamt erhöhte sich somit das Eigenkapital um 70,3 Mio €.

Auch die im Eigenkapital enthaltenen Gewinnrücklagen stiegen. Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2022 wurden per Hauptversammlungsbeschluss 19,0 Mio € und aus dem Jahresüberschuss 2023 vorab 52,0 Mio € den Gewinnrücklagen zugeführt.

Kapitalanlagen

Die W&W AG verfolgt eine nachhaltige, sicherheitsorientierte und auf hohe Schuldnerqualität ausgerichtete Kapitalanlagepolitik. Im Geschäftsjahr waren keine Forderungsausfälle zu verzeichnen.

Der Buchwert der Kapitalanlagen erhöhte sich um 69,3 Mio € auf 4 117,0 (Vj. 4 047,8) Mio €. Darin sind hauptsächlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 1 450,1 (Vj. 1 420,0) Mio € sowie Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere von 938,6 (Vj. 892,3) Mio € enthalten.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird (Buchwert). Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen der W&W AG beliefen sich auf 2 024,0 (Vj. 1 994,4) Mio €. Sie entfielen mit 2 029,2 (Vj. 2 076,6) Mio € auf Anteile an verbundenen Unternehmen, mit 62,5 (Vj. 39,2) Mio € auf Fonds und mit - 9,5 (Vj. - 16,9) Mio € auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Die stillen Lasten der nach § 341 b Abs. 2 HGB bilanzierten Kapitalanlagen betrugen - 84,9 (Vj. - 101,7) Mio €. Sie sind zinsbedingt entstanden und werden nicht als dauerhaft angesehen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen stellten mit 1 178,6 (Vj. 1 196,9) Mio € neben den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 522,3 (Vj. 504,4) Mio € bei der W&W AG einen großen Anteil auf der Passivseite dar. Ausgewiesen wurden nicht nur die eigenen, sondern auch die Pensionsrückstellungen von acht (Vj. acht) Tochtergesellschaften. Für diese hat die W&W AG ihren Schuldbeitritt zu deren Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen.

Finanzlage

Die Liquidität der W&W AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Gesellschaft gewinnt Liquidität aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen. Im Rahmen der intensiveren Liquiditätssteuerung wurde im Geschäftsjahr 2023 zur Optimierung der Zahlungsströme im W&W-Konzern ein Cash-Pooling zwischen der W&W AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG implementiert. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Gesamtaussage

Der nachfolgende Vergleich der Geschäftsentwicklung der Wüstenrot & Württembergische AG im Berichtsjahr mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt trotz der hohen Unsicherheiten im gesamtwirtschaftlichen Umfeld, der Volatilität an den Kapitalmärkten und dem hohen Inflationsniveau eine stabile Entwicklung der Wüstenrot & Württembergische AG.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose (HGB)

Der Jahresüberschuss der W&W AG nach HGB wird aufgrund der Struktur als Holding im Wesentlichen durch Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen bestimmt. Im Berichtsjahr 2023 übertrafen wir das Prognoseniveau.

Wir helfen uns gegenseitig, lernen voneinander und sind offen für Neues.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

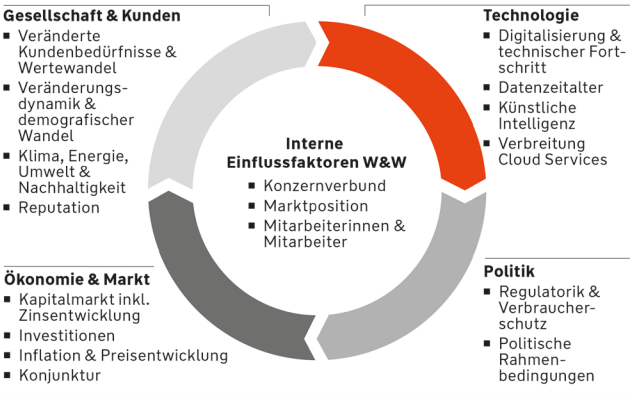
Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Gruppe ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen wir das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die in Strategiesitzungen des Managements diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über geeignete Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Gruppe bieten.

Externe und interne Einflussfaktoren für die W&W



Wenn nicht anders angegeben, betreffen die beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Unternehmenssegmente. Sofern es wahrscheinlich ist, dass sie eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unsere Prognose sowie in die mittelfristigen Perspektiven aufgenommen. Sie werden im weiteren Verlauf dieses Lageberichts aufgezeigt.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse & Wertewandel

Die Verhaltensveränderungen von Privat- und Gewerbekunden manifestieren sich. Werte wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Sicherheit nehmen einen erhöhten Stellenwert ein.

Als W&W-Gruppe wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns auch, unseren Kundinnen und Kunden verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle anzubieten. Auch Nachhaltigkeits- und Sicherheitsaspekte beziehen wir dabei verstärkt in unsere Produktauswahl mit ein, um neue Kundengruppen mit entsprechenden Wertevorstellungen bzw. Bedürfnissen und somit mehr Marktanteile erreichen zu können.

Der Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen. Erwartet werden ganzheitliche Kundenreisen, sogenannte „Customer Journeys“, mit konsistenten Botschaften und einer Kommunikation über viele Kanäle hinweg. Auf diesen geänderten Vorsorgemarkt stellen wir uns mit unserem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz, der die vier Bausteine Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung beinhaltet, sowie unseren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Hybrides Arbeiten, Videokonferenzen und digitale Angebote haben sich als „neuer“ Alltag verfestigt. Die Kommunikation zwischen Kundin bzw. Kunde, Vertrieb und Unternehmen erfolgt heute verstärkt digital. Dabei erwarten die Kundinnen und Kunden jedoch vermehrt individualisierte Angebote und Ansprachen. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit der Chance auf entsprechende Absatzpotenziale. Wir verbinden dabei unseren persönlichen Beratungsansatz mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor. Die Kundinnen und Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services

eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die Self Services bieten Chancen zur verbesserten Effizienz durch Automatisierbarkeit.

Das vermehrte Arbeiten im Homeoffice hat ebenfalls das Kundenverhalten geändert und zu einem stärkeren Bewusstsein für die eigene Wohnqualität geführt. Der Wunsch nach einem Eigenheim hat sich intensiviert. Zusätzlich verfestigt sich hierbei auch der Trend zu nachhaltigem Wohnen. Dies bietet Chancen, sich nicht nur als verlässlicher Partner für Finanzierungswünsche aller Art, sondern insbesondere auch durch digitale Beratung online oder Expertise vor Ort einzubringen. Beispielsweise bietet das Geschäftsfeld Wohnen Finanzierungen rund um energetische Sanierungen und Modernisierungen.

Durch die Zunahme von Schäden durch Naturkatastrophen und durch die Inflation entstehen Unsicherheiten in der Bevölkerung. Menschen in Deutschland zeigen durch diese Ereignisse ein erhöhtes Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit. Aufgrund dieses erhöhten Schutzbedürfnisses der Gesellschaft besteht für unser Geschäftsfeld Versichern ein erhöhtes Vertriebspotenzial z. B. im Bereich Haftpflicht-, Wohngebäude-, Lebens- und Hausratversicherungen.

Chancen durch Veränderungsdynamik & demografischen Wandel

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen. Besonders der Megatrend Konnektivität dominiert dabei den gesellschaftlichen Wandel und verändert Gesellschaft, Ökonomie und Kultur.

Durch die gestiegene Lebenserwartung bleiben die Menschen länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter werden vermehrt mit einem privaten Kapitalstock finanziert werden müssen. Aus unserer Sicht verlangt die Gesellschaft aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität und Individualisierung in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das bedeutet für uns als W&W-Gruppe mit unserer Expertise im Vorsorge- und Anlagebereich, dass sich große Marktpotenziale für unsere Leistungen, Beratungsansätze und Zielgruppenkonzepte bieten. Mit der Entwicklung neuer Produkte mit alternativen Garantien oder mit zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns auf diesen Wandel ein.

Die Lebensversicherung bildet diesbezüglich aufgrund ihrer Sicherheit und Stabilität nach wie vor einen wichtigen Anteil zur Erhaltung des Lebensstandards im Alter. Für die Württembergische Lebensversicherung AG ergeben sich durch die breit diversifizierte Produktpalette im Bereich Lebens- und Rentenversicherungen entsprechende Chancen.

Auch moderne Wohnkonzepte wie Mehrgenerationenwohnen, das Bauen mit Freunden oder Baugruppen und das Leben in der Wohngemeinschaft werden immer beliebter. Ein weiterer großer Bedarf wird im Bereich altersgerechter Wohnraum entstehen. Bereits heute sind die Kapazitäten nahezu erschöpft. Hier bieten sich für die W&W-Gruppe im Geschäftsfeld Wohnen entsprechende Baufinanzierungsmöglichkeiten.

Chancen durch Klima, Energie, Umwelt & Nachhaltigkeit

Die Folgen des Klimawandels sind mittlerweile auch in Deutschland spürbar und machen sich angesichts der Intensität und zunehmenden Naturkatastrophen von Jahr zu Jahr stärker bemerkbar. Als Mitglied des GDV steht auch die W&W-Gruppe hinter der Nachhaltigkeitspositionierung der deutschen Versicherer. Klimaneutralität, Nachhaltigkeit und Umweltschutz stellen wichtige Entscheidungskriterien für uns als Unternehmen als auch für unsere jetzigen und künftigen Kundinnen und Kunden dar. Mit einer Fokussierung auf das Thema Nachhaltigkeit wollen sowohl das Geschäftsfeld Versichern als auch das Geschäftsfeld Wohnen diese stetig wachsende Zielgruppe erreichen.

Das Geschäftsfeld Versichern berücksichtigt und dokumentiert die Aspekte einer ESG-konformen Kapitalanlage im Kapitalanlageprozess. Dies schlägt sich beispielsweise in den Produkten der Württembergische Lebensversicherung AG nieder. Darüber hinaus verstärken wir die ESG-Ausrichtung unserer vielseitigen Fondspalette für die fondsgebundene Rentenversicherung „Genius“ kontinuierlich. Aufgrund zunehmender Nachfrage des Marktes nach solchen Produkten ergeben sich für uns entsprechende Absatzchancen. Weiterhin bietet der Versicherungsschutz für Hauseigentümer im Bereich der Elementardeckung Potenzial für Erweiterungen der privaten Wohngebäudeversicherungen.

Zum Erreichen der politischen Zielsetzungen zur Reduzierung der CO_2-Emissionen spielt der Gebäude- bzw. in besonderem Maße der Wohnimmobiliensektor eine zentrale Rolle. Neben der Fokussierung auf energieeffiziente Neubauten ist insbesondere die Forcierung der energetischen Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestands ein

klimapolitischer Schwerpunkt und eröffnet somit Wachstumspotenziale. Die W&W-Gruppe bietet mit dem „Wohndarlehen Klima“ sowie dem Wohnsparvertrag mit Klimabonus verschiedene Lösungen an. Zudem steht Kunden und Interessenten für den Themenbereich nachhaltiges und klimagerechtes Bauen/Sanieren und über die staatliche Förderung ein umfassendes Paket an Serviceangeboten und Informationen zur Verfügung. Für unsere Kundinnen und Kunden bauen wir sukzessive unsere Wüstenrot Energieberatung unter Nutzung bestehender Netzwerke und Partnerschaften, wie z. B. dena und DEN, aus, um die steigende Nachfrage nach Energie- und Sanierungsberatung zu beantworten.

Chancen durch Reputation

Corporate Social Responsibility (unternehmerische Gesellschaftsverantwortung im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens) gewinnt in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zunehmend an Bedeutung. Die Positionierung und Kommunikation eines Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber werden immer wichtiger. Dabei ist ein soziokultureller Wandel in der Arbeitswelt spürbar. Der W&W-Gruppe ist vor diesem Hintergrund wichtig, neben der monetären Vergütung neue Faktoren wie die Work-Life-Balance oder Arbeitsformen und das Arbeitsumfeld in den Vordergrund zu rücken.

Die W&W-Gruppe vertritt auch in der Außenwirkung ihre Arbeitgeberattraktivität. Zu Beginn des Jahres 2023 hat sie ihren neuen Firmensitz bezogen. Der Campus in Kornwestheim verfügt über eine moderne Bürolandschaft, die flexibles und hybrides Arbeiten erlaubt. Zudem entspricht die Energieeffizienz der Gebäude heutigen hohen Standards. Nachhaltigkeit wird hierbei als besondere Chance sowohl in der Rolle als Arbeitgeber als auch gegenüber Wettbewerbern gesehen.

Außerdem beeinflusst die Positionierung eines Unternehmens im Hinblick auf nachhaltige Unternehmensführung, den Umgang mit der Umwelt, soziales Engagement und Ethik zunehmend die Reputation eines Unternehmens. Entsprechend baut die W&W-Gruppe ihre Standards und Richtlinien zur verantwortungsbewussten Unternehmensführung aus und entwickelt sie weiter. Diese Positionierung ist auch in Hinsicht der zunehmenden Herausforderungen am Arbeitsmarkt, dem sogenannten „War for Talents“, wichtig. Weiterhin ist hervorzuheben, dass unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet werden.

Ökonomie & Markt

Chancen durch Kapitalmarkt inklusive Zinsentwicklung

Die Zinsen für Immobilienkredite sind vergleichsweise schnell gestiegen. Treibender Faktor für den Konditionsauftrieb waren die Inflation und die Zinsen am Kapitalmarkt (etwa für Refinanzierungen). Die Eigenkapitalbildung für den Wohneigentumserwerb bleibt angesichts der derzeitigen Immobilienpreise und höherer Finanzierungskosten sehr wichtig. Im Geschäftsfeld Wohnen gewinnen Bausparverträge angesichts dieser steigenden Bauzinsen verstärkt an Bedeutung. Sie stellen für unsere Kundinnen und Kunden ein Instrument zur Zinssicherung wie auch zur Eigenkapitalbildung dar.

Etablieren sich die gestiegenen Zinsen dauerhaft, so wird sich das langfristig positiv auf die Überschussbeteiligung der Lebensversicherung und damit die Rendite klassischer Rentenversicherungsprodukte der Württembergische Lebensversicherung AG auswirken. Im vergangenen Jahr hat dieser Zinsanstieg bereits dazu geführt, dass erste Lebensversicherer ihre Überschussbeteiligung moderat erhöht haben. So hat auch die Württembergische Lebensversicherung AG auf die steigenden Zinsen am Kapitalmarkt reagiert und ihre Überschussbeteiligung für das Jahr 2024 erhöht. Durch diese höhere Überschussbeteiligung steigt die Attraktivität unserer Produkte und erhöht somit auch die Möglichkeit einer besseren Wettbewerbsfähigkeit am Markt.

Chancen durch Investitionen

Die stabile Ertragslage des W&W-Konzerns ermöglicht uns Spielraum für Investitionen.

Nachhaltigkeit hat sich zu einem der Kernziele der weltweiten Staatengemeinschaft entwickelt. Es spricht also vieles dafür, dass der Umbau unserer Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit weiterhin relevant bleibt und damit auch für Anleger mit entsprechender Risikobereitschaft künftig Anlagemöglichkeiten bieten wird.

Mit der Unterzeichnung der Principles for Responsible Investment unterstreicht die W&W-Gruppe die nachhaltige Ausrichtung ihres Investmentgeschäfts. Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsthemen (Environmental, Social, Governance, kurz: ESG) werden verstärkt in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einbezogen und sukzessive weiterentwickelt.

Chancen durch Inflation & Preisentwicklung

Auch das Jahr 2024 wird von einer hohen Unsicherheit für unsere Kundinnen und Kunden insbesondere durch Inflationsthematiken und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung geprägt werden. Die Inflation in Deutschland ist weiterhin hoch. Expertinnen und Experten erwarten allerdings, dass die Inflation 2024 deutlich zurückgehen soll. Das Thema finanzielle Absicherung rückt dennoch immer mehr in den Fokus der Gesellschaft. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Volatilität kann ein fehlender Versicherungsschutz zu einer erheblichen finanziellen Belastung führen. Für die W&W-Gruppe bedeutet dies, dass besondere Chancen im Bereich der Schadenverhütung und -minderung bestehen. So können wir als Versicherung das Inflationsrisiko managen und den Kunden eine finanzielle Sicherheit bieten.

Chancen durch Konjunktur

Die Versicherungswirtschaft befindet sich in einer schwierigen Lage und der Kostendruck nimmt zu. In diesen herausfordernden Zeiten von Rezession und Inflation bieten sich für Versicherer Chancen, indem sie ihre Geschäftsmodelle und Vertriebsstrukturen auf den Prüfstand stellen und sich vor allem mit neuen und innovativen Produkten am Markt positionieren.

Dazu ist es von besonderer Relevanz, dass Unternehmen die Marktsituation und den Wettbewerb kennen und im Blick behalten. Gezielte Markt- und Wettbewerbsanalysen helfen, Trends und strategische Handlungsfelder frühzeitig zu erkennen, um auf solche Veränderungen reagieren zu können. Durch Analysen im Rahmen des Strategie- und Planungsprozesses identifizieren wir unsere internen Stärken und die externen Chancen am Markt, um so die festgestellten Potenziale zielgerichtet umsetzen zu können.

Aktuell besteht vor dem konjunkturellen Hintergrund besonders für die Württembergische Lebensversicherung AG die Chance, dass mit den steigenden Zinsen auch die Lebensversicherungen wieder attraktiver werden. Zudem wirken sich die nachlassende Inflation und Lohnsteigerungen entlastend auf die Budgets der Haushalte aus.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik & Verbraucherschutz

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen an Beratungs- und Betreuungsqualität kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Steigende Verbraucherschutz- und Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Die verpflichtende Aufnahme des Themas Nachhaltigkeit in die Beratung im Rahmen der Erweiterungen von Markets in Financial Instruments Directive II (MIFID II) und Insurance Distribution Directive (IDD) kann den Fokus auf unser entsprechendes Produktangebot in der Altersversorgung sowie Fonds-Direktanlage stärken.

Chancen durch politische Rahmenbedingungen

Die staatliche Förderung zum Aufbau von Wohneigentum wurde durch die Erhöhung der Wohnungsbauprämie und die Anpassung der Einkommensgrenzen ausgebaut, was wiederum die Produktattraktivität des Bausparens stärkt. Die politischen Rahmenbedingungen begünstigen daher die Absatzchancen für Bausparprodukte der Wüstenrot.

Gleiches gilt für die staatlichen Förderungen energetischer Sanierungen sowie von Neubauten und Umbauten. Kundinnen und Kunden, die beim Bau oder bei der Sanierung einer Immobilie auf eine hohe Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien setzen, profitieren besonders von der staatlichen Förderung für energetische Modernisierungsmaßnahmen. Die Bundesregierung strebt einen „klimaneutralen Gebäudebestand“ an und bietet über Förderprogramme Unterstützung bei der Sanierung von Gebäuden, die dauerhaft den Energieverbrauch einsparen und damit das Klima schützen. Besonders die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes Ende September 2023 fördert den Umstieg auf erneuerbare Energien. Dies wiederum stärkt für unsere Kundinnen und Kunden den Werterhalt der Immobilien und bietet uns Wachstumschancen im Bereich der Finanzierung.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung & technischen Fortschritt

Die Verbreitung und Nutzung digitaler Technologien schreitet voran. Die IT ist eine der wesentlichen Erfolgsfaktoren im digitalen Zeitalter und trägt maßgeblich zur Veränderung und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen bei. Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Homeoffice und mobiles Arbeiten haben sich nach der Coronavirus-Pandemie etabliert und beschleunigen weiterhin die digitale Transformation in der betrieblichen Arbeitswelt.

Durch Kooperationsnetzwerke können die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden besser bedient werden. Wichtige Bausteine beispielsweise in der Themenwelt „Wohnen“ sind hierfür ImmobilienScout 24 oder auch Bosch Smart Home. Die digitale Vernetzung kann auch Reaktionszeiten reduzieren, wodurch z. B. im Geschäftsfeld Versichern im Schadenfall Folgeschäden begrenzt oder sogar ganz vermieden werden können. Die Digitalisierung der Kundeninteraktion durch z. B. Apps auf dem Smartphone verändert die Zugangswege der Kundinnen und Kunden. Hauseigene Plattformen wie das W&W-Kundenportal als App für das private Smartphone, das „neue BaufiPortal“ (Interhyp Standard) oder die Implementierung der Videoberatung mittels „FinTrust“ stellen in vielen Bereichen eine außerordentliche Hilfe und Erleichterung für Kundinnen und Kunden in der Abwicklung von Anliegen und Leistungsabrechnungen dar. Digitale Hilfsmittel dieser Art sollen der W&W AG eine höhere Kundenorientierung sowie eine steigende Kundenzufriedenheit ermöglichen und Prozesse sowie Abläufe im Tagesgeschäft erleichtern.

Auch Cyber-Security-Versicherungen bieten vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung und der damit einhergehenden Cyber-Kriminalität hohe Absatzchancen.

Chancen im Datenzeitalter

Ein wirksames Datenmanagement ist für Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche eine zwingende Voraussetzung, um im Zeitalter der Digitalisierung wettbewerbsfähig zu sein und Kundinnen und Kunden individuell anzusprechen. Die professionelle Datenanalyse in Form von Predictive Analytics und Data Analytics bietet große Chancen für Unternehmen. Auch wir als W&W-Gruppe nutzen unsere Potenziale und setzen diesbezüglich intelligente Lösungen für Kundeninteraktion und Data Analytics ein. Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können vermehrt personalisierte Angebote erstellt werden, was uns ermöglicht, gezielter auf unsere Kundinnen und Kunden zuzugehen. So können z. B. durch gezielte Auswertungen und Ableitungen Muster identifiziert und Vorhersagen getroffen werden. Mit zusätzlichen Informationen können Risiken besser eingeschätzt und Schäden vermieden werden. Darüber hinaus können durch die rechtlich zulässige Nutzung von Daten zusätzliche Absatzpotenziale entstehen.

Hinzukommend ist branchenübergreifend und in nahezu allen Geschäftsbereichen eine starke Nachfrage nach digitalen Produkt-, Service- und Beratungsangeboten festzustellen. Der Breitbandausbau und die damit verbundenen Möglichkeiten der digitalen Datenübertragung wird dabei die Verbreitung digitaler Angebote erleichtern und beschleunigen. Durch die Nutzung von Lösungen zur digitalen Kundenkommunikationen wie FinTrust und Flexperto können unsere Kundinnen und Kunden digitale, aber dennoch persönliche Beratungsgespräche in Anspruch nehmen. Dies spart unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Reiseaufwand, wodurch sie wiederum mehr Zeit für zusätzliche Terminvereinbarungen gewinnen.

Chancen durch künstliche Intelligenz

Die Anwendung digitaler Services auf Basis einer künstlichen Intelligenz (KI) in Form von z. B. Chatbots ermöglicht Finanzdienstleistern eine Intensivierung des Kundenkontakts. Durch unmittelbar weiterführende Antworten auf Anfragen werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Reduktion von Routinearbeiten entlastet und haben somit die Möglichkeit, sich mehr mit Kundenanliegen auseinanderzusetzen.

Auch interne Prozesse der W&W-Gruppe selbst werden durch den Einsatz von KI optimiert. Der Einsatz von GenAI (Generative Artificial Intelligence) vereinfacht z. B. administrative Tätigkeiten. So werden u. a. unstrukturierte Fließtexte mit versicherungsrelevanten Daten durch GenAI in strukturierte, verarbeitbare Tabellen umgewandelt.

Weiterhin lassen sich mit innovativen Systemen auf KI-Basis individuelle Risiken besser einschätzen und Betrugsfälle effektiv erkennen. So kann künstliche Intelligenz u. a. auch zu einer verbesserten Einschätzung bei Kreditwürdigkeitsprüfungen und Objektbewertungen führen. Durch den gezielten und frühzeitigen Einsatz von KI sowie von Robotics und APIs (Application Programming Interfaces) in den Servicebereichen besteht für die W&W-Gruppe die Chance, Effizienzpotenziale zu heben und Prozesse in weiterem Umfang zu automatisieren.

Bei der Adam Riese GmbH, der Digitalmarke der W&W-Gruppe im Versicherungsbereich, erfolgt in der Hundehalterhaftpflicht beispielsweise die Risikoprüfung KI-unterstützt.

Chancen durch Verbreitung von Cloud-Services

Branchenübergreifend ist eine zunehmende Nutzung von Cloud-Services und Software-as-a-Service-Anwendungen zu beobachten. Die Innovationszyklen für solche Cloud-Services werden dabei immer kürzer. Besondere Aufmerksamkeit muss vor allem Themen wie Cloud-Security und Cloud-Compliance geschenkt werden. Chancen für die W&W-Gruppe in Bezug auf Cloud-Services zeigen sich besonders in der Möglichkeit der Kosteneinsparung, der Sicherheit in der Nutzung der Anwendung, der Verfügbarkeit der Daten oder der Aktualität der Programme.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch Konzernverbund

Unser Geschäftsmodell mit den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern bietet uns durch seine Diversifikation gute Chancen, langfristig am Markt erfolgreich zu agieren.

Unser ganzheitliches Angebot als Vorsorge-Gruppe verspricht vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung weiterhin eine rege Kundennachfrage. Durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische verfügen wir über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb unseres Konzerns. Dies bietet uns Ertragschancen durch einen weiteren Ausbau des Cross-Sellings.

Unser Geschäftsmodell mit einer breiten Produktpalette über verschiedene Geschäftssegmente beinhaltet eine natürliche Diversifikation: Unsere Schaden- und Unfallversicherung ist z. B. weit weniger von der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig als die Bausparkasse und benötigt auch weniger Kapital. Von dem Diversifikationseffekt profitieren alle Interessensgruppen. Ziel ist es, den Kunden im Rahmen des Produkt-Pricings geringere Risikoprämien bei gleichbleibender Sicherheit anzubieten. Für unsere Aktionäre verringert die Diversifikation den Teil des Eigenkapitals, der durch die Risikoübernahme gebunden ist, und stabilisiert das Ertrags- und Risikoprofil.

Weitere Informationen finden Sie im Risikobericht dieses Lageberichts.

Chancen durch Marktposition

Über unsere verschiedenen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir die Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt. Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und der Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

Auch unsere Digitalmarke Adam Riese erreicht als Onlineversicherung eine weitere Kundenbasis ergänzend zu unserem Geschäft der Württembergischen Versicherungen.

Mittels Ausbau der digitalen Prozesse im Maklermarkt wird unsere Digitalmarke Adam Riese anschlussfähiger und kann effizientere und effektivere Prozessabläufe bieten. Weitere wichtige Faktoren zur Kundengewinnung sind der Ausbau des Kooperationsgeschäfts und eine hohe Kundenzufriedenheit.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Für die W&W-Gruppe als Dienstleistungsunternehmen ist die Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein zentraler Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Mit den umfassenden Arbeitgeberleistungen der W&W-Gruppe wird die Arbeitgeberattraktivität gestärkt. Beispielsweise enthält die Arbeitgeberleistung „Beruf+“ vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Mobilität, Familie, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere digital und auf dem neuen W&W-Campus.

Weiterhin wurde ein internes Mitarbeiterempfehlungsprogramm eingeführt. Ebenso bietet die W&W-Gruppe speziell für ihre Auszubildenden und Duale Hochschule-(DH)-Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung an.

Da wir als W&W-Gruppe unser Geschäft umweltverträglich, sozial verantwortlich und ökonomisch erfolgreich betreiben wollen, erarbeiten wir außerdem ein Konzept, um das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Gesellschaft zu fördern.

Wir leben vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe

Die W&W-Gruppe (Finanzkonglomerat W&W) bildet nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Finanzkonglomerate-Richtlinie sowie dem Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz (FKAG) ein Finanzkonglomerat. Die Solvency-II-Gruppe (Versicherungsgruppe) sowie die Versicherungsgesellschaften unterliegen darüber hinaus der Regulatorik aus Solvency II. Aus allen genannten gesetzlichen Regelungen resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats und der Solvency-II-Gruppe ist die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Als übergeordnetes Unternehmen ist die W&W AG dafür verantwortlich, gruppenweit einheitliche Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken innerhalb der W&W-Gruppe beschrieben. Weitere Analysen und Darstellungen der Risikosituation, die sich aus internationalen Rechnungslegungsstandards ergeben, sind den Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen im Konzernanhang zu entnehmen.

In der W&W-Gruppe besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird W&W-intern überprüft. Insbesondere prüft die interne Revision auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der Prozesse in allen Bereichen. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen wird das Risikofrüherkennungssystem auf Einzelunternehmensebene sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements auf Ebene der Bausparkasse sowie auf Finanzkonglomeratsebene W&W geprüft. Grundsätze und Organisation des Risikomanagements sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die für das Jahr 2024 vorgesehenen Weiterentwicklungen sind dem Kapitel Weiterentwicklungen und Ausblick zu entnehmen.

Ziele und Strategie

Das Risikomanagement der W&W-Gruppe verfolgt folgende übergeordnete Ziele:

- Schaffung von **Transparenz** bezüglich Risiken,
- Einsatz adäquater Instrumente zur **Risikosteuerung**,
- Sicherstellung und Überwachung der **Kapitalausstattung**,
- Schaffung einer Basis für eine **risiko- und wertorientierte** Unternehmenssteuerung,
- Förderung und Etablierung einer gruppenweiten **Risikokultur**.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der W&W-Gruppe mit ihren beiden Kernmarken Wüstenrot und Württembergische und der Digitalmarke Adam Riese zu schützen. Die Reputation der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kundinnen und Kunden stellt einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

Die **integrierte Risikostrategie** legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe, der Solvency-II-Gruppe sowie der W&W AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation. Innerhalb dieses Rahmens werden, konsistent zur Geschäftsstrategie, der sich aus dem Risikoprofil ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz aufeinander abgestimmter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert. Dabei orientiert sich die Risikostrategie an der W&W-Geschäftsstrategie sowie an den Grundsätzen zur langfristigen Existenzsicherung und berücksichtigt Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des betriebenen Geschäfts der Einzelunternehmen, die der W&W-Gruppe angehören. Ziel ist es, eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken zu wahren sowie die Wirksamkeit des gruppenübergreifenden Risikomanagementsystems zu gewährleisten. Die in der integrierten Risikostrategie formulierten Vorgaben sollen zur Absicherung der dauerhaften unternehmerischen Handlungsfähigkeit sowie zur Förderung der gruppenübergreifenden

Risikokultur beitragen. Die Risikostrategie der W&W-Gruppe wird mindestens jährlich überprüft, vom Vorstand der W&W AG beschlossen und im Aufsichtsrat erörtert.

Die **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen soll einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der W&W-Gruppe sicherstellen. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein. Zentrale Bestandteile der gruppenübergreifenden Risikokultur sind:

- Leitungskultur mit Vorbildfunktion (Tone from the Top),
- offene Kommunikation und kritischer Dialog,
- Verantwortlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- angemessene Anreizstrukturen.

Der Vorstand der W&W AG, die Vorstände und Geschäftsleitungen der W&W-Einzelunternehmen sowie die Führungskräfte der W&W-Gruppe prägen durch ihren Managementstil und Umgang mit Risiken die Risikokultur der W&W-Gruppe maßgeblich.

Die Einzelunternehmen des Finanzkonglomerats sind in das gruppenweite Risikomanagementsystem nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen in den Risikokonsolidierungskreis eingebunden. Umfang und Intensität der Risikomanagementaktivitäten variieren abhängig vom Risikogehalt bzw. von der Art, dem Umfang und der Komplexität der betriebenen Geschäfte. Die Umsetzung eines Risikoklassifizierungsverfahrens (Risikoklassen 1–5) ermöglicht eine risikoorientierte Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gemäß dem Proportionalitätsprinzip.

Die folgenden Gesellschaften bilden den Kern des Risikokonsolidierungskreises und werden unmittelbar in das Risikomanagementsystem auf Gruppenebene einbezogen:

Risikoklasse 1:

- Wüstenrot & Württembergische AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Versicherung AG

Risikoklasse 2:

- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- W&W Asset Management GmbH
- W&W Informatik GmbH
- W&W Service GmbH
- Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Die Berücksichtigung der Gesellschaften der Risikoklassen 3–5 im Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe erfolgt gemäß des Proportionalitätsprinzips und wird unmittelbar vom Risikocontrolling des jeweiligen Mutterunternehmens sichergestellt.

Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe

In den Einzelunternehmen und in der W&W AG wird Risikokapital vorgehalten, das dazu dient, Verluste für den Fall zu decken, dass sich eingegangene Risiken realisieren. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln:

- Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von regulatorisch anerkanntem Kapital zu den regulatorischen Solvabilitätsanforderungen betrachtet. Für das Finanzkonglomerat, die Solvency-II-Gruppe sowie für die W&W AG als Einzelunternehmen bestehen jeweils gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die Risikotragfähigkeit und weitere regulatorische Kennziffern.
- Im Rahmen der ökonomischen Kapitaladäquanz wird, basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell, ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Risikotragfähigkeit sind für die aufsichtsrechtliche wie auch für die ökonomische Kapitaladäquanz interne Ziel- bzw. Mindestquoten festgelegt. Die Festlegung der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz berücksichtigt auch den von der BaFin festgesetzten systemischen Kapitalpuffer und antizyklischen Kapitalpuffer.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die regulatorische Kapitalausstattung auf Ebene der Einzelunternehmen und auf konsolidierter Ebene.

- Zum Stichtag hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt. Die Gesamtkapitalquote der Wüstenrot Bausparkasse AG

lag am 31. Dezember 2023 nach Feststellung bei 20,0 (Vj. 20,3) %.
- Die aufsichtsrechtlichen Solvency-II-Bedeckungsquoten der Versicherungsgesellschaften liegen zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2022 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2023 an die BaFin gemeldet. Die gemeldeten Quoten betrugen bei der W&W AG 418,1 %, bei der Württembergische Lebensversicherung AG 372,2 % und bei der Württembergische Versicherung AG 226,9 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals und einer Volatilitätsanpassung erhalten und nutzt diese auch.
- Die aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote der Solvency-II-Gruppe liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die Vorjahresquote wurde im zweiten Quartal 2023 an die BaFin gemeldet und lag bei 248,8 %.
- Der Bedeckungssatz für das Finanzkonglomerat der W&W-Gruppe liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Im Vorjahr lag die Bedeckungsquote am 31. Dezember 2022 bei 238,9 %.

Die W&W-Gruppe hat in der Risikostrategie u. a. für die Solvency-II-Gruppe, das Finanzkonglomerat und die W&W AG interne Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, die über den aktuellen gesetzlichen Anforderungen liegen. Die Mindestzielquote für die Solvency-II-Gruppe und für das Finanzkonglomerat beträgt 130 % (unter Zugrundelegung des Rückstellungstransitionals und der Volatilitätsanpassung), für die W&W AG 365 %.

Interne Berechnungen auf Basis der Daten für 2023 sowie auf Basis des Planungshorizonts zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung des Finanzkonglomerats und der Solvency-II-Gruppe sowie der W&W AG unter den der Planung zugrunde liegenden Prämissen auch in der Zukunft erfüllt werden.

Ökonomische Kapitaladäquanz

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils der W&W-Gruppe haben wir ein gruppenweites ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell entwickelt. Basierend auf den Berechnungen dieses Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert, und es werden entsprechende Limits abgeleitet.

Der Limitprozess in der W&W-Gruppe basiert auf einem iterativen Bottom-up- und Top-down-Prozess. In diesem determiniert die W&W AG im Dialog mit den Einzelunternehmen den maximalen Risikokapitalbedarf auf Einzelunternehmensebene und auf Risikobereichsebene. Nach Verabschiedung der Limits auf Vorstandsebene erfolgt ihre operative Umsetzung im Risikomanagement-Kreislauf. Die gemessenen Risikokapitalanforderungen werden den abgeleiteten Limits gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass die Risikonahme die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet.

Die Verantwortung für die Umsetzung und Limitüberwachung liegt bei den jeweiligen dezentralen Risikocontrollingeinheiten sowie für die Gruppensicht in der Abteilung Risk und Compliance. In der Risikostrategie ist für die W&W-Gruppe eine ökonomische Risikotragfähigkeitsquote von über 145 % und die W&W AG von über 125 % als Zielgröße definiert.

Die Risikolage wird im Folgenden auf Basis der für die ökonomische Risikosteuerung und interne Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten dargestellt. Die nach einheitlichem Ansatz ermittelten wesentlichen Risiken werden zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2023 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf der W&W-Gruppe nach Diversifikation auf 3 222,2 (Vj. 3 002,7) Mio €. Der Gesamtrisikokapitalbedarf wird durch eine Risikodeckungsmasse in Höhe von 6 771,5 (Vj. 6 070,8) Mio € gedeckt. Die Bedeckungsrelation (Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) liegt mit 210 (Vj. 202) % oberhalb der Zielgröße.

Entsprechend der Risikoklassifizierung werden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell mindestens die Einzelunternehmen der Risikoklasse 1 in Form eines Teilmodells einbezogen. Für die übrigen W&W-Einzelunternehmen ist die Risikotragfähigkeit nach den in der Group Risk Policy für die jeweilige Risikoklasse definierten, vereinfachten Ansätzen zu überwachen. Sofern W&W-Einzelunternehmen nicht in Form eines Teilmodells in das Risikotragfähigkeitsmodell einbezogen werden, erfolgt der Risikoansatz innerhalb des Beteiligungsrisikos des jeweiligen Unternehmens beim Mutterunternehmen.

Diversifikation

Die Übernahme und Steuerung von Risiken ist Kern des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe. Die Risikoprofile der Bausparkasse, Schaden-/Unfallversicherung sowie Personenversicherung unterscheiden sich erheblich. Da die übernommenen Risiken in diesen Gesellschaften in der

Regel nicht gleichzeitig eintreten, ist der Risikokapitalbedarf der Gruppe kleiner als die Summe der Risikokapitalbedarfe der Einzelunternehmen. So ist z. B. ein Zinsrückgang, der für die Lebensversicherung und – je nach Positionierung – die Bausparkasse ein Risiko darstellen kann, weitgehend unabhängig vom Auftritt einer Naturkatastrophe, die im Wesentlichen nur die Schaden-/Unfallversicherung trifft. Dabei hängt die Höhe des Effekts der Risikodiversifikation einerseits von der Korrelation der Risiken untereinander und andererseits von ihrer Größe in den einzelnen Unternehmen ab. Im Sinne einer sicherheitsorientierten Modellierung berücksichtigt das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell auf Gruppenebene nur Diversifikationseffekte, die sich innerhalb der einzelnen Risikobereiche zwischen den Einzelunternehmen ergeben. Die sich hieraus ergebende Entlastung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs auf Gruppenebene beträgt zum 31. Dezember 2023 insgesamt 17,0 (Vj. 18,6) %.

Dementsprechend ist die Diversifikation für die W&W-Gruppe aufgrund unseres Geschäftsmodells mit einer breiten Produktpalette, die sich über verschiedene Geschäftssegmente und Regionen erstreckt, und dem daraus resultierenden Risikoprofil von strategischer Bedeutung.

Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist darauf ausgerichtet, unsere gruppenweiten und auf Einzelunternehmensebene bezogenen Risiken zu steuern. Sie soll gleichzeitig sicherstellen, dass unser Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Für weiterführende Informationen zu unserer Corporate Governance verweisen wir auf den Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance.

Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander festgelegt, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

Der **Aufsichtsrat der W&W AG** überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie die Umsetzung der Risikostrategie einschließlich des Risikoappetits. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. dessen Risiko- und Prüfungsausschusses.

Dem **Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG** sowie den entsprechenden Ausschüssen der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden regelmäßig die gemäß Geschäftsordnung geforderten Informationen, insbesondere die Risikoberichte mit der Beschreibung der aktuellen Risikosituation und der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen, vorgelegt.

Der **Vorstand der W&W AG** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der W&W-Gruppe und ist oberstes Entscheidungsorgan in Risikofragen der W&W AG und W&W-Gruppe. Hierzu gehört auch, dass das gruppenübergreifend eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten sowie weiterentwickelt wird. Ferner zählen dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur. Innerhalb des Vorstands der W&W AG ist der Chief Risk Officer (CRO) für das Risikomanagement zuständig.

Das **Group Board Risk** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements unterstützt den Vorstand der W&W AG und das Management Board in Risikofragen. Reguläre Mitglieder des Group Board Risk sind der CRO der W&W AG und der CRO des Geschäftsfelds Wohnen, die Inhaber der Schlüsselfunktionen Risikomanagement der W&W AG, der W&W-Gruppe, der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG sowie der Inhaber der Risikocontrollingfunktion der Wüstenrot Bausparkasse AG. Ferner sind ausgewählte Beisitzer Teil des Gremiums. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Group Board Risk überwacht das Risikoprofil der W&W-Gruppe, deren angemessene Kapitalisierung und deren Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen der Gruppe zur Entscheidung vor bzw. beschließt diese im Rahmen seiner Kompetenzen.

Das **Risk Board Versichern** steuert und überwacht Risiken im Geschäftsfeld Versichern. Im Geschäftsfeld Wohnen ist das **Risk Board BSW** etabliert. Die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen gewährleistet neben der Integration einzelgesellschaftlicher Sachverhalte einen schnellen Informationsaustausch sowie eine rasche Entscheidungsfindung.

Für eine detaillierte Behandlung von bestimmten Risikothemen sind **gruppenübergreifende Committees** eingerichtet:

- Zur gruppenübergreifenden Liquiditätssteuerung ist ein **Group Liquidity Committee** etabliert. Es ist für die gruppenübergreifende Liquiditätssteuerung und -überwachung zuständig.
- Das **Group Compliance Committee** ermöglicht den konzernweiten Austausch zu Compliance-relevanten Fragestellungen. Es hat die Aufgabe der zentralen und gruppenübergreifenden Koordination und Steuerung von Compliance-Themen. Im Group Compliance Committee erfolgt eine gruppenübergreifende Bündelung, Analyse, Diskussion und Wertung Compliance-relevanter Sachverhalte.
- Zur effizienten Erarbeitung von Vorschlägen für Kreditentscheidungen im institutionellen Bereich ist das gruppenübergreifend tätige **Group Credit Committee** eingerichtet.
- Die gruppenweite Steuerung des Risikomanagements der Informationssicherheit sowie der Informations- und Kommunikationstechnologie obliegt dem **Group Security und IKT-Risiko Committee**.

Innerhalb unserer Geschäftsorganisation sind Schlüsselfunktionen bzw. wesentliche Funktionen implementiert, die nach dem **Konzept der drei Verteidigungslinien** (Three Lines of Defence) strukturiert sind.

- Die **erste Verteidigungslinie** bilden die für die operative dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftseinheiten. Diese entscheiden bewusst im Rahmen ihrer Kompetenzen darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei haben sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien sowie die festgelegten Risikostrategien zu beachten. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- In der **zweiten Verteidigungslinie** sind die (unabhängige) Risikocontrollingfunktion/Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion sowie die versicherungsmathematische Funktion angesiedelt.
  Die (unabhängige) **Risikocontrollingfunktion** bzw. Risikomanagementfunktion nimmt insbesondere die operative Durchführung des Risikomanagements wahr und berichtet der Geschäftsleitung u. a. über das Gesamtrisikoprofil. Die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Risk und Compliance (Bereich Risk) ist dabei für das Risikomanagement auf Ebene der W&W-Gruppe und der W&W AG zuständig. Der Leiter des Bereichs Risk ist Inhaber der Schlüsselfunktion Risikomanagement gemäß § 26 VAG auf Ebene der W&W-Gruppe und der W&W AG. Zusätzlich gibt es in den Geschäftsfeldern Versichern und Wohnen jeweils eigene Risikomanagementeinheiten. Sie nehmen jeweils die Aufgaben der Risikocontrollingfunktion auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaften wahr und stehen in einem engen Austausch mit der Risikocontrollingfunktion auf Gruppenebene.
  Die **Compliance-Funktion** ist für ein adäquates Rechtsmonitoring und die Wirksamkeit der Einhaltung interner und externer Vorschriften verantwortlich. Sie berichtet dem Vorstand der W&W AG und dem Group Board Risk regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte und Risiken. Die Compliance-Funktion wird bei der operativen Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Risk und Compliance (Bereich Compliance) unterstützt.
  Die **versicherungsmathematische Funktion** ist unter anderem für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verantwortlich und unterstützt die jeweilige (unabhängige) Risikocontrollingfunktion bzw. Risikomanagementfunktion bei der Risikobewertung. Die versicherungsmathematische Funktion der W&W AG wird in Doppelfunktion durch den Leiter der Abteilung Aktuariat und Rückversicherung Komposit der Württembergische Versicherung AG wahrgenommen. Für die Solvency-II-Gruppe wird sie auf Ebene der W&W AG in Doppelfunktion durch die Leiterin des Bereichs Risikomanagement Personenversicherung der Württembergische Versicherung AG erbracht.
- Die **Interne Revision** bildet die **dritte Verteidigungslinie**. Sie überprüft unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie die Effektivität der Unternehmensprozesse einschließlich der beiden erstgenannten Verteidigungslinien. Die Aufgaben der Internen Revision auf Ebene der Gruppe und der W&W AG werden durch die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Konzernrevision wahrgenommen. Der Leiter dieser Einheit fungiert als zuständiger Funktionsinhaber. Auf Ebene der Einzelunternehmen sind entsprechende Revisionsfunktionen eingerichtet.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktionen ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenskonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess in der W&W-Gruppe basiert auf dem in der integrierten Risikostrategie sowie im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

Risikoidentifikation

Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Die Risiken werden mithilfe definierter Schwellenwerte in unwesentliche und wesentliche Risiken differenziert. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Durch die Einbindung verschiedener Unternehmenseinheiten trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei. Die systematische Erfassung von Schadenfällen gibt Hinweise auf neue bzw. sich verändernde Risiken im Bereich des operationellen Risikos und trägt insofern ebenfalls zur Risikoidentifikation bei.

Zur Identifizierung von Risiken durch die Einführung neuer Produkte und Vertriebswege bzw. durch die Erschließung neuer Märkte ist ein Neue-Produkte-Prozess implementiert. In diesem Prozess sind die Risikocontrollingeinheiten auf Gruppen- und Einzelunternehmensebene eingebunden.

Risikobeurteilung

Dieser Prozessschritt beinhaltet alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadäquaten Bewertung von identifizierten Risiken dienen. Die Bewertung erfolgt in weiten Teilen mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, werden analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen eingesetzt.

Für die Messung der Risiken aus einer ökonomischen Perspektive werden sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der W&W-Einzelunternehmen die jeweiligen gesetzlichen bzw. regulatorisch vorgesehenen Sicherheitsniveaus zugrunde gelegt:

- Für die dem Versicherungsaufsichtsrecht unterliegenden W&W-Einzelunternehmen inkl. der W&W AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,5 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.
- Für die Wüstenrot Bausparkasse AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,9 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.

Für die W&W-Gruppe erfolgt ein Ausweis der Risiken auf einem Sicherheitsniveau von 99,5 %. Die Ziel- und Mindestquoten für die ökonomische Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene leiten sich dabei aus dem Kapitalbedarf ab, der sich aus der Einhaltung der oben genannten Sicherheitsniveaus in den zugehörigen Einzelunternehmen ergibt. Damit wird insgesamt ein 99,5 % übersteigendes Sicherheitsniveau erreicht.

Darüber hinaus erfolgt die Risikobeurteilung in der aufsichtsrechtlichen (normativen) Perspektive anhand der regulatorischen Risikokennzahlen.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stress-Szenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben durch die jeweils in den Einzelunternehmen zuständigen Entscheidungsträger. Auf Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in unseren operativen Einzelgesellschaften ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei der Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen.

Die risikonehmende Stelle ist in der ersten Verteidigungslinie für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte, Transaktionen und risikosteuernde Maßnahmen der ersten Verteidigungslinie. Dabei ist sicherzustellen, dass die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie der W&W-Gruppe bzw. eines ihrer Einzelunternehmen vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimits und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten.

Wesentliche Steuerungsgrößen sind auf Konzernebene der Konzernüberschuss sowie geschäftsfeldspezifische

Kennzahlen. Zur Verknüpfung der Ertrags- und Risikosteuerung führen wir im Rahmen des Planungs- und Hochrechnungsprozesses Szenariobetrachtungen für die wesentlichen Steuerungsgrößen durch. In der Steuerung sind neben dem IFRS-Konzernergebnis auch die HGB-Ergebnisse der Einzelgesellschaften relevant.

Die Beurteilung der Auskömmlichkeit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen, die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinanderstehen, jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte beleuchten:

- Die ökonomische Perspektive beurteilt die Fähigkeit der Risikodeckung, d. h. die nachhaltige Sicherung der Substanz des Unternehmens zum Schutz der Kunden und erstrangigen Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Die normative Perspektive betrachtet die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die Risikokapitalisierung, um den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können.

Entsprechend den Erfordernissen der Bilanz-/GuV-Steuerung finden auf Einzelunternehmensebene zudem spezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle Anwendung.

Während das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept und die bilanziellen Risikomodelle intern selbst entwickelt und parametrisiert werden, folgt das aufsichtsrechtliche Verfahren extern vorgegebenen Systematiken.

Risikoüberwachung

Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, mit denen Veränderungen der Risikosituation ersichtlich werden. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikokennzahlen (z. B. Risikotragfähigkeitsquoten, Limitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktkennzahlen (z. B. Aktienkurse, Credit Spreads).

Die wesentlichen quantifizierbaren Risiken werden durch Limits und Linien begrenzt. Geschäfte werden nur im Rahmen dieser Limits und Linien getätigt. Limits werden maximal in der Höhe vergeben, in der auch bei vollständiger Auslastung der Limits die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems werden insbesondere Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene der Einzelunternehmen als auch auf Ebene des Finanzkonglomerats limitiert.

Die von der Risikonahme unabhängige Überwachung der Risiken erfolgt primär auf Ebene der Einzelunternehmen. Soweit die Risiken auch auf Gruppenebene wesentlich sind, bzw. sich unternehmensübergreifende wesentliche Risiken ergeben, werden diese zusätzlich auf Gruppenebene überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen mit Blick auf die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen und einem entsprechenden Maßnahmencontrolling unterliegen.

Risikoberichterstattung

Mittels der etablierten Berichtsprozesse erfolgt eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über die Risikolage der verschiedenen Gruppen sowie der Einzelunternehmen.

Der Informationsfluss über die Risikosituation der Einzelunternehmen in der W&W-Gruppe erfolgt dabei durch die interne Risikoberichterstattung, Risikoinventur und Risikotragfähigkeitsrechnung. Die hieraus resultierenden Ergebnisse der gruppenangehörigen Unternehmen werden an die für die W&W-Gruppe zuständige Risikocontrollingfunktion übermittelt und dort in Bezug auf die Auswirkungen auf die W&W-Gruppe aggregiert und analysiert.

Kernelement des Risikoberichtssystems ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an das Group Board Risk, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden insbesondere die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz, die Einhaltung der Limits und Linien, vorhandene Risikokonzentrationen, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dargestellt. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrühwarnindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Der Gesamtrisikobericht wird im Group Board Risk vorgestellt und hinsichtlich der Risikoeinschätzung diskutiert. Auf dieser Basis werden gegebenenfalls Handlungsempfehlungen bzw. -maßnahmen für die W&W-Gruppe festgelegt, die von den zuständigen Risikomanagementeinheiten umgesetzt und nachgehalten werden.

Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden je nach Kritikalität dem Group Board Risk, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet. Für die interne Ad-hoc-Risikoberichterstattung sind Prozesse und Meldeverfahren auf Gruppen- sowie Einzelunternehmensebene eingerichtet. Als Schwellenwerte finden quantitative Kriterien Anwendung, die sich an internen und aufsichtsrechtlichen Kenngrößen orientieren. Darüber hinaus wird bei Eintreten qualitativ wesentlicher Ereignisse eine entsprechende Ad-hoc-Risikoberichterstattung durchgeführt.

Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W-Gruppe

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen (siehe auch Grafik Risikolandschaft der W&W-Gruppe).

Risikolandschaft der W&W-Gruppe

Überblick Risikobereiche

Gesamtrisikoprofil

Marktpreisrisiken	Adressrisiken	Versicherungs-techn. Risiken (VTR)	Operationelle Risiken	Geschäftsrisiken	Liquiditätsrisiken
■ Zinsrisiko ■ Credit-Spread-Risiko ■ Aktienrisiko ■ Fremdwährungsrisiko ■ Immobilienrisiko ■ Beteiligungsrisiko ■ Rohstoffrisiko	■ Adressrisiko Kundenkredit-geschäft ■ Adressrisiko Kapitalanlagen ■ Sonstiges Adressrisiko	■ VTR Personen-Versicherung Leben ■ VTR Personen-Versicherung Kranken ■ VTR Komposit-Versicherung	■ Rechtsrisiko ■ Compliancerisiko ■ Personalrisiko ■ Prozessrisiko ■ Informationsrisiko ■ Modellrisiko ■ Dienstleisterrisiko	■ Strategisches Risiko ■ Umfeldrisiko ■ Reputationsrisiko	■ Zahlungs-unfähigkeitsrisiko ■ Refinanzierungs-risiko ■ Marktliquiditäts-risiko

Alle berichtspflichtigen Segmente sind in den oben dargestellten Risikobereichen exponiert, einzige Ausnahme ist unsere Bausparkasse, die geschäftsmodellspezifisch keine versicherungstechnischen Risiken aufweist. Auf segmentspezifische wesentliche Risiken und deren Risikomanagementmethoden weisen wir innerhalb der Risikobereiche gesondert hin.

Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigenständige Risikoart dar, sondern werden in den jeweils relevanten Risikoarten betrachtet. Nachhaltigkeitsrisiken können aus internen und externen Risikotreibern bzw. auslösenden Ereignissen in den Bereichen Klima, Umwelt, Soziales, Politik, Unternehmensführung und Compliance entstehen, die sich in den einzelnen Risikobereichen negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der W&W-Gruppe auswirken können.

Nachhaltigkeitsrisken inkludieren dabei jene Risiken, die von außen auf die W&W-Gruppe und ihre Risikofaktoren wirken (Outside-In) sowie auch Risiken aus Nachhaltigkeitsfaktoren, die von der W&W-Gruppe verursacht werden und die Umwelt negativ beeinflussen können (Inside-Out). In den Bereichen Klima und Umwelt werden physische Risiken (ergeben sich sowohl im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen) und Transitionsrisiken (bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft) sowie Interdependenzen zwischen den beiden Risiken berücksichtigt.

Dementsprechend sind Nachhaltigkeitsrisiken so in die Organisation und das Handeln der W&W-Gruppe und der zugehörigen Einzelunternehmen verankert, dass existenzbedrohende Ausprägungen vermieden werden und ein vorausschauender Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt. In der Risikostrategie der W&W-Gruppe wird in diesem Zusammenhang auch der Rahmen festgelegt, mit dem Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement integriert werden.

Im Risikomanagement der W&W-Gruppe werden Nachhaltigkeitsrisiken entlang des etablierten Risikomanagementkreislaufs aufgegriffen. Dies beinhaltet insbesondere den risikostrategischen Rahmen, die Risikoidentifikation und -bewertung innerhalb der Risikoinventur, die Risikonahme und -überwachung innerhalb des festgelegten strategischen Rahmens sowie die Risikoberichterstattung. Nachhaltigkeitsrisiken sind somit auch Bestandteil der Überwachung des Risikoprofils durch das Group Board Risk.

Die Identifikation und Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt innerhalb des Risikoinventurprozesses. Hierbei werden zum einen der Umfang der relevanten ESG-Treiber überprüft sowie die Relevanz von Nachhaltigkeitsaspekten für die einzelnen Risikobereiche und Risikoarten beurteilt.

Innerhalb der ESG-Kategorien werden ESG-Ereignisse aus den folgenden Bereichen im Hinblick auf die Inside-Out- bzw. Outside-In-Perspektive der W&W-Gruppe beurteilt:

- Kategorie Umwelt: Klimawandel, Naturkatastrophen, Man-Made-Katastrophen (von Menschen verursachte Katastrophen), Ressourcenknappheit;
- Kategorie Soziales: Politisches Umfeld, gesellschaftliches Umfeld, globale Menschenrechte, betriebliches Umfeld;
- Kategorie Unternehmensführung: Corporate Governance, Compliance.

Die Auswirkungen der einzelnen ESG-Ereignisse auf die bestehenden Risikoarten werden dabei anhand ihrer Dringlichkeit und ihrer Wirkungsintensität auf die jeweilige Risikoart bewertet, um die für die W&W-Gruppe wesentlichen ESG-Ereignisse zu ermitteln. Die Dringlichkeit ergibt sich dabei aus dem auf das jeweilige Ereignis anzuwendenden Zeithorizont in Kombination mit der Eintrittswahrscheinlichkeit innerhalb dieses Zeithorizonts. Die Zeithorizont-Betrachtung unterscheidet nach kurzfristig (5 Jahre), mittelfristig (15 Jahre) sowie langfristig (30 Jahre und mehr). Die Wirkungsintensität beschreibt, mit welcher Stärke das Risiko bei Eintritt auf die jeweilige Risikoart einwirken würde.

Als wesentlich werden die ESG-Treiber angesehen, die gemäß ESG-Heatmap in ihrer Wirkungsintensität und Dringlichkeit hoch sind und somit als Faktor zur Wesentlichkeit einzelner Risikoarten beitragen können.

Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang diejenigen ESG-Ereignisse, die auf die Risikobereiche der Kapitalanlagen (i. W. transitorische Risiken) und der versicherungstechnischen Risiken (i. W. physische Risiken) wirken. Verstöße gegen unsere Nachhaltigkeitsstrategie können zudem zu Reputationsrisiken führen.

Bei der Risikonahme sind die PSI, PRI, das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) bzw. die Charta der Vielfalt zu beachten.

Speziell in der Strategischen Asset Allocation (SAA) als Rahmen der Kapitalanlage sind auch Nachhaltigkeitsaspekte adäquat zu berücksichtigen. Dies beinhaltet u. a. den kontinuierlichen Ausbau des Kapitalanlageportfolios mit nachhaltigen Instrumenten voranzutreiben sowie die CO_2-Emissionen des Portfolios kontinuierlich zu reduzieren, um langfristig das Ziel der Klimaneutralität des Portfolios zu erreichen.

Physische Risiken aus Extremwetterereignissen und Naturkatastrophen werden im Bereich der versicherungstechnischen Risiken unter anderem durch Zeichnungsrichtlinien und Rückversicherungsvereinbarungen begrenzt. Daneben können physische Risiken innerhalb unserer internen Arbeitsprozesse z. B. zu Ausfällen in der Infrastruktur oder der Systemverfügbarkeit führen oder zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen in den Operations. Durch die etablierten Steuerungsinstrumente in den einzelnen Risikoarten des operationellen Risikos werden die sich aus Nachhaltigkeitsaspekten ergebenden Risiken mitgesteuert.

Zur Begrenzung insbesondere von Reputationsrisiken aus Nachhaltigkeitsaspekten sind in der Nachhaltigkeitsstrategie des W&W-Konzerns Maßnahmen zum Umgang mit Nachhaltigkeit in den einzelnen Handlungsfeldern festgelegt.

Nachhaltigkeitsrisiken finden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell Berücksichtigung. Ihr Anteil am Gesamtrisikokapitalbedarf ist gering. Die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken wird durch die Betrachtung von Klimawandelszenarien ergänzt, welche die Wirkung von Transitionsrisiken und physischen Risiken abbilden. Dabei werden verschiedene plausible, aus wissenschaftlichen Erkenntnissen abgeleitete, Szenarien zugrunde gelegt und ein angemessen langer Betrachtungszeitraum gewählt.

Zur Risikoüberwachung dienen Risikofrühwarnindikatoren, die insbesondere auch nachhaltigkeitsbezogene Risikofrühwarnindikatoren beinhalten. Hierzu zählen u. a. versicherungstechnische Kennzahlen, die Einhaltung von nachhaltigkeitsbezogenen Kapitalanlagerestriktionen sowie der Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie.

Nachhaltigkeitsrisiken finden in der Risikoberichterstattung Berücksichtigung.

Aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, die beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Art sind, können **Emerging Risks** entstehen. Diese stellen neuartige, zukunftsbezogene Entwicklungen dar, deren Auswirkungen noch mit einer hohen Unsicherheit behaftet sind. Für unser Unternehmen stellen insbesondere technologische Trends (Digitalisierung, Cybertechnologien), gesellschaftliche Entwicklungen (Demografie, verändertes Kundenverhalten, Pandemie) und wirtschaftliche Entwicklungen (aktuelles Zinsniveau, systemische Risiken) Herausforderungen dar. Emerging Risks werden im Risikomanagementprozess mit dem Ziel betrachtet, die sich aus ihnen

ergebenden strategischen Risiken rechtzeitig zu identifizieren (Risikofrühwarnung) und sie bei der geschäftsstrategischen Ausrichtung des Unternehmens zu berücksichtigen. Im Rahmen der Risikoidentifikation werden Emerging Risks auf Basis von externen Informationsquellen und interner Expertenschätzung im Hinblick auf ihre Relevanz für die W&W-Gruppe bewertet.

Durch Kumulation gleichartiger oder verschiedener Risiken können **Risikokonzentrationen** entstehen. Aufgrund des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe und ihrer Einzelunternehmen können sich potenzielle Risikokonzentrationen insbesondere aus der Kapitalanlage und der wirtschaftlichen und regionalen Struktur des Kundengeschäfts (Kundenkreditgeschäft, Versicherungsgeschäft) ergeben. Branchentypisch ist die W&W-Gruppe wegen regulatorischer Anforderungen und interner Bonitätsansprüche mit ihren Kapitalanlagen jedoch sektoral stark in Staatsanleihen und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie regional stark in Europa investiert. Demzufolge trägt die W&W-Gruppe neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors und der ihm zugehörigen Einzeladressen. Weitere Konzentrationen bestehen durch bewusst über die Strategische Asset Allocation eingegangene Positionierungen in einzelne Asset-Klassen (Aktien, Beteiligungen, Renten).

Als Finanzkonglomerat besteht für die W&W-Gruppe grundsätzlich eine übergreifende Abhängigkeit von diversen externen Einflussfaktoren (z. B. Zinsveränderungen, Konjunktur, verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung, Regulierungsdruck, Branchenreputation). Bei dieser Konzentration handelt es sich um eine bewusst geschäftsstrategisch eingegangene Risikokonzentration.

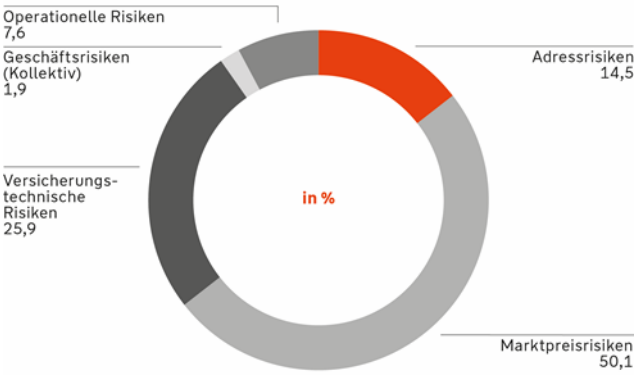
Im Zusammenhang mit einer umfangreichen oder mehreren gleichartigen Auslagerungen, durch Prozessabhängigkeiten von IT-Systemen sowie durch eine Häufung von Projektvorhaben insbesondere aus Großprojekten können Konzentrationen im operationellen Risiko entstehen.

Die Messung von Intra-Risikokonzentrationen erfolgt innerhalb der einzelnen Risikobereiche implizit über die Risikoquantifizierung sowie über flankierende Stresstests. Risikokonzentrationen innerhalb des Marktpreisrisikos werden dabei im Rahmen der Strategischen Asset Allocation durch die Einhaltung spezieller Mischungsquoten über verschiedene Asset-Klassen hinweg limitiert. Risikokonzentrationen innerhalb des Adressrisikos werden durch ein Risikoliniensystem, das das Anlagevolumen bei einzelnen Schuldnergruppen begrenzt, limitiert. Die Auswirkungen der Zinsentwicklung und der Inflation stellen wir in den einzelnen Risikobereichen bzw. übergreifend im Umfeldrisiko dar.

Die im Folgenden dargestellten Risiken werden entsprechend der Systematik unserer internen Regelungen für die Risikoberichterstattung erläutert. Durch die Angabe in Mio € oder Tsd € bzw. Prozentwerte mit einer Nachkommastelle kann es bei der Addition aufgrund von kaufmännischen Rundungsregeln zu Rundungsdifferenzen kommen.

Das nach unseren Methoden zur ökonomischen Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Risikoprofil W&W-Gruppe [1]



[1] Über Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell quantifizierte Risikobereiche

Die **Marktpreisrisiken** haben derzeit mit 50,1 (Vj. 54,8) % den größten Anteil am Risikokapitalbedarf. Diese beinhalten als bedeutendste Risikoarten die Zins-, Credit-Spread- und Aktienrisiken. Auf **versicherungstechnische Risiken** entfallen 25,9 (Vj. 20,9) %. **Adressrisiken** stellen aufgrund der Exposures in unseren Kapitalanlagebeständen und unserer Kundenkreditaktivitäten mit 14,5 (Vj. 14,2) % einen ebenfalls bedeutenden Risikobereich dar.

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen Risikobereiche und – sofern für die Gesamtbeurteilung relevant – die einzelnen Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko. In der W&W-Gruppe werden alle Risikoarten (exkl. des Rohstoffrisikos) innerhalb des Marktpreisrisikos als wesentlich eingestuft und im Folgenden näher erläutert.

Marktumfeld

Informationen zur Zinssatz- und Aktienkursentwicklung stellen wir im Abschnitt Kapitalmärkte im Wirtschaftsbericht dar. Die Credit Spreads haben sich im Jahresverlauf 2023 nach einem zwischenzeitlichen Anstieg zum Jahresende reduziert. So ist beispielsweise der Itraxx Senior Financials 5Y zum 29. Dezember 2023 auf 67,0 (Vj. 99,3) Basispunkte gesunken.

Risikolage

Zinsrisiko. In der W&W-Gruppe unterliegen insbesondere die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Württembergische Lebensversicherung AG einem Zinsrisiko in Form von Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken. Darüber hinaus sind unter anderem auch die W&W AG sowie die Württembergische Versicherung AG Zinsrisiken ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund des aktuellen Zinsniveaus und der damit einhergehenden Belastung der Reservesituation bestehen Risiken aus der Perspektive des Jahresergebnisses bzw. aus ökonomischer Perspektive.

Im Falle eines weiteren Zinsanstiegs oder einer vergleichbaren Credit-Spread-Ausweitung würden sich aus Sicht der HGB-Bilanzierung aktivseitig verstärkt stille Lasten aufbauen und Abschreibungen erforderlich werden. Ferner könnten Kunden verstärkt von ihren Optionsrechten Gebrauch machen, wodurch stille Lasten realisiert würden. Gemäß IFRS würden sich bei Finanzinstrumenten verstärkt Bewertungsverluste ergeben oder das Sonstige Ergebnis (OCI) belasten. Mittel- bis langfristig würde das Szenario jedoch den Asset-Liability-Mismatch reduzieren, da Neu- und Wiederanlagen wieder zu einem höheren Zinssatz möglich sind.

In der HGB-Perspektive erfolgten im Vorjahr angesichts steigender Zinsen Umgliederungen von Kapitalanlagen ins Anlagevermögen (§ 341b HGB). Die künftigen Ergebnissteuerungsmöglichkeiten engen sich durch die erfolgte Umgliederung ins Anlagevermögen und die weiterhin bestehenden stillen Lasten jedoch ein.

Ein Zinsrückgang hätte dagegen kurzfristig aufgrund der marktwertnahen Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente gemäß IFRS positive Ergebniseffekte bzw. es würden unter HGB stille Lasten reduziert oder Aktivreserven aufgebaut. Gleichzeitig ergäben sich mittel- bis langfristige Risiken aus den eingegangenen Verpflichtungen, da Neu- und Wiederanlagen nur zu einem geringeren Zinssatz möglich sind, was zu zusätzlichen Risiken aus der Ausweitung des Asset-Liability-Mismatchs führen würde, sodass künftig ggf. Reserven zur Erfüllung der Kundenansprüche realisiert werden müssten.

Die Effekte möglicher Zinsänderungsszenarien auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns werden im Konzernanhang in Note 48 dargestellt und erläutert.

Im Segment Personenversicherungen (im Wesentlichen Württembergische Lebensversicherung AG) wurden folgende risikomindernde Maßnahmen weiter fortgeführt:

- Aktive Durationssteuerung in den Rentenanlagen,
- Strukturelle Umschichtungen im Wertpapierbestand,
- Einsatz von Derivaten, z. B. Swaps zur Absicherung von Zinsrisiken,
- Prüfung und Einsatz alternativer Anlagestrategien und -instrumente,
- Reservebildung und regelmäßige Überprüfung: Zinszusatzreserve für Neubestand bzw. Zinsverstärkung für Altbestand,
- Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantieformen.

Im Segment Wohnen (im Wesentlichen Wüstenrot Bausparkasse AG) wurden folgende risikomindernde Maßnahmen weiter fortgeführt:

- Strukturelle Umschichtungen im Wertpapierbestand,
- Einsatz von zinsbezogenen Absicherungsinstrumenten (z. B. Swaps),
- Aktive Durationssteuerung der Kapitalanlagen,
- Diversifikation im Eigengeschäft zur Verbesserung des Renditeprofils,
- (Wieder-)Anlageverbote und
- Zinsbuch- und Kollektivsteuerung.

Aufgrund der Zinswende der letzten zwei Jahre hat sich die zuvor herausfordernde Finanzierungssituation des Aufbaus der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung in der HGB-Bilanz der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG unter der Nebenbedingung der aufsichtsrechtlichen Solvabilität dahingehend entspannt, dass eine geringere

Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung notwendig ist. Eine Rückkehr in eine Niedrigzinsphase würde die Situation wieder verschärfen. Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlage Zins ist bei Beibehaltung des aktuellen Zinsniveaus auch langfristig gegeben.

Das aktuelle Zinsniveau steht im Zusammenhang mit dem aktuellen Niveau der Inflationsraten. Über die Auswirkungen der Inflation auf das Risikoprofil berichten wir insbesondere im Abschnitt Geschäftsrisiken.

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Betrachtet werden folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, die nicht zu einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings führen.

Aufgrund der Struktur unseres Anlageportfolios – überwiegende Investition in festverzinsliche Wertpapiere – kommt dem Credit-Spread-Risiko innerhalb der Marktpreisrisiken eine große Bedeutung zu. Im Zusammenwirken mit den Risikocontrollingmethoden im Adressrisiko (z. B. Risikolinien) erfolgt eine stringente Steuerung der Credit-Spread-Risiken, u. a. durch eine intensive Abstimmung der Investitionsvorhaben in den Bereichen Emerging Markets, Wandelanleihen und High Yields.

Beteiligungsrisiko. Innerhalb der W&W-Gruppe halten die W&W AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Versicherung AG als Einzelgesellschaften bedeutende Beteiligungen.

Im Rahmen der Strategischen Asset Allocation erfolgen in zunehmendem Maß Investitionen in Alternative Investments in Private-Equity- und Private-Debt-Beteiligungen sowie Infrastruktur, sodass unser Exposure zu Marktwerten auf 3 445,8 (Vj. 3 136,2) Mio € ausgebaut wurde. Alternative Investments werden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell in großen Teilen zusammen mit den Aktienrisiken ausgewiesen. Die Bewertungen der Alternative Investments zeigten sich im Bereich Private Equity und Infrastruktur stabil bis leicht positiv. Bewertungsrückgängen stehen auch gegenläufige Bewertungsanstiege entgegen. Im Bereich Private Debt zeigten sich die Bewertungen stabil. Ein starker Rückgang der Konjunktur oder ein weiterer Zins-/Inflationsanstieg kann zu Bewertungsrückgängen der Alternative Investments führen.

Aufgrund des hohen Anteils der Beteiligungen am Kapitalanlageportfolio weist die W&W AG geschäftsmodellbedingt ein sehr wesentliches Beteiligungsrisiko aus. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können, aufgrund von Bewertungsverlusten, ergebniswirksame Abschreibungen auf Beteiligungen entstehen, Ausfälle von Dividenden auftreten oder zu leistende Ertragszuschüsse anfallen.

Aktienrisiko. Von den Gesellschaften der W&W-Gruppe halten derzeit insbesondere die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die W&W AG nennenswerte Aktienportfolios. Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit der in Aktien investierenden Konzerngesellschaften in Form von ergebniswirksamen HGB-Abschreibungen bzw. IFRS-Bewertungsverlusten beeinträchtigen. Aktienrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen und Futures) reduziert.

Die Aktienbestände der Unternehmen des W&W-Konzerns mit wesentlichen Aktienportfolios haben sich nach Marktwerten auf 385,8 (Vj. 428,6) Mio € im Wesentlichen aufgrund von Verkäufen verringert. Bei einer Indexschwankung des Euro STOXX 50 ergäben sich zum 31. Dezember 2023 folgende Marktwertänderungen:

Marktwertveränderungen wesentlicher Aktienportfolios

	Marktwert	Markwertveränderung	
in Mio €		Anstieg um 10 %	Rückgang um 10 %
Württembergische Lebensversicherung AG[1]	305,9	25,4	–22,5
Württembergische Versicherung AG[1]	40,2	3,1	–2,6
W&W AG[1]	39,7	3,3	–2,8
Summe	**385,8**	**31,8**	**–27,9**

1 Marktwert Aktien = Marktwert Aktien physisch + Marktwert Optionen + Marktwertäquivalent Futures

Fremdwährungsrisiko. Aus Währungspositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln unserer Versicherungsunternehmen (im Wesentlichen Württembergische Lebensversicherung AG, Württembergische Versicherung AG) können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf Dänische Kronen und US-Dollar. Im Rahmen einzelner Fondsmandate sind wir mit kleinerem Anteil in weiteren Währungen engagiert. Das Fremdwährungsexposure in den Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften in Höhe von 8 272,4 (Vj. 8 616,3) Mio € ist zu 91,8 (Vj. 94,3) % gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Vor dem Hintergrund zinsniveaubedingt stiller Lasten können Fremdwährungsschwankungen dennoch zu einer erschwerten Ergebnissteuerung führen.

Aktivische Fremdwährungsbestände halten wir auch zur währungskongruenten Bedeckung von versicherungstechnischen Passiva. Um Fremdwährungsrisiken einzugrenzen, investieren wir vor allem in Kapitalanlageprodukte innerhalb des Euroraums und setzen z. B. Devisentermingeschäfte zur Absicherung ein. Im Rahmen eines aktiven Fremdwährungsmanagements werden bei den Versicherungsgesellschaften gezielt auch Ertragschancen durch offene Fremdwährungspositionen wahrgenommen.

Die Effekte möglicher Wechselkursszenarien auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns werden im Konzernanhang in Note 48 dargestellt und erläutert.

Immobilienrisiko. Innerhalb der W&W-Gruppe halten die Württembergische Lebensversicherung AG, die W&W AG und die Württembergische Versicherung AG Immobilienbestände mit einem Marktwert von 3 519,3 (Vj. 3 197,9) Mio € in Direktanlagen sowie über Fondsmandate und Beteiligungen. Unsere diversifizierten Immobilienportfolios sind fester Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios.

Ein Schwerpunkt unserer Immobilienanlagen liegt auf Direktanlagen und Immobilienfonds in der Region Deutschland, Österreich und Schweiz mit stabiler erwarteter Wertentwicklung und hoher Fungibilität.

Die Situation an den Immobilienmärkten hat sich im Jahresverlauf 2023 verschärft. Aufgrund des schwierigen konjunkturellen Umfelds, der Zinsentwicklung sowie der zunehmenden Arbeit im Homeoffice sinken die Preise besonders von Gewerbe-/Büroimmobilien aber auch von Wohnimmobilien. Die Bewertungverluste/-gewinne bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betrugen im Geschäftsjahr - 14,6 (145,1) Mio €.

Weitere Abwertungen insbesondere von gewerblichen Immobilien können in diesem Umfeld nicht ausgeschlossen werden. Dies kann zunächst die selbst oder in Fonds gehaltenen Immobilienbestände betreffen.

Mit Blick auf die Kreditportfolios der Bausparkasse Wüstenrot AG erfolgte die Beleihungswert-Ermittlung weiterhin konservativ, sodass auch im Fall von weiter rückläufigen Immobilienpreisen grundsätzlich von einer ausreichenden Besicherung ausgegangen wird. Negative Effekte auf die Immobilienkreditbestände und Immobilienportfolios anderer Kreditinstitute könnten sich jedoch auf deren Ertragssituation auswirken und damit die Bewertung der durch die W&W-Gruppe gehaltenen Anleihen von Kreditinstituten verschlechtern.

Für die von der W&W-Gruppe selbst entwickelten Immobilienprojekte ergeben sich vor dem Hintergrund steigender Baukosten und der generellen konjunkturellen Lage Kosten- und Ergebnisrisiken, wenn Verkäufe ausbleiben oder nur mit Abschlägen erfolgen können.

Rohstoffrisiko. Im Sinne einer vollständigen Risikohierarchie werden, sofern vorhanden, Rohstoffrisiken betrachtet und analysiert. Zum Berichtsstichtag bestanden keine wesentlichen Exposures in Commodities.

Strategie und Organisation

Strategische Asset Allocation. Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiko bildet die strategische Asset Allocation. Die Gesellschaften legen hierbei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Asset-Klassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine Anlagepolitik, die sich an den Grundsätzen einer hinreichenden Rentabilität, Liquidität und Sicherheit orientiert. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, ausreichende Liquidität zu wahren und erforderliche Mindestverzinsungen sicherzustellen.

Organisation. Die jeweiligen Vorstände verabschieden jeweils auf Ebene des Einzelunternehmens die strategische Asset Allocation. Die operative Steuerung der verschiedenen Asset-Klassen (Aktien, Renten, Alternative Investments, Immobilien und Währungen) erfolgt in den Frontoffice-Einheiten.

Das Immobilienportfoliomanagement entwickelt für die Asset-Klasse Immobilien eigene Investitionskonzepte. Der Bereich Alternative Investments ist zuständig für Investitionen in Private Equity, Private Debt, Erneuerbare Energien und Infrastruktur. Unsere strategischen Beteiligungsaktivitäten betreut das Konzerncontrolling. Die dezentralen und zentralen Risikocontrollingeinheiten agieren jeweils als unabhängige Überwachungseinheiten für Kapitalanlagerisiken, unter anderem mittels der operativen Limitüberwachung.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

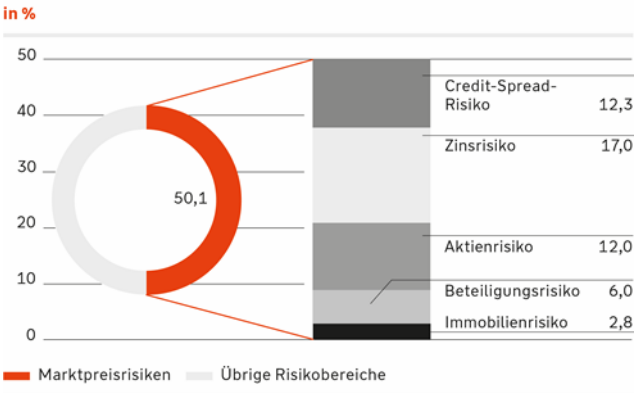
Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Die Risiken aus Zinsänderungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite werden im Rahmen der ökonomischen Modelle quantifiziert. Die in unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell auf Gruppenebene einbezogenen Unternehmen bewerten die Marktpreisrisiken ökonomisch, das heißt, sie berücksichtigen künftige diskontierte Zahlungsströme bzw. Marktwerte, basierend auf einem Value-at-Risk-Modell. Dazu wird, basierend auf simulierten Kapitalmarktszenarien, eine Bewertung der Assets und Liabilities im Risikotragfähigkeitsmodell der jeweiligen Einzelunternehmen durchgeführt. Im Einzelnen liegen für die Einzelunternehmen ökonomische Werte in 10 000 Kapitalmarktszenarien vor, sowohl für das jeweilige Gesamtportfolio als auch für die im Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko relevanten Teilportfolios. Aus diesen Szenarien berechnet sich der Value at Risk pro Einzelgesellschaft für das Marktpreisrisiko bzw. für das Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko. Korrelationen zwischen den Risikoarten werden implizit in den simulierten Szenarien berücksichtigt. Die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG werden dabei auf Basis von Szenarien einbezogen, die sich aus den Szenarien der Standardformel unter Solvency II ableiten.

Fremdwährungsrisiken finden in den Asset-Klassen Berücksichtigung, in denen sie anfallen. So werden im Fall von Renten/Cashflows Wechselkursschwankungen, die in enger Kopplung zur Entwicklung der Fremdwährungszinsen stehen, simultan zu den Zinsschwankungen betrachtet und gänzlich dem Zinsrisiko zugeordnet. Währungskursschwankungen von in Fremdwährung notierten Aktien werden entsprechend im Aktienrisiko berücksichtigt.

Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, die die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen. Weitere Modellannahmen sowie Verfahrensprämissen sind im Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz erläutert.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte **Risikoprofil** des Risikobereichs Marktpreisrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Risikoprofil Marktpreisrisiken



Risikokapitalbedarf. Innerhalb der Marktpreisrisiken nehmen das Zinsrisiko mit 17,0 (Vj. 21,3) %, das Credit-Spread-Risiko mit 12,3 (Vj. 11,7) % und das Aktienrisiko mit einem Anteil von 12,0 (Vj. 12,9) % die größte Bedeutung ein.

Die eingegangenen Marktpreisrisiken standen 2023 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit für das Marktpreisrisiko wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Wir betrachten aus Gruppensicht regelmäßig ökonomische Stress-Szenarien, um unter anderem Credit-Spread- und Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Aktien- und Immobilienmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren. Die Effekte möglicher Marktpreisszenarien auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns werden im Konzernanhang in Note 48 dargestellt und erläutert.

Asset Liability Management. Im Rahmen des Asset Liability Managements werden die Vermögensanlagen und Verbindlichkeiten so gesteuert und überwacht, dass sie dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Dem Zinsrisiko begegnen wir u. a. mit Durationssteuerung sowie einer dynamischen Produkt- und Tarifpolitik.

Finanzinstrumente. In der strategischen und taktischen Asset Allocation haben die Unternehmen der W&W-Gruppe im Jahr 2023 derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Insbesondere werden Aktien-, Zins- und Fremdwährungsrisiken mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen, Futures, Zins-Swaps sowie Devisentermingeschäfte) reduziert. Die Finanzinstrumente werden in Note 39 erläutert.

Beteiligungscontrolling. Auf die Geschäfts- und Risikopolitik unserer Beteiligungen wirken wir, in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung der Beteiligungen, unter anderem durch unsere Vertretung in den Aufsichtsgremien ein. Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling. Dies umfasst unter anderem die jährliche Planung von Dividenden, eine mittelfristige Wirtschaftsplanung, unterjährige Hochrechnungen sowie monatliche Soll-Ist-Abgleiche der wesentlichen Beteiligungen. Für Private Equities und Alternative Investments bestehen darüber hinaus eigenständige Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

Kongruente Bedeckung. Versicherungstechnische Verbindlichkeiten in fremder Währung bedecken wir mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitestgehende Kongruenz aus diesen Positionen und das vergleichsweise niedrige Volumen nur begrenzt Währungsrisiken entstehen.

Monitoring. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können. Dies betrifft auch die Inflations- und Zinsentwicklung.

Neue-Produkte-Prozess. Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Risikocontrollingsystemen sicherzustellen.

Adressrisiken

Risikodefinition

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern sowie aus der Sicherheitenverschlechterung ergeben können.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen), durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) sowie aus dem Forderungsausfall sonstiger Schuldner, insbesondere gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko), entstehen.

Risikolage

Adressrisiko Kapitalanlagen. Gegenüber Adressrisiken aus Kapitalanlagen sind insbesondere die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG, die W&W AG sowie die Wüstenrot Bausparkasse AG exponiert. Die Bonitätsstruktur unserer verzinslichen Anlagen ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 90,7 (Vj. 90,3) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet.

Die aktuelle Inflationsentwicklung und gestiegene Marktzinsen können sich mittelfristig negativ auf die Bonität und Refinanzierungsfähigkeit von Schuldnern auswirken. Im Geschäftsjahr war die Bonitätsstruktur unserer verzinslichen Anlagen weitgehend stabil.

Geschäftsmodellbedingt weist das Kapitalanlageportfolio der W&W-Gruppe eine starke Ausrichtung auf Staatsanleihen, Financials (insbesondere Bankentitel) und Corporate Bonds auf. Adressrisiken aus damit einhergehenden Portfoliokonzentrationen werden durch eine gezielte Auswahl von Adressen und das Risikoliniensystem gemindert, können naturgemäß aber nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden.

Verzinsliche Anlagen
Rating (Moody's-Skala)

	2023		2022	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aaa	8 553,2	32,3	8 785,4	33,9
Aa1	3 852,5	14,6	3 888,3	15,0
Aa2	1 286,7	4,9	2 220,3	8,6
Aa3	3 322,6	12,6	2 145,4	8,3
A1	991,5	3,7	576,5	2,2
A2	1 029,3	3,9	1 157,9	4,5
A3	1 591,9	6,0	1 386,6	5,4
Baa1	993,8	3,8	908,5	3,5
Baa2	1 391,5	5,3	1 351,5	5,2
Baa3	976,5	3,6	993,4	3,8
Non Investmentgrade	2 283,8	8,6	2 352,7	9,0
Non Rated	187,0	0,7	168,7	0,7
Summe	**26 460,4**	**100,0**	**25 935,2**	**100,0**

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.

Die Besicherungsstruktur der verzinslichen Anlagen in der W&W-Gruppe auf Segmentebene kann folgender Darstellung entnommen werden:

Verzinsliche Anlagen Besicherungsstruktur 2023

	Bestand Buchwerte				
	Öffentlich	Pfandbrief	Einlagensicherung oder Staatshaftung	Ungedeckt	Gesamt
in Mio €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Wohnen	1 580,9	1 189,8	–834,8	2 374,8	4 310,7
Personenversicherung	8 463,9	3 894,8	1 818,3	4 760,2	18 937,2
Schaden-/Unfallversicherung	790,6	523,1	278,9	414,0	2 006,6
Alle sonstigen Segmente	432,1	472,4	94,1	207,3	1 205,9
Summe	**11 267,6**	**6 080,1**	**1 356,5**	**7 756,3**	**26 460,5**
Anteil Sicherungsstruktur in %	42,6	23,0	5,1	29,3	100,0

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.
Der negative Wert der Einlagensicherung im Segment Wohnen ist auf negative Marktwerte eines Swaps zurückzuführen, der zum Hedging der Kundengelder und des Bausparkollektivs dient.
Dem negativen Marktwert stehen die positiven Werte der Kundengelder gegenüber.

Verzinsliche Anlagen Besicherungsstruktur 2022

	Bestand Buchwerte				
	Öffentlich	Pfandbrief	Einlagensicherung oder Staatshaftung	Ungedeckt	Gesamt
in Mio €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Wohnen	1 621,8	1 092,9	–583,8	2 232,1	4 363,0
Personenversicherung	8 142,8	4 092,1	1 824,5	4 650,6	18 710,0
Schaden-/Unfallversicherung	619,9	555,0	165,0	400,9	1 740,8
Alle sonstigen Segmente	397,7	442,6	95,4	185,7	1 121,4
Summe	**10 782,2**	**6 182,6**	**1 501,1**	**7 469,3**	**25 935,2**
Anteil Sicherungsstruktur in %	41,6	23,8	5,8	28,8	100,0

Als Basis der Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis, dies sind verzinsliche Anlagen im Direktbestand und innerhalb vollkonsolidierter Fonds.
Der negative Wert der Einlagensicherung im Segment Wohnen ist auf negative Marktwerte eines Swaps zurückzuführen, der zum Hedging der Kundengelder und des Bausparkollektivs dient.
Dem negativen Marktwert stehen die positiven Werte der Kundengelder gegenüber.

Länderrisiken. Die Aufteilung unseres gesamten Staatsanleihenexposures auf Segmente bezogen stellt sich wie folgt dar:

Öffentliche Anleihen nach Regionen 2023

							Bestand Buchwerte		Anteil am Gesamt-Exposure in %
in Mio €	Inland	Europa	Mittel-/ Süd-amerika	Nord-amerika	Asien	Afrika	Sonstige	Gesamt	
Wohnen	106,9	1 474,0	–	–	–	–	–	1 580,9	14,0
Personenversicherung	2 279,6	4 377,2	255,2	820,1	101,1	118,4	512,3	8 463,9	75,1
Schaden-/ Unfallversicherung	129,2	388,6	35,3	102,5	9,5	16,6	108,8	790,5	7,0
Alle sonstigen Segmente	133,3	192,9	18,5	29,3	5,2	8,3	44,7	432,2	3,8
Summe	**2 649,0**	**6 432,7**	**309,0**	**951,9**	**115,8**	**143,3**	**665,8**	**11 267,5**	**100,0**
Anteil in %	23,5	57,1	2,7	8,4	1,0	1,3	5,9	100,0	

Als Basis dieser Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis.
Neben klassischen Staatsanleihen sind auch Anleihen von Ländern/Regionalregierungen, Gemeinden/Gemeindeverbänden und anderer öffentlicher Haushalte berücksichtigt.
Die Darstellung erfolgt nach Wirtschaftszonen (EWR, MERCOSUR, NAFTA, ASEAN, AU, Sonstige).

Öffentliche Anleihen nach Regionen 2022

							Bestand Buchwerte		Anteil am Gesamt-Exposure in %
in Mio €	Inland	Europa	Mittel-/ Süd-amerika	Nord-amerika	Asien	Afrika	Sonstige	Gesamt	
Wohnen	231,3	1 390,5	–	–	–	–	–	1 621,8	15,0
Personenversicherung	2 428,5	3 986,6	212,7	752,9	86,8	155,1	520,2	8 142,8	75,5
Schaden-/ Unfallversicherung	156,4	212,0	33,6	94,0	8,1	20,6	95,2	619,9	5,7
Alle sonstigen Segmente	116,0	181,0	17,0	25,8	4,1	10,3	43,5	397,7	3,7
Summe	**2 932,2**	**5 770,1**	**263,3**	**872,7**	**99,0**	**186,0**	**658,9**	**10 782,2**	**100,0**
Anteil in %	27,2	53,5	2,4	8,1	0,9	1,7	6,1	100,0	

Als Basis dieser Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis.
Neben klassischen Staatsanleihen sind auch Anleihen von Ländern/Regionalregierungen, Gemeinden/Gemeindeverbänden und anderer öffentlicher Haushalte berücksichtigt.
Die Darstellung erfolgt nach Wirtschaftszonen (EWR, MERCOSUR, NAFTA, ASEAN, AU, Sonstige).

Im Bereich der Schwellenländer (Emerging Markets) können negative Effekte aus länderspezifischen Entwicklungen und aus der unsicheren weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft nicht ausgeschlossen werden. Das Exposure verzinslicher Anlagen in Emerging Markets zu Marktwerten betrug am Geschäftsjahresende 1 976,7 (Vj. 1 917,9) Mio €.

Nach wie vor bestehen an den Finanzmärkten erhöhte bonitätsinduzierte Ausfallrisiken für ungedeckte und nachrangige Engagements. Zinsausfälle und Nennwertherabsetzungen (Haircuts) können weiterhin nicht ausgeschlossen werden. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 1 462,4 (Vj. 1 379,7) Mio € und machen damit weiterhin einen relativ geringen Anteil am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus.

Adressrisiko Kundenkreditgeschäft. Die für die W&W-Gruppe gewichtigsten Adressrisiken aus Kundenkrediten bestehen mit einem HGB-Buchwert von 23 078,8 (Vj. 21 867,3) Mio € in der Wüstenrot Bausparkasse AG. Von geringerer Bedeutung sind die Hypothekenbestände der Württembergische Lebensversicherung AG, deren Buchwert gemäß HGB zum Jahresende 883,2 (Vj. 1 034,2) Mio € betrug.

Ausfallstatus Kundenkredite (Wüstenrot Bausparkasse AG)

	Bestand	Anteil	Bestand	Anteil
		2023		2022
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Nicht ausgefallen	22 742,5	98,5	21 612,90	98,8
Ausgefallen	336,3	1,5	254,4	1,2
Summe	**23 078,8**	**100,0**	**21 867,3**	**100,0**

Die Kreditrisikovorsorgequote der Wüstenrot Bausparkasse AG gemäß HGB (Kreditrisikovorsorge netto im Verhältnis zum Kreditbestand) lag zum Jahresende bei 0,05 % Aufwand (Vj. 0,02 % Aufwand), die Kreditausfallquote gemäß HGB (Kreditausfall im Verhältnis zum Kreditbestand) bei - 0,01 (Vj. - 0,01) %. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit des Kreditportfolios lag zum Stichtag bei 0,83 (Vj. 0,90) %. Die durchschnittliche Verlusterwartung bei Ausfall beträgt 7,40 (Vj. 8,24) %.

Der Forderungsbestand der Wüstenrot Bausparkasse AG setzt sich im Wesentlichen aus Darlehen zusammen, die überwiegend (87,7 %) durch Grundpfandrechte besichert und in sich diversifiziert sind. Aufgrund der hohen Granularität bestehen keine nennenswerten Risikokonzentrationen in unseren Kundenkreditportfolios. Wegen unserer strategischen Ausrichtung gefährden vornehmlich kollektive und strukturelle Risiken unsere Kreditportfolios. Zur Vermeidung potenzieller Risikokonzentrationen aus großvolumigen Einzelrisiken sind für das Kundenkreditgeschäft und das Kommunalkreditgeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG detaillierte Obergrenzen festgelegt. Für eine ergänzende Betrachtung der Adressrisiken aus dem Kundengeschäft nach IFRS-Rechnungslegung verweisen wir auf Note 49.

Sonstiges Adressrisiko. Forderungsausfallrisiken gegenüber sonstigen Vertragspartnern können insbesondere in der Rückversicherung bei der W&W AG sowie der Württembergische Versicherung AG zum Tragen kommen. Die auf Grundlage des im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell ermittelten Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft (Risikoart Sonstige Adressrisiken) bleiben konstant auf niedrigem Niveau.

Die ausstehenden Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen insgesamt 94,9 (Vj. 81,1) Mio €. Die durchschnittliche Ausfallquote (HGB) der vergangenen drei Jahre beläuft sich auf 4,3 (Vj. 6,6) %.

Zum Berichtsstichtag bestanden bei der W&W AG sowie der Württembergische Versicherung AG ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 391,1 (Vj. 346,8) Mio € zu 97,9 (Vj. 97,8) % überwiegend gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser. Insgesamt ist der Anstieg der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr auf den Schadenverlauf zurückzuführen.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft[1)]
Standards & Poor's Rating

	2023		2022	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
AAA	0,0	–	0,0	–
AA	270,3	69,1	205,0	59,1
A	112,6	28,8	134,1	38,7
BBB	0,5	0,1	2,6	0,7
BB	0,0	–	0,0	–
B	0,0	–	0,0	–
CCC und geringer	0,0	–	0,0	–
Ohne Rating	7,7	2,0	5,1	1,5
Summe	**391,1**	**100,0**	**346,8**	**100,0**

1 Abrechnungsforderungen + Depotforderungen + Anteile an versicherungstechnischen Rückstellungen abzgl. Sicherheiten

Strategie und Organisation

Diversifikation und Kerngeschäft. Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Geschäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere verfügen mehrheitlich über gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aus. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien der Geschäftsfelder strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Organisationsstruktur. Im Kundenkreditgeschäft erfolgt die operative Risikosteuerung durch die Kreditbereiche sowie durch die Marktfolgeeinheiten unserer Tochtergesellschaften. Durch sorgfältige Kreditprüfungs- und Scoringverfahren, klare Annahmerichtlinien, dinglich besicherte Kredite, diverse überwachte und limitierte Risiko(frühwarn)indikatoren sowie ein System, das gegebenenfalls erforderliche Wertberichtigungen automatisch ermittelt, kontrollieren und steuern wir die Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft.

Die operative Steuerung unserer Kapitalanlageaktivitäten obliegt dem Frontoffice im Treasury des Geschäftsfelds Wohnen sowie der Finanzsteuerung des Geschäftsfelds Versichern. Die zuständigen Risikocontrollingbereiche fungieren jeweils als unabhängige Überwachungseinheiten.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

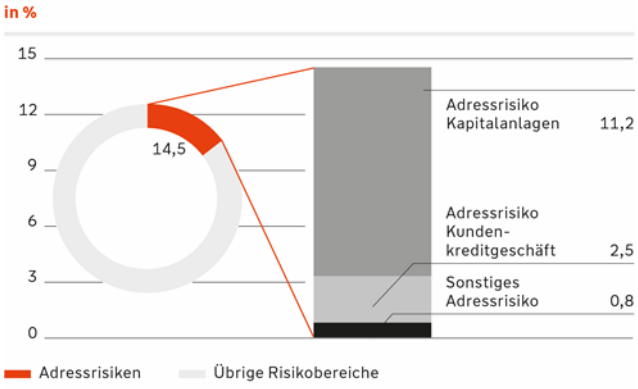
Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Bei unserer Bausparkasse und unseren Versicherungsgesellschaften überwachen wir Adressrisiken aus Kapitalanlageaktivitäten nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auch auf Portfolioebene mit unserem Kreditportfoliomodell. Dieses basiert auf einem branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Ansatz. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten berechnet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten wie auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen mit ein. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Die Kundenkreditbestände der Wüstenrot Bausparkasse AG werden ebenfalls mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Dabei werden auch das Ausfall-, Migrations- und Verwertungsrisiko berücksichtigt. Mit einer Modellanpassung Mitte 2023 wird auch für das Kundenkreditgeschäft die barwertige Verlustverteilung mithilfe von Monte-Carlo-Simulationen

generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht sowohl Ausfallwahrscheinlichkeiten als auch Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen mit ein.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte **Risikoprofil** des Risikobereichs Adressrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Risikoprofil Adressrisiken



Risiken aus unseren Kapitalanlagen stellen den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken dar. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil 11,2 (Vj. 10,7) %. Die Adressrisiken standen im Jahr 2023 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir auf Gruppenebene regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten und Rückversicherungspartner analysieren.

Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren. Adressrisiken im Kundenkreditgeschäft steuern und beobachten wir mit Antrags- und Verhaltensscoringverfahren. Das bei der Wüstenrot Bausparkasse AG implementierte Risikoklassifizierungsverfahren ermöglicht es, die Kundenkreditportfolios durch eine Einteilung in Risikoklassen anhand von Verlustpotenzialen zu steuern.

Limit- und Liniensystematik. Um adressenbezogene Risiken aus der Kapitalanlage zu beurteilen sowie Limits und Linien festzulegen, bedient sich die W&W-Gruppe unter anderem der Einschätzungen internationaler Ratingagenturen, die durch eigene Bonitätsanalysen plausibilisiert und ergänzt werden. Die Linien unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Die Risikolimitierung dient der Begrenzung von Risiken auf ein maximal zulässiges Niveau, das den Risikoappetit darstellt. Sie erfolgt über die Zuteilung der Risikodeckungsmasse auf Risikobereiche. Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen in Bezug auf einzelne Kapitalanlageadressen erfolgt eine Limitierung auf Ebene von Emittentengruppen (Kreditnehmereinheiten). Hierfür befindet sich ein gruppenweites Risikoliniensystem im Einsatz.

Die Auslastung der Limits und Linien wird durch die dezentralen Risikocontrollingeinheiten sowie übergreifend durch die Abteilung Risk und Compliance (Bereich Risk) überwacht.

Sicherheitenmanagement. Das Sicherheitenmanagement ist integraler Bestandteil im Kreditmanagementprozess der kreditvergebenden Einzelunternehmen innerhalb der W&W-Gruppe. An die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten legen unsere Kreditrisikocontrollingeinheiten strenge Maßstäbe an. Als Immobiliensicherheiten dienen überwiegend Grundpfandrechte. Des Weiteren nutzen wir Bürgschaften und finanzielle Sicherheiten. Um das Kontrahentenrisiko für Handelsgeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

Risikovorsorge. Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Methodik zur Bildung von Risikovorsorge und Wertberichtigungen sowie deren Entwicklung 2023 sind im Konzernanhang in Note 49 Adressrisiken dargestellt.

Im Kundenkreditgeschäft wird für die Wüstenrot Bausparkasse AG die Risikovorsorge auf Einzelvertragsebene mithilfe der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall sowie Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls berechnet und basiert auf dem erwarteten Kreditausfall. Sämtliche Änderungen des Kundenkreditportfolios hinsichtlich Bonität oder Sicherheitenstruktur führen somit zu einer Veränderung der Risikovorsorge.

Monitoring. Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Hierbei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise.

Darüber hinaus werden alle Kennzahlen der vorgenannten Instrumente und Verfahren in die Überwachung einbezogen.

Versicherungstechnische Risiken

Risikodefinition

Unter versicherungstechnischen Risiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich bei vorab kalkulierten Prämien aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben. Damit decken sie alle spezifischen Risiken des Versicherungsgeschäfts, insbesondere Prämien- und Reserverisiken, Stornorisiken und Katastrophenrisiken in der Schaden-/Unfallversicherung sowie biometrische Risiken, Stornorisiken, Kostenrisiken, Revisionsrisiken und Katastrophenrisiken in der Personenversicherung ab. Durch externe Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen) können sich einzelvertragliche Risiken zu Kumulrisiken aufsummieren. Versicherungstechnische Risiken treten nur bei Versicherungsgesellschaften (Erst- und Rückversicherern) auf.

Risikolage

Das versicherungstechnische Risiko entspringt primär aus der Schaden-/Unfallversicherung, insbesondere aus dem Naturkatastrophenrisiko. In der Schaden-/Unfallversicherung ist die Elementarschadenbelastung im Geschäftsjahr mit Brutto 176,6 (Vj. 109,3) Mio € bzw. Netto 162,2 (Vj. 103,2) Mio € gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Netto-Schadenquote beträgt im Geschäftsjahr 76,3 (Vj. 61,1) %. Der Anstieg im Geschäftsjahr ist stark durch außergewöhnliche Großschäden, Schadeninflation, Elementarschäden sowie eine in diesem Umfeld vorausschauende Reservierungspolitik geprägt. Das versicherungstechnische Risiko der Lebensversicherung steht in engem Zusammenhang mit dem Zinsgarantierisiko, das im Kapitel Marktpreisrisiken beschrieben wird. Zur Darstellung der Risiken aus unserem Versicherungsbestand verweisen wir zusätzlich auf die Darstellungen im Konzernanhang in Note 50 Versicherungstechnische Risiken.

2023 haben die hohen Inflationsraten bei der Württembergische Versicherung AG zu höheren Schadenaufwendungen geführt. Hiervon ist auch zukünftig auszugehen, weshalb die Württembergische Versicherung AG ihre vorsichtige Prämienkalkulation und angemessene Reservierungspolitik beibehalten wird. Bei der Württembergische Lebensversicherung AG kann sich die hohe Inflation perspektivisch in höheren Sach- und Personalkosten auswirken, die in einer auskömmlichen Tarifkalkulation Berücksichtigung finden. Bei der Württembergische Krankenversicherung AG sind weiterhin erhöhte inflationsbedingte Leistungszahlungen zu erwarten, die perspektivisch in zukünftigen Beitragsanpassungen berücksichtigt werden können. Die Auswirkungen einer erhöhten Inflation sind auch in die Risikomodelle und in die Unternehmensplanung der W&W-Gruppe eingeflossen.

Im Bereich der Personenversicherung sind im versicherungstechnischen Risiko insbesondere das biometrische Risiko und das Stornorisiko relevant.

Biometrisches Risiko. Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Invaliditätswahrscheinlichkeit sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends.

Stornorisiko. Das Stornorisiko soll die nachteilige Veränderung des Wertes der Versicherungsverbindlichkeiten erfassen, die sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt. Im Rahmen von Szenarien werden ein unmittelbarer dauerhafter Anstieg der Stornoquoten, ein dauerhafter Rückgang der Stornoquoten sowie ein Massenstorno betrachtet.

Derzeit ist keine signifikante Erhöhung der Stornoquoten zu beobachten. Die Stornoquote der Württembergische Lebensversicherung AG gemessen am laufenden Jahresbeitrag stieg 2023 auf 3,9 (Vj. 3,8) %. Das Storno im Bestand der Württembergische Versicherung AG stieg gemessen an den Beitragseinnahmen von 238,0 Mio € auf 265,9 Mio €.

Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung ergeben sich die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie aus dem Prämien- und Reserverisiko.

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Großschäden, Elementar-, Kumul- und Katastrophenereignissen. Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung, in seltenen Fällen auch durch Erdbeben.

Das versicherungstechnische Risiko der W&W-Gruppe wird wesentlich mit einem Anteil von rund 66 % am Risikokapitalbedarf von der Württembergische Versicherung AG geprägt. Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten (Quotient der Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Netto-Prämien) und der Nettoabwicklungsquoten (Quotient der Nettoabwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) der Württembergische Versicherung AG stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Abwicklungsquoten für eigene Rechnung

in %	Schaden-quoten	Abwicklungs-quoten
2013	74,1	6,8
2014	68,5	4,9
2015	65,8	6,8
2016	63,8	6,7
2017	63,6	6,6
2018	61,8	7,1
2019	63,3	6,3
2020	64,1	2,8
2021	62,6	7,8
2022	61,1	7,8
2023	76,3	3,0

Die W&W AG fungiert im Wesentlichen als konzerninterner Rückversicherer. Die Schaden- und Abwicklungsquoten stellen wir im Abschnitt Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W AG dieses Berichts dar.

Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko einer nicht angemessenen Schadenreservierung. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass die gebildeten Reserven für Schadenleistungen möglicherweise nicht ausreichen. Die Entwicklung der Schadenreserven lässt sich anhand der im Konzernanhang in Note 50 abgebildeten Schadenabwicklungsdreiecke nachvollziehen. Diese Übersicht zeigt, dass bislang stets angemessene Schadenreserven gebildet wurden. Die Abwicklungsquoten können der zuvor dargestellten Tabelle entnommen werden.

Strategie und Organisation

Die Unternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare zufallsabhängige Risiken werden durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (z. B. Rückversicherung) begrenzt.

Fokus Inlandsgeschäft. Die W&W-Gruppe betreibt das Erstversicherungsgeschäft in der Personen- und Schaden-/Unfallversicherung für private und gewerbliche Kunden in ihrem geschäftsstrategischen Kernmarkt Deutschland und setzt dabei ebenfalls auf digitale Vertriebskanäle (z. B. Digitalmarke Adam Riese). Aus der ehemaligen Niederlassung im Vereinigten Königreich haftet die Württembergische Versicherung AG für die Schadenabwicklung des bis einschließlich 2007 gezeichneten Geschäfts.

Begrenztes aktives Rückversicherungsgeschäft. Zum Ausbau des Firmenkundengeschäfts durch integrierte Versicherungsprogramme für deutsche Versicherungsnehmer mit Hauptsitz oder Hauptrisiko in Deutschland zeichnet die Württembergische Versicherung AG fakultativ indirektes Geschäft sowie ausländische Versicherungsmarktpools. Weiteres aktives Rückversicherungsgeschäft wird von der Württembergische Versicherung AG nicht mehr betrieben.

Mit Ausnahme von deutschen Marktpools zeichnet die W&W AG weiterhin kein konzernfremdes Rückversicherungsgeschäft.

Organisationsstruktur. Das Risikomanagement der Personen- und Schaden-/Unfallversicherung, das auch für die Messung der versicherungstechnischen Risiken zuständig ist, ist eng mit dem Risikomanagement auf Gruppenebene verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Innerhalb der Segmente werden risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in weiteren regelmäßig zusammentreffenden Gremien erörtert.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir ein ökonomisches Modell, das auf dem Value-at-Risk-Ansatz zum Sicherheitsniveau 99,5 % basiert. Diese Resultate fließen in unser stochastisches Modell ein.

Für die Württembergische Versicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos auf Basis eines stochastischen Ansatzes. In der Schaden- und Unfallversicherung erfolgt die Berechnung mit Monte-Carlo-Simulationen. Zur Abschätzung von Katastrophenereignissen greift die W&W-Gruppe unter anderem auf Simulationsergebnisse hierauf spezialisierter Rückversicherungsunternehmen und -makler zurück. Das versicherungstechnische Risiko der W&W AG wird in weiten Teilen auf Grundlage des von der Württembergische Versicherung AG übernommenen und im Eigenbehalt der W&W AG behaltenen Geschäfts berechnet. Für die Württembergische Lebensversicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos in Anlehnung an die unter Solvency II vorgesehenen Stress-Szenarien.

Risikokapitalbedarf. Dabei werden neben biometrischen Szenarien auch ein unmittelbarer dauerhafter Anstieg und Rückgang der Stornoquoten sowie ein Massenstornoszenario betrachtet. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der W&W-Gruppe tragen die versicherungstechnischen Risiken insgesamt mit einem Anteil von 25,9 (Vj. 20,9) % bei. Hauptrisikoträger ist die Württembergische Versicherung AG, gefolgt von der Württembergische Lebensversicherung AG und der W&W AG. Der Anstieg des versicherungstechnischen Risikos im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf einen Anstieg bei der Württembergische Versicherung AG infolge des Bestandswachstums und der Schadenentwicklung zurückzuführen.

Die versicherungstechnischen Risiken standen 2023 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Limitierung. Der mögliche Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Tarif- und Zeichnungspolitik. Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien und in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstsummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzonen sowie Risikoausschlüssen begegnet.

Schadenmanagement. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Bruttorisiko.

Rückversicherung. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken und für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst. Dabei wird auf die Bonität der Rückversicherer großen Wert gelegt.

Aus dem aktuellen Rückversicherungsmarkt ergeben sich allerdings höhere Rückversicherungsbeiträge und Selbstbehalte. Dies führt zu einer tendenziell höheren Ergebnisvolatilität.

Controlling. Grundsätzlich wird die versicherungstechnische Entwicklung über das Controlling von Prämien, Kosten, Schäden und Leistungen laufend analysiert und überwacht. Die operativen Run-off-Risiken der ehemaligen Niederlassung im Vereinigten Königreich werden mittels eines Servicevertrags durch die Antares Global Management Limited unter enger Aufsicht und Steuerung der Württembergische Versicherung AG abgewickelt. Wir überwachen die Abwicklungsrisiken durch eigene Leitung und Mitwirkung bei wesentlichen Geschäftsvorfällen, externe Run-off-Reviews sowie die kontinuierliche Prüfung der Schadenreserven.

Reservierung. Für eingetretene Schadenfälle bilden die W&W-Versicherer angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Struktur unserer Deckungsrückstellungen werden im Konzernanhang in Note 19 erläutert.

Weitere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Risiken (Schaden-/Unfall- und Personenversicherungsgeschäft) finden sich im Konzernanhang in Note 50.

Operationelle Risiken

Risikodefinition

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben können. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

Risikolage

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Dementsprechend sind auch alle Gesellschaften der W&W-Gruppe gegenüber operationellen Risiken exponiert.

Rechtsrisiko. Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Regulierungsdichte unter anderem im Aufsichtsrecht, den Gläubiger- und Verbraucherrechten sowie in Bezug auf Offenlegungsanforderungen. Die in der Finanzbranche anhängigen Rechtsverfahren können zudem zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen. Besonders neue Rechtsauslegungen durch Behörden und richterliche Urteile bergen erhebliche Risiken und können darüber hinaus die zukünftige Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen. Relevant sind hier insbesondere die Rechtsauslegung zur Zulässigkeit von Kontoführungsgebühren in der Sparphase von Bauspardarlehen sowie eine sich möglicherweise ändernde Auffassung der Finanzverwaltung über den künftigen Fortbestand von umsatzsteuerlichen Organschaften mit Bausparkassen. Im Hinblick auf das ergangene Urteil des Bundesgerichtshofs zur Unwirksamkeit einer Entgeltklausel einer anderen Bausparkasse hat der Vorstand der Wüstenrot Bausparkasse AG nach eigener rechtlicher Prüfung entschieden, keine vergleichbaren Kontogebühren mehr zu belasten.

Compliance-Risiko. Infolge einer nicht angemessenen Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethischen/moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen kann sich ein Compliance-Risiko ergeben.

Personalrisiko. Unvorhergesehene Personalausfälle in größerem Umfang könnten dazu führen, dass uns die erforderlichen Kapazitäten in qualitativer oder quantitativer Hinsicht nicht zur Verfügung stehen. Dies wird aktuell durch den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel verstärkt.

Prozessrisiko. Infolge des völligen bzw. teilweisen Ausfalls oder der Unangemessenheit von internen Verfahren oder Abläufen sowie durch menschliches Versagen könnten materielle und immaterielle Verluste entstehen. Risiken aus internen Projekten, insbesondere aus den in der W&W-Gruppe aufgesetzten fachlichen, technischen und infrastrukturellen Projekten mit hohen Investitionsbudgets, begegnen wir durch ein entsprechendes Projektmanagement. Dennoch können Projekt- und Kostenrisiken insbesondere aus den fachlichen, technischen und infrastrukturellen Projekten mit hohen Investitionsbudgets und komplexen Projektinhalten nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Informationsrisiko. Informationsrisiken ergeben sich aus der Gefährdung der Integrität, Vertraulichkeit und/oder Verfügbarkeit von Daten. Sie gehen im Wesentlichen aus Prozessen, Informationstechnik (IT)-Systemen, physischen Informationsträgern, technischen Einrichtungen oder Gebäuden hervor, die für die Aufbewahrung und Verarbeitung der Daten relevant sind. Als Finanzdienstleistungskonzern ist die W&W-Gruppe in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele, Verfügbarkeit von Anwendungen, Vertraulichkeit und Integrität von Daten sowie Cybergefahren verbunden sind. Zudem verfolgt die W&W-Gruppe zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des weiteren Ausbaus der Digitalisierung (z. B. digitale Geschäftsmodelle und Vertriebswege, interne Prozessoptimierungen und verstärkte Nutzung von Cloud-Services), aus denen sich weitere Informationssicherheitsrisiken ergeben können.

Modellrisiko. Das Modellrisiko lässt sich unterscheiden in Risiken, die im Rahmen der Modellierung und Limitierung anderer Risikoarten berücksichtigt werden (Estimation und Specification Risk), und Risiken, die den klassischen operationellen Risiken zugewiesen werden (Input und Use Risk). Die beiden letztgenannten betreffen klassische Eingabe- und Anwendungsrisiken. In der Folge können Verluste aus Entscheidungen entstehen, die auf der Grundlage von Ergebnissen interner Berechnungsmodelle getroffen werden, die in der Entwicklung, Ausführung oder Nutzung fehlerhaft sind.

Dienstleisterrisiko. Das Dienstleisterrisiko zielt vorrangig auf Risiken, die sich aus vertraglichen Beziehungen mit Dritten ergeben. Damit sind insbesondere die Auslagerungsrisiken abgedeckt, wobei der Fokus auf den konzernexternen Auslagerungen liegt.

Strategie und Organisation

Risikominimierung und Risikoakzeptanz. Der Vorstand der W&W-Gruppe legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

Organisationsstruktur. Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten:

- Compliance-Risiken werden entsprechend des Compliance-Management-Systems über die Organisationseinheit Compliance der Abteilung Risk und Compliance der W&W AG identifiziert, bewertet und gesteuert. Als zentrales Gremium für Compliance-relevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert. Im Rahmen dieses Committees erfolgt unter Einbeziehung des Risikocontrollings ein regelmäßiger Austausch zu Betrugs-, Datenschutz- und Informationssicherheits- sowie Compliance- und Geldwäsche-relevanten Sachverhalten.
- Der Bereich Kundendatenschutz und Betriebssicherheit koordiniert das Group Security und IKT-Risiko Committee, sorgt für ein Informationssicherheits- und IKT-Risikomanagementsystem, eine Datenschutzorganisation, ein Business Continuity Management sowie ein internes Kontrollsystem entsprechend einheitlichen Methoden und Standards.
- Die Steuerung und Überwachung von Dienstleisterrisiken erfolgt durch zentrale und dezentrale Auslagerungsbeauftragte. Im Rahmen der aktiven Auslagerungssteuerung über die Retained Organisation werden diese Risiken, z. B. in Form von Risikoanalysen, regelmäßig beurteilt und überwacht.
- Die Federführung zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig in der Abteilung Konzernrecht.
- Die Personalabteilung ist verantwortlich für ein angemessenes Personalmanagement, die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Personalrisiken.
- Modellrisiken werden von den Risikocontrollingeinheiten im Rahmen einer Modellrisikoinventur analysiert und durch regelmäßige Validierungsprozesse und sachgerechte Weiterentwicklung der Risikomodelle gesteuert.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Unser ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Für die Wüstenrot Bausparkasse AG, die Personenversicherungen sowie die W&W AG erfolgt die Ermittlung auf Basis eines mathematisch-statistischen Modells (Value at Risk), das auf der Simulation möglicher Schadenereignisse basiert. Für die Württembergische Versicherung AG wird der Standardansatz gemäß Solvency II verwendet. Insgesamt tragen operationelle Risiken mit 7,6 (Vj. 7,8) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei. Die operationellen Risiken standen 2023 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Risikoinventur und Schadenfalldatenbank. Die Identifikation von operationellen Risiken erfolgt im Rahmen der Risikoinventur. Die Risiken werden in einer Softwareanwendung systematisch erfasst, inhaltlich beschrieben und hinsichtlich der Kategorien Schadenpotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Das Risikoinventar bildet somit die Grundlage für eine risikoorientierte Maßnahmensteuerung und Risikoberichterstattung von operationellen Risiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden für die Unterlegung des Risikokapitalbedarfs für operationelle Risiken in unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt. Operationelle Schadenereignisse werden analog zur Risikoinventur in einer Schadenfalldatenbank erfasst. Die Einträge der Schadenfalldatenbank werden analysiert und aufbereitet. Im Zuge der Risikosteuerung werden Maßnahmen hinterlegt und überwacht.

Internes Kontrollsystem. Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation erfolgen technisch unterstützt durch eine Softwareanwendung. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden prozessimmanente Risiken gesteuert.

Organisationsleitlinien. Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

Monitoring und Kooperation. Rechtsrisiken wird durch laufendes Rechtsmonitoring sowie durch Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung begegnet. Themenspezifisch verfolgen verschiedene Abteilungen in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben sowie die Entwicklung der Rechtsprechung.

Compliance-Management. Die Compliance-Risiken werden mithilfe eines systematischen Verfahrens zur Risikoidentifizierung (unterschieden nach bestehenden und veränderten Rechtsnormen unter Anwendung einer risikobasierten Sicht) kategorisiert. Durch Festlegung konkreter Maßnahmen und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sowie ggf. zusätzlicher Überwachungshandlungen wird somit die Grundlage für einen kontinuierlichen Prozess zur Vermeidung und Mitigation von Schäden und Risiken geschaffen.

Fraud Prevention. Zur Vorbeugung von Betrugsrisiken hat die W&W-Gruppe Maßnahmen aufgesetzt. Diese zielen darauf ab, einerseits gesetzliche Vorgaben und regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten sowie andererseits die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Fraud-Risiken wird über implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen entgegengewirkt. Zur Bewertung und Steuerung von Fraud-Risiken sind alle Organisationseinheiten zudem verpflichtet, Betrugsfälle in der Schadenfalldatenbank für operationelle Risiken zu erfassen.

Personalmanagement. Der Erfolg der W&W-Gruppe hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Durch Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Um das Fluktuationsrisiko zu steuern, analysieren wir regelmäßig die Fluktuation innerhalb der W&W-Gruppe und bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Vielzahl zusätzlicher Arbeitgeberleistungen. Vor dem Hintergrund des mit der demografischen Entwicklung einhergehenden Fachkräftemangels ist der Erhalt einer ausgewogenen Mitarbeiterstruktur mit den notwendigen Kompetenzen ein kritischer Erfolgsfaktor. Entsprechend betrachten wir das Risiko aus demografischer Entwicklung in der W&W-Gruppe mit erhöhter Aufmerksamkeit. Weitere Angaben können dem Kapitel Grundlagen des Konzerns, Abschnitt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, entnommen werden.

Informationssicherheitsmanagement/IT-Risikomanagement. Ausführliche Test- und Back-up-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme bilden die Grundlage für das effektive Management von Informationssicherheitsrisiken im Hinblick auf die Schutzziele Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität. Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, werden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Das Cyber-Resilienz-Center in der W&W-Gruppe, das sich permanent an die Cyberbedrohungslage anpasst, ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Faktor, um ein ausgewogenes Zusammenspiel aus präventiven und reaktiven Maßnahmen zur Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen sicherzustellen. Hierbei werden auch aktuelle Informationen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik berücksichtigt. Gefahren aus möglichen Cyberattacken werden mindestens jährlich bzw. anlassbezogen über entsprechende Penetrationstests ermittelt und bei Bedarf Maßnahmen abgeleitet. Zur weiteren Risikominimierung von Cybergefahren besteht eine Cyberversicherung.

Projektmanagement. Zur Begrenzung von Projektrisiken sind durch unsere Projektmanagement-Verfahren Vorgaben etabliert.

Business Continuity Management. Die den Prozessen hinterlegten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management soll dafür sorgen, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebs die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden. Der W&W-Standard zum Notfall- und Krisenmanagement regelt dabei die Aufbau- und Ablauforganisation im Krisenfall, wie beispielsweise Vorgaben zur Einrichtung eines Krisenstabs zu den Prozessen und zu den Kommunikationswegen.

Model Governance. Das Modellrisiko mindern wir durch eine sorgfältige, für alle Risikoarten gültige Model Governance. Im Rahmen der Model Change Policy unterliegt die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation. Die Policy regelt die Prozesse bei Änderungen des ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells auf Ebene der W&W-Gruppe inklusive der für dessen Kalibrierung in den Einzelunternehmen vorgehaltenen Verfahren, Modellen und Daten. Die Übernahme wesentlicher Modelländerungen in das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell bedarf einer Genehmigung durch das Group Board Risk. Validierungs- und Backtesting-Verfahren werden eingesetzt, um Modellrisiken zu reduzieren und zu überwachen.

Geschäftsrisiken

Risikodefinition

Unter Geschäftsrisiken sind zum einen potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus der strategischen Ausrichtung ergeben und zu einer unzureichenden oder verzögerten Zielerreichung führen können. Zum anderen können Geschäftsrisiken aus der negativen Entwicklung der Unternehmensreputation sowie aus Veränderungen im externen Unternehmensumfeld entstehen, z. B. aus rechtlichen,

politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen sowie geändertem Kundenverhalten im Bausparkollektiv.

Risikolage

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Sämtliche Gesellschaften der W&W-Gruppe sind gegenüber Geschäftsrisiken exponiert. Innerhalb der Geschäftsrisiken werden folgende Risikoarten betrachtet:

Strategisches Risiko. Das Risiko resultiert aus einer falschen oder ungenügenden strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. dem Nichterreichen strategischer Ziele oder mangelhafter Umsetzung strategischer Vorgaben. Die Risiken schlagen sich insbesondere in Kosten- und Ertragsrisiken nieder. Diese können sich unter anderem durch eine verzögerte oder eingeschränkte Ergebniswirkung bzw. Kosteneinsparung oder Zusatzaufwände für die Realisierung strategischer Maßnahmen niederschlagen.

Neben den Kostenrisiken, z. B. aufgrund steigender Inflationsraten oder erforderlicher Investitionen, bestehen unsere wesentlichen Ertragsrisiken aus potenziellen negativen Abweichungen zu den geplanten wirtschaftlichen Erträgen. Gegenüber diesem Risiko sind unter anderem die Schaden-/Unfallversicherung mit dem versicherungstechnischen Ergebnis, die Lebensversicherung mit ihrem Kapitalanlageergebnis sowie die Bauparkasse mit ihrem Zinsergebnis besonders exponiert. Negativ würde sich auch eine Verfehlung selbst gesteckter Ziele in den Vertrieben, des geplanten Wachstums oder der Generierung von Erträgen in den neuen digitalen Tochtergesellschaften auswirken.

Vor diesem Hintergrund stellt das Erreichen der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset Allocation, an die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken sowie an die verschiedenen Frontoffice-Einheiten.

Umfeldrisiko. Das Umfeldrisiko ist das Verlustrisiko aus der möglichen Veränderung externer Rahmenbedingungen (z. B. politisch/rechtlich, ökonomisch, technologisch). Hierzu zählen auch Risiken aus geändertem Kundenverhalten des Bausparkollektivs, die sich im Bauspargeschäft durch die Ausnutzung von bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten – unabhängig von der Marktzinsentwicklung – ergeben können.

Insbesondere aus dem politischen, gesellschaftlichen Umfeld (Geopolitik, globale Entwicklungen, z. B. ausgehend von militärischen Auseinandersetzungen, Handelsstreitigkeiten, Terror, sozialen Unruhen, Migration/Flüchtlingsbewegungen) können signifikante Risikopotenziale entstehen. Negative Wachstumseffekte sind z. B. über höhere Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftliche Sanktionen, resultierende Störungen der globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung bei den Wirtschaftsakteuren zu erwarten. Auch können sich umfeldbedingt weitere Auswirkungen, z. B. ein Anstieg von Cyberrisiken, ergeben. Aufgrund der anhaltenden Inflation sowie der geopolitischen Konflikte, z. B. Ukraine-Krieg, bestehen weiterhin sehr hohe Unsicherheiten hinsichtlich der Prognose der weiteren Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklung. Durch das aktuelle Zinsniveau sowie den signifikanten Preisanstieg des Immobilienmarkts in den vergangenen Jahren besteht zudem die Gefahr, dass breite Bevölkerungsschichten keinen Zugang zum Immobilienerwerb finden. Dementsprechend können Inflation sowie schwelende geopolitische Konflikte mit ihren gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung auch einen Ergebnisrückgang und eine Belastung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage bewirken.

Das unsichere wirtschaftliche Umfeld geht mit hoher Kapitalmarktvolatilität und einer gestiegenen Inflation einher. Inflationsrisiken können sich insbesondere in folgenden Sachverhalten niederschlagen:

- Verschlechterung unserer Wachstumschancen durch weniger Neugeschäft oder höheres Vertragsstorno infolge privater Kaufkraftverluste oder Konsumverzicht,
- Verschlechterung unserer Kostenposition durch steigende Betriebskosten,
- Steigende Versicherungsleistungen,
- Potenzieller Nachreservierungsbedarf in Pensionsrückstellungen.

Regulatorik. Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen an die Governance, Kapitalisierung, Liquiditätsausstattung sowie umfassende Berichts- und Kontrollpflichten. Die W&W-Gruppe stellt sich den erweiterten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Banken und Versicherungen. Regulatorische bzw. politische Themenfelder mit wesentlichen respektive potenziell wesentlichen Auswirkungen auf das Risikomanagement der Unternehmen der W&W-Gruppe sind:

- Änderung am Solvency-II-Regime durch den Solvency-II-Review inkl. der perspektivisch zu erwartenden Auswirkungen auf die Solvabilitätskennziffern sowie Anpassungen an BaFin-Auslegungsentscheidungen und Berechnungsgrundlagen,
- Regelungen aus dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) sowie der Aufsicht durch die Europäische Zentralbank,
- Änderungen aus der 7. MaRisk-Novelle,

- Festlegungen der BaFin zur Kapitalausstattung im Rahmen makroprudenzieller Maßnahmenpakete,
- Nachhaltigkeit, u. a. Transparenz- und Taxonomieverordnung, Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz,
- Potenziell steigende Anforderungen aus der Regulierung im Bereich der Digitalisierung, z. B. DORA (Digital Operational Resiliance Act).

In Bezug auf Rechnungslegungsvorschriften, insbesondere die Anwendung der Vorgaben des IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 17 zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen, sind höhere Ergebnisvolatilitäten zu erwarten. Zum Solvency-II-Review berichten wir im Kapitel Grundlagen des Konzerns im Abschnitt Regulatorische Anforderungen.

Kollektivrisiko. Die Risiken aus geändertem Kundenverhalten im Bauspargeschäft können sich durch die Ausnutzung von bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten – unabhängig von der Marktzinsentwicklung – ergeben. Solche bausparspezifischen Änderungen können z. B. Sonderzahlungen bzw. der Abbruch der Besparung, Kündigungen in der Sparphase oder Änderungen in der Bausparsumme sein.

Reputationsrisiko. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden.

Strategie und Organisation

Strategieprozess. In der W&W-Gruppe ist ein rollierender Strategieprozess implementiert. Die Konzern-Geschäftsstrategie bildet die Klammer sowohl für die Teilstrategien der Geschäftsfelder als auch für Querschnittsstrategien wie die Risiko- und IT-Strategien. Den gruppeninternen Risk-Governance-Regelungen folgend, verfügen die wesentlichen W&W-Einzelunternehmen über eine eigene, auf das jeweilige unternehmensbezogene Geschäftsmodell und Risikoprofil ausgerichtete und dokumentierte Risikostrategie.

Fokus Kerngeschäft. Die W&W-Gruppe agiert nahezu ausschließlich in Deutschland. Die Versicherungen bedienen neben Privatkunden auch das Gewerbekundensegment.

„W&W-Besser!“. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Abschnitt Grundlagen des Konzerns – Geschäftsmodell.

Organisationsstruktur. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der hieraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Festlegung der Geschäftspolitik und die mit ihr einhergehende Steuerung der Geschäftsrisiken obliegen dem Gesamtvorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Rating. Im Juni 2023 hat S&P die Ratings der W&W-Kerngesellschaften W&W AG, Wüstenrot Bausparkasse AG, Württembergische Lebensversicherung AG und Württembergische Versicherung AG bestätigt. Die Bestätigung spiegelt unter anderem auch die positive Einschätzung des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe wider.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einflussfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Kollektivrisiken werden innerhalb der Geschäftsrisiken der Bausparkasse abgebildet, deren Risikokapitalbedarf 1,9 (Vj. 2,3) % am Gesamtrisikokapitalbedarf der Gruppe ausmacht. Die Geschäftsrisiken standen 2023 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Weitere Geschäftsrisiken werden von der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht. Darüber hinaus bestehende Geschäftsrisiken werden mittels ereignisbezogener Szenariorechnungen und Expertenschätzungen bewertet und mit Risikodeckungspotenzial unterlegt.

Reputationsmanagement. Wir beobachten permanent das Bild der W&W-Gruppe in der Öffentlichkeit und versuchen bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Risk Assessment. Geschäftsrisiken werden auf aggregierter Ebene in einer Softwareanwendung systematisch geführt. Auf Basis der Erkenntnisse aus den Risikocontrolling- und Steuerungsverfahren werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft.

Risikofrüherkennung. Für eine optimierte Steuerung von Geschäftsrisiken finden Risikoindikatoren bzw. Risikofrühwarnindikatoren Anwendung, die regelmäßig analysiert werden.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unserer Planungen werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der W&W-Gruppe zu quantifizieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Strategieprozess. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sind in der Geschäftsstrategie fixiert. Der Geschäftsstrategieprozess umfasst die Definition von Vision und Leitsätzen, die Identifikation von internen und externen Einflussfaktoren (SWOT-Analyse), die Ableitung von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie die Festlegung der Grundsätze des Konzerns. Die Geschäftsstrategie stellt somit die Rahmenvorgaben für die Steuerung der Geschäftsrisiken dar.

Liquiditätsrisiken

Risikodefinition

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, zum benötigten Zeitpunkt eine erforderliche Geldaufnahme nur zu erhöhten Marktzinsen tätigen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisieren zu können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktumfeld

Der Hauptrefinanzierungssatz lag zum Jahresende 2023 bei 4,50 (Vj. 2,50) % und der Spitzenrefinanzierungssatz bei 4,75 (Vj. 2,75) %. Der Einlagensatz wurde 2023 auf 4,00 (Vj. 2,00) % angehoben.

Risikolage

Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Als Finanzdienstleistungsunternehmen unterliegen einige W&W-Unternehmen spezifischen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sicherstellen sollen, gegenwärtige oder künftige Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Die Liquidität ist auf Ebene der W&W-Gruppe gesichert. Es steht ausreichende Liquidität zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit bereit. Auch unter Zugrundelegung ungünstiger Szenarien verfügen die W&W-Gruppe und die Einzelunternehmen über ausreichend liquide Mittel bzw. können diese kurzfristig beschaffen, sodass akute Liquiditätsengpässe aus heutiger Sicht nicht zu erwarten sind.

Refinanzierungsrisiko. Insbesondere die Wüstenrot Bausparkasse AG bedarf geschäftsmodellbedingt einer sorgfältigen Liquiditätssteuerung. Um die Kreditnachfrage zu befriedigen und Kredite auszureichen, bedarf es einer fortlaufenden Refinanzierung. Ihr Refinanzierungsvolumen ist über ein diversifiziertes Funding-Potenzial gesichert. Wesentliche Positionen des Funding-Potenzials sind freies Bietungsvolumen für Offenmarktgeschäfte/Repos, Emissionspotenzial von Pfandbriefen, freie Geldmarkt- und Kreditlinien, Emissionen aus Schuldscheindarlehen und ungedeckten Wertpapieren sowie das Funding aus dem Passivneugeschäft.

Aufgrund des geplanten Wachstums ergibt sich mittelfristig ein erweiterter Refinanzierungsbedarf bei der Wüstenrot Bausparkasse AG. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der Passivseite (u. a. Anreiz zur Förderung des Kundenspargeldeingangs und Pfandbriefemissionen) sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung wirken positiv auf die Liquiditätssituation.

Ein plötzlicher Rückgang der institutionellen Refinanzierungsquellen würde eine Herausforderung insbesondere für Kreditinstitute darstellen. Im Zuge der restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken kann eine Verschärfung der Refinanzierungssituation nicht ausgeschlossen werden.

Unter Zugrundelegung eines Haircuts von 22,5 (Vj. 23,0) % auf das Funding-Potenzial ergäben sich Refinanzierungskosten von 80,1 (Vj. 75,5) Mio €. Der Wertansatz unterstellt Refinanzierungskosten von 5,5 (Vj. 5,5) % (maximaler Euribor-Zinssatz während der Finanzmarktkrise) auf den entstehenden maximalen Liquiditäts-Gap im adversen Szenario.

Die Segmente Personen- und Schaden-/Unfallversicherung weisen zum Geschäftsjahresende einen positiven Liquiditätssaldo aus. Dies ist bedingt durch die Gegebenheiten des Geschäftsmodells, das durch kontinuierlich fließende Beitragseinnahmen sowie durch Rückflüsse aus Kapitalanlagen gekennzeichnet ist. Der hohe Anteil an liquiden Kapitalanlagen bietet die Möglichkeit, zusätzliche Liquiditätsbedarfe zu decken. Diesbezüglich erfolgt eine enge Steuerung unter Beachtung von potenziell negativen Ergebniswirkungen im gegenwärtigen Zinsumfeld.

Im gegenwärtigen Kapitalmarktumfeld gehen Realisierungen zur Liquiditätsbeschaffung mit einer negativen Ergebniswirkung einher.

Marktliquiditätsrisiko. Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringfügigen Volumina bzw. unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden.

Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen der W&W-Gruppe erkennen. Unter Zugrundelegung eines Haircuts von 22,5 (Vj. 23,0) % auf die Notfallliquidität ergäbe sich ein Wertverlust von 112,5 (Vj. 115,0) Mio €.

Weitere Angaben zur Liquiditäts- und Refinanzierungsstruktur sind dem Geschäftsverlauf – Abschnitt Finanzlage: Refinanzierung/Liquidität sowie der Darstellung zu Bewertungshierarchien unserer Finanzinstrumente (Note 51) zu entnehmen.

Strategie und Organisation

Prämisse Liquidität. Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten (Notfall-)Maßnahmen begegnen.

Diversifikation. Als Finanzkonglomerat profitieren wir gerade auch in angespannten Märkten von der Diversifikation unserer Refinanzierungsquellen. Neben der Verringerung des Refinanzierungsrisikos profitieren wir im Zuge der Diversifizierung des Funding-Potenzials zusätzlich von der Reduzierung unserer Refinanzierungskosten. Durch einen definierten Anteil an notenbank- und repofähigen Wertpapieren guter Bonität erhält sich unsere Bausparkasse Flexibilität in der Refinanzierung. Spar- und Termineinlagen nutzen wir, um vor allem kurzfristige, ungedeckte Refinanzierungen zu substituieren. Aspekte der Laufzeitendiversifikation fließen in unsere Kapitalanlagepolitik ein. Die Laufzeitstruktur unserer Finanzinstrumente haben wir im Konzernanhang unseres Geschäftsberichts in Note 51 Liquiditätsrisiken dargestellt.

Organisationsstruktur. Die laufenden Zahlungsmittelbestände werden primär in Eigenverantwortung der Einzelunternehmen gesteuert. Die Abteilung Risk und Compliance (Bereich Risk) überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne aus Gruppensicht. Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Risikoberichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

Cash Pool. Zur optimierten Allokation von Liquidität und der Möglichkeit, freie liquide Mittel zu verbesserter Rentabilität anlegen zu können, wurde im Berichtsjahr in der W&W-Gruppe ein Cash Pool etabliert. Im Wesentlichen sollen Zahlungsflüsse sowie die Liquidität im kurzfristigen Bereich innerhalb der W&W-Gruppe optimiert werden.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Nettoliquidität und Liquiditäts-Gaps. Wir bewerten Liquiditätsrisiken über die regelmäßige Berechnung potenzieller Liquiditäts-Gaps und die Gegenüberstellung mit der uns zur Verfügung stehenden Nettoliquidität. Um potenziellen Liquiditätsbedarf zu ermitteln, stellen wir unser Funding-Potenzial zudem den benötigten Refinanzierungsmitteln gegenüber.

Aufsichtsrechtliche Kennziffern. Die Risikosituation der Wüstenrot Bausparkasse AG wird insbesondere unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio, Net Stable Funding Ratio und Asset Encumbrance gesteuert.

Liquiditätsklassen. Zur Überwachung der Liquidierbarkeit unserer Kapitalanlagen werden unsere Kapitalanlagen in Liquiditätsklassen eingruppiert, um Konzentrationen in illiquiden Assetklassen zu steuern.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Liquiditätsrisiken betrachten wir aus Gruppensicht regelmäßig Stress-Szenarien, auf deren Basis wir unter anderem die Auswirkungen veränderter Geldzuflüsse und -abflüsse, simulierter Abschläge auf unsere Funding-Potenziale, veränderte Refinanzierungskosten sowie unsere Notfall-Liquidität analysieren.

Liquiditätsplanung. Die Liquiditätsplanung auf Gruppenebene basiert auf den aus den Einzelunternehmen zur Verfügung gestellten Liquiditätsdaten, die im Wesentlichen die Salden der Zuflüsse und Abflüsse aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowie zusätzlich zur Verfügung stehende Funding-Potenziale (z. B. eigene Emissionen, Geldaufnahme über Zentralbanken) umfassen.

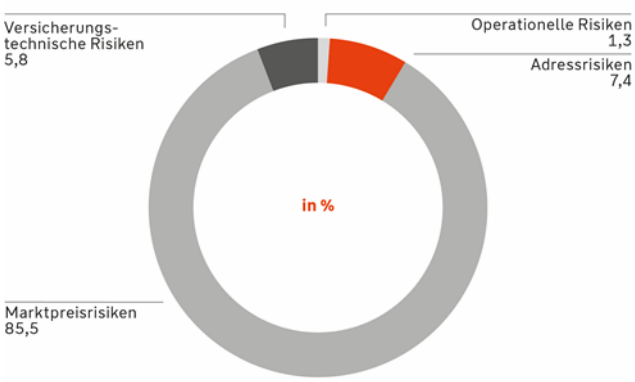
Notfallmaßnahmen. Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern soll sichergestellt werden, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können. Sofern ein Unternehmen bestehende Liquiditätsengpässe nicht aus eigener Kraft bewältigen kann, stehen gemäß Notfallplanung gruppeninterne Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W AG

Die W&W AG als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sowie der Solvency-II-Gruppe ist dafür verantwortlich, Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden. Entsprechend ist das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der W&W AG eng mit dem Überwachungssystem auf Gruppenebene verzahnt und im Hinblick auf viele Prozesse, Systeme und Methoden deckungsgleich gestaltet (siehe Darstellungen Abschnitt Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe). Die folgenden Darstellungen gehen auf die Spezifika der W&W AG als Einzelgesellschaft ein. Für die W&W AG gelten die gleichen Risikobereiche wie für die W&W-Gruppe (siehe auch Grafik Risikolandschaft der W&W-Gruppe).

Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2023 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf der W&W AG auf 1 879,2 (Vj. 1 982,5) Mio €. Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2023 gemäß nachfolgender Grafik.

Risikoprofil W&W AG



Geschäftsrisiken und Liquiditätsrisiken berücksichtigen wir in unserer Risikotragfähigkeitsberechnung, indem wir einen pauschalen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Marktpreisrisiken stellen aufgrund des Volumens unserer Beteiligungen mit 85,5 (Vj. 87,6) % den beherrschenden Risikobereich dar.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – die einzelnen Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Zinsrisiko. Die W&W AG unterliegt aufgrund von Zinsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (Pensionsrückstellungen), den in zinstragenden Aktiva investierten Kapitalanlagen sowie der im Jahr 2021 emittierten Nachranganleihe Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken.

Für die festverzinslichen Wertpapiere (Direkt- und Fondsbestände inklusive der zinsbezogenen Derivate) mit einem Marktwert von 1 936,2 (Vj. 1 836,8) Mio € ergeben sich zum 31. Dezember 2023 bei einer Parallelverschiebung der Swap-Zinskurve folgende Marktwertänderungen:

Zinsänderung

	Marktwertänderung	
in Mio €	31.12.2023	31.12.2022
Anstieg um 100 Basispunkte	–85,7	–79,6
Rückgang um 100 Basispunkte	96,3	89,4

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Credit-Spread-Risiken ergeben sich aus dem Anleiheportfolio der W&W AG, das neben konzernexternen Anleihen insbesondere auch konzerninterne Anleihen umfasst.

Beteiligungsrisiko. Wertänderungen bei Beteiligungen (Abschreibungen), der Ausfall von Beteiligungserträgen oder zu leistende Ertragszuschüsse führen zu Beteiligungsrisiken. Für die W&W AG stellt das strategische Beteiligungsportfolio das wesentliche Risiko dar. Zum 31. Dezember 2023 weisen die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie in Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere einen HGB-Buchwert-Bestand von 2 944,7 (Vj. 2 829,8) Mio € auf. Dies beinhaltet auch alternative Investments (Private Equity, Private Debt und Infrastrukturinvestments), die zusätzlich ausgebaut wurden.

Auf Anteile an verbundenen Unternehmen entfallen 1 429,7 (Vj. 1 399,4) Mio €. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können aufgrund von Bewertungsverlusten ergebniswirksame Wertänderungen (Abschreibungen) auf Beteiligungen entstehen, Ausfälle von Beteiligungserträgen auftreten oder zu leistende Ertragszuschüsse anfallen.

Aktienrisiko. Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Werthaltigkeit des von der W&W AG gehaltenen Aktienportfolios in Form von ergebniswirksamen Abschreibungen beeinträchtigen. Für unsere Bestände zum 31. Dezember 2023 mit einem Marktwert von 39,7 (Vj. 43,3) Mio € ergäben sich bei einer Indexschwankung des Euro STOXX 50 folgende Marktwertänderungen:

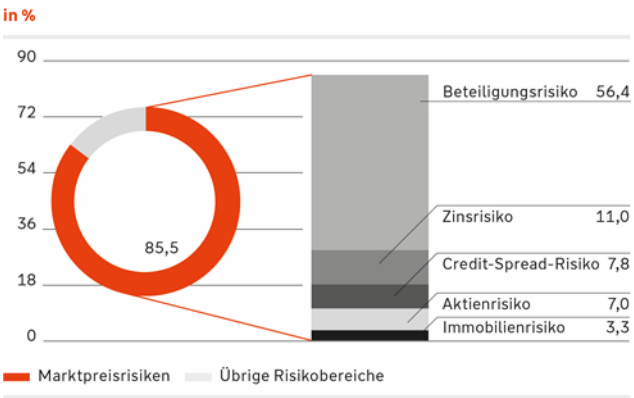
Indexveränderung

	Marktwertänderung	
in Mio €	31.12.2023	31.12.2022
Anstieg um 10 %	3,3	2,7
Rückgang um 10 %	–2,8	–2,3

Immobilienrisiko. Wesentlicher Bestandteil der Immobilienbestände der W&W AG mit einem Marktwert von 450,4 (Vj. 458,2) Mio € ist der W&W-Campus in Kornwestheim.

Risikokapitalbedarf. Da die Kapitalanlagen der W&W AG überwiegend in Beteiligungen investiert sind, hat das Beteiligungsrisiko innerhalb der Marktpreisrisiken mit einer Risikokapitalgewichtung die größte Bedeutung. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil 56,4 (Vj. 60,7) %.

Risikoprofil Marktpreisrisiken



Die Marktpreisrisiken standen 2023 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie und der Strategischen Asset Allocation. Das Risikolimit der W&W AG für das Marktpreisrisiko wurde durchgängig eingehalten.

Adressrisiken

Die W&W AG ist gegenüber Adressrisiken aus Kapitalanlagen (Eigengeschäft) sowie Adressrisiken gegenüber Vertragspartnern in der Rückversicherung exponiert.

Kapitalanlagen. Die Bonitätsstruktur unserer verzinslichen Anlagen gemessen nach HGB-Buchwerten ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 94,6 (Vj. 94,3) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet.

Verzinsliche Anlagen
Rating (Moody's-Skala)

	2023		2022	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aaa	576,9	28,6	573,6	28,9
Aa1	107,7	5,3	103,5	5,2
Aa2	65,5	3,3	95,5	4,8
Aa3	122,7	6,1	119,9	6,1
A1	52,8	2,6	22,4	1,1
A2	73,5	3,7	72,1	3,6
A3	188,9	9,4	207,3	10,5
Baa1	586,2	29,1	528,2	26,7
Baa2	67,5	3,4	84,2	4,3
Baa3	62,8	3,1	61,3	3,1
Non Investmentgrade	109,3	5,4	113,5	5,7
Non Rated	0,1	0,0	0,0	0,0
Summe	**2 013,9**	**100,0**	**1 981,5**	**100,0**

Unsere verzinslichen Anlagen weisen generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten zu einem großen Anteil durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Verzinsliche Anlagen
Seniorität

	2023		2022	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Öffentlich	529,0	26,3	522,4	26,4
Pfandbrief	452,5	22,5	452,0	22,8
Einlagensicherung oder Staatshaftung	108,4	5,4	113,4	5,7
Ungedeckt	924,0	45,8	893,7	45,1
Summe	**2 013,9**	**100,0**	**1 981,5**	**100,0**

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) belaufen sich auf 345,5 (Vj. 249,5) Mio €.

Rückversicherung. Die Adressrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben mit einem Anteil von 1,3 % am gesamten Risikokapitalbedarf weiterhin auf niedrigem

Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über sehr gute Bonitäten.

Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 327,6 (Vj. 285,9) Mio € zu 97,5 (Vj. 97,3) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser. Insgesamt ist der Anstieg der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr auf den allgemeinen Schadenverlauf zurückzuführen.

Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft[1] Standards & Poor’s Rating

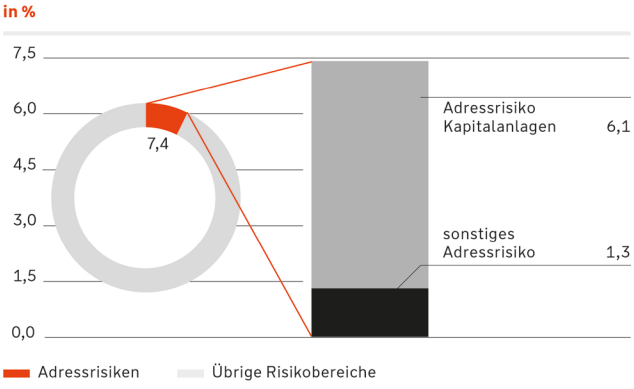
	2023		2022	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
AAA	–	–	–	–
AA	206,8	63,1	144,1	50,4
A	112,6	34,4	134,1	46,9
BBB	0,5	0,2	2,6	0,9
BB	–	–	–	–
B	–	–	–	–
CCC und geringer	–	–	–	–
Ohne Rating	7,7	2,3	5,1	1,8
Summe	**327,6**	**100,0**	**285,9**	**100,0**

1 Abrechnungsforderungen + Depotforderungen + Anteile an versicherungstechnischen Rückstellungen abzgl. Sicherheiten.

Von den ausgewiesenen Forderungen gegen Rückversicherer waren zum Bilanzstichtag 43,6 (Vj. 8,1) Mio € länger als 90 Tage ausstehend.

Risikokapitalbedarf. Adressrisiken nehmen mit 7,4 (Vj. 6,6) % den zweitgrößten Anteil am gesamten Risikokapitalbedarf der W&W AG ein. Innerhalb der Adressrisiken nehmen die Risiken aus unseren Kapitalanlagen mit 6,1 (Vj. 5,4) % den wesentlichen Teil ein.

Risikoprofil Adressrisiken



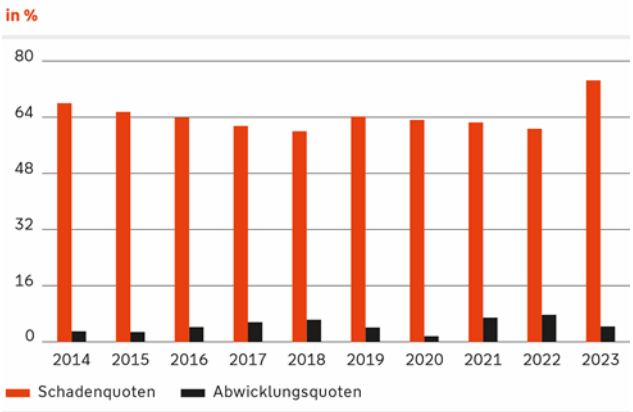
Die Adressrisiken standen im Jahr 2023 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Für die W&W AG gelten die gleichen Risikoarten wie in der W&W-Gruppe. Von Bedeutung ist insbesondere die Risikoart versicherungstechnisches Risiko Schaden-/Unfall-versicherung, in der für die W&W AG insbesondere das Prämienrisiko dominiert. Daneben bestehen in geringerem Umfang versicherungstechnische Risiken im Bereich der Personenversicherung aus der von der Württembergische Versicherung AG übernommenen Rückversicherung von Unfall-, Kraftfahrtunfall- und Haftpflichtrenten.

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten und der Nettoabwicklungsquoten stellt sich für die W&W AG wie folgt dar:

Schaden- und Abwicklungsquoten



Risikokapitalbedarf. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der W&W AG tragen die versicherungstechnischen Risiken einen Anteil von 5,8 (Vj. 3,9) % bei.

Die versicherungstechnischen Risiken standen 2023 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Operationelle Risiken

Risikokapitalbedarf. Der Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken wird auf Basis der im Risikoinventar erfassten operationellen Risiken und ihrer Schadenpotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten durch Simulation ermittelt. Insgesamt tragen operationelle Risiken in der W&W AG mit 1,3 (Vj. 1,9) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die eingegangenen operationellen Risiken standen 2023 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Geschäftsrisiken

Als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sowie der Solvency-II-Gruppe gelten für die W&W AG dieselben Risiken wie im Abschnitt Geschäftsrisiken für die W&W-Gruppe dargelegt.

Liquiditätsrisiken

Die W&W AG profitiert von der Diversifikation ihrer Refinanzierungsquellen. Wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt Liquiditätsrisiken für die W&W-Gruppe.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils der W&W-Gruppe und der W&W AG

Im Jahr 2023 verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können, sodass für die W&W-Gruppe und die W&W AG stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben war.

Als Folge der zunehmenden Unsicherheiten, die sich aus dem gegenwärtigen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld ergeben, bestehen für die gesamte Finanzbranche und damit auch für die W&W-Gruppe Risiken, die in unseren Szenariorechnungen zu erheblichen ökonomischen Verlustrisiken und in extremen Szenarien durchaus zu existenzbedrohenden Auswirkungen führen könnten.

Indirekte Auswirkungen auf die Risikolage entstehen durch Risiken der Konjunktur und des Kapitalmarkts (u. a. Zins-, Aktien-, Credit-Spread- und Inflationsrisiken sowie erhöhte Kapitalmarktvolatilität und Adressrisiken). Die Volatilität des Kapitalmarktumfelds und die Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung erhöhen die Risiken, denen auch die W&W ausgesetzt ist.

Steigende Zinsen führen dabei vor allem aus Sicht der handelsrechtlichen Bilanzierung zum Rückgang von Reserven in den Kapitalanlagen und zur Bildung stiller Lasten, die zu Abschreibungen führen können und den Spielraum zur Ergebnissteuerung einengen.

Eine weiter anhaltende Inflation in Verbindung mit dem aktuellen Zinsniveau könnte insbesondere die Aufwands- und Kostenposition und die Rückstellungsbildung negativ beeinflussen sowie die allgemeine Konjunktur schwächen. Dies könnte zudem zu steigenden Kreditausfällen führen

und sich negativ auf das Neugeschäft auswirken. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die W&W-Unternehmen naturgemäß nicht vollständig entziehen können.

Ein nachhaltiger Zinsrückgang könnte dagegen die Rentabilität der kapitalbildenden Lebensversicherungen und der Bausparverträge erheblich beeinträchtigen. Hier bestehen bedeutende Risiken aus Zinsgarantien im Bestand.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken können Belastungen insbesondere durch große oder gehäufte Naturgefahrenereignisse entstehen, die jedoch durch Rückversicherung gemindert werden. Höhere Selbstbehalte führen zu einer stärkeren Ergebnisvolatilität.

Für die Stärkung der Informationssicherheit wurden die Maßnahmen zur proaktiven Steuerung potenziell steigender Gefährdungen aufgrund von Cyberattacken weitergeführt und optimiert. Dennoch kann sich auch die W&W-Gruppe potenziellen Cyberrisiken nicht vollständig entziehen.

Neue regulatorische Anforderungen werden in unserem Risikomanagementsystem durch unternehmens- oder konzernübergreifende Projekte umgesetzt. Die Anforderungen einer verstärkten Regulierung binden in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen und verändern das rechtliche Umfeld, wodurch erhebliche Kosten- und Ertragsrisiken entstehen können.

Insgesamt verfügt die W&W-Gruppe über eine ökonomische Grundrobustheit. Diese zeigt sich in der gegebenen Risikotragfähigkeit insbesondere auf Basis unseres ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells. Die Robustheit der W&W-Gruppe auszubauen, ist weiterhin Gegenstand unserer laufenden Risikomanagementaktivitäten.

Zum Berichtszeitpunkt sind mit Blick auf den definierten Risikohorizont und das gewählte Sicherheitsniveau keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der W&W-Gruppe oder der W&W AG gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der Gruppe und der Einzelunternehmen Rechnung.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden gruppenweit einheitlichen Risikomanagements soll auch künftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der W&W-Gruppe sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2024 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir eine Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf folgende Themen:

- Regulatorik: Anpassung an neue und sich wandelnde regulatorische Anforderungen,
- Nachhaltigkeit: Weiterentwicklung etablierter Steuerungsinstrumente zur Behandlung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe,
- Risikotragfähigkeit: Weiterführen der Maßnahmen zur Sicherung der Risikotragfähigkeit, kontinuierliche Weiterentwicklung der Risikotragfähigkeitskonzepte und -modelle in dynamischem Umfeld,
- Risikomanagementsystem: Weiterentwicklung der Steuerungsprozesse und der Struktur des Finanzressorts,
- Prozess- und Datenoptimierungen: Laufende Optimierungen von Prozessen und Datenverarbeitung im Risikomanagement.

Insgesamt sind die W&W-Gruppe und die W&W AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (IFRS bzw. HGB) sowie
- Einhaltung der für den W&W-Konzern bzw. der W&W AG maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess sowohl für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des verkürzten Zwischenabschlusses und Zwischenlageberichts als auch für die Aufstellung des Jahresabschlusses der W&W AG.

Der Vorstand hat insbesondere die Abteilung Kundendatenschutz und Betriebssicherheit mit der Verantwortlichkeit für das System des prozessintegrierten Kontrollverfahrens im W&W-Konzern betraut. Diese ist insbesondere für die Ausgestaltung des Verfahrens sowie die Berichterstattung von Abweichungen an das Group Board Risk, die Interne Revision und die Compliance-Funktion der W&W AG verantwortlich.

Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind die Gesellschaften des W&W-Konzerns in den Abschlusserstellungsprozess eingebunden. Der IFRS-Konzernabschluss und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden insbesondere von der Abteilung Konzernrechnungswesen erstellt. Der Jahresabschluss der W&W AG und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden über ein Geschäftsbesorgungsverhältnis insbesondere von der Abteilung Rechnungswesen der Württembergische Versicherung AG erstellt.

Als Teil des internen Kontrollsystems prüft die Konzernrevision risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems.

Der Aufsichtsrat und vor allem der Prüfungsausschuss überwachen den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess und die (Konzern-)Abschlussprüfung sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der internen Revision im W&W-Konzern und der W&W AG.

Im W&W-Konzern und in der W&W AG sind organisatorische Maßnahmen getroffen bzw. Verfahren implementiert, die die Überwachung und Steuerung von Risiken im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess bzw. die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Es werden solche Komponenten des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Regelungskonformität des Konzern- und Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts beeinflussen können. Die wesentlichen Komponenten sind:

- IT-Anwendung zur Abbildung und Dokumentation interner Kontrollen, Überwachungsmaßnahmen und Effektivitätstests bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess,
- IT-Anwendung zur Sicherstellung des (Konzern-) Abschlusserstellungsprozesses,
- Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen,
- angemessene quantitative und qualitative Personalausstattung bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess,
- Funktionen und Aufgaben in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet, und die Verantwortungsbereiche und die unvereinbaren Tätigkeiten sind klar getrennt,
- Vier-Augen-Prinzip bei wesentlichen (konzern-)rechnungslegungsrelevanten Prozessen, ein Zugriffsberechtigungssystem für die (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Systeme sowie programminterne und manuelle Plausibilitätsprüfungen im Rahmen des gesamten (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses.

Die Erfassung und Dokumentation von Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses erfolgt mit unterschiedlichen Systemen, die über automatisierte Schnittstellen auf Konten einer zentralen Systemlösung unter Berücksichtigung von (Konzern-)Bilanzierungsrichtlinien gebucht werden.

Wesentliche Vorsysteme sind das Wertpapierverwaltungssystem SimCorpDimension, die Bestandsführungssysteme für die Versicherungsverträge und der Bausparkasse, die Provisionsabrechnungssysteme sowie die Kundenkontokorrente.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses werden die in den lokalen Buchhaltungssystemen enthaltenen Informationen zu Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten bei den Gesellschaften und Investmentfonds jeweils zu Konzernmeldedaten aggregiert. Die buchhalterische Abbildung der Kapitalanlagen in einem Verwaltungssystem für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses sowie deren Transformation zu Konzernmeldedaten erfolgt zentral durch die Wüstenrot Bausparkasse AG im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung.

Die Konzernmeldedaten werden durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen auf der Ebene der jeweiligen vollkonsolidierten Gesellschaft erweitert und anschließend manuell und maschinell plausibilisiert.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der standardisierten Berichtspakete sind die jeweiligen Gesellschaften verantwortlich. Anschließend werden die standardisierten Berichtspakete zentral durch die Abteilung Konzernrechnungswesen in einer Konsolidierungssoftware übernommen und einer Validierung unterzogen.

In dieser Konsolidierungssoftware werden sämtliche Konsolidierungsschritte zur Erstellung des Konzernabschlusses durch die Abteilung Konzernrechnungswesen vorgenommen und dokumentiert. Im Rahmen der einzelnen Konsolidierungsschritte sind systemimmanente Plausibilitätsprüfungen und Validierungen enthalten.

Die gesamten quantitativen Informationen der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich der quantitativen Anhangangaben werden im Wesentlichen aus dieser Systemlösung generiert.

Wir wissen, dass wir gemeinsam mehr erreichen, als einer alleine.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick für die deutsche Wirtschaft bleibt auch 2024 verhalten. Eine Ursache hierfür ist das gestiegene Zinsniveau, das auch noch dieses Jahr die zinssensitiven Bereiche der Wirtschaft belasten wird, insbesondere den Bau- und Immobiliensektor. Auch die Perspektiven für die Unternehmensinvestitionen fallen angesichts erhöhter Finanzierungskosten, einer zurückhaltenden Kreditvergabe der Banken und eines vorsichtigen Absatzausblicks der Unternehmen gedämpft aus. Die Exportaussichten deutscher Unternehmen werden durch eine erwartet verhaltene Nachfrageentwicklung in wichtigen Absatzmärkten (insbesondere China und USA) gedrückt. Des Weiteren wird das jüngste Urteil des Bundesverfassungsgerichts den finanzpolitischen Spielraum des Staates einschränken. Wichtigster Lichtblick aus konjunktureller Sicht stellt im nächsten Jahr die private Konsumnachfrage dar. Inzwischen steigen die Löhne schneller als die Preise, sodass die Realeinkommen der Privathaushalte wieder anziehen. Zusammen mit einer weiterhin sehr freundlichen Beschäftigungslage erweitert dies den finanziellen Spielraum der Verbraucher und dürfte 2024 die Konsumnachfrage beleben. Jedoch zeigen aktuelle Umfragen eine zwar verbesserte, aber im historischen Vergleich immer noch sehr pessimistische Stimmung der Konsumenten. Zusammenfassend prognostiziert z. B. die Deutsche Bundesbank für das Kalenderjahr 2024 einen Anstieg des kalenderbereinigten realen Bruttoinlandprodukts um 0,4 %.

Inflationsseitig zeichnet sich 2024 weiterhin ein Rückgang der Preissteigerungsraten ab, die Dynamik dürfte sich jedoch deutlich verringern, da z. B. die Energiepreise nicht mehr unterhalb des Vorjahresniveaus liegen. Zudem wird die erneute massive Erhöhung der CO_2-Abgabe und die Rückführung des Mehrwertsteuersatzes auf das Normalniveau im Gastronomiegewerbe die Inflation zum Jahreswechsel wieder anheben. Schließlich bremsen die derzeit überdurchschnittlich ansteigenden Arbeitskosten, die zahlreiche Unternehmen über Preiserhöhungen weiterreichen werden, den Inflationsrückgang. Im Ergebnis dürfte die Inflation im Kalenderjahr 2024 niedriger als im Vorjahr ausfallen, aber immer noch oberhalb des geldpolitischen Zielwerts von 2 % liegen.

Die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen orientiert sich eng an der Leitzinsentwicklung. Es zeichnet sich dabei ab, dass die EZB im Vorjahr ihren Zinserhöhungszyklus abgeschlossen hat. Hierfür sprechen eine erwartete, weitere Beruhigung der Inflationsentwicklung und ein verhaltenes Wirtschaftswachstum in der EWU. An den Future-Märkten zeigt sich ebenfalls, dass an den Kapitalmärkten damit gerechnet wird, dass die EZB 2024 mehrfach die Leitzinsen wieder absenken wird. Dies stützt die Erwartung fallender Zinsen im kurzfristigen Laufzeitenbereich, auch wenn die Finanzmärkte einen Teil dieser Entwicklung bereits vorweggenommen haben dürften. Im langfristigen Laufzeitenbereich sieht es etwas differenzierter aus: Die Renditen im Schlussquartal 2023 sind aufgrund des ökonomischen und geldpolitischen Ausblicks bereits deutlich gesunken. Treten diese Markterwartungen ein, wäre per Saldo mit wenig veränderten Renditen zu rechnen. Im Falle eines unerwartet ausgeprägten Konjunktureinbruchs wäre hingegen ein weiterer deutlicher Zinsrückgang zu erwarten. Käme es hingegen zu einem erneuten Anstieg der Inflation und einem Ausbleiben der erwarteten Leitzinssenkungen der EZB, wären wieder höhere Renditen wahrscheinlich.

Für den weiteren Ausblick der europäischen Aktienmärkte sind ebenfalls verschiedene Szenarien vorstellbar. Grundsätzlich stellt der Ausblick auf ein verhaltenes Wirtschaftswachstum für die Unternehmen ein eher ungünstiges fundamentales Umfeld dar, da es Umsatz- und Gewinnsteigerungen erschwert. Zudem sind die Aktienkurse im Vorjahr bereits deutlich gestiegen. Führende Börsenindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Darüber hinaus dürfte das geopolitische Umfeld für die Börsen angesichts des anhaltenden Ukraine-Kriegs und des anstehenden US-Präsidentschaftswahlkampfs unruhig bleiben. Auf der anderen Seite dürften sich die monetären Rahmenbedingungen des Aktienmarkts angesichts der sich abzeichnenden Leitzinssenkungen der führenden Notenbanken aufhellen. Außerdem haben die Unternehmen in den vergangenen Jahren bereits bewiesen, dass sie ihre Umsätze und Gewinne auch in schwierigen konjunkturellen Zeiten steigern können. So rechnen Analysten auch 2024 wieder mit Gewinnsteigerungen der Unternehmen. Zudem verringert sich aufgrund des inzwischen erfolgten Zinsrückgangs die Attraktivität der mit Aktien konkurrierenden Assetklasse der Anleihen. Im Ergebnis erscheinen begrenzte Kursgewinne am Aktienmarkt 2024 das wahrscheinlichste

Szenario. Im Falle ungünstiger konjunktureller oder geopolitischer Entwicklungen sind jedoch auch deutliche Kursverluste nicht ausgeschlossen.

Branchenausblick

Die Ausgangssituation für den Wohnungsbau, individuelle Bauvorhaben, den Transaktionsmarkt für bestehende Immobilien sowie für den Markt (energetischer) Wohngebäudesanierung stellt sich differenziert dar. Auf der einen Seite erschweren gestiegene Baukosten aufgrund hoher gesetzlicher Standards und Materialpreise sowie zinsbedingt höhere Finanzierungskosten die Bedingungen. Auf der anderen Seite beleben teilweise sinkende Immobilienpreise sowie gesetzliche Förderungen, insbesondere für energetische Sanierungen von Wohngebäuden, den Markt. Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) sowie die dazugehörige neue Förderrichtlinie für die Bundesförderung energieeffizienter Gebäude (BEG) sind zudem verabschiedet. Somit herrscht bezüglich der gesetzlichen Anforderungen und der Förderkulisse für das Jahr 2024 wieder Klarheit.

Die Nachfrage nach Bausparverträgen wird etwas an Tempo verlieren, jedoch aufgrund des weiterhin hohen Zinsniveaus auf hohem Niveau bleiben. Beim Baufinanzierungsmarkt ist von einer gewissen Belebung insbesondere in der zweiten Jahreshälfte auszugehen, sodass das Marktvolumen über dem des Vorjahrs liegen wird.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für 2024 bei den Lebensversicherungen eine nahezu stagnierende Beitragsentwicklung sowohl bei laufenden Beiträgen als auch beim Einmalbeitragsgeschäft. Bei den Pensionskassen wird eine leicht rückläufige Beitragsentwicklung erwartet.

Bei der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV vor allem aufgrund von inflationsbedingten Nachholeffekten in der Kraftfahrtversicherung mit einer Steigerung des Beitragsaufkommens um 7,7 % im Jahr 2024. Die Prognose ist jedoch im aktuellem Umfeld weiterhin von starken Unsicherheiten geprägt.

Unternehmensprognosen

Das Geschäftsjahr 2023 war von einer schwachen konjunkturellen Entwicklung mit einer weiterhin ungewohnt hohen Inflation, Unsicherheiten am Kapitalmarkt sowie außerordentlichen Schadenereignissen geprägt.

Die nachfolgenden Prognosen basieren auf unserem gruppenweiten Planungsprozess (vgl. Abschnitt Steuerungssystem).

Bei der Ableitung unserer Ergebnisse und Verwaltungsaufwendungen haben wir eine zurückhaltende gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie eine gegenüber 2022 und 2023 rückläufige Preissteigerungsrate unterstellt.

Das Zinsumfeld war 2023 im Jahresverlauf durch größere Schwankungen geprägt. Zum Jahresende war allerdings ein Zinsrückgang über alle Laufzeiten hinweg zu verzeichnen. 2024 gehen wir aufgrund der Signale der Notenbanken von rückläufigen Zinsen, insbesondere in kürzeren Laufzeiten, aus. Gleichzeitig planen wir mit geringen Kurssteigerungsraten am Aktienmarkt sowie einem gegenüber 2023 verbesserten Schadenverlauf. Dieser wird allerdings noch nicht auf das Niveau der Vorjahre zurückkehren.

Insgesamt verbleiben hohe volkswirtschaftliche und geopolitische Risiken. Eine Eintrübung der Rahmenbedingungen wird sich auch auf die nachfolgenden Prognosen auswirken.

Künftige Geschäftsentwicklung W&W-Konzern (IFRS)

Aufgrund der skizzierten Unsicherheiten erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 einen **Konzernüberschuss** über Vorjahr und unter unserem bisherigen mittel- bis langfristigen Zielkorridor von 220 Mio € bis 250 Mio €.

Die Prognose berücksichtigt die beschriebenen Rahmenbedingungen. Risiken mit Blick auf einen potenziell volatilen Ergebnisverlauf ergeben sich auch aus den Vorgaben des IFRS 17 und IFRS 9.

Auch im Geschäftsjahr 2024 setzen wir die digitale Transformation fort. Trotz der damit verbundenen Investitionen und der prognostizierten Inflationsentwicklung erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 **Verwaltungsaufwendungen** im Konzern auf dem Niveau des Berichtsjahrs.

Für 2024 planen wir, mindestens 450 Tsd **Neukunden** zu akquirieren. Diese Kennzahl stellt einen neuen bedeutsamsten Leistungsindikator dar (vgl. Abschnitt Steuerungssystem).

Segment Wohnen

Für das Geschäftsjahr 2024 planen wir im Segment Wohnen ein **Segmentergebnis nach Steuern** deutlich unter dem Niveau des Berichtsjahrs, i. W. aufgrund geringerer Erlöse aus Geschäften im Zusammenhang mit der Zinsbuchsteuerung.

Die **Verwaltungsaufwendungen** werden dabei durch gezielte Kostensparmaßnahmen voraussichtlich leicht unter 2023 liegen.

Die durch die Zinswende ab 2022 sehr positive Entwicklung im Bausparneugeschäft schwächt sich voraussichtlich ab, im Finanzierungsneugeschäft gehen wir indes von einer ansteigenden Nachfrage aus. Das **Netto-Neugeschäft Bausparen** planen wir 2024 daher moderat unter dem Niveau des Berichtsjahrs, während das **Neugeschäft Baufinanzierung** (Annahmen) voraussichtlich deutlich über dem Berichtsjahr liegen wird.

Segment Personenversicherung

Für das Geschäftsjahr 2024 erwarten wir im Segment Personenversicherung ein **Segmentergebnis nach Steuern** zwischen 30 Mio € und 50 Mio €.

Die **Verwaltungsaufwendungen** planen wir 2024 insbesondere aufgrund von Großprojekten moderat über dem Niveau des Berichtsjahrs.

Beim Neugeschäft streben wir den Absatz von kapitalmarktorientierten Altersvorsorgeprodukten , wie beispielsweise unseren Genius-Produkten, an. Im Geschäftsjahr 2024 erwarten wir das **Neugeschäft nach Beitragssumme** auf Vorjahresniveau.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr 2024 planen wir im Segment Schaden-/Unfallversicherung ein **Segmentergebnis nach Steuern** deutlich über dem Niveau des Berichtsjahrs. Hintergrund ist die bereits beschriebene erwartete Erholung der Schadenentwicklung.

Aufgrund einer angestrebten Produktivitätssteigerung wird trotz weiterem Beitragswachstum ein stabiler **Verwaltungsaufwand** auf dem Niveau des Vorjahrs erwartet.

Für das **Neu- und Ersatzgeschäft** (nach Jahresbestandsbeitrag) planen wir für 2024 aufgrund unseres Fokus auf profitable Produkte einen deutlichen Rückgang gegenüber 2023.

Künftige Geschäftsentwicklung W&W AG (HGB)

Der Jahresüberschuss der W&W AG nach HGB wird aufgrund ihrer Struktur als Holding-Gesellschaft von den Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen und Beteiligungen bestimmt.

Für 2024 planen wir einen **Jahresüberschuss nach HGB** auf Vorjahresniveau.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB

Gemäß §§ 289a und 315a HGB sind – soweit für die Wüstenrot & Württembergische AG relevant – folgende Aussagen zum 31. Dezember 2023 zu machen:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der W&W AG in Höhe von 490 311 035,60 € ist eingeteilt in 93 749 720 voll eingezahlte Namensstückaktien.

Insgesamt sind 960 Aktien vom Stimmrechtsausschluss i. S. d. § 136 Abs. 1 AktG erfasst, da Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder Inhaber dieser Aktien sind. Die Gesamtzahl der von der W&W AG gehaltenen eigenen Aktien beläuft sich auf 34 335. Aus eigenen Aktien stehen der W&W AG gem. § 71b AktG keine Rechte zu. Eine Gesamtzahl von 254 316 Mitarbeiteraktien ist einer Veräußerungsbeschränkung unterworfen. Für 82 787 Mitarbeiteraktien gilt die Beschränkung bis April/Mai 2024, für 86 334 Mitarbeiteraktien bis April/Mai 2025 und für 85 195 Mitarbeiteraktien bis April/Mai 2026. Die Veräußerungsbeschränkung beginnt mit dem Tag der Einbuchung der erworbenen Mitarbeiteraktien im Depot der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Weitergehende Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung der Namensaktien betreffen, bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Anteile der Aktionärinnen und Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital (§ 60 AktG). Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG bestimmt werden.

Der Anspruch der Aktionärinnen und Aktionäre auf Verbriefung seines Anteils ist gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen.

Die Aktionärsstruktur der W&W AG, Kornwestheim, ist im Verlauf des Berichtsjahrs stabil geblieben. Mehrheitsaktionärin ist die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung, Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg. Sie hält über zwei Holdings eine mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von insgesamt 67,38 %. Davon hält die WS Holding AG, Stuttgart, 27,47 % und die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, 39,91 %. Weitere Großaktionärin der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, München. 0,04 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Stimmrechtsmechanismen bei Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung, §§ 84, 85 AktG i. V. m. § 31 MitbestG sowie §§ 24, 47 VAG. Satzungsänderungen erfolgen grundsätzlich nach §§ 124 Abs. 2 Satz 3, 133 Abs. 1, 179 ff. AktG. Gemäß § 18 Abs. 2 der Satzung i. V. m. § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG werden Satzungsänderungsbeschlüsse der Hauptversammlung jedoch mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, falls nicht das Gesetz – wie z. B. für eine Änderung des Unternehmensgegenstands – zwingend etwas anderes vorschreibt. Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 10 Abs. 10 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Der Vorstand verfügt über keine über die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Berechtigungen eines Vorstands nach deutschem Aktienrecht hinausgehenden Befugnisse.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

Genehmigtes Kapital 2022

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Mai 2027 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 000 000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu. Den Aktionären kann das gesetzliche Bezugsrecht auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder diesen gemäß § 186 Abs. 5 AktG gleichgestellten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge; oder

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, um die neuen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder für den (auch mittelbaren) Erwerb anderer Vermögensgegenstände (einschließlich von Forderungen, auch soweit sie gegen die Gesellschaft oder nachgeordnete Konzernunternehmen gerichtet sind) anbieten zu können; oder

- wenn die neuen Aktien gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und der anteilige Betrag der neuen Aktien am Grundkapital zehn von Hundert (10 %) des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung in das Handelsregister oder – falls geringer – zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt. Auf die 10%-Grenze sind sonstige Aktien anzurechnen, die von der Gesellschaft gegebenenfalls während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung neu ausgegeben oder nach Rückerwerb veräußert worden sind. Auf die 10-%-Grenze sind ferner Aktien in Bezug auf die aufgrund von Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. -pflichten bzw. Aktienlieferungsrechten der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2 i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Options- oder Wandlungsrecht, eine Wandlungs- oder Optionspflicht oder zugunsten der Gesellschaft ein Aktienlieferungsrecht besteht; oder

- soweit es erforderlich ist, um Inhabern oder Gläubigern von Optionsrechten oder von Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten, die von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach der Ausübung von Aktienlieferungsrechten oder der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustünde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung der neuen Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG zu bestimmen und die weiteren Einzelheiten von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2022 und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und die für die neuen Stückaktien zu leistende Einlage, festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung jeweils nach Durchführung einer Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2022 entsprechend der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital 2022/Ermächtigung zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital um bis zu 240 000 003,46 € eingeteilt in bis zu 45 889 102 Stück auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit:

- die Inhaber oder Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 bis zum 24. Mai 2027 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen; oder

- die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 bis zum 24. Mai 2027 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind und diese Verpflichtung erfüllen; oder

- die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, an die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem

nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 bis zum 24. Mai 2027 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder Aktien aus genehmigtem Kapital, eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses vom 25. Mai 2022 jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist soweit rechtlich zulässig ermächtigt, für den Fall, dass im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Gewinns für das dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehende Geschäftsjahr gefasst worden ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehenden Geschäftsjahrs an am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Genussrechten darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn die Schuldverschreibungen oder Genussrechte so ausgestaltet sind, dass das Kapital, das für sie eingezahlt wird, die im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Anerkennung als Eigenmittel auf Ebene der Gesellschaft und/oder auf Gruppenebene und/oder auf Ebene eines Finanzkonglomerats erfüllt und die etwaigen aufsichtsrechtlich zulässigen Aufnahmegrenzen nicht überschreitet. Ferner darf von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 im Wege der Begebung von Schuldverschreibungen sowie von Genussrechten durch nachgeordnete Konzernunternehmen und ihrer Garantie durch die Gesellschaft nur Gebrauch gemacht werden, wenn dies nach den insofern jeweils maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zulässig ist.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 gemäß § 71 Absatz 1 Nummer 8 AktG bis zum 24. Mai 2027 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – sofern dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben und zu sonstigen Zwecken zu verwenden. Diese dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals ausmachen. Die gemäß dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu allen rechtlich zulässigen, insbesondere den in der Ermächtigung genannten Zwecken verwendet werden.

Kontrollwechselbezogene Vereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen der W&W AG sowie der W&W AG als Mutterunternehmen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Kontrollwechselbezogene Entschädigungsvereinbarungen

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Wir halten, was wir versprechen.

Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance

Hiermit gibt die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) Einblick in ihre Unternehmensführungspraktiken im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB sowie für den W&W-Konzern gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB. Corporate Governance steht im gesamten W&W-Konzern für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle der Unternehmen. Das uns von den Kunden, den Anlegern, den Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit entgegengebrachte Vertrauen wollen wir bestätigen und kontinuierlich stärken. Dabei sind gute Beziehungen zu den Aktionären, eine transparente und zeitnahe Berichterstattung sowie die effektive und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat wesentliche Faktoren.

Hierbei lassen wir uns von unseren Unternehmenswerten leiten. Unsere Verhaltensgrundsätze haben wir dabei in unserem Verhaltenskodex, einsehbar unter https://www.ww-ag.com/de/ueber-uns/compliance, dargelegt. Neben der Beachtung verbindlicher gesetzlicher Vorgaben gehört zu Corporate Governance für uns auch ein ethisch einwandfreies Verhalten. Unsere Grundvorstellung von korrektem Verhalten orientiert sich dabei, wie auch der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK), am Leitbild des ehrbaren Kaufmanns.

Im Jahr 2007 hat die BaFin ein Finanzkonglomerat, bestehend aus der Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, die zu dem Zeitpunkt ca. 66 % der Aktien an der W&W AG hielt, und Beteiligungsunternehmen der Wüstenrot Holding AG, festgestellt. Die W&W AG wurde dabei als übergeordnetes Finanzkonglomeratsunternehmen bestimmt. Mit der Abspaltung der WS Holding AG von der Wüstenrot Holding AG im August 2016 besteht das Finanzkonglomerat nunmehr aus der W&W AG und Beteiligungsunternehmen der W&W AG.

Die Versicherungsgruppe der W&W AG fällt in den Anwendungsbereich von Solvency II und unterliegt damit ebenfalls der Beaufsichtigung durch die BaFin. Die W&W AG ist oberstes Mutterunternehmen der Solvency-II-Gruppe der W&W AG.

Entsprechenserklärung der Wüstenrot & Württembergische AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom Dezember 2023

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) enthält Grundsätze, Empfehlungen und Anregungen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens in dessen Interesse. Wir unterstützen diesen Ansatz und begrüßen insbesondere die Ausrichtung des DCGK, die nicht allein auf rechtliche, sondern im Besonderen auch auf ethische und moralische Maßstäbe abstellt. Wir sind überzeugt davon, dass auch die Beachtung dieser Parameter für den Erfolg eines Unternehmens maßgeblich ist. So sind die bestehenden Abweichungen unseres Konzerns von den Empfehlungen des DCGK auch nicht als Ablehnung der damit verbundenen Ziele zu verstehen, sondern allein auf die unternehmerischen Besonderheiten unseres Konzerns zurückzuführen. Diese Besonderheiten kann der DCGK als allgemeingültiger Kodex nicht abbilden, weshalb bereits in der Präambel des DCGK darauf hingewiesen wird, dass eine Abweichung von Empfehlungen des Kodex bei Vorliegen entsprechender Gründe im Interesse einer guten Unternehmensführung liegen kann. Vorstand und Aufsichtsrat der W&W AG sind überzeugt davon, dass dies in jedem Fall der Abweichung von den Empfehlungen der Fall ist. Die jeweils erheblichen Gründe für eine Abweichung sind in der nachfolgenden Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG dargelegt. Dies vorausgeschickt erklären der Vorstand und der Aufsichtsrat der W&W AG das Folgende:

Die W&W AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 13. Dezember 2023 den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 entsprochen und wird diesen auch zukünftig entsprechen, mit folgenden Ausnahmen:

Nach Empfehlung D.4 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern benennt. § 25d Abs. 11 KWG weist dem Nominierungsausschuss von Finanzholding-Gesellschaften weitere Aufgaben zu. Diese sollten nicht nur von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat mit Schreiben vom 22. Juli 2020 den Wegfall der Beaufsichtigung auf Basis der konsolidierten Lage der W&W AG als Finanzholding-Gesellschaft gemäß Artikel 4

Abs. 1 Nr. 20 CRR (VO (EU) Nummer 575/2013) festgestellt. Seitdem muss die W&W AG die Vorgaben des § 25d Abs. 11 KWG von Gesetzes wegen nicht mehr beachten. Gleichwohl hat der Aufsichtsrat der W&W AG entschieden, die bisherige bewährte Zuweisung weiterer Aufgaben an den Nominierungsausschuss weiterhin beizubehalten. Daher gehören dem Nominierungsausschuss der Gesellschaft abweichend von der Empfehlung gemäß D.4 Kodex auch weiterhin Arbeitnehmervertreter an. Es wird jedoch sichergestellt, dass die Kandidaten, die der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung benennt, nur durch die Anteilseignervertreter im Nominierungsausschuss bestimmt werden.

Nach Empfehlung F.2 2 Hs. Kodex sollen die unterjährigen Finanzinformationen einschließlich der Konzernquartalsmitteilungen binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung gilt auch unter dem neuen Bilanzierungsstandard IFRS 17 „Versicherungsverträge“, der seit 2023 anzuwenden ist. Die Anwendung von IFRS 17 erfordert nicht nur wesentlich komplexere Berechnungen im Vergleich zu den bisher geltenden Bilanzierungsstandards, sondern auch die bisherigen HGB-Werte als Input. Diese müssten, um die bestehende Zeitschiene einhalten zu können, geschätzt bzw. genähert werden. Dadurch bestünde das Risiko von nachgelagerten Korrekturen oder sogar einer kurzfristigen Verschiebung der Veröffentlichung. Aus diesem Grunde weicht die W&W AG von der Empfehlung F.2 2. Hs. Kodex bis auf Weiteres ab.

Abweichend von Empfehlung G.10 Satz 1 Kodex werden die vom Vorstand gewährten variablen Vergütungsbeträge nicht von diesem unter Berücksichtigung der jeweiligen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt. Das Vergütungssystem für Vorstandsmitglieder der W&W AG setzt vielfältige Anreize, damit Vorstandsmitglieder ihr Handeln auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung ausrichten. Eine zusätzliche Anlage variabler Vergütungsbeträge in Aktien der Gesellschaft oder eine aktienbasierte Gewährung variabler Vergütungsbeträge erscheint daher nicht erforderlich.

Entgegen Empfehlung G.15 Kodex wird, sofern Vorstandsmitglieder konzerninterne Aufsichtsratsmandate wahrnehmen, eine etwaige Vergütung, die sie dafür erhalten, nicht auf ihre Vergütung als Vorstandsmitglieder angerechnet. Das beruht im Wesentlichen auf zwei Erwägungen. Zum einen sind mit der Übernahme konzerninterner Aufsichtsratsmandate für die Vorstandsmitglieder zusätzliche Haftungsrisiken verbunden. Zum anderen erscheint die Vergütung der Vorstandsmitglieder auch unter Berücksichtigung zusätzlicher Vergütungen für konzerninterne Aufsichtsratsmandate insgesamt angemessen.

Weitere Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Über die Vorgaben des DCGK und die gesetzlichen Anforderungen hinaus wirkt die W&W AG mit einer Vielzahl an zusätzlichen Instrumentarien auf eine bestmögliche Unternehmensführung und -organisation hin.

Auf die Beachtung der gesetzlichen nationalen und europäischen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien wirkt die W&W AG durch eine konzernweite Compliance-Organisation hin. Die Compliance-Funktion ist ein wesentlicher Bestandteil des W&W-Compliance-Management-Systems und eingebettet in das W&W-Governance-System und Teil des internen Kontrollsystems des W&W-Konzerns. Der Compliance-Beauftragte koordiniert die operative Umsetzung des Compliance-Regelkreises sowie die Steuerung zur Behandlung von Regelverstößen.

Um die Integrität in den vertrieblichen Ausschließlichkeitsorganisationen des W&W-Konzerns weiter zu verbessern, wird der Compliance-Beauftragte durch Vertriebs-Compliance-Beauftragte unterstützt, die jeweils die eigenen vertriebsspezifischen Besonderheiten berücksichtigen und als separate Ansprechpartner und Koordinatoren speziell für Vertriebsthemen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird der Compliance-Beauftragte von diversen Compliance-Ansprechpartnern in einzelnen Tochterunternehmen unterstützt.

Zur Steigerung der Effizienz sowie als Grundlage zum regelmäßigen Informationsaustausch wurde ein Group Compliance Committee eingerichtet, das auf Einladung des Compliance-Beauftragten regelmäßig tagt und sich aus Vertretern aller Compliance-relevanten Bereiche (u. a. Konzernrecht, Risikomanagement/-controlling, Konzernrevision, Konzernrechnungswesen und -steuern, Vertriebs-Compliance, Fraud- und Geldwäscheprävention, Wertpapier-Compliance, Datenschutz/Informationssicherheit, Auslagerungsmanagement, Betrugsprävention usw.) zusammensetzt.

Um den Unternehmensangehörigen in der W&W-Gruppe bei der Umsetzung externer und interner rechtlicher Vorgaben eine verbindliche Orientierung – auch mit Blick auf ein ethisch einwandfreies Verhalten – für ihr tägliches Handeln zu geben, existiert ein Verhaltenskodex, der fortlaufend aktualisiert wird. Dieser gilt für alle Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

im Innen- und Außendienst. Der Verhaltenskodex legt den Mindeststandard fest, der den Umgang von Unternehmensangehörigen untereinander sowie im Verhältnis zu Kunden, Mitbewerbern, Geschäftspartnern, Behörden und Aktionären regelt. Darüber hinaus existieren spezielle Verhaltenskodizes für die Vertriebsorganisationen. Unser Verhaltenskodex ist einsehbar unter https://www.ww-ag.com/de/ueber-uns/compliance.

Neben dem Compliance-Beauftragten selbst steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des W&W-Konzerns ein elektronisches Hinweisgebersystem zur Verfügung, falls diese auf strafrechtlich oder unternehmensschädlich bedeutsame Vorgänge aufmerksam machen wollen. Dabei ist gewährleistet, dass die Hinweise, sofern erwünscht, anonym mitgeteilt werden können.

Die W&W AG ist gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen, die das Erstversicherungsgeschäft betreiben, dem „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) beigetreten. Seit der Novellierung des GDV-Kodexes zum 25. September 2018 wird alle drei Jahre geprüft, ob die Regelungen des GDV-Verhaltenskodexes für den Vertrieb in den eigenen (internen) Vorschriften aufgenommen sind und diese praktiziert werden. Die im Verhaltenskodex vorgesehene Überprüfung durch unabhängige Stellen erfolgte zuletzt im Zeitraum von Januar bis März 2023. Der Kodex sowie die Prüfungsberichte können unter www.gdv.de eingesehen werden.

Führungskräfte und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden anhand von ausführlichen Dokumentationen über Insiderrecht, Kartellrecht, Geldwäsche sowie zu den Themen Korruption und Compliance unterrichtet. Anhand von Beispielen und Selbstkontrollmöglichkeiten werden die Rechtsgebiete für die Praxis verständlich vermittelt.

Ihre unternehmerische Tätigkeit stellt die W&W-Gruppe in den Kontext nachhaltigen Handelns. Als Vorsorge-Spezialist in den Bereichen Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung wird wert- und nachhaltiges Wachstum erzeugt. Dieses Verständnis ist nicht nur Teil der W&W-Geschäftsstrategie, sondern explizit auch in der Nachhaltigkeitsstrategie der W&W AG verbindlich gemacht worden. Diese umfasst konkrete Handlungsfelder, in denen Ziele und Maßnahmen definiert sind, die der Umsetzung der Nachhaltigkeitsambitionen der W&W-Gruppe dienen. Darüber hinaus hat die W&W-Gruppe einen Code of Conduct „Nachhaltigkeit“ etabliert, der bestimmte Nachhaltigkeitsstandards definiert und auf Basis dessen die W&W-Gruppe mit Lieferanten, Dienstleistern und Geschäftspartnern zusammenarbeitet. Der Code of Conduct „Nachhaltigkeit“ sowie die Nachhaltigkeitsstrategie sind einsehbar unter https://www.ww-ag.com/de/ueber-uns/nachhaltigkeit.

Das übergreifende Nachhaltigkeitsmanagement ist in der Abteilung Konzernentwicklung verankert, um die Nachhaltigkeitsaktivitäten der W&W-Gruppe weiter zu intensivieren und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Im Zuge dessen wurde auch ein Nachhaltigkeitsboard etabliert, das sich aus dem Nachhaltigkeitsbeauftragten (Vorsitzender des Nachhaltigkeitsboards), Vorstandsmitgliedern der W&W AG sowie Verantwortlichen aus verschiedenen Bereichen des Konzerns zusammensetzt. Das Nachhaltigkeitsboard analysiert vierteljährlich die gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends bezüglich Nachhaltigkeit, beurteilt aktuelle sowie erwartete Normen und Vorschriften und initiiert und begleitet daraus folgende Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Mit den Unterzeichnungen der Principles for Sustainable Insurance und der Principles for Responsible Investment unterstreicht die W&W-Gruppe ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten. Mit diesen Beitritten verankert die W&W-Gruppe einerseits verstärkt Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte (Environmental, Social, Governance, kurz: ESG) im Versicherungsgeschäft und unterstreicht andererseits die nachhaltige Ausrichtung ihres Investmentgeschäfts.

Darüber hinaus verpflichtet sich die W&W-Gruppe durch die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ zur Förderung von Diversität im Unternehmen. Damit möchte sich die W&W-Gruppe noch aktiver dafür einsetzen, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeiter zu schaffen – unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Weitergehende Informationen zu den freiwilligen Selbstverpflichtungen der W&W-Gruppe sind einsehbar unter https://www.ww-ag.com/de/ueber-uns/nachhaltigkeit.

Struktur der W&W AG

Die W&W AG verfügt als deutsche Aktiengesellschaft über die Organe Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung, den Geschäftsordnungen, dem Mitbestimmungsrecht und den unternehmensinternen Regelungen.

Zudem gelten spezielle Aufsichtsregeln der Versicherungs- und Bankenaufsicht, welche die allgemeinen Vorgaben zur Geschäftsorganisation, Qualifikation der Vorstände, der Aufsichtsräte und weiterer Personen ergänzen und modifizieren.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Entlastung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Wahl des Abschlussprüfers, die Wahl von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat, das Vergütungssystem von Vorstandsmitgliedern, Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen.

Die ordentliche Hauptversammlung am 23. Mai 2023 wurde als virtuelle Hauptversammlung durchgeführt, d. h. ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten (mit Ausnahme der von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter).

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung der W&W AG und zur Ausübung des Stimmrechts sind alle Personen berechtigt, die als Aktionäre im Aktienregister eingetragen sind und sich zur Hauptversammlung angemeldet haben. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Aktionäre konnten ihr Stimmrecht im Wege der Briefwahl oder durch Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Die angemeldeten Aktionäre konnten die Hauptversammlung vollständig im Online-Service der Gesellschaft verfolgen. Die Hauptversammlung hat alle Beschluss- und Wahlvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat angenommen. Die Abstimmungsergebnisse sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter https://www.ww-ag.com/de/investor-relations/aktie/hauptversammlung-ww-ag veröffentlicht.

Vorstand

Der Vorstand leitet die W&W AG in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse des W&W-Konzerns. Er vertritt die Gesellschaft bei Geschäften mit Dritten.

Der Vorstand der W&W AG besteht aus vier Mitgliedern.

Mitglieder Vorstand
Jürgen A. Junker (Vorsitzender)
Alexander Mayer
Jürgen Steffan
Jens Wieland

Aufgaben und Arbeitsweise des Vorstands

Die wesentlichen Aufgaben des Vorstands liegen in der strategischen Ausrichtung und Steuerung des W&W-Konzerns einschließlich der Einhaltung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Er sorgt für ein angemessenes und wirksames internes Revisions- und Kontrollsystem. Der Vorstand legt die Strategien fest, stellt sicher, dass die Gesellschaft über eine geeignete und transparente organisatorische und operative Struktur verfügt und legt die Unternehmenspolitik fest. Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Vorstands ist in der Geschäftsordnung geregelt.

Die zentralen Führungsgremien des W&W-Konzerns sind: das Management Board, die Division Boards und die Group Boards. Der Vorstand der W&W AG bildet zusammen mit den Leitern des Geschäftsfelds Wohnen und des Geschäftsfelds Versichern das Management Board. Das Management Board ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns, das sich u. a. mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie für den W&W-Konzern befasst. Darüber hinaus dient das Management Board dem fachlichen Austausch zwischen dem Vorstand und den Leitern der Geschäftsfelder bei der Integration der Geschäftsfelder in die Konzernstrategie. Das Management Board tagt in regelmäßigen Sitzungen, die mindestens zweimal pro Monat stattfinden sollen. Diese Sitzungen gelten zugleich als Vorstandssitzungen der W&W AG.

Die Division Boards, nämlich das Division Board Wohnen und das Division Board Versichern, koordinieren und beschließen geschäftsfeldspezifische Fragestellungen. Sie tagen mindestens einmal pro Monat und gelten zugleich als Vorstandssitzungen der Einzelgesellschaften. Die Group Boards stimmen geschäftsfeldübergreifende Initiativen in den Bereichen Vertrieb, Risiko, Kapitalanlagen und Personal ab.

Der Vorstand der W&W AG verfügt aufgrund seiner geringen Größe über keine Ausschüsse.

Federführend in der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ist der Vorstandsvorsitzende. Er hält mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance des Unternehmens. Er informiert den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der W&W AG und des W&W-Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die W&W AG und den W&W-Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Näheres ist in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt.

Mit Blick auf die Besonderheiten der Geschäftsfelder Wohnen und Versichern sowie die gemeinsame Gruppenperspektive sind für die Vorstandsmitglieder der W&W AG nachgewiesene Erfahrungen, Fachkenntnisse und Expertise im Versicherungs-, Bank- und Bausparkassenbereich sowie eine mehrjährige Leitungserfahrung erforderlich. Diese Kriterien werden von allen Vorstandsmitgliedern eingehalten. Die Erfüllung umfassender aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder wird sichergestellt.

Diversitätskonzept sowie Angaben zu geschlechterspezifischen Zielgrößen, Mindestbesetzungen und deren Erreichung

Im Rahmen des vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegten Diversitätskonzepts wird im Vorstandsgremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Alter sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen angestrebt. Nach den aktienrechtlichen Vorschriften müssen mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands der W&W AG sein. Im Berichtsjahr hat die W&W AG dieser Vorgabe nicht entsprochen, da dem Vorstand keine Frau angehört. Allerdings gilt das gesetzliche Mindestbeteiligungsgebot aufgrund einer Übergangsvorschrift erst ab der nächsten Bestellung bzw. Wiederbestellung eines Vorstandsmitglieds. Vorstandswechsel hat es im Berichtsjahr nicht gegeben. Die W&W AG wird den gesetzlichen Anforderungen zu gegebener Zeit entsprechen. Darüber hinaus ist auf die Einhaltung der als Sollbestimmung in § 1 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Vorstand vorgesehenen Altersgrenze von 65 Jahren zu achten, die von keinem Vorstandsmitglied überschritten wird. Die Mitglieder des Vorstands sollen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass die ordnungsgemäße Unternehmensleitung sichergestellt ist. Dies wird vom Nominierungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat einmal jährlich überprüft und festgestellt.

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Soweit der Vorstand im Rahmen der Führungskräfteentwicklung potenzielle Kandidaten für die Übernahme einer Geschäftsleiterposition erkennt, benennt er diese dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Personalausschuss bezieht diese Kandidaten gegebenenfalls in seine regelmäßige Beratung über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand mit ein. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens.

Der Vorstand hat für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Frauenquote von 30 % mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2027 festgelegt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der W&W AG besteht satzungsgemäß insgesamt aus 16 Mitgliedern, von denen jeweils acht Anteilseigner- und acht Arbeitnehmervertreter sind.

Mitglieder Aufsichtsrat: Übersicht über Qualifikationen

	Zugehörigkeitsdauer	Persönliche Eignung			Diversität	
	Eintrittsdatum (Monat/Jahr)	Aufsichtsrechtliche Anforderung	Unabhängigkeit	Kein Overboarding[1]	Geschlecht	Geburtsjahr
Anteilseignervertreter						
Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender)	9/2022	√	√	√	männlich	1957
Dr. Frank Ellenbürger	5/2021	√	√	√	männlich	1960
Prof. Dr. Nadine Gatzert	6/2018	√	√	√	weiblich	1979
Dr. Reiner Hagemann	6/2006	√	√	√	männlich	1947
Corinna Linner	6/2015	√	√	√	weiblich	1958
Dr. Wolfgang Salzberger	9/2022	√	√	√	männlich	1963
Jutta Stöcker	6/2016	√	√	√	weiblich	1954
Edith Weymayr	9/2022	√	√	√	weiblich	1964
Arbeitnehmervertreter						
Frank Weber (Stv. Vorsitzender)	6/2006	√	–	√	männlich	1966
Jutta Eberle	5/2021	√	–	√	weiblich	1973
Jochen Höpken	6/2011	√	–	√	männlich	1960
Ute Kinzinger	6/2011	√	–	√	weiblich	1961
Bernd Mader	6/2016	√	–	√	männlich	1968
Andreas Rothbauer	6/2011	√	–	√	männlich	1964
Christoph Seeger	6/2011	√	–	√	männlich	1962
Susanne Ulshöfer	6/2019	√	–	√	weiblich	1963

√ Kriterium erfüllt. Die Kriterien zur fachlichen Eignung basieren auf einer jährlichen Selbsteinschätzung durch den Aufsichtsrat. Ein Haken bedeutet zumindest „Gute Kenntnisse“ und damit die Fähigkeit, auf Basis bereits vorhandener Qualifikation und den von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig wahrgenommenen Fortbildungsmaßnahmen die einschlägigen Sachverhalte gut nachvollziehen und informierte Entscheidungen treffen zu können. Auf einer Skala von A bis E entspricht dies einer Bewertung mit zumindest B.

1 Nach Deutschem Corporate Governance Kodex

	Fachliche Eignung									
	Versicherungs-technik	Kapitalanlage	Rechnungs-legung	Bank-/ Bausparwesen	IT/Digitale Transformation	Personal	Risiko-management	Nachhaltigkeit	Strategie/Unter-nehmensführung/ Controlling	Aufsichtsrecht/ Regulatorik/ Revision
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	–	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	–	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	√	√	√	√	√	√	√	√
	√	√	–	√	√	√	–	√	√	–
	√	–	–	√	√	√	–	√	–	–
	–	√	√	√	√	√	–	√	√	√
	√	–	√	√	√	√	√	–	√	–
	–	√	√	√	√	√	–	–	√	√
	√	√	√	√	–	√	–	√	√	√
	–	√	√	√	√	√	√	√	√	√

Der Aufsichtsrat strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der W&W AG sicherstellt. Für die Aufsichtsratsmitglieder bestehen deshalb besondere Anforderungen hinsichtlich ihrer Qualifikation, Zuverlässigkeit und Unabhängigkeit. Diese Ziele berücksichtigen die gesetzlichen Anforderungen an die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die entsprechenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Neben diesen persönlichen Anforderungen an jedes einzelne Aufsichtsratsmitglied gibt es für das Gesamtgremium ein Kompetenzprofil sowie ein Diversitätskonzept.

Mit Blick auf die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern sowie die gemeinsame Gruppenperspektive werden bei den vom Aufsichtsrat zur Wahl in das Gremium vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten deren Expertise, Erfahrungen und Fachkenntnisse insbesondere im Versicherungs-, Bank- und Bausparkassenbereich sowie individuelle Fähigkeiten berücksichtigt. Weitere Kriterien für Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sind die Unabhängigkeit und die zeitliche Verfügbarkeit der Kandidatinnen und Kandidaten.

Nach der Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig.

Dr. Reiner Hagemann gehört dem Aufsichtsrat der W&W AG zwar seit mehr als zwölf Jahren an. Damit liegt für ihn einer der Indikatoren vor, die gemäß Empfehlung C.7 des DCGK für die Beurteilung der Unabhängigkeit besonders zu berücksichtigen sind. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter ist Herr Dr. Reiner Hagemann dennoch unabhängig. Eine lange Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat soll die Unabhängigkeit im Wesentlichen deshalb infrage stellen können, weil und wenn im Laufe der Zeit die für die Aufsichtsratstätigkeit erforderliche Distanz zu Vorstand und Gesellschaft verloren geht. Das ist vorliegend nicht der Fall. Herr Dr. Reiner Hagemann verfügt aufgrund seiner langen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat über umfassende Kenntnis der Verhältnisse und der handelnden Personen der Gesellschaft. Wie die Zusammenarbeit im Aufsichtsrat zeigt, beeinträchtigt diese Kenntnis jedoch nicht seine Unabhängigkeit. Vielmehr bringt er diese langjährige Kenntnis und Expertise in einer Weise in die Aufsichtsratstätigkeit ein, die die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung durch den Aufsichtsrat fördert. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter ist Herr Dr. Reiner Hagemann daher auch unter Berücksichtigung seiner langjährigen Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat als unabhängig anzusehen.

Auch in Zukunft wird dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören.

Aufgaben und Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Aufsichtsrats ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zu zwei Sitzungen in jedem Kalenderhalbjahr zusammen. Darüber hinaus tritt der Aufsichtsrat bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2023 fanden vier ordentliche und eine außerordentliche Sitzung statt. Darüber hinaus trat der Aufsichtsrat zu einer gemeinsamen Strategieklausur zusammen.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung wurde im Geschäftsjahr 2023 durchgeführt. Die Prüfung der Aufsichtsratstätigkeit wurde anhand eines intern erstellten Fragebogens durchgeführt. Im Mittelpunkt standen dabei die Themenkomplexe Information des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse, Ablauf der Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen, Struktur und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse sowie Interessenkonflikte/Sonstiges.

Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, werden dem Aufsichtsrat(svorsitzenden) offengelegt und in den Bericht des Aufsichtsrats aufgenommen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der W&W AG hatte im Geschäftsjahr 2023 vier ständige Ausschüsse eingerichtet, nämlich den Risiko- und Prüfungs-, den Nominierungs-, den Personal- sowie den Vermittlungsausschuss.

Risiko- und Prüfungsausschuss

Der Ausschuss tritt halbjährlich zu einer Sitzung zur Vorbereitung der Bilanz- und Planungssitzungen des Aufsichtsrats zusammen. Halbjahresfinanzberichte erörtert der Ausschuss zusätzlich mit dem Vorstand in einer weiteren Sitzung. Darüber hinaus tritt der Ausschuss bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2023 fanden drei Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses statt.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasst sich mit der Prüfung der Rechnungslegung sowie mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie das Ergebnis der Prüfung des Lage- sowie des Konzernlageberichts bzw. eines zusammengefassten Lageberichts, des Gewinnverwendungsvorschlags sowie über die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung, einschließlich des Vergütungsberichts sowie über die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung bzw. – soweit erforderlich – eine Vorbereitung der entsprechenden Unterlagen. An diesen Verhandlungen des Ausschusses nimmt der Abschlussprüfer teil und diskutiert mit dem Risiko- und Prüfungsausschuss die Einschätzung des Prüfungsrisikos, die Prüfungsstrategie, die Prüfungsplanung sowie die Prüfungsergebnisse.

Zum Aufgabenbereich des Risiko- und Prüfungsausschusses gehören ebenfalls die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Befassung mit Fragen der Abschlussprüfung

und der Compliance. Ferner befasst sich der Risiko- und Prüfungsausschuss mit Fragen der aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft sowie mit den Geschäfts- und Risikostrategien auf Gesellschafts- und Gruppenebene und unterstützt bei der Überwachung der Umsetzung dieser. Der Vorstand berichtet dem Risiko- und Prüfungsausschuss darüber hinaus über die Risikosituation der Gesellschaft und der W&W-Gruppe. Zudem lässt sich der Risiko- und Prüfungsausschuss über die Arbeit der Internen Revision und der Compliance unterrichten, insbesondere über den Prüfungsplan, besonders schwerwiegende Feststellungen und ihre Erledigung. Jedes Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses kann über den Ausschussvorsitzenden unmittelbar bei den Leitern derjenigen Zentralbereiche, die in der Gesellschaft für die Aufgaben zuständig sind, die den Risiko- und Prüfungsausschuss nach § 107 Abs. 3 S. 2 AktG betreffen, Auskünfte einholen; der Vorstand ist hierüber unverzüglich zu informieren. Der Ausschussvorsitzende teilt die eingeholte Auskunft allen Mitgliedern des Risiko- und Prüfungsausschusses mit.

Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers wird auf die Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses gestützt.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss beschließt über die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer (insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung) sowie über die Kündigung und Fortsetzung des Prüfungsauftrags. Er trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich für die Gesellschaft erbrachten Leistungen festzustellen und zu überwachen. Der Risiko- und Prüfungsausschuss kann Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Darüber hinaus beurteilt der Risiko- und Prüfungsausschuss regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei der Überwachung der Durchführung der Abschlussprüfungen.

Des Weiteren unterstützt der Risiko- und Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der zügigen Behebung der vom Abschlussprüfer festgestellten Mängel durch den Vorstand.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss berät regelmäßig mit dem Abschlussprüfer auch ohne Anwesenheit des Vorstands. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung aus und berichtet dem Ausschuss hierüber.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss besteht aus acht Mitgliedern, von denen jeweils vier Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter sind. Die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut. Nach dem Aktiengesetz muss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex sollen der Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme und der Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung in besonderen Kenntnissen und Erfahrungen in der Abschlussprüfung bestehen. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehört auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.

Dem Aufsichtsrat und dessen Risiko- und Prüfungsausschuss gehören jeweils mit Herrn Dr. Wolfgang Salzberger ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mit dem Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses, Herrn Dr. Frank Ellenbürger, ein weiteres Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung an.

Herr Dr. Wolfgang Salzberger ist im Rahmen seines beruflichen Werdegangs seit vielen Jahren als Chief Financial Officer für eine deutsche Beteiligungsgesellschaft tätig und bringt daher besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme, einschließlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung, mit. Die Tätigkeit als Chief Financial Officer einer Beteiligungsgesellschaft beinhaltet die Befassung mit nichtfinanziellen Aspekten und der Berichterstattung hierüber. Seine besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme hat er u. a. in zahlreichen Veröffentlichungen dargestellt. Darüber hinaus war Herr Dr. Wolfgang Salzberger über viele Jahre Vertragsprofessor für Rechnungswesen an der Freien Universität Bozen und für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Universität Essen.

Herr Dr. Wolfgang Salzberger verfolgt und begleitet aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und bringt diese Expertise in den Aufsichtsrat und den Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG aktiv ein.

Herr Dr. Frank Ellenbürger verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit für eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – die KPMG AG – sowie aufgrund seiner Tätigkeit als selbstständiger Wirtschaftsprüfer über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung. Als amtierender Vorsitzender des Risiko- und Prüfungsausschusses der W&W AG sowie aus seiner langjährigen Tätigkeit bei KPMG verfügt Herr Dr. Frank Ellenbürger zudem über Kenntnisse in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Herr Dr. Frank Ellenbürger verfolgt und begleitet die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Er bringt diese Expertise in den Aufsichtsrat und den Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG aktiv ein.

Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses soll nicht der Aufsichtsratsvorsitzende und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Er soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen, mit der Abschlussprüfung vertraut sowie unabhängig von der Gesellschaft, vom Vorstand und vom kontrollierenden Aktionär sein. Diese Voraussetzungen erfüllt der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses, Herr Dr. Frank Ellenbürger.

Mitglieder Risiko- und Prüfungsausschuss

Dr. Frank Ellenbürger (Vorsitzender)
Prof. Dr. Nadine Gatzert
Ute Kinzinger
Bernd Mader
Andreas Rothbauer
Dr. Wolfgang Salzberger
Jutta Stöcker
Susanne Ulshöfer

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2023 fand eine ordentliche Sitzung des Nominierungsausschusses statt.

Der Nominierungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat

- bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats; diese Unterstützung obliegt ausschließlich den Vertretern der Anteilseigner;
- bei der Festlegung von Zielgrößen für das unterrepräsentierte Geschlecht im Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Fristen zur Erreichung der Zielgrößen sowie einer Strategie zu deren Erreichung;
- bei der jährlich durchzuführenden Prüfung nach der internen Leitlinie „fit & proper“ für Geschäftsleiter und Mitglieder der Aufsichtsorgane in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils zwei weitere Anteilseigner- und zwei weitere Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist der Ausschussvorsitzende.

Mitglieder Nominierungsausschuss

Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender)
Dr. Frank Ellenbürger
Jochen Höpken
Corinna Linner
Christoph Seeger
Frank Weber

Personalausschuss

Der Personalausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus nach Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2023 fanden zwei Sitzungen des Personalausschusses statt.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorstandsvorsitzenden. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet er auf Diversität. Darüber hinaus bereitet der Personalausschuss u. a. die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Zielvorgaben und der Zielerreichung für die variable Vergütung, die Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung sowie den jährlichen Vergütungsbericht vor.

Der Personalausschuss berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens.

Der Personalausschuss beschließt anstelle des Aufsichtsrats insbesondere über den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder, soweit dies gesetzlich vorgesehen ist.

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils ein weiterer Anteilseigner- und ein weiterer Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Vorsitzender des Ausschusses.

Mitglieder Personalausschuss

Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender)
Dr. Reiner Hagemann
Christoph Seeger
Frank Weber

Vermittlungsausschuss

Darüber hinaus verfügt der Aufsichtsrat über den nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu bildenden Vermittlungsausschuss. Der Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Personalvorschläge, wenn die für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erforderliche Mehrheit nicht erreicht worden ist. Im Geschäftsjahr 2023 fand keine Sitzung des Vermittlungsausschusses statt.

Dem Vermittlungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer gewähltes weiteres Mitglied an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Ausschussvorsitzender.

Mitglieder Vermittlungsausschuss

Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender)
Ute Kinzinger
Frank Weber
Edith Weymayr

Vergütung

Die Vergütungssysteme für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die von der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 gebilligt wurden, sind auf der Homepage unter www.ww-ag.com/go/verguetung veröffentlicht.

Der Vergütungsbericht 2023 nach § 162 AktG wird nach Billigung durch die Hauptversammlung ab 14. Mai 2024 unter www.ww-ag.com/go/media/verguetungsbericht-2023 veröffentlicht.

Die Angaben zur Gesamtvergütung des Aufsichtsrats gemäß § 285 Nummer 9 HGB und § 314 Absatz 1 Nummer 6 HGB enthält der Vergütungsbericht im Anhang.

Diversitätskonzept und geschlechterspezifische Mindestbeteiligungen sowie deren Erreichung

Gemäß Aktiengesetz setzt sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen. Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus neun Männern und sieben Frauen, davon vier Frauen aufseiten der Anteilseigner und drei aufseiten der Arbeitnehmer. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt 44 %. Die Anteilseignervertreter erreichen mit 50 % die volle Parität der Geschlechter.

Im Rahmen des Diversitätskonzepts strebt der Aufsichtsrat im Interesse eines ergänzenden Zusammenwirkens im Gremium eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Geschlecht, Alter sowie unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen an.

Mit Blick auf die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern sowie die gemeinsame Gruppenperspektive werden bei den vom Aufsichtsrat zur Wahl in das Gremium vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten deren Expertise, Erfahrungen und Fachkenntnisse insbesondere im Versicherungs-, Bank- und Bausparkassenbereich sowie individuelle Fähigkeiten berücksichtigt. Weitere Kriterien für Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sind die Unabhängigkeit und die zeitliche Verfügbarkeit der Kandidatinnen und Kandidaten.

Für die Anteilseignervertreter erachten die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat eine Anzahl von mindestens fünf unabhängigen Aufsichtsräten als angemessen.

Aufgrund der unternehmensspezifischen Situation hält der Aufsichtsrat es nicht für erforderlich, eine bestimmte Mindestzahl von Aufsichtsratsmitgliedern anzustreben, die insbesondere das Merkmal „Internationalität“ repräsentieren, da der wesentliche Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des W&W-Konzerns im nationalen Versicherungs- und Bauspar-Bereich liegt. Über das Merkmal der „Internationalität“ hinaus bereichert jedoch die Einbeziehung und die Zusammenarbeit von Aufsichtsräten mit unterschiedlichen Hintergründen und Denkweisen das Gremium grundsätzlich und fördert die Diskussionskultur. Dies führt letztlich zu einer effizienteren und effektiveren Kontroll- und Beratungstätigkeit.

Der Aufsichtsrat hält es nicht für erforderlich, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festzulegen. Die Anwerbung von qualifizierten Aufsichtsratsmitgliedern, die die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere an die fachliche Eignung sowie an die Höchstzahl der Mandate, erfüllen, ist mit hohen Hürden verbunden.

Die Aufsichtsratsmitglieder sollen jedoch gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bei ihrer Wahl nicht älter als 70 Jahre sein. Herr Dr. Reiner Hagemann der zum Zeitpunkt seiner Wiederwahl bereits sein 70. Lebensjahr vollendet hatte, wurde aufgrund seiner jeweiligen ausgewiesenen Sachkunde und seiner umfangreichen Kenntnisse über das Unternehmen von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen sich im Hinblick auf ihren Hintergrund, die berufliche Erfahrung und Fachkenntnisse ergänzen, sodass im Gremium auf einen möglichst breit gefächerten Erfahrungsfundus und unterschiedliche Spezialkenntnisse zurückgegriffen werden kann. Dies wird vom Nominierungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat einmal jährlich überprüft und festgestellt.

Nach dem Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat ist im Gesamtgremium eine angemessene Vertretung von Kenntnissen und Erfahrungen in folgenden Bereichen erforderlich: Versicherungstechnik, Bank-/Bausparwesen, Aufsichtsrecht/Regulatorik/Revision, Strategie/Unternehmensführung/Controlling, Rechnungslegung, Risikomanagement, Kapitalanlage, Nachhaltigkeit, IT/Digitale Transformation und Personal.

Einmal jährlich bzw. bei jeder Neubestellung beurteilen die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in denen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan werden der Aufsicht zugeleitet.

Wir gehen neue Wege und sehen Veränderung als Chance.

Wüstenrot & Württembergische AG
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß dem Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) haben wir im Geschäftsbericht 2022 veröffentlicht.

Entsprechend der Fünfjahres-Regelung gemäß § 22 Abs. 1 EntgTranspG haben wir für das Jahr 2023 keinen neuen Bericht erstellt.

Konzernabschluss
Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz **108**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **110**

Konzern-Gesamtergebnisrechnung **112**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung **114**

Konzern-Kapitalflussrechnung **116**

Konzernanhang **119**
Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS 119
Rechnungslegungsmethoden 121
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 135
Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen 159
Konsolidierung 163
Segmentberichterstattung 167
Erläuterungen zur Konzernbilanz 173
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 193
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung 200
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert 201
Erläuterungen zu Versicherungsverträgen 224
Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen 258
Kapitalmanagement 298
Sonstige Angaben 300

Versicherung der gesetzlichen Vertreter **316**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **317**

Wüstenrot & Württembergische AG Konzernabschluss

Konzernbilanz

Aktiva

in Tsd €	vgl. Note Nr.[1]	31.12.2023	31.12.2022	1.1.2022
Liquide Mittel	1	**1 045 982**	**1 200 250**[2]	**981 067**[2]
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	2	**28 454**	**3 647**	**8 258**
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3	**10 629 618**	**10 276 031**	**10 721 688**
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	4	**23 687 074**	**22 878 366**	**34 492 518**
davon in Pension gegeben oder verliehen		862 813	465 270	767 810
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5	**28 460 768**	**26 707 313**[2]	**24 963 997**[2]
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen		212 288	185 625	180 764
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen		57 285	49 899	42 429
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		–	9	9
Baudarlehen		26 707 232	25 424 927	23 819 744
Sonstige Forderungen		1 180 297	1 160 028[2]	891 424[2]
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment		303 666	–113 175	29 627
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	6	**1 512**	**522**	**6 099**
Versicherungstechnische Vermögenswerte	7	**356 862**	**344 811**	**509 660**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind		36 734	71 364	116 435
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind		320 128	273 447	393 225
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	8	**89 224**	**109 604**	**90 638**
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	9	**2 568 883**	**2 440 442**	**2 541 392**
Sonstige Aktiva		**1 812 375**	**2 628 412**	**1 619 305**
Immaterielle Vermögenswerte	10	133 660	127 788	114 398
Sachanlagen	11	537 616	538 494	511 739
Vorräte	12	77 763	157 293	193 243
Steuererstattungsansprüche	13	8 960	55 648	36 208
Latente Steuererstattungsansprüche	14	1 011 406	1 709 376	735 730
Andere Vermögenswerte	15	42 970	39 813	27 987
Summe Aktiva		**68 680 752**	**66 589 398**	**75 934 622**

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Konzernanhang.
2 Vorjahreszahl angepasst; siehe Abschnitt „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“.

Passiva

in Tsd €	vgl. Note Nr.	31.12.2023	31.12.2022	1.1.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	16	**23 876**	**40 462**	**218 201**
Verbindlichkeiten	17	**28 576 107**	**27 299 037**	**27 258 663**
Verbriefte Verbindlichkeiten		2 841 405	1 885 306	1 866 084
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2 219 355	2 697 422	2 145 894
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		23 479 025	22 932 498	22 587 985
Leasingverbindlichkeiten		52 314	53 455	66 663
Sonstige Verbindlichkeiten		544 730	598 457	622 181
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment		–560 722	–868 101	–30 144
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	18	**–**	**25 466**	**–**
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	19	**31 899 840**	**30 298 791**	**39 128 922**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind		31 898 868	30 297 396	39 112 804
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind		972	1 395	16 118
Andere Rückstellungen	20	**1 871 434**	**1 905 562**	**2 720 053**
Sonstige Passiva		**706 617**	**1 484 336**	**806 850**
Steuerschulden	21	134 570	161 960	212 403
Latente Steuerschulden	22	561 065	1 314 240	581 377
Übrige Passiva	23	10 982	8 136	13 070
Nachrangkapital	24	**641 850**	**641 468**	**641 098**
Eigenkapital	25	**4 961 028**	**4 894 276**	**5 160 835**
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital		1 486 190	1 486 252	1 485 588
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital		3 440 419	3 376 312	3 648 823
Gewinnrücklagen		4 132 249	4 061 795	3 890 408
Übrige Rücklagen (OCI)		–691 830	–685 483	–241 585
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		34 419	31 712	26 424
Summe Passiva		**68 680 752**	**66 589 398**	**75 934 622**

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Laufendes Finanzergebnis	26	**1 320 123**	**1 195 126**[2]
Zinsergebnis		881 885	774 728[2]
Zinserträge		1 349 631	1 132 504[2]
davon nach der Effektivzinsmethode ermittelt		1 157 577	1 006 332[2]
Zinsaufwendungen		–467 746	–357 776
Dividendenerträge		316 187	283 526
Sonstiges laufendes Ergebnis		122 051	136 872
Ergebnis aus der Risikovorsorge	27	**–24 945**	**–15 714**
Erträge aus der Risikovorsorge		65 946	90 130
Aufwendungen aus der Risikovorsorge		–90 891	–105 844
Bewertungsergebnis	28	**283 302**	**–1 187 874**
Bewertungsgewinne		3 082 045	5 798 535
Bewertungsverluste		–2 798 743	–6 986 409
Veräußerungsergebnis	29	**97 785**	**144 133**[2]
Erträge aus Veräußerung		291 738	507 674
Aufwendungen aus Veräußerung		–193 953	–363 541[2]
davon Gewinne/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	43	–378	–238[2]
Versicherungstechnisches Finanzergebnis (netto)	30	**–1 094 186**	**186 468**
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus ausgestellten Versicherungsverträgen (brutto)		–1 097 718	186 797
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen		3 532	–329
Finanzergebnis gesamt		**582 079**	**322 139**
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		–4 936	19 813
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	31	**121 758**	**308 219**
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)		136 730	358 748
Versicherungstechnische Erträge		3 801 318	3 462 606
Versicherungstechnische Aufwendungen		–3 664 588	–3 103 858
Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen		–14 972	–50 529
Provisionsergebnis	32	**–42 842**	**–1 854**
Provisionserträge		269 094	322 074
Provisionsaufwendungen		–311 936	–323 928
Übertrag		**660 995**	**628 504**

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Übertrag		**660 995**	**628 504**
Verwaltungsaufwendungen (netto)	33	**–519 703**	**–495 191**
Verwaltungsaufwendungen (brutto)		–1 149 795	–1 093 947
Personalaufwendungen		–632 413	–633 842
Sachaufwendungen		–434 441	–384 495
Abschreibungen		–82 941	–75 610
Verwaltungsaufwendungen, die dem Versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen sind		630 092	598 756
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	**59 923**	**183 941**
Sonstige betriebliche Erträge		255 248	483 649
Sonstige betriebliche Aufwendungen		–195 325	–299 708
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern		**201 215**	**317 254**
davon Umsatzerlöse[1]		5 976 429	5 565 625
Ertragsteuern	35	–60 678	–79 597
Konzernüberschuss		**140 537**	**237 657**
Auf W&W-Aktionäre entfallend		138 657	235 420
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1 880	2 237
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie in €	36	**1,48**	**2,51**
davon aus fortzuführenden Unternehmensteilen in €		1,48	2,51

1 Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und Versicherungstechnische Erträge.
2 Vorjahreszahl angepasst.

Weitere Informationen, die mehrere Positionen der Konzernbilanz beziehungsweise Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung betreffen, sind unter den Ziffern

- 38 – 43 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert,
- 44 – 46 Erläuterungen zu Versicherungsverträgen,
- 47 – 51 Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen,
- 52 – 54 Kapitalmanagement,
- 55 ff. Sonstige Angaben

zusammengefasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Konzernüberschuss		**140 537**	**237 657**
Sonstiges Ergebnis (OCI)			
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (–) aus Pensionsverpflichtungen (brutto)	20	–106 066	562 945
Latente Steuern		31 031	–167 756
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (–) aus Pensionsverpflichtungen (netto)		**–75 035**	**395 189**
Unrealisierte Gewinne aus der Neubewertung von Immobilien (brutto)		1 347	–
Latente Steuern		–400	–
Unrealisierte Gewinne aus der Neubewertung von Immobilien (netto)[1]		**947**	**–**
Bestandteile, die anschließend in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; brutto)	37, 42	1 313 850	–8 910 686
Latente Steuern		–397 891	2 654 858
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; netto)		**915 959**	**–6 255 828**
Unrealisierte Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus ausgestellten Versicherungsverträgen (brutto)	45	–1 208 306	7 676 609
Unrealisierte Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen (brutto)	45	4 714	45 024
Latente Steuern		355 867	–2 300 908
Unrealisierte Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen (netto)		**–847 725**	**5 420 725**
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)	8, 37	863	–709
Latente Steuern		–13	11
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)		**850**	**–698**
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI; brutto)		6 402	–626 817
Summe Latente Steuern		–11 406	186 205
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI; netto)		**–5 004**	**–440 612**
Gesamtergebnis der Periode		**135 533**	**–202 955**
Auf W&W-Aktionäre entfallend		132 310	–208 478
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		3 223	5 523

1 Infolge der Nutzungsänderung einer Immobilie von eigen- zu fremdgenutzt wurde das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Objekt zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung erstmalig zu Marktwerten bewertet. Der hieraus resultierende Effekt wird im OCI abgebildet.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	vgl. Note Nr.	Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
in Tsd €			
Eigenkapital 31.12.2021		**489 893**	**995 695**
Erstanwendungseffekt IFRS 17		–	–
Eigenkapital 1.1.2022		**489 893**	**995 695**
Gesamtergebnis der Periode			
Konzernüberschuss		–	–
Sonstiges Ergebnis (OCI)		–	–
Gesamtergebnis der Periode		**–**	**–**
Dividende an Aktionäre	25	–	–
Eigene Anteile		237	427
Sonstiges		–	–
Eigenkapital 31.12.2022		**490 130**	**996 122**
Eigenkapital 1.1.2023		**490 130**	**996 122**
Gesamtergebnis der Periode			
Konzernüberschuss		–	–
Sonstiges Ergebnis (OCI)		–	–
Gesamtergebnis der Periode		**–**	**–**
Dividende an Aktionäre	25	–	–
Eigene Anteile		1	–63
Sonstiges		–	–
Eigenkapital 31.12.2023		**490 131**	**996 059**

1 Infolge der Nutzungsänderung einer Immobilie von eigen- zu fremdgenutzt wurde das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Objekt zum Zeitpunkt der Nutzungsänderung erstmalig zu Marktwerten bewertet. Der hieraus resultierende Effekt wird im OCI abgebildet.

	Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital						Den W&W-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
	Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)							
		Rücklage aus der Pensionsverpflichtung	Rücklage aus der Neubewertung von Immobilien[1]	Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	Rücklagen aus versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen	Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten			
	3 441 733	**–687 143**	**–**	**604 666**	**–**	**3**	**4 844 847**	**28 727**	**4 873 574**
	448 675	–36 833	–	711 213	–833 442	–49	289 564	–2 303	287 261
	3 890 408	**–723 976**	**–**	**1 315 879**	**–833 442**	**–46**	**5 134 411**	**26 424**	**5 160 835**
	235 420	–	–	–	–	–	235 420	2 237	237 657
	–	393 770	–	–5 994 043	5 157 073	–698	–443 898	3 286	–440 612
	235 420	**393 770**	**–**	**–5 994 043**	**5 157 073**	**–698**	**–208 478**	**5 523**	**–202 955**
	–60 915	–	–	–	–	–	–60 915	–	–60 915
	227	–	–	–	–	–	891	–	891
	–3 345	–	–	–	–	–	–3 345	–235	–3 580
	4 061 795	**–330 206**	**–**	**–4 678 164**	**4 323 631**	**–744**	**4 862 564**	**31 712**	**4 894 276**
	4 061 795	**–330 206**	**–**	**–4 678 164**	**4 323 631**	**–744**	**4 862 564**	**31 712**	**4 894 276**
	138 657	–	–	–	–	–	138 657	1 880	140 537
	–	–74 746	899	875 279	–808 629	850	–6 347	1 343	–5 004
	138 657	**–74 746**	**899**	**875 279**	**–808 629**	**850**	**132 310**	**3 223**	**135 533**
	–60 915	–	–	–	–	–	–60 915	–516	–61 431
	–	–	–	–	–	–	–62	–	–62
	–7 288	–	–	–	–	–	–7 288	–	–7 288
	4 132 249	**–404 952**	**899**	**–3 802 885**	**3 515 002**	**106**	**4 926 609**	**34 419**	**4 961 028**

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Konzernüberschuss		**140 537**	**237 657**
Im Konzernüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Laufendes Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	8, 26	4 936	–19 813
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (–) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33	82 671	74 915
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (–) auf finanzielle Vermögenswerte	27, 28	35 339	30 646
Veränderungen der versicherungstechnischen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	7, 19	385 406	–943 513
Zunahme (+)/Abnahme (–) der anderen Rückstellungen	20	–66 678	–181 468
Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern	35	–60 157	–46 149
Gewinn (–)/Verlust (+) aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	34	–11 031	–20 451
Gewinn (–)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Finanzanlagen (ohne Beteiligungen)	29	–87 850	217 266
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (–)	26-29	–285 367	485 923
Sonstige Anpassungen		18 645	2 356
Zwischensumme		**156 451**	**–162 631**
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Zunahme (–)/Abnahme (+) Baudarlehen	5	–1 450 726	–1 783 051
Zunahme (–)/Abnahme (+) anderer Aktiva	5, 6, 12, 13, 15	1 222 230	2 655 589
Zunahme (–)/Abnahme (+) der derivativen Finanzinstrumente mit positiven und negativen Marktwerten	3, 16	–1 717	–3 823
Zunahme (+)/Abnahme (–) der verbrieften Verbindlichkeiten	17	956 099	19 223
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	–478 067	551 528
Zunahme (+)/Abnahme (–) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	546 528	344 514
Zunahme (+)/Abnahme (–) anderer Passiva	17, 18, 20, 21, 23	–1 058 922	–3 855 707
Zwischensumme		**–264 575**	**–2 071 727**
I. Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		**–108 124**	**–2 234 358**

Konzern-Kapitalflussrechnung (Fortsetzung)

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	10, 11	15 766	36 110
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10, 11	–69 930	–122 610
Einzahlungen aus der Veräußerung von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3, 4, 5, 9	9 289 560	12 645 740
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	3, 4, 5, 9	–9 181 684	–10 000 961
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	8	–	–5 287
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**53 712**	**2 552 992**
Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner	25	–60 915	–60 915
Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	25	–516	–
Transaktionen zwischen Anteilseignern	25	–488	460
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	24	5 042	–
Zinszahlungen auf Nachrangkapital	26	–23 125	–24 527
Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17	–18 220	–17 538
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**–98 222**	**–102 520**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.		**1 200 250**	**981 067**
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (I. + II. + III.)		–152 634	216 114
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		–1 634	3 069
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.	1	**1 045 982**	**1 200 250**

Im laufenden Geschäftsjahr betrug der Cashflow aus erhaltenen Zinsen 1 337,2 (Vj. 1 209,0) Mio €, der Cashflow aus gezahlten Zinsen - 399,8 (Vj. - 177,1) Mio €, der Cashflow aus erhaltenen Dividenden 310,8 (Vj. 290,7) Mio € und der Cashflow aus gezahlten/erhaltenen Ertragsteuern - 106,5 (Vj. - 194,9) Mio €. Diese Summe ist im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit enthalten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten Liquide Mittel.

Der W&W-Konzern kann über die Beträge des Zahlungsmittelbestands frei verfügen.

Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

	Nachrangkapital		Leasingverbindlichkeiten	
in Tsd €	2023	2022	2023	2022
Stand 1.1.	**641 468**	**641 098**	**53 455**	**66 663**
Kupon	–23 125	–24 527	–	–
Emission/Tilgung	5 042	–	–18 220	–17 538
Summe zahlungswirksame Änderung	**–18 083**	**–24 527**	**–18 220**	**–17 538**
Zu-/Abgang Leasingverbindlichkeiten	–	–	16 353	3 820
Veränderung Stückzins	18 068	24 533	–	–
Amortisierung	397	364	726	510
Summe nicht zahlungswirksame Änderung	**18 465**	**24 897**	**17 079**	**4 330**
Stand 31.12.	**641 850**	**641 468**	**52 314**	**53 455**

Konzernanhang

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Allgemeine Angaben

Die Wüstenrot & Württembergische AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Kornwestheim (W&W-Platz 1, 70806 Kornwestheim, Deutschland) und Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 20203 eingetragen. Die Wüstenrot & Württembergische AG ist die strategische Management-Holding der W&W-Gruppe. Sie koordiniert alle Aktivitäten, setzt Standards, bewirtschaftet das Kapital und steuert den W&W-Konzern. Als Einzelgesellschaft ist die Wüstenrot & Württembergische AG operativ im Wesentlichen im Bereich der Rückversicherung für die Versicherungen des W&W-Konzerns tätig. Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland.

Der W&W-Konzern ist eine Vorsorge-Gruppe, die vier Bausteine moderner Vorsorge vermittelt:

- Absicherung,
- Wohneigentum,
- Risikoschutz und
- Vermögensbildung.

Der Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses am 4. März 2024 erteilt. Dieser wurde dem Aufsichtsrat am 26. März 2024 zur Billigung vorgelegt. Den Aktionären wird der Konzernabschluss auf der ordentlichen Hauptversammlung (virtuell) am 14. Mai 2024 vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzernanhang – wird auf der Grundlage des § 315e Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Darüber hinaus wurde ein zusammengefasster Lagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird in Euro (€) erstellt und basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung. Durch die Angabe in Mio € oder Tsd € kann es bei der Addition aufgrund von kaufmännischen Rundungsregeln zu Rundungsdifferenzen kommen, da die Berechnungen der Einzelpositionen auf ganzen Zahlen beruhen.

Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022, während sich Vergleichsinformationen zu Posten der Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2022 beziehen.

Klimabezogene Sachverhalte

Klimabezogene Sachverhalte können auf verschiedene Arten eine Auswirkung auf die Werthaltigkeit der Vermögenswerte und Schulden des W&W-Konzerns haben.

Unsere **Kapitalanlagen** umfassen ökologisch orientierte Investitionen, die in der Regel einen Klimabezug aufweisen. Dabei handelt es sich um Investitionen in Green/Sustainable Bonds, in erneuerbare Energien mit den Schwerpunkten Windkraft und Solar sowie in Immobilien mit ökologischen Merkmalen. Als Investor wissen wir, dass wir – zusammen mit anderen großen Kapitalsammelstellen – einen bedeutenden Einfluss auf den erfolgreichen Strukturwandel hin zu einer klimafreundlicheren und emissionsärmeren Wirtschaft bzw. Gesellschaft haben und verfolgen in diesem Sinne einen aktiven Ansatz zur Reduktion von schädlichen CO_2-Emissionen in unseren Kapitalanlageportfolios. Hierbei streben wir eine klimaneutrale Kapitalanlage (vornehmlich im Bereich Aktien und Unternehmensanleihen) bis 2050 an. Zudem zielt dieser aktive Ansatz darauf ab, klimafreundliche Technologien und deren Verbreitung nachhaltig zu fördern.

Green/Sustainable Bonds müssen sich in ihrer Ausgestaltung in Bezug auf Struktur, Rendite oder Risiko einer Finanzierung nicht notwendigerweise von der einer konventionellen Anleihe unterscheiden. Das wesentliche Merkmal eines Green/Sustainable Bonds ist, dass die durch die Emission eines Green/Sustainable Bonds aufgenommenen Mittel zur (Re-)Finanzierung eines „grünen/sozialen“ Projekts verwendet werden müssen. Der Buchwertbestand an

Green/Sustainable Bonds im W&W-Konzern beträgt 1 160,0 (Vj. 1 013,0) Mio €. Der überwiegende Teil davon wird erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (OCI) bewertet. Die Zeitspannen erstrecken sich von kurzfristigen Restlaufzeiten unter einem Jahr bis zu wenigen äußerst langen Zeiträumen von über 100 Jahren. Die Emittenten der Green/Sustainable Bonds, in die der W&W-Konzern investiert ist, sind Staaten, Banken und Unternehmen. Darüber hinaus haben wir einen Buchwertbestand von 33,0 (Vj. 22,0) Mio € an Sustainability-Linked Bonds (SLB). SLB sind meist so aufgebaut, dass der SLB-Emittent neben den klassischen Anleihebedingungen zusätzliche Ziele, sogenannte SPT (Sustainability Performance Targets), vereinbart. Diese Ziele sollen während eines vordefinierten Zeitraums erreicht werden. Wenn die SPT nicht erreicht bzw. nicht erfüllt werden, ändert sich die finanzielle Struktur des Bonds. Damit wird das SPPI-Kriterium nach IFRS 9, also das Kriterium, nach dem zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden darf, nicht erfüllt und die SLB werden ohne Ermessensausübung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Kapitalanlagen gehen die Annahmen des Kapitalmarkts ein, die Marktteilnehmer bei der Preisgestaltung zugrunde legen würden, einschließlich Risikoannahmen, zu denen auch klimabedingte Risiken gehören können. Es werden keine Ermessensentscheidungen ausgeübt und keine individuellen Abschläge für klimabedingte Risiken vorgenommen.

Im **Immobilienbereich** hat die Klima-Performance des Immobilienportfolios für den W&W-Konzern eine bedeutende Rolle. Für Ankaufsprojekte wird eine Risikobewertung unter ESG-Gesichtspunkten sowie der Auswirkungen auf den Gesamtbestand im Sinne der Nachhaltigkeit durchgeführt. Bei der zweimal jährlich stattfindenden Bewertung der Bestandsimmobilien finden neben objektindividuellen Eingangsgrößen wie Ertrag, Lage oder Nutzungsart der Immobilie auch Nachhaltigkeitskriterien Eingang in die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, die insbesondere darin bestehen, dass bei der zugrunde liegenden Planung der bautechnischen Maßnahmen Nachhaltigkeitsaspekte diskutiert und in den Businessplan aufgenommen werden, die sich mittelbar auf die Bewertung auswirken. Es mussten weder im Berichtsjahr noch im vergangenen Jahr unmittelbare Bewertungsabschläge durch Nachhaltigkeits- oder ESG-Kriterien vorgenommen werden. Im Rahmen der Beurteilung von Verwertungsalternativen bisher eigengenutzter Areale werden beispielsweise auch Überlegungen zur Einsparung grauer Energie und damit CO_2 mitberücksichtigt.

Bei unseren dinglich besicherten Baufinanzierungen fließen bei der Bewertung der beliehenen Immobilienobjekte unter anderem Energieeffizienz-Aspekte mit ein. Weniger energieeffiziente Immobilien erhalten somit grundsätzlich niedrigere Sicherheitenwerte als vergleichbare Objekte mit guter Energieeffizienz. Der festgesetzte Beleihungswert wird auch bei der Ermittlung der Risikoparameter berücksichtigt.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat im vierten Quartal 2023 ihren ersten grünen **Hypothekenpfandbrief** mit einem Volumen von 500 Mio € und einer fünfjährigen Laufzeit emittiert. Der Pfandbrief dient zur Refinanzierung von Hypothekenkrediten, grundpfandrechtlich besichert durch energieeffiziente Immobilien, die gemäß dem Green Bond Framework entweder zu den Top 15 % Immobilien des nationalen Marktes gehören oder durch Energieausweise der Klassen A und B belegt sind.

Klimabezogene Sachverhalte betreffen Entwicklungen über langfristige Zeiträume. Die **versicherungstechnischen Verbindlichkeiten** der Schaden-/Unfallversicherung stehen hingegen zum Großteil in Zusammenhang mit Verpflichtungen über vergleichsweise kurzfristige Zeiträume. Die Bewertung im Reservierungsprozess für die Rückstellung für bereits eingetretene Schäden erfolgt losgelöst von klimabezogenen Ursachen. Hingegen sind klimabezogene Risiken aus Überschwemmung, Sturm und Hagel in der Ermittlung zukünftiger potenzieller Schäden in der Schaden-/Unfallversicherung integraler Bestandteil. Risiken aus diesen Naturereignissen werden in Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern modelliert und jährlich an neue Erkenntnisse und Bestandsdaten angepasst und in der Schadenerwartung der betroffenen Portfolios berücksichtigt. Im Sommer 2023 machten sich Unwetterereignisse und höhere Schadenaufwendungen bemerkbar. Dies war vor allem der höheren Schadeninflation in Kombination mit der Häufigkeit kleinerer Schadensachverhalte, die nicht von der Rückversicherung gedeckt waren, geschuldet. Aus diesem Eintritt lässt sich jedoch kein Trend ableiten.
Der Einfluss von klimabezogenen Sachverhalten auf die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in der Personenversicherung ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechnungslegungsmethoden

Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Erstmalig in der Berichtsperiode anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS)

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen erstmals anzuwendenden Standards dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 angewendet.

Erstmalige Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge
Der W&W-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2023 die neuen Rechnungslegungsvorschriften des IFRS 17 Versicherungsverträge gemäß IFRS 17.C3 rückwirkend an. Die Vergleichszahlen sind ab dem Übergangszeitpunkt, dem 1. Januar 2022, angepasst. Die wesentlichen Auswirkungen aus dem Übergang sind im Folgenden unter dem Abschnitt Effekte aus der Erstanwendung auf Basis der Konzernbilanz zum 1. Januar 2022 erläutert. Darüber hinaus sind nachfolgend die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns zur bilanziellen Abbildung von Versicherungsverträgen unter IFRS 17 dargestellt.

Die versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle wurden vor der erstmaligen Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge – wie im Geschäftsbericht 2022 beschrieben – in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert, da IFRS dafür keine gesonderten Regelungen enthielten. IFRS 17 ersetzt den seit dem 1. Januar 2005 geltenden Standard IFRS 4 vollständig und schafft erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung und Offenlegung von Versicherungsverträgen und Rückversicherungsverträgen, die von Versicherungsgesellschaften des W&W-Konzerns ausgestellt oder gehalten werden. Diese transferieren signifikantes Versicherungsrisiko und stellen damit Versicherungsverträge im Sinne des IFRS 17 dar. Vereinzelt werden im W&W-Konzern Produkte und Dienstleistungen, die neben finanzwirtschaftlichen auch versicherungswirtschaftliche Charakteristika beinhalten, nicht der Bilanzierung nach IFRS 17 unterworfen. Dies betrifft im Wesentlichen neben Finanzgarantien, für die ein Wahlrecht gemäß IFRS 17.7(e) besteht, auch Policendarlehen und Beitragsdepots. Diese werden weiterhin nach IFRS 9 bilanziert.

Unter IFRS 17 gelten für aktive Rückversicherungsverträge die gleichen Regelungen wie für Erstversicherungsverträge. Diese sind zusammen als ausgestellte Versicherungsverträge (insurance contracts issued) bezeichnet. Für passive beziehungsweise gehaltene Rückversicherungsverträge (reinsurance contracts held) sieht IFRS 17 zum Teil modifizierte Regelungen vor. Entsprechend gelten die nachfolgend dargelegten Rechnungslegungsgrundsätze für Versicherungs- und Rückversicherungsverträge gleichermaßen. Sofern IFRS 17 für gehaltene Rückversicherungsverträge abweichende Regelungen vorsieht, wird darauf explizit eingegangen.

Ansatz
Die Versicherungsverträge sind im W&W-Konzern auf Bereichsebene – Lebensversicherung, Krankenversicherung und Kompositversicherung – gemäß den Anforderungen des neuen Standards zu sogenannten **Bilanzierungseinheiten** (level of aggregation) aggregiert. Als solche werden Gruppen von Versicherungsverträgen (GVV) innerhalb der Portfolios gebildet, die ähnlichen Risiken unterliegen und zusammen gesteuert werden. Dabei werden die Versicherungsverträge in drei Profitabilitätsgruppen und in zeitliche Kohorten unterteilt. Derselben Gruppe zugeordnete Versicherungsverträge dürfen hinsichtlich ihres Zeichnungszeitpunkts nicht mehr als ein Jahr voneinander entfernt liegen (Jahreskohorte). Zu der Jahreskohorten-Regelung im IFRS 17.22 wurde im Rahmen des Übernahmeverfahrens in EU-Recht (sogenanntes EU-Endorsement) ergänzend gegenüber der Fassung vom IASB für Unternehmen aus der EU ein Wahlrecht geschaffen, bestimmte Verträge optional auszunehmen. Diese Ausnahmeregelung (carve-out option gemäß Verordnung (EU) 2021/2036 vom 19. November 2021) wird im W&W-Konzern auf Ebene der Lebens- und der Krankenversicherung auf Versicherungsvertragsgruppen mit direkter Überschussbeteiligung angewendet. Darüber hinaus werden Versicherungsverträge, für welche die Prämienkalkulation oder das Leistungsniveau für Versicherungsnehmer mit unterschiedlichen Risikocharakteristika den gesetzlichen oder regulatorischen Einschränkungen unterliegen (z. B. Unisex-Tarife), in dieselben Profitabilitätsgruppen eingeordnet.

Der **Erstansatz** einer Gruppe von ausgestellten Versicherungsverträgen erfolgt für Zwecke des IFRS 17 ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt des Beginns der Deckungsperiode dieser GVV oder des Datums der ersten Fälligkeit einer Beitragszahlung in der GVV beziehungsweise des Datums der ersten Beitragszahlung, falls kein Fälligkeitsdatum vorliegt. Die **Deckungsperiode** (coverage period) stellt dabei den Zeitraum dar, in welchem das Unternehmen Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag (insurance contract services) erbringt und für die Prämien innerhalb der Vertragsgrenzen geleistet wurden. Für verlustträchtige (onerous) Vertragsgruppen erfolgt darüber hinaus der Erstansatz zu dem Zeitpunkt, zu dem bekannt wird, dass die Gruppe verlustträchtig wird. Der Erstansatzzeitpunkt für eine Gruppe von gehaltenen Rückversicherungsverträgen ist abhängig vom Beginn ihrer Deckungsperiode oder vom Erstansatzzeitpunkt

von den verlustträchtigen zugrunde liegenden Versicherungsverträgen. Ungeachtet dessen verschiebt sich der Erstansatz von Rückversicherungsverträgen mit anteiliger Deckung (wie Quotenrückversicherungsverträge) auf den Zeitpunkt, an dem ein zugrunde liegender Versicherungsvertrag erstmalig angesetzt wird, wenn dieser Zeitpunkt nach dem Beginn der Deckungsperiode der betroffenen Rückversicherungsverträge liegt.

Bewertung
Im W&W-Konzern werden die im Folgenden erläuterten Bewertungsmodelle des IFRS 17 angewendet.

Für die Bewertung von Versicherungsvertragsgruppen sieht IFRS 17 zunächst das allgemeine Bewertungsmodell (General Measurement Model (GMM), auch als **Building Block Approach** (BBA) bezeichnet) vor. Der Buchwert einer GVV wird dabei als Summe aus dem **Erfüllungswert** (Fulfilment Cashflows) und der **vertraglichen Servicemarge** (VSM) bewertet. Der Erfüllungswert entspricht dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken. Die VSM stellt den noch nicht realisierten erwarteten zukünftigen Gewinn aus den Versicherungsverträgen dar. Diesen vereinnahmt das Unternehmen gemäß dem Grundprinzip des IFRS 17 erst mit der Erbringung der Leistungen über die Deckungsperiode. Dagegen wird der erwartete Verlust aus einem zum erstmaligen Ansatz erwartungsgemäß verlustträchtigen Geschäft unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Für ausgestellte Versicherungsverträge kann die VSM keinen negativen Wert annehmen. In diesem Fall wird sie in der Bilanz mit einem Wert von null angesetzt und korrespondierend eine **Verlustkomponente** gebildet, die über die Deckungsperiode sukzessive abgebaut wird.

Am Ende einer Berichtsperiode setzt sich der Buchwert einer GVV aus folgenden versicherungstechnischen Verbindlichkeiten beziehungsweise versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen:

- der **Deckungsrückstellung** (Liability for Remaining Coverage), die den Erfüllungswert bezogen auf den künftigen Versicherungsschutz und die fortgeschriebene VSM umfasst; und
- der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** (Liability for Incurred Claims), die den Erfüllungswert bezogen auf erwartete Kosten- und Schadenzahlungen über den Verlauf der Abwicklungsperiode abbildet.

Die VSM wird unter dem BBA um die Effekte des Neugeschäfts, um die Änderungen des Erfüllungswerts bezogen auf künftige Leistungen, um die Aufzinsung anhand des Zinssatzes zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung sowie gegebenenfalls um die Auswirkungen etwaiger Wechselkursdifferenzen angepasst. Anschließend wird die VSM anteilig für die während der Berichtsperiode erbrachten Leistungen erfolgswirksam aufgelöst.

In Bezug auf die Folgebewertung der VSM sieht IFRS 17 für bestimmte Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung eine Abwandlung des BBA vor. Der sogenannte **Variable Fee Approach** (VFA) ist für die Bewertung von Versicherungsverträgen verpflichtend, die die folgenden drei Kriterien kumulativ erfüllen:

- die Versicherungsnehmer sind vertraglich an einem klar identifizierten Pool zugrunde liegender Referenzwerte (underlying items) beteiligt;
- das Unternehmen erwartet, dem Versicherungsnehmer einen Betrag zu zahlen, der einem wesentlichen Anteil an den Erträgen aus dem beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Referenzwerte entspricht; und
- das Unternehmen erwartet, dass ein wesentlicher Teil der an die Versicherungsnehmer zu zahlenden Beträge in Abhängigkeit von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Referenzwerte variieren wird.

Im W&W-Konzern erfüllen der gesamte Bestand des Erstversicherungsgeschäfts der Lebensversicherung sowie große Teile des Krankenversicherungsgeschäfts die genannten Kriterien und sind als Geschäft mit direkter Überschussbeteiligung gemäß IFRS 17 unter Anwendung des VFA bewertet.

Die Besonderheit bei der Bewertung unter VFA gegenüber dem BBA stellt die zusätzliche Anpassung der VSM um die Änderungen des Unternehmensanteils am beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Referenzwerte dar. Dieser wird als Teil der variablen Gebühr betrachtet, die das Unternehmen im Gegenzug für die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem Versicherungsnehmer künftig über die Deckungsperiode des Versicherungsvertrags einbehält. Die Ermittlung des Erfüllungswerts erfolgt aufgrund der vertraglichen Optionen und Garantien auf marktkonsistenter Basis im Rahmen einer risikoneutralen Bewertung. Da durch Referenzwerte in der Regel höhere Erträge erwirtschaftet werden, entstehen Differenzen zu der risikoneutralen Bewertung im VFA. Diese werden in Höhe des Unternehmensanteils in der VSM berücksichtigt, was zu einer systematischen Erhöhung der variablen Gebühr führt. Zur angemessenen Erfassung der Leistungserbringung wird daher im Rahmen der Folgebewertung der Unternehmensanteil an der für die abgelaufene Berichtsperiode erwarteten Überrendite erfolgswirksam aufgelöst.

Die Referenzwerte, die den Verträgen mit direkter Überschussbeteiligung in der Personenversicherung des W&W-Konzerns zugrunde liegen, sind in Note 45 mit ihren beizulegenden Zeitwerten dargestellt. Eine besondere Konstellation

liegt vor, wenn es sich bei einem zugrunde liegenden Referenzwert um eine Beteiligung an einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen handelt. Das Nettovermögen ist damit im Konzernabschluss (nach Konsolidierung) nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sondern resultiert aus der Bewertung einzelner Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens unter Anwendung relevanter IFRS. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beziehungsweise des Anteils an verbundenen Unternehmen als zugrunde liegender Referenzwert verwendet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem beizulegenden Zeitwert der Beteiligung wird im W&W-Konzern unter Berücksichtigung der sogenannten Other Comprehensive Income (OCI)-Option gemäß IFRS 17.89(b) (vgl. weitere Erläuterung des Wahlrechts unter dem Abschnitt Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen) im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Bewertungsinkongruenzen, die aus der gemeinsamen Anwendung von IFRS 9 und IFRS 17 resultieren, wirken sich dadurch nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Sonstigen Ergebnis (OCI) aus.

Für die Bewertung der Deckungsrückstellung ermöglicht IFRS 17, ein Näherungsverfahren (den sogenannten **Premium Allocation Approach**, PAA) auf Versicherungsvertragsgruppen anzuwenden, wenn:

- diese Vereinfachung zu näherungsweise gleichen Ergebnissen für die Gruppe führt, wie die Bewertung unter Anwendung des BBA, oder
- die Deckungsperiode jedes Vertrags in der Gruppe nicht mehr als ein Jahr beträgt. Beim Einsatz des PAA wird die Deckungsrückstellung vereinfachend über Beitragsüberträge abgebildet.

Im W&W-Konzern sind die ausgestellten Versicherungsverträge im Bereich der Lebens- und der Krankenversicherung fast ausschließlich nach den Vorschriften des VFA bewertet. Der PAA findet in der Krankenversicherung auf ein Portfolio kurzlaufender Verträge in der Erstversicherung und im Bereich der gehaltenen Rückversicherung Anwendung. Das Rückversicherungsgeschäft im Bereich der Lebensversicherung wird unter Anwendung des BBA bewertet. Im Bereich der Kompositversicherung werden ausgestellte Versicherungsverträge mit mehrjähriger Laufzeit in der Regel mit dem BBA bewertet. Die mit dem PAA bewerteten Verträge der Erst- und Rückversicherung haben bis auf wenige vom Standard zugelassene Ausnahmen eine Deckungsperiode von einem Jahr oder weniger.

Darstellung und Offenlegung
Portfolios von Versicherungsverträgen, die zum Bilanzstichtag aus Sicht des W&W-Konzerns Vermögenswerte darstellen (insurance contracts that are assets), sind in der Bilanz unter der Summenzeile **Versicherungstechnische Vermögenswerte** aufgeführt, wobei ausgestellte Versicherungsverträge und gehaltene Rückversicherungsverträge getrennt ausgewiesen werden. Auf der Aktivseite ersetzen diese Posten die bisherigen IFRS 4-Posten Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (unter IFRS 4 Bestandteil der Sonstigen Forderungen bzw. der Finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden) und Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Korrespondierend dazu werden Portfolios von Versicherungsverträgen, die zum Bilanzstichtag aus Sicht des W&W-Konzerns Verbindlichkeiten sind (insurance contracts that are liabilities), unter der Summenzeile **Versicherungstechnische Verbindlichkeiten**, getrennt für ausgestellte Versicherungsverträge und gehaltene Rückversicherungsverträge, abgebildet. Diese ersetzen entsprechend auf der Passivseite die bisherigen IFRS 4-Posten Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (unter IFRS 4 Bestandteil der Sonstigen Verbindlichkeiten bzw. der Finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden) und Versicherungstechnische Rückstellungen. Weiterführend wird auf die Konzernbilanz unter dem Abschnitt Effekte aus der Erstanwendung verwiesen.

Das **Versicherungstechnische Ergebnis (netto)** setzt sich aus den versicherungstechnischen Erträgen und versicherungstechnischen Aufwendungen zusammen, die getrennt für ausgestellte Versicherungsverträge und gehaltene Rückversicherungsverträge dargestellt werden. Die unter IFRS 4 in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Verdiente Beiträge und Leistungen aus Versicherungsverträgen ausgewiesenen Beträge sind unter IFRS 17 Bestandteil der Zahlungsströme, die in die Bewertung aller Versicherungsverträge nach den Vorschriften der IFRS 17.29 ff. eingehen. Entsprechendes gilt auch – auf Basis der finalen Entscheidung des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) - (September 2023) – für Zahlungsströme im Zusammenhang mit Vermittlern. Im Vergleich zu IFRS 4 werden als versicherungstechnischer Ertrag statt Prämieneinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Deckungsrückstellung bezogen auf die in der Periode erbrachten Leistungen ausgewiesen. Ein- und Auszahlungen von Investmentkomponenten werden unter IFRS 17 nicht unmittelbar im versicherungstechnischen Ertrag oder Aufwand erfasst. Die Differenz zwischen den tatsächlichen und erwarteten Investmentkomponenten wird gegen die VSM verrechnet und findet durch deren Auflösung über die Deckungsperiode indirekt Berücksichtigung in der GuV. Gleiches gilt für die Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen. Diese werden, sofern sie zukünftige Versicherungsdeckung betreffen, zunächst gegen die VSM gebucht und mit dieser über die verbleibende Deckungsperiode als versicherungstechnischer Ertrag in der GuV verteilt. Lediglich für solche GVV, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Erfassung von Schätzänderungen in den versicherungstechnischen Aufwendungen.

Im Zuge der Ausübung des Wahlrechts in IFRS 17.86 sind die versicherungstechnischen Erträge oder Aufwendungen aus einer Gruppe von gehaltenen Rückversicherungsverträgen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als saldierter Betrag unter dem Posten Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen ausgewiesen.

Die **Versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen** resultieren aus Auswirkungen des Zeitwerts des Geldes und der finanziellen Risiken sowie aus Auswirkungen im Falle einer Änderung des Zeitwerts des Geldes und der finanziellen Risiken. Weitere Informationen sind im Folgenden unter dem Abschnitt Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen zu finden.

Branchentypisch wird üblicherweise die Gewinn- und Verlustrechnung der Banken nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt, die Gewinn- und Verlustrechnung der Versicherungsgesellschaften hingegen nach dem Umsatzkostenverfahren, basierend auf den Funktionsbereichen des Versicherungsgeschäfts. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der W&W AG beinhaltet im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen sowohl der Wüstenrot Bausparkasse AG als Spezialinstitut als auch von Unternehmen, die das Versicherungsgeschäft betreiben.

Um eine einheitliche Darstellung der Ertragslage des Konzerns zu gewährleisten, wurde in den Konzernabschlüssen vor Anwendung von IFRS 17 das Gesamtkostenverfahren angewendet. Mit der Einführung von IFRS 17 ist diese Darstellung der GuV nicht mehr ohne Weiteres möglich, da IFRS 17.83 ff. den Ausweis eines Versicherungstechnischen Ergebnisses zwingend vorschreibt. Hierfür ist das Gesamtkostenverfahren in der bisherigen Form nicht geeignet, da unter IFRS 17 Versicherungstechnische Aufwendungen dem Versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen sind. Aus diesem Grund wurden im Ausweis der Aufwendungen und Erträge folgende Gliederungsmodifikationen vorgenommen:

- Im Posten Provisionsergebnis waren bislang u. a. Erfolgszahlen aus dem Versicherungsgeschäft enthalten, im Wesentlichen Aufwendungen für den Abschluss und die Betreuung von Versicherungsverträgen. Diese Aufwendungen werden nun im Versicherungstechnischen Ergebnis nach den Grundsätzen der IFRS 17.28A ff. ausgewiesen.
- Der Posten Verwaltungsaufwendungen (brutto) enthält weiterhin sämtliche Verwaltungsaufwendungen des Konzerns, ermittelt nach dem Gesamtkostenverfahren. Aufwendungen der Versicherungsunternehmen, die in diesem Posten enthalten sind und gleichzeitig aufgrund ihres Versicherungsbezugs als Bestandteile in das Versicherungstechnische Ergebnis eingehen, werden als „Abzugsposten“ separat unterhalb der „Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen („Verwaltungsaufwendungen, die dem Versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen sind“). Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen, die Verwaltung von Kapitalanlagen (soweit ein nach dem VFA bewertetes Geschäft betroffen ist), den Abschluss von Versicherungsverträgen sowie die Regulierung von Versicherungsfällen, Rückkäufen und Rückgewährbeträgen.
- Darüber hinaus werden Teile der Sonstigen betrieblichen Erträge und der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nun ebenfalls in den versicherungstechnischen Posten nach IFRS 17 berücksichtigt. Hierbei handelt es sich überwiegend um Sonstige versicherungstechnische Erträge bzw. Aufwendungen. Diese fließen nun entsprechend in das Versicherungstechnische Ergebnis ein.

Für weiterführende Informationen zum Versicherungstechnischen Ergebnis sowie zu den Versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen wird auf die Note 31, Note 30 sowie auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

IFRS 17 enthält im Vergleich zu IFRS 4 weitreichende Änderungen und Ergänzungen der quantitativen und qualitativen **Anhangangaben** im Konzernabschluss. Die Zielsetzung ist, zusätzliche Transparenz zu den Auswirkungen der Erst- und Rückversicherungsverträge auf die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage des bilanzierenden Unternehmens zu schaffen. Die Angaben gemäß den Anforderungen des IFRS 17 sind neben den Erläuterungen in diesem Abschnitt in dem Kapitel Erläuterungen zu Versicherungsverträgen sowie Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen enthalten. Die Offenlegung erfolgt auf Ebene der gemäß IFRS 8 definierten Berichtssegmente – Personenversicherung sowie Schaden-/Unfallversicherung – nach der Konsolidierung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft der W&W AG ist in den Angaben zu ausgestellten Versicherungsverträgen der Schaden-/Unfallversicherung enthalten. Auf eine gesonderte Darstellung im nicht berichtspflichtigen Segment Alle sonstigen Segmente wurde verzichtet, da das aktive Rückversicherungsgeschäft der W&W AG insgesamt einen geringen Umfang aufweist, sich in Abwicklung befindet und dazu kein Neugeschäft geplant ist. Weitere Informationen zu der Festlegung und der Zusammenfassung der Segmente sind im Kapitel Segmentberichtserstattung zu finden.

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen
Die Abbildung der versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle nach den neuen Grundsätzen des IFRS 17 Versicherungsverträge unterliegt verschiedenen Ermessensentscheidungen des Managements, die den Konzernabschluss des W&W-Konzerns wesentlich beeinflussen können. Darüber hinaus erfordern die neuen Bewertungsansätze Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen des W&W-Konzerns sowie auf die daraus resultierenden Ergebnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung beziehungsweise im Sonstigen Ergebnis (OCI) auswirken. Nachfolgend wird auf die signifikanten Ermessensentscheidungen und die getroffenen Schätzungen sowie Annahmen eingegangen, die vom W&W-Konzern bei der Bewertung und Darstellung der Versicherungsverträge unter IFRS 17 verwendet wurden.

Bei der Bestimmung der **erwarteten zukünftigen Cashflows** berücksichtigt der W&W-Konzern alle Zahlungsströme, die innerhalb der Vertragsgrenzen liegen und damit in direkter Verbindung zur Erfüllung von Vertragspflichten stehen. Hierunter fallen insbesondere Zahlungen an Versicherungsnehmer, Provisionszahlungen und andere Zahlungen zum Zwecke der Vertragserfüllung. Auch die Zahlungsströme im Zusammenhang mit Vermittlern werden vom W&W-Konzern mit Übergang auf IFRS 17 als künftige Cashflows innerhalb der Versicherungsvertragsgrenzen behandelt. Diese Vorgehensweise steht im Einklang mit der finalen Entscheidung des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC)- (September 2023), laut der für diese Zahlungsströme sowohl die Regelungen des IFRS 17 als auch die Regelungen des IFRS 9 zur Anwendung kommen können.

Bei der Erzeugung der Zahlungsströme werden alle angemessenen und belastbaren Informationen herangezogen, die zum jeweiligen Bewertungsstichtag verfügbar sind. Die Schätzungen entsprechen weiterhin der aktuellen eigenen Einschätzung des W&W-Konzerns hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen, die sich signifikant auf die Zahlungsströme auswirken können. Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Gesetzesänderungen, die eine bestehende Verpflichtung ändern oder ablösen sowie neue Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen schaffen würden, werden erst dann berücksichtigt, wenn diese in Kraft getreten sind.

Für das Lebensversicherungsgeschäft sieht der W&W-Konzern stochastische Modellierungstechniken als angemessen an, wobei die Projektion zukünftiger Zahlungsströme unter einer großen Anzahl möglicher wirtschaftlicher Szenarien für Marktvariablen (wie zum Beispiel Zinssätze und Aktienrenditen) erfolgt. Diese Techniken werden angewendet, um den insbesondere im Bereich der Lebensversicherung enthaltenen marktüblichen Optionen und Garantien Rechnung zu tragen. Die Zahlungsströme werden den Abschlussaktivitäten, den sonstigen Erfüllungsaktivitäten und den sonstigen Aktivitäten durch Methoden der Prozesskostenrechnung zugeordnet. Zahlungsströme, die den Abschluss- und sonstigen Erfüllungsaktivitäten zuzuordnen sind, werden Gruppen von Verträgen anhand von Methoden zugewiesen, die systematisch angemessen und konsistent auf alle Kosten angewendet werden, die ähnliche Merkmale aufweisen. Bei der Projektion werden Annahmen aus der aktuellen, unternehmens- und sparteneigenen Sicht getroffen, die unter anderem die Rechnungsgrundlagen (Zins, Biometrie und Kosten), Versicherungsnehmerverhalten beim Ausüben von vertraglichen Optionsrechten (wie Beitragsdynamik, Kapitalabfindung, Abruf- und Rentenbeginn, Storno) sowie die interne Steuerung des Geschäfts betreffen. Diese Annahmen sind konsistent zu denen des ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) unter Solvency II, soweit IFRS 17 keine Abweichungen davon erfordert. Im Bereich der Krankenversicherung wird eine deterministische Projektion angewendet. Der Wert der für das deutsche Krankenversicherungsgeschäft üblichen Optionen und Garantien ist im Wesentlichen bereits über eine angemessene Beitragsausgestaltung berücksichtigt, weshalb auf eine stochastische Modellierung verzichtet werden kann. Weiterhin wird in der Krankenversicherung eine Modifikation des Vertrags, die in Übereinstimmung mit der Jahreskohortenregelung als Neugeschäft zu modellieren wäre, vereinfacht über eine Tarifwechselwahrscheinlichkeit im Zuge der Beitragsanpassung abgebildet. In der Kompositversicherung werden Prämiencashflows auf Basis der Beitragshöhen und Fälligkeiten aus einzelvertraglichen Informationen bestimmt und gegebenenfalls auf Basis empirischer Beobachtungen adjustiert. Zur Schätzung von Zahlungsströmen aus künftigen Schäden beziehungsweise aus bereits eingetretenen Schäden werden versicherungsmathematische Verfahren beziehungsweise ökonomische Unternehmensmodelle eingesetzt. Dabei werden Basisschäden, Großschäden und Schäden aus Naturereignissen (wie Sturm, Erdbeben, Überschwemmung und Hagel) getrennt voneinander modelliert, um die Unterschiede in Höhe und Frequenz geeignet abzubilden. Die jährliche Parametrisierung erfolgt anhand etablierter aktuarieller Verfahren. Die simulierten erwarteten Schadenquoten des Risikomodells der Modellierung werden mittels Back-Testing validiert.

Die Schätzungen der Zahlungsströme innerhalb der Vertragsgrenzen umfassen auch die Zahlungsströme der **Investmentkomponenten**. Diese stellen nach IFRS 17 die Beträge dar, die unter allen Umständen – einschließlich des Auslaufens des Vertrags – dem Versicherungsnehmer zustehen. Nur wenn ein Szenario mit wirtschaftlicher Substanz existiert, in dem der Versicherungsnehmer keine Leistung erhält, liegt keine Investmentkomponente vor. Im W&W-Konzern liegen ausschließlich in den Erstversicherungsverträgen des Lebensversicherungsgeschäfts Investmentkomponenten vor. Diese sind regelmäßig mit dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag verbunden und damit nicht eigenständig bilanziert.

Darüber hinaus müssen die der Versicherungstechnik zuordnenbaren Kosten in die Zukunft projiziert werden. Die Kostencashflows zur Bestimmung der Deckungsrückstellung beinhalten Zahlungsströme für künftige Schadenregulierungs-, Vertragsverwaltungs- und Abschlusskosten. Dabei werden die Betreuungsprovisionen als Teil der Verwaltungskosten und für das direkt überschussbeteiligte Geschäft auch die Kapitalanlageverwaltungskosten gesondert betrachtet. In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind dagegen ausschließlich Rückstellungen für Schadenregulierungskosten enthalten. In Bezug auf die **Abschlusskosten** geht der W&W-Konzern vereinfachend davon aus, dass diese zusammen mit dem ersten Beitrag anfallen. Somit erfolgt keine Aktivierung entsprechender Forderungen vor dem Erstansatz einer zugeordneten GVV. Stattdessen finden die Abschlusskosten unmittelbar in den Schätzungen der Zahlungsströme zum Zeitpunkt des Erstansatzes in der VSM ohne eine Verrechnung gemäß IFRS 17.38(c)(i) Berücksichtigung und werden in der GuV systematisch über die Deckungsperiode der GVV verteilt. Das Wahlrecht gemäß IFRS 17.59(a) zur direkten Erfassung von Abschlusskosten in der GuV wird im W&W-Konzern für die GVV ausgeübt, die Versicherungsverträge mit einer Deckungsperiode von höchstens einem Jahr enthalten und unter Anwendung des PAA bewertet sind.

Bei der Schätzung der **Zinsstrukturkurve** wird im W&W-Konzern der Bottom-up-Ansatz verwendet, der als Basis eine liquide risikofreie Zinsstrukturkurve nutzt, die aus marktgehandelten Zinssätzen von Wertpapieren abgeleitet wird. Ab einem Last-Liquid-Point wird die Zinsstrukturkurve mittels gewichteter Durchschnittsbildung zwischen den noch am Markt beobachteten Zinssätzen und den Zinssätzen ermittelt, die unter Anwendung des Smith-Wilson-Verfahrens zur Ultimate Forward Rate extrapoliert werden. Die Ultimate Forward Rate spiegelt den langfristig erwarteten Zinssatz wider, der sich nur bei signifikanten Änderungen der langfristigen Erwartungen ändert. Auf diese Basiszinsstrukturkurve wird die sogenannte Illiquiditätsprämie aufgeschlagen, welche die unterschiedlichen Liquiditätseigenschaften der der Basiszinsstrukturkurve zugrunde liegenden Wertpapiere und der Versicherungsverträge abbildet. Dafür wird ein Liquiditätsmaß definiert, das liquide von illiquiden Wertpapieren abgrenzt. Der Aufschlag für die Illiquidität von Versicherungsverträgen ergibt sich als Produkt eines Liquiditätsspreads auf Basis der Kapitalanlagen, die den Versicherungsverträgen zugrunde liegen, und einer Application Ratio, die die Illiquidität der Versicherungsverträge abbildet. Als Wertpapiere, die zur Ableitung der Basiszinsstrukturkurve dienen, werden im W&W-Konzern Fixed-for-Floating-Swaps verwendet. Als Basisinstrument, das dem Fixed-for-Floating-Swap zugrunde liegt, werden zunächst der 6-Monats-Euribor (für Euro) sowie ein jeweiliges Referenzzinssatz-Pendant bei Fremdwährungen (US-Dollar und Britische Pfund) verwendet. Es werden Zinssätze für Zinsbindungen bis zu 120 Jahren bereitgestellt. Gegebenenfalls notwendige unterjährige Zinsbindungen sind durch Interpolationen der Zinsen in Jahresscheiben ermittelt. Für Zinsbindungen bis zu zwei Jahren werden Zinsbindungen in 6-Monats-Scheiben ergänzt, um gemäß IFRS 17.B78(a) in möglichst großem Umfang Marktdaten zu verwenden. Unter Anwendung des PAA darf auf die Diskontierung der zukünftigen Geldströme zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß IFRS 17.59(b) verzichtet werden, sofern die Abwicklung der Schäden innerhalb höchstens eines Jahres nach Schadeneintritt erfolgt. Dieses Wahlrecht wurde für kurzlaufende Portfolios der Krankenversicherungsverträge in Anspruch genommen, die unter Anwendung des PAA bewertet sind. Im Bereich der Kompositversicherung findet die Regelung keine Anwendung. Die unter Einsatz des PAA bewerteten Portfolios im Bereich der Kranken- und der Kompositversicherung enthalten keine signifikante Finanzierungskomponente, entsprechend entfällt die Anpassung der Deckungsrückstellung um den Zeitwert des Geldes und die Auswirkungen von finanziellen Risiken gemäß IFRS 17.56.

In der nachfolgenden Tabelle ist die (Basis-)Zinsstrukturkurve abgebildet, die zum jeweiligen Bilanzstichtag verwendet wurde:

(Basis-)Zinsstrukturkurve

	1 Jahr		5 Jahre		10 Jahre		15 Jahre		20 Jahre	
in %	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
EUR	3,39	3,16	2,42	3,13	2,47	3,11	2,53	3,04	2,48	2,84
GBP	4,72	4,39	3,43	4,10	3,29	3,69	3,38	3,66	3,40	3,58
USD	4,77	4,88	3,53	3,79	3,46	3,60	3,48	3,56	3,46	3,49

Die dargestellte (Basis-)Zinsstrukturkurve wird um die Illiquiditätsprämie angepasst. Diese lag für die Gesellschaften der Personenversicherung bei 0,33 % bis 0,57 % (Vj. 0,37 % bis 0,51 %) und für die Schaden-/Unfallversicherung bei 0,31 % bis 0,33 % (Vj. 0,46 %).

Die **Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken** stellt die Kompensation dar, die für das Tragen der Unsicherheit aus nicht-finanziellen Risiken in Bezug auf die Höhe und den Zeitpunkt der versicherungstechnischen Zahlungsströme bei der Erfüllung der Versicherungsverträge eingefordert wird. Bei der Quantifizierung der Risikoanpassung nimmt der

W&W-Konzern in Übereinstimmung mit den Anforderungen unter IFRS 17 die unternehmenseigene Perspektive ein und berücksichtigt die als versicherungstechnische Risiken gekennzeichneten Risiken konsistent zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Es werden von den Rechtseinheiten die für ihre Risiken sowie bezüglich der zeitlichen Kalkulationsanforderungen angemessenen Berechnungsmethoden und Allokationsverfahren individuell angewendet. Diversifikationseffekte zwischen den Einheiten werden dabei nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Risikoanpassung erfolgt zunächst auf Ebene der Rechtseinheiten, sodass Diversifikationseffekte zwischen den gebildeten GVV direkt berücksichtigt werden. Anschließend wird die Risikoanpassung auf die GVV – regelmäßig proportional oder volumenbasiert anhand des undiversifizierten Risikokapitals der einzelnen Gruppen – allokiert. Als Methode zur Berechnung der Risikoanpassung wurde die Kapitalkostenmethode gewählt. Mit dieser Methode wird zu jedem Bewertungsstichtag das notwendige einjährige Risikokapital zum 99,5 %-Quantil berechnet, um die zukünftigen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu erfüllen. Der Kapitalkostensatz, der anhand der unternehmensindividuellen Kapitalkosten ermittelt wird, wird auf dieses Risikokapital angewendet und für die Barwertermittlung verwendet, um die Risikoanpassung zu bestimmen. Für die Personenversicherung wird auf die Projektion des Risikokapitals aus Solvency II zurückgegriffen, wobei notwendige Anpassungen aufgrund spezifischer Anforderungen des IFRS 17 vorgenommen werden. In der Schaden-/Unfallversicherung wird das eigenentwickelte ökonomische Unternehmensmodell genutzt.

Das Ergebnis entspricht bei Anwendung einer Konfidenzniveau-Methode zum aktuellen Bewertungsstichtag und zum Vorjahr einem **Konfidenzlevel** in der Personenversicherung für die Württembergische Lebensversicherung AG im Intervall von 90 % bis 95 %. Das entsprechende Konfidenzlevel lag für die Gesellschaften der Schaden-/Unfallversicherung im Intervall von 75 % bis 80 % und für alle anderen Gesellschaften im Intervall von 95 % bis 100 %.

Veränderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken sind grundsätzlich zwischen versicherungstechnischem Ergebnis sowie versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen (wie die Effekte aus der Veränderung des Diskontierungszinses) aufzuteilen. IFRS 17.81 erlaubt jedoch, die Änderung der Risikoanpassung gesamthaft im versicherungstechnischen Ergebnis auszuweisen. Von diesem Wahlrecht wird im W&W-Konzern in der Personenversicherung Gebrauch gemacht.

Die Realisierung der VSM erfolgt auf Basis sogenannter **Deckungseinheiten** (coverage units). Diese werden im W&W-Konzern im jeweiligen Bereich produktabhängig festgelegt. Für die Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung wird die Deckungseinheit in der Lebensversicherung aus zwei Komponenten gebildet: Die kapitalanlagebezogenen Leistungen werden an der Höhe der verwalteten Kapitalanlagen gemessen. Für Versicherungsleistungen wird nach Art des Versicherungsschutzes entweder das riskierte Kapital oder die versicherte Rente herangezogen. Die Gewichtung dieser Komponenten basiert auf Experteneinschätzungen und wird jährlich überprüft. In der Krankenversicherung wird der verdiente Beitrag als Maßgröße für die versicherungs- und kapitalanlagebezogenen Leistungen definiert. Zusätzlich wird bei der erfolgswirksamen Auflösung der VSM in der Personenversicherung der Unternehmensanteil an der für die abgelaufene Berichtsperiode erwarteten Überrendite berücksichtigt. Für Verträge ohne direkte Überschussbeteiligung wird der verdiente Beitrag als Deckungseinheit verwendet. Die Deckungseinheit für das passive Rückversicherungsgeschäft orientiert sich an der Deckungseinheit des zugrunde liegenden Erstversicherungsgeschäfts unter Berücksichtigung der Deckungsquote. Die erwartete erfolgswirksame Auflösung der am Abschlussstichtag verbleibenden VSM ist unter Note 44 anhand angemessener Zeitbänder dargestellt.

Die sogenannte **Other Comprehensive Income (OCI)-Option** gemäß IFRS 17.89(b) sieht für VFA-Portfolios, wie oben beschrieben, ein Wahlrecht vor, die versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen zwischen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem Sonstigen Ergebnis (OCI) aufzuteilen. Demnach ist derjenige Betrag erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen, der Bewertungsinkongruenzen zu den erfolgswirksam ausgewiesenen Erträgen und Aufwendungen der zugrunde liegenden Referenzwerte eliminiert. Der verbleibende Betrag wird erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Im W&W-Konzern wurde die OCI-Option auf alle VFA-Portfolios angewendet. Dieses Wahlrecht gilt gemäß IFRS 17.88(b) gleichermaßen für die auf Änderungen der finanziellen Annahmen zurückzuführenden Effekte aus Versicherungsverträgen ohne direkte Überschussbeteiligung. Um die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung zu begrenzen, wendet der W&W-Konzern die beschriebene OCI-Option auf alle Portfolios im Rahmen der eingesetzten IFRS 17-Bewertungsmodelle in der Personen- sowie Schaden-/Unfallversicherung an. Für die Analyse der versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen wird auf Note 45 verwiesen.

Zudem bestand gemäß IFRS 17.C29 zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 17 das Wahlrecht zur einmaligen Neudesignation finanzieller Vermögenswerte nach IFRS 9. Auf Basis durchgeführter Analysen der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 im Zusammenhang mit Wechselwirkungen der OCI-Option unter IFRS 17 wurde im W&W-Konzern entschieden, das Neudesignationswahlrecht nicht auszuüben.

Bewertung zum Übergangszeitpunkt
Die vollumfänglich rückwirkende Anwendung mittels **Full Retrospective Approach** (FRA) ist unter IFRS 17 der grundsätzlich anzuwendende Übergangsansatz, sofern sich dieser für das betreffende Unternehmen nicht als undurchführbar im Sinne der IFRS erweist. Dabei gilt, dass jede GVV derart zu bestimmen, anzusetzen und zu bewerten ist, als ob IFRS 17 schon immer angewendet wurde. Die Entscheidung darüber, welcher Übergangsansatz angewendet werden kann, hängt unter anderem vom Erstansatzdatum der entsprechenden GVV ab. Bei bereits länger laufenden Versicherungsverträgen ist die Datenverfügbarkeit nicht mit der von kürzlich abgeschlossenen Verträgen vergleichbar, weshalb im W&W-Konzern für den zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2022 vorliegenden Bestand insbesondere auch der **Modified Retrospective Approach** (MRA) zur Anwendung kommt. In diesem Fall ist für die jeweilige GVV nachzuweisen, dass eine ausreichende Datenverfügbarkeit nicht gegeben ist. Der W&W-Konzern nimmt dabei im Rahmen des MRA erlaubte Vereinfachungen vor bei der Identifizierung und Klassifizierung von GVV, bei der Bewertung der VSM beziehungsweise der Verlustkomponente für Verträge ohne und mit direkter Überschussbeteiligung zum Übergangszeitpunkt und bei der Allokation der versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen. Der **Fair-Value-Ansatz** (FVA), der für Versicherungsvertragsgruppen bei Undurchführbarkeit des FRA alternativ zum MRA oder bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IFRS 17.C5A für Versicherungsvertragsgruppen mit direkter Überschussbeteiligung zur Anwendung kommen kann, wurde im W&W-Konzern nicht genutzt.

Im Bereich der Lebensversicherung wurde für den zum Übergangszeitpunkt vorliegenden Erstversicherungsbestand, für den die Bewertung mittels VFA erfolgt, der MRA angewendet. Für die Definition der GVV wurden die Informationen herangezogen, die zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2022 verfügbar waren, und unter Anwendung von IFRS 17.C10 keine Jahreskohorten gebildet. Bei der Erstbewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten (versicherungstechnischen Rückstellungen) zu den Jahresendstichtagen 2019 bis 2021 wurde für die Diskontierung auf die vorhandenen Zinsstrukturkurven zum jeweiligen Jahresbeginn zurückgegriffen. Die Bewertung der VSM im Rahmen des MRA fand zum 31. Dezember 2019 statt und wurde im Sinne der Folgebewertung auf den Übergangszeitpunkt weiterentwickelt. Für die GVV im Bereich der Krankenversicherung wurde bis auf die kurzfristigen Tarife nach Art der Schadenversicherung und die gehaltenen Rückversicherungsverträge der MRA angewendet. Bei der Bildung von GVV wurde dabei wie im Bereich der Lebensversicherung verfahren. Für kurzfristige Tarife war die Durchführbarkeit des FRA hingegen uneingeschränkt gegeben. Die Bestimmung der VSM beziehungsweise der Verlustkomponente für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung in der Lebens- und Krankenversicherung erfolgte im Rahmen des IFRS 17.C17 und dessen Vereinfachungsmöglichkeiten. Durch Ausübung der in IFRS 17.89(b) eingeführten OCI-Option sind für Verträge mit direkter Überschussbeteiligung die versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen in erfolgswirksame und erfolgsneutrale aufgeteilt. Der OCI-Betrag wurde dabei auf den Wert festgesetzt, der für die zugrunde liegenden Referenzwerte zum Übergangszeitpunkt erfasst wurde.

Für die Bilanzierung von Kompositversicherungsverträgen wurde, basierend auf der Restdeckung, zwischen verschiedenen Vertragsbeständen unterschieden. Zum einen liegen Verträge ohne Restdeckung in 2017 vor, die sich in der Abwicklung befanden und für die lediglich für bereits eingetretene Schäden eine Rückstellung gebildet wurde. Zum anderen liegen Verträge mit einer Restdeckung im Jahr 2017 vor. Die Verträge ohne Restdeckung, deren Zeichnung mehr als ein Jahr auseinanderliegt, wurden unter Anwendung von IFRS 17.C10 als eine GVV innerhalb des entsprechenden Portfolios mit dem MRA bewertet. Die Illiquidität bei der Berechnung der Zinsstrukturkurve wurde vereinfachend für den Zeitraum ab 2017 bis zum Übergangszeitpunkt berücksichtigt. Für die Jahre vor 2017 wurde das arithmetische Mittel der Illiquiditätsprämie von 2017 bis 2022 gemäß der Erleichterung nach IFRS 17.C13 verwendet. Bei Verträgen mit vorhandener Restdeckung kam der FRA zur Anwendung. Unabhängig davon wurden methodische Vereinfachungen bei der Ermittlung der Kosten- und Schadenquoten, bei der Risikoanpassung und dem Test auf Verlustträchtigkeit vorgenommen.

Effekte aus der Erstanwendung
In der nachfolgenden Tabelle ist die Konzernbilanz unter Anwendung von IFRS 17 Versicherungsverträge zum 1. Januar 2022 gegenüber der korrespondierenden Konzernbilanz unter IFRS 4 verkürzt dargestellt. Die verkürzte Darstellung wurde um ausgewählte Posten ergänzt, die die wesentlichen Auswirkungen aus der Erstanwendung von IFRS 17 aufzeigen.

Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 17 Versicherungsverträge

in Tsd €	IFRS 4 1.1.2022	IFRS 17 1.1.2022	Effekte aus der IFRS 17-Anwendung 1.1.2022
W&W-Konzernbilanz			
Aktiva			
Liquide Mittel	981 067[1]	981 067	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	8 258	8 258	–
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	10 721 688	10 721 688	–
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	34 492 518	34 492 518	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	25 262 197[1]	24 963 997	–298 200
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	6 099	6 099	–
Versicherungstechnische Vermögenswerte	416 448	509 660	93 212
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	416 448	–	–416 448
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	–	116 435	116 435
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	–	224 754	224 754
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	–13 688	–13 688
Vertragliche Servicemarge (VSM)	–	–94 631	–94 631
Premium Allocation Approach (PAA)	–	–	–
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	–	393 225	393 225
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	–	–	–
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	–	–
Vertragliche Servicemarge (VSM)	–	–	–
Premium Allocation Approach (PAA)	–	393 225	393 225
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	90 638	90 638	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1 909 393	2 541 392	631 999
Sonstige Aktiva	1 324 620	1 619 305	294 685
davon Latente Steuererstattungsansprüche	409 458	735 730	326 272
Summe Aktiva	**75 212 926**	**75 934 622**	**721 696**

1 Liquide Mittel (ehemals Barreserve) wurde angepasst; siehe Abschnitt „Änderung in der Darstellung des Abschlusses".

Effekte aus der Erstanwendung von IFRS 17 Versicherungsverträge

in Tsd €	IFRS 4 1.1.2022	IFRS 17 1.1.2022	Effekte aus der IFRS 17-Anwendung 1.1.2022
Passiva			
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	218 201	218 201	–
Verbindlichkeiten	27 963 791	27 258 663	–705 128
davon Übrige Verbindlichkeiten	921 040	215 884	–705 156
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	–	–	–
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	38 423 335	39 128 922	705 587
Versicherungstechnische Rückstellungen	38 423 335	–	–38 423 335
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	–	39 112 804	39 112 804
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	–	36 155 384	36 155 384
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	551 193	551 193
Vertragliche Servicemarge (VSM)	–	1 317 319	1 317 319
Premium Allocation Approach (PAA)	–	1 088 908	1 088 908
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	–	16 118	16 118
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	–	253 272	253 272
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	–4 596	–4 596
Vertragliche Servicemarge (VSM)	–	–234 317	–234 317
Premium Allocation Approach (PAA)	–	1 759	1 759
Andere Rückstellungen	2 720 053	2 720 053	–
Sonstige Passiva	372 874	806 850	433 976
davon Latente Steuerschulden	147 401	581 377	433 976
Nachrangkapital	641 098	641 098	–
W&W-Konzerneigenkapital	**4 873 574**	**5 160 835**	**287 261**
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	1 485 588	1 485 588	–
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	3 359 259	3 648 823	289 565
Gewinnrücklage	3 441 733	3 890 408	448 675
davon Erstanwendungsrücklage (IFRS 17)	–	448 675	448 675
Übrige Rücklagen (OCI)	–82 474	–241 585	–159 111
Rücklage aus Pensionsverpflichtungen	–687 143	–723 976	–36 833
Rücklage aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	604 666	1 315 879	711 213
Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	3	–46	–49
Rücklage aus versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen (IFRS 17 OCI-Option)	–	–833 442	–833 442
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	28 727	26 424	–2 303
Summe Passiva	**75 212 926**	**75 934 622**	**721 696**

Wie der vorstehenden Tabelle zu entnehmen ist, resultierten aus der Erstanwendung des IFRS 17 zum 1. Januar 2022 für das Konzern-Eigenkapital sowohl erhöhende als auch verringernde Effekte. Insgesamt ist das Konzern-Eigenkapital zum Übergangszeitpunkt in Höhe von 287 Mio € nach Steuern gestiegen.

In der Kompositversicherung führten die Erstanwendungseffekte zu einem Rückgang der versicherungstechnischen Rückstellungen (nach Rückversicherung). Entsprechend stieg das Konzern-Eigenkapital in der Erstanwendungsrücklage (IFRS 17) inklusive der Übrigen Rücklagen (OCI) um 533 Mio €. Dies ist insbesondere dadurch bedingt, dass IFRS 17 den ökonomischen Wert der Versicherungsverträge als Erfüllungswert im Sinne des besten Schätzwerts (best estimate) widerspiegelt und zum Erstanwendungszeitpunkt entsprechend die unter IFRS 4 gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip gebildeten Reserven angepasst wurden.

In der Personenversicherung führten die Erstanwendungseffekte aus IFRS 17 hingegen zu einem Rückgang des Konzern-Eigenkapitals in der Erstanwendungsrücklage (IFRS 17) inklusive der Übrigen Rücklagen (OCI) in Höhe von 246 Mio €. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass unter dem Variable Fee Approach (VFA) sämtliche stillen Reserven/Lasten der zugrunde liegenden Referenzwerte (siehe Übersicht Note 45) nun vollständig als Teil der versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang wurden die den Versicherungsverträgen zugrunde liegenden Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien rückwirkend zum 1. Januar 2022 gemäß IAS 40.32A zum beizulegenden Zeitwert bewertet (vgl. Abschnitt Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien). Dadurch wurde eine rechnungslegungsinduzierte Inkongruenz vermieden und der Rückgang des Konzern-Eigenkapitals in der Personenversicherung begrenzt. Der Buchwert der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stieg um 632 Mio € auf 2 541 Mio €. In den Übrigen Rücklagen (OCI) schlägt sich in der Rücklage aus Pensionsverpflichtungen und der Rücklage aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI) die Auflösung der nach IFRS 4 gebildeten latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung nieder. Gegenläufig wirkt die Anwendung der OCI-Option aus IFRS 17. Die Erfassung der vertraglichen Servicemarge (VSM) unter IFRS 17 führte zum Übergangszeitpunkt dazu, dass die unter IFRS 4 realisierten Gewinne aus der Gewinnrücklage teilweise in die VSM umgegliedert werden mussten.

Weitere erstmals anzuwendende Änderungen

- Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements und IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting Policies. Die Änderungen konkretisieren die Wesentlichkeit von Rechnungslegungsmethoden und deren Angaben. Das Erfordernis, „maßgebliche“ Rechnungslegungsmethoden anzugeben, wird durch „wesentliche“ Rechnungslegungsmethoden anhand eines Prüfschemas ersetzt. Im Practice Statement 2 werden Leitlinien und erläuternde Beispiele ergänzt, um die Anwendung des Wesentlichkeitskonzepts bei der Beurteilung der Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden zu unterstützen.

- Änderungen an IAS 8 Definition of Accounting Estimates konkretisieren den Unterschied zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen, um Unternehmen deren Abgrenzung zu erleichtern. Die Abgrenzung ist wichtig, da Änderungen von Rechnungslegungsmethoden grundsätzlich retrospektiv, solche von Schätzungen prospektiv zu erfassen sind.

- Änderungen an IAS 12 Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction. Unter bestimmten Umständen sind Unternehmen bei der erstmaligen Erfassung von Vermögenswerten und Schulden von der Erfassung latenter Steuern befreit (initial recognition exemption). Die Änderungen legen fest, dass die Befreiung nicht greift, wenn die Transaktion zugleich zu abzugsfähigen und zu versteuernden Differenzen in gleicher Höhe führt. In diesen Fällen müssen Unternehmen latente Steuern für solche Transaktionen erfassen.

Die Änderungen wurden am 2. März und letztgenannte am 11. August 2022 in EU-Recht übernommen. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

- Änderungen an IAS 12 Income taxes: International Tax Reform – Pillar Two Model Rules enthalten eine vorübergehende Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern, die sich aus der Umsetzung der globalen Steuervorschriften zur Mindestbesteuerung durch die jeweiligen Länder (im Folgenden auch: Säule 2-Regelungen) ergeben, sowie explizite Angabevorschriften.

Die Änderung wurde am 8. November 2023 in EU-Recht übernommen. Die hieraus resultierende Auswirkung wird in Note 22 und Note 35 dargestellt.

Änderung in der Darstellung des Abschlusses

Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten

Um eine bessere Vergleichbarkeit der Finanzinformationen im Marktvergleich zu ermöglichen, werden die bislang unter den **Sonstigen Forderungen** enthaltenen Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten, die jederzeit ohne Kündigungsfrist verfügbar sind, in Höhe von 994,4 (Vj. 1 084,1; zum 1. Januar 2022 in Höhe von 908,9) Mio € nun im neuen Gliederungsposten **Liquide Mittel** (ehemals Barreserve) ausgewiesen. Die bisher bereits unter der Barreserve enthaltenen Beträge verbleiben entsprechend unter dem neu bezeichneten Posten Liquide Mittel. Da die entsprechenden Kontokorrentguthaben in der Konzern-Kapitalflussrechnung auch bisher bereits einen Bestandteil des Zahlungsmittelbestands darstellen, ergeben sich durch die bilanzseitige Umgliederung keine Auswirkungen auf die Konzern-Kapitalflussrechnung. Für weiterführende Informationen zur Zusammensetzung der Liquiden Mittel wird auf Note 1 verwiesen.

Schätzungsänderungen

Rekalibrierung Option Adjusted Spread

Im Bereich der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten kam es aufgrund einer Verfeinerung des Modells zur Berechnung des Option Adjusted Spread (OAS) zu einer Schätzungsänderung. Hierbei wurde das bislang bestehende marktübliche Bewertungsmodell um die Credit-Spread-Volatilität als zweiten Faktor für die Berechnung des OAS ergänzt. Es kam zu einer Verschiebung innerhalb der Position Versicherungstechnische Verbindlichkeiten im hohen einstelligen Millionenbereich. Dies betraf die Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken in Form einer Senkung und die Vertragliche Servicemarge (VSM) in Form einer Erhöhung. Innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen durch die Modellverfeinerung.

Anpassung des erwarteten Kundenverhaltens im Kollektivgeschäft (ehemalige Aachener Bausparkasse AG)

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der ehemaligen Aachener Bausparkasse AG zum 1. Januar 2020 wurde für die Kundenverträge im Kollektivgeschäft eine stille Last ermittelt. Nach IFRS stellte diese einen Bestandteil der als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden klassifizierten Bauspareinlagen dar und wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der starke Zinsanstieg führte im ersten Halbjahr 2023 zu einer signifikanten Änderung beim erwarteten Kundenverhalten. Bedingt durch diese Änderung wurde die Schätzung bezüglich der Zahlungsein- und -ausgängen revidiert und die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechend an den Barwert der geschätzten künftigen vertraglichen Zahlungsströme angepasst. Der im Rahmen der Kaufpreisallokation für die erworbenen Kundenverträge im Kollektivgeschäft zusätzlich passivierte Betrag wurde folglich im hohen zweistelligen Millionenbereich erfolgswirksam aufgelöst.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Weitere Änderungen

Darüber hinaus wurden folgende Änderungen vom IASB veröffentlicht:

Änderungen mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2024

- Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements:
  - Classification of Liabilities as Current or Non-current und Classification of Liabilities as Current or Non-current - Deferral of Effective Date: Die Änderung stellt klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig von den Rechten des Unternehmens zum Abschlussstichtag abhängt, die Erfüllung einer Schuld um mindestens zwölf Monate zu verschieben. Liegen solche Rechte vor, wird diese Schuld als langfristig klassifiziert; anderenfalls folgt eine Klassifizierung als kurzfristig. Der Erstanwendungszeitpunkt wurde vom 1. Januar 2023 auf den 1. Januar 2024 verschoben.
  - Non-current Liabilities with Covenants: Konkretisierung, dass bei langfristigen Schulden Nebenbedingungen für die Einklassifizierung als kurz- oder langfristige Schulden berücksichtigt werden, die bis oder vor dem Abschlussstichtag erfüllt werden müssen.
- Änderungen an IFRS 16 Leases: Lease Liability in a Sale and Leaseback konkretisiert die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit als Folge einer Sale-and-Leaseback-Transaktion. Demnach ist die Leasingverbindlichkeit so zu bewerten, dass bei der Folgebewertung kein Gewinn oder Verlust realisiert wird, soweit dieser das zurückbehaltene Nutzungsrecht betrifft.

- Änderungen an IAS 7 Statement of Cash Flows und IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures - Supplier Finance Arrangements ergänzen bestehende Angabevorschriften zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen und erhöhen dadurch die Transparenz solcher Transaktionen und deren Auswirkungen auf Verbindlichkeiten, Zahlungsströme und Liquiditätsrisiken von Unternehmen.

Änderungen mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2025

- Änderungen an IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates: Lack of Changeability konkretisieren die Vorschriften zur Bilanzierung bei einem Mangel an Umtauschbarkeit einer Währung und schließen bestehende Regelungslücken.

  Die Änderung an IFRS 16 Leases: Lease Liability in a Sale and Leaseback wurde am 20. November 2023 und die Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements wurden am 19. Dezember 2023 in EU-Recht übernommen. Für alle anderen genannten Änderungen ist ein EU-Endorsement noch nicht erfolgt. Aus allen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns erwartet.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des W&W-Konzernabschlusses sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Jahresabschlüsse der Wüstenrot & Württembergische AG, der einbezogenen Tochterunternehmen inkl. strukturierter Unternehmen (Publikums-, Spezialfonds und bestimmte Anlagen in Alternativen Investmentfonds) sowie der einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen.

Stichtag

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2023, aufgestellt.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der W&W AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Die Beherrschung liegt vor, wenn die W&W AG die Bestimmungsmacht über das Unternehmen hat, die maßgeblichen Tätigkeiten zu steuern, ein Anrecht auf die signifikanten variablen Rückflüsse aus dem Unternehmen besitzt und ihre Bestimmungsmacht dazu nutzen kann, die Höhe der signifikanten variablen Rückflüsse zu beeinflussen.

Zu den Tochterunternehmen gehören außerdem konsolidierte strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Bei der W&W AG fallen darunter Publikums- und Spezialfonds, die insbesondere durch eine eng begrenzte Geschäftstätigkeit wie beispielsweise eine bestimmte Kapitalanlagestrategie und eingeschränkte Investorenrechte (fehlende Stimmrechte) gekennzeichnet sind.

Publikums- und Spezialfonds werden konsolidiert, wenn sie trotz fehlender Stimmrechte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen über die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten von der W&W AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden.

Tochterunternehmen einschließlich mittelbar und unmittelbar beherrschter Publikums- und Spezialfonds werden in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Einbeziehung beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall. Die Konsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 10.B86 i. V. m. IFRS 3. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert des Mutterunternehmens an jedem Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital an jedem Tochterunternehmen saldiert.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am erworbenen anteiligen Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter dem Posten Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Die Anteile Konzernfremder an den Gewinnen und Verlusten sowie am Gesamtergebnis der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in dem Posten Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile an Publikums- und Spezialfonds werden in der Konzernbilanz unter den Sonstigen Verbindlichkeiten (Note 17) ausgewiesen. Anteile an den Gewinnen und Verlusten konzernfremder Dritter finden sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses (Note 34).

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragskonsolidierung bzw. der Zwischenergebniseliminierung bereinigt.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung innehaben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Gemeinschaftsunternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind und bei denen der Konzern in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens maßgeblich zu beeinflussen, ohne die Kontrolle zu besitzen. Der maßgebliche Einfluss beruht dabei regelmäßig auf einem direkten oder indirekten Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % an dem Unternehmen. Bei einem gehaltenen Stimmrechtsanteil von weniger als 20 % wird vermutet, dass kein maßgeblicher Einfluss besteht, es sei denn, dass dieser Einfluss eindeutig nachgewiesen werden kann. Assoziierte Unternehmen werden mit dem Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses in den Konzernabschluss einbezogen und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Die Einbeziehung endet mit dem Wegfall des maßgeblichen Einflusses.

Bei der Equity-Methode entsprechen grundsätzlich die Ergebniswirkungen und der Buchwert der Finanzanlage dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Ergebnis und am Nettovermögen des Unternehmens. Bei Zugang werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen mit ihren Anschaffungskosten in den Konzernabschluss aufgenommen. In den Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des W&W-Konzerns am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Die Bestandteile der Konzern-Gesamtergebnisrechnung nicht realisierter Gewinne und Verluste werden innerhalb der Übrigen Rücklagen unter der Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten innerhalb der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der W&W AG ist der Euro.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls gebucht. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die von der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaften abweichen, werden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, werden ebenfalls zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Sonstige nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls (historischer Kurs) bewertet.

Die Umrechnungsdifferenzen, die sich aus monetären Posten ergeben, werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei nicht monetären Posten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, werden die Umrechnungsdifferenzen korrespondierend zu deren Bewertungsergebnissen erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Klassen

Sofern Angaben zu einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten verlangt werden, basieren diese auf der nachfolgend dargestellten Einteilung.

Jede IFRS 7-Klasse in der nachfolgenden Tabelle leitet sich aus der Kombination von Bilanzposten (Spalten) und Risikokategorie (Zeilen) ab.

Die Finanzinstrumente werden anhand ihrer Eigenschaften in die einzelnen Risikokategorien eingeordnet.

Klassen von Finanzinstrumenten

Risikokategorie				
	Liquide Mittel	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	
Finanzielle Vermögenswerte				
Liquide Mittel	Fortgeführte Anschaffungskosten			
Beteiligungen ohne alternative Investments		Beizulegender Zeitwert		
Beteiligungen in alternative Investments		Beizulegender Zeitwert		
Aktien		Beizulegender Zeitwert		
Investmentfondsanteile		Beizulegender Zeitwert		
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen			Beizulegender Zeitwert	
Derivative Finanzinstrumente		Beizulegender Zeitwert		
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen		Beizulegender Zeitwert		
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen				
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		Beizulegender Zeitwert		
Baudarlehen				
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen			Beizulegender Zeitwert	
Andere Forderungen				
Übrige Forderungen[1]				
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbriefte Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
Leasingverbindlichkeiten				
Andere Verbindlichkeiten				
Übrige Verbindlichkeiten[1]				
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen				
Nachrangkapital				
Außerbilanzielles Geschäft				
Finanzgarantien[2]				
Unwiderrufliche Kreditzusagen[2]				

1 Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten, die der Klasse gemäß IFRS 7 zugeordnet werden, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7/IFRS 9 unterliegen.

2 Die Angaben zum Außerbilanziellen Geschäft erfolgen grundsätzlich zum Nominalwert. Bei Bedarf werden Rückstellungen gebildet.

				Bilanzposten und Bewertungsgrundlage		
	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Positive Marktwerte aus Sicherungs-beziehungen	Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Verbindlichkeiten	Negative Marktwerte aus Sicherungs-beziehungen	Nachrangkapital
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
			Beizulegender Zeitwert			
		Beizulegender Zeitwert				
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
	Fortgeführte Anschaffungskosten					
	Anschaffungskosten					
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Erfüllungsbetrag		
					Beizulegender Zeitwert	
						Fortgeführte Anschaffungskosten

Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 zu dem Zeitpunkt in der Bilanz erfasst, zu dem ein Unternehmen des W&W-Konzerns Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Finanzinstrumente werden im W&W-Konzern zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ausgenommen davon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und zusammen mit dem entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen. Eine Ausbuchung erfolgt, sobald die vertraglichen Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auslaufen bzw. getilgt sind oder das Finanzinstrument übertragen wird und die Kriterien für einen Abgang erfüllt sind.

Die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) beruht zum einen auf dem Geschäftsmodell, welches sich in der Steuerung und Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte widerspiegelt, und zum anderen auf den Eigenschaften der mit den finanziellen Vermögenswerten einhergehenden Zahlungsströme. Aus diesen Kriterien leitet sich die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte ab. Es wird dabei unterschieden zwischen der Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert und zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Kategorisierungsansatz wird im Folgenden dargestellt.

Die Ermessensausübungen im Zuge der Anwendung von IFRS 9 finden sich im Abschnitt Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Geschäftsmodell

Im Zusammenhang mit der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) wird im W&W-Konzern zwischen den folgenden Geschäftsmodellen unterschieden:

- „Halten“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen;
- „Halten und Verkaufen“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen;
- „Sonstiges/Handel“: Geschäftsmodell, bei dem finanzielle Vermögenswerte mit kurzfristiger Handelsabsicht erworben wurden, oder finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Modellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden konnten.

Die Zuweisung zu einem der Geschäftsmodelle erfolgt jeweils zum Zugangszeitpunkt des finanziellen Vermögenswerts und ist davon abhängig, wie die Unternehmen des W&W-Konzerns eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten steuern, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Bei der Beurteilung, welches Geschäftsmodell zum Tragen kommt und wie die zugeordneten Portfolios festgelegt werden, sind Ermessensentscheidungen erforderlich. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren berücksichtigt. Die quantitativen Faktoren beziehen sich vor allem auf die Häufigkeit und den Wert der Verkäufe. Bei den qualitativen Faktoren wird beurteilt, in welcher Art und Weise über die finanziellen Vermögenswerte dem Vorstand der jeweiligen Konzerngesellschaft berichtet wird und wie die Risiken gesteuert werden.

Eigenschaften der Zahlungsströme

Wird ein finanzieller Vermögenswert (Fremdkapitalinstrument) dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, ist die Kategorisierung anhand der vertraglichen Zahlungsströme zu beurteilen. Diese Beurteilung wird auch als SPPI-Test (Solely Payments of Principal and Interest) bezeichnet. Dabei wird untersucht, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (sogenannte basic loan features) auf das ausstehende Kapital beinhalten. Zinszahlungen dürfen dabei lediglich eine Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das übernommene Kreditrisiko sein. Daneben sind die Vergütung für das übernommene Liquiditätsrisiko sowie Zuschläge für Verwaltungskosten weitere Bestandteile, sofern diese dem Halten des Vermögenswerts zugeordnet werden können. Eine Gewinnmarge ist ebenfalls Bestandteil der Zinszahlungen.

Beim Vorliegen SPPI-schädlicher Eigenschaften wird im W&W-Konzern geprüft, ob diese nur geringfügige Auswirkungen auf die vertraglichen Zahlungsströme haben und damit als unbeachtlich (de minimis) gelten können. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Ermessensentscheidung beurteilt, ob die Auswirkung auf die vertraglichen Cashflows extrem selten, äußerst ungewöhnlich und als höchst unwahrscheinlich (not genuine) eingestuft werden können. Ferner erfüllen Verträge mit Kündigungsoptionen das SPPI-Kriterium, sofern zum Zeitpunkt der Tilgung Zahlungen eines Betrags in Höhe des Marktwerts der noch ausstehenden vertraglichen Zahlungsströme geleistet werden.

Liquide Mittel

In diesem Posten werden der Kassenbestand, die Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten, die jederzeit ohne Kündigungsfrist verfügbar sind, sowie das Guthaben bei Zentralnotenbanken und bei ausländischen Postgiroämtern mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges/Handel“ zugeordnet werden oder den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und den SPPI-Test nicht bestehen. Im W&W-Konzern fallen in diese Kategorie im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente, Fondsanteile, Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen und Derivate.

Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten werden im Laufenden Finanzergebnis und Provisionen im Provisionsergebnis dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

Finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente), die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, zuzüglich oder abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, ausgewiesen. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI), Währungseffekte im Bewertungsergebnis und Zinskomponenten im Laufenden Finanzergebnis erfasst. Dabei werden Transaktionskosten, Agien und Disagien effektivzinskonstant aufgelöst und ergebniswirksam amortisiert. Die Risikovorsorge beziehungsweise Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste wird, wie im Abschnitt Risikovorsorge (Expected Credit Loss) beschrieben, erfolgswirksam gebildet/aufgelöst und bilanziell im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei einem Abgang des Fremdkapitalinstruments erfolgt ein erfolgswirksames Recycling der bislang im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts im Veräußerungsergebnis.

Im W&W-Konzern handelt es sich bei diesem Posten im Wesentlichen um Inhaberschuldverschreibungen, Nachranganleihen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. Zudem ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste, wie im Abschnitt Risikovorsorge (Expected Credit Loss) beschrieben, erfolgswirksam zu bilden. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sowie die Veränderungen der Risikovorsorge werden ebenfalls erfolgswirksam in diesem Bilanzposten berücksichtigt. Zinskomponenten werden im Laufenden Finanzergebnis dargestellt.

Im W&W-Konzern fallen in diese Kategorie vor allem Baudarlehen. Hierbei fokussiert sich dieses Kundenkreditgeschäft maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Darüber hinaus sind Sonstige Forderungen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in dieser Kategorie ausgewiesen. Die Sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Kreditinstitute, an Kunden sowie an verbundene Unternehmen, die in den Anderen Forderungen ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

Dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind zudem Übrige Forderungen als Teil der Sonstigen Forderungen zugeordnet. Diese stellen im Wesentlichen geleistete Zahlungen im Rahmen des Führungsfremdgeschäfts dar. In der Regel werden diese innerhalb der zwölf Monaten erstattet und sind zu ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Darüber hinaus ist in diesem Bilanzposten das Aktivische Portfolio-Hedge-Adjustment ausgewiesen. Dabei handelt es sich, wie unter dem Abschnitt Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen erläutert, um einen Bewertungsposten

aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge gemäß IAS 39 designierten finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte von Derivaten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen der Hedge-Accounting-Regelungen bilanziert werden. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In dem Posten Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten im Laufenden Finanzergebnis dargestellt.

Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Darüber hinaus werden in diesem Posten Verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Leasingverbindlichkeiten sowie Sonstige Verbindlichkeiten erfasst. Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen aus den Anderen Verbindlichkeiten und den Übrigen Verbindlichkeiten. Zudem ist unter den Verbindlichkeiten das Passivische Portfolio-Hedge-Adjustment ausgewiesen. Dabei handelt es sich, wie unter dem Abschnitt Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen erläutert, um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge gemäß IAS 39 designierten Verbindlichkeiten.Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie der Verbrieften Verbindlichkeiten und der Anderen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im Laufenden Finanzergebnis dargestellt.

Die Leasingverbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten erhöht um den Zinsaufwand und vermindert um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingzahlungen.

Die Übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Publikums- und Spezialfonds, wie unter dem Abschnitt Tochterunternehmen beschrieben sowie Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer zu ihrem Erfüllungsbetrag.

Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen der Hedge-Accounting-Regelungen bilanziert werden. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Nachrangkapital

Im Nachrangkapital werden die nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital zusammengefasst. Der erstmalige Ansatz von Nachrangkapital erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im Laufenden Finanzergebnis dargestellt.

Außerbilanzielles Geschäft

Finanzgarantien

Finanzgarantien werden nach den Vorschriften des IFRS 9 bewertet. Demnach werden Finanzgarantien beim Garantiegeber zum Zeitpunkt der Zusage bilanziell innerhalb der Anderen Rückstellungen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts erfasst. Dieser entspricht im Regelfall dem Barwert der für die Übernahme der Finanzgarantie erhaltenen Gegenleistung. Im Rahmen der Folgebewertung ist die Verpflichtung mit dem höheren Wert einer gemäß IAS 37 zu bildenden Rückstellung oder mit dem ursprünglichen Betrag abzüglich einer nachfolgend erfassten Amortisation zu bewerten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen, in deren Rahmen der W&W-Konzern zu bereits festgelegten Konditionen Kredite bereitstellen muss. Sie werden mit dem Nominalwert angegeben. Sofern zum Stichtag aus einer vertraglichen Verpflichtung mit einem Dritten ein Verpflichtungsüberhang wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung im Bilanzposten Andere Rückstellungen angesetzt.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditzusagen und Finanzgarantien erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 9. Demnach wird eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste für das außerbilanzielle Geschäft aufwandswirksam als Andere Rückstellung erfasst. Weitere Ausführungen finden sich im Kapitel Risikovorsorge (Expected Credit Loss).

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten findet das im Folgenden beschriebene Vorgehen Anwendung, unabhängig davon, welcher Kategorie oder Klasse das Finanzinstrument zugeordnet ist und ob der ermittelte beizulegende Zeitwert für die bilanzielle Bewertung oder die Information im Anhang herangezogen wird.

Grundsätzlich entspricht die Klasseneinteilung für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts gemäß IFRS 13 der Klassenbildung, die für Zwecke der erweiterten Anhangangaben für Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 vorgenommen wird. Eine Erweiterung entsteht durch den Einbezug der Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche sowie analog die Verbindlichkeiten aus Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche, sowie den Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, um so die relevanten Vermögenswerte und Schulden abzudecken.

Aufgrund der im W&W-Konzern betriebenen Geschäftsmodelle und der hohen Relevanz der Kapitalanlagen wird im Bereich der Finanzinstrumente eine detaillierte Klasseneinteilung vorgenommen. Die Einteilung in Klassen geschieht anhand der Charakteristika wie u. a. der Art der den Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Zahlungsströme und ihrer Risiken. Dies schließt eine Abgrenzung aufgrund der Rangigkeit ein. Die Art der Finanzinstrumente spiegelt sich dabei prägnant in den jeweiligen Klassenbezeichnungen wider. Darüber hinaus werden folgende Klassen von Fremdkapitalinstrumenten besonders erläutert:

Die Klasse Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere, die jeweils in den Kategorien Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) zu finden ist, enthält (Inhaber-)Schuldverschreibungen oberster Rangigkeit mit primär fester Verzinsung.

In der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) besteht die Klasse Nachrangige Wertpapiere und Forderungen aus Schuldverschreibungen sowie sonstige Wert- und Forderungspapiere. Auf das Klassenvolumen bezogen handelt es sich dabei im Wesentlichen um Anleihen mit variablem Zins (sog. Floating Rate Notes) und um Anleihen mit primär fester Verzinsung.

In der Klasse Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, innerhalb der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden alle Finanzinstrumente zusammengefasst, die nicht ausschließlich Zahlungsströme zu Zinszahlungen und Tilgungen auf das ausstehende Kapital begründen und deshalb das sog. SPPI-Kriterium in IFRS 9 nicht erfüllen. In diese Klasse fallen verschiedenartige Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie sonstige Wert- und Forderungspapiere gemischter Rangigkeit, die mehreren Risiken unterliegen können. Aufgrund der individuellen Vertragsgestaltung stellen hier Industrieunternehmen und andere Finanzdienstleister die größte Gruppe.

Die Klasse Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) enthält ausschließlich nicht fungible Schuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit überwiegend fixem Kupon. Öffentliche Einrichtungen sowie Kreditinstitute stellen hier die überwiegende Anzahl der Emittenten.

Die Klasse Derivative Finanzinstrumente der Aktiv- und Passivseite beinhaltet im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, Swaps und andere Zins- und Währungsderivate sowie notierte und nicht notierte aktien- und indexbezogene Optionen.

Die Klasse Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen beinhaltet überwiegend Fondsanteile, an denen der Konzern WürttLeben wirtschaftlich nicht selbst partizipiert und somit keine Chancen oder Risiken getragen werden.

Als beizulegender Zeitwert (Fair Value) eines Finanzinstruments ist jener Preis definiert, den der W&W-Konzern am Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen hätte. Der beizulegende Zeitwert ist damit eine marktbasierte und somit keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße.

Das weitere Vorgehen und die Grundsätze zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts werden innerhalb des Kapitels Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert in Note 38 geschildert.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Die Regelungen zur Bilanzierung von ökonomischen Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) werden im Geschäftsfeld Wohnen angewandt. Im Rahmen des Fair-Value-Hedge-Accountings werden dabei Marktwertschwankungen von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten auf Einzelgeschäfts- sowie auf Portfoliobasis abgesichert, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben können. Da IFRS 9 für das Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting keine Regelungen enthält, findet im W&W-Konzern das Hedge Accounting gemäß den Regelungen des IAS 39 Anwendung. Die Zielsetzung dabei ist, die ökonomische Zinsrisikosteuerung nach dem wirtschaftlichen Gehalt der Sicherungsbeziehungen in der Rechnungslegung abzubilden.

Zu Beginn einer Hedge-Beziehung wird der als hocheffektiv beurteilte Sicherungszusammenhang sowie die damit verfolgte Risikomanagementzielsetzung und -strategie formal dokumentiert. Dies beinhaltet unter anderem die Beschreibung von Grund- und Sicherungsgeschäften sowie die Festlegung des abgesicherten Risikos, des Rhythmus sowie der Methode zur erstmaligen und fortlaufenden Effektivitätsmessung.

Die Konzeption des Fair-Value-Hedge-Accountings im Geschäftsfeld Wohnen ist an den Abläufen und Zielen des Risikomanagements der W&W-Gruppe, speziell des internen Zinsrisikomanagements, ausgerichtet. Für weiterführende Informationen zum Management von Marktpreisrisiken in der W&W-Gruppe wird auf Note 48 sowie auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen. Als Sicherungsinstrumente in den bestehenden Fair-Value-Hedges werden ausschließlich Zins-Swaps eingesetzt. Als Grundgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene sind festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) beziehungsweise Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, designiert. Im Rahmen der Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen wird der gegen das Zinsänderungsrisiko abzusichernde Betrag aus Portfolien mit hauptsächlich Baudarlehen und Bauspareinlagen bestimmt. Im Rahmen des Managements von komplexen Zinsportfolien, die in der Regel aus einer Vielzahl von Positionen mit unterschiedlichsten Laufzeitstrukturen bestehen, beinhaltet die Portfoliobildung unter anderem die Definition der Auswahlkriterien für die im jeweiligen Portfolio einzuschließenden finanziellen Vermögenswerte und/oder finanziellen Verbindlichkeiten, die Erzeugung der zugehörigen Zahlungsströme je Portfolio und Zuordnung in festzulegende Laufzeitbänder, die Ermittlung des abzusichernden Betrags aus dem Portfolio sowie die Identifikation derjenigen Derivate, die hinsichtlich ihrer durch Zinsänderungen induzierten Marktwertschwankungen eine besonders gute kompensatorische Wirkung erzeugen. Der sogenannte Restlaufzeiteffekt ist nicht Bestandteil des abgesicherten Risikos. Die Laufzeit der Hedge-Beziehungen orientiert sich an ihrem jeweiligen Sicherungszweck. Während Sicherungsbeziehungen auf Einzelgeschäftsebene in der Regel für einen längeren Designationszeitraum vereinbart sind, werden die Absicherungen auf Portfolioebene auf einen Kalendermonat ausgelegt. Die einmonatigen Hedge-Perioden der Absicherung auf Portfolioebene führen dazu, dass das zum Abschlussstichtag designierte Volumen nicht dem Volumen der einzelenen Hegde-Perioden während der Berichtsperiode entspricht.

Die Effektivität einer Fair-Value-Hedge-Beziehung wird im W&W-Konzern prospektiv anhand der übereinstimmenden, wesentlichen Bewertungsparameter von Grund- und Sicherungsgeschäften nachgewiesen. Retrospektiv erfolgt die Effektivitätsmessung anhand der kumulierten Dollar-Offset-Methode. Bei Portfolio-Hedges wird die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mit der Dollar-Offset-Methode gemessen. Bei dieser Methode werden die auf das abgesicherte Risiko bezogenen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der einzelnen Grundgeschäfte beziehungsweise des abzusichernden Betrags eines Grundgeschäftsportfolios mittels Discounted-Cashflow-Methode gemessen und mit Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der korrespondierenden Sicherungsinstrumente ins Verhältnis gesetzt. Liegt der Quotient im Intervall von 80 % bis 125 %, so gilt die Hedge-Beziehung gemäß IAS 39.AG105 als hocheffektiv. Die Effektivität wird regelmäßig mindestens jedoch zum Bilanzstichtag überprüft und dokumentiert. Für Portfolio-Hedges

erfolgt dies jeweils monatlich zum Monatsultimo. Dies korrespondiert mit der Länge der einmonatigen Hedge-Periode und gilt für die prospektive wie auch für die retrospektive Betrachtung. Zum Zwecke der prospektiven Effektivitätsmessung werden Marktwertschwankungen auf Basis verschiedener Zinsszenarien je Portfolio (Marktdaten-Shifts) betrachtet. Die Durchführung des retrospektiven Effektivitätstests erfolgt auf Basis der während der Hedge-Periode tatsächlich eingetretenen zinsinduzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Die im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests gemessenen Bewertungsergebnisse aus Grund- und Sicherungsgeschäften werden erfolgswirksam im Bewertungsergebnis unter dem Posten Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen. Der Buchwert eines einzeln abgesicherten Grundgeschäfts, das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ist, wird um die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Gewinne und Verluste angepasst. Diese Hedge-Adjustments werden über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts erfolgswirksam verteilt. Der Bilanzansatz eines Grundgeschäfts aus der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) bleibt beim beizulegenden Zeitwert, wobei lediglich die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Gewinne und Verluste während der Hedge-Periode erfolgswirksam erfasst werden. Bei Portfolio-Hedges werden die sicherungsbedingte Buchwertanpassungen in einem sogenannten Separate-Line-Item kumuliert. Diese sind als separate Ausgleichsposten Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment innerhalb des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise als Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment innerhalb des Bilanzpostens Verbindlichkeiten dargestellt. Die Separate-Line-Items werden planmäßig linear über die Restlaufzeit der im Portfolio gesicherten Grundgeschäfte ab dem Zeitpunkt der Auflösung der Sicherungsbeziehung amortisiert. Jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats wird erfolgswirksam im Bilanzposten Positive beziehungsweise Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen angesetzt. Beträge in Bezug auf Grund- und Sicherungsgeschäfte sowie auf Ineffektivitäten, d. h. die über den kompensatorischen Effekt hinausgehenden zinsinduzierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Grund- und Sicherungsgeschäfte, sind in Note 39 dargestellt.

Mögliche Ursachen einer Ineffektivität, die sich voraussichtlich auf die Sicherungsbeziehung während ihrer Laufzeit auswirken können, liegen grundsätzlich in Abweichungen zwischen den erwarteten und tatsächlichen Neubewertungen. Sofern sich das Verhältnis zwischen den zinsinduzierten Wertänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte außerhalb des genannten Toleranzbereichs bewegt, kann die Sicherungsbeziehung nicht mehr als hocheffektiv beurteilt werden und wird rückwirkend zu Beginn der Hedge-Periode aufgelöst. Bei Portfolio-Hedges können zudem bilanzielle Abgänge der im Portfolio designierten Grundgeschäfte die Effektivität sowie die Amortisation der gebildeten Separate-Line-Item-Positionen beeinflussen. Im Rahmen des monatlichen Portfolio-Fair-Value-Hedge-Prozesses werden außerplanmäßige Abgänge in den Grundgeschäftsportfolios durch Vergleich der aus den Grundgeschäften resultierenden künftigen Cashflows vom Beginn und vom Ende der jeweiligen Hedge-Periode ermittelt. Hierbei wird aus dem Cashflow vom Periodenende regelmäßig das seit Periodenbeginn zwischenzeitlich tatsächlich abgeschlossene Neugeschäft herausgerechnet.

Risikovorsorge (Expected Credit Loss)

Das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 basiert auf erwarteten Kreditverlusten, das daher auch als sogenanntes Expected Credit Loss Model bezeichnet wird.

Das Modell findet vor allem auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten, auf Fremdkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf unwiderrufliche Kreditzusagen, ausgereichte Finanzgarantien sowie weitere Vertragsvermögenswerte Anwendung. Die Ermittlung der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft entspricht der Risikovorsorgeermittlung finanzieller Vermögenswerte.

Das allgemeine Wertminderungsmodell von IFRS 9 sieht drei Stufen der Risikovorsorge vor. In Stufe 1 werden erwartete Kreditverluste aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag ermittelt (12-Monats-Kreditverlust). Sofern sich zum Bewertungsstichtag das Kreditrisiko (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) seit dem Erstansatz signifikant verschlechtert hat, jedoch kein Ausfallereignis vorliegt, wird der finanzielle Vermögenswert von der Stufe 1 in die Stufe 2 übertragen. In der Stufe 2 erfolgt die Bewertung aufgrund möglicher Ausfallereignisse über die restliche Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime-Betrachtung). Treten im weiteren Zeitablauf Leistungsstörungen auf und ist somit ein objektiver Hinweis auf eine beeinträchtigte Bonität gegeben, erfolgt die Zuordnung des finanziellen Vermögenswerts in die Stufe 3. Die Berechnung der Risikovorsorge in Stufe 3 erfolgt analog zur Stufe 2 auf Basis der Lifetime-Betrachtung unter Berücksichtigung des sicheren Eintritts eines Ausfallereignisses. In den Stufen 1 und 2 werden die Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts ermittelt; in Stufe 3 erfolgt die Berechnung der Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts nach Abzug der Risikovorsorge.

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass Verträge im Kundenkreditgeschäft mit einem Zahlungsverzug von 30 oder mehr Tagen als signifikant kreditrisikoerhöht anzusehen sind und eine Zuordnung zur Stufe 2 erhalten. Nur für einen

kleinen Teil des gesamten Portfolios erfolgte die Widerlegung dieser Vermutung, und es wird trotz einer Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen weiterhin eine Zuordnung zur Stufe 1 vorgenommen.

Signifikante Kreditverschlechterung

Kundenkreditgeschäft
Im Kreditgeschäft erfolgt die quantitative Beurteilung, ob seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Kreditverschlechterung eingetreten ist, anhand der Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default).

Als quantitatives Beurteilungskriterium für eine Kreditverschlechterung dient eine tatsächliche Herabsetzung des internen Kreditratings für den betroffenen Vertrag des Kreditnehmers. Die Zuordnung in einer der internen Ratingklassen erfolgt über ein Scoringverfahren zum Zugangszeitpunkt (Initial-Rating) eines Vertrags sowie während der Dauer der Kundenbeziehung (Bestands-Rating). Hierbei werden neben Erfahrungswerten und Kreditbewertungen auch zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren quantitativ berücksichtigt (Forward-looking Information). Weitere Ausführungen finden sich im Abschnitt Modellierung der Point-in-Time-Komponente.

Von einer signifikanten Kreditverschlechterung wird dann ausgegangen, wenn eine Herabsetzung des internen Kreditratings einen relativen Schwellenwert überschritten hat. Die Ermittlung dieses relativen Schwellenwerts basiert auf einer statistischen Verteilung über die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit in Abhängigkeit des Bestandsjahrs (Quantilsansatz). Die Bestimmung des mathematisch optimalen Quantils beruht insbesondere auf folgenden zwei Aspekten des IFRS 9: Der erste Aspekt bezieht sich auf den Zeitpunkt, ab dem eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos erkannt werden soll. Generell geht IFRS 9 davon aus, dass vor einem Ausfall eine Erhöhung des Kreditrisikos vorliegen muss. Dabei soll die Erhöhung prinzipiell bereits vor Vorliegen von Verzugs- bzw. Modifikationsinformationen erkannt werden. Dementsprechend wird im Kundenkreditgeschäft des W&W-Konzerns im Zuge der Bestimmung des Quantils die Erhöhung des Kreditrisikos spätestens ab dem Vorliegen einer ersten Verzugs- bzw. Modifikationsinformation erkannt, falls diese bereits nicht zuvor erkennbar war. Der zweite Aspekt unterliegt ebenfalls einer Ermessensausübung und bezieht sich darauf, dass Reduktionen des Kreditrisikos genauso berücksichtigt werden wie Erhöhungen. Dies bedeutet, dass die Stufenzuordnung symmetrisch erfolgt und Kundenkreditverträge im W&W-Konzern, deren Kreditrisiko sich wieder verbessert, auch wieder der Stufe 1 nach IFRS 9 angehören. Aus diesen beiden Aspekten werden nun zwei Zielgrößen abgeleitet: 1. Maximierung des Anteils an ausgefallenen Darlehen, die x Monate vor dem Ausfall als signifikant risikoerhöht angesehen werden, und 2. Minimierung des Anteils an nicht ausgefallenen Darlehen, die y Monate nach einer signifikanten Erhöhung immer noch als risikoerhöht angesehen werden. Diese beiden gegenläufigen Zielgrößen gilt es anschließend mithilfe einer Verlustfunktion mathematisch zu optimieren. Die Ermittlung eines optimalen Quantils, das beide Zielgrößen berücksichtigt, stellt dann einen optimalen Kompromiss zwischen den beiden Zielgrößen dar, denn zur Erfüllung der ersten (zweiten) Zielgröße muss ein möglichst kleines (großes) Quantil gewählt werden.

Die qualitative Beurteilung, ob eine signifikante Kreditverschlechterung eingetreten ist, wird anhand der Notwendigkeit von Forbearance-Maßnahmen vorgenommen. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen).

Wertpapierbereich
Im Wertpapierbereich wird primär auf das externe Emittentenrating Bezug genommen. Weitere Kriterien, wie z.B. eine Kursveränderung (Durchschnittskurs der letzten sechs Monate liegt permanent 20 % unter dem Buchkurs, Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate liegt mindestens 10 % unter dem Buchkurs) führen dazu, dass ein gesonderter Monitoring-Prozess bei Überschreiten dieser Schwellen greift, in dem einzelne Finanzinstrumente vor dem Hintergrund der Gesamtumstände erörtert werden. Wertpapiere mit einem Emittentenrating im Investment-Grade werden der Stufe 1 zugeordnet. Ein Stufenwechsel nach Stufe 2 liegt grundsätzlich vor, sobald sich das Rating vom Investment-Grade in den Non-Investment-Grade-Bereich verändert. Liegen neben dem signifikant erhöhten Kreditrisiko objektive Hinweise auf Wertminderungen bei einem Wertpapier vor bzw. ist der Eintritt eines Ausfallereignisses beim Emittenten sicher, so erfolgt die Zuordnung des Wertpapiers in die Stufe 3.

Im Wertpapierbereich kommt die sogenannte low credit risk exemption nach IFRS 9 zur Anwendung. Bei dieser Ausnahmeregelung des IFRS 9 kann davon ausgegangen werden, dass sich das Ausfallrisiko bei einem Finanzinstrument seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wenn ermittelt wird, dass bei dem betreffenden Finanzinstrument zum Abschlussstichtag ein niedriges Ausfallrisiko besteht.

Beeinträchtigte Bonität (credit-impaired)
Eine Zuordnung in die Stufe 3 liegt vor, sofern die auslösenden Ereignisse für credit-impaired (impairment trigger) bzw. die aufsichtsrechtliche Definition gemäß Artikel 178 CRR erfüllt ist. Hiernach werden u. a. die folgenden Kriterien herangezogen:

- Der W&W-Konzern erachtet es als unwahrscheinlich, dass Verbindlichkeiten gegenüber dem W&W-Konzern in voller Höhe beglichen werden, ohne dass der W&W-Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss; und/oder
- die Forderung ist mehr als 90 Tage überfällig.

Abschreibung (write-off)
Ein write-off stellt die direkte Reduzierung des Bruttobuchwerts eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Wertminderung um den Betrag, der erwartungsgemäß uneinbringlich ist, dar. Ein write-off führt im Ergebnis zu einer (Teil-)Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts. Ein write-off wird regelmäßig erst dann durchgeführt, wenn nach einer erfolgreichen Sicherheitenverwertung die restliche Forderung als uneinbringlich eingestuft wird. In dieser Höhe erfolgt grundsätzlich der Verbrauch einer bereits gebildeten Risikovorsorge.

Im W&W-Konzern bestehen keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte, die bereits bei dem erstmaligen Ansatz ausfallgefährdet waren.

Messung des erwarteten Kreditverlusts (expected credit loss)
Im Rahmen der Ermittlung des erwarteten Kreditverlusts verwendet der W&W-Konzern ein Modell, das auf Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), der Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at Default) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) beruht. Bei der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts wird grundsätzlich auf vorhandene (einjährige) Parameter zurückgegriffen, die bei der Ermittlung der Mindestkapitalanforderung für Kreditinstitute im Rahmen des IRB-Ansatzes (Internal-Ratings-Based-Ansatz) herangezogen und um die Belange des IFRS 9 adjustiert werden (z. B. mehrjähriger Betrachtungshorizont i. S. e. Restlaufzeitenbetrachtung sowie Einbeziehung makroökonomischer Faktoren). Dabei werden die vorhandenen einjährigen Modelle genutzt und die laufzeitabhängige Ausfallwahrscheinlichkeit mithilfe einer Folge einjähriger PDs approximiert. Zentrales Merkmal zur Ermittlung mehrjähriger bedingter PD-Profile ist das 12-monatige bzw. einjährige Ausfallkennzeichen.

Im Kundenkreditgeschäft wird die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) auf Basis eines internen Ratingsystems ermittelt. Dabei wird innerhalb des W&W-Konzerns auf Basis einer Masterskala jedem Kredit eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Zuordnung des Ratings basiert auf dem spezifischen Verhalten der Kunden, wobei Faktoren wie das generelle Kundenverhalten (z. B. Erwerbseinkommen, Familienstand), externe Daten (z. B. Schufa-Auskunft) oder Zahlungsverhalten berücksichtigt werden.

Im Rahmen der Festlegung der Parameter für die Ermittlung des ausstehenden Betrags zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD) werden für alle Produkte zum einen die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen und zum anderen die optionalen Sondertilgungsleistungen modelliert.

Bei der Ermittlung des erwarteten prozentualen Verlusts zum Zeitpunkt des Ausfalls (LGD) werden die mehrjährigen Parameter auf Basis von zeitvariierenden Merkmalen modelliert. Neben dem EAD umfassen diese zeitvariierenden Merkmale beispielsweise Sicherheiten oder den Beleihungsauslauf. Hier erfolgt die Modellierung einer Point-in-Time-Komponente zur Erfassung von makroökonomischen Auswirkungen auf die Verlustquote. Bei dinglichen Sicherheiten ist der Preisindex für bestehende Wohnimmobilien relevant, bei nichtdinglichen Sicherheiten wird auf den langfristigen Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen referenziert. Weitere Ausführungen finden sich im Abschnitt Modellierung der Point-in-Time-Komponente.

Im Zuge der Ermittlung einer Risikovorsorge unter IFRS 9 bedarf es auch der Diskontierung von Zahlungsströmen. Für den Diskontierungsfaktor wird der jeweilige Effektivzins verwendet.

Modellierung der Point-in-Time-Komponente (Forward-looking Information)
Die Modellierung der Point-in-Time-Komponente soll nicht nur vergangene und aktuelle Informationen, sondern auch Prognosen über zukünftige konjunkturelle Veränderungen erfassen. Durch den mehrjährigen Betrachtungshorizont dieser Komponente ist daher die Berücksichtigung von Informationen über die zukünftig erwartete wirtschaftliche Entwicklung bei der Bewertung des Ausfallrisikos eines Kreditvertrags heranzuziehen. Mittels der betrachteten makroökonomischen Faktoren reichen die Prognosen bis maximal drei Jahre in die Zukunft.

Die Umsetzung einer solchen Forward-looking-Korrektur entspricht einer Anpassung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD). Eine derart in die Zukunft gerichtete Perspektive verlangt die Einbeziehung von Prognosen der für die Ausfallrate relevanten ökonomischen Faktoren und deren Eintrittswahrscheinlichkeit im Rahmen von möglichen Szenarien. Dabei

wird zunächst der Einfluss der relevanten makroökonomischen Faktoren auf die Ausfallrate ermittelt. Die Point-in-Time-Korrektur der Ausfallwahrscheinlichkeiten basiert dann auf der Prognose dieser Ausfallrate. Dementsprechend erfolgt auch die Modellierung einer vertragsspezifischen Point-in-Time-korrigierten Abwicklungs-LGD.

Die Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Bezug auf makroökonomische Faktoren hängt im Kundenkreditgeschäft insbesondere von der Veränderung der Erwerbslosenquote sowie des nominalen BIP-Wachstums ab. Tendenziell steigt die Ausfallwahrscheinlichkeit und damit die Risikovorsorge, wenn die Erwerbslosenquote steigt oder das nominale BIP-Wachstum sinkt. Die Höhe des erwarteten prozentualen Verlusts bei einem Ausfall hängt in Bezug auf makroökonomische Faktoren im Kundenkreditgeschäft insbesondere von der Entwicklung des Preisindex für bestehende Wohnimmobilien sowie der Entwicklung der langfristigen Zehnjahreszinsen für deutsche Staatsanleihen ab. Tendenziell steigt der erwartete prozentuale Verlust zum Zeitpunkt des Ausfalls und damit die Risikovorsorge, wenn der Preisindex für Wohnimmobilien sinkt oder der langfristige Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen steigt.

Das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge erfordert Schätzungen im Hinblick auf die Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Entwicklungen der makroökonomischen Faktoren beeinflusst werden. Dabei erfolgte bei der Ableitung der Prognose der für die IFRS 9-Risikovorsorge-Ermittlung relevanten makroökonomischen Faktoren in den einzelnen Szenarien grundsätzlich eine Orientierung an der unternehmensinternen Planung sowie der Verfügbarkeit der Datengrundlagen für die Prognosen.

Zur Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 und deren Sensitivität wurden im Kundenkreditgeschäft die nachfolgenden Szenarien zum 31. Dezember 2023 betrachtet. Für die konkrete Ausgestaltung der Alternativszenarien wurden u. a. mit Blick auf den Ukraine-Krieg, die Inflationsentwicklung und das weltweite wirtschaftliche Umfeld auch die jüngsten Entwicklungen nach dem Abschlussstichtag berücksichtigt und den makroökonomischen Prognosen zugrunde gelegt. Bei diesen Einschätzungen können Abweichungen vor dem Hintergrund des weiteren Verlaufs des Ukraine-Kriegs sowie anderer Entwicklungen und Ereignisse mit Auswirkung auf die Weltwirtschaft nicht ausgeschlossen werden.

Prognose der relevanten makroökonomischen Faktoren im …

	Basisszenario	Alternativszenario - optimistisch	Alternativszenario - pessimistisch
Preisindex für bestehende Wohnimmobilien[1]	184,4	188,7	166,0
Erwerbslosenquote in %[2]	3,3	2,7	4,5
Nominales BIP-Wachstum in %[3]	3,1	5,5	-2,0
Langfristiger Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen in %[4]	2,3	4,5	1,0

1 Basisjahr = 2010, Datenbasis des Statistischen Bundesamts auf Quartalsebene prognostiziert grundsätzlich über drei Jahre.
2 Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über ein Jahr.
3 Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über ein Jahr.
4 Datenbasis der OECD auf Quartalsebene prognostiziert über zwei Jahre.
Die vorstehenden makroökonomischen Faktoren beziehen sich auf Deutschland.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des bilanziellen Risikovorsorgemodells erfolgte zum 31. Dezember 2023 eine Umstellung auf eine szenario-gewichtete Risikovorsorgeermittlung im Kundenkreditgeschäft. Dabei wird auf die oben genannten Szenarien (Basis-, optimistisches und pessimistisches Szenario) abgestellt. Die modellierten Risikoparameter berücksichtigen – auf Basis einer Expertenschätzung der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit – alle drei Szenarien. Zudem beinhaltet die verwendete Modelldatenbasis bereits verschiedene Konjunkturzyklen.

Im Wertpapierbereich wird im Zusammenhang mit der Herleitung der Risikoparameter auf Informationen von Ratingagenturen und des Kapitalmarkts zurückgegriffen, insbesondere bei der Herleitung der mehrjährigen Ausfallparameter unter Berücksichtigung interner Bewertungszinskurven und den empirisch beobachteten (mehrjährigen) Ausfallraten von ausgefallenen Anleihen, die regelmäßig von den Ratingagenturen veröffentlicht werden. Bei der Modellierung der mehrjährigen Parameter zur Verlustquote bei Ausfall (LGD, Loss Given Default) wird ebenfalls auf die Informationen von Ratingagenturen zurückgegriffen. Es werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten um zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren (Forward-looking Information) in Form eines Korrekturfaktors auf Basis von marktimpliziten Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt, denn die vorstehend aufgeführten makroökonomischen Faktoren finden implizit über die Erwartungen der Marktteilnehmer Eingang in die Risikovorsorgeermittlung. Dieser Korrekturfaktor beschreibt das Verhältnis zwischen der aktuellen und der langfristigen Credit-Spread-basierten Erwartungshaltung der Investoren am Kapitalmarkt an die Schuldnerbonität. Ist dieses Verhältnis im pessimistischen (optimistischen) Alternativszenario größer 1 (kleiner 1), so geht der Kapitalmarkt von einer höheren (niedrigeren) Ausfallwahrscheinlichkeit eines Emittenten aus, die sich dann entsprechend dem Korrekturfaktor auf die Risikovorsorgeermittlung auswirkt. Die Bildung optimistischer und pessimistischer Alternativszenarien basiert regelmäßig auf historischen Daten unter zusätzlicher Berücksichtigung

aktueller Marktentwicklungen. Dabei stellt die Anpassung des vorstehend genannten Korrekturfaktors die Ausgangsbasis für eine Sensitivitätsermittlung für sowohl das optimistische wie auch das pessimistische Szenario dar. Im letztgenannten Szenario wird zusätzlich ein Ratingdowngrade um ein Notch unterstellt.

Die Risikovorsorge nach IFRS 9 würde zum 31. Dezember 2023 insgesamt im W&W-Konzern im rein pessimistischen Alternativszenario für das Kundenkreditgeschäft und dem Wertpapierbereich um 57,9 Mio € steigen und im rein optimistischen Alternativszenario insgesamt für beide Bereiche um 19,7 Mio € sinken.

Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen)

In begründeten Ausnahmefällen werden Sanierungs-/Restrukturierungsvereinbarungen mit Kundinnen und Kunden getroffen. Diese Vereinbarungen sehen in der Regel eine temporäre oder dauerhafte Herabsetzung der Tilgungsleistungen bei verlängerter Gesamtdarlehenslaufzeit vor, die letztlich zur vollständigen Rückzahlung führen soll. Darüber hinaus schließen sie die Anpassung von Zinskonditionen an die neuen Tilgungskonditionen ein und sehen im Regelfall eine Stundung bisheriger Zinsforderungen vor.

Derartige Zugeständnisse können dem Kreditnehmer aufgrund der bestehenden oder der erwarteten finanziellen Schwierigkeiten gewährt werden und beinhalten regelmäßig vorteilhafte Bedingungen für den Kreditnehmer im Vergleich zu dem ursprünglichen Vertrag. Um diese Engagements frühzeitig erkennen zu können, werden im W&W-Konzern sämtliche Kreditengagements regelmäßig daraufhin überprüft, ob Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers bestehen. Insbesondere mahnrelevante Rückstände stellen einen objektiven Hinweis auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers dar.

Die durchgeführten Forbearance-Maßnahmen wirken sich grundsätzlich auch auf die Stufenzuordnung im Expected Credit Loss Modell aus. Im Sinne eines zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens unter IFRS 9 erfolgt eine Ergänzung der quantitativen Kriterien für einen Stufenwechsel um das qualitative Transferkriterium hinsichtlich durchgeführter Forbearance-Maßnahmen. So wird sichergestellt, dass sämtliche Forbearance-Maßnahmen grundsätzlich einen Stufenwechsel unter IFRS 9 von Stufe 1 in Stufe 2 bewirken.

Kreditengagements, bei denen eine positive Bonitätsbeurteilung unter Berücksichtigung einer Annuitätenreduzierung vorliegt und die bisher nicht ausgefallen waren, werden direkt auf die neuen Tilgungskonditionen umgestellt. Die Effekte aus den vorgenommenen Modifikationen sind im aktuellen Geschäftsjahr im W&W-Konzern nicht wesentlich (nicht substanzielle Modifikationen).

Dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass es trotz der sorgfältigen Überprüfung der Kreditwürdigkeit und der gezielt ergriffenen Maßnahmen zu einer erneuten Leistungsstörung kommt. Dann wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der dann aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse erneut kritisch überprüft.

Bei negativer Bonitätsbeurteilung bzw. einem Kreditausfall wird zunächst entschieden, ob eine Restrukturierung des bestehenden Darlehens oder auch die Umschuldung in ein neues Darlehen unter den gegebenen Umständen sinnvoll erscheint. In den übrigen Fällen wird der Abwicklungsprozess für Darlehen im Ausfall eingeleitet.

Kundenkreditverträge mit aktiven Forbearance-Maßnahmen sind mindestens der Stufe 2 zugeordnet. Sofern ein aktiver Ausfall besteht, erfolgt eine Kategorisierung in Stufe 3. Wenn der Ausfall bzw. die Forbearance-Maßnahmen erledigt sind, erfolgt ein Rücktransfer in eine bessere Stufe nach IFRS 9, sofern keine anderen Gründe (bspielsweise. quantitatives Transferkriterium) entgegenstehen.

Versicherungsverträge

Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Versicherungsverträgen

Alle von Unternehmen des W&W-Konzerns abgeschlossenen Versicherungsverträge und Rückversicherungsverträge transferieren signifikantes Versicherungsrisiko und stellen damit Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 17 dar. Dabei wird zwischen den ausgestellten Versicherungsverträgen (insurance contracts issued), welche neben den Erstversicherungsverträgen auch die aktiven Rückversicherungsverträge umfassen, und den gehaltenen Rückversicherungsverträgen unterschieden. Diese unterliegen seit dem 1. Januar 2023 den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS 17, die im Abschnitt Erstmalige Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge erläutert sind.

Versicherungstechnische Vermögenswerte

Versicherungstechnische Vermögenswerte auf der Aktivseite der Bilanz beinhalten Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind, und Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind.

Zu den Rechnungslegungsgrundsätzen für Versicherungstechnische Vermögenswerte wird auf den Abschnitt Erstmalige Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge verwiesen.

Versicherungstechnische Verbindlichkeiten

Versicherungstechnische Verbindlichkeiten auf der Passivseite der Bilanz beinhalten Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind, und Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind.

Zu den Rechnungslegungsgrundsätzen für Versicherungstechnische Verbindlichkeiten wird auf den Abschnitt Erstmalige Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge verwiesen.

Sonstige Bilanzposten

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll.

Diese Vermögenswerte werden in der Bilanz in dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen. Zugehörige Verbindlichkeiten werden in der Bilanz in dem Posten Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen einzelnen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen werden nicht gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern sind innerhalb der normalen Posten erfasst.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Wenn der Buchwert höher ist als der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, wird der Differenzbetrag in der betreffenden Periode aufwandswirksam erfasst. Eine planmäßige Abschreibung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte wird nicht vorgenommen.

Veräußerungskosten sind die zusätzlich anfallenden Kosten, die direkt der Veräußerung eines Vermögenswerts (einer Veräußerungsgruppe) zuzurechnen sind, mit Ausnahme der Finanzierungskosten und des Ertragsteueraufwands.

Die Klassifizierungskriterien als zur Veräußerung gehalten gelten nur dann als erfüllt, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Im Grundsatz kann erwartet werden, dass die geplante Veräußerung innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfasst Grundstücke und Gebäude sowie Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen (vgl. hierzu den Abschnitt zu Leasing), die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Die Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wird im Zuge der Einführung von IFRS 17 für alle Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Personenversicherung, die im Konzernabschluss des Berichtsjahrs 2022 mit dem Anschaffungskostenmodell bewertet waren, das Modell des beizulegenden Zeitwerts rückwirkend angewandt. Danach werden die jährlichen Zeitwertänderungen der Immobilien erfolgswirksam im Bewertungsergebnis erfasst. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung. Ziel dieser Umstellung ist es, die Inkongruenzen zu vermeiden, die sich bei der Bewertung der Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung unter dem VFA und der zugrunde liegenden Immobilien unter dem ursprünglichen Anschaffungskostenmodell ergeben würden. Da die Immobilien als Referenzwerte in die Bewertung nach dem VFA einbezogen sind, werden gegenläufig versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen vereinnahmt, die den Aufwendungen und Erträgen aus der Bewertung gemäß IAS 40.32A entsprechen.

Die Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien der Konzernunternehmen außerhalb der Personenversicherung werden weiterhin mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen (Anschaffungskostenmodell).

Jeder Teil einer Immobilie mit einem bedeutsamen Anschaffungswert im Verhältnis zum Wert der gesamten Immobilie wird gesondert planmäßig abgeschrieben. Dabei werden mindestens die Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik unterschieden.

Die individuellen Nutzungsdauern der Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik werden von Architekten und Ingenieuren aus der Immobiliensparte des W&W-Konzerns geschätzt und betragen bei Wohnimmobilien für den Bestandteil Rohbau maximal 80 (Vj. 80) Jahre und bei Gewerbeimmobilien maximal 50 (Vj. 50) Jahre. Für den Bestandteil Innenausbau/Technik wird von einer maximalen Nutzungsdauer von 25 (Vj. 25) Jahren ausgegangen.

Die planmäßige Abschreibung der beiden Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik erfolgt linear über die erwarteten jeweiligen Restnutzungsdauern. Die Nutzungsrechte von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die erwartete Nutzungsdauer von bis zu 99 (Vj. 99) Jahren abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer entspricht dabei der Vertragslaufzeit.

Die Überprüfung einer Wertminderung bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt in zwei Schritten. Dabei wird zum Bilanzstichtag zunächst überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird anschließend der voraussichtlich erzielbare Betrag als Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) ermittelt. Liegt dieser Wert unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wird in entsprechender Höhe ein Wertminderungsaufwand erfasst. Darüber hinaus wird zum Bilanzstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in früheren Perioden erfasst wurde, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird ebenfalls der erzielbare Betrag ermittelt und der Buchwert gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag unter Beachtung der fortgeführten Anschaffungskosten angepasst. Wertminderungen beziehungsweise Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Das Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert im Wesentlichen auf einem Discounted-Cashflow-Verfahren mit detailliert geplanten Einzahlungen und Auszahlungen. Hierbei werden bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet, weshalb dieses Verfahren für Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien der Level 3 der Bewertungshierarchie für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wird.

Im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden für einen zehnjährigen Prognosezeitraum die zukünftig erwarteten Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umlegbare Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) detailliert geplant.

Einzahlungen und Auszahlungen werden individuell betrachtet, d. h., jeder Mietvertrag und jede Baumaßnahme wird einzeln geplant. Ebenso werden Leerstandszeiträume, Maklerkosten etc. im gewerblichen Bereich für jede Mieteinheit gesondert angesetzt. Bei Wohnimmobilien werden marktgestützte Annahmen über die Veränderung der Durchschnittsmieten aller Wohneinheiten über den Prognosezeitraum zugrunde gelegt; hier wird aufgrund der Gleichartigkeit der Mieteinheiten grundsätzlich auf eine individuelle Beplanung verzichtet.

Es werden insbesondere folgende bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet:

- Als adjustierter Kapitalisierungszinssatz findet der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung. Der Risikozuschlag für Immobilien liegt zwischen 202 (Vj. 174) Basispunkten (beispielsweise für Wohnimmobilien in besten Lagen) und 638 (Vj. 593) Basispunkten (beispielsweise für Einzelhandelsstandorte ohne erkennbare Vorteile/Stärken). Daraus resultiert ein adjustierter Kapitalisierungszinssatz zwischen 4,02 (Vj. 3,24) % und 8,38 (Vj. 7,43) %, wobei es aufgrund von Objekt- bzw. Standortbesonderheiten in Einzelfällen zu Abweichungen von der Zinsspanne kommen kann.
- Für die Ermittlung der Mietsteigerung beziehungsweise Veränderung der Durchschnittsmieten im Prognosezeitraum wird eine Inflationsrate von 2,50 (Vj. 2,75) % p. a. zugrunde gelegt. Auf dieser Basis erfolgt bei Gewerbeimmobilien eine objektbezogene und vertragskonforme Prognose der Mietentwicklung abhängig vom Standort, der Lage, dem Baualter und der Nutzungsart. Bei Wohnimmobilien wird die voraussichtliche Veränderung der örtlichen Vergleichsmieten zugrunde gelegt. Zusätzlich wird bei neu vermieteten Wohnimmobilien aufgrund von Erfahrungswerten eine Annahme zur Häufigkeit von Mieterwechseln p. a. berücksichtigt. Im Bereich Wohnimmobilien wird durchschnittlich von einer erwarteten Mietsteigerung zwischen 1,00 (Vj. 1,00) % und 2,75 (Vj. 2,75) % p. a. ausgegangen.

Die erstmalige Bewertung der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt unter Einbezug externer Gutachter. Die laufenden Wertermittlungen werden von kaufmännischen und technischen Mitarbeitern (Portfoliomanagern, Controllern, Architekten und Ingenieuren) aus der Immobilienabteilung durchgeführt. Bei der Bewertung werden die Annahmen des Managements berücksichtigt. Bei Immobilienanlagen unter fremder Verwaltung wird der beizulegende Zeitwert regelmäßig von externen Gutachtern ermittelt.

Die im Konzernanhang ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Immobilien der Konzernunternehmen außerhalb der Personenversicherung werden ebenfalls unter Anwendung des oben beschriebenen Verfahrens ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Dem Posten Immaterielle Vermögenswerte werden Software, Markennamen, Urheberrechte und sonstige immaterielle Vermögenswerte zugeordnet. Ein immaterieller Vermögenswert liegt vor, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind: (a) Vorliegen eines Vermögenswerts, (b) Identifizierbarkeit des Vermögenswerts, (c) keine physische Substanz und (d) nicht monetärer Charakter.

Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine zeitlich begrenzte Nutzungsdauer auf und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Anschaffungskostenmodell) bewertet sowie über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ist grundsätzlich zu erfassen, sofern nach IAS 36 der erzielbare Betrag unterhalb des Buchwerts liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Selbst erstellte Software, aus der dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden kann, wird mit ihren Herstellungskosten aktiviert und jeweils über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten selbst erstellter Software umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die erforderlich sind, den jeweiligen Vermögenswert zu entwickeln, herzustellen und so vorzubereiten, dass er im beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Nicht aktivierungspflichtige Forschungs- und Entwicklungskosten werden als Aufwand der Periode behandelt. Erstreckt sich der Erwerb oder die Herstellung von Software über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Herstellungskosten des qualifizierten Vermögenswerts aktiviert.

Die selbst erstellte oder erworbene Software wird in der Regel über eine Dauer von drei bis fünf (Vj. drei bis fünf) Jahren linear abgeschrieben. Insbesondere Standardsoftware befindet sich zum Teil auch darüber hinaus in der Nutzung. Dies erfolgt so lange bis ein Produkt eine wesentliche Erweiterung bzw. Neulizenzierung erfährt oder aus technischen Gründen nicht mehr genutzt werden kann.

Die Markennamen werden über eine Nutzungsdauer von 20 (Vj. 20) Jahren linear abgeschrieben, und die sonstigen erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden über eine Nutzungsdauer von maximal 15 (Vj. 15) Jahren linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen von immateriellen Vermögenswerten werden in den Verwaltungsaufwendungen unter dem Posten Abschreibungen erfasst.

Sachanlagen

In den Sachanlagen werden eigengenutzte Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Nutzungsrechte ausgewiesen. Eigengenutzte Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die von Konzernunternehmen genutzt werden. Weiterführende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den Nutzungsrechten sind im Abschnitt Leasing enthalten.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen.

Die Bewertung der eigengenutzten Immobilien erfolgt nach denselben Bewertungsmethoden, die bei der Bilanzierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien der Konzernunternehmen außerhalb der Personenversicherung Verwendung finden. Es wird daher auch auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen. Nutzungsrechte von eigengenutzten Immobilien werden über eine Dauer von bis zu zwölf (Vj. zwölf) Jahren linear abgeschrieben.

Die planmäßige Abschreibung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt im Regelfall bis zu 13 (Vj. 13) Jahre, kann im Einzelfall jedoch auch bis zu maximal 50 (Vj. 50) Jahre betragen. Erworbene EDV-Anlagen werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von in der Regel bis zu maximal sieben (Vj. sieben) Jahre linear abgeschrieben.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird im Rahmen der Abschlusserstellung regelmäßig überprüft. Vorzunehmende Anpassungen werden als Korrektur der planmäßigen Abschreibungen über die Restnutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird außerdem geprüft, ob für den entsprechenden Vermögenswert Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird die Werthaltigkeit durch Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) bestimmt. Falls eine Sachanlage keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Sachanlagen oder Gruppen von Sachanlagen sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene der einzelnen Sachanlage, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Sachanlage zuzuordnen ist. Ist die Erfassung eines Wertminderungsaufwands erforderlich, entspricht dieser dem Betrag, um den der Buchwert den niedrigeren erzielbaren Betrag der Sachanlage bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt. Sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht ermittelt werden kann, korrespondiert der erzielbare Betrag mit dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird als Barwert der prognostizierten Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung ermittelt. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für den ggf. vorgenommenen Wertminderungsaufwand nicht länger bestehen, erfolgt die Überprüfung einer Wertaufholung.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen eigengenutzter Immobilien und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in den Verwaltungsaufwendungen unter dem Posten Abschreibungen erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet und angesetzt.

Die Herstellungskosten werden auf der Basis von Einzelkosten sowie direkt zurechenbaren Gemeinkosten ermittelt. Der Umfang der Herstellungskosten ist durch die Kosten bestimmt, die bis zur betriebsbereiten Fertigstellung aufgewendet werden (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht austauschbarer und spezieller Vorräte werden durch Einzelzuordnung ermittelt. Bestimmte Anschaffungs- oder Herstellungskosten austauschbarer Vorräte werden nach dem First-In-First-Out-Verfahren (FIFO) oder nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Leasing

Leasing ist ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswerts berechtigt. Bei Vertragsbeginn ist zu beurteilen, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis

begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Es erfolgt keine Anwendung von IFRS 16 auf immaterielle Vermögenswerte.

W&W-Konzern als Leasingnehmer

Ein Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit werden am Bereitstellungsdatum in der Konzernbilanz grundsätzlich in gleicher Höhe erfasst. Die aktivierten Nutzungsrechte werden nach den gleichen Grundsätzen bewertet wie andere gleichartige Vermögenswerte, die sich im Eigentum des W&W-Konzerns befinden.

Für die Nutzungsrechte innerhalb der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Personenversicherung wird das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewandt. Danach werden die jährlichen Zeitwertänderungen erfolgswirksam im Bewertungsergebnis erfasst. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung.

Werden bei der Bewertung der von einem Leasingnehmer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien die bereits gesondert erfassten Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt, werden diese zur Bestimmung des Buchwerts der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien hinzuaddiert.

Alle anderen aktivierten Nutzungsrechte werden gemäß dem Anschaffungskostenmodell planmäßig bis zum Vertragsende abgeschrieben und zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung überprüft. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Nutzungsrechts, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung. Die planmäßigen Abschreibungen und die Wertminderungsaufwendungen werden im Unterposten Abschreibungen in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Die Leasingverbindlichkeit wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dazu wird der Barwert anhand der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts ermittelt, indem die Leasingzahlungen zu dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz abgezinst werden. Da sich dieser Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmen lässt, wird der eigene Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Er wird anhand einer alternativen Kreditaufnahme in Form einer beobachtbaren Rendite über einen Zeitraum bestimmt, der der Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses entspricht. Zudem wird ein Kreditausfallrisiko des Leasingnehmers unter Beachtung von Laufzeit und Bonität im Zinssatz berücksichtigt.

Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und Tilgungsanteil aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten erfolgswirksam im laufenden Finanzergebnis (als Zinsaufwendungen im Zinsergebnis) ausgewiesen werden. Der Tilgungsanteil vermindert die finanzielle Verbindlichkeit.

Der W&W-Konzern weist seine Nutzungsrechte in derselben Bilanzposition aus, in der auch die eigenen zugrunde liegenden Vermögenswerte ausgewiesen werden, d. h. unter den Sachanlagen und unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten als eigenständige Unterposition in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr sowie Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses als Verwaltungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

W&W-Konzern als Leasinggeber

Jedes Leasingverhältnis wird vom Leasinggeber entweder als Operatingleasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft. Die Einstufung erfolgt zu Beginn des Leasingverhältnisses und wird nur bei einer Änderung des Leasingverhältnisses neu bewertet.

Der Leasinggeber stuft ein Leasingverhältnis als Finanzierungsleasing ein, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an den Leasingnehmer übertragen werden. Der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gehaltene Leasinggegenstand wird ausgebucht und eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis gegenüber dem Leasingnehmer unter Sonstige Forderungen ausgewiesen. Einzahlungen der Leasingraten sind in Forderungstilgungen und Finanzerträge aufzuteilen. Auf die Forderung werden die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 angewendet.

Stuft der Leasinggeber ein Leasingverhältnis als Operatingleasing ein, werden die dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerte, abhängig von den Eigenschaften dieser Vermögenswerte, in dem entsprechenden Bilanzposten aktiviert. Erträge aus Operatingleasing werden in der Regel linear über die Leasinglaufzeit im Posten Sonstiges laufendes Ergebnis erfasst. Kosten, einschließlich Abschreibungen, die im Zusammenhang mit Operatingleasing anfallen, werden als Aufwand im Posten Sonstiges laufendes Ergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Abschreibungssätze für abschreibungsfähige Leasingvermögenswerte stimmen mit denen gleichartiger Vermögenswerte überein. Aktivierte Leasingvermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung überprüft. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung.

Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, der am wahrscheinlichsten ist oder dem Erwartungswert entspricht. Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden aufgrund der zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen gebildet. Die Berechnung der latenten Steuerabgrenzung erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn deren zukünftige Nutzbarkeit nach Maßgabe von Planungsrechnungen wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Latente Steuererstattungsansprüche und latente Steuerschulden werden saldiert ausgewiesen.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung im W&W-Konzern wird sowohl in Form von Beitragszusagen als auch in Form von Leistungszusagen durchgeführt. Vor der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2002 wurden bei den Wüstenrot-Gesellschaften (Wüstenrot Bausparkasse AG, Wüstenrot Immobilien GmbH, Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH) allen Mitarbeitern leistungsorientierte Pensionszusagen erteilt. Bei der Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG und Württembergische Krankenversicherung AG wurden als Grundversorgung Beitragszusagen (Pensionskasse der Württembergische) erteilt. Darüber hinaus erhielten Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer Pensionszusagen (Leistungszusagen). Bei der Wüstenrot & Württembergische AG, der W&W Informatik GmbH und der W&W Asset Management GmbH wurden sowohl Leistungs- als auch Beitragszusagen erteilt. Die unterschiedlichen Leistungszusagen im Konzern sind überwiegend gehalts- und dienstzeitabhängig und teilweise als Festbetragszusagen ausgestaltet. Für Neueintritte zwischen 2002 und 2017 wird die Grundversorgung konzerneinheitlich über die ARA Pensionskasse AG finanziert (beitragsorientierte Leistungszusagen). Für Neueintritte ab 2018 wird die Grundversorgung konzerneinheitlich über Direktversicherungen bei der Württembergische Lebensversicherung AG durchgeführt (beitragsorientierte Leistungszusagen). Die Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer erhielten bis 2019 Pensionszusagen (beitragsorientierte Leistungszusagen), die bei der ARA Pensionskasse AG rückgedeckt sind. Für Neueintritte ab 2020 erhalten Vorstände bzw. Geschäftsführer versicherungsgebundene Pensionszusagen (beitragsorientierte Leistungszusagen), die bei der Württembergische Lebensversicherung AG rückgedeckt sind. Zusätzlich besteht für alle Mitarbeiter die Möglichkeit, eine Pensionszusage in Form einer Kapitalzusage durch Umwandlung künftiger Bezüge zu erhalten, die bei der Württembergische Lebensversicherung AG rückgedeckt ist.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz für die Bewertung von Pensionsrückstellungen ist gemäß IAS 19.83 zu jedem Abschlussstichtag auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen zu bestimmen. Währung und Laufzeiten der zugrunde gelegten Industrieanleihen haben dabei mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen übereinzustimmen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral innerhalb der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung erfasst und sind Bestandteil des Sonstigen Ergebnisses (OCI).

Aufwendungen und Erträge aus Pensionsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Personalaufwendungen (Dienstzeitaufwand) ausgewiesen. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort in voller Höhe erfolgswirksam in den Personalaufwendungen erfasst.

Die auf einen externen Pensionsfonds übertragenen Vermögenswerte stellen Planvermögen dar, welches mit seinem beizulegenden Zeitwert mit bestehenden leistungsorientierten Verpflichtungen saldiert wird.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Zu den anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen insbesondere die Zusagen für Vorruhestand, Altersteilzeitvereinbarungen, die Gewährung von Leistungen aus Anlass von Dienstjubiläen sowie andere soziale Leistungen. Im Rahmen der Bilanzierung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer entstehende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Angaben zu den entsprechenden Rechnungszinssätzen wird auf Note 20 verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags bewertet und bilanziert, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis der bestmöglichen Schätzung bestimmt. Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn sie zuverlässig ermittelt werden können. Sie werden nicht mit Erstattungsansprüchen verrechnet. Die ermittelten Verpflichtungen werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, diskontiert, soweit die sich daraus ergebenden Effekte wesentlich sind.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden angesetzt, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die darin enthaltenen wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen öffentlich verkündet wurden oder mit der Umsetzung des Restrukturierungsplans bereits begonnen wurde.

Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren werden gebildet, wenn sich aus abgeschlossenen Bausparverträgen bei Vorliegen bestimmter vertraglich vereinbarter Kriterien (z. B. Darlehensverzicht) die Verpflichtung ergibt, die Abschlussgebühren den Bausparkunden zu erstatten. Unter der Annahme des maximal bis zum Abschlussstichtag erdienten Rückerstattungsanspruchs von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht der Bausparkunden wird eine Barwertrechnung auf der Basis einer wahrscheinlichkeitsorientierten Fortschreibung von statistischen Daten aus der Vergangenheit durchgeführt, welche die bestmögliche Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Unsicherheiten bei der Ermittlung des künftigen Verpflichtungsbetrags ergeben sich insbesondere aus den festgelegten Annahmen hinsichtlich der verwendeten Inputparameter wie der statistischen Daten, des Kündigungsverhaltens oder der Darlehensverzichtsquote.

Rückstellungen für Zinsbonusoptionen werden passiviert, wenn in abgeschlossenen Bausparverträgen die Verpflichtung zur Zahlung von Zinsboni an die Bausparkunden enthalten ist. Unter Zugrundelegung der bis zum Abschlussstichtag erdienten Bonusansprüche, die potenziell zur Auszahlung gelangen können, wird eine Barwertrechnung auf der Grundlage einer wahrscheinlichkeitsorientierten Fortschreibung durchgeführt, welche die bestmögliche Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Unsicherheiten bei der Ermittlung des künftigen Verpflichtungsbetrags können sich vor allem aus den festgelegten Annahmen hinsichtlich der verwendeten Inputparameter wie des Kündigungsverhaltens oder des Bonusinanspruchnahmeverhaltens ergeben.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten beispielsweise Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, die gebildet werden, wenn aus einem schwebenden Geschäft ein Verpflichtungsüberschuss resultiert.

Vermögenswerte für erwartete Erstattungen in Zusammenhang mit bilanzierten sonstigen Rückstellungen bestehen nicht.

Eigenkapital

Dieser Posten umfasst das eingezahlte Kapital, das erwirtschaftete Kapital sowie die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital.

Das eingezahlte Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage. Das gezeichnete Kapital ergibt sich aus nennwertlosen Namensstückaktien, die voll eingezahlt sind. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital sind von diesem offen abzusetzen. Die Kapitalrücklage errechnet sich aus dem Aufgeld (Agio), das bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wird.

Das erwirtschaftete Kapital setzt sich aus den Gewinnrücklagen sowie den übrigen Rücklagen zusammen. Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzlichen Rücklagen sowie die thesaurierten Ergebnisse. Die übrigen Rücklagen schließen

- die Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI),
- die Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten,
- die Rücklage aus versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen (IFRS 17 OCI-Option) sowie
- die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung ein.

In der Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst. Die Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten beinhaltet die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Die Rücklage aus versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen umfasst diejenigen Beträge, die nach Aufteilung der versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen auf einen erfolgswirksam auszuweisenden Anteil in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und einen erfolgsneutralen Anteil gemäß der IFRS 17 OCI-Option im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen werden. Zur näheren Erläuterung der IFRS 17 OCI-Option wird auf den Abschnitt Erstmalige Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge verwiesen. Die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen.

Die genannten Bestandteile der übrigen Rücklagen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern gebildet.

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital beinhalten die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Wertpapierpensionsgeschäfte sind Verträge, durch die Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden, in denen jedoch gleichzeitig vereinbart wird, dass diese Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen.

Die im Rahmen von Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung in der Bilanz des Pensionsgebers ausgewiesen, da die mit dem Eigentum am Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Beim Pensionsgeber wird gleichzeitig eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des erhaltenen Betrags passiviert. Ergibt sich ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Übertragung erhaltenen und dem bei späterer Rückübertragung zu leistenden Betrag, wird dieser nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam zugeschrieben. Die laufenden Erträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach den Regeln für die entsprechende Wertpapierkategorie abgebildet.

Die Bilanzierung von Wertpapierleihegeschäften erfolgt analog der Bilanzierung von echten Wertpapierpensionsgeschäften. Verliehene Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz innerhalb der entsprechenden Kategorie geführt. Entliehene Wertpapiere werden dagegen nicht bilanziell erfasst. Werden entliehene Wertpapiere weiterveräußert, so wird die Rückgabeverpflichtung unter Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ausgewiesen. Für erhaltene Barsicherheiten (Cash Collateral) wird eine entsprechende Verbindlichkeit, für gestellte Barsicherheiten eine entsprechende Forderung ausgewiesen. Werden Wertpapiere als Sicherheit gestellt, so erfolgt die Bilanzierung weiterhin beim Sicherheitensteller. Aufwendungen und Erträge aus Wertpapierleihegeschäften werden laufzeitadäquat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Detaillierte Informationen über den Umfang der im W&W-Konzern getätigten echten Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte finden sich im Anhang in der Note 40 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten sowie gestellte und erhaltene Sicherheiten.

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte sind grundsätzlich dadurch gekennzeichnet, dass ein Treuhänder im Auftrag des Treugebers Sachen, Werte oder Forderungen in eigenem Namen erwirbt und das Treugut im Interesse des Treugebers und nach dessen Weisungen verwaltet. Der Treuhänder handelt in eigenem Namen für fremde Rechnung.

Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten werden außerhalb der Bilanz im Anhang ausgewiesen. Hinsichtlich Art und Umfang der im W&W-Konzern bestehenden Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten wird auf die detaillierte Darstellung in Note 41 Treuhandgeschäfte verwiesen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind zum einen mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Bestehen durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des W&W-Konzerns stehen.

Zum anderen sind Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil entweder der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder weil die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualverbindlichkeiten sind in der Bilanz nicht anzusetzen.

Ist der Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich, werden im Konzernanhang Note 36 Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen Angaben zu diesen Eventualverbindlichkeiten gemacht. Werden Eventualverbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen, werden sie zum Erwerbszeitpunkt mit dem Fair Value in der Bilanz angesetzt.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des W&W-Konzerns setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

- Laufendes Finanzergebnis (u. a. Zinsüberschuss, Dividenden),
- Ergebnis aus der Risikovorsorge,
- Bewertungsergebnis,
- Veräußerungsergebnis sowie
- Versicherungstechnisches Finanzergebnis (netto).

Im Laufenden Finanzergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen, Dividendenerträge, die anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte sowie das Laufende Finanzergebnis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Die Zinserträge und -aufwendungen der IFRS-9-Kategorien Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Im Ergebnis aus der Risikovorsorge werden alle Erträge und Aufwendungen erfasst, die sich auf das Kreditgeschäft, das Wertpapiergeschäft, das Erst- und Rückversicherungsgeschäft sowie das sonstige Geschäft beziehen.

Im Bewertungsergebnis werden folgende Gewinne und Verluste erfasst:

- Bewertungsgewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie beispielsweise Eigenkapitaltitel, Investmentfondsanteile, derivative Finanzinstrumente und festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen.
- Zinsinduzierte Bewertungsgewinne und -verluste der zum Barwert bewerteten bauspartechnischen Rückstellungen.
- Im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden die Ergebnisse aus Grund- und Sicherungsgeschäften von Fair-Value-Hedges erfasst. Darüber hinaus werden hier die ergebniswirksamen Effekte aus dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäfts und aus der Auflösung der Rücklage aus Cashflow-Hedges verbucht.
- Wertminderungen/Wertaufholungen von nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten.
- Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.
- Im Währungsergebnis werden Währungskursgewinne und -verluste aller Finanzinstrumente sowie aller sonstigen Kapitalanlagen aus Bewertung und Veräußerung erfasst.

Im Veräußerungsergebnis werden Veräußerungsgewinne und -verluste aller nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie aller sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen (Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI), nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Nachrangkapital). Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Ausbuchung neu zu bewerten. Aufgrund dessen werden sämtliche Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Im Versicherungstechnischen Finanzergebnis (netto) werden Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus ausgestellten Versicherungsverträgen (brutto) und aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen erfasst. Die Versicherungstechnischen Finanzerträge oder -aufwendungen resultieren aus Auswirkungen des Zeitwerts des Geldes und der finanziellen Risiken sowie aus deren Veränderungen.

Das Finanzergebnis enthält keine Kosten für die Verwaltung der darin enthaltenen Finanzinstrumente. Diese Kosten werden in den Provisions- und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung fließen die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen in das Versicherungstechnische Ergebnis ein.

Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)

Das versicherungstechnische Ergebnis (netto) setzt sich zusammen aus den versicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen aus ausgestellten Versicherungsverträgen sowie dem saldierten Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen.

Als versicherungstechnische Erträge werden die Änderungen aus der Deckungsrückstellung (Liability for Remaining Coverage) bezogen auf die in der Berichtsperiode erbrachten Leistungen ausgewiesen. Diese Änderungen umfassen

- die für die Periode erwarteten versicherungstechnischen Aufwendungen ohne den Anteil von Investmentkomponenten,
- Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken in Bezug auf erbrachte Leistungen der aktuellen Periode,
- die anteilig über die Deckungsperiode erfolgswirksame Auflösung der vertraglichen Servicemarge (VSM) sowie
- sonstige Änderungen, einschließlich Erfahrungswertanpassungen.

Darüber hinaus wird der Anteil der Prämie zur Amortisation von Abschlusskosten innerhalb der versicherungstechnischen Erträge erfasst.

In den versicherungstechnischen Aufwendungen sind die während der Berichtsperiode eingetretenen Schäden ohne ausgezahlte Investmentkomponenten und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag sowie die Amortisation von Abschlusskosten enthalten. Daneben beinhalten die versicherungstechnischen Aufwendungen die Veränderungen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Liability for Incurred Claims), die den Erfüllungswert in Bezug auf vergangene Leistungen umfasst, Verluste aus Gruppen verlustträchtiger Verträge sowie Umkehrungen solcher Verluste.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beinhaltet Provisionserträge und -aufwendungen, soweit diese nicht im Rahmen der Berechnung des Effektivzinses berücksichtigt werden.

Die Provisionserträge und -aufwendungen resultieren insbesondere aus dem Bank-/Bauspar- und Investmentgeschäft oder der Vermittlertätigkeit (ohne Versicherungsgeschäft). Die Provisionsaufwendungen werden zum Zeitpunkt des Bezugs der Dienstleistung erfasst. Aufwendungen für den Abschluss und die Betreuung von Versicherungsverträgen werden innerhalb des Versicherungstechnischen Ergebnisses (vgl. Note 31) ausgewiesen. Die Provisionserträge aus dem Bausparvertragsabschluss werden gemäß IFRS 9 zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung erfolgswirksam ausgewiesen.

Die Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft, der Vermittlertätigkeit (ohne Versicherungsgeschäft) und dem Investmentgeschäft werden gemäß IFRS 15 als Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden erfasst (vgl. Note 33). Solche Erlöse liegen vor, wenn sie auf der Erbringung von Dienstleistungen an Kunden beruhen, wobei die Leistung Output der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist. Der Erlös wird realisiert, wenn bestehende Leistungsverpflichtungen durch die Übertragung der Kontrolle über den Vertragsgegenstand bzw. die Dienstleistung erfüllt werden.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im W&W-Konzern setzen sich aus den Personalaufwendungen und Sachaufwendungen sowie aus den planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen.

Die Zuordnung der Aufwendungen des W&W-Konzerns zu Sach- und Personalaufwendungen erfolgt nach den Grundsätzen des Gesamtkostenverfahrens.

Aufwendungen der Versicherungsunternehmen, die in diesem Posten enthalten sind und gleichzeitig aufgrund ihres Versicherungsbezugs als Bestandteile in das Versicherungstechnische Ergebnis eingehen, werden als Abzugsposten ausgewiesen (Verwaltungsaufwendungen, die dem Versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen sind). Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen, die Verwaltung von Kapitalanlagen (soweit ein nach dem Variable Fee Approach (VFA) bewertetes Geschäft betroffen ist), den Abschluss von Versicherungsverträgen sowie die Regulierung von Versicherungsfällen, Rückkäufen und Rückgewährbeträgen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen aus dem Bauträgergeschäft. Diese Erträge werden zeitraumbezogen entsprechend dem Baufortschrift der veräußerten Wohneinheiten sowie den vertraglich festgelegten erhaltenen Anzahlungen vereinnahmt. Ferner werden die zugehörigen im Bau befindlichen bzw. noch nicht an die Kunden übergebenen Wohneinheiten gemäß IAS 2 mit den angefallenen Anschaffungs- und Herstellungskosten unter den Vorräten erfasst und entsprechend der Umsatzrealisierung gegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgebucht.

Darüber hinaus sind Aufwendungen und Erträge aus der Zuführung und Auflösung von Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen aus Veräußerungen, u. a. von eigengenutzten Immobilien, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie übrige Erträge und Aufwendungen enthalten. Die übrigen Erträge und Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Bestandsveränderungen aus Vorräten aus dem Bauträgergeschäft.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Geschäftsjahrs berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für wahrscheinlich anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Zeiträume. Unsichere steuerliche Behandlungen werden berücksichtigt, indem der Betrag aus dem wahrscheinlichsten Wert beziehungsweise aus dem Erwartungswert der Steuerrückzahlungen oder Steuerforderungen ermittelt wird.

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Ertragsteuern ausgewiesen und im Anhang (Note 35) nach tatsächlichen und latenten Steuern unterteilt.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Für die Kapitalflussrechnung des Konzerns werden sämtliche Zahlungsströme anhand der Geschäftsmodelle der verschiedenen Konzerneinheiten – in erster Linie sind dies die Geschäftsmodelle der Bausparkasse sowie der Versicherungsunternehmen – dahingehend beurteilt, inwieweit sie durch die betriebliche Geschäftstätigkeit bedingt sind oder aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit stammen.

Unter den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit fallen im Wesentlichen alle Zahlungen aus dem Kredit- und Einlagengeschäft sowie dem Versicherungsgeschäft aus ausgestellten Versicherungsverträgen und gehaltenen Rückversicherungsverträgen. Ferner sind Steuerzahlungen sowie die Zahlungsströme aus den Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts des Konzerns enthalten.

Unter den Cashflow aus der Investitionstätigkeit fallen sowohl für das Bausparkassengeschäft als auch für alle Versicherungsgeschäfte die Ein- und Auszahlungen aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Aus der Investition in Kapitalanlagen resultieren Ein- und Auszahlungen in beziehungsweise aus Hypothekendarlehen der Versicherungsgesellschaften, Immobilieninvestments, Aktien und Beteiligungen bzw. nach der Equity-Methode bilanzierte Vermögenswerte, verschiedene Investmentfonds, festverzinsliche Wertpapiere sowie Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Strategische Investitionen in nicht einbezogene Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten verursachen ebenso Zahlungsströme, die dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind.

Zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gehören Zahlungsströme, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital von Tochtergesellschaften resultieren. Darüber hinaus gehören zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit Zahlungsströme, die aus emittierten Nachranganleihen zur Unternehmensfinanzierung sowie Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten von konsolidierten Gesellschaften resultieren.

Insgesamt hat die Kapitalflussrechnung für den Konzern nur eine geringe Aussagekraft. Sie wird weder für die Liquiditäts- und Finanzplanung noch für die Steuerung eingesetzt.

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge geringfügig angepasst, um die Bilanzierung der versicherungstechnischen Posten zu berücksichtigen.

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensausübungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden

Die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden unterliegt verschiedenen Ermessensentscheidungen des Managements, welche den Konzernabschluss der W&W wesentlich beeinflussen können. So wird Ermessen in Bezug auf die Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting gemäß IAS 39 sowie hinsichtlich zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte ausgeübt.

Ermessen des Managements bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden wird zudem dahingehend ausgeübt, dass für sämtliche Sachanlagen einschließlich der eigengenutzten Immobilien als Rechnungslegungsmethode das Anschaffungskostenmodell angewendet wird. Die Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Personenversicherung unterliegen dem Modell des beizlegenden Zeitwerts. Für Konzernunternehmen außerhalb der Personenversicherung wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

Im Zusammenhang mit der Festlegung von Beherrschung von bestimmten Publikumsfonds sind teilweise Ermessensentscheidungen notwendig, um die Rolle des externen Fondsmanagers als Prinzipal oder Agent zu bestimmen. In diesen Fällen wird auf die vertraglichen Regelungen abgestellt, um zu beurteilen, ob der externe Fondsmanager als Prinzipal oder Agent einzustufen ist. Wesentliche Indikatoren, die für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht herangezogen werden, sind dabei die Entscheidungsmacht des Fondsmanagers einschließlich möglicher Mitwirkungsrechte der Investoren, die bestehenden Kündigungsrechte der Investoren bezüglich des Fondsmanagers und deren Ausgestaltung sowie die Höhe der Beteiligung am Erfolg des Fonds, besonders durch das Halten von Anteilen.

Bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen ist insbesondere die Bestimmung der Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses bei unbefristeten Verträgen im Bereich der angemieteten Immobilien ermessensbehaftet. Für die Bestimmung der Laufzeit bei unbefristeten Verträgen wird ein Zeitraum geschätzt, in dem die Kündigung für den Leasingnehmer unwirtschaftlich ist.

Im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Finanzinstrumenten des W&W-Konzerns nach IFRS 9 hat das Management darüber nachfolgende signifikante Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

Ermessensausübungen im Zuge der Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente

Geschäftsmodell „Halten“:

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Intention erworben werden, Zahlungsströme zu realisieren, indem vertraglich vereinbarte Zahlungen über die Laufzeit des Instruments vereinnahmt werden, werden innerhalb des W&W-Konzerns im Rahmen des Kaufs explizit gekennzeichnet und in einem separaten Portfolio geführt sowie berichtet.

Verkäufe aus dem Geschäftsmodell „Halten“ sind innerhalb des W&W-Konzerns in den folgenden Fällen unschädlich:

- Verkäufe aufgrund eines höheren Ausfallrisikos:
  Zur Prüfung, ob der Verkauf eines Instruments zur Minimierung potenzieller Kreditverluste aufgrund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung notwendig ist, bedarf es der Erfüllung verschiedener Voraussetzungen. Diese eignen sich für einen „unschädlichen“ Verkauf aufgrund eines höheren Ausfallrisikos.
- Verkäufe aufgrund eines Verkaufs nahe am Fälligkeitstermin:
  Innerhalb des W&W-Konzerns ist davon auszugehen, dass Verkäufe mit einer bestimmten Restlaufzeit zum Verkaufszeitpunkt sich für einen „unschädlichen“ Verkauf qualifizieren. Für jeden einzelnen Fall ist außerdem zu prüfen, inwieweit die Erlöse aus den Verkäufen der Vereinnahmung der verbleibenden Zahlungsströme nahekommen.
- Verkäufe aufgrund von Unregelmäßigkeit:
  Aus Sicht des W&W-Konzerns und im Sinne des IFRS 9 gelten Verkäufe, die selten/unregelmäßig (infrequent), auf Basis einmaliger, nicht wiederkehrender und nicht in der Verfügungsmacht des Unternehmens stehender Ereignisse sind, die weiterhin vom Unternehmen unter vernünftigen Annahmen nicht erwartbar sind, als für das Geschäftsmodell „Halten“ nicht schädliche Ereignisse.
- Verkäufe aufgrund von fehlender Signifikanz:
  Bei der Überprüfung der Signifikanz zieht der W&W-Konzern sowohl bestands- als auch ergebnisbezogene Kriterien heran.

SPPI

Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung der vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte auf Einzelvertragsbasis. Aus Gründen der Wesentlichkeit wendet der W&W-Konzern bei stark standardisierten Beständen eine Clusterbildung an. Bei dieser Clusterbildung auf oberster Ebene werden zunächst die wesentlichsten finanziellen Vermögenswerte des W&W-Konzerns identifiziert, die im Zuge der SPPI-Untersuchung berücksichtigt werden. Dabei erfolgt das Clustering entweder anhand spezifischer Vertragsgestaltungen oder Bestandsmerkmale.

Wird ein finanzieller Vermögenswert als nicht SPPI-konform eingestuft, so erfolgt ein quantitativer Test, ob es sich bei den Gründen der Abweichung um unwesentliche (de minimis) Sachverhalte handelt. Darüber hinaus erfolgt eine Prüfung, ob es sich um ein extrem seltenes, äußerst ungewöhnliches oder sehr unwahrscheinliches Ereignis (not genuine) handelt. In diesen Fällen ist jeweils eine Ermessensausübung erforderlich. Weitere Informationen zum SPPI-Test finden sich im Abschnitt Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten.

Fair-Value-Option

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten kann, zur Vermeidung oder signifikanten Verringerung einer inkongruenten Bewertung (Accounting Mismatch), der finanzielle Vermögenswert bzw. die Verbindlichkeit freiwillig dauerhaft zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Aktuell gibt es im W&W-Konzern keine Bestände, bei denen diese Fair-Value-Option angewendet wird.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

Bei Eigenkapitalinstrumenten besteht die Möglichkeit, Wertveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital abzubilden. Bei einem Abgang des Eigenkapitalinstruments verbleibt das Abgangsergebnis im Eigenkapital (es findet kein sogenanntes Recycling statt) und wird nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der W&W-Konzern nutzt diese Möglichkeit aktuell nicht.

Ermittlung der Risikovorsorge

Die zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls im Rahmen des Risikovorsorgemodells (Expected Credit Loss Model) von IFRS 9 ausgeübten Ermessensentscheidungen finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt Risikovorsorge (Expected Credit Loss).

Ermessensausübungen im Zuge der Anwendung von IFRS 17 Versicherungsverträge

Der W&W-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2023 die Rechnungslegungsvorschriften des IFRS 17 Versicherungsverträge an. Für die getroffenen Ermessensentscheidungen des Managements zur Abbildung der versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle nach den neuen Grundsätzen wird auf das Kapitel Erstmalige Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge verwiesen.

Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Anwendung einiger im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze setzt wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen.

Die verwendeten Schätzverfahren und die Entscheidung über die Angemessenheit der Annahmen erfordern ein gutes Urteilsvermögen sowie die Entscheidungskompetenz des Managements, um die geeigneten Werte zu ermitteln. Schätzungen und Annahmen basieren zudem auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei werden die Wertansätze sorgfältig und unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig ermittelt. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen, da neue Erkenntnisse bei der Wertermittlung zu berücksichtigen sind. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden deshalb kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt.

Allgemeine Schätzungen und Annahmen zur Bilanzierung werden im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeführt. Hingegen werden spezielle und einmalige Sachverhalte in den betreffenden Posten beziehungsweise Notes-Angaben näher erläutert. Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Schätzungen und Annahmen basiert und die für den W&W-Konzern als wesentlich eingestuft werden, sind nachfolgend dargestellt.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert ist eine marktbasierte und keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße. Für einige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind beobachtbare Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar, für andere möglicherweise nicht. Die Zielsetzung zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist in beiden Fällen jedoch gleich: jenen Preis zu schätzen, den das Unternehmen in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder der bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, deren Preise an einem aktiven Markt notiert sind, sind nur in geringerem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen bzw. Einschätzungen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die mit branchenüblichen Modellen bewerten werden und deren Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.

Wenn keine beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung eines Bewertungsverfahrens ermittelt, bei dem die Verwendung von am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern maximiert wird.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Die so ermittelten Werte werden maßgeblich von den zu treffenden Annahmen beeinflusst.

Sollte der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden können, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. Das betrifft im Wesentlichen Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und Bauspareinlagen, bei denen insbesondere die nicht zinsinduzierten Bewertungseffekte aufgrund der in den kollektiven Bausparverträgen enthaltenen zahlreichen Kundenoptionen eines Bausparvertrags und damit verbundener Bewertungsvolatilitäten nicht verlässlich ermittelt werden können. Bauspardarlehen sind dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zugeordnet und dementsprechend für bilanzielle Zwecke mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bauspareinlagen sind dem Bilanzposten Verbindlichkeiten zugeordnet und werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für weiterführende quantitative Angaben dazu wird auf Note 5 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise Note 17 Verbindlichkeiten verwiesen.

Weitere Informationen in Bezug auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten befinden sich in Note 38 – Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und Sachanlagen wird im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Wertminderungen (Impairments) und Wertaufholungen

Die Wertminderungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich des IFRS 9 finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt Risikovorsorge (Expected Credit Loss). Die im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte getroffenen Annahmen und Schätzungen werden ebenfalls dort erläutert.

Bei allen anderen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerten im Bestand des W&W-Konzerns werden in regelmäßigen Abständen Untersuchungen auf objektive Hinweise in Hinblick auf das Vorliegen einer Wertminderung durchgeführt. Die Überprüfung erfolgt zusätzlich, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert von Vermögenswerten vermindert haben könnte.

Einzelheiten zu der methodischen Vorgehensweise bei der Überprüfung des Vorliegens von Wertminderungen oder Wertaufholungen gemäß IAS 36 bei Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, Immateriellne Vermögenswerten und Sachanlagen sind in den gleichlautenden Abschnitten im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Neben den zu treffenden Einschätzungen bei der Überprüfung des Vorliegens von Wertminderungen ist die Höhe der zu erfassenden Wertminderungen von weiteren Schätzunsicherheiten geprägt. Diese resultieren insbesondere aus Annahmen und Schätzungen über den Eintrittszeitpunkt künftiger Zahlungsströme sowie deren Höhe zu diesem Zeitpunkt, die sich ihrerseits auf Erfahrungswerte hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der Einschätzung über künftige Entwicklungen und nachhaltige Erfolgsaussichten stützen. Darüber hinaus werden im Zuge der Prüfung auf Wertminderung Einschätzungen getroffen über die anfallenden Verkaufskosten sowie die Entwicklung marktgerechter Diskontierungsfaktoren.

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen können Änderungen im Zeitverlauf unterliegen, die zu Wertminderungen oder Wertaufholungen in zukünftigen Perioden führen.

In Anlehnung an das Vorgehen bei der Identifizierung wertgeminderter Vermögenswerte werden Wertaufholungen dann vorgenommen, wenn es hinreichend objektivierbare Kriterien gibt, die auf eine nachhaltige Werterholung schließen lassen, und es überdies gemäß des anzuwendenden Standards zulässig ist, eine Wertaufholung durchzuführen. So dürfen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden.

Bewertung von Rückstellungen

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der Berechnung von Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der Prämissen wie beispielsweise Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftiger Rentensteigerungen und Sterblichkeit notwendig.

Für weiterführende quantitative Angaben wird auf Note 20 Andere Rückstellungen verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen werden durch die getroffenen Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit, der erwarteten Zahlungen und des zugrunde liegenden Abzinsungssatzes determiniert. Für die den Rückstellungen für Zinsbonusoptionen zugrunde liegenden Schätzungen verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den sonstigen Rückstellungen.

Sofern die genannten Kriterien zur Bildung von Rückstellungen nicht erfüllt sind, werden die entsprechenden Verpflichtungen, wenn sie nicht unwahrscheinlich sind, als Eventualverbindlichkeiten (siehe Note 36) ausgewiesen.

Weitere Informationen zu allen genannten Rückstellungsarten finden sich in Note 20 Andere Rückstellungen.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragsteuern unterliegen Schätzungen. Diese werden im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und hier in den Abschnitten „Ertragsteuer“ und „Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden“ beschrieben.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die W&W AG ist das Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Konsolidierungskreis wie folgt zusammen:

	Inland	Ausland	Gesamt
Tochterunternehmen			
Einbezogen zum 31. Dezember 2023	20	5	25
Einbezogen zum 31. Dezember 2022	21	5	26
Strukturierte Unternehmen (Publikums- und Spezialfonds)			
Einbezogen zum 31. Dezember 2023	18	14	32
Einbezogen zum 31. Dezember 2022	19	14	33
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden			
Einbezogen zum 31. Dezember 2023	2	–	2
Einbezogen zum 31. Dezember 2022	2	–	2

Die einzelnen Unternehmen sind in der Anteilsbesitzliste dargestellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Zu- und Abgänge im Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr 2023 erfolgte die Anwachsung der City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergische, Stuttgart, an die Württembergische Lebensversicherung AG, Kornwestheim.

Im zweiten Halbjahr 2023 sind die beiden Fonds LBBW AM-94, Stuttgart, und LBBW AM-WV P&F, Stuttgart, infolge der Rückgabe aller Anteile aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Zudem wurde der neu aufgelegte Fonds LBBW-AM EQS, Stuttgart, erstmalig konsolidiert.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr.

Anteile an Tochterunternehmen inkl. konsolidierter strukturierter Unternehmen

Verfügungsbeschränkungen

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern bzw. das Mutterunternehmen oder ein Tochterunternehmen in der Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an andere oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen.

Für die Tochterunternehmen Württembergische Lebensversicherung AG und Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG besteht seit der Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) im August 2014 eine gesetzliche Ausschüttungssperre nach § 139 Abs. 2 Satz 3 VAG in Abhängigkeit eines etwaigen Sicherungsbedarfs gemäß § 139 Abs. 4 VAG. Zum 31. Dezember 2023 ergab sich auf dieser Grundlage keine Ausschüttungssperre, da sich kein Sicherungsbedarf für die Württembergische Lebensversicherung AG und die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG ergab.

Das Tochterunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG hat als Kreditinstitut umfangreiche regulatorische Anforderungen einzuhalten. Beispielsweise stellt die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) die kurzfristige Widerstandsfähigkeit des Liquiditätsrisikoprofils eines Kreditinstituts in einem 30-tägigen Liquiditätsstress-Szenario dar. Bei der Berechnung wird das Volumen liquider Vermögenswerte mit hoher Bonität (High Quality Liquid Assets), die in einem Zeitraum von 30 Tagen zur Beschaffung von Liquidität genutzt werden könnten, mit dem Gesamtvolumen der Nettomittelabflüsse in Stress-Situationen im gleichen Zeitraum verglichen, die aus tatsächlichen und Eventualrisiken resultieren. Die LCR der Wüstenrot Bausparkasse AG beträgt zum 31. Dezember 2023 284,54 (Vj. 171,36) %.

Hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten bestehen folgende Beschränkungen innerhalb des Konzerns:

- Vermögenswerte in besicherten Finanzierungen, z. B. Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und andere Formen der besicherten Kreditvergabe.
- Vermögenswerte in Besicherungs- oder Nachschussvereinbarungen, z. B. zur Absicherung von Derivategeschäften.
- Vermögenswerte in den Deckungsmassen umlaufender Pfandbriefe.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Investmentfonds unterliegen vielfach Beschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Versicherungsgesellschaften dienen im Wesentlichen der Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.
- Regulatorische Anforderungen sowie Anforderungen der Zentralbanken können die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an andere oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Hinsichtlich der bilanzierten verfügungsbeschränkten Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss wird auch auf Note 40 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, gestellte und erhaltene Sicherheiten sowie Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verwiesen.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Der W&W-Konzern hält aufgrund seiner Geschäftstätigkeit Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die entweder als Investmentfonds (Publikums- oder Spezialfonds) oder als alternative Investmentgesellschaften in der Rechtsform einer Kapital- oder Personengesellschaft ausgestaltet sind. Diese strukturierten Unternehmen dienen dazu, die verschiedenen Kundenbedürfnisse hinsichtlich der Investition in verschiedene Vermögenswerte zu erfüllen. Konzerngesellschaften übernehmen hauptsächlich die Rolle eines Anlegers, teilweise auch die Funktion eines Fondsmanagers oder der Depotverwaltung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Im W&W-Konzern bestehen strukturierte Unternehmen, bei denen trotz eines Stimmrechtsanteils von über 50 % keine Kontrolle im Sinne von IFRS 10 vorliegt. Analog bestehen strukturierte Unternehmen, die mit einem Anteil von mehr als 20 % nicht als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die fehlende Kontrolle oder Einflussmöglichkeit liegt beispielsweise daran, dass die Unternehmen konzernfremd verwaltet werden oder die Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane von Konzernfremden besetzt sind. Die Einstufung als strukturiertes Unternehmen erfolgt zudem anhand einiger oder sämtlicher nachfolgender Merkmale:

- beschränkte Tätigkeiten,
- enger und genau definierter Zweck,
- unzureichendes Eigenkapital, um dem strukturierten Unternehmen die Finanzierung seiner Tätigkeiten ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung zu ermöglichen,
- Finanzierung in Form vielfacher, an die Anleger ausgegebener, vertraglich gebundener Instrumente, die Kreditkonzentrationen oder Konzentrationen anderer Risiken (Tranchen) bewirken.

Zum Bilanzstichtag wurden neben den Anteilen an Investmentfonds und alternativen Investmentgesellschaften keine weiteren strukturierten Unternehmen mit Anteilsbeteiligung oder als von der W&W geförderte strukturierte Unternehmen ohne Anteilsbeteiligung identifiziert.

Anteile an Investmentfonds

Die Buchwerte, die Anlagestrategie, das maximale Verlustrisiko und der Umfang gegenüber nicht konsolidierten Investmentfonds stellen sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

2023

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Fonds der fondsgebundenen Lebensversicherung[3]	Gesamt
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	23 814	363 243	6 638	609 770	3 073 043	4 076 508
Summe	**23 814**	**363 243**	**6 638**	**609 770**	**3 073 043**	**4 076 508**
Maximales Verlustrisiko[1]	23 814	363 243	6 638	609 770	3 073 043	4 076 508
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag[2]	5 431 910	584 227	793 386	14 203 943	246 376 563	267 390 029

1 Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.
2 Einige Fonds sind in mehreren Fondskategorien enthalten. In diesen Fällen wird der Gesamtumfang am Fondsvermögen der wertmäßig größten Kategorie zugeschlagen.
3 Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

2022

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Fonds der fondsgebundenen Lebensversicherung[3]	Gesamt
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	17 156	397 752	3 896	561 919	2 277 646	3 258 369
Summe	**17 156**	**397 752**	**3 896**	**561 919**	**2 277 646**	**3 258 369**
Maximales Verlustrisiko[1]	17 156	397 752	3 896	561 919	2 277 646	3 258 369
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag[2]	1 747 129[4]	637 155[4]	1 782 083[4]	13 185 696[4]	206 142 882[4]	223 494 945[4]

1 Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.
2 Einige Fonds sind in mehreren Fondskategorien enthalten. In diesen Fällen wird der Gesamtumfang am Fondsvermögen der wertmäßig größten Kategorie zugeschlagen.
3 Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.
4 Vorjahreszahl angepasst.

Die Finanzierung der nicht konsolidierten Investmentfonds erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen. Der Buchwert der Anteile entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Arten von Erträgen, die der W&W-Konzern aus diesen gehaltenen Anteilen erhalten hat, sind hauptsächlich Dividendenerträge und Erträge aus der Fair-Value-Bewertung der Investmentfondsanteile. Die Höhe der laufenden Erträge wie auch die Höhe des Bewertungsergebnisses hängen insbesondere von der allgemeinen Marktentwicklung der jeweiligen Anlageklasse und von den individuell getroffenen Anlageentscheidungen des jeweiligen Fondsmanagements ab.

Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities

Die alternativen Investmentgesellschaften sind in dem Bereich der alternativen Energiegewinnung aus Windkraft, Fotovoltaik, Biomasse und Wasserkraft investiert. Daneben bestehen Investitionen im Bereich Private Equity, beispielsweise Venture-Capital-Finanzierungen. Der Umfang bzw. die Größe wird überwiegend anhand des beizulegenden Zeitwerts bestimmt. Der Buchwert der Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities entspricht dem beizulegenden Zeitwert in dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Beteiligungen in alternative Investments und beträgt 3 427,9 (Vj. 3 119,6) Mio €. Dieser Buchwert entspricht dem maximalen Verlustrisiko. Die Finanzierung erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen.

Der W&W-Konzern erhält als Anteilsinhaber variable Rückflüsse hauptsächlich in Form von Ausschüttungen aus alternativen Investments inkl. Private Equities. Außerdem unterliegen die Beteiligungen Wertschwankungen. Die variablen Rückflüsse sind abhängig von der generellen Marktentwicklung der jeweiligen Branche und auch von den individuell getroffenen unternehmerischen Entscheidungen der jeweiligen Investmentgesellschaft.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen werden in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente auf Basis des internen Berichtswesens erstellt, das dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig dazu dient, die Geschäftsentwicklung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen (sogenannter Management Approach). Chief Operating Decision Maker im W&W-Konzern ist das Management Board.

Die berichtspflichtigen Segmente werden sowohl auf der Basis von Produkten und Dienstleistungen als auch nach regulatorischen Anforderungen identifiziert. Diesbezüglich werden in dem Segment Personenversicherung einzelne Geschäftssegmente zusammengefasst. Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen aufgelistet, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen. Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht nicht.

Wohnen

Das berichtspflichtige Segment Wohnen besteht aus einem Geschäftssegment und umfasst Bauspar- und Bankprodukte im Wesentlichen für Privatkundinnen und -kunden in Deutschland, z. B. Bausparverträge, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen wie Hypothekendarlehen.

Personenversicherung

Das berichtspflichtige Segment Personenversicherung besteht aus verschiedenen Geschäftssegmenten, die alle ähnliche wirtschaftliche Charakteristika aufweisen und bezüglich aller Aggregationskriterien des IFRS 8 vergleichbar sind. Dabei unterliegen insbesondere der Personenkreis, die Vertriebswege, die Regulatorik, die zugrunde liegende Versicherungsmathematik und die Produktart vergleichbaren wirtschaftlichen Merkmalen.

Das berichtspflichtige Segment Personenversicherung bietet eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie privater Krankenvoll- und -zusatzversicherungen sowie Pflegeversicherungen.

Schaden-/Unfallversicherung

In dem berichtspflichtigen Segment Schaden-/Unfallversicherung wird eine umfangreiche Palette von Versicherungsprodukten für Kundinnen und Kunden im Privat- und Firmenbereich angeboten, darunter Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz-, Wohngebäude-, Hausrat-, Transport- und technische Versicherungen.

Alle sonstigen Segmente

Alle übrigen Geschäftsaktivitäten des W&W-Konzerns wie beispielsweise zentrale Konzernfunktionen, Asset-Management-Aktivitäten und Bauträgertätigkeiten wurden unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst, da sie nicht im direkten Zusammenhang mit den anderen berichtspflichtigen Segmenten stehen. Enthalten sind auch Anteile an Tochterunternehmen der W&W AG , die in Alle sonstigen Segmente nicht konsolidiert werden (beispielsweise Wüstenrot Bausparkasse AG, Württembergische Lebensversicherung AG, Württembergische Versicherung AG und Württembergische Krankenversicherung AG), weil sie einem anderen Segment zugeordnet sind (Wohnen, Personenversicherung, Schaden-/Unfallversicherung).

Die W&W AG ist der Rückversicherer der Württembergische Versicherung AG und gibt den Großteil übernommener Risiken an den Rückversicherungsmarkt weiter. Die Abbildung des extern gehaltenen Rückversicherungsgeschäfts (Retrozession) erfolgt in Übereinstimmung mit dem Management Approach des IFRS 8 im Berichtssegment Schaden-/Unfallversicherung. Dieses war bislang im Segment Alle sonstigen Segmente abgebildet. Die konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen zwischen der W&W AG und der Württembergische Versicherung AG werden in den jeweiligen Segmentinformationen nicht mehr berücksichtigt, da diese keine steuerungsrelevante Funktion haben. Auswirkungen daraus im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2022 veröffentlichten Segmentinformationen ergaben sich im Wesentlichen für das nicht berichtspflichtige Segment Alle sonstigen Segmente. Das aus dem extern gehaltenen Rückversicherungsgeschäft resultierende Segmentvermögen sowie das damit verbundene Segmentergebnis werden statt im Segment Alle sonstigen Segmente nun im Segment Schaden-/Unfallversicherung angesetzt. Damit spiegeln die Segmentinformationen der Schaden-/Unfallversicherung das versicherungstechnische Risikoprofil der Kompositversicherung unter Berücksichtigung der extern gehaltenen Rückversicherungsverträge nun vollständig wider. Die korrespondierenden quantitativen Informationen zum 31. Dezember 2022 können den Tabellen zur Überleitung vom Eröffnungssaldo auf den Schlusssaldo für die gemäß den Regelungen des IFRS 17 ermittelten Nettobuchwerte von ausgestellten Versicherungsverträgen beziehungsweise gehaltenen Rückversicherungsverträgen der Schaden-/Unfallversicherung in

Note 44 entnommen werden. Die Auswirkung auf die Segmentüberschüsse aus den bilanziell nun nicht mehr abgebildeten konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen lag im Geschäftsjahr 2022 im unwesentlichen Bereich.

Konsolidierung/Überleitung

In der Spalte Konsolidierung/Überleitung werden Konsolidierungsmaßnahmen ausgewiesen, die zur Überleitung auf die Konzernwerte erforderlich sind.

Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2022 sind in dieser Spalte die konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen zwischen der W&W AG und der Württembergische Versicherung AG nicht mehr enthalten. Weiteres dazu ist in den Erläuterungen zum Segment Alle sonstigen Segmente ausgeführt.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird wie in den Vorjahren am Segmentergebnis nach IFRS gemessen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze der Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit den folgenden Ausnahmen. Entsprechend der konzerninternen Berichterstattung und Steuerung wird IFRS 16 auf konzerninterne schuldrechtliche Leasingverhältnisse nicht angewendet. Die Anteile an den Tochterunternehmen der W&W AG, die nicht in Alle sonstigen Segmente konsolidiert werden, werden dort erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (im Sonstigen Ergebnis OCI, das nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wird).

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Wohnen		Personenversicherung	
	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Laufendes Finanzergebnis	273 125	214 073	911 437	850 844[6]
Ergebnis aus der Risikovorsorge	–23 709	–18 127	–881	2 091
Bewertungsergebnis	12 743	45 825	268 815	–1 150 784
Veräußerungsergebnis	191 251	63 642	–82 838	102 407[6]
Versicherungstechnisches Finanzergebnis (netto)	–	–	–1 100 425	196 172
Finanzergebnis	**453 410**	**305 413**	**–3 892**	**730**
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	–	–	–4 452	9 241
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	–	–	101 723	130 321
Provisionsergebnis	–38 637	4 023	19	–5 737
Verwaltungsaufwendungen (brutto)	–346 663	–334 717	–261 284	–256 684
Verwaltungsaufwendungen, die dem Versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen sind	–	–	225 899	220 413
Verwaltungsaufwendungen (netto)[2]	–346 663	–334 717	–35 385	–36 271
Sonstiges betriebliches Ergebnis[2]	12 311	115 133	–973	3 406
Segmentergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	**80 421**	**89 852**	**61 492**	**92 449**
Ertragsteuern	–25 784	–28 335	–20 661	–29 672
Segmentergebnis nach Steuern	**54 637**	**61 517**	**40 831**	**62 777**
Sonstige Angaben				
Umsatzerlöse insgesamt[3]	988 016	860 611	2 179 982	2 049 909
davon mit anderen Segmenten	26 459	25 856	24 007	10 738
davon mit externen Kunden	961 557	834 755	2 155 975	2 039 171
Zinserträge	705 326	529 266	574 609	541 904
Zinsaufwendungen	–432 203	–315 196	–32 860	–38 094
Planmäßige Abschreibungen	–19 156	–15 760	–2 831	–2 167
Wertminderungen[4]	–	–	–	–
Wertaufholungen[4]	–	–	–	2 213
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	313 494	321 287	441 002	315 573
Segmentvermögen[5]	30 976 044	29 295 352	32 216 494	31 924 482
Segmentschulden[5]	29 607 345	27 898 239	31 498 308	31 258 047
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	34 237	46 651

1 Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten sowie die Überleitung der segmentinternen Bewertungen auf die Konzernbewertung.
2 Bisher wurden Miet- und sonstige Dienstleistungserträge mit anderen Segmenten vom Sonstigen betrieblichen Ergebnis in den Verwaltungsaufwand umgegliedert. Im Einklang mit dem internen Berichtswesen wird künftig von einer Umgliederung abgesehen. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.
3 Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und versicherungstechnische Erträge.
4 Die Wertminderungen und Wertaufholungen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte, auf Sachanlagen sowie auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.
5 Werte zum 31. Dezember 2023 bzw. zum 31. Dezember 2022.
6 Vorjahreszahl angepasst.

Schaden-/Unfall-versicherung		Summe der berichts-pflichtigen Segmente		Alle sonstigen Segmente		Konsolidierung/ Überleitung[1]		Konzern	
1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
78 919	95 575	1 263 481	1 160 492[6]	94 553	63 426	–37 911	–28 792	1 320 123	1 195 126[6]
–189	116	–24 779	–15 920	–180	–1	14	207	–24 945	–15 714
1 783	–63 302	283 341	–1 168 261	27 177	–49 363	–27 216	29 750	283 302	–1 187 874
–7 315	–14 384	101 098	151 665[6]	–4 235	–6 439	922	–1 093	97 785	144 133[6]
–26 889	–2 835	–1 127 314	193 337	8	–345	33 120	–6 524	–1 094 186	186 468
46 309	**15 170**	**495 827**	**321 313**	**117 323**	**7 278**	**–31 071**	**–6 452**	**582 079**	**322 139**
–4 452	9 241	–8 904	18 482	3 968	1 331	–	–	–4 936	19 813
19 282	170 861	121 005	301 182	3 915	7 779	–3 162	–742	121 758	308 219
–11 473	–9 858	–50 091	–11 572	44 306	45 023	–37 057	–35 305	–42 842	–1 854
–462 782	–433 700	–1 070 729	–1 025 101	–91 691	–90 794	12 625	21 947	–1 149 795	–1 093 948
404 254	378 343	630 153	598 756	–	–	–61	–	630 092	598 756
–58 528	–55 357	–440 576	–426 345	–91 691	–90 794	12 564	21 948	–519 703	–495 191
19 515	48 288	30 853	166 827	23 752	49 155	5 318	–32 041	59 923	183 941
15 105	**169 104**	**157 018**	**351 405**	**97 605**	**18 441**	**–53 408**	**–52 592**	**201 215**	**317 254**
–6 852	–38 774	–53 297	–96 781	–6 953	14 961	–428	2 223	–60 678	–79 597
8 253	**130 330**	**103 721**	**254 624**	**90 652**	**33 402**	**–53 836**	**–50 369**	**140 537**	**237 657**
2 709 891	2 432 910	5 877 889	5 343 430	284 423	388 246	–185 883	–166 051	5 976 429	5 565 625
26 349	26 103	76 815	62 697	120 328	113 750	–197 143	–176 447	–	–
2 683 542	2 406 807	5 801 074	5 280 733	164 095	274 496	11 260	10 396	5 976 429	5 565 625
69 985	50 824	1 349 920	1 121 994	40 816	29 488	–41 105	–18 978	1 349 631	1 132 504
–24 477	–10 351	–489 540	–363 641	–30 422	–22 888	52 216	28 753	–467 746	–357 776
–4 597	–8 766	–26 584	–26 693	–59 280	–50 794	1 400	1 479	–84 464	–76 008
–	–	–	–	–102	–	–	–	–102	–
–	–	–	2 213	–	–	–	–	–	2 213
–9 212	227 343	745 284	864 203	–31 625	23 551	–8 938	37 306	704 721	925 060
4 709 411	4 141 615	67 901 949	65 361 449	5 792 621	5 882 266	–5 013 818	–4 654 317	68 680 752	66 589 398
2 395 662	1 819 404	63 501 315	60 975 690	1 693 635	1 815 958	–1 475 226	–1 096 526	63 719 724	61 695 122
54 040	66 454	88 277	113 105	20 750	16 162	–19 803	–19 663	89 224	109 604

Angaben nach Regionen (Konzern)

	Umsatzerlöse mit externen Kunden[1]		Langfristige Vermögenswerte[2]	
in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Deutschland	5 975 389	5 563 509	3 239 642	3 106 151
Andere Länder	1 040	2 116	518	573
Gesamt	**5 976 429**	**5 565 625**	**3 240 160**	**3 106 724**

1 Die Umsatzerlöse wurden gemäß dem Sitzland der operativen Einheiten zugeordnet.
Es handelt sich um Zins-, Dividenden-, Provisions- und Mieterträge sowie Erträge aus Bauträgergeschäft und Versicherungstechnische Erträge.
2 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Liquide Mittel

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Kassenbestand	94	88
Guthaben bei Zentralnotenbanken	50 854	115 708
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	647	371
Kontokorrent Guthaben	994 387	1 084 083[1]
Liquide Mittel	**1 045 982**	**1 200 250[1]**

1 Vorjahreszahl angepasst; siehe Abschnitt „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“.

(2) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	28 454	–
Sonstige Aktiva	–	3 647
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	**28 454**	**3 647**

Bei den per 31. Dezember 2023 als zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet handelt es sich um die Beteiligung an der ungarischen Bausparkasse Fundamenta Lakáskassza Zrt. aus dem Segment Alle Sonstigen Segmente. Der Verkauf der Beteiligung erfolgt aus Gründen der Diversifikation und soll im Laufe des ersten Halbjahrs 2024 abgeschlossen werden.

2023 wurde eine eigengenutzte Immobilie aus dem Segment Schaden-/Unfallversicherung, die zum 31. Dezember 2022 im Bestand als zur Veräußerung gehaltenen Aktiva war, veräußert. Der Verkauf der Immobilie erfolgte aus Gründen der Diversifikation. Hieraus resultierte ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 10,9 Mio €.

(3) Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Beteiligungen ohne alternative Investments	421 703	440 526
Beteiligungen in alternative Investments	3 427 943	3 119 607
Aktien	370 243	397 379
Investmentfondsanteile	1 003 465	980 723
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	2 018 219	2 529 743
Derivative Finanzinstrumente	172 810	364 459
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	142 192	165 948
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	3 073 043	2 277 646
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**10 629 618**	**10 276 031**

In den Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sind überwiegend Fondsanteile sowie in geringem Umfang darauf entfallende Derivate wie Indexoptionen enthalten.

(4) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	817 513	732 841
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	4 088 671	4 692 007
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	18 780 890	17 453 518
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**23 687 074**	**22 878 366**

Risikovorsorge je Klasse für Fremdkapitalinstrumente obligatorisch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–1 089	–1 109
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–2 886	–3 189
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–33 250	–30 146
Risikovorsorge	**–37 225**	**–34 444**

(5) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die nachfolgende Tabelle zeigt zur Verbesserung der Informationstiefe eine detailliertere Aufteilung der Buchwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte nach Risikovorsorge:

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**212 288**	**185 625**
Kreditinstitute	118 687	104 754
Andere Finanzunternehmen	56 928	45 290
Andere Unternehmen	36 673	35 581
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**57 285**	**49 899**
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	**–**	**9**
Baudarlehen	**26 707 232**	**25 424 927**
Bauspardarlehen	1 713 200	1 407 897
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	18 024 410	16 958 148
Sonstige Baudarlehen	6 969 622	7 058 882
Sonstige Forderungen	**1 180 297**	**1 160 028**[2]
Andere Forderungen	1 156 343	1 143 313
Übrige Forderungen[1]	23 954	16 715[2]
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	**303 666**	**–113 175**
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**28 460 768**	**26 707 313**[2]

1 Forderungen, die der Klasse gemäß IFRS 7 zugeordnet werden, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 9 unterliegen und mit ihrem Anschaffungskosten angesetzt sind.
2 Vorjahreszahl angepasst; siehe Abschnitt „Änderung in der Darstellung des Abschlusses“.

Ohne Berücksichtigung von Risikovorsorge betrugen die Forderungen an Kreditinstitute, die in den Anderen Forderungen enthalten sind, 685,1 (Vj. 517,2) Mio €, davon sind 549,9 (Vj. 258,2) Mio € täglich fällig und 135,1 (Vj. 259,0) Mio € nicht täglich fällig.

Risikovorsorge je Klasse für Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–264	–236
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–112	–63
Baudarlehen	–90 318	–81 858
Andere Forderungen	–45 349	–50 408
Risikovorsorge	**–136 043**	**–132 565**

(6) Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Fair-Value-Hedges	**1 512**	**522**
Absicherung des Zinsrisikos	1 512	522
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**1 512**	**522**

(7) Versicherungstechnische Vermögenswerte

	Vermögenswert für künftige Deckung (Asset for Remaining Coverage)		Vermögenswert für eingetretene Schäden (Asset for Incurred Claims)		Gesamt	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	**43 915**	**77 286**	**–7 181**	**–5 922**	**36 734**	**71 364**
Personenversicherung	43 915	77 286	–7 182	–5 923	36 733	71 363
Schaden-/Unfallversicherung	–	–	1	1	1	1
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	**453**	**–1 056**	**319 675**	**274 503**	**320 128**	**273 447**
Personenversicherung	27 397	38 308	9 711	11 670	37 108	49 978
Schaden-/Unfallversicherung	–26 944	–39 364	309 964	262 833	283 020	223 469
Versicherungstechnische Vermögenswerte	**44 368**	**76 230**	**312 494**	**268 581**	**356 862**	**344 811**

Weitere Erläuterungen befinden sich unter dem Kapitel Erläuterungen zu Versicherungsverträgen.

(8) Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

in Tsd €	2023	2022
Bilanzwert Stand 1.1.	**109 604**	**90 638**
Zugänge	–	5 287
Dividendenzahlungen	–16 307	–5 425
Anteilige Jahresergebnisse	–4 936	19 813
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	863	–709
Bilanzwert Stand 31.12.	**89 224**	**109 604**

In der folgenden Tabelle sind für alle im Bestand befindlichen nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte unter anderem die gesamten Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Jahresergebnisse der jeweiligen Gesellschaften sowie die entsprechend davon auf den W&W-Konzern entfallenden Anteile dargestellt:

	BWK GmbH Unternehmens-beteiligungsgesellschaft	V-Bank AG
Beteiligungszweck	Strategisches Investment	Strategisches Investment
Hauptgeschäftssitz	Stuttgart, Deutschland	München, Deutschland
Abschlussstichtag	31. Dezember	31. Dezember
Bewertungsmaßstab	At equity	At equity

	BWK GmbH Unternehmens-beteiligungsgesellschaft		V-Bank AG		Gesamt	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Kapitalanteilsquote in %	35,00	35,00	15,26	15,34		
Vermögenswerte	206 314	277 933	4 015 102	4 563 222	4 221 416	4 841 155
Schulden	10 676	11 355	3 888 986	4 466 765	3 899 662	4 478 120
Nettovermögen (100 %)	**195 638**	**266 578**	**126 116**	**96 457**	**321 754**	**363 035**
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	**68 473**	**93 302**	**19 245**	**14 797**	**87 719**	**108 099**
Überleitung	–	–	1 505	1 505	1 505	1 505
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte	**68 473**	**93 302**	**20 750**	**16 302**	**89 224**	**109 604**

	BWK GmbH Unternehmens-beteiligungsgesellschaft		V-Bank AG		Gesamt	
in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Erlöse	14 939	59 897	79 267	55 407	94 207	115 305
Jahresergebnis (100 %)	**–25 440**	**52 807**	**25 997**	**8 674**	**556**	**61 480**
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100 %)	–	–	5 638	–4 619	5 638	–4 619
Gesamtergebnis (100 %)	**–25 440**	**52 807**	**31 635**	**4 055**	**6 195**	**56 862**
Anteil des Konzerns am Jahresergebnis	**–8 904**	**18 482**	**3 968**	**1 331**	**–4 936**	**19 813**
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–**	**–**	**863**	**–709**	**863**	**–709**
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	**–8 904**	**18 482**	**4 831**	**622**	**–4 073**	**19 105**
Erhaltene Dividenden	15 925	5 425	382	–	16 307	5 425

Bei der V-Bank AG liegt trotz eines Stimmrechtsanteils von weniger als 20 % ein maßgeblicher Einfluss aufgrund der Vertretung im Aufsichtsorgan des Beteiligungsunternehmens vor.

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile assoziierter Unternehmen im W&W-Konzern sind keine öffentlich notierten Marktpreise verfügbar.

(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Geschäftsjahr 2023 bestanden Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 90,1 (Vj. 101,8) Mio €. Es existierten keine Beschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit über Erträge und Veräußerungserlöse.

Per 31. Dezember 2023 bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 158,6 (Vj. 34,0) Mio €. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu entwickeln, oder solche für Reparaturen, Instandhaltung oder Verbesserungen, bestehen nicht.

Nach dem Anschaffungskostenmodell bewertetete Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der beizulegende Zeitwert von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Jahresende 326,5 (Vj. 160,4) Mio €.

in Tsd €	2023	2022
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	**135 418**	**127 982**[1]
Zugänge	58 391	10 173
Abgänge	–2 301	–70
Umbuchungen	95 794	–2 667
Stand 31.12.	**287 302**	**135 418**[1]
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	**–26 464**	**–26 551**[1]
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	–1 872	–2 202
Zugänge Wertminderungen	–24	–
Abgänge	1 178	46
Umbuchungen	–99 665	2 243
Stand 31.12.	**–126 847**	**–26 464**[1]
Nettobuchwerte Stand 1.1.	**108 954**	**101 431**
Nettobuchwerte Stand 31.12.	**160 455**	**108 954**

1 Vorjahreszahl angepasst.

In den Zugängen sind aktivierte Herstellungskosten in Höhe von 59,4 (Vj. 8,8) Mio € enthalten.

Nach dem Modell des beizulegenden Zeitwerts bewertetete Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd €	2023	2022
Stand 1.1.	**2 331 488**	**2 439 961**
Zugänge	91 051	98 152
Abgänge	–	–351 728
Nettogewinne oder -verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	–14 608	145 103
Umbuchungen	497	–
Stand 31.12.	**2 408 428**	**2 331 488**

In den Zugängen sind aktivierte Herstellungskosten in Höhe von 24,9 (Vj. 23,6) Mio € enthalten.

Die mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 einhergehenden Auswirkungen werden im Kapitel Erstmalig in der Berichtsperiode anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) dargestellt.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022	Verbleibender Abschreibungszeitraum (Jahre)
Software	127 098	116 793	1–5
Markennamen	6 432	8 041	4
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	130	2 954	1–5
Immaterielle Vermögenswerte	**133 660**	**127 788**	**-**

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2023

in Tsd €	Fremdbezogene Software	Selbst erstellte Software	Markennamen	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	**410 240**	**2 875**	**32 162**	**15 190**	**460 467**
Zugänge	37 997	–	–	6	38 003
Abgänge	–1 446	–	–	–40	–1 486
Umbuchungen	–14	–	–	14	–
Stand 31.12.	**446 777**	**2 875**	**32 162**	**15 170**	**496 984**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	**–294 365**	**–1 957**	**–24 121**	**–12 236**	**–332 679**
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	–26 398	–667	–1 609	–2 844	–31 518
Abgänge	833	–	–	40	873
Stand 31.12.	**–319 930**	**–2 624**	**–25 730**	**–15 040**	**–363 324**
Nettobuchwerte Stand 1.1.	**115 875**	**918**	**8 041**	**2 954**	**127 788**
Nettobuchwerte Stand 31.12.	**126 847**	**251**	**6 432**	**130**	**133 660**

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2022

in Tsd €	Fremd-bezogene Software	Selbst erstellte Software	Marken-namen	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	**375 076[1]**	**2 829**	**32 162**	**15 235[1]**	**425 302[1]**
Zugänge	36 752	46	–	–	36 798
Abgänge	–2 060	–	–	–45	–2 105
Veränderung Konsolidierungskreis	472	–	–	–	472
Stand 31.12.	**410 240[1]**	**2 875**	**32 162**	**15 190[1]**	**460 467[1]**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	**–277 641[1]**	**–1 115**	**–22 513**	**–9 635[1]**	**–310 904[1]**
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	–18 353	–842	–1 608	–2 646	–23 449
Abgänge	1 883	–	–	45	1 928
Veränderung Konsolidierungskreis	–254	–	–	–	–254
Stand 31.12.	**–294 365[1]**	**–1 957**	**–24 121**	**–12 236[1]**	**–332 679[1]**
Nettobuchwerte Stand 1.1.	**97 435**	**1 714**	**9 649**	**5 600**	**114 398**
Nettobuchwerte Stand 31.12.	**115 875**	**918**	**8 041**	**2 954**	**127 788**

1 Vorjahreszahl angepasst.

Zwischen der Wüstenrot Holding AG und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Der Buchwert des daraus resultierenden immateriellen Vermögenswerts beträgt zum 31. Dezember 2023 6,4 (Vj. 8,0) Mio €. Dieser besitzt eine begrenzte Nutzungsdauer und wird über 20 Jahre linear abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer beträgt vier Jahre. Dem aktivierten Markennamen steht eine finanzielle Verbindlichkeit gegenüber der Wüstenrot Holding AG zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 6,1 (Vj. 8,6) Mio € gegenüber.

Die Summe der Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2023 erfasst wurden, beträgt 44,8 (Vj. 54,8) Mio €.

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden in Höhe von 6,6 (Vj. 7,0) Mio €. Es handelt sich hierbei um Softwarelizenzen der W&W Informatik GmbH.

(11) Sachanlagen

Im Bereich der Sachanlagen bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 12,7 (Vj. 6,2) Mio €. Diese resultieren mehrheitlich aus dem Erwerb von Hardware.

Sachanlagen

	Eigengenutzte Immobilien		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
in Tsd €	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	**806 044**	**794 695[1]**	**148 684**	**153 151[1]**	**954 728**	**947 846[1]**
Zugänge	33 358	60 610	16 441	28 479	49 799	89 089
Abgänge	–9 002	–1 326	–49 476	–32 975	–58 478	–34 301
Umbuchungen	–107 010	–12 217	315	–	–106 695	–12 217
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	–	–35 718	–	–	–	–35 718
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	29	–	29
Stand 31.12.	**723 390**	**806 044[1]**	**115 964**	**148 684[1]**	**839 354**	**954 728[1]**
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	**–307 984**	**–314 271[1]**	**–108 250**	**–121 836[1]**	**–416 234**	**–436 107[1]**
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	–33 827	–32 342	–17 248	–19 124	–51 075	–51 466
Zugänge Wertminderungen	–79	–	–	–	–79	–
Abgänge	6 575	1 106	49 007	32 737	55 582	33 843
Umbuchungen	110 068	10 621	–	–	110 068	10 621
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	–	26 902	–	–	–	26 902
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–27	–	–27
Stand 31.12.	**–225 247**	**–307 984[1]**	**–76 491**	**–108 250[1]**	**–301 738**	**–416 234[1]**
Nettobuchwerte Stand 1.1.	**498 060**	**480 424**	**40 434**	**31 315**	**538 494**	**511 739**
Nettobuchwerte Stand 31.12.	**498 143**	**498 060**	**39 473**	**40 434**	**537 616**	**538 494**

1 Vorjahreszahl angepasst.

(12) Vorräte

Die Vorräte stammen in Höhe von 68,7 (Vj. 117,4) Mio € aus dem Bauträgergeschäft und enthalten vor allem zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Bauten sowie Grundstücke mit unfertigen Bauten. Der Buchwert der Vorräte, die zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt wurden, beträgt 7,8 (Vj. 3,4) Mio €. Unter den Vorräten sind außerdem Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 0,5 (Vj. 0,8) Mio € ausgewiesen.

Es wurden im Berichtsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 2,6 (Vj. 3,1) Mio € auf Vorräte vorgenommen. Die Aufwendungen für den Verbrauch an Vorräten in der Berichtsperiode betrugen 235,2 (Vj. 162,0) Mio €. Es wurden im Berichtsjahr 13,8 (Vj. 11,4) Mio € Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

(13) Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen die laufenden Steuerforderungen und werden voraussichtlich in Höhe von 9,0 (Vj. 55,6) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

(14) Latente Steuererstattungsansprüche

Latente Steuererstattungsansprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	42 367	40 422
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 324 732	1 629 783
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	258 961	373 948
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	10 457	3 739
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	457 049	440 797
Verbindlichkeiten	39 433	41 072
Versicherungstechnische Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	–	130
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	151 953	145 322
Übrige Bilanzpositionen	668 102	880 332
Steuerlicher Verlustvortrag	26 367	42 689
Latente Steuererstattungsansprüche vor Saldierungseffekten	**2 979 421**	**3 598 234**
Saldierungseffekte	–1 968 015	–1 888 858
Latente Steuererstattungsansprüche nach Saldierungseffekten	**1 011 406**	**1 709 376**

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuererstattungsansprüche für einzelne Posten ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 35 dargestellt.

Die Bildung latenter Steuern auf Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen erfolgte in Höhe von 171,6 (Vj. 140,6) Mio € direkt in der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung.

Bei latenten Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 388,1 (Vj. 464,4) Mio € sowie latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 7,8 (Vj. 10,1) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Auf abzugsfähige steuerliche Verlustvorträge betreffend die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 15,7 (Vj. 16,4) Mio € wurden keine latenten Steuern angesetzt, da mittelfristig nicht von deren Verwertung ausgegangen werden kann.

(15) Andere Vermögenswerte

Bei den Anderen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um Posten der Rechnungsabgrenzung für Leasing- und Wartungskosten.

(16) Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind Derivate in Höhe von 23,9 (Vj. 40,5) Mio € enthalten. Davon entfallen 15,3 (Vj. 29,6) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 8,5 (Vj. 7,9) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 0,1 (Vj. 3,0) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

(17) Verbindlichkeiten

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Verbriefte Verbindlichkeiten	**2 841 405**	**1 885 306**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**2 219 355**	**2 697 422**
Einlagen aus dem Bauspargeschäft	3 727	83 729
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 215 628	2 613 693
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**23 479 025**	**22 932 498**
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen	19 606 940	19 747 483
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 872 085	3 184 921
Erhaltene Anzahlungen	–	94
Leasingverbindlichkeiten	**52 314**	**53 455**
Sonstige Verbindlichkeiten	**544 730**	**598 457**
Andere Verbindlichkeiten	374 934	401 013
Übrige Verbindlichkeiten	169 796	197 444
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	**–560 722**	**–868 101**
Verbindlichkeiten	**28 576 107**	**27 299 037**

Von den Anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten sind, waren 22,6 (Vj. 56,8) Mio € täglich fällig und 2 193,0 (Vj. 2 556,9) Mio € nicht täglich fällig. Diese nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten umfassen unter anderem Wertpapierleihe- und Offenmarktgeschäfte sowie Marginverbindlichkeiten.
Von den Anderen Verbindlichkeiten aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind 1 968,3 (Vj. 2 235,2) Mio € täglich fällig, 1 903,8 (Vj. 949,8) Mio € haben eine vereinbarte Laufzeit.

In den unter Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Anderen Verbindlichkeiten sind unter anderem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 103,7 (Vj. 98,2) Mio € sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 235,4 (Vj. 256,1) Mio € enthalten. Die Übrigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten im Personalbereich in Höhe von 85,1 (Vj. 91,4) Mio € und nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Publikums- und Spezialfonds in Höhe von 81,6 (Vj. 112,1) Mio €.

Der beizulegende Zeitwert der jeweiligen Verbindlichkeiten kann der Übersicht Bewertungshierarchie in der Note 38 entnommen werden.

(18) Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Fair-Value-Hedges	**–**	**25 466**
Absicherung des Zinsrisikos	–	25 466
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**25 466**

(19) Versicherungstechnische Verbindlichkeiten

	Deckungsrückstellung (Liability for Remaining Coverage)		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Liability for Incurred Claims)		Gesamt	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	**29 722 677**	**28 425 941**	**2 176 191**	**1 871 455**	**31 898 868**	**30 297 396**
Personenversicherung	29 447 847	28 186 242	156 921	149 456	29 604 768	28 335 698
Schaden-/Unfallversicherung	274 830	239 699	2 019 270	1 721 999	2 294 100	1 961 698
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	**1 349**	**1 409**	**–377**	**–14**	**972**	**1 395**
Personenversicherung	60	24	–	–	60	24
Schaden-/Unfallversicherung	1 289	1 385	–377	–14	912	1 371
Versicherungstechnische Verbindlichkeiten	**29 724 026**	**28 427 350**	**2 175 814**	**1 871 441**	**31 899 840**	**30 298 791**

Weitere Erläuterungen befinden sich unter dem Kapitel Erläuterungen zu Versicherungsverträgen.

(20) Andere Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Rückstellungen für Pensionen	1 206 680	1 128 269
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	27 393	29 598
Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	**1 234 073**	**1 157 867**
Sonstige Rückstellungen	635 318	744 620
Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen und Finanzgarantien	2 043	3 075
Andere Rückstellungen	**1 871 434**	**1 905 562**

Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für Pensionen

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts ist nachfolgend dargestellt:

Anwartschaftsbarwert

	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne/Bilanzierte Pensionsrückstellung	
in Tsd €	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Stand 1.1.	**1 370 072**	**1 978 082**	**241 803**	**266 919**	**1 128 269**	**1 711 163**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	59 312	38 297	8 352	792	50 960	37 505
Laufender Dienstzeitaufwand	10 162	18 977	51	73	10 111	18 904
Gewinne/Verluste aus Abgeltungen und Kürzung von Plänen	–	–153	–	–	–	–153
Zinsaufwand/-ertrag	49 150	19 473	–132	–317	49 282	19 790
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–	–	8 433	1 036	–8 433	–1 036
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	112 554	–576 229	6 488	–13 284	106 066	–562 945
Rentenzahlungen (Verbrauch)	–73 692	–70 078	–18 777	–18 324[1]	–54 915	–51 754[1]
Arbeitgeberbeiträge	–	–	23 700	5 700[1]	–23 700	–5 700[1]
Stand 31.12.	**1 468 246**	**1 370 072**	**261 566**	**241 803**	**1 206 680**	**1 128 269**

1 Vorjahreszahl angepasst.

Sowohl im aktuellen als auch im vorhergehenden Geschäftsjahr lag kein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand vor. Der Anwartschaftsbarwert entspricht zum 1. Januar und zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahrs dem Bilanzwert der Pensionsrückstellung.

Der laufende Dienstzeitaufwand ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im laufenden Ergebnis erfasst.

Das im Zusammenhang mit der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen saldierungsfähige Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Aufgliederung des Planvermögens nach Anlageklassen

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte	**261 621**	**242 610**
Barreserve	27 110	20 234
Aktien	51 320	47 605
Investmentfondsanteile	34 459	34 340
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	50 255	50 211
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	94 282	89 250
Derivative Finanzinstrumente	4 006	843
davon Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	3 012	843
Andere Forderungen	189	127
Finanzielle Verbindlichkeiten	**55**	**807**
Andere Verbindlichkeiten	55	54
Derivative Finanzinstrumente	–	753
davon Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	–	440
S u m m e	**261 566**	**241 803**

Mit Ausnahme von Aktien und Derivaten gab es für keine anderen Vermögenswerte Preise, die sich auf einem aktiven Markt ablesen ließen.

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne gelten folgende erhebliche versicherungsmathematische Annahmen:

in %	2023	2022
Rechnungszinssatz	3,10	3,70
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	3,00	3,00
Gehaltstrend	3,00	3,00
Inflationstrend	2,00	2,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2018 G

Sensitivitätsanalyse

Veränderungen der Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf die Leistungsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) gehabt; dabei werden die Sensitivitäten unabhängig voneinander durchgeführt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

		31.12.2023		31.12.2022	
		Barwert	Veränderung	Barwert	Veränderung
		in Mio €	in %	in Mio €	in %
Abzinsungssatz	+50 Bp	1 378,9	–5,9	1 288,7	–5,7
	–50 Bp	1 560,0	6,5	1 452,9	6,3
Renten-/Inflationstrend	+25 Bp	1 496,7	2,2	1 395,0	2,1
	–25 Bp	1 433,8	–2,1	1 339,1	–2,0
Gehalts-/Anwartschaftstrend	+25 Bp	1 467,7	0,2	1 369,6	0,2
	–25 Bp	1 461,5	–0,2	1 363,5	–0,2
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	1 513,0	3,3	1 405,7	2,9

Bezüglich der Biometrie werden die Auswirkungen bei Steigerung der Lebenserwartung um ein Jahr dargestellt. Dies wird näherungsweise durch eine Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeiten um 10 % erreicht.

Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bestehen nicht. Die Entwicklung der Verpflichtungen wird durch jährliche Prognosen für das laufende und die drei folgenden Wirtschaftsjahre aufgezeigt.

Die Innenfinanzierung über Pensionsrückstellungen ohne explizites Planvermögen ist eine bewusste und bewährte Strategie zur Finanzierung von Versorgungsverpflichtungen. Dabei findet ein ausreichender Risikoausgleich statt. Ein Liquiditätsproblem besteht nicht.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen (Macaulay-Duration) beträgt 12,8 (Vj. 12,4) Jahre.

Die für die nächste jährliche Berichtsperiode erwarteten Beiträge zum Versorgungsplan betragen 11,1 Mio €.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Bewertung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer wurden den kürzeren Laufzeiten der Verpflichtungen entsprechende Rechnungszinssätze herangezogen (z. B. Zusagen für Vorruhestand 3,40 (Vj. 2,90) %, Altersteilzeitverträge 3,40 bzw. 3,50 (Vj. 2,80 bzw. 2,90) %, Jubiläumsleistungen 3,30 (Vj. 3,00) %).

Sonstige Rückstellungen 2023

in Tsd €	Für Restrukturierung	Für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	Für Zinsbonusoption	Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.	**1 317**	**23 023**	**648 225**	**223**	**71 832**	**744 620**
Zuführung	1 307	2 561	43 922	–	43 019	90 809
Inanspruchnahme	–341	–2 420	–172 353	–	–39 467	–214 581
Auflösung	–244	–942	–9 630	–	–7 409	–18 225
Zinseffekt	3	1 675	30 857	–	155	32 690
Veränderung aus Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.	**2 042**	**23 897**	**541 026**	**223**	**68 130**	**635 318**

Sonstige Rückstellungen 2022

in Tsd €	Für Restrukturierung	Für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	Für Zinsbonusoption	Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.	**4 996**	**29 429**	**876 240**	**223**	**59 447**	**970 335**
Zuführung	–	2 360	32 696	–	49 526	84 582
Inanspruchnahme	–443	–2 274	–137 457	–	–24 499	–164 673
Auflösung	–3 236	–630	–2 193	–	–12 677	–18 736
Zinseffekt	–	–5 862	–121 061	–	27	–126 896
Veränderung aus Konsolidierungskreis	–	–	–	–	8	8
Stand 31.12.	**1 317**	**23 023**	**648 225**	**223**	**71 832**	**744 620**

Die Entwicklung der Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen und Finanzgarantien ist in Note 46 dargestellt.

Die erwartete Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge gliedert sich wie folgt:

2023

in Tsd €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
Sonstige Rückstellungen für Restrukturierung	756	1 286	–	–	2 042
Sonstige Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	2 252	6 311	15 334	–	23 897
Sonstige Rückstellungen für Zinsbonusoption	130 311	228 031	182 684	–	541 026
Übrige	42 700	17 207	8 239	207	68 353
Sonstige Rückstellungen	**176 019**	**252 835**	**206 257**	**207**	**635 318**

2022

in Tsd €	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
Sonstige Rückstellungen für Restrukturierung	995	322	–	–	1 317
Sonstige Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	3 051	5 843	14 129	–	23 023
Sonstige Rückstellungen für Zinsbonusoption	186 592	235 859	225 774	–	648 225
Übrige	45 945	17 338	8 517	255	72 055
Sonstige Rückstellungen	**236 583**	**259 362**	**248 420**	**255**	**744 620**

(21) Steuerschulden

Die Steuerschulden betreffen die laufenden Steuern und werden voraussichtlich in Höhe von 133,1 (Vj. 155,0) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

(22) Latente Steuerschulden

Latente Steuerschulden wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen gebildet:

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	46 844	168 322
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	157	38
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	31 254	76 988
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1 746	983
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	38 000	10 690
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	593 920	598 063
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	937	5 724
Verbindlichkeiten	225 968	349 648
Versicherungstechnische Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	1 549 847	1 915 711
Übrige Bilanzpositionen	40 407	76 931
Latente Steuerschulden vor Saldierungseffekten	**2 529 080**	**3 203 098**
Saldierungseffekte	–1 968 015	–1 888 858
Latente Steuerschulden nach Saldierungseffekten	**561 065**	**1 314 240**

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuerschulden für einzelne Posten ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in Note 35 dargestellt.

Bei latenten Steuerschulden in Höhe von 196,6 (Vj. 675,6) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Beim Ansatz und der Bewertung latenter Steuern wurden Differenzen aus den Regelungen der OECD Säule 2 entsprechend IAS 12 nicht berücksichtigt.

(23) Übrige Passiva

Diese Position enthält hauptsächlich Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 5,8 (Vj. 7,7) Mio €.

(24) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist in der Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken (Note 48) unter der Berücksichtigung bestehender früherer Rückführungsmöglichkeiten vor Endfälligkeit abgebildet.

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Nachrangige Verbindlichkeiten	639 747	639 365	559 322	546 922
Genussrechtskapital	2 103	2 103	2 152	2 172
Nachrangkapital	**641 850**	**641 468**	**561 474**	**549 094**

(25) Eigenkapital

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	1 486 190	1 486 252
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	3 440 419	3 376 312
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	34 419	31 712
Eigenkapital	**4 961 028**	**4 894 276**

Es wird vorgeschlagen, den im Geschäftsjahr 2023 erzielten Bilanzgewinn der W&W AG in Höhe von 79,9 Mio € wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,65 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie 60 915 000,25 € (Dividende).

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2023 unmittelbar gehaltenen 34 335 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, der bei einer unveränderten Ausschüttung von 0,65 € je gewinnberechtigter Stückaktie entsprechend angepasste Beträge für den insgesamt ausgeschütteten Betrag und den Gewinnvortrag vorsieht.

Die Hauptversammlung der W&W AG hat am 23. Mai 2023 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2022 in Höhe von 80,0 (Vj. 77,6) Mio € eine Dividende in Höhe von 0,65 (Vj. 0,65) € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer maximalen Ausschüttung von 60,9 (Vj. 60,9) Mio €. Vom verbleibenden Betrag wurden 19,0 (Vj. 16,0) Mio € in die Anderen Rücklagen eingestellt und 0,1 (Vj. 0,7) Mio € auf neue Rechnung vorgetragen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 93 715 385 im Umlauf befindliche auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien, die in voller Höhe eingezahlt sind. Rechtlich handelt es sich um Stammaktien. Zusätzlich hält die W&W AG zum 31. Dezember 2023 noch 34 335 eigene Aktien. Diese sollen für weitere Mitarbeiteraktienprogramme verwendet werden.

Hieraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2023	2022
Stand 1.1.	**93 715 088**	**93 669 754**
Rückkauf für Mitarbeiteraktienprogramm	–84 898	–41 000
Ausgabe an Mitarbeiter	85 035	85 974
Rückführung an den Markt	160	360
Stand 31.12.	**93 715 385**	**93 715 088**

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der W&W AG ist der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 Mio € zu erhöhen. Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der W&W AG um bis zu nominal 240 000 Tsd €, eingeteilt in bis zu 45 889 102 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital gliedern sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Anteil am Konzernüberschuss	1 880	2 237
Anteil am sonstigen Ergebnis (OCI)	2 208	865
Übrige Anteile	30 331	28 610
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	**34 419**	**31 712**

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen für den Teilkonzern WürttLeben, an dem für die W&W AG wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

	Teilkonzern WürttLeben, Kornwestheim	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	5,11	5,11
Vermögenswerte (100 %)	30 758 979	30 620 411
Schulden (100 %)	30 127 826	30 031 745
Nettovermögen (100 %)	**631 153**	**588 666**
Den Anteilseignern der WürttLeben zurechenbares Nettovermögen	631 153	588 666
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Nettovermögen	–	–
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	**32 252**	**30 081**
Umsatzerlöse	1 924 698	1 811 674
Jahresergebnis (100 %)	36 319	51 409
Den Anteilseignern der WürttLeben zurechenbares Jahresergebnis	36 319	51 409
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	–	–
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100 %)	16 276	67 512
Gesamtergebnis (100 %)	**52 595**	**118 921**
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	**1 856**	**2 627**
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	516	–
Cashflows (100 %)	–159 242	136 831

Mitarbeiteraktienprogramm

Im ersten Halbjahr 2023 wurde erneut ein Mitarbeiteraktienprogramm durchgeführt, bei dem alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzerngesellschaften des W&W-Konzerns bis zu 40 (Vj. 40) Aktien zu einem um 5,00 (Vj. 5,00) € vergünstigten Kurs von 11,28 (Vj. 13,50) € erwerben konnten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für diese Aktien eine Haltepflicht von mindestens drei (Vj. drei) Jahren (Sperrfrist). Die Kaufpreisfeststellung erfolgte per 27. März 2023 zum XETRA-Schlusskurs.

Für das Programm wurden neben der Ausgabe von sich im Bestand befindlichen eigenen Aktien weitere 84 898 Aktien am Markt zurückgekauft und teilweise ausgegeben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben insgesamt 85 035 (Vj. 85 974) Mitarbeiteraktien erworben, 160 weitere wurden mit Ablauf des Programms wieder an den Markt zurückgeführt. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms entstand ein Personalaufwand in Höhe von 0,4 (Vj. 0,4) Mio €. Somit hielt die W&W AG zum 31. Dezember 2023 noch 34 335 (Vj. 34 632) eigene Aktien.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(26) Laufendes Finanzergebnis

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Zinserträge	**1 349 631**	**1 132 504**[1]
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	28 796	21 292
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	88 148	98 435
Derivative Finanzinstrumente	103 174	25 774
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	84 376	115 588
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	456 504	419 734
Baudarlehen	479 474	418 562[1]
Sonstige Forderungen	90 936	22 251
Andere Forderungen	88 686	20 313
Übrige Forderungen	2 250	1 938
Negative Zinsen auf Verbindlichkeiten	18 223	10 868
Zinsaufwendungen	**–467 746**	**–357 776**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–31 442	–6 470
Verbindlichkeiten aus Einlagen und anderen Verbindlichkeiten	–167 889	–207 018
Leasingverbindlichkeiten	–695	–510
Sonstige Verbindlichkeiten	–2 012	–2 393
Nachrangkapital	–23 394	–23 382
Derivative Finanzinstrumente	–175 880	–92 151
Negative Zinsen auf Forderungen	–49	–6 239
Sonstiges	–66 385	–19 613
Dividendenerträge	**316 187**	**283 526**
Sonstiges laufendes Ergebnis	**122 051**	**136 872**
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	–4 936	19 813
Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	102 063	92 083
Sonstiges	24 924	24 976
Laufendes Finanzergebnis	**1 320 123**	**1 195 126**[1]

1 Vorjahreszahl angepasst.

Die aufgeführten Zinsaufwendungen entsprechen im Wesentlichen den Finanzierungsaufwendungen des W&W-Konzerns.

Das Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthält Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 130,7 (Vj. 123,3) Mio €. Außerdem enthält es direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Reparatur, Instandhaltung und Verwaltung sowie Abschreibungen. Diese entfallen in Höhe von 26,5 (Vj. 29,4) Mio € auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden; 2,1 (Vj. 5,0) Mio € entfallen auf Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen keine Mieteinnahmen erzielt wurden.

(27) Ergebnis aus der Risikovorsorge

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Erträge aus der Risikovorsorge	**65 946**	**90 130**
Auflösung von Risikovorsorge	56 099	77 936
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	254	581
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	862	1 621
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	10 233	15 825
Baudarlehen	42 584	57 652
Sonstige Forderungen	2 166	2 257
Andere Forderungen	2 166	2 250
Übrige Forderungen	–	7
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	3 235	3 030
Zuschreibungen/Eingänge auf abgeschriebene Wertpapiere und Forderungen	6 612	9 164
Aufwendungen aus der Risikovorsorge	**–90 891**	**–105 844**
Zuführung zur Risikovorsorge	–88 688	–103 026
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–261	–470
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–609	–876
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–13 471	–14 139
Baudarlehen	–54 376	–55 963
Sonstige Forderungen	–19 971	–31 578
Andere Forderungen	–18 631	–30 374
Übrige Forderungen	–1 340	–1 204
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	–2 203	–2 818
Ergebnis aus der Risikovorsorge	**–24 945**	**–15 714**

(28) Bewertungsergebnis

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**539 360**	**–1 379 225**
Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile und Beteiligungen in alternative Investments	86 412	–301 642
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	1 710	–3 059
Derivative Finanzinstrumente	–55 403	–140 717
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	392 915	–485 408
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	113 726	–448 399
Ergebnis aus der Abzinsung bauspartechnischer Rückstellungen	**–28 912**	**138 200**
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen[1]	**–53 971**	**20 972**
Ergebnis von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	**–15 916**	**145 103**
Währungsergebnis	**–157 259**	**–112 924**
Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile und Beteiligungen in alternative Investments	–55 650	74 495
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	–31 958	63 590
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–2 040	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–141 291	266 472
Sonstige Forderungen	–23 963	54 625
Derivative Finanzinstrumente	112 687	–600 436
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	–12 622	28 309
Verbindlichkeiten	–2 422	21
Bewertungsergebnis	**283 302**	**–1 187 874**

1 Bilanzielles Hedge Accounting (Grund- und Sicherungsgeschäfte).

(29) Veräußerungsergebnis

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Erträge aus Veräußerungen	**291 738**	**507 674**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	1 937
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	136 429	261 766
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	152 649	236 924
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3 217	386
Sonstiges	–557	6 661
Aufwendungen aus Veräußerungen	**–193 953**	**–363 541[1]**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–813	–1 437
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–33 361	–29 147
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–159 338	–332 622
Baudarlehen	–235	–335[1]
Sonstiges	–206	–
Veräußerungsergebnis	**97 785**	**144 133[1]**

1 Vorjahreszahl angepasst.

(30) Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Personenversicherung		
Versicherungstechnisches Finanzergebnis (netto)	**–1 067 306**	**189 649**
Versicherungstechnisches Finanzergebnis (brutto)	–1 067 306	189 643
Versicherungstechnische Finanzerträge aus ausgestellten Versicherungsverträgen	264 360	691 214
Versicherungstechnische Finanzaufwendungen aus ausgestellten Versicherungsverträgen	–1 331 666	–501 571
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	–	6
Versicherungstechnische Finanzerträge aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	62	236
Versicherungstechnische Finanzaufwendungen aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	–62	–230
Schaden-/Unfallversicherung		
Versicherungstechnisches Finanzergebnis (netto)	**–26 880**	**–3 181**
Versicherungstechnisches Finanzergebnis (brutto)	–30 412	–2 846
Versicherungstechnische Finanzerträge aus ausgestellten Versicherungsverträgen	5 617	10 166
Versicherungstechnische Finanzaufwendungen aus ausgestellten Versicherungsverträgen	–36 029	–13 012
Versicherungstechnisches Finanzergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	3 532	–335
Versicherungstechnische Finanzerträge aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	3 621	1 415
Versicherungstechnische Finanzaufwendungen aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	–89	–1 750
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	**–1 094 186**	**186 468**

(31) Versicherungstechnisches Ergebnis

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Personenversicherung		
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	**100 898**	**129 579**
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	117 492	141 012
Versicherungstechnische Erträge	1 221 910	1 153 752
Versicherungstechnische Aufwendungen	–1 104 418	–1 012 740
Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	–16 594	–11 433
Schaden-/Unfallversicherung		
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	**20 860**	**178 640**
Versicherungstechnisches Ergebnis (brutto)	19 238	217 736
Versicherungstechnische Erträge	2 579 408	2 308 854
Versicherungstechnische Aufwendungen	–2 560 170	–2 091 118
Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	1 622	–39 096
Versicherungstechnisches Ergebnis (gesamt)	**121 758**	**308 219**

(32) Provisionsergebnis

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Provisionserträge	**269 094**	**322 074**
aus Bank-/Bauspargeschäft	235 930	274 435
aus Beratungs-/Vermittlertätigkeit	27 994	41 929
aus Investmentgeschäft	3 351	3 171
aus sonstigem Geschäft	1 819	2 539
Provisionsaufwendungen	**–311 936**	**–323 928**
aus Bank-/Bauspargeschäft	–269 688	–276 252
aus Beratungs-/Vermittlertätigkeit	–13 404	–16 673
aus Investmentgeschäft	–5 658	–6 407
aus sonstigem Geschäft	–23 186	–24 596
Provisionsergebnis	**–42 842**	**–1 854**

Aus Treuhandtätigkeiten oder anderweitigen treuhänderischen Funktionen sind im Provisionsergebnis Aufwendungen in Höhe von 0,3 (Vj. 0,5) Mio € enthalten. Hierzu zählen die Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung einzelner Personen, Treuhandeinrichtungen, Pensionsfonds oder anderer Institute.

Aus Geschäften mit Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, resultieren im Berichtszeitraum Provisionserträge in Höhe von 238,5 (Vj. 276,4) Mio € und Provisionsaufwendungen in Höhe von 268,6 (Vj. 268,5) Mio €.

(33) Verwaltungsaufwendungen

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Verwaltungsaufwendungen (netto)	**–519 703**	**–495 191**
Verwaltungsaufwendungen (brutto)	**–1 149 795**	**–1 093 947**
Personalaufwendungen	**–632 413**	**–633 842**
Löhne und Gehälter	–484 724	–488 637
Soziale Abgaben	–91 936	–85 315
Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge	–34 750	–40 434
Sonstige	–21 003	–19 456
Sachaufwendungen	**–434 441**	**–384 495**
Abschreibungen	**–82 941**	**–75 610**
Eigengenutzte Immobilien	–33 906	–32 342
Betriebs- und Geschäftsausstattung	–13 732	–16 194
Immaterielle Vermögenswerte	–31 517	–23 449
Sonstige	–3 786	–3 625
Verwaltungsaufwendungen, die dem Versicherungstechnischen Ergebnis zuzuordnen sind	**630 092**	**598 756**

Im Berichtszeitraum wurden 33,1 (Vj. 22,6) Mio € an Beiträgen für beitragsorientierte Pläne gezahlt. Ferner wurden Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 42,1 (Vj. 41,0) Mio € gezahlt.

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten 8,0 (Vj. 8,0) Mio € Personalaufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Sonstige betriebliche Erträge	**255 248**	**483 649**
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	102 619	231 426
Auflösung von Rückstellungen	19 990	33 041
Erträge aus Veräußerung	10 863	20 653
Übrige Erträge	121 776	198 529
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**–195 325**	**–299 708**
Sonstige Steuern	–2 520	–3 015
Aufwendungen aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	–147 298	–254 571[1]
Zuführung zu Rückstellungen	–15 412	–15 057
Übrige Aufwendungen	–30 095	–27 065[1]
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**59 923**	**183 941**

1 Vorjahreszahl angepasst.

(35) Ertragsteuern

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Berichtsperiode	–116 813	–119 590
Periodenfremde tatsächliche Steuern	–4 022	–6 156
Latente Steuern	60 157	46 149
Ertragsteuern	**–60 678**	**–79 597**

Erfolgswirksame latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

Latente Steuern

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	116 095	94 709
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	–67 256	36 375
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	–69 254	214 606
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–764	1 422
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	–20 592	868
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	135	–117
Verbindlichkeiten	122 041	–327 155
Versicherungstechnische Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	13 867	–188 013
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	–8 283	–15 566
Übrige Bilanzpositionen	–9 510	188 136
Steuerlicher Verlustvortrag	–16 322	40 884
Latente Steuern	**60 157**	**46 149**

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	**201 215**	**317 254**
Konzernsteuersatz in %	29,70	29,80
Erwartete Steuern vom Einkommen und Ertrag	–59 761	–94 542
Steuersatzänderungen	–238	–
Steuersatzabweichungen von Konzerngesellschaften	–43	4 042
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen	10 870	21 240
Auswirkungen von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	–11 649	–8 816
Aperiodische Effekte (tatsächlich und latent)	–1 512	–149
Sonstiges	1 655	–1 372
Ertragsteuern	**–60 678**	**–79 597**

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte anzuwendende Ertragsteuersatz von 29,70 % (Vj. 29,80 %) setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbeertragsteuer von 13,88 % (Vj. 13,98 %).

Auf temporäre Unterschiede in Höhe von 156,6 (Vj. 305,4) Mio € im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da der zeitliche Verlauf der Auflösung der temporären Differenz steuerbar ist und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Angaben zur International Tax Reform – Pillar Two Model Rules aufgrund der Einführung der globalen Mindestbesteuerung

Die Regelungen der OECD Säule 2 wurden in den meisten Jurisdiktionen, in denen der W&W-Konzern tätig ist, in Gesetzesform erlassen. Größtenteils treten die Gesetze zum 1. Januar 2024 in Kraft. Die möglichen Auswirkungen der Gesetzgebung auf den W&W-Konzern wurden untersucht.

Der W&W-Konzern ist grundsätzlich von den Säule 2-Regelungen betroffen, wobei die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, als oberste Muttergesellschaft i. S. d. Regelungen angesehen wird.

Bei den Berechnungen wurden Daten des länderbezogenen Berichts aus dem Jahr 2022 der Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe entsprechend den Säule 2-Regelungen zugrunde gelegt. Gemäß den Berechnungen ist für die meisten Jurisdiktionen keine Ergänzungsteuer zu erwarten, da jeweils die Mindeststeuerquote von 15 % erreicht wird.

In wenigen Jurisdiktionen wurde auf Basis der Vorjahresdaten die Mindeststeuerquote nicht erreicht. Aus diesen werden jedoch keine wesentlichen Ergänzungssteuern erwartet. Die Auswirkungen für die folgenden Geschäftsjahre werden weiter analysiert und die Vorschriften entsprechend umgesetzt.

(36) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

		1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis	in €	138 657 112	235 419 998
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahrs	Stück	93 715 088	93 669 754
Im Bestand befindliche eigene Anteile am Bilanzstichtag	Stück	–34 335	–34 632
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	Stück	93 715 311	93 703 755
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie	in €	**1,48**	**2,51**

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(37) Unrealisierte Gewinne/Verluste

	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)		Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	
in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	1 171 902	–8 828 564	863	–709
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	141 948	–82 122	–	–
Unrealisierte Gewinne/Verluste (brutto)	**1 313 850**	**–8 910 686**	**863**	**–709**

Der W&W-Konzern hat zum 1. Januar 2019 erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie erstrangige Inhaberschuldverschreibungen aus dem Geschäftsmodell „Halten“ in das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ reklassifiziert. Dabei wurden die Bestände von der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet mit einem Buchwert in Höhe von 1 900,0 Mio € in die Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) mit einem Buchwert/Zeitwert in Höhe von 2 206,0 Mio € umgebucht und im OCI unrealisierte Gewinne in Höhe von 304,9 Mio € brutto ausgewiesen. Die Anpassung des Geschäftsmodells erfolgte infolge der geänderten Zielsetzung (insbesondere bedingt durch den Verkauf der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank), zukünftig regelmäßig Erträge sowohl aus Zahlungsströmen als auch aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr gab es keine Reklassifizierungen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert

(38) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Für die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente wird aus Gründen der Vergleichbarkeit, der Stetigkeit und Güte der Bewertungen eine hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt. Die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter werden drei Leveln zugeordnet und diese Zuordnung auf alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angewendet, die regelmäßig, einmalig oder für Zwecke der Anhangserstellung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hierfür gelten die nachstehend genannten einheitlichen Maßstäbe und Prinzipien. Konzeptionell richtet sich die Hierarchie nach der Marktbasierung der Inputfaktoren. Sie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden notierten und unverändert übernommenen Preisen (Eingangsparameter Level 1) die höchste Priorität und nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3) die geringste Priorität ein.

Der Level, dem das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit zugeordnet ist, wird dabei auf Basis des in der Hierarchie niedrigsten Inputfaktors gewählt, der für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts insgesamt bedeutsam ist. Zu diesem Zweck wird die Bedeutung eines Inputfaktors im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert in seiner Gesamtheit beurteilt. Zur Beurteilung der Bedeutung eines einzelnen Inputfaktors werden die spezifischen Merkmale des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit analysiert und regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode überprüft.

Level 1: In diesen Level werden Finanzinstrumente eingestuft, die mit auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Börsen- oder Marktpreisen bewertet werden. Wesentliche Merkmale eines aktiven Marktes sind dabei die regelmäßige Handelshäufigkeit sowie ausreichend gehandelte Marktvolumen, die eine verlässliche Preisinformation gewährleisten.

Level 2: Erfolgt keine Preisstellung auf aktiven Märkten, wird der beizulegende Zeitwert von vergleichbaren Finanzinstrumenten abgeleitet oder durch die Anwendung von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern (z. B. Zins, Währungskurs, Volatilität oder von Drittanbietern ermittelte indikative Preise) bestimmt.

Level 3: Wenn eine Bewertung von Finanzinstrumenten über Börsen- oder Marktpreise oder mittels eines Bewertungsmodells unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren nicht oder nicht vollständig möglich ist, werden für die Bewertung von Finanzinstrumenten auch nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhende Faktoren (nicht beobachtbare Inputfaktoren) herangezogen (Level 3). Üblicherweise wird ein Bewertungsverfahren verwendet, das von Marktteilnehmern für die Preisfindung eines Finanzinstruments verwendet wird und das nachweislich eine verlässliche Schätzung für einen Preis aus einer Markttransaktion bietet.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. In diesem Fall werden die betreffenden Finanzinstrumente in Level 3 eingeordnet.

Die Feststellung der Leveleinstufung erfolgt regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode. Bei einer Änderung der jeweiligen relevanten Inputfaktoren kann dies zu diesem Zeitpunkt zu Umgruppierungen zwischen den Leveln führen. Die Umgruppierung von in Level 1 eingruppierten Finanzinstrumenten in Level 2 erfolgt, wenn der zuvor identifizierte aktive Markt, an dem die Notierung geschieht, wegfällt. Wesentliche Merkmale eines aktiven Marktes sind dabei die regelmäßige Handelshäufigkeit sowie ausreichend gehandelte Marktvolumen, die eine verlässliche Preisinformation gewährleisten. Im Rahmen eines Kursprüfungsprozesses wird dabei sichergestellt, dass die Bewertungskurse täglich überwacht werden. Bei Kursauffälligkeiten wird die Güte der Kursversorgung analysiert und im Falle fehlender Marktliquidität die Einstufung angepasst. Eine Umgruppierung von Level 2 in Level 1 ist analog dazu ab dann möglich, wenn ein aktiver Markt identifiziert werden kann.

Umgruppierungen in Level 3 werden vorgenommen, wenn die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts nicht mehr auf Basis von beobachtbaren Inputparametern erfolgen kann. Sollten diese hingegen für Finanzinstrumente identifiziert werden, die zuvor in Level 3 gruppiert wurden, ist bei Vorliegen von verlässlichen Preisnotierungen auf einem aktiven Markt oder am Markt beobachtbarer Inputparameter ein Wechsel in Level 1 bzw. Level 2 vorzunehmen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Umgruppierung aufgrund der geplanten Veräußerung einer Beteiligung von Level 3 in Level 2. Im Zuge des geplanten Verkaufs wurde der beizulegende Zeitwert mittels eines marktbasierten Transaktionspreises erhoben. Zuvor lag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ein Ertragswertverfahren zugrunde. Darüber hinaus erfolgten keine weiteren Umgruppierungen im Berichsjahr sowie im Vorjahr zwischen den Leveln.

Unverändert übernommene notierte Börsen- oder Marktpreise werden als Level-1-Inputfaktoren für Finanzinstrumente der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet herangezogen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um notierte Aktientitel sowie Derivative Finanzinstrumente wie Futures, die auf einem geregelten Markt gehandelt werden.

Der beizulegende Zeitwert der Liquiden Mittel entspricht dem Buchwert, was vor allem durch die kurze Laufzeit dieser Instrumente begründet ist. Aus diesem Grund wird auf die Darstellung der Levelzuordnung im Unterschied zum Vorjahr verzichtet.

Die Bewertungsmethoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Level 2 und 3 umfassen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle wie die Barwertmethode, bei der die künftig erwarteten Zahlungsströme mit den für die entsprechende Restlaufzeit, Kreditrisiken und Märkte geltenden aktuellen Zinssätzen diskontiert werden. Auch hier werden Bewertungskurse und eingehende Marktparameter im Rahmen des Kursüberprüfungsprozesses täglich überwacht. Diese Bewertungsmethode wird für die Bewertung von Wert- und Forderungspapieren mit vereinbarten Zahlungsströmen in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) verwendet. Außerdem kann so der Zeitwert von Finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ermittelt werden. Die Barwertmethode kommt so vor allem bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Sonstigen Baudarlehen zum Einsatz. Zudem findet sie Verwendung für die Bewertung von nicht notierten Derivativen Finanzinstrumenten wie Zins-Swaps und nicht optionalen Termingeschäften (z. B. Devisentermingeschäfte) in Level 2 in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte und Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie in den Bilanzposten Positive Marktwerte und Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen. Fondsanteile sowie die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden im Wesentlichen ebenfalls Level 2 zugeordnet. Für die Bewertung wird der letzte verfügbare Rücknahmepreis des zugrunde liegenden Investmentzertifikats herangezogen. Im Bilanzposten Verbindlichkeiten werden regelmäßig die Anschaffungskosten bzw. der Barwert für die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen und ausschließlich Level 2 und 3 zugeordnet.

Die wesentlichen Bewertungsmodelle und Parameter für die Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts der einzelnen Vermögenswerte und Schulden in Level 2 und 3 sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Übersicht der in den Klassen verwendeten Bewertungsmodelle der Level 2 und 3

Klasse	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	Entsprechend der jeweiligen Bilanzposten	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Beteiligungen ohne alternative Investments	Ertragswertverfahren Näherungsverfahren Net-Asset-Value-Verfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse
Beteiligungen in alternative Investments	Barwertmethode Näherungsverfahren Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse
Aktien	Näherungsverfahren Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren	
Investmentfondsanteile	Rücknahmepreis Näherungsverfahren Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren	
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Derivative Finanzinstrumente	Barwertmethode Black-Scholes-Modell Libor-Market-Modell, Hull-White-Modell	Devisenkurse (Kassa und Forward), Zinskurven Notierte Kurse/Index, Volatilitäten, Zinskurven, Basispreis und Restlaufzeit Zinskurven, Volatilitäten
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Rücknahmepreis Black-Scholes-Modell	Indexgewichtung, Volatilität
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Personenversicherung	**Barwertmethode**	**Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse**
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)		
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Barwertmethode	Liquiditäts- und Credit-Spreads, Zinskurven
Baudarlehen		
Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	Anschaffungskosten	
Sonstige Baudarlehen	Barwertmethode	Zinskurven
Sonstige Forderungen		
Andere Forderungen	Anschaffungskosten Fortgeführte Anschaffungskosten	Nominalwerte
Übrige Forderungen[1]	Anschaffungskosten	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Nicht-Personenversicherung)	**Barwertmethode**	**Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse**
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**Barwertmethode**	**Zinskurven**

Übersicht der in den Klassen verwendeten Bewertungsmodelle der Level 2 und 3

Klasse	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Derivative Finanzinstrumente	Barwertmethode	Devisenkurse (Kassa und Forward), Zinskurven
	Black-Scholes-Modell	Notierte Kurse/Index, Volatilitäten, Zinskurven, Basispreis und Restlaufzeit
	Libor-Market-Modell, Hull-White-Modell	Zinskurven, Volatilitäten
Verbindlichkeiten		
Verbriefte Verbindlichkeiten	Barwertmethode	Credit-Spreads, Zinskurven
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Anschaffungskosten Näherungsverfahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Anschaffungskosten	
Leasingverbindlichkeiten	Barwertmethode	Diskontierungszinssatz, künftige Nettoabflüsse
Sonstige Verbindlichkeiten		
Andere Verbindlichkeiten	Anschaffungskosten	Nominalwerte
Übrige Verbindlichkeiten[2]	Anschaffungskosten/Erfüllungsbetrag	Nominalwerte
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**Barwertmethode**	**Zinskurven**
Nachrangkapital	**Barwertmethode**	**Credit-Spreads, Zinskurven**

1 Forderungen, die der Klasse gemäß IFRS 7 zugeordnet werden, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7/IFRS 9 unterliegen.
2 Verbindlichkeiten, die der Klasse gemäß IFRS 7 zugeordnet werden, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7/IFRS 9 unterliegen.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsengehandelten Optionen werden mit den für die jeweiligen Arten und den zugrunde liegenden Basiswerten von Optionen entsprechenden allgemein anerkannten Optionspreismodellen und den diesen zugrunde liegenden allgemein anerkannten Annahmen berechnet. Der Wert von Optionen bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, -zinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Sie werden der Klasse Derivative Finanzinstrumente innerhalb der Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zugeordnet.

Die beizulegenden Zeitwerte der Klassen von Finanzinstrumenten, die sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital ableiten und deren beizulegende Zeitwerte lediglich im Konzernanhang angegeben werden, werden grundsätzlich ebenfalls mittels Barwertmethode bewertet.

Level 3 des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird von nicht börsengehandelten Aktien sowie Beteiligungen einschließlich der Investitionen in alternative Investments geprägt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt im Wesentlichen auf Basis des Netto-Inventarwerts Net Asset Value (NAV). Der quartalsweise nach Branchenstandards ermittelte NAV wird von den Fondsmanagern bereitgestellt, anschließend durch Einheiten des Risikocontrollings überprüft und gegebenenfalls um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche bereinigt. Dies gilt auch für die indirekten Immobilienanlagen, die den Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind. Bei Beteiligungen, die nicht den alternativen Investments oder Immobilienbeteiligungen zuzuordnen sind, ermittelt sich der beizulegende Zeitwert regelmäßig aus dem anteiligen Eigenkapital des jeweils aktuellen Jahresabschlusses. Sofern keine Informationen verfügbar sind, werden die fortgeführten Anschaffungskosten als Näherungswerte für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien kommt das DCF-Verfahren unter Zuhilfenahme der Zahlungsströme auf Mieter- bzw. Objektebene und der konkrete interne Zinsfuß der Anlageklasse Immobilien als Diskontierungszinssatz zur Anwendung. Dabei wird der zum Bewertungsstichtag vorliegende Vermietungsstand berücksichtigt. Die Baudarlehen bestehen im Wesentlichen aus Bauspardarlehen aus dem Kollektivgeschäft sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. Bei diesen Unterpositionen können aufgrund der zahlreich enthaltenen Kundenoptionen eines Bausparvertrags und damit verbundener Bewertungsvolatilitäten die nicht zinsinduzierten Bewertungseffekte nicht verlässlich bewertet werden, sodass hier der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeit-

werts herangezogen wird. Für die Unterposition Sonstige Baudarlehen hingegen wird der beizulegende Zeitwert mittels DCF-Verfahren ermittelt. Bauspareinlagen wiederum sind dem Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zugeordnet und werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die auch als Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert gelten.

Klassenübergreifend gilt, dass bei der Bewertung von aktivischen zinstragenden Finanzinstrumenten regelmäßig die am Finanzmarkt beobachtbaren Liquiditäts- und Bonitäts-Spreads berücksichtigt werden (Level 2). Die Ermittlung des Bewertungs-Spreads erfolgt mittels eines Vergleichs von Referenzkurven mit den entsprechenden risikolosen Geldmarkt- und Swap-Kurven des Finanzinstruments. Zur Bewertung werden laufzeitabhängige Spreads verwendet, die außerdem die Qualität des Emittenten innerhalb der unterschiedlichen Emittentengruppen innerhalb einer Ratingklasse berücksichtigen. Die von Marktdatenanbietern zur Verfügung gestellten Renditekurven und rating- und laufzeitabhängigen Spreads werden intraday automatisch aktualisiert. Die Diskontierungskurve ist dabei grundsätzlich währungsspezifisch. Die Bewertung von über Rahmenverträge besicherte Swaps wird mithilfe von tenorspezifischen Zinsstrukturkurven im Multi-Curve-Ansatz vorgenommen.

Die Bewertungsergebnisse werden maßgeblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst, insbesondere durch die Festlegung der Zahlungsströme und der Diskontierungsfaktoren.

In der folgenden Tabelle Bewertungshierarchie 2023 (Positionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden) sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, dargestellt. Aus dieser sind die zur Anwendung kommenden Level in den jeweiligen Bilanzposten ersichtlich.

Für bilanzielle Zwecke regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden im W&W-Konzern ausschließlich jene Finanzinstrumente, welche den Kategorien

- Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI) bewertet sowie
- Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

zugeordnet sind.

Die Angaben in der Tabelle Bewertungshierarchie 2023 (Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden) umfassen hingegen jene Finanzinstrumente und nicht-finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für welche der beizulegende Zeitwert im Anhang angegeben wird.

Bewertungshierarchie 2023
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	**–**	**28 454**	**–**	**28 454**
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**341 211**	**6 352 578**	**3 935 829**	**10 629 618**
Beteiligungen ohne alternative Investments	–	–	421 703	421 703
Beteiligungen in alternative Investments	–	–	3 427 943	3 427 943
Andere Finanzunternehmen	–	–	3 351 886	3 351 886
Andere Unternehmen	–	–	76 057	76 057
Aktien	333 757	–	36 485	370 242
Investmentfondsanteile	–	1 002 070	1 396	1 003 466
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	–	1 978 195	40 024	2 018 219
Derivative Finanzinstrumente	7 454	165 356	–	172 810
Zinsbezogene Derivate	1 922	6 185	–	8 107
Währungsbezogene Derivate	–	152 207	–	152 207
Aktien-/Indexbezogene Derivate	5 532	6 852	–	12 384
Sonstige Derivate	–	112	–	112
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	142 192	–	142 192
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	–	3 064 765	8 278	3 073 043
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–**	**23 687 074**	**–**	**23 687 074**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	817 513	–	817 513
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	4 088 671	–	4 088 671
Kreditinstitute	–	2 294 719	–	2 294 719
Andere Finanzunternehmen	–	117 799	–	117 799
Andere Unternehmen	–	59 325	–	59 325
Öffentliche Haushalte	–	1 616 828	–	1 616 828
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	18 780 890	–	18 780 890
Kreditinstitute	–	5 321 457	–	5 321 457
Andere Finanzunternehmen	–	1 350 901	–	1 350 901
Andere Unternehmen	–	1 648 956	–	1 648 956
Öffentliche Haushalte	–	10 459 576	–	10 459 576
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**1 512**	**–**	**1 512**
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Personenversicherung	**–**	**–**	**2 408 428**	**2 408 428**
Summe Aktiva	**341 211**	**30 069 618**	**6 344 257**	**36 755 086**

Bewertungshierarchie 2023
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)
Fortsetzung

in Tsd €	Level 1 31.12.2023	Level 2 31.12.2023	Level 3 31.12.2023	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert 31.12.2023
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**546**	**23 330**	**–**	**23 876**
Derivative Finanzinstrumente	546	23 330	–	23 876
Zinsbezogene Derivate	546	14 734	–	15 280
Währungsbezogene Derivate	–	8 528	–	8 528
Aktien-/Indexbezogene Derivate	–	68	–	68
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**–**	**–**	**–**
Summe Passiva	**546**	**23 330**	**–**	**23 876**

Bewertungshierarchie 2022
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**380 682**	**6 262 658**	**3 632 691**	**10 276 031**
Beteiligungen ohne alternative Investments	–	–	440 526	440 526
Beteiligungen in alternative Investments	–	–	3 119 607	3 119 607
Andere Finanzunternehmen	–	–	3 032 299	3 032 299
Andere Unternehmen	–	–	87 308	87 308
Aktien	365 103	–	32 276	397 379
Investmentfondsanteile	–	978 003	2 720	980 723
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	–	2 493 259	36 484	2 529 743
Derivative Finanzinstrumente	15 579	348 880	–	364 459
Zinsbezogene Derivate	2 243	125 464	–	127 707
Währungsbezogene Derivate	–	212 014	–	212 014
Aktien-/Indexbezogene Derivate	13 336	11 381	–	24 717
Sonstige Derivate	–	21	–	21
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	165 948	–	165 948
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	–	2 276 568	1 078	2 277 646
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–**	**22 878 366**	**–**	**22 878 366**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	732 841	–	732 841
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	4 692 007	–	4 692 007
Kreditinstitute	–	2 867 163	–	2 867 163
Andere Finanzunternehmen	–	108 656	–	108 656
Andere Unternehmen	–	54 132	–	54 132
Öffentliche Haushalte	–	1 662 056	–	1 662 056
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	17 453 518	–	17 453 518
Kreditinstitute	–	4 672 459	–	4 672 459
Andere Finanzunternehmen	–	1 314 094	–	1 314 094
Andere Unternehmen	–	1 503 692	–	1 503 692
Öffentliche Haushalte	–	9 963 273	–	9 963 273
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**522**	**–**	**522**
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Personenversicherung	**–**	**–**	**2 331 488**	**2 331 488**
Summe Aktiva	**380 682**	**29 141 546**	**5 964 179**	**35 486 407**

Bewertungshierarchie 2022
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)
Fortsetzung

in Tsd €	Level 1 31.12.2022	Level 2 31.12.2022	Level 3 31.12.2022	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert 31.12.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**2 218**	**38 244**	**–**	**40 462**
Derivative Finanzinstrumente	2 218	38 244	–	40 462
Zinsbezogene Derivate	–	29 551	–	29 551
Währungsbezogene Derivate	–	7 888	–	7 888
Aktien-/Indexbezogene Derivate	2 218	805	–	3 023
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–**	**25 466**	**–**	**25 466**
Summe Passiva	**2 218**	**63 710**	**–**	**65 928**

Bewertungshierarchie 2023
(Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

in Tsd €	Level 1 31.12.2023	Level 2 31.12.2023	Level 3 31.12.2023	Beizulegender Zeitwert 31.12.2023	Buchwert 31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–**	**7 229 961**	**20 513 730**	**27 743 691**	**28 460 768**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	200 652	–	200 652	212 288
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	56 843	–	56 843	57 285
Baudarlehen	–	6 397 018	19 876 706	26 273 724	26 707 232
Sonstige Forderungen	–	575 448	637 024	1 212 472	1 180 297
Andere Forderungen	–	575 448	613 070	1 188 518	1 156 343
Übrige Forderungen[1]	–	–	23 954	23 954	23 954
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	303 666
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien außerhalb der Personenversicherung	**–**	**–**	**326 476**	**326 476**	**160 455**
Summe Aktiva	**–**	**7 229 961**	**20 840 206**	**28 070 167**	**28 621 223**
Verbindlichkeiten	**–**	**4 871 626**	**23 992 321**	**28 863 947**	**28 576 107**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	2 694 623	363	2 694 986	2 841 405
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	1 454 986	690 407	2 145 393	2 219 355
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	711 757	22 713 093	23 424 850	23 479 025
Leasingverbindlichkeiten	–	–	52 314	52 314	52 314
Sonstige Verbindlichkeiten	–	10 260	536 144	546 404	544 730
Andere Verbindlichkeiten	–	8 947	367 661	376 608	374 934
Übrige Verbindlichkeiten[2]	–	1 313	168 483	169 796	169 796
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	–560 722
Nachrangkapital	**–**	**561 474**	**–**	**561 474**	**641 850**
Summe Passiva	**–**	**5 433 100**	**23 992 321**	**29 425 421**	**29 217 957**

1 Forderungen, die der Klasse gemäß IFRS 7 zugeordnet werden, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7/IFRS 9 unterliegen.
2 Verbindlichkeiten, die der Klasse gemäß IFRS 7 zugeordnet werden, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7/IFRS 9 unterliegen.

Bewertungshierarchie 2022
(Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

in Tsd €	Level 1 31.12.2022	Level 2 31.12.2022	Level 3 31.12.2022	Beizulegender Zeitwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2022
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	**–**	**14 500**	**–**	**14 500**	**3 647**
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–**	**7 147 804**	**18 938 466**	**26 086 270**	**26 707 313**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	168 260	–	168 260	185 625
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	47 629	–	47 629	49 899
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	9	–	9	9
Baudarlehen	–	6 282 117	18 426 078	24 708 195	25 424 927
Sonstige Forderungen	–	649 789	512 388	1 162 177	1 160 028
Andere Forderungen[3]	–	649 789	495 673	1 145 462	1 143 313
Übrige Forderungen[1]	–	–	16 715	16 715	16 715
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	–113 175
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien außerhalb der Personenversicherung	**–**	**–**	**160 404**	**160 404**	**108 954**
Summe Aktiva	**–**	**7 162 304**	**19 098 870**	**26 261 174**	**26 819 914**
Verbindlichkeiten	**–**	**4 477 099**	**23 292 248**	**27 769 347**	**27 299 037**
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	1 624 080	–	1 624 080	1 885 306
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	2 010 723	652 650	2 663 373	2 697 422
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	834 555	21 995 391	22 829 946	22 932 498
Leasingverbindlichkeiten	–	–	53 455	53 455	53 455
Sonstige Verbindlichkeiten	–	7 741	590 752	598 493	598 457
Andere Verbindlichkeiten	–	6 340	394 709	401 049	401 013
Übrige Verbindlichkeiten[2]	–	1 401	196 043	197 444	197 444
Passivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	n/a	n/a	n/a	n/a	–868 101
Nachrangkapital	**–**	**549 094**	**–**	**549 094**	**641 468**
Summe Passiva	**–**	**5 026 193**	**23 292 248**	**28 318 441**	**27 940 505**

1 Forderungen, die der Klasse gemäß IFRS 7 zugeordnet werden, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7/IFRS 9 unterliegen.
2 Verbindlichkeiten, die der Klasse gemäß IFRS 7 zugeordnet werden, jedoch nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7/IFRS 9 unterliegen.
3 Anpassung Vorjahr durch Umgliederung der Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten gemäß dem Abschnitt „Änderung in der Darstellung des Abschlusses".

Entwicklung Level 3 für Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

in Tsd €	Beteiligungen ohne alternative Investments	Beteiligungen in alternative Investments (Andere Finanz-unternehmen)	Beteiligungen in alternative Investments (Andere Unternehmen)	Aktien
Stand 1.1.2022	**235 839**	**2 434 773**	**115 400**	**181 242**
Gesamtergebnis der Periode	9 811	33 255	3 855	747
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge[1]	19 822	196 228	16 312	752
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen[1]	–10 011	–162 973	–12 457	–5
Käufe	54 374	1 203 240	25 524	–112
Verkäufe	–9 099	–647 699	–48 741	–
Umbuchungen	149 601	8 730	–8 730	–149 601
Stand 31.12.2022	**440 526**	**3 032 299**	**87 308**	**32 276**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo[2]	19 822	196 228	16 312	752
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo[2]	–10 011	–162 973	–12 457	–5
Stand 1.1.2023	**440 526**	**3 032 299**	**87 308**	**32 276**
Gesamtergebnis der Periode	20 877	5 873	–17 882	4 209
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge[1]	26 977	158 158	1 306	4 209
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen[1]	–6 100	–152 285	–19 188	–
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in der Personenversicherung (OCI; brutto)	–	–	–	–
Käufe	25 017	963 396	38 716	–
Verkäufe	–36 263	–649 682	–32 084	–
Umbuchungen	–	–	–	–
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	–28 454	–	–	–
Stand 31.12.2023	**421 703**	**3 351 886**	**76 058**	**36 485**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo[2]	6 461	158 158	1 306	4 209
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo[2]	–6 100	–152 285	–19 188	–

1 Die Aufwendungen und Erträge sind im Wesentlichen im Bewertungsergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.
2 Im Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.
3 Erstmalige Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Zuge der Erstanwendung des IFRS 17.

	Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet				Summe
	Investment-fondsanteile	Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs-policen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Personen-versicherung[3]	
	3 176	**28 741**	**4 918**	**2 439 961**	**5 444 050**
	–43	–	–5 429	145 103	187 299
	496	–	–	216 057	449 667
	–539	–	–5 429	–70 954	–262 368
	–	7 746	6 573	98 152	1 395 497
	–413	–3	–4 984	–351 728	–1 062 667
	–	–	–	–	–
	2 720	**36 484**	**1 078**	**2 331 488**	**5 964 179**
	496	–	–	216 057	449 667
	–539	–	–5 429	–70 954	–262 368
	2 720	**36 484**	**1 078**	**2 331 488**	**5 964 179**
	–442	–	647	–14 608	–1 326
	–	–	647	73 814	265 111
	–442	–	–	–89 706	–267 721
	–	–	–	1 284	1 284
	–	3 540	7 700	91 051	1 129 420
	–882	–	–1 148	–	–720 059
	–	–	–	497	497
	–	–	–	–	–28 454
	1 396	**40 024**	**8 277**	**2 408 428**	**6 344 257**
	–	–	647	73 814	244 595
	–442	–	–	–89 706	–267 721

Beschreibung der verwendeten Bewertungsprozesse und Auswirkungen alternativer Annahmen bei zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Schulden in Level 3

Im Rahmen des Bewertungsprozesses zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finden regelmäßig das Ertragswertverfahren, das Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren und das Näherungsverfahren Anwendung.

Beim konzerneinheitlichen Ertragswertverfahren werden auf Basis interner Planwerte und Schätzungen künftige Nettozuflüsse und Ausschüttungen unter Anwendung von am Markt abgeleiteten Risikoparametern durch das Controlling diskontiert.

Das Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren setzt auf dem Net Asset Value auf, dessen einzelne Investments konzernextern mittels anerkannter Bewertungsverfahren wie z. B. dem DCF-, Multiplikator- sowie Ertragswertverfahren ermittelt werden. Die Bewertungen richten sich dabei regelmäßig nach den IPEV Valuation Guidelines. Das anteilige Nettovermögen wird u. a. um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagers bereinigt. Im Anschluss erfolgt im W&W-Konzern die Plausibilisierung und Validierung der zugelieferten Net Asset Values der relevanten Fondsgesellschaften sowie ggf. eine Durchschau auf die jeweiligen von den Fondsgesellschaften gehaltenen wesentlichen Portfoliounternehmen. Zudem erfolgt ein Monitoring der Buchwerte, beizulegenden Zeitwerte, Ausschüttungen, Einzahlungsverpflichtungen sowie Nachschussverpflichtungen. Eine Ausnahme von der externen Zulieferung des anteiligen Nettovermögens besteht bei selbst bewerteten Immobilienbeteiligungen, die den Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind.

Beim Näherungsverfahren werden aus Vereinfachungsgründen regelmäßig die fortgeführten Anschaffungskosten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Das Näherungsverfahren gelangt beispielsweise bei fehlender Notierung und untergeordneter Bedeutung zur Anwendung.

Die in Level 3 befindlichen Wertpapiere umfassen im Wesentlichen nicht notierte Anteile von Beteiligungen inkl. alternativer Investments, denen Private Equity, Private Debt und Infrastrukturprojekte zuzurechnen sind. Die Fair Values dieser Level-3-Bestände werden gewöhnlich von dem Management der jeweiligen Gesellschaft ermittelt. Bei dem überwiegenden Teil in Höhe von 3 564,0 (Vj. 3 269,1) Mio € aller fremdbewerteten Anteile wird der beizulegende Zeitwert auf Basis des Net Asset Value bestimmt. Der Net Asset Value von Beteiligungen ohne alternative Investments wird hingegen ausschließlich selbst ermittelt. Von dem Gesamtbetrag der mittels Net Asset Value fremdbewerteten Anteile entfallen 157,0 (Vj. 185,7) Mio € auf nicht börsennotierte Aktien und Fondszertifikate sowie 3 407,0 (Vj. 3 083,4) Mio € auf Beteiligungen in alternative Investments. Die Wertermittlung des Net Asset Value bei diesen fremdbewerteten Anteilen basiert auf spezifischen, nicht öffentlich verfügbaren Informationen, zu denen der W&W-Konzern keinen Zugang hat. Eine Sensitivitätsanalyse kommt somit hierfür nicht in Betracht.

Im W&W-Konzern werden Net-Asset-Value-Bewertungen in Höhe von 212,6 (Vj. 208,0) Mio € für Immobilienbeteiligungen selbst vorgenommen, die Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind. Die Wertermittlung der dort enthaltenen Immobilien erfolgt auf Basis einkommensbasierter Barwertmethoden. Diesen anerkannten Bewertungsverfahren liegen Diskontierungszinssätze i. H. v. 3,87 bis 6,56 % (Vj. 5,17 bis 6,72 %) zugrunde, die den Fair Value der Immobilie maßgeblich determinieren. Eine im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse unterstellte Veränderung der Diskontierungszinssätze um +100 Basispunkte führt zu einer Reduktion des Fair Value auf 192,2 (Vj. 187,8) Mio €, eine Veränderung der Diskontierungszinssätze um -100 Basispunkte hingegen zu einem Anstieg auf 227,2 (Vj. 222,4) Mio €.

Die bedeutendsten Bewertungsparameter für die mittels Ertragswertverfahren eigenbewerteten Anteile in Höhe von 34,5 (Vj. 52,8) Mio € sind der risikoadjustierte Diskontierungszinssatz und die künftigen Nettozuflüsse. Ein wesentlicher Anstieg des Diskontierungszinssatzes führt zu einer Verringerung des Fair Value, wohingegen ein Rückgang dieses Faktors den Fair Value erhöht. Eine Veränderung dieser Bewertungsparameter um 10 % hat jedoch nur einen geringen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Zudem werden im W&W-Konzern Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Personenversicherung in Höhe von 2 408,4 (Vj. 2 331,5) Mio € mittels Barwertmethode bewertet. Für die Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind der risikoadjustierte Diskontierungszinssatz und die künftigen Nettozuflüsse die bedeutendsten Bewertungsparameter. Eine im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse unterstellte Veränderung der Diskontierungszinssätze um +100 Basispunkte führt zu einer Reduktion des Fair Value um 186,0 (Vj. 180,0) Mio €, eine Veränderung der Diskontierungszinssätze um -100 Basispunkte hingegen zu einem Anstieg um 205,2 (Vj. 198,7) Mio €. Eine Veränderung der in die Bewertung eingegangenen Cashflows um +10 % führt zu einem Anstieg des Fair Value um 240,3 (Vj. 212,3) Mio €, eine Veränderung um -10 % hingegen zu einer Reduktion um 240,3 (Vj. 247,4) Mio €.

Daneben werden im Ausnahmefall für bestimmte Anteile die fortgeführten Anschaffungskosten als angemessene Näherungslösung für den Fair Value angesehen. Auch in diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse mangels der spezifischen verwendeten Parameter nicht anwendbar.

Alle Veränderungen der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet in Level 3 spiegeln sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wider. Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI) bewertet werden, liegen hingegen in Level 3 nicht vor.

Die verwendeten Bewertungsverfahren sind in der folgenden Tabelle (Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3) aufgeführt.

Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3

	Beizulegender Zeitwert		Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite in %	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022			31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**3 935 829**	**3 632 691**				
Beteiligungen ohne alternative Investments	421 703	440 526				
	16 408	27 980	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse	8,08–14,8	8,08–14,95[2]
	33 622	18 075	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	371 673	394 471	Net-Asset-Value-Verfahren	n/a	n/a	n/a
Beteiligungen in alternative Investments	3 427 943	3 119 607				
Andere Finanzunternehmen	3 351 886	3 032 299				
	4 000	11 349	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	3 347 886	3 020 950	Adjusted-Net-Asset Value-Verfahren[1]	n/a	n/a	n/a
Andere Unternehmen	76 057	87 308				
	18 056	24 843	Barwertmethode	Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse	5,32	4,75
	58 001	62 465	Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren[1]	n/a	n/a	n/a
Aktien	36 485	32 276				
	36 415	32 206	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
	70	70	Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren[1]	n/a	n/a	n/a
Investmentfondsanteile	1 396	2 720	Adjusted-Net-Asset-Value-Verfahren[1]	n/a	n/a	n/a
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	40 024	36 484	Näherungsverfahren	n/a	n/a	n/a
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	8 278	1 078	Black-Scholes-Modell	Indexgewichtung, Volatilität	n/a	n/a
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Personenversicherung	**2 408 428**	**2 331 488**	**Barwertmethode**	**Diskontierungszinssatz, künftige Nettozuflüsse**	4,02-8,38	3,24-7,43

1 Die Ermittlung der zugelieferten Net Asset Values erfolgt für die einzelnen Investments konzernextern mittels anerkannter Bewertungsverfahren wie z. B. dem DCF-, Multiplikator- sowie Ertragswertverfahren. Die Bewertungen richten sich dabei regelmäßig nach den IPEV Valuation Guidelines. Da in die Ermittlung des Net Asset Value eine Vielzahl an Investments eingeht und die Informationen über die dortigen Bewertungsverfahren und Parameter (einschließlich z. B. der Bereinigung um ausstehende erfolgsabhängige Vergütungsansprüche des Fondsmanagers) nicht vollständig bzw. uneinheitlich zur Verfügung stehen, unterbleibt die Angabe einer Bandbreite.
2 Vorjahr angepasst; betrifft lediglich den Ausweis der oberen Bandbreite.

(39) Angaben zu Sicherungsbeziehungen

Die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hedge-Accounting) im W&W-Konzern ist im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Angaben zum Sicherungsgeschäft

	Fair-Value-Hedges	
	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Nominalwerte aus Sicherungsbeziehungen	16 891 146	17 728 000
bis 1 Jahr	1 401 000	500 000
1–5 Jahre	4 503 000	5 324 000
über 5 Jahre	10 987 146	11 904 000
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	1 512	522
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	–	25 466
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–175 925	–430 536

Die Sicherungsinstrumente sind in den Bilanzposten Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen beziehungsweise Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

Angaben zum gesicherten Grundgeschäft

	Fair-Value-Hedges Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps			
	Bestehende Hedges		Beendete Hedges	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Buchwerte aus Sicherungsbeziehungen				
Vermögenswerte	2 053 674	1 008 151	–	–
Verbindlichkeiten	2 706 447	1 978 234	–	–
Kumulierte und dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Änderungen	–	–	–	–
Vermögenswerte	253 643	253 402	8 637	643
Verbindlichkeiten	612 847	619 355	43 890	53 541
Veränderung aus dem abgesicherten Risiko	223 057	510 876	–	–

Die Grundgeschäfte sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI),
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet,
- Verbindlichkeiten.

Im Bewertungsergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind aus ineffektiven Teilen der auf das abgesicherte Zinsänderungsrisiko zurückzuführenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der aktuellen Berichtsperiode 29,5 Mio € Aufwendungen und im Vorjahr 74,2 Mio € Erträge enthalten.

(40) Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, gestellte und erhaltene Sicherheiten sowie Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden finanzielle Vermögenswerte übertragen, welche nicht oder nicht vollständig ausgebucht wurden. Dies betrifft im W&W-Konzern ausnahmslos Wertpapiere, welche im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften in Pension gegeben bzw. Wertpapiere, die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehen wurden. Diese Wertpapiere sind der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) zugeordnet und unterliegen weiterhin den Risiken der entsprechenden Klasse.

Pensionsgebergeschäfte im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften sind davon geprägt, dass Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden, gleichzeitig jedoch vereinbart wird, dass diese Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückgegeben werden müssen. Zusätzlich zum Kaufpreis werden – in Abhängigkeit vom Marktwert der in Pension gegebenen Wertpapiere – Sicherheiten gestellt bzw. erhalten. Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften werden Wertpapiere gegen Stellung von baren oder unbaren Sicherheiten verliehen. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Wertpapiere an den Verleiher zurückzugeben. Die in Pension oder Leihe gegebenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung - Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) - in der Bilanz des W&W-Konzerns ausgewiesen. Für diese Wertpapiere besteht eine eingeschränkte Verfügungsmacht seitens des W&W-Konzerns. Gleichzeitig wird eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des erhaltenen Geldbetrags passiviert. Unbare Sicherheiten werden nur ausgewiesen, wenn der W&W-Konzern ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs des Emittenten zu einem Weiterverkauf oder einer Verpfändung berechtigt ist. Dies ist nicht der Fall.

Der Zusammenhang zwischen den in Pension bzw. Leihe gegebenen Wertpapieren sowie den dazugehörigen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Übertragungen finanzieller Vermögenswerte

					Buchwert	
	Wertpapierpensionsgeschäfte		Wertpapierleihegeschäfte		Summe	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**862 813**	**432 808**	**–**	**32 462**	**862 813**	**465 270**
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	862 813	432 808	–	32 462	862 813	465 270
Summe	**862 813**	**432 808**	**–**	**32 462**	**862 813**	**465 270**
Zugehörige Verbindlichkeiten	862 813	432 808	–	32 462	862 813	465 270
Nettoposition	–	–	–	–	–	–

Zum 31. Dezember 2023 waren wie im Vorjahr keine Wertpapiere im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften hereingenommen und anschließend weitergereicht worden.

Darüber hinausgehende Geschäftsvorfälle, bei denen der W&W-Konzern anhaltende Engagements aus der Übertragung zurückbehalten hat, bestanden ebenfalls nicht.

Als Sicherheit gestellte Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2023

in Tsd €	Übertragene finanzielle Vermögenswerte 31.12.2023	Offenmarkt-geschäfte mit Zentralnoten-banken 31.12.2023	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten 31.12.2023	Summe 31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**862 813**	**–**	**350 432**	**1 213 245**
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	862 813	–	350 432	1 213 245
Summe	**862 813**	**–**	**350 432**	**1 213 245**

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2022

in Tsd €	Übertragene finanzielle Vermögenswerte 31.12.2022	Offenmarkt-geschäfte mit Zentralnoten-banken 31.12.2022	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten 31.12.2022	Summe 31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**465 270**	**500 706**	**89 134**	**1 055 110**
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	465 270	500 706	89 134	1 055 110
Summe	**465 270**	**500 706**	**89 134**	**1 055 110**

Bei den gestellten, aber nicht in Anspruch genommenen Sicherheiten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Wertpapiere, die bei der Clearstream International S.A. sowie bei der Deutschen Bundesbank unter marktüblichen Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt sind. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden, wie im Vorjahr, keine Wertpapiere aus dem Treuhanddepot bei der Clearstream International S.A. für Abwicklungs- und Verwahrdienstleistungen von emittierten Pfandbriefen verpfändet.

Für im Rahmen besonderer Kreditprogramme von der KfW aufgenommene Refinanzierungsmittel wurden Forderungen an Kunden in Höhe von 641,4 (Vj. 530,6) Mio € zur Besicherung an die KfW abgetreten. Beim W&W-Konzern verbleibt ein Ausfallrisiko in Bezug auf die Forderungen an die Endkreditnehmer.

Die Höhe der gestellten Sicherheiten für Derivate beträgt konzernweit 90,9 (Vj. 191,8) Mio €. Dies beinhaltet auch die Sicherheiten (Initial und Variation Margin), die im Rahmen des Clearings über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG gestellt werden.

Für die vorliegenden Wertpapierpensionsgeschäfte wurden wie im Vorjahr neben den Wertpapiersicherheiten keine zusätzlichen Barsicherheiten gestellt.

Zum Bilanzstichtag wurden keine Kredite (Vj. 500,0 Mio €) von der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Offenmarktgeschäften gezogen. Zur Besicherung wird von der Deutschen Bundesbank eine entsprechend hohe Lagerung von Wertpapieren im Deutsche-Bundesbank-Depot als Sicherheit gefordert. Wertpapiere, die zur Sicherung der Kredite im Depot der Deutschen Bundesbank lagern, können beliebig gegen andere von der Europäischen Zentralbank akzeptierte Wertpapiere ausgetauscht werden, sofern der geforderte Beleihungswert nicht unterschritten wird.

Ferner sind bei den deutschen Erstversicherern des W&W-Konzerns die versicherungstechnischen Passiva entsprechend den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen durch die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte (Finanzinstrumente sowie Immobilien) bedeckt. Die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte stehen vorrangig für die Befriedigung der Ansprüche der Versicherungsnehmer zur Verfügung. Die anteilige Zuordnung der einzelnen

Vermögenswerte zum Sicherungsvermögen der einzelnen Versicherungsgesellschaften ist dem IFRS-Konzernabschluss nicht zu entnehmen.

Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte

Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte können ausschließlich im Fall einer Vertragsverletzung verwertet werden. Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs des Eigentümers veräußert oder verpfändet werden dürfen, liegen nicht vor.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Der W&W-Konzern weist finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zum Nettobetrag aus, wenn für die betreffenden Aufrechnungsvereinbarungen, unter denen diese abgeschlossen werden, die Saldierungskriterien des IAS 32.42 erfüllt werden. Der W&W-Konzern saldiert Finanzinstrumente in der Bilanz, deren Clearing über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG durchgeführt wird.

Erfüllen Aufrechnungsvereinbarungen die Saldierungskriterien nach IAS 32 nicht vollständig, erfolgt in der Bilanz eine unsaldierte Darstellung. Dies ist regelmäßig der Fall, wenn bei Zahlungsausfall oder Insolvenz einer Vertragspartei und im normalen Geschäftsverlauf der Rechtsanspruch auf Verrechnung nicht stets rechtlich durchsetzbar oder eine Verrechnung nicht vorgesehen ist. Dies gilt im W&W-Konzern u. a. für bilateral unter Rahmenverträgen abgeschlossene Geschäfte ohne Einschaltung eines zentralen Kontrahenten. Die diesen Aufrechnungsvereinbarungen unterliegenden Aufrechnungseffekte sind im Anhang zu zeigen und nachfolgend dargestellt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Derivate und Wertpapierpensionsgeschäfte, welche einer Aufrechnungsrahmenvereinbarung unterliegen. Einbezogen werden auch die von der jeweiligen Vertragspartei erhaltenen oder gestellten Sicherheiten. Der W&W-Konzern nimmt beim Clearing über den zentralen Kontrahenten Eurex Clearing AG die Möglichkeit wahr, Wertpapiersicherheiten für die Initial Margin stellen zu können.

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2023

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	1 361 173	–1 349 264	11 909	–	–	11 909
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	170 422	–	170 422	–7 137	–187 608	–24 323

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2023

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz-instrumente	Gestellte (Bar-) Sicherheiten	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	1 349 264	–1 349 264	–	–	–78 805	–78 805
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	16 243	–	16 243	–9	–12 113	4 121
Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und ähnliche Vereinbarungen (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	862 813	–	862 813	–862 813	–	–

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2022

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz-instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	1 536 050	–1 534 282	1 768	–	–	1 768
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	340 472	–	340 472	–6 035	–298 961	35 476

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2022

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten vor Saldierung	Saldierungsbetrag finanzieller Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag finanzieller Verbindlichkeiten	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
				Finanz-instrumente	Gestellte (Bar-) Sicherheiten	
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Derivate (Aufrechnung rechtlich durchsetzbar)	1 534 282	–1 534 282	–	–	–136 107	–136 107
Derivate (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	58 172	–	58 172	–815[1]	–55 700[1]	1 657[1]
Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und ähnliche Vereinbarungen (Aufrechnung rechtlich nicht durchsetzbar)	465 270	–	465 270	–465 270	–	–

1 Vorjahreszahl angepasst.

(41) Treuhandgeschäfte

Die nicht in der Bilanz auszuweisenden Treuhandgeschäfte hatten folgenden Umfang:

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Treuhandvermögen nach dem Baugesetzbuch	13 305	12 596[1]
Sonstige	1	3
Treuhandvermögen	**13 306**	**12 599[1]**
Treuhandverbindlichkeiten nach dem Baugesetzbuch	13 305	12 596[1]
Sonstige	1	3
Treuhandverbindlichkeiten	**13 306**	**12 599[1]**

1 Vorjahreszahl angepasst.

(42) Ergänzende Angaben zur Wirkung von Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste je Kategorie von Finanzinstrumenten, die in der folgenden Tabelle abgebildet sind, setzen sich wie folgt zusammen:

- Nettogewinne beinhalten Veräußerungsgewinne, Bewertungsgewinne, Erträge aus der Risikovorsorge, nachträgliche Eingänge auf abgeschriebene Finanzinstrumente sowie Währungsgewinne aus der Stichtagsbewertung.
- Nettoverluste umfassen Veräußerungsverluste, Bewertungsverluste, Risikovorsorgeaufwendungen sowie Währungsverluste aus der Stichtagsbewertung.
- Zinserträge bzw. -aufwendungen sowie Provisionserträge bzw. -aufwendungen sind nicht in den Nettogewinnen bzw. -verlusten enthalten. Dividenden werden ebenfalls nicht in den Nettogewinnen ausgewiesen.

Nettogewinne/-verluste

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**552 033**	**–1 812 641**
Nettogewinne	1 834 907	2 148 574
Nettoverluste	–1 282 874	–3 961 215
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**879 043**	**–8 584 354**
davon erfolgsneutral erfasst	1 169 934	–8 922 424
davon erfolgswirksam erfasst	–144 422	268 446
Nettogewinne	14 041	290 152
Nettoverluste	–158 463	–21 706
aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	–146 469	69 624
Nettogewinne	45 567	427 853
Nettoverluste	–192 036	–358 229
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–48 155**	**37 187**
Nettogewinne	81 144	148 455
Nettoverluste	–129 299	–111 268
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–2 993**	**6 682**
Nettogewinne	1 068	9 039
Nettoverluste	–4 061	–2 357

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beträgt der Gesamtzinsertrag 596,3 (Vj. 457,0) Mio €, der Gesamtzinsaufwand beläuft sich auf 225,5 (Vj. 246,3) Mio €.

Der Gesamtzinsertrag für die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt 561,3 (Vj. 549,0) Mio €.

Aus der Währungsumrechnung – mit Ausnahme der Währungsumrechnung aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – resultieren zudem Währungserträge in Höhe von 34,2 (Vj. 353,0) Mio € und Währungsaufwendungen in Höhe von 204,1 (Vj. 32,5) Mio €.

Die finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betrugen 29 506,7 (Vj. 28 215,7) Mio €, die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betrugen 10 629,6 (Vj. 10 276,6) Mio €.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betrugen 28 657,2 (Vj. 28 664,7) Mio €, die finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betrugen 23,9 (Vj. 40,5) Mio €.

(43) Erfasste Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Es lagen im Berichtsjahr keine wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vor.

Erläuterungen zu Versicherungsverträgen

(44) Angaben zu den erfassten Beträgen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Überleitung vom Eröffnungssaldo auf den Schlusssaldo für die Nettobuchwerte von ausgestellten Versicherungsverträgen beziehungsweise gehaltenen Rückversicherungsverträgen. Es erfolgt eine Aufgliederung nach Deckungsrückstellung und nach Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das jeweilige Berichtssegment.

Ausgestellte Versicherungsverträge nach künftiger Deckung und eingetretenen Schäden Personenversicherung 2023

	Deckungsrückstellung (Liability for Remaining Coverage)	
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente
in Tsd €		
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2023	**28 186 242**	**–**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2023	**–77 286**	**–**
Nettobuchwerte 1.1.2023	**28 108 956**	**–**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	–2 699 959	–
Versicherungstechnische Erträge	–1 221 910	–
Versicherungsverträge bewertet nach Modified Retrospective Approach (MRA), die zum Übergangszeitpunkt bestanden	–1 126 328	–
Alle anderen Versicherungsverträge	–95 582	–
Versicherungstechnische Aufwendungen	275 339	–
Eingetretene Schäden und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	115 512	–
Amortisation von Abschlusskosten	159 827	–
Änderungen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen	–	–
Investmentkomponenten	–1 753 388	–
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	2 192 853	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–507 106**	**–**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	1 872 350	–
Erhaltene Prämien	2 171 472	–
Schadenzahlungen und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	–115 272	–
Abschlusskosten	–183 850	–
Sonstige Änderungen	–70 268	–
Nettobuchwerte 31.12.2023	**29 403 932**	**–**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2023	**29 447 847**	**–**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2023	**–43 915**	**–**

	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Liability for Incurred Claims)			
	Bewertung nach Variable Fee Approach (VFA)	Bewertung nach Premium Allocation Approach (PAA)		
		Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Gesamt
	149 159	**297**	**–**	**28 335 698**
	5 923	**–**	**–**	**–71 363**
	155 082	**297**	**–**	**28 264 335**
	2 578 947	3 520	–	–117 492
	–	–	–	–1 221 910
	–	–	–	–1 126 328
	–	–	–	–95 582
	825 559	3 520	–	1 104 418
	827 457	3 202	–	946 171
	–	–	–	159 827
	–1 898	318	–	–1 580
	1 753 388	–	–	–
	–	–	–	2 192 853
	2 578 947	**3 520**	**–**	**2 075 361**
	–2 570 947	–2 796	–	–701 393
	–	–	–	2 171 472
	–2 570 947	–2 796	–	–2 689 015
	–	–	–	–183 850
	–	–	–	–70 268
	163 082	**1 021**	**–**	**29 568 035**
	155 900	**1 021**	**–**	**29 604 768**
	7 182	**–**	**–**	**–36 733**

Ausgestellte Versicherungsverträge nach künftiger Deckung und eingetretenen Schäden Personenversicherung 2022

	Deckungsrückstellung (Liability for Remaining Coverage)	
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente
in Tsd €		
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2022	**36 693 387**	**–**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2022	**–123 187**	**–**
Nettobuchwerte 1.1.2022	**36 570 200**	**–**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	–2 650 348	–
Versicherungstechnische Erträge	–1 153 752	–
Versicherungsverträge bewertet nach Modified Retrospective Approach (MRA), die zum Übergangszeitpunkt bestanden	–1 101 425	–
Alle anderen Versicherungsverträge	–52 327	–
Versicherungstechnische Aufwendungen	287 818	–
Eingetretene Schäden und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	124 322	–
Amortisation von Abschlusskosten	163 496	–
Änderungen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen	–	–
Investmentkomponenten	–1 784 414	–
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	–7 665 840	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–10 316 188**	**–**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	1 850 119	–
Erhaltene Prämien	2 165 197	–
Schadenzahlungen und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	–124 124	–
Abschlusskosten	–190 954	–
Sonstige Änderungen	4 825	–
Nettobuchwerte 31.12.2022	**28 108 956**	**–**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2022	**28 186 242**	**–**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2022	**–77 286**	**–**

	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Liability for Incurred Claims)		
Bewertung nach Variable Fee Approach (VFA)	Bewertung nach Premium Allocation Approach (PAA)		
	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Gesamt
156 722	**111**	**–**	**36 850 220**
6 752	**–**	**–**	**–116 435**
163 474	**111**	**–**	**36 733 785**
2 507 646	1 690	–	–141 012
–	–	–	–1 153 752
–	–	–	–1 101 425
–	–	–	–52 327
723 232	1 690	–	1 012 740
730 864	1 608	–	856 794
–	–	–	163 496
–7 632	82	–	–7 550
1 784 414	–	–	–
–	–	–	–7 665 840
2 507 646	**1 690**	**–**	**–7 806 852**
–2 516 038	–1 504	–	–667 423
–	–	–	2 165 197
–2 516 038	–1 504	–	–2 641 666
–	–	–	–190 954
–	–	–	4 825
155 082	**297**	**–**	**28 264 335**
149 159	**297**	**–**	**28 335 698**
5 923	**–**	**–**	**–71 363**

Gehaltene Rückversicherungsverträge nach künftiger Deckung und eingetretenen Schäden Personenversicherung 2023

	Vermögenswert für künftige Deckung (Asset for Remaining Coverage)	
	ohne Verlustrückerstattungs-komponente	Verlustrückerstattungs-komponente
in Tsd €		
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2023	**24**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2023	**–38 308**	**–**
Nettobuchwerte 1.1.2023	**–38 284**	**–**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI):		
Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	26 300	–
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	26 300	–
Von Rückversicherern einforderbare Beträge für eingetretene Schäden	–	–
Einforderbare Beträge für eingetretene Versicherungsfälle und sonstige leistungsabhängige Aufwendungen	–	–
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	3 081	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	29 381	–
Ergebnis aus Zahlungsströmen	–18 434	–
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–18 434	–
Erstattete Zahlungen	–	–
Nettobuchwerte 31.12.2023	**–27 337**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2023	**60**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2023	**–27 397**	**–**

		Vermögenswert für eingetretene Schäden (Asset for Incurred Claims)		
	Bewertung nach Building Block Approach (BBA)	Bewertung nach Premium Allocation Approach (PAA)		
		Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Gesamt
	–	**–**	**–**	**24**
	–11 670	**–**	**–**	**–49 978**
	–11 670	**–**	**–**	**–49 954**
	–9 706	–	–	16 594
	–	–	–	26 300
	–9 706	–	–	–9 706
	–9 706	–	–	–9 706
	–	–	–	3 081
	–9 706	–	–	19 675
	11 665	–	–	–6 769
	–	–	–	–18 434
	11 665	–	–	11 665
	–9 711	**–**	**–**	**–37 048**
	–	**–**	**–**	**60**
	–9 711	**–**	**–**	**–37 108**

Gehaltene Rückversicherungsverträge nach künftiger Deckung und eingetretenen Schäden Personenversicherung 2022

in Tsd €	Vermögenswert für künftige Deckung (Asset for Remaining Coverage) ohne Verlustrückerstattungs-komponente	Vermögenswert für künftige Deckung (Asset for Remaining Coverage) Verlustrückerstattungs-komponente
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2022	**26 835**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2022	**–**	**–**
Nettobuchwerte 1.1.2022	**26 835**	**–**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	23 103	–
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	23 103	–
Von Rückversicherern einforderbare Beträge für eingetretene Schäden	–	–
Einforderbare Beträge für eingetretene Versicherungsfälle und sonstige leistungsabhängige Aufwendungen	–	–
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	–66 440	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–43 337	–
Ergebnis aus Zahlungsströmen	–21 782	–
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–21 782	–
Erstattete Zahlungen	–	–
Nettobuchwerte 31.12.2022	**–38 284**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2022	**24**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2022	**–38 308**	**–**

		Vermögenswert für eingetretene Schäden (Asset for Incurred Claims)		
	Bewertung nach Building Block Approach (BBA)	Bewertung nach Premium Allocation Approach (PAA)		
		Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Gesamt
	–12 461	**–**	**–**	**14 374**
	–	**–**	**–**	**–**
	–12 461	**–**	**–**	**14 374**
	–11 670	–	–	11 433
	–	–	–	23 103
	–11 670	–	–	–11 670
	–11 670	–	–	–11 670
	–	–	–	–66 440
	–11 670	–	–	–55 007
	12 461	–	–	–9 321
	–	–	–	–21 782
	12 461	–	–	12 461
	–11 670	**–**	**–**	**–49 954**
	–	**–**	**–**	**24**
	–11 670	**–**	**–**	**–49 978**

Ausgestellte Versicherungsverträge nach künftiger Deckung und eingetretenen Schäden
Schaden-/Unfallversicherung 2023

	Deckungsrückstellung (Liability for Remaining Coverage)	
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente
in Tsd €		
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2023	**213 458**	**26 241**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2023	**–**	**–**
Nettobuchwert 1.1.2023	**213 458**	**26 241**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	–1 868 031	3 364
Versicherungstechnische Erträge	–2 579 408	–
Versicherungsverträge bewertet nach Modified Retrospective Approach (MRA), die zum Übergangszeitpunkt bestanden	18	–
Alle anderen Versicherungsverträge	–2 579 426	–
Versicherungstechnische Aufwendungen	711 377	3 364
Eingetretene Schäden und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	561 799	–16 207
Amortisation von Abschlusskosten	149 578	–
Änderungen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen	–	–
Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen	–	19 571
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	30 732	214
davon aus Wechselkursschwankungen	–	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–1 837 299**	**3 578**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	1 871 198	–
Erhaltene Prämien	2 605 880	–
Schadenzahlungen und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	–500 390	–
Abschlusskosten	–234 292	–
Sonstige Änderungen	–2 346	–
Nettobuchwerte 31.12.2023	**245 011**	**29 819**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2023	**245 011**	**29 819**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2023	**–**	**–**

	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Liability for Incurred Claims)			
	Bewertung nach Building Block Approach (BBA)	Bewertung nach Premium Allocation Approach (PAA)		
		Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Gesamt
	827 940	**826 769**	**67 290**	**1 961 698**
	–1	**–**	**–**	**–1**
	827 939	**826 769**	**67 290**	**1 961 697**
	896 744	959 180	–10 495	–19 238
	–	–	–	–2 579 408
	–	–	–	18
	–	–	–	–2 579 426
	896 744	959 180	–10 495	2 560 170
	868 633	926 496	7 245	2 347 966
	–	–	–	149 578
	28 111	32 684	–17 740	43 055
	–	–	–	19 571
	26 778	49 665	5 664	113 053
	–	–1 037	–87	–1 124
	923 522	**1 008 845**	**–4 831**	**93 815**
	–762 617	–867 648	–	240 933
	–	–	–	2 605 880
	–762 617	–867 648	–	–2 130 655
	–	–	–	–234 292
	–	–	–	–2 346
	988 844	**967 966**	**62 459**	**2 294 099**
	988 845	**967 966**	**62 459**	**2 294 100**
	–1	**–**	**–**	**–1**

Ausgestellte Versicherungsverträge nach künftiger Deckung und eingetretenen Schäden
Schaden-/Unfallversicherung 2022

	Deckungsrückstellung (Liability for Remaining Coverage)	
	ohne Verlustkomponente	Verlustkomponente
in Tsd €		
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2022	**213 041**	**23 759**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2022	**–**	**–**
Nettobuchwert 1.1.2022	**213 041**	**23 759**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	–1 666 537	2 462
Versicherungstechnische Erträge	–2 308 854	–
Versicherungsverträge bewertet nach Modified Retrospective Approach (MRA), die zum Übergangszeitpunkt bestanden	8	–
Alle anderen Versicherungsverträge	–2 308 862	–
Versicherungstechnische Aufwendungen	642 317	2 462
Eingetretene Schäden und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	509 305	–19 883
Amortisation von Abschlusskosten	133 012	–
Änderungen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen	–	–
Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen	–	22 345
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	–24 397	20
davon aus Wechselkursschwankungen	–	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–1 690 934**	**2 482**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	1 691 351	–
Erhaltene Prämien	2 333 955	–
Schadenzahlungen und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	–449 806	–
Abschlusskosten	–192 798	–
Nettobuchwerte 31.12.2022	**213 458**	**26 241**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2022	**213 458**	**26 241**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2022	**–**	**–**

		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Liability for Incurred Claims)		
	Bewertung nach Building Block Approach (BBA)	Bewertung nach Premium Allocation Approach (PAA)		
		Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Gesamt
	1 009 824	**926 350**	**89 610**	**2 262 584**
	–	**–**	**–**	**–**
	1 009 824	**926 350**	**89 610**	**2 262 584**
	658 469	796 479	–8 609	–217 736
	–	–	–	–2 308 854
	–	–	–	8
	–	–	–	–2 308 862
	658 469	796 479	–8 609	2 091 118
	662 272	743 285	6 640	1 901 619
	–	–	–	133 012
	–3 803	53 194	–15 249	34 142
	–	–	–	22 345
	–68 105	–134 093	–13 711	–240 286
	–	2 207	227	2 434
	590 364	**662 386**	**–22 320**	**–458 022**
	–772 249	–761 967	–	157 135
	–	–	–	2 333 955
	–772 249	–761 967	–	–1 984 022
	–	–	–	–192 798
	827 939	**826 769**	**67 290**	**1 961 697**
	827 940	**826 769**	**67 290**	**1 961 698**
	–1	**–**	**–**	**–1**

Gehaltene Rückversicherungsverträge nach künftiger Deckung und eingetretenen Schäden Schaden-/Unfallversicherung 2023

	Vermögenswert für künftige Deckung (Asset for Remaining Coverage)	
	ohne Verlustrückerstattungs-komponente	Verlustrückerstattungs-komponente
in Tsd €		
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2023	**1 522**	**–137**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2023	**40 478**	**–1 114**
Nettobuchwert 1.1.2023	**42 000**	**–1 251**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	185 652	–248
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	185 652	–
Von Rückversicherern einforderbare Beträge für eingetretene Schäden	–	–248
Einforderbare Beträge für eingetretene Versicherungsfälle und sonstige leistungsabhängige Aufwendungen	–	–
Verlust-Kompensation aus Gruppen von belastenden Verträgen und Anpassungen/Umkehrungen solcher Verluste	–	–248
Änderungen der einforderbaren Beträge für eingetretene Schäden	–	–
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	–	–
davon aus Änderungen des Risikos der Nichterfüllung durch Rückversicherer	–	–
davon aus Wechselkursschwankungen	–	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**185 652**	**–248**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	–197 920	–
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–197 920	–
Erstattete Zahlungen	–	–
Nettobuchwerte 31.12.2023	**29 732**	**–1 499**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2023	**1 351**	**–62**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2023	**28 381**	**–1 437**

	Vermögenswert für eingetretene Schäden (Asset for Incurred Claims)		
	Bewertung nach Premium Allocation Approach (PAA)		
	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Gesamt
	–14	**–**	**1 371**
	–253 290	**–9 543**	**–223 469**
	–253 304	**–9 543**	**–222 098**
	–187 998	972	–1 622
	–	–	185 652
	–187 998	972	–187 274
	–156 288	–1 568	–157 856
	–	–	–248
	–31 710	2 540	–29 170
	–10 724	–602	–11 326
	–801	–	–801
	3	–	3
	–198 722	**370**	**–12 948**
	150 858	–	–47 062
	–	–	–197 920
	150 858	–	150 858
	–301 168	**–9 173**	**–282 108**
	–338	**–39**	**912**
	–300 830	**–9 134**	**–283 020**

Gehaltene Rückversicherungsverträge nach künftiger Deckung und eingetretenen Schäden Schaden-/Unfallversicherung 2022

	Vermögenswert für künftige Deckung (Asset for Remaining Coverage)	
	ohne Verlustrückerstattungs-komponente	Verlustrückerstattungs-komponente
in Tsd €		
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2022	**2 421**	**–43**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2022	**84 407**	**–847**
Nettobuchwert 1.1.2022	**86 828**	**–890**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	131 724	–361
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	131 724	–
Von Rückversicherern einforderbare Beträge für eingetretene Schäden	–	–361
Einforderbare Beträge für eingetretene Versicherungsfälle und sonstige leistungsabhängige Aufwendungen	–	–
Verlust-Kompensation aus Gruppen von belastenden Verträgen und Anpassungen/Umkehrungen solcher Verluste	–	–361
Änderungen der einforderbaren Beträge für eingetretene Schäden	–	–
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	–	–
davon aus Änderungen des Risikos der Nichterfüllung durch Rückversicherer	–	–
davon aus Wechselkursschwankungen	–	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**131 724**	**–361**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	–176 552	–
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–176 552	–
Erstattete Zahlungen	–	–
Nettobuchwerte 31.12.2022	**42 000**	**–1 251**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2022	**1 522**	**–137**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2022	**40 478**	**–1 114**

	Vermögenswert für eingetretene Schäden (Asset for Incurred Claims)		
	Bewertung nach Premium Allocation Approach (PAA)		
	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	Gesamt
	–634	**–1**	**1 743**
	–462 849	**–13 936**	**–393 225**
	–463 483	**–13 937**	**–391 482**
	–94 944	2 677	39 096
	–	–	131 724
	–94 944	2 677	–92 628
	–63 596	–800	–64 396
	–	–	–361
	–31 348	3 477	–27 871
	20 026	1 717	21 743
	63	–	63
	–14	–1	–15
	–74 918	**4 394**	**60 839**
	285 097	–	108 545
	–	–	–176 552
	285 097	–	285 097
	–253 304	**–9 543**	**–222 098**
	–14	**–**	**1 371**
	–253 290	**–9 543**	**–223 469**

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Überleitung vom Eröffnungssaldo auf den Schlusssaldo der Nettobuchwerte der Versicherungsverträge, aufgegliedert nach den gemäß IFRS 17 vorliegenden Bewertungskomponenten: Schätzung des Barwerts der zukünftigen Zahlungsströme, Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken sowie vertragliche Servicemarge (VSM).

Die Angaben erfolgen für ausgestellte Versicherungsverträge und gehaltene Rückversicherungsverträge separat und sind nach dem jeweiligen Berichtssegment dargestellt.

Ausgestellte Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten
Personenversicherung 2023

in Tsd €	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2023	**26 924 922**	**206 038**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2023	**–155 799**	**4 314**
Nettobuchwert 1.1.2023	**26 769 123**	**210 352**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	–721 094	40 247
Änderungen, die sich auf laufende Leistungen beziehen	11 760	–5 624
Erfolgswirksame Änderungen der vertraglichen Servicemarge (VSM)	–	–
Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	–5 624
Änderungen durch Erfahrungsanpassungen	11 760	–
Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen	–730 484	45 399
Schätzänderungen, die die vertragliche Servicemarge (VSM) anpassen	–678 078	40 295
Änderungen durch Effekte von in der Periode erstmals erfassten Verträgen	–52 406	5 104
Änderungen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen	–2 370	472
Anpassung der Verpflichtung für eingetretene Schäden	–2 370	472
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	2 192 853	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**1 471 759**	**40 247**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	–701 067	–
Erhaltene Prämien	2 168 668	–
Schadenzahlungen und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	–2 686 126	–
Abschlusskosten	–183 609	–
Sonstige Änderungen	–70 266	–
Nettobuchwert 31.12.2023	**27 469 549**	**250 599**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2023	**27 592 247**	**246 608**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2023	**–122 698**	**3 991**

	Vertragliche Servicemarge (VSM)		
	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, auf die der Modified Retrospective Approach (MRA) angewendet wurde	Alle anderen Versicherungsverträge	Gesamt
	1 161 617	**41 775**	**28 334 352**
	75 855	**4 267**	**–71 363**
	1 237 472	**46 042**	**28 262 989**
	478 910	83 352	–118 585
	–115 648	–7 175	–116 687
	–115 648	–7 175	–122 823
	–	–	–5 624
	–	–	11 760
	594 558	90 527	–
	594 558	43 225	–
	–	47 302	–
	–	–	–1 898
	–	–	–1 898
	–	–	2 192 853
	478 910	**83 352**	**2 074 268**
	–	–	–701 067
	–	–	2 168 668
	–	–	–2 686 126
	–	–	–183 609
	–	–	–70 266
	1 716 382	**129 394**	**29 565 924**
	1 641 762	**122 040**	**29 602 657**
	74 620	**7 354**	**–36 733**

Ausgestellte Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten Personenversicherung 2022

in Tsd €	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2022	**35 336 663**	**473 755**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2022	**–224 754**	**13 688**
Nettobuchwert 1.1.2022	**35 111 909**	**487 443**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	–13 415	–277 091
Änderungen, die sich auf laufende Leistungen beziehen	1 886	–31 784
Erfolgswirksame Änderungen der vertraglichen Servicemarge (VSM)	–	–
Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	–31 784
Änderungen durch Erfahrungsanpassungen	1 886	–
Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen	3 289	–245 440
Schätzänderungen, die die vertragliche Servicemarge (VSM) anpassen	59 882	–256 397
Änderungen durch Effekte von in der Periode erstmals erfassten Verträgen	–56 593	10 957
Änderungen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen	–18 590	133
Anpassung der Verpflichtung für eingetretene Schäden	–18 590	133
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	–7 665 840	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–7 679 255**	**–277 091**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	–668 356	–
Erhaltene Prämien	2 162 484	–
Schadenzahlungen und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	–2 640 083	–
Abschlusskosten	–190 757	–
Sonstige Änderungen	4 825	–
Nettobuchwert 31.12.2022	**26 769 123**	**210 352**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2022	**26 924 922**	**206 038**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2022	**–155 799**	**4 314**

		Vertragliche Servicemarge (VSM)	
	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, auf die der Modified Retrospective Approach (MRA) angewendet wurde	Alle anderen Versicherungsverträge	Gesamt
	1 038 661	**–**	**36 849 079**
	94 631	**–**	**–116 435**
	1 133 292	**–**	**36 732 644**
	104 180	46 042	–140 284
	–88 952	–2 977	–121 827
	–88 952	–2 977	–91 929
	–	–	–31 784
	–	–	1 886
	193 132	49 019	–
	193 132	3 383	–
	–	45 636	–
	–	–	–18 457
	–	–	–18 457
	–	–	–7 665 840
	104 180	**46 042**	**–7 806 124**
	–	–	–668 356
	–	–	2 162 484
	–	–	–2 640 083
	–	–	–190 757
	–	–	4 825
–	**1 237 472**	**46 042**	**28 262 989**
	1 161 617	**41 775**	**28 334 352**
	75 855	**4 267**	**–71 363**

Im Versicherungstechnischen Ergebnis wurde über die erfolgswirksamen Änderungen der vertraglichen Servicemarge (VSM) die für die Berichtsperiode erwartete Überrendite bzw. die Änderung der Höhe des Unternehmensanteils am beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Referenzwerte im Geschäftsjahr 2023 sowie im Vorjahr im mittleren einstelligen Millionenbereich erfasst (weitere Erläuterungen dazu finden sich unter dem Abschnitt Erstmalige Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge).

Gehaltene Rückversicherungsverträge nach Bewertungskomponenten Personenversicherung 2023

in Tsd €	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2023	**–**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2023	**185 456**	**–2 932**
Nettobuchwert 1.1.2023	**185 456**	**–2 932**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	35 128	2 673
Änderungen, die sich auf laufende Leistungen beziehen	691	125
Erfolgswirksame Änderungen der vertraglichen Servicemarge (VSM)	–	–
Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	125
Änderungen durch Erfahrungsanpassungen	691	–
Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen	34 437	2 548
Schätzänderungen, die die vertragliche Servicemarge (VSM) anpassen	34 437	2 548
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	3 143	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**38 271**	**2 673**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	–6 564	–
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–18 229	–
Erstattete Zahlungen	11 665	–
Nettobuchwert 31.12.2023	**217 163**	**–259**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2023	**–**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2023	**217 163**	**–259**

	Vertragliche Servicemarge (VSM)		
	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, auf die der Modified Retrospective Approach (MRA) angewendet wurde	Alle anderen Versicherungsverträge	Gesamt
	–	**–**	**–**
	–	**–232 502**	**–49 978**
	–	**–232 502**	**–49 978**
	–	–21 419	16 382
	–	15 566	16 382
	–	15 566	15 566
	–	–	125
	–	–	691
	–	–36 985	–
	–	–36 985	–
	–	–62	3 081
	–	**–21 481**	**19 463**
	–	–	–6 564
	–	–	–18 229
	–	–	11 665
	–	**–253 983**	**–37 079**
	–	**–**	**–**
	–	**–253 983**	**–37 079**

Gehaltene Rückversicherungsverträge nach Bewertungskomponenten Personenversicherung 2022

in Tsd €	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2022	**253 272**	**–4 596**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2022	**–**	**–**
Nettobuchwert 1.1.2022	**253 272**	**–4 596**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Ergebnis aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	7 991	1 664
Änderungen, die sich auf laufende Leistungen beziehen	–3 226	326
Erfolgswirksame Änderungen der vertraglichen Servicemarge (VSM)	–	–
Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	326
Änderungen durch Erfahrungsanpassungen	–3 226	–
Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen	11 217	1 338
Schätzänderungen, die die vertragliche Servicemarge (VSM) anpassen	11 217	1 338
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	–66 669	–
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–58 678**	**1 664**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	–9 138	–
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	–21 599	–
Erstattete Zahlungen	12 461	–
Nettobuchwert 31.12.2022	**185 456**	**–2 932**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2022	**–**	**–**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2022	**185 456**	**–2 932**

	Vertragliche Servicemarge (VSM)		
	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, auf die der Modified Retrospective Approach (MRA) angewendet wurde	Alle anderen Versicherungsverträge	Gesamt
	–	**–234 317**	**14 359**
	–	**–**	**–**
	–	**–234 317**	**14 359**
	–	1 586	11 241
	–	14 140	11 240
	–	14 140	14 140
	–	–	326
	–	–	–3 226
	–	–12 554	1
	–	–12 554	1
	–	229	–66 440
	–	**1 815**	**–55 199**
	–	–	–9 138
	–	–	–21 599
	–	–	12 461
	–	**–232 502**	**–49 978**
	–	**–**	**–**
	–	**–232 502**	**–49 978**

Ausgestellte Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten Schaden-/Unfallversicherung 2023

in Tsd €	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2023	**670 365**	**62 875**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2023	**–**	**–**
Nettobuchwert 1.1.2023	**670 365**	**62 875**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	–145 928	2 739
Änderungen, die sich auf laufende Leistungen beziehen	57 991	–20 280
Erfolgswirksame Änderungen der vertraglichen Servicemarge (VSM)	–	–
Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	–20 280
Änderungen durch Erfahrungsanpassungen	57 991	–
Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen	–243 113	34 102
Schätzänderungen, die die vertragliche Servicemarge (VSM) anpassen	–30 072	2 655
Schätzänderungen, die die vertragliche Servicemarge (VSM) nicht anpassen	–5 001	650
Änderungen durch Effekte von in der Periode erstmals erfassten Verträgen	–208 040	30 797
Änderungen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen	39 194	–11 083
Anpassung der Verpflichtung für eingetretene Schäden	39 194	–11 083
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	46 477	3 788
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–99 451**	**6 527**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	268 784	–
Erhaltene Prämien	1 526 431	–
Schadenzahlungen und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	–1 083 799	–
Abschlusskosten	–173 848	–
Nettobuchwert 31.12.2023	**839 698**	**69 402**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2023	**839 699**	**69 402**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2023	**–1**	**–**

	Vertragliche Servicemarge (VSM)		
	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, auf die der Modified Retrospective Approach (MRA) angewendet wurde	Alle anderen Versicherungsverträge	Gesamt
	–	**263 569**	**996 809**
	–	**–**	**–**
	–	**263 569**	**996 809**
	–	26 412	–116 777
	–	–192 653	–154 942
	–	–192 653	–192 653
	–	–	–20 280
	–	–	57 991
	–	219 065	10 054
	–	27 417	–
	–	–	–4 351
	–	191 648	14 405
	–	–	28 111
	–	–	28 111
	–	7 460	57 725
	–	**33 872**	**–59 052**
	–	–	268 784
	–	–	1 526 431
	–	–	–1 083 799
	–	–	–173 848
	–	**297 441**	**1 206 541**
	–	**297 441**	**1 206 542**
	–	**–**	**–1**

Ausgestellte Versicherungsverträge nach Bewertungskomponenten Schaden-/Unfallversicherung 2022

in Tsd €	Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsströme	Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 1.1.2022	**818 721**	**77 438**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 1.1.2022	**–**	**–**
Nettobuchwert 1.1.2022	**818 721**	**77 438**
Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)		
Versicherungstechnisches Ergebnis	–179 574	–8 611
Änderungen, die sich auf laufende Leistungen beziehen	–33 007	–20 337
Erfolgswirksame Änderungen der vertraglichen Servicemarge (VSM)	–	–
Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	–	–20 337
Änderungen durch Erfahrungsanpassungen	–33 007	–
Änderungen, die sich auf zukünftige Leistungen beziehen	–155 578	24 540
Schätzänderungen, die die vertragliche Servicemarge (VSM) anpassen	31 652	–1 838
Schätzänderungen, die die vertragliche Servicemarge (VSM) nicht anpassen	6 533	–1 275
Änderungen durch Effekte von in der Periode erstmals erfassten Verträgen	–193 763	27 653
Änderungen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen	9 011	–12 814
Anpassung der Verpflichtung für eingetretene Schäden	9 011	–12 814
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen	–85 987	–5 952
Gesamtveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Sonstigen Ergebnis (OCI)	**–265 561**	**–14 563**
Ergebnis aus Zahlungsströmen	117 072	–
Erhaltene Prämien	1 315 876	–
Schadenzahlungen und andere Aufwendungen für Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag	–1 067 505	–
Abschlusskosten	–131 299	–
Sonstige Änderungen	133	–
Nettobuchwert 31.12.2022	**670 365**	**62 875**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind 31.12.2022	**670 365**	**62 875**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind 31.12.2022	**–**	**–**

	Vertragliche Servicemarge (VSM)		
	Versicherungsverträge, die zum Übergangszeitpunkt bestanden, auf die der Modified Retrospective Approach (MRA) angewendet wurde	Alle anderen Versicherungsverträge	Gesamt
	–	**278 658**	**1 174 817**
	–	**–**	**–**
	–	**278 658**	**1 174 817**
	–	–14 546	–202 731
	–	–167 443	–220 787
	–	–167 443	–167 443
	–	–	–20 337
	–	–	–33 007
	–	152 897	21 859
	–	–29 814	–
	–	–	5 258
	–	182 711	16 601
	–	–	–3 803
	–	–	–3 803
	–	–543	–92 482
	–	**–15 089**	**–295 213**
	–	–	117 072
	–	–	1 315 876
	–	–	–1 067 505
	–	–	–131 299
	–	–	133
	–	**263 569**	**996 809**
	–	**263 569**	**996 809**
	–	**–**	**–**

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in der Periode erfassten versicherungstechnischen Erträge für ausgestellte Versicherungsverträge, auf die der Building Block Approach (BBA) und der Variable Fee Approach (VFA) angewendet wurde:

Personenversicherung

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Beträge im Zusammenhang mit den Änderungen der Deckungsrückstellung	**1 059 323**	**987 562**
Erwartete versicherungstechnische Aufwendungen	905 316	882 687
Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	5 624	31 784
Erfolgswirksame Auflösung der Vertraglichen Servicemarge (VSM)	122 823	91 929
Änderungen durch Erfahrungsanpassungen und sonstige Änderungen	25 560	–18 838
Anteil der Prämie zur Amortisation von Abschlusskosten	**159 827**	**163 496**
Versicherungstechnische Erträge	**1 219 150**	**1 151 058**

Schaden-/Unfallversicherung

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Beträge im Zusammenhang mit den Änderungen der Deckungsrückstellung	**1 328 744**	**1 158 742**
Erwartete versicherungstechnische Aufwendungen	1 117 231	957 403
Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	30 050	27 058
Erfolgswirksame Auflösung der Vertraglichen Servicemarge (VSM)	192 653	167 443
Änderungen durch Erfahrungsanpassungen und sonstige Änderungen	–11 190	6 838
Anteil der Prämie zur Amortisation von Abschlusskosten	**149 578**	**133 012**
Versicherungstechnische Erträge	**1 478 322**	**1 291 754**

In den nachfolgenden Tabellen wird die bilanzielle Auswirkung auf die Bewertungskomponenten gezeigt, die sich in der Berichtsperiode aus dem erstmaligen Ansatz von ausgestellten Versicherungsverträgen bzw. gehaltenen Rückversicherungsverträgen ergibt, auf die der Premium Allocation Approach (PAA) nicht angewendet wurde:

Neugeschäft - Ausgestellte Versicherungsverträge Personenversicherung 1.1.2023 bis 31.12.2023

in Tsd €	Gesamt	davon verlustträchtige Verträge
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsabflüsse	1 369 267	–
Schätzung des Barwerts der Abschlusskosten	139 486	–
Schätzung des Barwerts von anderen zukünftigen Zahlungsabflüssen	1 229 781	–
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungszuflüsse	–1 421 673	–
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	5 104	–
Vertragliche Servicemarge	47 302	–
Erhöhung/Minderung der Deckungsrückstellung bzw. des Vermögenswerts für künftige Deckung durch in der Periode erfasste Verträge	**–**	**–**

Neugeschäft - Ausgestellte Versicherungsverträge Personenversicherung 1.1.2022 bis 31.12.2022

in Tsd €	Gesamt	davon verlustträchtige Verträge
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsabflüsse	1 577 345	–
Schätzung des Barwerts der Abschlusskosten	140 304	–
Schätzung des Barwerts von anderen zukünftigen Zahlungsabflüssen	1 437 041	–
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungszuflüsse	–1 633 938	–
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	10 957	–
Vertragliche Servicemarge	45 636	–
Erhöhung/Minderung der Deckungsrückstellung bzw. des Vermögenswerts für künftige Deckung durch in der Periode erfasste Verträge	**–**	**–**

Neugeschäft - Ausgestellte Versicherungsverträge Schaden-/Unfallversicherung 1.1.2023 bis 31.12.2023

in Tsd €	Gesamt	davon verlustträchtige Verträge
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsabflüsse	1 248 792	325 807
Schätzung des Barwerts der Abschlusskosten	135 022	24 960
Schätzung des Barwerts von anderen zukünftigen Zahlungsabflüssen	1 113 770	300 847
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungszuflüsse	–1 456 832	–321 800
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	30 797	10 594
Vertragliche Servicemarge	191 648	–70
Erhöhung/Minderung der Deckungsrückstellung bzw. des Vermögenswerts für künftige Deckung durch in der Periode erfasste Verträge	**14 405**	**14 531**

Neugeschäft - Ausgestellte Versicherungsverträge Schaden-/Unfallversicherung 1.1.2022 bis 31.12.2022

in Tsd €	Gesamt	davon verlustträchtige Verträge
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungsabflüsse	1 080 629	306 761
Schätzung des Barwerts der Abschlusskosten	121 940	24 401
Schätzung des Barwerts von anderen zukünftigen Zahlungsabflüssen	958 689	282 360
Schätzung des Barwerts zukünftiger Zahlungszuflüsse	–1 274 392	–300 848
Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken	27 653	10 772
Vertragliche Servicemarge	182 711	–
Erhöhung/Minderung der Deckungsrückstellung bzw. des Vermögenswerts für künftige Deckung durch in der Periode erfasste Verträge	**16 601**	**16 685**

In der nachfolgenden Tabelle ist dargestellt, wann der W&W-Konzern erwartungsgemäß die zum Bilanzstichtag verbleibende vertragliche Servicemarge (VSM) aus dem Versicherungsgeschäft erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassen wird. Die VSM stellt den Barwert der noch nicht realisierten erwarteten zukünftigen Gewinne

aus den Versicherungsverträgen zum Bilanzstichtag dar. Entsprechend ist in den folgenden Auflösungsbeträgen der Aufzinsungsertrag nicht enthalten, der im Variable Fee Approach (VFA) implizit durch eine risikoneutrale Neubewertung mit aktueller Zinsstrukturkurve und im Building Block Approach (BBA) explizit mittels zum Erstansatz festgelegter Zinsstrukturkurve (Locked-in-Zinsstrukturkurve) nach Ablauf einer Periode ermittelt wird. Darüber hinaus enthalten diese nicht den Unternehmensanteil an der erwarteten Überrendite der künftigen Perioden aus Versicherungsverträgen mit direkter Überschussbeteiligung in der Personenversicherung. Dieser wird erst im Rahmen der Folgebewertung für die jeweils abgelaufene Berichtsperiode bei der VSM berücksichtigt und erfolgswirksam aufgelöst (weitere Ausführungen dazu vgl. Abschnitt Erstmalige Anwendung des IFRS 17 Versicherungsverträge). Die nachfolgend gezeigten Auflösungsbeträge sollten damit nicht als tatsächlicher Gewinn aus der Auflösung der zum Bilanzstichtag verbleibenden VSM in künftigen Perioden interpretiert werden. Vielmehr werden diese unter anderem um die beschriebenen Komponenten angepasst.

Erwartete erfolgswirksame Erfassung der vertraglichen Servicemarge (VSM) Personenversicherung

	Ausgestellte Versicherungsverträge	Gehaltene Rückversicherungsverträge	Ausgestellte Versicherungsverträge	Gehaltene Rückversicherungsverträge
in Tsd €		31.12.2023		31.12.2022
1 bis 5 Jahre	528 802	–77 346	374 493	–71 287
5 bis 10 Jahre	393 426	–53 815	269 554	–49 070
10 bis 15 Jahre	286 352	–41 039	192 152	–37 345
15 bis 20 Jahre	208 678	–30 421	140 799	–27 742
mehr als 20 Jahre	428 518	–51 362	306 516	–47 058
Gesamt	**1 845 776**	**–253 983**	**1 283 514**	**–232 502**

Erwartete erfolgswirksame Erfassung der vertraglichen Servicemarge (VSM) Schaden-/Unfallversicherung

	Ausgestellte Versicherungsverträge	Gehaltene Rückversicherungsverträge	Ausgestellte Versicherungsverträge	Gehaltene Rückversicherungsverträge
in Tsd €		31.12.2023		31.12.2022
1 Jahr oder weniger	122 143	–	107 214	–
1 bis 2 Jahre	74 631	–	66 661	–
2 bis 3 Jahre	52 729	–	46 739	–
3 bis 4 Jahre	32 388	–	29 282	–
4 bis 5 Jahre	14 195	–	12 445	–
5 bis 10 Jahre	1 355	–	1 228	–
mehr als 10 Jahre	–	–	–	–
Gesamt	**297 441**	**–**	**263 569**	**–**

(45) Angaben zu den Versicherungstechnischen Finanzerträgen oder -aufwendungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Referenzwerte, die den Verträgen mit direkter Überschussbeteiligung in der Personenversicherung zugrunde liegen. Die Bewertung im Variable Fee Approach (VFA) basiert auf den dargestellten beizulegenden Zeitwerten der zugrunde liegenden Referenzwerte vor Konsolidierung im W&W-Konzern.

Versicherungsverträgen zugrunde liegende Referenzwerte vor Konsolidierung

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Barreserve	38 790	63 793
Anteile an verbundenen Unternehmen	12 213 716	12 091 041
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4 814 501	4 422 301
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	9 689 521	9 685 001
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2 062 757	1 552 272
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	65 799	64 943
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2 039 902	1 962 153
Sonstige Aktiva	16 376	11 773
Aktivische Referenzwerte	**30 941 362**	**29 853 277**
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	10 017	13 165
Verbindlichkeiten	182 431	412 680
Andere Rückstellungen	101 419	94 988
Sonstige Passiva	1 998	1 232
Nachrangkapital	504 778	509 438
Eigenkapital	607 967	517 009
Passivische Referenzwerte	**1 408 610**	**1 548 512**

Die nachfolgende Tabelle analysiert die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Bestandteile des gesamten Finanzergebnisses getrennt für die Personen- und Schaden-/Unfallversicherung.

Personenversicherung

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Anlageergebnis	**2 274 122**	**–7 644 696**
davon in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	1 096 533	–195 442
Laufendes Finanzergebnis	911 437	850 844
Ergebnis aus der Risikovorsorge	–881	2 091
Bewertungsergebnis	268 815	–1 150 784
davon Währungsergebnis	–130 001	–88 111
Veräußerungsergebnis	–82 838	102 407
davon über Sonstiges Ergebnis (OCI) gebucht	1 177 589	–7 449 254
Versicherungstechnisches Finanzergebnis (netto)	**–2 195 934**	**7 732 279**
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus ausgestellten Versicherungsverträgen (brutto)	–2 192 853	7 665 840
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts zugrunde liegender Referenzwerte	–2 192 853	7 665 840
davon in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–1 067 306	189 643
davon über Sonstiges Ergebnis (OCI) gebucht	–1 125 547	7 476 197
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	–3 081	66 439
Aufzinsung mit der Locked-in-Zinsstrukturkurve	–	6
Änderungen der aktuellen Zinsstrukturkurve und anderer finanzieller Annahmen	–7 721	66 074
Auswirkung aus der Verwendung unterschiedlicher Abzinsungssätze (aktuelle versus Locked-in-Zinsstrukturkurve)	4 640	359
davon in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–	6
davon über Sonstiges Ergebnis (OCI) gebucht	–3 081	66 434
Finanzergebnis gesamt	**78 188**	**87 583**
davon in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–1 067 306	–5 793
davon über Sonstiges Ergebnis (OCI) gebucht	48 961	93 377

Schaden-/Unfallversicherung

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Anlageergebnis	**121 562**	**–79 355**
davon in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	73 198	18 005
Laufendes Finanzergebnis	78 919	95 575
Ergebnis aus der Risikovorsorge	–189	116
Bewertungsergebnis	1 783	–63 302
davon Währungsergebnis	–13 763	–11 879
Veräußerungsergebnis	–7 315	–14 384
davon über Sonstiges Ergebnis (OCI) gebucht	48 364	–97 360
Versicherungstechnisches Finanzergebnis (netto)	**–101 727**	**218 544**
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus ausgestellten Versicherungsverträgen (brutto)	–113 053	240 286
Aufzinsung mit der Locked-in-Zinsstrukturkurve	–31 654	–383
Änderungen der Zinsstrukturkurve und anderer finanzieller Annahmen	–43 928	238 676
Auswirkung aus der Verwendung unterschiedlicher Abzinsungssätze (aktuelle versus Locked-in-Zinsstrukturkurve)	–38 594	1 993
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	1 123	–
davon in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	–30 412	–2 846
davon über Sonstiges Ergebnis (OCI) gebucht	–82 641	243 132
Versicherungstechnische Finanzerträge oder -aufwendungen aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	11 326	–21 742
Aufzinsung mit der Locked-in-Zinsstrukturkurve	2 733	–289
Änderungen der aktuellen Zinsstrukturkurve und anderer finanzieller Annahmen	3 770	–42 028
Auswirkung aus der Verwendung unterschiedlicher Abzinsungssätze (aktuelle versus Locked-in-Zinsstrukturkurve)	4 023	20 638
Änderungen des Risikos der Nichterfüllung durch Rückversicherer	800	–63
davon in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	3 532	–335
davon über Sonstiges Ergebnis (OCI) gebucht	7 794	–21 407
Finanzergebnis gesamt	**19 835**	**139 189**
davon in Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	46 318	14 824
davon über Sonstiges Ergebnis (OCI) gebucht	–26 483	124 365

(46) Angaben zur rückwirkenden Anwendung

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI), welche in Verbindung mit Versicherungsverträgen, die zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2022 nicht mit dem Full Retrospective Approach (FRA) bewertet wurden, stehen.

Entwicklung der Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

in Tsd €	2023	2022
Anfangsbestand 1.1.	**–6 279 778**	**1 271 734**
Erfolgsneutrale Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	1 412 007	–7 250 424
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	16 502	–301 088
Endbestand 31.12.	**–4 851 269**	**–6 279 778**

Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen

(47) Risikomanagement

In der W&W-Gruppe besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung. Das Risikomanagement der W&W-Gruppe verfolgt folgende **übergeordnete Ziele:**

- **Schaffung von Transparenz bezüglich Risiken,**
- **Einsatz adäquater Instrumente zur Risikosteuerung,**
- **Sicherstellung und Überwachung der Kapitalausstattung,**
- **Schaffung einer Basis für eine risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung,**
- **Förderung und Etablierung einer gruppenweiten Risikokultur.**

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der W&W-Gruppe mit ihren beiden Traditionsmarken Wüstenrot & Württembergische und der Digitalmarke Adam Riese zu schützen. Die Reputation der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden stellt einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

Mindestens einmal jährlich überprüfen wir die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems in Hinblick auf Anpassungsbedarf und dokumentieren dies in der Risikostrategie, in Risikomanagementleitlinien, Fachkonzepten und Arbeitsanweisungen. Grundsätze und Organisation sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die **integrierte Risikostrategie** legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe (Finanzkonglomerat W&W), der Solvency-II-Gruppe (Versicherungsgruppe) sowie der Wüstenrot & Württembergische AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation. Innerhalb dieses Rahmens werden der sich aus der Geschäftsstrategie und dem Risikoprofil ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz konsistenter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert.

Die **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen soll einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der Gruppe sicherstellen. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein.

Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander festgelegt, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

Der **Aufsichtsrat der W&W AG** überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie die Umsetzung der Risikostrategie einschließlich des Risikoappetits. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. dessen Risiko- und Prüfungsausschusses.

Dem **Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG** sowie den entsprechenden Ausschüssen der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden regelmäßig die gemäß Geschäftsordnung geforderten Informationen, insbesondere die Risikoberichte mit der Beschreibung der aktuellen Risikosituation und der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen, vorgelegt.

Der **Vorstand der W&W AG** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der W&W-Gruppe. Er ist oberstes Entscheidungsorgan in Risikofragen. Hierzu gehört auch, dass das gruppenübergreifend eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten sowie weiterentwickelt wird. Ferner zählt dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur. Innerhalb des Vorstands der W&W AG ist der Chief Risk Officer (CRO) für das Risikomanagement zuständig.

Das **Group Board Risk** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements unterstützt den Vorstand der W&W AG und das Management Board in Risikofragen. Reguläre Mitglieder des Group Board Risk sind der Chief Risk Officer (CRO) der W&W AG und der CRO des Geschäftsfelds Wohnen, die Inhaber der Schlüsselfunktionen Risikomanagement der W&W AG, der W&W-Gruppe, der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG sowie der Inhaber der Risikocontrollingfunktion der Wüstenrot Bausparkasse AG. Ferner sind ausgewählte Beisitzer Teil des Gremiums. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Group Board Risk überwacht das Risikoprofil der W&W-Gruppe, deren angemessene Kapitalisierung und deren Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie zum Einsatz einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen der Gruppe zur Entscheidung vor bzw. beschließt diese im Rahmen seiner Kompetenzen.

Das **Risk Board Versichern** steuert und überwacht Risiken im Geschäftsfeld Versichern. Im Geschäftsfeld Wohnen ist das **Risk Board BSW** etabliert. Die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen gewährleistet neben der Integration einzelgesellschaftlicher Sachverhalte einen schnellen Informationsaustausch sowie rasche Entscheidungsfindung.

Der **Risikomanagementprozess** in der W&W-Gruppe basiert auf dem in der integrierten Risikostrategie sowie im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

Risikoidentifikation. Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Die eingegangenen oder potenziellen Risiken werden in einer Softwareanwendung erfasst und dokumentiert. Die Risiken werden mithilfe definierter Schwellenwerte in unwesentliche und wesentliche Risiken differenziert. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Durch die hohe Durchdringung der Organisation trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei.

Die systematische Erfassung von Schadenfällen gibt Hinweise auf neue bzw. sich verändernde Risiken im Bereich des operationellen Risikos und trägt insofern ebenfalls zur Risikoidentifikation bei.

Zur Identifizierung von Risiken durch die Einführung neuer Produkte und Vertriebswege bzw. durch die Erschließung neuer Märkte ist ein Neue-Produkte-Prozess implementiert. In diesem Prozess sind die Risikocontrollingeinheiten auf Gruppen- und Einzelunternehmensebene eingebunden.

Risikobeurteilung. Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadäquaten Bewertung von identifizierten Risiken dienen, fallen in diesen Prozessschritt. Die Bewertung erfolgt in weiten Teilen mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, werden analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen eingesetzt.

Für die Messung der Risiken aus einer ökonomischen Perspektive werden sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene der W&W-Einzelunternehmen die jeweiligen gesetzlichen bzw. regulatorisch vorgesehenen Sicherheitsniveaus zugrunde gelegt:

- Für die dem Versicherungsaufsichtsrecht unterliegenden W&W-Einzelunternehmen inkl. der W&W AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,5 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.
- Für die Wüstenrot Bausparkasse AG entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,9 % bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.

Für die W&W-Gruppe erfolgt ein Ausweis der Risiken auf einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Die Ziel- und Mindestquoten für die ökonomische Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene leiten sich dabei aus dem Kapitalbedarf ab, der sich aus der Einhaltung der oben genannten Sicherheitsniveaus in den zugehörigen Einzelunternehmen ergibt. Damit wird insgesamt ein 99,5% übersteigendes Sicherheitsniveau erreicht.

Darüber hinaus erfolgt die Risikobeurteilung in der aufsichtsrechtlichen (normativen) Perspektive anhand der regulatorischen Risikokennzahlen. Kommen einzelunternehmensspezifische Bilanz/GuV-orientierte Risikomodelle zum Einsatz, wird diesen ein Sicherheitsniveau von mindestens 95,0 % zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stress-Szenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung. Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben durch die jeweils in den Einzelunternehmen zuständigen Entscheidungsträger. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in unseren operativen Einzelgesellschaften ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei der Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen. Die risikonehmende Stelle ist grundsätzlich für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte, Transaktionen und risikosteuernde Maßnahmen der ersten Verteidigungslinie. Dabei ist sicherzustellen, dass die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie der W&W-Gruppe bzw. eines ihrer Einzelunternehmen vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimite und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten. Wesentliche Steuerungsgrößen sind auf Konzernebene der Konzernüberschuss sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen. Zur Verknüpfung der Ertrags- und Risikosteuerung führen wir flankierende Analysen im Sinne der wertorientierten Steuerung durch. Darunter verstehen wir unter anderem eine barwertige Ertragsbetrachtung, Kapitaloptimierung und -allokation sowie die interne Risikosteuerung.

Die Beurteilung der Auskömmlichkeit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen, die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinanderstehen, jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte beleuchten:

- Die ökonomische Perspektive beurteilt die Fähigkeit der Risikodeckung, d. h. die nachhaltige Sicherung der Substanz des Unternehmens zum Schutz der Kunden und erstrangigen Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.
- Die normative Perspektive betrachtet die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die Risikokapitalisierung, um den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können.

Entsprechend den Erfordernissen der Bilanz-/GuV-Steuerung finden auf Einzelunternehmensebene zudem spezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle Anwendung. Während das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept und die bilanziellen Risikomodelle intern selbst entwickelt und parametrisiert werden, folgt das aufsichtsrechtliche Verfahren extern vorgegebenen Systematiken.

Risikoüberwachung. Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, um Veränderungen der Risikosituation zu überwachen. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikoindikatoren (z. B. Risikotragfähigkeitsquoten, Limitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktindikatoren (z. B. Aktienkurse, Credit Spreads). Die wesentlichen quantifizierbaren Risiken werden durch Limite und Linien begrenzt. Geschäfte werden nur im Rahmen dieser Limite und Linien getätigt. Limite werden maximal in der Höhe vergeben, in welcher auch bei vollständiger Auslastung der Limite die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems werden insbesondere Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene der Einzelunternehmen als auch auf Ebene des Finanzkonglomerats limitiert. Die von der Risikonahme unabhängige Überwachung der Risiken erfolgt primär auf Ebene der Einzelunternehmen. Soweit die Risiken auch auf Gruppenebene wesentlich sind, bzw. sich unternehmensübergreifende wesentliche Risiken ergeben, werden diese zusätzlich auf Gruppenebene überwacht. Aus den Überwachungsaktivitäten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen mit Blick auf die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen und einem entsprechenden Maßnahmencontrolling unterliegen.

Risikoberichterstattung. Mittels der etablierten Berichtsprozesse erfolgt eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über die Risikolage der verschiedenen Gruppen sowie der Einzelunternehmen. Der Informationsfluss über die Risikosituation der Einzelunternehmen in der W&W-Gruppe erfolgt dabei durch die interne Risikoberichterstattung, Risikoinventur und Risikotragfähigkeitsrechnung. Die hieraus resultierenden Ergebnisse der gruppenangehörigen Unternehmen werden an die für die W&W-Gruppe zuständige Risikocontrollingfunktion übermittelt und dort in Bezug auf die Auswirkungen auf die W&W-Gruppe aggregiert und analysiert.

Kernelement des Risikoberichtssystems ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an das Group Board Risk, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden insbesondere die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz, die Einhaltung der Limite und Linien, vorhandene Risikokonzentrationen, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dargestellt. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrühwarnindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Dieser Gesamtrisikobericht wird im Group Board Risk vorgestellt und hinsichtlich der Risikoeinschätzung diskutiert. Auf dieser Basis werden gegebenenfalls Handlungsempfehlungen bzw. -maßnahmen für die W&W-Gruppe festgelegt, die von den zuständigen Risikomanagementeinheiten umgesetzt und nachgehalten werden.

Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen leiten wir je nach Kritikalität dem Group Board Risk, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat unverzüglich weiter. Für die interne Ad-hoc-Risikoberichterstattung haben wir Prozesse und Meldeverfahren auf Gruppen- sowie Einzelunternehmensebene eingerichtet. Als Schwellenwerte finden quantitative Kriterien Anwendung, die sich grundsätzlich an internen und aufsichtsrechtlichen Kenngrößen orientieren. Darüber hinaus wird bei Eintreten qualitativ wesentlicher Ereignisse eine entsprechende Ad-hoc-Risikoberichterstattung durchgeführt.

Prüfung des Risikomanagementsystems. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird W&W-intern überprüft. Insbesondere prüft die interne Revision auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und der Prozesse in allen Bereichen. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen wird das Risikofrüherkennungssystem auf Einzelunternehmensebene sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements auf Ebene der Bausparkasse sowie auf Finanzkonglomeratsebene W&W geprüft.

Bei der Steuerung des Risikoprofils wird darauf geachtet, **Risikokonzentrationen** aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen der Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, um die Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen.

Unter Risikokonzentrationen sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken, beispielsweise auf eine einzelne Adresse, ergeben können, und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die Finanzlage des Einzelunternehmens oder der Gruppe zu gefährden.

Die unter Risikokonzentrationen zu verstehenden potenziellen Verluste können sich entweder durch Intra-Risikokonzentrationen oder durch Inter-Risikokonzentrationen ergeben. Als Intra-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb eines Risikobereichs oder auf Gruppenebene durch die Kumulation gleichartiger Risiken bei mehreren gruppenzugehörigen Unternehmen entstehen. Als Inter-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikobereiche hinweg auf Einzelunternehmens- und Gruppenebene entstehen.

Aufgrund des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe und ihrer Einzelunternehmen können sich potenzielle Risikokonzentrationen insbesondere aus der Kapitalanlage und der wirtschaftlichen und regionalen Struktur des Kundengeschäfts (Kundenkreditgeschäft, Versicherungsgeschäft) ergeben. Branchentypisch ist die W&W-Gruppe wegen regulatorischer Anforderungen und internen Bonitätsansprüchen mit ihren Kapitalanlagen jedoch sektoral stark in Staatsanleihen und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie regional stark in Europa investiert. Demzufolge trägt die W&W-Gruppe neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors und der ihm zugehörigen Einzeladressen.

Unsere Kundenkreditportfolios weisen wegen ihrer hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Im Rahmen der strategischen Asset Allocation wird in einzelne Asset-Klassen (Aktien, Beteiligungen, Renten) bewusst investiert. Als Finanzkonglomerat besteht für die W&W-Gruppe grundsätzlich eine übergreifende Abhängigkeit von diversen externen Einflussfaktoren (z. B. aktuelles Zinsumfeld, verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung, Regulierungsdruck, Branchenreputation). Zur Steuerung der Konzentrationen sind Instrumente und Methoden etabliert. Den Konzentrationen im Kapitalanlagebereich begegnen wir unter anderem durch die Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen sowie die Überwachung von Exposurekonzentrationen. Im Kredit- und Versicherungsgeschäft greifen klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie der Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität.

Im Zusammenhang mit einer umfangreichen oder mehreren gleichartigen Auslagerungen sowie durch eine Häufung von Projektvorhaben insbesondere aus Großprojekten können Konzentrationen im operationellen Risiko entstehen.

Die Messung von Intra-Risikokonzentrationen erfolgt innerhalb der einzelnen Risikobereiche implizit über die Risikoquantifizierung sowie über flankierende Stresstests. Risikokonzentrationen innerhalb des Marktpreisrisikos werden dabei im Rahmen der strategischen Asset Allocation durch die Einhaltung spezieller Mischungsquoten über verschiedene Asset-Klassen hinweg limitiert. Risikokonzentrationen innerhalb des Adressrisikos werden durch ein Risikoliniensystem, welches das Anlagevolumen bei einzelnen Schuldnergruppen begrenzt, limitiert.

Potenzielle Inter-Risikokonzentrationen schlagen sich in einer erhöhten Abhängigkeit der Risiken aus verschiedenen Risikobereichen nieder. Die Quantifizierung des Gesamtrisikokapitalbedarfs auf Ebene der W&W AG und der W&W-Gruppe erfolgt undiversifiziert durch Addition der Risikokapitalbedarfe in den einzelnen Risikobereichen (z. B. Marktpreisrisiko, Adressrisiko, versicherungstechnisches Risiko) und berücksichtigt somit ein hohes Maß an Abhängigkeit zwischen den Risikobereichen. Ergänzend werden risikobereichsübergreifende Stresstests durchgeführt, welche mögliche Wirkungszusammenhänge zwischen Marktpreis- und Adressrisiken, insbesondere in Phasen eines schweren konjunkturellen Abschwungs, aufzeigen.

Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement in der W&W-Gruppe wird auf die Risikoberichterstattung im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

(48) Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko als ein Teil des Zinsrisikos und eine Form der Marktpreisrisiken beschreibt mögliche Wertänderungen der in Zinspapieren gehaltenen Vermögenswerte und/oder Verbindlichkeiten aufgrund einer Änderung der Marktzinskurven. Das Zinsänderungsrisiko resultiert aus dem Marktwertrisiko der Kapitalanlagen in Verbindung mit der Verpflichtung, den Garantiezins sowie die garantierten Rückkaufswerte für die Versicherungsnehmer zu erwirtschaften.

Vor dem Hintergrund des aktuellen Zinsniveaus und der damit einhergehenden Belastung der Reservesituation bestehen für die W&W-Gruppe (insbesondere in der Württembergische Lebensversicherung AG und Wüstenrot Bausparkasse AG) Risiken aus der Perspektive des Jahresergebnisses bzw. aus ökonomischer Perspektive.

Im Falle eines weiteren Zinsanstiegs oder einer vergleichbaren Credit-Spread-Ausweitung würden sich aktivseitig verstärkt Aufwendungen ergeben oder das Sonstige Ergebnis (OCI) belasten. Mittel- bis langfristig würde sich das Szenario jedoch positiv auf den Asset-Liability-Mismatch auswirken, da Neu- und Wiederanlagen wieder zu einem höheren Zinssatz möglich sind.

Ein Zinsrückgang hätte dagegen kurzfristig aufgrund der marktwertnahen Bewertung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 positive Ergebniseffekte. Gleichzeitig ergäben sich mittel- bis langfristige Risiken aus den eingegangenen Verpflichtungen, da Neu- und Wiederanlagen nur zu einem geringeren Zinssatz möglich sind, was zu zusätzlichen Risiken aus der Ausweitung des Asset-Liability-Mismatchs führen würde, sodass künftig ggf. Reserven zur Erfüllung der Kundenansprüche realisiert werden müssten.

Für das Zinsänderungsrisiko der Finanzinstrumente ist das Exposure der verzinslichen Anlagen maßgeblich, die im Risikobericht im Abschnitt Adressrisiko dargestellt werden. Das Zinsänderungsrisiko der Versicherungs- und Rückversicherungsverträge hängt insbesondere vom Exposure der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten ab. Für Personenversicherung beträgt das Exposure 29 604,8 (Vj. 28 335,7) Mio €, für Schaden-/Unfallversicherung 2 295,0 (Vj. 1 963,1) Mio €.

Zur Steuerung des Zinsrisikos werden in der W&W-Gruppe Finanzderivate eingesetzt. Bei den derivativen Steuerungsinstrumenten handelt es sich insbesondere um Zins-Swaps sowie Futures. Neben der überwiegenden Absicherung von Zinsrisiken dient ihr Einsatz auch zur Verminderung von Risikokonzentrationen.

Liegen für diese wirtschaftlichen Absicherungen die Voraussetzungen des Hedge Accounting vor, werden diese Sicherungsbeziehungen für das Geschäftsfeld Wohnen auch im IFRS-Konzernabschluss als solche abgebildet. In einer ökonomischen Sichtweise werden bei unserer Bausparkasse Vermögenswertverluste sowohl auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene (Fair-Value-Hedge) abgesichert.

Die Auswirkungen einer möglichen Veränderung des Zinsniveaus um +/- 100 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. auf das Sonstige Ergebnis (OCI) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle wurde gegenüber dem Vorjahr angepasst, da neben den Sensitivitäten der Finanzinstrumente (IFRS 7) nun auch die Sensitivitäten der Versicherungs- und Rückversicherungsverträge (IFRS 17) angegeben werden. Aufgrund der für unsere interne Unternehmenssteuerung verwendeten Daten und unserer aktuellen Einschätzungen wird die Sensitivität von +200 Basispunkten nicht mehr ausgewiesen.

Die Entwicklungen der Finanzintrumente in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden insbesondere durch Derivatepositionen und festverzinsliche Titel der Wüstenrot Bausparkasse AG geprägt. Die Richtung der Sensitivität hat sich gegenüber dem Vorjahr gedreht. Dies ist insbesondere auf eine wieder reduzierte Absicherung der Wüstenrot Bausparkasse AG gegen steigende Zinsen zurückzuführen. Die Änderungen im Sonstigen Ergebnis sind im Wesentlichen

auf die Entwicklungen aus den Rentenpapieren und Schuldscheindarlehen der Wüstenrot Bausparkasse AG und Württembergische Lebensversicherung AG zurückzuführen. Für das Geschäftsfeld Versichern wirkt sich sowohl in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als auch direkt im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnis hauptsächlich die Reduzierung der Vorverkäufe aus.

Bei Forderungspapieren und Baudarlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, besteht in Bezug auf das Periodenergebnis sowie auf das im Sonstigen Ergebnis (OCI) berücksichtigte Ergebnis kein vermögenswertorientiertes Zinsänderungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko +/- 100 Basispunkte: Nettoauswirkung nach latenter Steuer

31.12.2023	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
in Tsd €	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Versicherungs- und Rückversicherungsverträge	81 900	–87 565	2 131 262	–2 810 915
Finanzinstrumente	–18 089	27 644	–1 762 198	2 262 890
Gesamt	**63 811**	**–59 921**	**369 064**	**–548 025**

Zinsänderungsrisiko +/- 100 Basispunkte: Nettoauswirkung nach latenter Steuer

31.12.2022	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
in Tsd €	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Versicherungs- und Rückversicherungsverträge	51 105	–48 214	2 069 941	–2 705 489
Finanzinstrumente	7 850	–18 135	–1 657 646	2 113 240
Gesamt	**58 955**	**–66 349**	**412 295**	**–592 249**

Preisänderungsrisiken von Eigenkapitalinstrumenten

Das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten beinhaltet einerseits die allgemeinen Marktbewegungen, die das Vermögen und damit das Ergebnis und/oder das Eigenkapital nachteilig verändern können, und andererseits auch das spezifische Risiko, das durch emittentenbezogene Aspekte geprägt ist. In der W&W-Gruppe wird das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten im Wesentlichen durch Aktien- und Beteiligungsrisiken geprägt. Das Aktienrisiko ist das Risiko, dass sich Verluste aus der Veränderung der Kurse aus offenen Aktienpositionen ergeben. Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass sich Verluste aus negativen Wertänderungen bei Beteiligungen sowie aus dem Ausfall von Dividenden oder zu leistenden Ertragszuschüssen ergeben. Die Steuerung des Preisänderungsrisikos von Eigenkapitalinstrumenten mittels Finanzderivaten erfolgt durch Aktienoptionen und Futures.

In der folgenden Übersicht ist dargestellt, welche Auswirkungen eine Erhöhung oder Verringerung der Marktwerte von Eigenkapitalinstrumenten um 10 % auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hätte. Die Tabelle wurde gegenüber dem Vorjahr angepasst, da neben den Sensitivitäten der Finanzinstrumente (IFRS 7) nun auch die Sensitivitäten der Versicherungs- und Rückversicherungsverträge (IFRS 17) angegeben werden. Aufgrund der für unsere interne Unternehmenssteuerung verwendeten Daten und unserer aktuellen Einschätzungen wird die Sensitivität von +/- 20 Prozent nicht mehr ausgewiesen.

In der Personenversicherung haben Änderungen in den zugrunde liegenden Referenzwerten (insbesondere in den Kapitalanlagen) Auswirkung auf das versicherungstechnische Ergebnis. Die Entwicklungen werden insbesondere durch Aktienpositionen, Beteiligungen und alternative Investments der Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG geprägt. Darüber hinaus wirken Aktienpositionen und Beteiligungen der

W&W AG sowie entsprechende Positionen in Fondsbeständen. Detaillierte Informationen zu den zugrunde liegenden Referenzwerten mit ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten sind in Note 45 dargestellt.

Für das Preisänderungsrisiko der Finanzinstrumente sind im Wesentlichen die im Risikobericht Abschnitt Marktpreisrisiko dargelegten Aktienbestände und das Exposure aus Alternative Investments maßgeblich. Das Preisänderungsrisiko der Versicherungs- und Rückversicherungsverträge hängt insbesondere vom Exposure der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in der Personenversicherung in Höhe von 29 604,8 (Vj. 28 335,7) Mio € ab.

Preisänderungsrisiko +/- 10 %:
Nettoauswirkung nach latenter Steuer

31.12.2023	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
in Tsd €	Anstieg	Rückgang
Versicherungs- und Rückversicherungsverträge	–209 124	207 049
Finanzinstrumente	311 522	–308 506
Gesamt	**102 398**	**–101 457**

Preisänderungsrisiko +/- 10 %:
Nettoauswirkung nach latenter Steuer

31.12.2022	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
in Tsd €	Anstieg	Rückgang
Versicherungs- und Rückversicherungsverträge	–192 731	202 830
Finanzinstrumente	279 946	–288 689
Gesamt	**87 215**	**–85 859**

Währungskursrisiken

Das Währungskursrisiko beschreibt mögliche Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse. Das Ausmaß dieses Risikos hängt von der Höhe der offenen Positionen und vom Kursänderungspotenzial der betreffenden Währung ab.

Die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung der wesentlichen Wechselkurse auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und das Sonstige Ergebnis (OCI) sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle wurde gegenüber dem Vorjahr angepasst, da neben den Sensitivitäten der Finanzinstrumente (IFRS 7) nun auch die Sensitivitäten der Versicherungs- und Rückversicherungsverträge (IFRS 17) angegeben werden. Aufgrund der für unsere interne Unternehmenssteuerung verwendeten Daten und unserer aktuellen Einschätzungen wird die Sensitivität von +/- 20 % gegenüber dem US-Dollar ebenso wie die Sensitivität gegenüber der Dänischen Krone nicht mehr ausgewiesen. Zusätzlich wird die Sensitivität der Versicherungs- und Rückversicherungsverträge gegenüber dem Britischen Pfund dargestellt.

Das dargestellte Währungskursrisiko resultiert sowohl aus aktivischen als auch aus passivischen Positionen und bezieht nur monetäre Vermögenswerte ein, d. h. Zahlungsmittel und Ansprüche, die auf Geldbeträge lauten, sowie Verpflichtungen, die mit einem festen oder bestimmbaren Geldbetrag beglichen werden müssen. Währungskursrisiken aus Eigenkapitalinstrumenten (nicht monetäre Vermögenswerte) werden nicht einbezogen.

Für das Wechselkursrisiko der Finanzinstrumente ist das Fremdwährungssexposure maßgeblich, das im Risikobericht im Abschnitt Marktpreisrisiko dargestellt wird. Das Wechselkursrisiko der Versicherungs- und Rückversicherungsverträge hängt insbesondere vom Exposure der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in der Schaden-/Unfallversicherung des bis einschließlich 2007 gezeichneten Geschäfts der Niederlassung im Vereinigten Königreich in Höhe von 37,5 (Vj. 41,8) Mio € ab.

Währungskursrisiko US-Dollar +/- 10 %, Britische Pfund +/- 5 %: Nettoauswirkung nach latenter Steuer

31.12.2023	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
in Tsd €	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Versicherungs- und Rückversicherungsverträge US-Dollar	–2 550	2 550	192	–192
Finanzinstrumente US-Dollar	28 529	–25 592	–	–
Gesamt US-Dollar	**25 979**	**- 23 042**	**192**	**- 192**
Versicherungs- und Rückversicherungsverträge Britische Pfund	**–165**	**165**	**23**	**–23**

Währungskursrisiko US-Dollar +/- 10 %, Britische Pfund +/- 5 %: Nettoauswirkung nach latenter Steuer

31.12.2022	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
in Tsd €	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Versicherungs- und Rückversicherungsverträge US-Dollar	–2 437	2 786	217	–254
Finanzinstrumente US-Dollar	–3 622	6 961	–	–
Gesamt US-Dollar	**- 6 059**	**9 747**	**217**	**- 254**
Versicherungs- und Rückversicherungsverträge Britische Pfund	**–205**	**226**	**10**	**–10**

Im Geschäftsjahr wurde das Volumen der Devisentermingeschäfte reduziert, was in Bezug auf die Finanzinstrumente zu einer höheren Sensitivität und auch zu einem Vorzeichenwechsel führt.

Insgesamt lässt die Darstellung erkennen, dass Währungskursrisiken entsprechend der strategischen Positionierung unseres Gesamtanlageportfolios nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Risikosteuerung

Zur Steuerung von Zinsänderungs-, Preisänderungs- und Währungskursrisiken aus Finanzinstrumenten werden im Rahmen der strategischen Asset Allocation derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Risiken werden dabei insbesondere mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen, Futures, Zins-Swaps sowie Devisentermingeschäfte) reduziert.

Dem Zinsänderungsrisiko aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen begegnen wir u. a. mit einer Durationssteuerung sowie einer dynamischen Produkt- und Tarifpolitik.

Preisänderungsrisiken aus Aktien und Beteiligungen begegnen wir mit einem stringenten Controlling. Dies umfasst unter anderem die jährliche Planung von Dividenden, eine mittelfristige Wirtschaftsplanung, unterjährige Hochrechnungen sowie monatliche Soll-Ist-Abgleiche der wesentlichen Beteiligungen. Für Private Equities und Alternative Investments bestehen darüber hinaus eigenständige Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

Grundsätzlich werden Risiken aus Versicherungsverträgen über das Controlling der versicherungstechnischen Entwicklung (Prämien, Kosten, Schäden und Leistungen) laufend analysiert und überwacht. Über den Einkauf von Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken und für spartenübergreifende Kumulrisiken werden die Risiken aus Versicherungsverträgen reduziert. Grundsätzlich erfolgt die Zeichnung von Risiken entsprechend der Tarif- und Zeichnungspolitik.

Versicherungstechnische Verbindlichkeiten in fremder Währung bedecken wir mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitestgehende Kongruenz aus diesen Positionen und das vergleichsweise niedrige Volumen nur begrenzt Währungskursrisiken entstehen.

Die übergreifende Steuerung von Risken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen erfolgt im Rahmen des Asset Liability Management. Hierbei werden Vermögenswerte aus Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen so gesteuert und überwacht, dass sie dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Zur aggregierten, quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils ist ein gruppenweites ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell im Einsatz. Basierend auf den Berechnungen dieses Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und entsprechende Limite abgeleitet. Im Zuge dessen erfolgt ebenfalls eine übergreifende Risikosteuerung der Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen.

Weiterführende Informationen zum Risikomanagement in der W&W-Gruppe sind in Note 47 enthalten. Für die darüber hinausgehenden Erläuterungen zum Management von Marktpreisrisiken von Finanzinstrumenten wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(49) Adressrisiken

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern sowie aus der Sicherheitenverschlechterung ergeben können.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen), durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) sowie aus dem Forderungsausfall sonstiger Schuldner, insbesondere gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko), entstehen.

Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Geschäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner sowie Wert- und Forderungspapiere beschränken sich vornehmlich auf gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich.

Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aufgrund der hohen Granularität und der überwiegenden Besicherung durch Grundpfandrechte aus. Zur Vermeidung potenzieller Risikokonzentrationen aus großvolumigen Einzelrisiken sind für das Kundenkreditgeschäft und das Kommunalkreditgeschäft der Wüstenrot Bausparkasse AG detaillierte Obergrenzen festgelegt.

Der W&W-Konzern überwacht die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer mithilfe von EDV-technisch gestützten Außenstandskontrollen. Für versicherungstechnische Vermögenswerte aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen sowie ausgestellten Versicherungsverträgen spiegelt deren Buchwert das maximale Ausfallrisiko wider. Zum Berichtsstichtag bestanden gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind, in Höhe von 320,1 (Vj. 273,4) Mio €; diese entfallen, gemessen an den Anteilen der Rückversicherer an den Schadenreserven, zu 97,4 (Vj. 97,3) % fast ausschließlich auf bonitätsmäßig einwandfreie Adressen des Rückversicherungsmarkts im Investmentgrade-Bereich.

Für weiterführende Informationen zur Risikosteuerung in der W&W-Gruppe wird auf Note 48 verwiesen.

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet 2023

in Tsd €	Anfangs-bestand zum 1.1.2023	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens-werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**–236**	**–**	**–**	**–**	**–17**	**–80**
Stufe 1	–236	–	–	–	–17	–80
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**–63**	**–**	**–**	**–**	**–100**	**–**
Stufe 1	–63	–	–	–	–100	–
Baudarlehen	**–81 858**	**–**	**–**	**–**	**–8 443**	**–45 067**
Stufe 1	–10 311	966	–435	–26	–1 933	–2 057
Stufe 2	–34 311	–760	5 349	–1 164	–4 093	–20 706
Stufe 3	–37 236	–206	–4 914	1 190	–2 417	–22 304
Andere Forderungen	**–50 408**	**–**	**–**	**–**	**–108**	**–18 578**
Stufe 1	–43 404	19 714	–	–	–108	–16 870
Stufe 2	–1 299	–	49	–	–	–124
Stufe 3	–5 705	–19 714	–49	–	–	–1 584
Übrige Forderungen	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–1 340**
Stufe 3	–	–	–	–	–	–1 340
Risikovorsorge für finanzielle Vermögens-werte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–132 565**	**–**	**–**	**–**	**–8 668**	**–65 065**

Zuführung/ Auflösung aufgrund Änderungen der Modelle/Risiko-parameter	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Zinseffekte	Endbestand zum 31.12.2023
–	**60**	**9**	**–**	**–**	**–264**
–	60	9	–	–	–264
–	**–**	**51**	**–**	**–**	**–112**
–	–	51	–	–	–112
–2 067	**34 549**	**6 226**	**3 854**	**2 488**	**–90 318**
–606	5 860	379	78	–	–8 085
–814	18 048	1 938	57	–	–36 456
–647	10 641	3 909	3 719	2 488	–45 777
–	**259**	**1 908**	**21 578**	**–**	**–45 349**
–	234	1 908	435	–	–38 091
–	25	–	–	–	–1 349
–	–	–	21 143	–	–5 909
–	**–**	**–**	**1 340**	**–**	**–**
–	–	–	1 340	–	–
–2 067	**34 868**	**8 194**	**26 772**	**2 488**	**–136 043**

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet 2022

in Tsd €	Anfangsbestand zum 1.1.2022	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**–189**	**–**	**–**	**–**	**–10**	**–41**
Stufe 1	–189	–	–	–	–10	–41
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**–50**	**–**	**–**	**–**	**–52**	**–2**
Stufe 1	–50	–	–	–	–52	–2
Baudarlehen	**–87 767**	**–**	**–**	**–**	**–11 707**	**–44 254**
Stufe 1	–9 870	502	–789	–46	–3 105	–2 783
Stufe 2	–48 169	–417	4 244	–1 139	–5 149	–18 959
Stufe 3	–29 728	–85	–3 455	1 185	–3 453	–22 512
Andere Forderungen	**–43 739**	**–**	**–**	**–**	**–30 070**	**–295**
Stufe 1	–35 934	17 518	–	–	–28 493	–90
Stufe 2	–1 454	–	247	–	–92	–
Stufe 3	–6 351	–17 518	–247	–	–1 485	–205
Übrige Forderungen	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–1 204**
Stufe 3	–	–	–	–	–	–1 204
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–131 745**	**–**	**–**	**–**	**–41 839**	**–45 796**

Zuführung/ Auflösung aufgrund Änderungen der Modelle/Risiko-parameter	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Zinseffekte	Endbestand zum 31.12.2022
–	**1**	**3**	**–**	**–**	**–236**
–	1	3	–	–	–236
–	**–**	**41**	**–**	**–**	**–63**
–	–	41	–	–	–63
–	**45 418**	**8 150**	**8 911**	**–609**	**–81 858**
–	5 261	447	72	–	–10 311
–	32 940	2 307	31	–	–34 311
–	7 217	5 396	8 808	–609	–37 236
–	**4**	**2 246**	**21 446**	**–**	**–50 408**
–	4	1 937	1 654	–	–43 404
–	–	–	–	–	–1 299
–	–	309	19 792	–	–5 705
–	**–**	**–**	**1 204**	**–**	**–**
–	–	–	1 204	–	–
–	**45 423**	**10 440**	**31 561**	**–609**	**–132 565**

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) 2023

in Tsd €	Anfangs-bestand zum 1.1.2023	Umbuchungen aus Stufe 1	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte	
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**–1 109**	**–**	**–19**	**–136**	
Stufe 1	–1 109	–	–19	–136	
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**–3 189**	**–**	**–93**	**–408**	
Stufe 1	–3 189	–	–93	–408	
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	**–30 146**	**–**	**–2 798**	**–10 094**	
Stufe 1	–19 407	–755	–2 043	–6 262	
Stufe 2	–10 739	755	–755	–3 832	
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–34 444**	**–**	**–2 910**	**–10 638**	

	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2023
	175	**–**	**–**	**–1 089**
	175	–	–	–1 089
	687	**117**	**–**	**–2 886**
	687	117	–	–2 886
	5 677	**4 111**	**–**	**–33 250**
	3 159	3 277	–	–22 031
	2 518	834	–	–11 219
	6 539	**4 228**	**–**	**–37 225**

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) 2022

in Tsd €	Anfangs-bestand zum 1.1.2022	Umbuchungen aus Stufe 1	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte	
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	**–1 260**	**–**	**–206**	**–193**	
Stufe 1	–1 260	–	–206	–193	
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	**–3 951**	**–**	**–347**	**–471**	
Stufe 1	–3 951	–	–347	–471	
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	**–31 769**	**–**	**–4 328**	**–9 259**	
Stufe 1	–20 886	270	–4 328	–3 642	
Stufe 2	–10 883	–270	–	–5 617	
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**–36 980**	**–**	**–4 881**	**–9 923**	

	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2022
	374	**176**	**–**	**–1 109**
	374	176	–	–1 109
	28	**1 552**	**–**	**–3 189**
	28	1 552	–	–3 189
	1 386	**13 824**	**–**	**–30 146**
	1 108	8 073	–2	–19 407
	278	5 751	2	–10 739
	1 788	**15 552**	**–**	**–34 444**

Rückstellungs-Spiegel für außerbilanzielles Geschäft 2023

in Tsd €	Anfangsbestand zum 1.1.2023	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**–3 075**	**–**	**–**	**–**	**–888**	**–1 279**
Stufe 1	–1 274	45	–4	–1	–646	–11
Stufe 2	–1 597	–36	33	–6	–240	–788
Stufe 3	–204	–9	–29	7	–2	–480
Rückstellung für außerbilanzielles Geschäft	**–3 075**	**–**	**–**	**–**	**–888**	**–1 279**

Rückstellungs-Spiegel für außerbilanzielles Geschäft 2022

in Tsd €	Anfangsbestand zum 1.1.2022	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**–3 286**	**–**	**–**	**–**	**–1 932**	**–887**
Stufe 1	–1 924	40	–6	–	–1 081	–23
Stufe 2	–1 229	–29	68	–	–797	–708
Stufe 3	–133	–11	–62	–	–54	–156
Rückstellung für außerbilanzielles Geschäft	**–3 286**	**–**	**–**	**–**	**–1 932**	**–887**

	Zuführung/ Auflösung aufgrund Änderungen der Modelle/Risiko-parameter	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Endbestand zum 31.12.2023
	–36	**1 650**	**1 585**	**–2 043**
	–18	427	705	–777
	–16	776	798	–1 076
	–2	447	82	–190
	–36	**1 650**	**1 585**	**–2 043**

	Zuführung/ Auflösung aufgrund Änderungen der Modelle/Risiko-parameter	Auflösung im Bestand befindliche finanzielle Vermögens-werte	Auflösung ausgebuchte finanzielle Vermögens-werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Endbestand zum 31.12.2022
	–	**1 137**	**1 893**	**–3 075**
	–	568	1 152	–1 274
	–	491	607	–1 597
	–	78	134	–204
	–	**1 137**	**1 893**	**–3 075**

Als Zinseffekt wurde der aufgelaufene Zinsertrag auf wertgeminderte Vermögenswerte ausgewiesen.

Neu ausgereichte Baudarlehen in Höhe von 3 934 (Vj. 5 180) Mio € führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 8,4 (Vj. 11,7) Mio €. Aufgrund von Tilgungen in Höhe von 2 639 (Vj. 3 480) Mio €, konnten 6,2 (Vj. 10,1) Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Neu erworbene erstrangige festverzinsliche Wertpapiere, die in Höhe von 3 415 (Vj. 5 693) Mio € erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 2,8 (Vj. 4,3) Mio €. Aufgrund von Veräußerungen und planmäßigen Rückzahlungen in Höhe von 3 102 (Vj. 6 038) Mio € konnten 5,7 (Vj. 13,8) Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben, sind nur in einem unwesentlichen Umfang getätigt worden.

Der Bruttobuchwert von finanziellen Vermögenswerten, die seit dem erstmaligen Ansatz zu einem Zeitpunkt geändert wurden, als die Risikovorsorge in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen wurde, und bei denen die Risikovorsorge in der Berichtsperiode auf die Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts umgestellt wurde, beträgt 4,7 (Vj. 9,5) Mio €.

Für die im Berichtsjahr direkt abgeschriebenen Vermögenswerte (write-off), trotz einer Einschätzung als uneinbringlich, bemühen wir uns weiterhin um die Erlangung von vertraglich vereinbarten Beträgen in Höhe von 3,0 (Vj. 3,5) Mio €.

Auswirkungen von Sicherheiten auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste 2023

	Nicht wertgeminderte Vermögenswerte			Wertgeminderte Vermögenswerte		
	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**29 393 205**	**–**	**29 393 205**	**–**	**–**	**–**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	854 017	–	854 017	–	–	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	4 942 440	–	4 942 440	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	23 596 748	–	23 596 748	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**28 044 489**	**23 586 465**	**4 458 024**	**319 440**	**271 409**	**48 031**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	212 552	–	212 552	–	–	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	57 397	–	57 397	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Baudarlehen	26 485 556	23 586 465	2 899 091	311 994	271 409	40 585
Grundpfandrechtlich besicherte Baudarlehen	23 532 482	23 532 482	–	270 403	270 403	–
Anderweitig besicherte Baudarlehen	53 983	53 983	–	1 006	1 006	–
Nicht besicherte Baudarlehen	2 899 091	–	2 899 091	40 585	–	40 585
Sonstige Forderungen	1 288 984	–	1 288 984	7 446	–	7 446
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1 104 300**	**–**	**1 104 300**	**6 849**	**–**	**6 849**

Auswirkungen von Sicherheiten auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste 2022

	Nicht wertgeminderte Vermögenswerte			Wertgeminderte Vermögenswerte		
	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**29 900 971**	**–**	**29 900 971**	**–**	**–**	**–**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	815 758	–	815 758	–	–	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	5 636 315	–	5 636 315	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	23 448 898	–	23 448 898	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**26 667 423**	**22 767 028**	**3 900 395**	**258 846**	**221 853**	**36 993**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	185 861	–	185 861	–	–	–
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	49 962	–	49 962	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	–	9	–	–	–
Baudarlehen	25 254 207	22 767 028	2 487 179	252 578	221 853	30 725
Grundpfandrechtlich besicherte Baudarlehen	22 705 118	22 705 118	–	221 264	221 264	–
Anderweitig besicherte Baudarlehen	61 910	61 910	–	589	589	–
Nicht besicherte Baudarlehen	2 487 179	–	2 487 179	30 725	–	30 725
Sonstige Forderungen	1 177 384	–	1 177 384	6 268	–	6 268
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1 439 672**	**–**	**1 439 672**	**6 860**	**–**	**6 860**

Die Baudarlehen sind im Wesentlichen durch erstrangige Grundpfandrechte gesichert.

Des Weiteren sind die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine vollständig durch die Lebensversicherungspolicen besichert.

Im Geschäftsjahr gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Aufgrund von ausreichender Besicherung wurde im Geschäftsjahr für Bruttobuchwerte in Höhe von 8,6 (Vj. 8,3) Mio € keine Risikovorsorge gebildet.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beziehen sich im Wesentlichen auf Baudarlehen, die überwiegend grundpfandrechtlich oder anderweitig besichert sind.

Für Finanzinstrumente, auf die die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 nicht angewendet werden, spiegelt deren Buchwert das maximale Ausfallrisiko. Hierzu zählen alle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

In der folgenden Tabelle sind die Bruttobuchwerte nach externen und internen Ratingklassen untergliedert.

Bruttobuchwerte nach externen Ratingklassen je Stufe 2023

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Summe
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**4 639 070**	**11 666 143**	**7 846 847**	**2 749 115**	**955 940**	**1 536 090**	**29 393 205**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	90 130	584 508	178 401	–	978	854 017
Stufe 1	–	90 130	584 508	178 401	–	978	854 017
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1 306 806	2 361 397	907 624	313 567	–	53 046	4 942 440
Stufe 1	1 306 806	2 361 397	907 624	313 567	–	53 046	4 942 440
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	3 332 264	9 214 616	6 354 715	2 257 147	955 940	1 482 066	23 596 748
Stufe 1	3 332 264	9 214 616	6 354 715	2 257 147	883 709	1 392 992	23 435 443
Stufe 2	–	–	–	–	72 231	89 074	161 305
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–**	**13 474**	**127 770**	**80 870**	**–**	**47 835**	**269 949**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	13 474	118 208	80 870	–	–	212 552
Stufe 1	–	13 474	118 208	80 870	–	–	212 552
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	–	9 562	–	–	47 835	57 397
Stufe 1	–	–	9 562	–	–	47 835	57 397
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–
Stufe 1	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**4 639 070**	**11 679 617**	**7 974 617**	**2 829 985**	**955 940**	**1 583 925**	**29 663 154**

Bruttobuchwerte nach externen Ratingklassen je Stufe 2022

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Summe
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**4 984 385**	**12 178 447**	**7 278 923**	**2 876 196**	**938 161**	**1 644 859**	**29 900 971**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	85 581	519 058	210 145	–	974	815 758
Stufe 1	–	85 581	519 058	210 145	–	974	815 758
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1 454 529	2 658 750	1 095 227	376 704	–	51 105	5 636 315
Stufe 1	1 454 529	2 658 750	1 095 227	376 704	–	51 105	5 636 315
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	3 529 856	9 434 116	5 664 638	2 289 347	938 161	1 592 780	23 448 898
Stufe 1	3 529 856	9 434 116	5 664 638	2 289 347	838 073	1 507 112	23 263 142
Stufe 2	–	–	–	–	100 088	85 668	185 756
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**–**	**7 130**	**106 016**	**82 176**	**–**	**40 510**	**235 832**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	7 130	96 555	82 176	–	–	185 861
Stufe 1	–	7 130	96 555	82 176	–	–	185 861
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	–	9 461	–	–	40 501	49 962
Stufe 1	–	–	9 461	–	–	40 501	49 962
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	9	9
Stufe 1	–	–	–	–	–	9	9
Gesamt	**4 984 385**	**12 185 577**	**7 384 939**	**2 958 372**	**938 161**	**1 685 369**	**30 136 803**

Bruttobuchwerte nach internen Ratingklassen je Stufe 2023

	Internes Rating: A1-A2	Internes Rating: B1-B2	Internes Rating: C1-C2	Internes Rating: D-H	Internes Rating: I-M	Internes Rating: schlechter als M	Summe
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**4 219 628**	**10 898 871**	**3 672 477**	**4 291 946**	**387 546**	**332 417**	**26 797 550**
Baudarlehen - grundpfandrechtlich besichert	4 219 628	10 898 871	3 672 477	4 291 946	387 546	332 417	23 802 885
Stufe 1	4 219 628	10 895 789	3 639 424	3 590 951	6 643	–	22 352 435
Stufe 2	–	3 082	33 053	700 995	380 903	62 014	1 180 047
Stufe 3	–	–	–	–	–	270 403	270 403
Baudarlehen - anderweitig besichert	6 733	26 477	6 905	12 980	847	1 047	54 989
Stufe 1	6 733	26 477	6 319	11 005	–	–	50 534
Stufe 2	–	–	586	1 975	847	41	3 449
Stufe 3	–	–	–	–	–	1 006	1 006
Baudarlehen - nicht besichert	530 453	1 554 144	490 741	279 577	36 683	48 078	2 939 676
Stufe 1	530 453	1 551 099	473 305	184 976	277	–	2 740 110
Stufe 2	–	3 045	17 436	94 601	36 406	7 493	158 981
Stufe 3	–	–	–	–	–	40 585	40 585
Unwiderrufliche Kreditzusagen[1]	**46 527**	**194 809**	**192 410**	**654 400**	**13 597**	**9 406**	**1 111 149**
Stufe 1	46 527	194 726	192 034	641 634	868	–	1 075 789
Stufe 2	–	83	376	12 766	12 729	2 557	28 511
Stufe 3	–	–	–	–	–	6 849	6 849
Gesamt	**4 266 155**	**11 093 680**	**3 864 887**	**4 946 346**	**401 143**	**341 823**	**27 908 699**

1 Nominal.

Bruttobuchwerte nach internen Ratingklassen je Stufe 2022

	Internes Rating: A1-A2	Internes Rating: B1-B2	Internes Rating: C1-C2	Internes Rating: D-H	Internes Rating: I-M	Internes Rating: schlechter als M	Summe
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**3 970 381**	**10 427 562**	**3 578 469**	**4 334 112**	**350 356**	**265 502**	**25 506 785**
Baudarlehen - grundpfandrechtlich besichert	3 970 381	10 427 562	3 578 469	4 334 112	350 356	265 502	22 926 382
Stufe 1	3 970 381	10 425 440	3 539 714	3 653 762	9 283	–	21 598 580
Stufe 2	–	2 122	38 755	680 350	341 073	44 238	1 106 538
Stufe 3	–	–	–	–	–	221 264	221 264
Baudarlehen - anderweitig besichert	–	8 827	33 112	9 401	10 530	629	62 499
Stufe 1	–	8 827	32 646	7 270	9 036	23	57 802
Stufe 2	–	–	466	2 131	1 494	17	4 108
Stufe 3	–	–	–	–	–	589	589
Baudarlehen - nicht besichert	441 984	1 372 048	414 715	223 493	29 167	36 497	2 517 904
Stufe 1	441 984	1 370 887	393 623	146 454	307	–	2 353 255
Stufe 2	–	1 161	21 092	77 039	28 860	5 772	133 924
Stufe 3	–	–	–	–	–	30 725	30 725
Unwiderrufliche Kreditzusagen[1]	**42 302**	**314 696**	**491 556**	**569 938**	**17 495**	**10 545**	**1 446 532**
Stufe 1	42 302	314 438	491 273	553 130	948	–	1 402 091
Stufe 2	–	258	283	16 808	16 547	3 685	37 581
Stufe 3	–	–	–	–	–	6 860	6 860
Gesamt	**4 012 683**	**10 742 258**	**4 070 025**	**4 904 050**	**367 851**	**276 047**	**26 953 317**

1 Nominal.

(50) Versicherungstechnische Risiken

Personenversicherung

Darstellung des Versicherungsbestands

Im W&W-Konzern wird das Personenversicherungsgeschäft mit den Versicherungsarten Lebens- und Krankenversicherung betrieben. Die Lebensversicherung umfasst Kapital- und Risikoversicherung sowie Rentenversicherung und Berufsunfähigkeitsversicherung. Die Krankenversicherungsbestände umfassen neben Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung. Im Wesentlichen handelt es sich in der Personenversicherung um langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen sind mit den auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteilen kongruent bedeckt.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagementsystem

Charakteristisch für die Personenversicherung ist die Langfristigkeit der eingegangenen Verpflichtungen, weshalb die Kalkulation mit vorsichtigen Annahmen erfolgt. Risiken bestehen im Wesentlichen aus dem biometrischen Risiko und dem Stornorisiko.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wie zum Beispiel Sterblichkeit, Lebenserwartung oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten unterliegen sowohl kurzfristigen Schwankungs- und Irrtumsrisiken als auch längerfristigen Veränderungstrends. Diese Risiken werden laufend durch aktuarielle Analysen und Prüfungen kontrolliert. Für die Produktentwicklung werden diese Änderungen durch entsprechende versicherungsmathematische Modellierungen berücksichtigt.

Das Stornorisiko beschreibt die nachteilige Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt.

Bei einer Veränderung der Risiko- und/oder Zinserwartung wird durch eine Anpassung der zukünftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer beziehungsweise bei Krankenversicherung auch durch die Möglichkeit der Beitragsanpassung die Ergebniswirkung deutlich vermindert. Die Risiken werden durch geeignete passive Rückversicherungsverträge limitiert, die bei Rückversicherungsgesellschaften mit Bonitäten im Bereich Investmentgrade abgeschlossen sind.

Sensitivitätsanalyse

In der Personenversicherung werden flankierend zu den Stichtagsberechnungen auch Sensitivitätsanalysen für relevante versicherungstechnische Risiken durchgeführt. Hierfür werden im Unternehmensmodell die in der folgenden Tabelle genannten Sensitivitäten unterstellt und deren Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung untersucht. Eine darüber hinausgehende Auswirkung auf das Eigenkapital besteht nicht.

Das Exposure wird in der Personenversicherung im Wesentlichen durch die Deckungsrückstellung widergespiegelt und beträgt zum 31. Dezember 2023 29 403,9 (Vj. 28 109,0) Mio € vor Berücksichtigung der gehaltenen Rückversicherung (brutto) und 29 376,6 (Vj. 28 070,7) Mio € nach Berücksichtigung des Anteils der Rückversicherer (netto). Die Aufgliederung der Deckungsrückstellung nach Art des versicherten Risikos ist unter dem Abschnitt Risikokonzentration dargestellt.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammenfassung der Analysen nach latenter Steuer wieder.

Personenversicherung 2023

	Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
in Tsd €	brutto, vor gehaltener Rückversicherung	netto, nach gehaltener Rückversicherung
Bereich Lebensversicherung		
Sterblichkeit steigt um 15 %	840	932
Sterblichkeit sinkt um 20 %	–2 213	–1 978
Storno steigt um 50 %	–250	–142
Storno sinkt um 50 %	–8	69
Invalidität (steigt in 2024 um 35 %; ab 2025 um 25 %)	–1 820	–364
Bereich Krankenversicherung		
Medizinische Inflation steigt um 1 %-Punkt	–165	–165
Medizinische Inflation sinkt um 1 %-Punkt	599	599

Personenversicherung 2022

in Tsd €	Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	brutto, vor gehaltener Rückversicherung	netto, nach gehaltener Rückversicherung
Bereich Lebensversicherung		
Sterblichkeit steigt um 15 %	2 192	2 267
Sterblichkeit sinkt um 20 %	–2 293	–1 923
Storno steigt um 50 %	–3 040	–2 949
Storno sinkt um 50 %	–397	–344
Invalidität (steigt in 2023 um 35 %; ab 2024 um 25 %)	–1 194	565
Bereich Krankenversicherung		
Medizinische Inflation steigt um 1 %-Punkt	–1 146	–1 146
Medizinische Inflation sinkt um 1 %-Punkt	1 053	1 053

Risikokonzentrationen

Versicherungstechnische Risikokonzentrationen in der Personenversicherung resultieren aus regionalen Risikokonzentrationen sowie aus hohen Risiken einzelner versicherter Personen.

Der Entstehung von regionalen Risikokonzentrationen begegnen die Personenversicherer durch den bundesweiten Vertrieb ihrer Versicherungsprodukte.

Die Risikokonzentration aus einzelnen versicherten Personen (Klumpenrisiko) wird durch passive Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern im Bereich Investmentgrade reduziert.

Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentration wird nachfolgend die Deckungsrückstellung nach dem versicherten Risiko aufgeteilt.

Deckungsrückstellung nach Art des versicherten Risikos Personenversicherung

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Bereich Lebensversicherung (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**28 016 345**	**26 896 978**
Deckungsrückstellung (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	28 043 713	26 935 286
Überwiegend Erlebensfallrisiko (konventionell)	16 007 860	15 320 317
Überwiegend Todesfallrisiko (konventionell)	7 366 331	7 562 928
Überwiegend Invalidität (konventionell und fondsgebunden)	280 768	193 519
Überwiegend Erlebensfallrisiko und Todesfallrisiko (fondsgebunden)	4 388 754	3 858 522
Anteil der Rückversicherer	–27 368	–38 308
Bereich Krankenversicherung (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**1 360 250**	**1 173 694**
Deckungsrückstellung (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	1 360 219	1 173 670
Anteil der Rückversicherer	31	24
Deckungsrückstellung (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**29 403 932**	**28 108 956**
Anteil der Rückversicherer	–27 337	–38 284
Deckungsrückstellung (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**29 376 595**	**28 070 672**

Risiken aus in Versicherungsverträgen enthaltenen Optionen und Garantien

- **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung: garantierte Mindestleistung**
  Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen. Ein Marktrisiko besteht nicht, da alle Verträge kongruent bedeckt sind. Die Produktgestaltung stellt sicher, dass die für die Übernahme der garantierten Mindestleistung benötigten Beitragsteile entsprechend reserviert werden.

  Für dynamische Hybridprodukte mit garantierten Mindestleistungen ist bei fallendem Kurs des Wertsicherungsfonds das Risiko der Monetarisierung gegeben, wodurch das Anlagerisiko auf das Versicherungsunternehmen transferiert wird. Erreicht der Wertsicherungsfonds nicht einmal die geforderte Wertsicherungszusage, wird zusätzlich die vom Versicherungsunternehmen gegebene Garantiezusage wirksam. Die Wertsicherungszusage wird durch Put-Optionen sichergestellt. Durch die Wahl mehrerer Bankpartner mit erstklassiger Bonität im Bereich Investment Grade wird das zugrunde liegende Adressrisiko reduziert.

- **Rentenversicherung: Kapitalwahlrecht**
  Die Ausübung des Kapitalwahlrechts ist von individuellen Faktoren beim Versicherungsnehmer beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen bei hohem Garantiezins die Ausübung des Kapitalwahlrechts reduzieren. Dadurch wäre die erwartete Verminderung der Zinsgarantierisikoexposition nicht mehr gegeben.

- **Lebensversicherung: Verrentungsoption**
  Die Verrentungsoption wird zu den für den Neuabschluss gültigen Tarifen durchgeführt. Diese Option ist ergebnis- und bilanzneutral.

- **Rückkaufs- und Beitragsfreistellungsoption**
  Bei allen Verträgen mit Rückkaufsoption besteht das Risiko, dass der Kunde den Vertrag stornieren kann. Ein Anstieg der Stornoquoten kann zu größeren Liquiditätsabflüssen führen. Die Ausübung der Beitragsfreistellungsoption führt dagegen zu geringeren künftigen Einnahmen.

- **Beitragsdynamik**
  In der Lebensversicherung wird die Option der Erhöhung der Versicherungsleistung durch einen Mehrbeitrag ohne erneute Risikoprüfung zwar allgemein noch mit dem ursprünglichen Rechnungszins vorgenommen, jedoch ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen die Entscheidung der Versicherungsnehmer eher vom Versicherungscharakter des Vertrags oder von der Erwartung eines höheren Zinses durch die Überschussbeteiligung beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen die Zinsgarantierisikoexposition erhöhen, allerdings wird in den Bedingungen zur Erhöhung der Versicherung für die neueren Tarifgenerationen die Möglichkeit der Erhöhung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen vorgesehen. In der Krankenversicherung wird dem aus der oben beschriebenen Option erzeugten Risiko einer Negativselektion durch einen Optionszuschlag oder durch die Ausgestaltung der Option Rechnung getragen.
  Weitere Ausführungen zur Zinsgarantie sind in Note 48 Marktpreisrisiken dargestellt.

Schaden-/Unfallversicherung

Darstellung des Versicherungsbestands

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung betreibt die Württembergische Versicherung AG das Erstversicherungsgeschäft für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Die Württembergische Versicherung AG versichert diesbezüglich Risiken in den klassischen Sparten Kraftfahrtversicherung, Unfallversicherung, Rechtsschutzversicherung, Haftpflichtversicherung, Wohngebäude- und Hausratversicherung, Sachversicherung, Transport- und technische Versicherung sowie Kredit- und Kautionsversicherung.

Die W&W AG koordiniert im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung die Rückversicherungsbelange. Die W&W AG ist der Rückversicherer der Württembergische Versicherung AG und gibt die Risiken mit Ausnahme eines konzerninternen Quotenrückversicherungsvertrags in vollem Umfang an den Rückversicherungsmarkt weiter.

Die W&W AG verfügt über ein mehrstufiges Rückversicherungsprogramm. Es bestehen zum einen spartenspezifische Rückversicherungslösungen, die darauf abzielen, den Einfluss großer Einzelschäden auf die Bilanz zu mindern. Diese Lösungen beinhalten auch fakultative Einzelrückversicherungen zur Absicherung von besonders gearteten oder besonders risikoträchtigen Risiken. Darüber hinaus existieren spartenübergreifende Rückversicherungen, die das Unternehmen gegen übermäßige Belastungen aus Naturereignissen beziehungsweise prinzipiell Ereignissen, bei denen mehrere Bestandsrisiken gleichzeitig schadenbetroffen sind, schützen.

Die risikomindernde Wirkung der zuvor skizzierten Rückversicherungsstruktur wird regelmäßig im internen Risikomodell unter Berücksichtigung risikopolitischer Vorgaben aus der Konzernstrategie untersucht und optimiert.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagementsystem

Versicherungstechnische Risiken entstehen aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, in deren Folge unerwartete Schaden- und Leistungsverpflichtungen zu einer negativen Ertragssituation führen können.

Im Bereich der Sachversicherung sind versicherungstechnische Risiken überwiegend kurzfristiger Natur, da die Schadenregulierung in der Regel zügig erfolgen kann. Bei schwerwiegenden Personenschäden in den Bereichen Allgemeine Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Unfallversicherung unterliegen die Risiken auch exogenen Entwicklungen wie etwa dem medizinischen Fortschritt und der damit verbundenen Lebenserwartung. Zudem werden sie von der Entwicklung gesetzlicher Schadenersatz- und Haftungsregelungen beeinflusst.

Die Zeichnung von Risiken erfolgt ausschließlich auf Grundlage aktuarieller und statistischer Analysen. Dies bedeutet, dass die Württembergische Versicherung AG ausreichende Sicherheitszuschläge zur Abdeckung von Risikoschwankungen in ihre Tarife einkalkuliert hat.

Sensitivitätsanalyse

Bei nicht erwartungsgemäßer Schaden- oder Kostenentwicklung kann es zu Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf das Eigenkapital kommen.

Die Messung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt über die Durchführung von Schadenszenarioanalysen, um die Schwankungen sowohl bei der Höhe künftiger Schäden als auch bei der Abwicklung bereits eingetretener Schäden zu quantifizieren.

Die relevante Risikogröße sind die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten der Schaden-/Unfallversicherung. Diese betragen zum 31. Dezember 2023 2 019,3 (Vj. 1 722,0) Mio € vor Rückversicherung und 1 708,9 (Vj. 1 459,2) Mio € nach Rückversicherung.

Die folgenden Tabellen geben die Zusammenfassung der Analysen nach latenter Steuer wieder.

Schaden-/Unfallversicherung 2023

	Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
in Tsd €	brutto, vor gehaltener Rückversicherung	netto, nach gehaltener Rückversicherung	brutto, vor gehaltener Rückversicherung	netto, nach gehaltener Rückversicherung
Schadenquote steigt um 5 %	–109 300	–98 542	5 482	4 953
Schadenquote sinkt um 5 %	102 642	93 145	–5 481	–4 952

Schaden-/Unfallversicherung 2022

	Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
in Tsd €	brutto, vor gehaltener Rückversicherung	netto, nach gehaltener Rückversicherung	brutto, vor gehaltener Rückversicherung	netto, nach gehaltener Rückversicherung
Schadenquote steigt um 5 %	–89 679	–80 295	9 597	8 796
Schadenquote sinkt um 5 %	87 260	79 059	–9 592	–8 790

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen resultieren primär aus lokal hohen Marktanteilen und den in den verschiedenen Sparten versicherten Risiken. Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentrationen wird nachfolgend die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Art des versicherten Risikos untergliedert. Dabei ist der durch einen breit diversifizierten Spartenmix gekennzeichnete Bestand zu erkennen, der zu einer Verringerung der Risikoexpositionen beiträgt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Art des versicherten Risikos Schaden-/Unfallversicherung

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Kraftfahrt	900 024	779 245
Allgemeine Haftpflicht	234 948	231 694
Allgemein Unfall	164 271	153 309
Rechtsschutz	149 826	140 243
Wohngebäude und Hausrat	189 193	136 561
Sachversicherung	246 995	185 313
Sonstige	134 013	95 634
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**2 019 270**	**1 721 999**
Anteil der Rückversicherer	–310 341	–262 847
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**1 708 929**	**1 459 152**

Für weiterführende Informationen zur Risikosteuerung in der W&W-Gruppe wird auf Note 47 sowie Note 48 verwiesen.

Schadenentwicklung

Die nachfolgend dargestellten Schadendreiecke zeigen den Abwicklungsverlauf der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Segment Schaden-/Unfallversicherung.

Erwarteter Gesamtschaden (brutto) zeigt die Schadenentwicklung vor gehaltener Rückversicherung. Bei der Überleitung auf erwarteten Gesamtschaden (netto) wird der Anteil der Rückversicherer in Abzug gebracht. Auf die Darstellung von bisher unveröffentlichten Informationen zur Entwicklung von Schäden, die mehr als fünf Jahre vor dem Ende des Geschäftsjahrs 2023 zurückliegen, wird entsprechend des nach IFRS 17.C28 bestehenden Wahlrechts verzichtet.

Erwarteter Gesamtschaden (brutto, undiskontiert)

in Tsd €	bis 2018	2019	2020	2021	2022	2023	nicht aufteilbar auf Anfalljahre	Gesamt
zum Ende des Schadenjahrs	–	1 003 124	1 034 290	1 501 748	1 225 645	1 604 001	–	–
1 Jahr nach dem Schaden	–	1 040 167	1 011 825	1 535 437	1 295 444	–	–	–
2 Jahre nach dem Schaden	–	1 039 726	1 014 548	1 562 850	–	–	–	–
3 Jahre nach dem Schaden	–	1 048 701	1 014 470	–	–	–	–	–
4 Jahre nach dem Schaden	–	1 049 872	–	–	–	–	–	–
Zahlungen, kumuliert (brutto)	**–**	**1 002 671**	**952 482**	**1 431 916**	**1 116 000**	**816 365**	**–**	**–**
Reserven (undiskontiert)	**708 937**	**47 202**	**61 988**	**130 935**	**179 444**	**787 636**	**– 169**	**1 915 973**
Schadenregulierungsreserven (undiskontiert)	**111 458**	**7 962**	**10 684**	**18 071**	**26 534**	**105 731**	**–**	**280 440**
Effekte durch Diskontierung	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**– 267 845**
Effekte durch Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken (diskontiert)	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**90 702**
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**2 019 270**

Erwarteter Gesamtschaden (netto, undiskontiert)

in Tsd €	bis 2018	2019	2020	2021	2022	2023	nicht aufteilbar auf Anfalljahre	Gesamt
zum Ende des Schadenjahrs	–	960 781	980 666	1 112 028	1 161 350	1 441 293	–	–
1 Jahr nach dem Schaden	–	986 997	956 220	1 125 567	1 216 474	–	–	–
2 Jahre nach dem Schaden	–	984 620	961 763	1 143 075	–	–	–	–
3 Jahre nach dem Schaden	–	990 753	959 013	–	–	–	–	–
4 Jahre nach dem Schaden	–	991 824	–	–	–	–	–	–
Zahlungen, kumuliert (netto)	**–**	**944 620**	**897 635**	**1 049 962**	**1 055 099**	**757 251**	**–**	**–**
Reserven (undiskontiert)	**623 172**	**47 205**	**61 378**	**93 113**	**161 374**	**684 042**	**– 83 145**	**1 587 139**
Schadenregulierungsreserven (undiskontiert)	**111 458**	**7 962**	**10 684**	**18 071**	**26 534**	**105 731**	**–**	**280 440**
Effekte durch Diskontierung	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**– 240 177**
Effekte durch Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken (diskontiert)	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**81 527**
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**1 708 929**

(51) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch daraus resultieren, dass ein Vermögenswert nicht rechtzeitig innerhalb kurzer Frist zu seinem beizulegenden Zeitwert veräußert werden kann oder liquide Mittel nur zu ungünstigeren Konditionen als erwartet beschafft werden können. Liquiditätsrisiken setzen sich damit aus dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit, dem Marktliquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Die Basis zur Steuerung des Liquiditätsrisikos auf Gruppenebene bildet der konsolidierte Liquiditätsplan. Der konsolidierte Liquiditätsplan basiert auf den Liquiditätsplanungen der Einzelunternehmen. Mit einer Ampelsystematik werden Liquiditätsschwankungen überwacht und eine Mindestliquidität sichergestellt.

Nachfolgend wird die Restlaufzeitengliederung ausgewählter Finanzinstrumente dargestellt:

Restlaufzeitengliederung finanzieller Vermögenswerte 2023

in Tsd €	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**286 947**	**48 557**	**803 656**	**1 194 061**	**–**	**2 333 221**
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	46 830	12 783	799 520	1 159 086	–	2 018 219
Derivative Finanzinstrumente	104 882	28 817	4 136	34 975	–	172 810
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	135 235	6 957	–	–	–	142 192
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**370 180**	**258 727**	**4 257 695**	**18 800 472**	**–**	**23 687 074**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	12 242	–	97 014	708 257	–	817 513
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	100 952	133 373	562 678	3 291 668	–	4 088 671
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	256 986	125 354	3 598 003	14 800 547	–	18 780 890
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**1 565 760**	**888 825**	**6 988 415**	**18 468 884**	**245 218**	**28 157 102**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	4 154	–	63 516	144 618	–	212 288
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	170	46 959	10 156	–	–	57 285
Baudarlehen	386 847	841 574	6 914 569	18 321 755	242 487	26 707 232
Sonstige Forderungen	1 174 589	292	174	2 511	2 731	1 180 297
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–156 672**	**16 693**	**54 947**	**86 544**	**–**	**1 512**
Gesamt	**2 066 215**	**1 212 802**	**12 104 713**	**38 549 961**	**245 218**	**54 178 909**

Restlaufzeitengliederung finanzieller Vermögenswerte 2022

in Tsd €	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**341 945**	**184 343**	**939 718**	**1 594 144**	**–**	**3 060 150**
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	54 923	101 484	896 384	1 476 952	–	2 529 743
Derivative Finanzinstrumente	182 669	49 465	15 133	117 192	–	364 459
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	104 353	33 394	28 201	–	–	165 948
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	**414 696**	**277 425**	**3 539 211**	**18 647 034**	**–**	**22 878 366**
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	10 651	15 946	87 766	618 478	–	732 841
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	126 348	59 278	755 001	3 751 380	–	4 692 007
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	277 697	202 201	2 696 444	14 277 176	–	17 453 518
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	**1 153 464**[1]	**794 073**	**6 563 345**	**18 094 745**	**214 861**	**26 820 488**[1]
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	3 512	–	63 600	118 513	–	185 625
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	108	40 348	–	9 443	–	49 899
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	9	–	–	–	–	9
Baudarlehen	359 970	582 905	6 472 591	17 812 421	197 040	25 424 927
Sonstige Forderungen	789 865[1]	170 820	27 154	154 368	17 821	1 160 028[1]
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**–138**	**5**	**148**	**507**	**–**	**522**
G e s a m t	**1 909 967**[1]	**1 255 846**	**11 042 422**	**38 336 430**	**214 861**	**52 759 526**[1]

1 Vorjahreszahl angepasst; siehe Abschnitt „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“.

In der folgenden Übersicht sind zum Bilanzstichtag für die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente die zukünftigen vertraglich vereinbarten Bruttoauszahlungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt dargestellt:

Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten 2023

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**90 286**	**–**	**79 416**	**54 732**	**6 549**	**–**	**–**	**230 983**
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	90 286	–	79 416	54 732	6 549	–	–	230 983
Verbindlichkeiten	**5 098 031**	**20 418 907**	**2 199 969**	**1 303 626**	**109 335**	**8 576**	**32 899**	**29 171 343**
Verbriefte Verbindlichkeiten	110 953	–	1 838 385	1 055 537	32 928	–	–	3 037 803
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 029 995	4 434	91 358	47 013	6 101	5 225	7 481	2 191 607
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 732 116	20 267 817	242 778	192 181	67 112	–	–	23 502 004
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und andere Spareinlagen	–	19 527 783	–	–	–	–	–	19 527 783
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	79 158	–	–	–	–	–	–	79 158
Andere Einlagen	2 652 958	740 034	242 778	192 181	67 112	–	–	3 895 063
Erhaltene Anzahlungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Leasingverbindlichkeiten	4 228	13 050	18 744	6 679	2 291	3 269	14 686	62 947
Sonstige Verbindlichkeiten[1]	220 739	133 606	8 704	2 216	903	82	10 732	376 982
Nachrangkapital	**10 727**	**–**	**209 613**	**177 401**	**160 916**	**438 681**	**232 741**	**1 230 079**
Genussrechtskapital	148	–	2 148	–	–	–	–	2 296
Nachrangige Verbindlichkeiten	10 579	–	207 465	177 401	160 916	438 681	232 741	1 227 783
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1 066 445**	**18 349**	**26 355**	**–**	**–**	**–**	**–**	**1 111 149**
Gesamt	**6 265 489**	**20 437 256**	**2 515 353**	**1 535 759**	**276 800**	**447 257**	**265 640**	**31 743 554**

1 Andere Verbindlichkeiten.

Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten 2022

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	**164 991**	**–**	**6 550**	**2 323**	**105 785**	**25 414**	**–**	**305 063**
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	164 991	–	6 550	2 323	105 785	25 414	–	305 063
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	**169 562**	**–**	**497 605**	**505 354**	**176 006**	**15 702**	**–**	**1 364 229**
Verbindlichkeiten	**5 391 558**	**19 838 369**	**1 819 053**	**808 355**	**154 415**	**5 670**	**32 203**	**28 049 623**
Verbriefte Verbindlichkeiten	55 307	–	1 265 286	572 845	34 188	–	–	1 927 626
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 357 368	84 546	211 120	56 836	3 424	2 883	4 756	2 720 933
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 688 809	19 652 514	307 102	174 401	113 599	–	–	22 936 425
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und andere Spareinlagen	–	19 652 420	–	–	–	–	–	19 652 420
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	95 062	–	–	–	–	–	–	95 062
Andere Einlagen	2 593 747	–	307 102	174 401	113 599	–	–	3 188 849
Erhaltene Anzahlungen	–	94	–	–	–	–	–	94
Leasingverbindlichkeiten	4 222	12 700	22 518	3 384	2 154	2 261	16 178	63 417
Sonstige Verbindlichkeiten[1]	285 852	88 609	13 027	889	1 050	526	11 269	401 222
Nachrangkapital	**46 387**	**–**	**158 051**	**127 295**	**102 833**	**390 483**	**262 378**	**1 087 427**
Genussrechtskapital	296	–	2 296	–	–	–	–	2 592
Nachrangige Verbindlichkeiten	46 091	–	155 755	127 295	102 833	390 483	262 378	1 084 835
Unwiderrufliche Kreditzusagen	**1 383 914**	**23 477**	**39 141**	**–**	**–**	**–**	**–**	**1 446 532**
Gesamt	**7 156 412**	**19 861 846**	**2 520 400**	**1 443 327**	**539 039**	**437 269**	**294 581**	**32 252 874**

1 Andere Verbindlichkeiten.

In der folgenden Übersicht ist die zum Bilanzstichtag erwartete Fälligkeitsstruktur der innerhalb der Vertragsgrenzen verbleibenden undiskontierten Zahlungsströme (Saldo aus zu- und abfließenden Zahlungsströmen) aus den im Bestand befindlichen Versicherungsverträgen aufgezeigt. Die positiven Beträge in der Tabelle geben im Saldo Mittelabflüsse und die negativen Salden die Mittelzuflüsse aus den entsprechenden Portfolios wieder. Die Zahlungsströme zur Deckungsrückstellung für Versicherungsvertragsgruppen, die unter Anwendung des Premium Allocation Approach (PAA) bewertet sind, sind in der nachfolgenden Analyse nicht enthalten.

Die Darstellung der erwarteten Fälligkeitsstruktur spiegelt in der Personenversicherung die Langläufigkeit der Versicherungsverträge wider. In der Schaden- und Unfallversicherung werden die Fälligkeiten der meisten versicherten Risiken hingegen durch die in der Regel zügige Schadenregulierungsdauer innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet. Ausnahmen bilden hier die länger abwickelnden Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen.

Erwartete Fälligkeit undiskontierter Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen 2023
Personenversicherung

	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Bereich Lebensversicherung							
Zahlungsströme (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**1 080 394**	**1 040 848**	**1 033 936**	**1 035 037**	**1 060 652**	**53 115 865**	**58 366 732**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	1 080 394	1 040 848	1 033 936	1 035 037	1 060 652	53 115 865	58 366 732
Überwiegend Erlebensfallrisiko (konventionell)	617 187	643 083	650 122	685 723	719 692	27 920 727	31 236 534
Überwiegend Todesfallrisiko (konventionell)	601 900	553 654	517 947	465 353	437 544	5 685 992	8 262 390
Überwiegend Invaliditätsrisiko (konventionell und fondsgebunden)	–86 800	–105 314	–94 559	–87 273	–80 112	1 277 773	823 715
Überwiegend Erlebensfallrisiko und Todesfallrisiko (fondsgebunden)	–51 893	–50 575	–39 574	–28 766	–16 472	18 231 373	18 044 093
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	–	–	–	–	–	–	–
Zahlungsströme aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	**22 504**	**11 951**	**11 248**	**10 903**	**10 807**	**257 368**	**324 781**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	–	–	–	–	–	–	–
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	22 504	11 951	11 248	10 903	10 807	257 368	324 781
Zahlungsströme (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**1 102 898**	**1 052 799**	**1 045 184**	**1 045 940**	**1 071 459**	**53 373 233**	**58 691 513**
Bereich Krankenversicherung							
Zahlungsströme (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**–61 682**	**–100 355**	**–96 379**	**–86 838**	**–76 730**	**5 479 824**	**5 057 840**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	–69 135	–94 177	–90 683	–81 263	–70 750	5 686 306	5 280 298
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	7 453	–6 178	–5 696	–5 575	–5 980	–206 482	–222 458
Zahlungsströme aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Zahlungsströme (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**–61 682**	**–100 355**	**–96 379**	**–86 838**	**–76 730**	**5 479 824**	**5 057 840**
Zahlungsströme (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**1 018 712**	**940 493**	**937 557**	**948 199**	**983 922**	**58 595 689**	**63 424 572**
Zahlungsströme (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**1 041 216**	**952 444**	**948 805**	**959 102**	**994 729**	**58 853 057**	**63 749 353**

Erwartete Fälligkeit undiskontierter Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen 2022
Personenversicherung

	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Bereich Lebensversicherung							
Zahlungsströme (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**1 059 426**	**1 092 154**	**1 100 721**	**1 095 514**	**1 107 096**	**55 002 526**	**60 457 437**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	1 060 893	1 093 495	1 101 882	1 096 503	1 107 936	55 001 029	60 461 738
Überwiegend Erlebensfallrisiko (konventionell)	599 694	648 942	678 484	685 674	713 820	28 480 397	31 807 011
Überwiegend Todesfallrisiko (konventionell)	622 544	573 550	538 444	517 168	477 406	6 689 637	9 418 749
Überwiegend Invaliditätsrisiko (konventionell und fondsgebunden)	–102 183	–97 503	–92 980	–89 763	–83 590	1 495 355	1 029 336
Überwiegend Erlebensfallrisiko und Todesfallrisiko (fondsgebunden)	–59 162	–31 494	–22 066	–16 576	300	18 335 640	18 206 642
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	–1 467	–1 341	–1 161	–989	–840	1 497	–4 301
Überwiegend Invaliditätsrisiko (konventionell und fondsgebunden)	–1 467	–1 341	–1 161	–989	–840	1 497	–4 301
Zahlungsströme aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	**16 707**	**10 539**	**10 475**	**10 185**	**9 986**	**231 218**	**289 110**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	16 707	10 539	10 475	10 185	9 986	231 218	289 110
Zahlungsströme (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**1 076 133**	**1 102 693**	**1 111 196**	**1 105 699**	**1 117 082**	**55 233 744**	**60 746 547**
Bereich Krankenversicherung							
Zahlungsströme (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**–69 273**	**–106 195**	**–100 129**	**–89 772**	**–83 697**	**5 153 876**	**4 704 810**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	–72 212	–97 605	–92 142	–82 242	–75 268	5 405 840	4 986 371
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	2 939	–8 590	–7 987	–7 530	–8 429	–251 964	–281 561
Zahlungsströme aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Zahlungsströme (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**–69 273**	**–106 195**	**–100 129**	**–89 772**	**–83 697**	**5 153 876**	**4 704 810**
Zahlungsströme (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**990 153**	**985 959**	**1 000 592**	**1 005 742**	**1 023 399**	**60 156 402**	**65 162 247**
Zahlungsströme (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**1 006 860**	**996 498**	**1 011 067**	**1 015 927**	**1 033 385**	**60 387 620**	**65 451 357**

Erwartete Fälligkeit undiskontierter Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen 2023
Schaden-/Unfallversicherung

	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023
Zahlungsströme (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**671 659**	**253 522**	**154 744**	**137 146**	**149 055**	**738 440**	**2 104 566**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	671 660	253 522	154 744	137 146	149 055	738 440	2 104 567
Kraftfahrt	329 468	82 537	61 525	50 135	42 988	438 120	1 004 773
Allgemeine Haftpflicht	48 967	22 157	20 763	21 502	21 457	73 233	208 079
Allgemein Unfall	–22 904	4 957	6 954	8 824	10 946	108 884	117 661
Rechtsschutz	12 169	13 634	15 180	16 943	17 567	55 082	130 575
Wohngebäude und Hausrat	64 400	9 568	6 370	11 110	16 878	15 384	123 710
Sachversicherung	170 044	80 064	31 482	21 841	16 944	14 188	334 563
Sonstige	69 516	40 605	12 470	6 791	22 275	33 549	185 206
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	–1	–	–	–	–	–	–1
Sonstige	–1	–	–	–	–	–	–1
Zahlungsströme aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	**–192 928**	**–34 928**	**–15 159**	**–10 389**	**–8 798**	**–66 632**	**–328 834**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	–112	–7	–2	–132	–106	–4	–363
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	–192 816	–34 921	–15 157	–10 257	–8 692	–66 628	–328 471
Zahlungsströme (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**478 731**	**218 594**	**139 585**	**126 757**	**140 257**	**671 808**	**1 775 732**

Erwartete Fälligkeit undiskontierter Zahlungsströme aus Versicherungsverträgen 2022 Schaden-/Unfallversicherung

	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Zahlungsströme (brutto, vor gehaltener Rückversicherung)	**467 241**	**220 917**	**148 876**	**136 086**	**145 498**	**709 791**	**1 828 409**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	467 375	220 917	148 876	136 086	145 498	709 791	1 828 543
Kraftfahrt	229 029	79 826	62 220	51 787	44 428	436 055	903 345
Allgemeine Haftpflicht	40 802	23 067	19 850	20 743	35 445	58 241	198 148
Allgemein Unfall	–16 135	4 993	10 501	11 973	13 053	106 045	130 430
Rechtsschutz	14 447	13 155	15 800	17 254	17 740	55 466	133 862
Wohngebäude und Hausrat	50 938	5 918	6 094	10 931	13 879	11 101	98 861
Sachversicherung	95 344	61 832	24 214	17 603	15 030	14 048	228 071
Sonstige	52 950	32 126	10 197	5 795	5 923	28 835	135 826
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	–134	–	–	–	–	–	–134
Sonstige	–134	–	–	–	–	–	–134
Zahlungsströme aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen	**–136 518**	**–47 895**	**–22 749**	**–11 127**	**–7 118**	**–57 601**	**–283 008**
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	–8	–2	–1	–1	–1	–2	–15
Gehaltene Rückversicherungsverträge, die Vermögenswerte sind	–136 510	–47 893	–22 748	–11 126	–7 117	–57 599	–282 993
Zahlungsströme (netto, nach gehaltener Rückversicherung)	**330 723**	**173 022**	**126 127**	**124 959**	**138 380**	**652 190**	**1 545 401**

Die nachfolgende Tabelle erläutert den Zusammenhang zwischen den auf Anforderung zu zahlenden Beträgen und den Buchwerten der zugehörigen Portfolios ausgestellter Versicherungsverträge des W&W-Konzerns zum Bilanzstichtag. Die auf Anforderung zu zahlenden Beträge resultieren aus der Personenversicherung und beinhalten im Wesentlichen Rückkaufsrechte sowie Kapitalabfindungsoptionen inkl. garantierter Mindestleistungen.

Auf Anforderung zu zahlende Beträge

	Auf Anforderung zu zahlender Betrag	Buchwert des Portfolios	Auf Anforderung zu zahlender Betrag	Buchwert des Portfolios
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2022
Bereich Lebensversicherung	**21 706 156**	**28 172 869**	**21 373 999**	**27 063 098**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	**21 706 156**	**28 172 869**	**21 373 999**	**27 063 098**
Überwiegend Erlebensfallrisiko (konventionell)	9 811 475	16 091 471	9 706 430	15 390 369
Überwiegend Todesfallrisiko (konventionell)	6 995 322	7 393 394	7 470 329	7 599 964
Überwiegend Invaliditätsrisiko (konventionell und fondsgebunden)	848 276	282 157	775 383	196 530
Überwiegend Erlebensfallrisiko und Todesfallrisiko (fondsgebunden)	4 051 083	4 405 847	3 421 857	3 876 235
Bereich Krankenversicherung	**252 723**	**1 429 788**	**212 289**	**1 271 154**
Ausgestellte Versicherungsverträge, die Verbindlichkeiten sind	**252 723**	**1 429 788**	**212 289**	**1 271 154**

Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement in der W&W-Gruppe wird auf Note 47 sowie Note 48 verwiesen.

Kapitalmanagement

Die W&W AG steuert als Holdinggesellschaft die Eigenkapitalausstattung des W&W-Konzerns. Sie nimmt einerseits Dividenden beziehungsweise Ergebnisabführungen ein und führt andererseits Eigenkapitalmaßnahmen wie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen durch und vergibt Darlehen an die Konzernunternehmen.

Ziele des Kapitalmanagements sind eine effiziente Allokation und eine adäquate Verzinsung des IFRS-Eigenkapitals. Um dies sicherzustellen, werden für die einzelnen Tochterunternehmen Ergebnisansprüche basierend auf einer Mindestverzinsung des jeweiligen IFRS-Eigenkapitals abgeleitet.

Zum 31. Dezember 2023 betrug das nach IFRS ermittelte Eigenkapital des W&W-Konzerns 4 961,0 (Vj. 4 894,3) Mio €. Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile sind unter Note 25 Eigenkapital dargestellt.

Weitere Ziele der Eigenkapitalsteuerung sind einerseits die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Basis der ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle des W&W-Konzerns, andererseits die Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen, die sich unter anderem aus den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie des Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetzes (FKAG) ergeben.

Eine weitere Anforderung an die Kapitalausstattung besteht darin, dass der W&W-Konzern insgesamt wie auch die einzelnen Tochterunternehmen und die W&W AG über ein ausreichendes aufsichtsrechtliches Eigenkapital verfügen. Im Rahmen einer effizienten Eigenkapitalsteuerung setzt der W&W-Konzern darüber hinaus Nachrangkapital für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ein.

Intern hat der W&W-Konzern für die Versicherungsgesellschaften und Kreditinstitute der Risikoklassen 1 und 2 sowie die Solvency-II-Gruppe und das Finanzkonglomerat Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, die über den derzeitigen gesetzlichen Anforderungen liegen, um den Gruppen und den Einzelgesellschaften eine weiterhin hohe Stabilität zu sichern.

Weitere Ausführungen zu unserem Kapitalmanagement sowie dessen Ziele haben wir im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

(52) Aufsichtsrechtliche Solvabilität

Die W&W AG, die Versicherungsgesellschaften sowie die Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute des W&W-Konzerns unterliegen auf Unternehmensebene der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank gemäß VAG, KWG, CRR, FKAG beziehungsweise den jeweiligen Regelungen im Sitzland der beaufsichtigten ausländischen Unternehmen des W&W-Konzerns. Aus dieser Beaufsichtigung ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung dieser Unternehmen.

Die W&W AG stellt sicher, dass alle beaufsichtigten Tochterunternehmen mindestens mit den Eigenmitteln ausgestattet sind, die sie zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen benötigen. In dieser Hinsicht bilden das Eigenkapital und das Nachrangkapital entsprechend den aufsichtsrechtlichen Normen die Grundlage dieses Kapitalmanagements.

Bei der Wüstenrot Bausparkasse AG werden nachrangige Verbindlichkeiten gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten der W&W AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden gemäß § 89 Abs. 3 Nr. 2 VAG den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

Zum Stichtag hat die Wüstenrot Bausparkasse AG die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt. Die Gesamtkapitalquote der Wüstenrot Bausparkasse AG lag am 31. Dezember 2023 nach Feststellung mit 20,0 (Vj. 20,3) % über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 14,16 (Vj. 13,06) %. Die aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten der zum Konzern gehörigen Versicherungsunternehmen liegen zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal 2024 in den Berichten über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2022 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2023 an die BaFin gemeldet. Sie betrugen bei der Wüstenrot & Württembergische AG 418,1 %, bei der Württembergische Lebensversicherung AG 372,2 % und bei der Württembergische Versicherung AG 226,9 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals erhalten und wendet dieses auch an.

Neben der Beaufsichtigung auf Ebene der Einzelunternehmen unterliegen die Unternehmen des W&W-Konzerns auf konsolidierter Ebene der sektoralen Beaufsichtigung durch die BaFin. So bildet die W&W AG mit deren Versicherungsunternehmen eine Solvency-II-Gruppe. Darüber hinaus hat die BaFin die W&W-Gruppe als Finanzkonglomerat eingestuft.

Die W&W AG bildet mit den Versicherungsunternehmen des W&W-Konzerns eine Solvency-II-Gruppe. Die aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal 2024 im Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) veröffentlicht. Die Vorjahresquote wurde im zweiten Quartal 2023 an die BaFin gemeldet und lag bei 248,8 %.

Die W&W AG hat als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sicherzustellen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Finanzkonglomerate erfüllt werden. Zu diesen Anforderungen gehört unter anderem, dass das Finanzkonglomerat der W&W-Gruppe zu jeder Zeit über eine Eigenmittelausstattung verfügt, die den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen genügt. Der Bedeckungssatz liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Im Vorjahr lag die Bedeckungsquote am 31. Dezember 2022 bei 238,9 %.

Interne Berechnungen auf Basis der Daten für 2023 sowie auf Basis der Planung für 2024 und 2025 zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung im Finanzkonglomerat sowie in der Solvency-II-Gruppe auch in der Zukunft erfüllt werden können.

(53) Risikotragfähigkeitsmodelle

Wir verweisen auf unsere Darstellung im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

(54) Externes Rating

Bezüglich der aktuellen Ratings des W&W-Konzerns wird auf den zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Sonstige Angaben

(55) Erlöse aus Verträgen mit Kundinnen und Kunden

Aufgliederung der Erlöse

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Erlöse in Bezug auf die Erlösart sowie eine Überleitung auf das jeweilige Berichtssegment.

2023

in Tsd €	Wohnen 1.1.2023 bis 31.12.2023	Personen-versicherung 1.1.2023 bis 31.12.2023	Schaden-/ Unfall-versicherung 1.1.2023 bis 31.12.2023	Alle sonstigen Segmente 1.1.2023 bis 31.12.2023	Konsolidierung/ Überleitung 1.1.2023 bis 31.12.2023	Summe 1.1.2023 bis 31.12.2023
Provisionserlöse	**50 265**	**29**	**15 542**	**52 524**	**–78 977**	**39 383**
aus Bauspargeschäft	6 270	–	–	–	–51	6 219
aus Vermittlertätigkeit	40 087	29	15 542	19 751	–47 415	27 994
aus Investmentgeschäft	–	–	–	31 732	–28 381	3 351
aus sonstigem Geschäft	3 908	–	–	1 041	–3 130	1 819
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**26 734**	**3 627**	**18 817**	**116 323**	**–6 806**	**158 695**
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	–	–	–	102 619	–	102 619
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	5	–	14 500	290	–	14 795
Veräußerungserlöse aus immateriellen Vermögenswerten	275	–	–	94	–	369
Sonstige Erlöse	26 454	3 627	4 317	13 320	–6 806	40 912
Veräußerungsergebnis	**–**	**–**	**–**	**1 500**	**–**	**1 500**
Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–	–	–	1 500	–	1 500
S u m m e	**76 999**	**3 656**	**34 359**	**170 347**	**–85 783**	**199 578**
Art der Erlöserfassung						
zeitpunktbezogen	72 960	29	30 042	59 224	–79 426	82 829
zeitraumbezogen	4 039	3 627	4 317	111 123	–6 357	116 749
Summe	**76 999**	**3 656**	**34 359**	**170 347**	**–85 783**	**199 578**

2022

in Tsd €	Wohnen 1.1.2022 bis 31.12.2022	Personenversicherung 1.1.2022 bis 31.12.2022	Schaden-/Unfallversicherung 1.1.2022 bis 31.12.2022	Alle sonstigen Segmente 1.1.2022 bis 31.12.2022	Konsolidierung/Überleitung 1.1.2022 bis 31.12.2022	Summe 1.1.2022 bis 31.12.2022
Provisionserlöse	**85 170**	**30**	**17 348**	**60 568**	**–84 959**	**78 157**
aus Bauspargeschäft	30 518	–	–	–	–	30 518
aus Vermittlertätigkeit	51 032	30	17 348	1 004	–27 485	41 929
aus Investmentgeschäft	–	–	–	57 448	–54 277	3 171
aus sonstigem Geschäft	3 620	–	–	2 116	–3 197	2 539
Sonstiges betriebliches Ergebnis	**125 804**	**475**	**142 600**	**243 456**	**–3 155**	**509 180**
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	–	–	–	231 426	–	231 426
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	1 146	–	137 480	220	–	138 846
Veräußerungserlöse aus immateriellen Vermögenswerten	–	–	–	–	–	–
Sonstige Erlöse	124 658	475	5 120	11 810	–3 155	138 908
Veräußerungsergebnis	**–**	**351 728**	**–**	**–**	**–**	**351 728**
Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	–	351 728	–	–	–	351 728
Summe	**210 974**	**352 233**	**159 948**	**304 024**	**–88 114**	**939 065**
Art der Erlöserfassung						
zeitpunktbezogen	183 290	352 233	159 948	254 366	–52 982	896 855
zeitraumbezogen	27 684	–	–	49 658	–35 132	42 210
Summe	**210 974**	**352 233**	**159 948**	**304 024**	**–88 114**	**939 065**

Leistungsverpflichtungen

Provisionserlöse aus Bauspargeschäft

Im Bauspargeschäft werden hauptsächlich Gebühren aus der Verwaltung von Bausparverträgen wie z.B. Kontoführungsgebühren sowie Gebühren aus dem Zahlungsverkehr als Provisionserlöse vereinnahmt. Die erhaltenen Gebühren aus der Kontoführung werden zeitraumbezogen über den Leistungszeitraum im Zuge der kontinuierlichen Leistungserbringung ergebniswirksam erfasst. Die sonstigen Gebühren werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der einmaligen Leistungsverpflichtung als Provisionserlöse vereinnahmt.

Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit

Die Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit von eigenen und fremden Bank-/Bausparprodukten sowie von fremden Versicherungsprodukten werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der jeweiligen Vermittlungsleistung erfolgswirksam erfasst. Die Bestandsprovisionen für Vermittlungsleistungen von Investmentanteilen werden zeitpunktbezogen entsprechend der vertraglichen Erfüllung erfolgswirksam als Provisionserlöse erfasst.

Provisionserlöse aus Investmentgeschäft

Die Provisionserlöse aus dem Investmentgeschäft umfassen insbesondere Erträge aus der Finanzportfolioverwaltung, erhaltene Bestandsprovisionen sowie Erträge aus Beratungsleistungen. Die Erlöse werden zeitpunktbezogen realisiert, wenn die Dienstleistungen erbracht werden.

Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)

Im Bauträgergeschäft fallen hauptsächlich Veräußerungserlöse aus der Erstellung und dem Verkauf von Wohneinheiten an. Diese Erlöse werden zeitraumbezogen entsprechend dem Baufortschritt der veräußerten Wohneinheit sowie der vertraglich festgelegten erhaltenen Anzahlungen erfolgswirksam erfasst. Ferner werden die zugehörigen in Bau befindlichen bzw. noch nicht an die Kunden übergebenen Wohneinheiten gemäß IAS 2 mit den angefallenen Anschaffungs-

oder Herstellungskosten unter den Vorräten erfasst und entsprechend der Umsatzrealisierung gegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgebucht. Es besteht bei Neuherstellung eine fünfjährige Gewährleistungspflicht des Bauträgers nach Abnahme für die jeweilige Wohneinheit.

Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien
Die Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestiton gehaltenen Immobilen werden zeitpunktbezogen mit Besitzübergang ausgewiesen und betreffen ausschließlich Immobilien der Personenversicherer.

Vertragssalden

Die Forderungen aus Kundinnen- und Kundenverträgen bestehen überwiegend aus Gebührenforderungen an Bausparkunden und –kundinnen in Höhe von 8,0 (Vj. 13,4) Mio € sowie Forderungen aus dem Bauträgergeschäft in Höhe von 9,8 (Vj. 147,1) Mio € und sind im Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Unterposten Sonstige Forderungen) enthalten. Die Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen an Bausparkunden und –kundinnen betragen 4,6 (Vj. 4,9) Mio € und auf Forderungen aus dem Bauträgergeschäft 0,0 (Vj. 0,0) Mio €.

Im Bereich des Bauträgergeschäfts zur Erstellung und zum Verkauf von Wohneinheiten bestehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 0,0 (Vj. 0,0) Mio €. In der Berichtsperiode werden Erlöse aus dem Bauträgergeschäft in Höhe von 0,0 (Vj. 0,0) Mio € erfasst, die zu Beginn der Periode im Saldo der Verbindlichkeiten gegenüber Kundinnen und Kunden (Unterposten Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen) enthalten waren.

Darüber hinaus führt die Geschäftstätigkeit in den anderen Geschäftsbereichen weder zu Vertragsvermögenswerten noch zu Vertragsverbindlichkeiten.

Den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordneter Transaktionspreis

Zum Ende der Berichtsperiode bestehen teilweise noch nicht vollständig erfüllte Kundinnen- und Kundenverträge im Bauträgergeschäft, da die erwartete Bauzeit für die Fertigstellung von Wohneinheiten in der Regel etwas mehr als ein Jahr beträgt. Ein wesentlicher Gesamtbetrag für den Transaktionspreis für die nicht oder teilweise noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen entsteht daraus nicht.

Signifikante Ermessensentscheidungen

Es bestehen keine signifikanten Ermessensentscheidungen.

Vertragskosten

Vertragskosten entstehen lediglich im Bereich des Bauträgergeschäfts in Form von gezahlten Vertriebsprovisionen für den Verkauf von Baugrundstücken sowie selbst erstellten Wohneinheiten. Diese Vertragskosten werden aktiviert und über den Zeitraum der Leistungserbringung ratierlich abgeschrieben. Zum Stichtag betragen die Vertragskosten 1,4 (Vj. 1,5) Mio €. Die Höhe der Abschreibungsbeträge beläuft sich auf 1,4 (Vj. 0,0) Mio €.

(56) Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung

Aus der Währungsumrechnung – mit Ausnahme der Währungsumrechnung aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – resultieren gesamthaft Währungserträge in Höhe von 31,4 (Vj. 80,8) Mio € und Währungsaufwendungen in Höhe von 59,8 (Vj. 26,2) Mio €.

(57) Leasing

W&W-Konzern als Leasingnehmer

Der W&W-Konzern mietet Immobilien, Kraftfahrzeuge und EDV-Anlagen zur Eigennutzung sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien an.

Die eigengenutzten Immobilien weisen mehrheitlich unbefristete Laufzeiten auf. Es bestehen teilweise Verlängerungsoptionen. Preisanpassungsklauseln werden ebenfalls auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Kaufoptionen bestehen regelmäßig nicht. Die EDV-Anlagen und Kraftfahrzeuge haben feste Laufzeiten von bis zu drei Jahren. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben Laufzeiten bis zu 99 Jahren.

Nutzungsrechte, die der Definition einer Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie entsprechen, sind im Posten Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten (vgl. Note 9). Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung der Nutzungsrechte innerhalb der Sachanlagen in der Konzernbilanz.

Nutzungsrechte 2023

	Eigengenutzte Immobilien	Kraftfahrzeuge	EDV-Anlagen	Gesamt
in Tsd €	2023	2023	2023	2023
Buchwerte Stand 1.1.	**29 294**	**1 952**	**3 126**	**34 372**
Zugänge	14 893	3 469	–	18 362
Abgänge	– 2 422	–	–	– 2 422
Planmäßige Abschreibungen	– 12 354	– 1 736	– 1 780	– 15 870
Stand 31.12.	**29 411**	**3 685**	**1 346**	**34 442**

Nutzungsrechte 2022

	Eigengenutzte Immobilien	Kraftfahrzeuge	EDV-Anlagen	Gesamt
in Tsd €	2022	2022	2022	2022
Buchwerte Stand 1.1.	**39 621**	**2 027**	**4 906**	**46 554**
Zugänge	2 423	1 075	–	3 498
Abgänge	– 1	–	–	– 1
Planmäßige Abschreibungen	– 12 749	– 1 150	– 1 780	– 15 679
Stand 31.12.	**29 294**	**1 952**	**3 126**	**34 372**

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Zinsaufwand aus den Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 0,7 (Vj. 0,5) Mio € erfasst. Ferner ist ein Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von 0,1 (Vj. 0,0) Mio € in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Aufwand für Leasingsverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert in Höhe von 0,8 (Vj. 0,2) Mio € bezieht sich auf das Bike-Leasing für Mitarbeiter.

Unter den eigengenutzten Immobilien werden insbesondere das Objekt Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe und das Gebäude der ehemaligen Aachener Bausparkasse AG erfasst, die jeweils mit Besitzübergang im Geschäftsjahr 2011 und im Geschäftsjahr 2022 veräußert und anschließend wieder zur weiteren Eigennutzung zurückgemietet wurden (Sale-and-Leaseback-Transaktionen).

Die unkündbare Grundmietzeit für die Immobilie am Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe beträgt 15 Jahre. Ferner wurde eine einmalige Mietverlängerungsoption über eine feste Laufzeit von fünf Jahren vereinbart. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von 16 Monaten vor Ablauf der Grundmietzeit darüber unterrichten. Zudem ist im Vertrag eine allgemeine prospektive Preisanpassungsklausel abhängig von der Veränderung des Verbraucherpreisindexes enthalten. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventualmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart. Ein überwiegender Teil der Immobilie wird konzernintern genutzt. Ein Teil des Objekts wurde konzernextern untervermietet.

Die Grundmietzeit für das Gebäude der ehemaligen Aachener Bausparkasse AG beträgt fünf Jahre. Wird nicht mindestens sechs Monate vor Ablauf gekündigt, verlängert sich das Mietverhältnis um jeweils ein Jahr. Daneben wird dem Mieter eine einseitige einmalige Kündigungsoption auf den 31. Dezember 2024 eingeräumt. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von sechs Monaten vor Ablauf darüber unterrichten. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventualmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart. Die Immobilie wird konzernintern genutzt.

Das Leasingverhältnis über das unter den eigengenutzten Immobilien erfasste Objekt in der Presselstraße 10 in Stuttgart, das mit Besitzübergang im Geschäftsjahr 2018 veräußert und anschließend wieder zur weiteren Eigennutzung zurückgemietet wurde (Sale-and-Leaseback-Transaktion), wurde zum 31. Dezember 2023 beendet.

In der Kapitalflussrechnung ist ein Zahlungsabfluss aus den Leasingverhältnissen in Höhe von 18,2 (Vj. 17,5) Mio € erfasst.

Zur Fälligkeitsanalyse von Leasingverbindlichkeiten wird auf Note 51 zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

W&W-Konzern als Leasinggeber

Operatingleasing als Leasinggeber liegt für Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vor. Die vereinbarten Mietverträge weisen vielfach unbestimmte Laufzeiten auf. In manchen Fällen werden aber auch bestimmte Laufzeiten mit einer festen Grundmietzeit vereinbart. Bei Gewerbeimmobilien werden regelmäßig Preisanpassungsklauseln auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Bei Wohnimmobilien treten solche Vereinbarungen bei seit 2012 neu akquirierten Wohnimmobilien sowie bei hochwertig sanierten Wohnbeständen auf. Die Mieterträge belaufen sich auf 130,7 (Vj. 123,3) Mio €.

Undiskontierte Mindestleasingzahlungen

	Leasinggeber – Operatingleasing	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Bis 1 Jahr	93 508	77 413
1 bis 2 Jahre	74 285	65 679
2 bis 3 Jahre	66 665	58 813
3 bis 4 Jahre	58 347	53 496
4 bis 5 Jahre	51 186	46 054
Über 5 Jahre	323 411	314 624
Gesamt	**667 402**	**616 079**

Finanzierungsleasing als Leasinggeber besteht für den Teil des Objekts Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe, der konzernextern untervermietet wurde. Die aus diesem Unterleasingverhältnis entstehende Leasingforderung hat folgende Fälligkeiten:

Undiskontierte Mindestleasingzahlungen

	Leasinggeber – Finanzierungsleasing	
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Bis 1 Jahr	1 032	1 032
1 bis 2 Jahre	1 032	1 032
2 bis 3 Jahre	–	1 032
3 bis 4 Jahre	–	–
4 bis 5 Jahre	–	–
Über 5 Jahre	–	–
Bruttoinvestitionswert (zugleich Nettoinvestitionswert)	**2 064**	**3 096**

Die nicht in die Bewertung der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis einbezogenen Erträge aus variablen Leasingzahlungen betragen 0,2 (Vj. 0,1) Mio €.

(58) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Eventualverbindlichkeiten	**2 315 085**	**2 232 460**
aus Einlagensicherungsfonds	401 018	357 918
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	10 000	10 000
aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen	1 734 216	1 823 473
aus vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	165 319	34 019
aus vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Sachanlagen	2 204	5 508
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	2 328	1 542
Andere Verpflichtungen	**1 111 149**	**1 446 532**
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 111 149	1 446 532
Gesamt	**3 426 234**	**3 678 992**

Deutsche Lebensversicherer sind gemäß § 221 VAG zu einer Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Die ARA Pensionskasse AG ist gemäß § 221 Abs. 2 VAG als freiwilliges Mitglied dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protektor Lebensversicherungs-AG) beigetreten. Der Sicherungsfonds der Lebensversicherer erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen daraus bestehen für den Konzern keine.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 39,8 (Vj. 35,5) Mio €.

Der Sicherungsfonds der Krankenversicherer kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 3,0 (Vj. 2,7) Mio €.

Zusätzlich haben sich die Lebensversicherer und die Pensionskasse des W&W-Konzerns verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 358,2 (Vj. 319,7) Mio €.

Zum 31. Dezember 2023 betrugen die noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungsverpflichtungen aus Investmentfonds im W&W-Konzern 1 734,2 (Vj. 1 823,5) Mio €.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen und Kontokorrentkreditlinien. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH angeschlossen. Als Mitglied dieser Entschädigungseinrichtung und aufgrund der Verpflichtung zur Dotierung des europäischen Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute ist die Wüstenrot Bausparkasse AG zur Zahlung jährlicher Beiträge an die Sicherungseinrichtungen verpflichtet. Die Berechnungsschemen zur Bestimmung der jährlichen Beiträge beruhen unter anderem auf der Höhe der gedeckten Einlagen sowie den Risikoparametern aller betroffenen Kreditinstitute. Die Einschätzung der zu meldenden Kennzahlen durch die Sicherungseinrichtungen sowie die für die Wüstenrot Baussparkasse AG festgelegten Risikofaktoren sind uns nicht bekannt. Diese beeinflussen die Höhe der zu zahlenden Beiträge wesentlich. Es existieren daher bedeutsame Schätzungsunsicherheiten, die sich auf die Finanzlage der Wüstenrot Bausparkasse AG auswirken können. Aufgrund der Mitwirkung an der Entschädigungseinrichtung ergeben sich für die Mitgliedsinstitute im Bedarfsfall Nachschussverpflichtungen.

Aufgrund der Mitgliedschaft beim Verein Verkehrsopferhilfe e. V. bestehen im W&W-Konzern Verpflichtungen, diesem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend

ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrt-Haftpflicht-Versicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Lebensversicherung AG sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Bei den auf den Bilanzstichtag erfolgten Berechnungen der Steuererstattungsansprüche und der Steuerschulden kann eine abweichende Auffassung der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist der Ausgang von schwebenden außergerichtlichen und gerichtlichen steuerlichen Verfahren nicht bestimmbar oder vorhersehbar. Aus diesem Bereich können sich zusätzliche zu bilanzierende Verbindlichkeiten und Forderungen ergeben, deren Eintritt nicht überwiegend wahrscheinlich ist, sodass entsprechend keine Verbindlichkeiten und Forderungen gebildet wurden.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat die Versorgungseinrichtung Karlsruhe e.V. (VeK) und AVM - Arbeitnehmer Vorsorge Management – überbetriebliche Unterstützungskasse e.V. von Schadenersatzforderungen aufgrund eines Fehlers in der Versicherungsvertragsbearbeitung der Trägerunternehmen freigestellt.

Mit unterschriebenem Kaufvertrag vom 21. Dezember 2023 beabsichtigt die Württembergische Versicherung AG 25,0% der Anteile am Schadendienstleister riparo GmbH für 10,0 Mio € zu erwerben.

Regressverzicht und Freistellungserklärung

Gemäß bestehender Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft bei Inanspruchnahme wegen eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist. Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners einer dieser Versicherungsgesellschaften oder im Zuge einer weiteren Beratung für eine dieser Gesellschaften bzw. Kooperationspartner liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1 300 Tsd € je Schadenfall bzw. 1 925 Tsd € pro Jahr.

(59) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Konzernobergesellschaft

Das oberste beherrschende Unternehmen ist die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der W&W AG) sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahestehenden Personen der W&W AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen in den Bereichen Bauspargeschäft sowie Personen- und Sachversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Zum 31. Dezember 2023 betrugen die Forderungen an nahestehende Personen 80 (Vj. 193) Tsd €. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 1 022 (Vj. 687) Tsd €. Im Geschäftsjahr 2023 betrugen die Zinserträge gegenüber nahestehenden Personen, die aus gewährten Darlehen resultieren, 3 (Vj. 6) Tsd €, die Zinsaufwendungen für Sparguthaben gegenüber nahestehenden Personen betrugen 23 (Vj. 2) Tsd €. Für Versicherungen in den Bereichen Personen- und Sachversicherungen wurden im Jahr 2023 von nahestehenden Personen Beiträge in Höhe von 74 (Vj. 81) Tsd € geleistet. Geleistete Beiträge von nahestehenden Personen in die betriebliche Altersvorsorge

betrugen 611 (Vj. 623) Tsd €. Die von nahestehenden Personen erhaltenen Leistungen aus der betrieblichen Altersvorsorge lagen bei 252 (Vj. 296) Tsd €.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Tochterunternehmen der W&W AG und sonstige nahestehende Unternehmen

Zwischen dem W&W-Konzern und Tochterunternehmen der W&W AG sowie sonstigen nahestehenden Unternehmen der W&W AG bestehen verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge, unter anderem im Bereich Kapitalanlagenmanagement. Zwischen der Wüstenrot Holding AG und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Aus dieser Vereinbarung verbleibt zum 31. Dezember 2023 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 6,1 (Vj. 8,6) Mio € gegenüber der Wüstenrot Holding AG. Die W&W AG entrichtet an die Wüstenrot Holding AG einen jährlich konstanten Annuitätenbetrag (Zins und Tilgung) in Höhe von 2,5 Mio € zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer.

Unter den sonstigen nahestehenden Parteien erfolgt der Ausweis der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., der Wüstenrot Holding AG, der WS Holding AG, der Wüstenrot Förder GmbH sowie der Pensionskasse der Württembergischen VVaG als Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Finanzielle Vermögenswerte gegenüber nahestehenden Unternehmen	**289 342**	**289 039**
Tochterunternehmen	260 010	263 045
Sonstige nahestehende Parteien	29 332	25 994
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	**81 652**	**82 416**
Tochterunternehmen	43 611	52 671
Assoziierte Unternehmen	10 670	–
Sonstige nahestehende Parteien	27 371	29 745

In den finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich Verpflichtungen gegenüber nahestehenden assoziierten Unternehmen sind im Berichtszeitraum neu begebene Pfandbriefe enthalten.

Die offenen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen der W&W AG in ihrer Eigenschaft als Konzernobergesellschaft betrugen zum Bilanzstichtag auf der Aktivseite 1,2 (Vj. 0,8) Mio € und auf der Passivseite 9,2 (Vj. 11,8) Mio €.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	**61 317**	**57 438**
Tochterunternehmen	58 455	54 810
Assoziierte Unternehmen	9	35
Sonstige nahestehende Parteien	2 853	2 593[1]
Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	**–85 750**	**–70 520**
Tochterunternehmen	–55 409	–53 393
Assoziierte Unternehmen	–1 492	–26
Sonstige nahestehende Parteien	–28 849	–17 101

1 Vorjahreszahl angepasst.

Die Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen der W&W AG in ihrer Eigenschaft als Konzernobergesellschaft betrugen in der Berichtsperiode 1,1 (Vj. 1,0) Mio €, die Aufwendungen 1,0 (Vj. 1,6) Mio €.

(60) Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vergütung des Vorstands

Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 314 Absatz 1 Nummer 6 a) - c) HGB.

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Bezüge Vorstandsmitglieder	3 825	3 625
Bezüge frühere Vorstandsmitglieder	1 572	1 680
Bezüge Hinterbliebene	446	383
Pensionsverpflichtungen frühere Vorstandsmitglieder	20 009	25 537

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage des Konzerns.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen vom Konzern vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Vorstand nicht gewährt.

Weitere Belastungen des Konzerns durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2023 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 891,6 (Vj. 865,8) Tsd €. Davon entfallen 115,5 (Vj. 104,4) Tsd € auf weitere Aufsichtsratsmandate im Konzern. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 eine zeitanteilige Vergütung von 0,0 (Vj. 128,3) Tsd €.

Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer (sofern umsatzsteuerpflichtig) werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Sie sind jedoch nicht in den genannten Aufwendungen enthalten.

Vorschüsse und Kredite an aktive Mitglieder des Aufsichtsrats der W&W-Gruppe bestanden zum Stichtag in Höhe von 80,1 (Vj. 89,0) Tsd €. Die Darlehen wurden von Konzernunternehmen gewährt, die vereinbarten Zinssätze liegen zwischen 1,6 % und 7,9 %. Von aktiv tätigen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden Kredite in Höhe von 8,9 (Vj. 8,1) Tsd € zurückgeführt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen im W&W-Konzern nicht. Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Gesamtvergütung für Personen in Schlüsselpositionen

Die Gesamtvergütung für Personen des Konzernmanagements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG) betrug 8 171,8 (Vj. 8 374,9) Tsd €. Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 6 777,5 (Vj. 6 581,6) Tsd €, auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 712,4 (Vj. 986,8) Tsd €, auf andere langfristig fällige Leistungen 681,9 (Vj. 806,5) Tsd € und auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses 0,0 (Vj. 0,0) Tsd €.

(61) Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Im W&W-Konzern waren zum 31. Dezember 2023 – in aktiven Arbeitskapazitäten gerechnet – 6 437 (Vj. 6 306) fest angestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Die Anzahl – nach Arbeitsverträgen – betrug zum Stichtag 7 546 (Vj. 7 390).

Im Durchschnitt waren in den letzten zwölf Monaten 7 485 (Vj. 7 381) fest angestellte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt. Dieser Durchschnitt berechnet sich als arithmetisches Mittel der Quartalsendwerte zu den Stichtagen zwischen dem 31. März 2023 und dem 31. Dezember 2023 bzw. der Vorjahresvergleichsperiode und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Segmenten

	31.12.2023	31.12.2022
Wohnen	2 134	2 138
Personenversicherung	507	532
Schaden-/Unfallversicherung	3 831	3 698
Alle sonstigen Segmente	1 013	1 013
Gesamt	**7 485**	**7 381**

(62) Abschlussprüferhonorar

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG hat die EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, mit der Abschlussprüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für das Geschäftsjahr im W&W-Konzern insgesamt 6 248 (Vj. 5 131) Tsd € aufgewendet. Davon entfielen 6 029 (Vj. 4 586) Tsd € auf Abschlussprüfungsleistungen, 56 (Vj. 108) Tsd € auf andere Bestätigungsleistungen, 0 (Vj. 0) Tsd € auf Steuerberatungsleistungen und 163 (Vj. 437) Tsd € auf sonstige Leistungen.

Das Honorar für **Abschlussprüfungsleistungen** der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, bezieht sich auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses der W&W AG sowie weitere unmittelbar durch die Abschlussprüfung veranlasste zulässige Leistungen. Weiter wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von verschiedenen Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz, dem Aktiengesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Die **anderen Bestätigungsleistungen** beinhalten die Prüfungen gemäß Allgemeiner Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank, die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des nichtfinanziellen Berichts und weitere Prüfungen nach dem Wertpapierhandels- bzw. Wertpapierinstitutsgesetz oder sonstiger branchenspezifischer Gesetze.

Die **sonstigen Leistungen** beinhalten unterschiedliche fachliche Begleitungen – vorrangig zu aktuellen und zukünftigen bilanziellen und regulatorischen Fragestellungen sowie im Bereich IT. Daneben wird eine Werkzeuglösung für die strukturierte Aufbereitung von regulatorischen und gesetzgeberischen Entwicklungen bereitgestellt.

(63) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

(64) Corporate Governance Kodex

Vorstände und Aufsichtsräte der börsennotierten Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter
www.ww-ag.com → Investor Relations → Publikationen → Weitere Publikationen
zugänglich gemacht.

(65) Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

(66) Anteilsbesitzliste nach § 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste des W&W-Konzerns zum 31. Dezember 2023 dargestellt. Die Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB in Verbindung mit § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB wurde in Anspruch genommen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart[1]
Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim		V
Verbundene Unternehmen		
Deutschland		
3B Boden-Bauten-Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
Adam Riese GmbH, Stuttgart[2]	100,00	V
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart	100,00	V
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00	U
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00	U
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Kornwestheim	100,00	U
Bausparkasse Wüstenrot Immo GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart	100,00	U
BF.capital GmbH, Stuttgart	35,00	U
Feuersee Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Kornwestheim	100,00	V
Ganzer GmbH & Co. KG, Kornwestheim	100,00	U
Gerber GmbH & Co. KG, Kornwestheim	100,00	V
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg	100,00	U
IVB - Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe	100,00	U
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe	95,20	U
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe	78,90	U
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
W&W brandpool GmbH, Stuttgart	100,00	V
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg[2]	100,00	V
W&W Interaction Solutions GmbH, München	100,00	U
W&W Service GmbH, Stuttgart[2]	100,00	V
WHS Entwicklungs-GmbH, Kornwestheim	100,00	U
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine	100,00	U
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	U
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Kornwestheim	100,00	V
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Kornwestheim	100,00	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart[1]
Württembergische Akademie GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100,00	V
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart	89,90	U
Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim	100,00	V
Württembergische Lebensversicherung AG, Kornwestheim	94,89	V
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Kornwestheim	100,00	U
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Versicherung AG, Kornwestheim	100,00	V
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	U
Württfeuer Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,00	V
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V
Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim	100,00	V
Wüstenrot Energieberatung GmbH, Kornwestheim	100,00	U
Wüstenrot Grundstücksverwertungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
Wüstenrot Immobilien GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Finnland		
Kiinteistö Oy Porkkalankatu 5, Helsinki	100,00	V
Frankreich		
REI Holding Management France I SAS, Paris	100,00	V
REI PropCo France I SCI, Paris	100,00	V
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg	100,00	U
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00	U
Irland		
W&W Asset Management Ireland DAC (vormals W&W Asset Management Dublin DAC), Dublin	100,00	V
W&W Investment Managers DAC, Dublin	100,00	V
Österreich		
G6 Zeta Errichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien	99,90	U
Kellerwirt Holding GmbH, Brixlegg	100,00	U
Kellerwirt Mountain Health Resort GmbH, Brixlegg	100,00	U
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien[3]	100,00	U

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart[1]
Strukturierte Unternehmen (konsolidierungspflichtig)		
Deutschland		
LBBW AM-69, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-76, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-AROS, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 2, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM Emerging Markets Bonds-Fonds 3, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-EQS, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM High Yield Corporates Bonds Fonds, Stuttgart	98,36	V
LBBW AM REA-Fonds, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-Südinvest 160, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-US Municipals 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-US Municipals 2, Stuttgart	86,33	V
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 2, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-WSV, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM-WV Corp Bonds Fonds, Stuttgart	100,00	V
LBBW AM WWAG Corporate Bonds Fonds, Stuttgart	100,00	V
W&W Real Estate International 1, Frankfurt am Main	100,00	V
Irland		
ARP Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
ARP Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W AG Alternative Investment Fund, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Infrastructure Fund, Dublin	100,00	V
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Private Debt Fund, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium II, Dublin	100,00	V
W&W Global Strategies South East Asian Equity Fund, Dublin	99,91	V
W&W International Global Convertibles Fonds, Dublin	90,74	V
WK Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WK Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V
WL Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WV Alternative Investment Fund I, Dublin	100,00	V
WV Alternative Investment Fund II, Dublin	100,00	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart[1]
Gemeinschaftsunternehmen		
Deutschland		
ver.di Service GmbH, Berlin	40,10	U
Assoziierte Unternehmen		
Deutschland		
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	E
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	U
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin	28,73	U
V-Bank AG, München	15,26	E

1 Erläuterungen der Unternehmens- und Konsolidierungsarten:
V = Im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.
E = Nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.
U = Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.
2 Die W&W Service GmbH, Stuttgart, die W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, sowie die Adam Riese GmbH, Stuttgart, sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.
3 Bei der SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien, handelt es sich um ein strukturiertes Unternehmen.

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

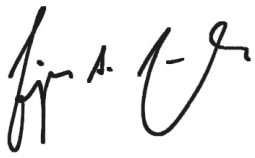
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Bilanz-stichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
Sonstige Beteiligungen ab 5 %					
Deutschland					
Adveq Europe II GmbH, Frankfurt am Main[2]	16,77	€	31.12.2022	894 823	-15 343
Adveq Opportunity II Zweite GmbH, Frankfurt am Main[2]	29,31	€	31.12.2022	1 395 015	-226 082
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main[2]	16,50	€	31.12.2022	1 909 189	-378 046
Deutscher Solarfonds "Stabilität 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main[2]	17,77	€	31.10.2022	69 029 963	22 647 984
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald[2]	12,10	€	30.9.2022	332 199 000	52 071 000
Immomio GmbH, Hamburg	14,34	€	31.12.2022	8 305 823	-1 453 253
Keleya Digital-Health Solutions GmbH, Berlin	17,53	€	31.12.2021	1 211 467	-1 245 549
Kinderheldin GmbH, Berlin	7,81	€	31.12.2022	-1 839 212	-893 905
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main[2]	20,72	€	31.8.2022	86 863 263	5 656 989
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart[2]	25,00	€	31.12.2022	1 404 339	-119 169
Ungarn					
Fundamenta-Lakáskassza-Lakástakarékpénztár Zrt., Budapest[4]	11,47	HUF[3]	31.12.2022	72 636 000 000	4 508 000 000
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland					
Partners Group Emerging Markets 2007, L.P., Edinburgh[2]	9,38	US$[3]	31.12.2022	27 861 000	222 000

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.
2 Bei diesen Gesellschaften handelt es sich um strukturierte Unternehmen.
3 Devisenkurse per 31. Dezember 2022: US$/€: 1,0666/1,0000; HUF/€: 400,8700/10000.
4 Im Vorjahr als Assoziiertes Unternehmen ausgewiesen.

W&W-Konzern
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

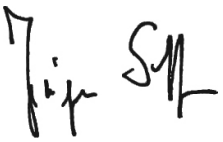
Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kornwestheim, den 04. März 2024



Jürgen A. Junker

Alexander Mayer



Jürgen Steffan

Jens Wieland

W&W-Konzern
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergischen AG, Kornwestheim, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergischen AG, Kornwestheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 341j HGB i. V. m. § 315d HGB, die sechs Bildseiten „Raum für Werte“ haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung, nicht auf die sechs Bildseiten „Raum für Werte“ und nicht auf die Inhalte der oben genannten Informationen außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach

Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung von zum Zwecke der Kapitalanlage gehaltenen nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Wüstenrot & Württembergische AG Konzern hält zum Zweck der Kapitalanlage nicht börsennotierte Wertpapiere, das sind insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie nicht börsennotierte derivative Finanzinstrumente.

Sofern keine auf aktiven Märkten notierten Preise für identische Finanzinstrumente (Bewertungshierarchie Level 1) verfügbar sind, werden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der nicht börsennotierten Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente anerkannte Bewertungsverfahren herangezogen. Für die dabei verwendeten Inputfaktoren werden in größtmöglichem Umfang am Markt beobachtbare Bewertungsparameter zugrunde gelegt (Bewertungshierarchie Level 2). Soweit solche nicht in ausreichend aktuellem Umfang vorliegen, werden auch nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (Bewertungshierarchie Level 3) herangezogen.

Die nicht börsennotierten Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente machen einen wesentlichen Betrag in der Konzernbilanz aus, deren Wertänderungen sich teilweise im Konzerneigenkapital und teilweise im Konzernergebnis niederschlagen.

Für die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie nicht börsennotierten derivativen Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted-Cashflow-Methoden, ermittelt. In geringem Umfang kommen anerkannte sonstige instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (insbesondere Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge sowie Volatilitäten), in geringerem Umfang aber auch nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter verwendet. Bei der Auswahl der Verfahren und der Festlegung der Bewertungsparameter bestehen Ermessensspielräume durch das Management.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsverfahren und der Bewertungsparameter im Rahmen der modellbasierten Bewertung und des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Konzernabschluss handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst den Prozess zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten auf Fehlerrisiken analysiert und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit getestet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten und die Angemessenheit der verwendeten Preise gewährleisten.

Wir haben für nicht börsennotierte Wertpapiere und derivative Finanzinstrumente stichprobenartig die verwendeten Bewertungsverfahren im Hinblick auf deren Angemessenheit nachvollzogen. Ferner haben wir für einen Teilbestand dieser Finanzinstrumente die ermessensabhängigen, am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. In diesem Zusammenhang haben wir die verwendeten Bewertungsparameter und -preise durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern und -preisen für eine Auswahl von Finanzinstrumenten nachvollzogen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir diese anhand der Nachbewertung eines ausgewählten Teilbestands der Finanzinstrumente beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für einen Teilbestand von nicht börsennotierten Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten unter Einbindung von Bewertungsspezialisten eigene Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die Angaben zur Bewertung der nicht börsennotierten Wertpapiere sowie derivativen Finanzinstrumente sind in der Note "(38) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert" des Konzernanhangs enthalten.

2. Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten für ausgestellte Verträge in der Lebensversicherung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Die Bewertung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten für ausgestellte Verträge in der Lebensversicherung erfolgt nach den Vorgaben des IFRS 17 unter Anwendung des Variable Fee Approach, da es sich um Verträge mit direkter Überschussbeteiligung handelt. Dabei stellt die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme einen zentralen Aspekt der Bewertung dieser Verträge dar. Darüber hinaus wirkt sich die Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten auf die Erfassung der versicherungstechnischen Erträge aus, da letztere durch die Auflösung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in Höhe der erwarteten ausgehenden Zahlungsströme bestimmt werden.

Die zukünftigen Zahlungsströme umfassen alle Zahlungsströme innerhalb der Vertragsgrenzen zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen wie Prämienzahlungen, garantierte Leistungszahlungen unter Berücksichtigung der Überschussbeteiligung sowie Verwaltungs- und Abschlusskosten. Sie machen den größten Teil der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten aus Lebensversicherungsverträgen aus. Der Standard IFRS 17 erfordert eine unternehmensindividuelle beste Schätzung aller zukünftigen Zahlungsströme zur Bestimmung des wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelwerts der gesamten Bandbreite der möglichen Ergebnisse. Dabei sollen alle Informationen berücksichtigt werden, die ohne unangemessen hohe Kosten oder Zeitaufwand verfügbar sind. Die Schätzungen zum Ende der vorherigen Berichtsperiode sind zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu überprüfen und zu aktualisieren.

Mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme sind Ermessensspielräume in erheblichem Ausmaß verbunden. Die Projektion der zukünftigen Zahlungsströme erfolgt mithilfe komplexer stochastischer Modelle unter Berücksichtigung einer Vielzahl möglicher Szenarien unter Verwendung von Annahmen zur künftigen Entwicklung ökonomischer und nicht-ökonomischer Variablen. Dabei werden auch künftige Managemententscheidungen, die in Abhängigkeit der Entwicklung des Bestands der Kapitalanlagen und Versicherungsverträge getroffen werden, als Managementregeln in den Szenarien abgebildet. Die Projektion erfolgt getrennt für die unterschiedlichen Tarife in der Lebensversicherung und erstreckt sich regelmäßig über einen langen Zeithorizont.

Aufgrund der mit der Schätzung der Zahlungsströme einhergehenden Komplexität, der damit verbundenen Unsicherheit und der Ermessensspielräume besteht das Risiko, dass die Bewertung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten aus Lebensversicherungsverträgen nicht im Einklang mit den Rechnungslegungsvorgaben steht. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen
Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Ermittlung der zukünftigen Zahlungsströme für Lebensversicherungsverträge auf Fehlerrisiken analysiert und die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit getestet, um die vollständige und korrekte Erfassung der zukünftigen Zahlungsströme sicherzustellen. Dies umfasst auch den Prozess der Weiterentwicklung der verwendeten aktuariellen Modelle unter Berücksichtigung der festgelegten Managementregeln sowie die Herleitung der unternehmensindividuellen Annahmen (Biometrie, Versicherungsnehmerverhalten und Kosten) auf der Grundlage von Bestandsdaten.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. So haben wir für feste und variable Gemeinkosten nachvollzogen, ob diese mittels systematischer und rationaler Methoden den Gruppen von Versicherungsverträgen zugeordnet wurden.

Wir haben die Angemessenheit des Modells zur Ermittlung der Zahlungsströme nachvollzogen. Insbesondere haben wir die im Modell enthaltenen Vereinfachungen und für eine Auswahl der Weiterentwicklungen des Modells deren angemessene Umsetzung analysiert. Zudem haben wir durch einen Abgleich mit den Bestandsführungssystemen für eine Auswahl untersucht, ob ausgewählte Daten korrekt in die Modellberechnung eingegangen sind und ob die verwende-

ten Parameter sich in einer angemessenen Bandbreite befinden. Zusätzlich haben wir die im Modell hinterlegten Annahmen auf deren Plausibilität beurteilt und die in diesem Zusammenhang durchgeführten Validierungen für eine Auswahl nachvollzogen. Für die angenommenen Kapitalmarktszenarien haben wir die Angemessenheit des verwendeten Szenariengenerators nachvollzogen und die Validierungsergebnisse analysiert. Die Angemessenheit der Managementregeln und deren Herleitung haben wir ebenfalls untersucht. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme haben wir anschließend auf Auffälligkeiten analysiert.

Für die im Anhang anzugebenden Überleitungsrechnungen der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten, die den Ausgangswert zu Beginn der Periode auf den Stichtagswert überleiten, haben wir für die versicherungstechnischen Verbindlichkeiten die Veränderung der erwarteten Zahlungsströme plausibilisiert.

Zudem haben wir untersucht, ob die zum Stichtag erfassten versicherungstechnischen Erträge in der Höhe erfasst wurden, wie diese als Schätzung in den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten enthalten waren.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematikerinnen und Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in der Lebensversicherung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in der Lebensversicherung sind im Konzernanhang in dem Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungsverträge" enthalten.

3. Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in der Schaden- und Unfallversicherung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung von Versicherungsverträgen erfolgt nach den Vorgaben des IFRS 17, wobei der Vertragsbestand in der Schaden- und Unfallversicherung grundsätzlich nach dem Building Block Approach und für kurzlaufende Verträge nach dem Premium Allocation Approach bilanziert wird. Dabei stellt die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme einen zentralen Aspekt der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten dar. Darüber hinaus wirkt sich die Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten auf die Erfassung der versicherungstechnischen Erträge aus, da letztere durch die Auflösung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in Höhe der erwarteten ausgehenden Zahlungsströme bestimmt werden.

Die Schätzung von zukünftigen Zahlungsströmen erfasst alle Zahlungsströme innerhalb der Vertragsgrenzen zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen wie Prämien- und Schadenzahlungen sowie Verwaltungs- und Abschlusskosten. Diese machen den größten Teil der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in der Schaden- und Unfallversicherung aus. Der Standard IFRS 17 erfordert eine unternehmensindividuelle beste Schätzung aller zukünftigen Zahlungsströme zur Bestimmung des wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelwerts der gesamten Bandbreite der möglichen Ergebnisse. Dabei sollen alle Informationen berücksichtigt werden, die ohne unangemessen hohe Kosten oder Zeitaufwand verfügbar sind. Die Schätzungen zum Ende der vorherigen Berichtsperiode sind zum jeweiligen Bewertungsstichtag zu überprüfen und zu aktualisieren.

Mit der Schätzung der Zahlungsströme sind Ermessensspielräume in erheblichem Ausmaß verbunden. Die Projektion der zukünftigen Zahlungsströme erfolgt mithilfe komplexer aktuarieller Modelle. Erwartete künftige Schadenzahlungen werden dabei auf Basis der historischen Beobachtungen für den unternehmenseigenen Bestand (Abwicklungsmuster) sowie bei Bedarf unter Bezug auf externe Referenzdaten und unter Berücksichtigung von Experteneinschätzungen geschätzt. Die Modellierung erfolgt dabei spartenspezifisch und – soweit erforderlich – getrennt für Basis- bzw. Massenschäden und Großschäden. Zentrale Annahmen sind hierbei die spartenspezifischen Endschadenquoten und Annahmen über die Verteilung von Großschäden.

Aufgrund der mit der Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme einhergehenden Komplexität, der damit verbundenen Unsicherheit und der Ermessensspielräume besteht das Risiko, dass die Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten nicht im Einklang mit den Rechnungslegungsvorgaben steht. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen
Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Ermittlung der zukünftigen Zahlungsströme auf Fehlerrisiken analysiert und die in diesen Prozessen implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt sowie deren Wirksamkeit getestet, um die vollständige und korrekte Erfassung der zukünftigen Zahlungsströme sicherzustellen. Dies umfasst auch den Prozess der Herleitung von unternehmensindividuellen Annahmen auf Grundlage der historischen Schadenentwicklung und Annahmen zu Verwaltungs- und Schadenregulierungskosten sowie die Weiterentwicklung der verwendeten aktuariellen Modelle.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. So haben wir für feste und variable Gemeinkosten nachvollzogen, ob diese mittels systematischer und rationaler Methoden den Gruppen von Versicherungsverträgen zugeordnet wurden.

Wir haben zur Beurteilung der Bewertung der Verpflichtung für bereits eingetretene Schäden auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Wir haben hierbei den von uns ermittelten Schätzwert für risikoorientiert ausgewählte Sparten als Maßstab für die Beurteilung der Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegt. Zudem haben wir untersucht, ob die verwendeten Parameter sich in einer angemessenen Bandbreite befinden.

Wir haben die zur Bewertung der zukünftigen Schadenzahlungen verwendeten Annahmen über die Endschadenquoten für eine Auswahl an Sparten unter Berücksichtigung der individuellen Merkmale der Verträge auf deren Angemessenheit untersucht. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme haben wir anschließend, auch im Zeitablauf, auf Auffälligkeiten analysiert.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematikerinnen und Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in der der Schaden- und Unfallversicherung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die Angaben zur Bewertung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten sind im Konzernanhang in dem Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungsverträge" enthalten.

4. Bewertung der bauspartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen)

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Die bauspartechnischen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen (Zinsbonusrückstellungen) bei Vorliegen der in den Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) vertraglich pro Tarif festgelegten Voraussetzungen. Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen wird auf Basis von historischen Daten (empirische Fortschreibung) sowie bei zu geringer Datenhistorie aufgrund von Expertenschätzungen ermittelt.

Die bauspartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) sind in hohem Maße mit Unsicherheiten behaftet und erfordern Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der maßgeblichen Parameter und des zukünftigen Kundenverhaltens. Des Weiteren weist das Bewertungsmodell eine hohe Komplexität auf. Diese Umstände können einen erheblichen Einfluss auf den Ansatz und die Höhe der Rückstellung und somit die Vermögens- und Ertragslage haben. Wir haben daher die Bewertung von bauspartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt festgelegt.

Prüferisches Vorgehen
Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Höhe der Rückstellungen für zu erwartende Belastungen aus Zinsbonifikationen befasst und die implementierten Kontrollen beurteilt.

Wir haben das zur Berechnung eingesetzte Bewertungsmodell methodisch nachvollzogen und daraufhin untersucht, ob die wesentlichen Schätzparameter im Modell berücksichtigt werden.

Zur Validierung der Schätzparameter haben wir den jährlich durchgeführten Vergleich der tatsächlich eingetretenen Entwicklung des Geschäftsjahrs mit den für das Vorjahr vorgenommenen Schätzungen (Soll-/Ist-Vergleich) analysiert.

Zudem haben wir die rechnerische Richtigkeit der erstellten Berechnungen zur Höhe der Rückstellungen nachvollzogen.

Auf Basis ausgewählter Tarife haben wir untersucht, ob die der Berechnung der Rückstellungsquoten und des Bonuspotenzials zugrunde liegende Datenbasis vollständig ist. Zudem haben wir nachvollzogen, ob alle relevanten Tarife im Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Im Rahmen unserer Prüfung des Modelles haben wir eigene Spezialisten eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Bausparmathematik verfügen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der bauspartechnischen Rückstellungen (Zinsbonusrückstellungen) ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung von bauspartechnischen Rückstellungen sind in Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Sonstige Rückstellungen" des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Konzernerklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die sechs Bildseiten „Raum für Werte“ sowie den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht des W&W-Konzerns, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Aktionärsbrief,
- Darstellung des Management Boards und des Aufsichtsrats,
- Kennzahlenübersicht, Finanzkalender, Glossar,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter und
- den Bericht des Aufsichtsrats,

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der WW_AG_KLB+KA_ESEF-2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat ("ESEF-Format") in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt "Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen" weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die in den ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen;

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-AprVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 23. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Juni 2023 vom Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Wüstenrot & Württembergische AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, den 20. März 2024

EY GmbH & Co KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wagner
Wirtschaftsprüfer

Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss
Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2023 **328**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023 **332**

Anhang **334**
Erläuterungen zum Jahresabschluss 334
Erläuterungen Aktiva 340
Erläuterungen Passiva 344
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 348
Sonstige Pflichtangaben 353
Anlage zum Anhang 360

Versicherung der gesetzlichen Vertreter **365**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **366**

Bericht des Aufsichtsrats **374**

Wüstenrot & Württembergische AG Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.[1]	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1		450 433		458 213
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1 429 729			1 399 375
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen		556 000			517 500
3. Beteiligungen		20 342			20 615
			2 006 071		1 937 490
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	938 618			892 271
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		437 503			436 075
3. Sonstige Ausleihungen	4	221 477			243 503
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5	62 217			79 264
davon bei verbundenen Unternehmen 52 600 (Vj. 66 100) Tsd€					
5. Andere Kapitalanlagen		87			87
			1 659 902		1 651 200
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			623		847
				4 117 029	4 047 750
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			82 262		73 431
II. Sonstige Forderungen	6		180 703		224 657
davon an verbundene Unternehmen 174 668 (Vj. 177 387) Tsd €					
				262 965	298 088
Übertrag				**4 379 994**	**4 345 838**

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang.

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
Übertrag				**4 379 994**	**4 345 838**
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3 899		3 118
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			40 181		8 653
				44 080	11 771
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			9 745		8 512
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	7		3 071		3 673
				12 816	12 185
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	8			593	855
Summe der Aktiva				**4 437 483**	**4 370 649**

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital[1]	9	490 311			490 311
davon ab: rechnerischer Wert eigene Anteile		179			181
			490 132		490 130
II. Kapitalrücklage	10		993 202		993 691
III. Gewinnrücklagen	11				
Andere Gewinnrücklagen		640 577			569 577
			640 577		569 577
IV. Bilanzgewinn	12		79 870		80 048
				2 203 781	2 133 446
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	13			**300 000**	**300 000**
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		21 760			18 179
			21 760		18 179
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		13			12
			13		12
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		678 964			615 786
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		260 354			239 388
			418 610		376 398
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			76 790		104 719
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		3 082			3 135
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–2 029			–1 953
			5 111		5 088
				522 284	504 396
Übertrag				**3 026 065**	**2 937 842**

1 Angaben zu genehmigtem und bedingtem Kapital befinden sich im Anhang.

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
Übertrag				**3 026 065**	**2 937 842**
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14		1 178 555		1 196 870
II. Steuerrückstellungen			28 162		33 267
III. Sonstige Rückstellungen	15		17 823		19 485
				1 224 540	1 249 622
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16			**23 388**	**38 813**
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			12 291		53 081
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 3 977 (Vj. 45 300) Tsd €					
II. Sonstige Verbindlichkeiten	17		151 164		91 291
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 144 932 (Vj. 80 333) Tsd €, davon aus Steuern 745 (Vj. 1 359) Tsd €					
				163 490	144 372
Summe der Passiva				**4 437 483**	**4 370 649**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in Tsd €			vgl. Anhang Nr.	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
I.	**Versicherungstechnische Rechnung**						
1.	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung						
	a)	Gebuchte Bruttobeiträge		581 599			499 639
	b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		228 605			178 957
					352 994		320 682
	c)	Veränderung der Beitragsüberträge		–3 581			–534
					–3 581		–534
						349 413	320 148
2.	Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		18			–342	13
3.	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung					411	388
4.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung						
	a)	Zahlungen für Versicherungsfälle					
		aa) Bruttobetrag		379 137			424 342
		bb) Anteil der Rückversicherer		160 151			230 973
					218 986		193 369
	b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19				
		aa) Bruttobetrag		63 500			–130 005
		bb) Anteil der Rückversicherer		19 699			–130 848
					43 801		843
						262 787	194 212
5.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen						
	a)	Netto-Deckungsrückstellung			–1		451
	b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			–23		71
						–24	522
6.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		20				
	a)	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			151 818		154 362
	b)	davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			40 449		33 416
						111 369	120 946
7.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung					2 363	2 059
8.	**Zwischensumme**					**–27 061**	**3 854**
9.	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen					27 929	–6 315
10.	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					868	–2 461
Übertrag						**868**	**–2 461**

in Tsd €			vgl. Anhang Nr.	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Übertrag						**868**	**–2 461**
II.	**Nicht versicherungstechnische Rechnung**						
1.	Erträge aus Kapitalanlagen						
	a)	Erträge aus Beteiligungen	21	63 707			54 359
		davon aus verbundenen Unternehmen 62 963 (Vj. 54 182) Tsd €					
	b)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22	62 189			41 324
		davon aus verbundenen Unternehmen 17 234 (Vj. 13 429) Tsd €					
	c)	Erträge aus Zuschreibungen	23	20 073			35 404
	d)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24	2 578			12 527
	e)	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		117 693			144 171
					266 240		287 785
2.	Aufwendungen für Kapitalanlagen						
	a)	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8 581			7 278
	b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25	17 774			83 147
	c)	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26	893			9 092
	d)	Aufwendungen aus Verlustübernahme		419			4 127
					27 667		103 644
					238 573		184 141
						238 573	184 141
3.	Sonstige Erträge		27		68 950		70 606
4.	Sonstige Aufwendungen		28		135 662		133 409
						–66 712	–62 803
5.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					172 729	118 877
6.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		29		41 684		–242
7.	Sonstige Steuern				–692		–237
						40 992	–479
8.	**Jahresüberschuss**					**131 737**	**119 356**
9.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					133	692
10.	Einstellungen in die Gewinnrücklagen						
		Andere Gewinnrücklagen				52 000	40 000
11.	**Bilanzgewinn**					**79 870**	**80 048**

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Wüstenrot & Württembergische AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert, bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen kann Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen enthalten. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Eine Zuordnung zum Anlagevermögen wird grundsätzlich einzelfallbezogen entschieden. Bei Spezialfonds des Anlagevermögens mit stillen Lasten erfolgt die Bewertung des jeweiligen Fonds mittels einer Durch-

schau auf die zugrunde liegenden wesentlichen Einzeltitel. Hierbei werden festverzinsliche Wertpapiere bei nur vorübergehender stiller Last grds. mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten und Aktien sowie Derivate mit ihren Marktwerten bewertet. Im Ergebnis wird auf den höheren Wert aus aktuellem Rücknahmepreis der Fondsanteile und dem in der Durchschau ermittelten beizulegenden Wert abgeschrieben. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine korrespondierende Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10,0 % aufweisen. Hierfür wird mittels unternehmensbezogener oder umfeldbezogener Aufgreifkriterien eine Dauerhaftigkeit beurteilt. Kritische Emittenten werden zudem im Group Credit Commitee behandelt. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10,0 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Depotforderungen

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit Nominalwerten angesetzt.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalwerten angesetzt. Daneben enthalten die Abrechnungsforderungen die mit der Ausfallwahrscheinlichkeit des S&P-Ratingmodells bewerteten und pauschal wertberichtigten Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Rückversicherer wurde in Form einer pauschalen Wertberichtigung nicht nur bei den Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern ausgewiesen, sondern der Teil, der die Rückversichereranteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen für Versicherungsfälle betrifft, wurde auf der Passivseite abgesetzt.

Sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2023 haben die Wüstenrot & Württembergische AG, Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung einen gemeinsamen Cash-Pool-Vertrag abgeschlossen. Im Rahmen des Vertrags fungiert die Wüstenrot & Württembergische AG als „Cash-Pool-Führerin“, die Württembergische Versicherung AG sowie die Württembergische Lebensversicherung AG als „Cash-Pool-Teilnehmerin“. Die Abrechnungssalden aus diesem Vertrag werden als Forderungen oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 800 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bis 2019 erworbene Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 250 € bis zu 1 000 € wurden im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die in den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Agien wurden abgegrenzt und planmäßig über die Laufzeit verteilt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zuzüglich der unwiderruflich zugesagten Überschussbeteiligung, die den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB und damit mangels anderer Bewertungsmethoden dem beizulegenden Zeitwert i. S. d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB entsprechen.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Beim Ansatz und der Bewertung latenter Steuern wurden Differenzen aus den Regelungen der OECD Säule 2 entsprechend § 274 Abs. 3 HGB nicht berücksichtigt.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden sind, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Fremdwährungsinvestitionen abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Erworbene Optionsrechte werden mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Sofern aus Stillhalterpositionen ein Verpflichtungsüberschuss droht, wird diesem durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt und fortlaufend überprüft. Der W&W-Campus wird mit dem Substanzwertverfahren bewertet.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten, den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Die Zeitwertermittlung der Alternativen Investmentfonds erfolgt grundsätzlich auf Basis des anteiligen Net-Asset-Values unter Berücksichtigung von etwaigen zwischenzeitlichen Kapitalfortschreibungen, Ausschüttungen und Erfolgsvergütungen.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Bewertungsmethoden Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge des übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Vorversicherer und unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften angesetzt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und für das Lebensversicherungsgeschäft wurde gemäß den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das übernommene Geschäft wurden nach den Angaben der Vorversicherer berechnet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken wurden nach § 30 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den Angaben der Vorversicherer gebildet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurde den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Erfüllungsbetrag gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt und als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Für die Ermittlung dieser Rückstellungen gelten folgende versicherungsmathematische Annahmen:

in %	31.12.2023	31.12.2022
Rechnungszinssatz	1,83	1,79
Rententrend	2,00	2,00
Gehaltstrend	3,00	3,00
Fluktuation Tarifbereich	3,50	3,50
Fluktuation Vertragsbereich	1,00	1,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2018 G

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2023 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem Zehn-Jahres-Durchschnittszinssatz wurden angepasst, indem der Zins zum 31. Oktober 2023 für die Monate November und Dezember 2023 fortgeschrieben und damit der Zins zum 31. Dezember 2023 ermittelt wurde.

Die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wird in Anspruch genommen. Bei Bestehen von Rückdeckungsversicherungen wurde der IDW Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 mit Verwendung des Deckungskapitalverfahrens und des Passivprimats angewandt.

Im Rahmen des Saldierungsgebots nach § 246 Abs. 2 HGB werden die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert berücksichtigt (Deckungsvermögen). Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie gemäß IDS RS HFA 34 nach § 233a AO für Zinszeiträume bis 31. Dezember 2018 mit einem Zinssatz von 6,0 % p. a. aufgezinst. Für Zinszeiträume ab dem 1. Januar 2019 wurde der Zinssatz nach der Rechtsprechung des BVerfG im Jahre 2022 gesetzlich neu auf 1,8 % p. a. festgesetzt. Entsprechend der voraussichtlichen Laufzeit wurden die Steuerrückstellungen mit dem Diskontierungszinssatz der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Der Diskontierungszins für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, den Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie vereinbarte Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstands aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden, durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Ferner wird bei der Bewertung ein Gehaltstrend in Höhe von 3,67 % p. a. berücksichtigt. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag von 2,0 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB in Verbindung mit § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G, Zins 1,27 %, mit der Projected-Uni-Credit-Methode ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten und die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2023 haben die Wüstenrot & Württembergische AG, Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung einen gemeinsamen Cash-Pool-Vertrag abgeschlossen. Im Rahmen des Vertrags fungiert die Wüstenrot & Württembergische AG als „Cash-Pool-Führerin“, die Württembergische Versicherung AG sowie die Württembergische Lebensversicherung AG als „Cash-Pool-Teilnehmerin“. Die Abrechnungssalden aus diesem Vertrag werden als Verbindlichkeiten bilanziert.

Währungsumrechnung

Die Bilanzposten im Zusammenhang mit dem ausländischen Versicherungsgeschäft rechnen wir zu EZB-Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen EZB-Devisenkassamittelkurs am Abrechnungstag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste aus der Versicherungstechnik werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen

Das konzernfremde aktive Rückversicherungsgeschäft wird zeitversetzt im Folgejahr gebucht, da die für eine Bilanzierung notwendigen Informationen der Zedenten für das aktuelle Abrechnungsjahr zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nicht vorliegen. Das von verbundenen Unternehmen übernommene Geschäft wird im Berichtsjahr erfasst.

Erläuterungen Aktiva

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter Einzelangaben Aktiva dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)

Unser Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag drei (Vj. vier) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 450,4 (Vj. 458,2) Mio €, wovon auf den Campus 444,8 (Vj. 447,2) Mio € entfallen.

Im Berichtsjahr wurde ein Objekt veräußert.

Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer für die Objekte beträgt derzeit 40 Jahre.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB in der Tabelle Anteilsbesitzliste aufgeführt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die W&W AG mindestens 5,0 % der Anteile besitzt.

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (3)

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	938 618	892 271
Gesamt	**938 618**	**892 271**

3. Sonstige Ausleihungen (4)

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Namensschuldverschreibungen	82 446	102 441
Schuldscheinforderungen und Darlehen	139 031	141 062
Gesamt	**221 477**	**243 503**

4. Einlagen bei Kreditinstituten (5)

Wir haben zum Ende des Berichtsjahrs Tages- und Termingelder von 62,2 (Vj. 79,3) Mio € und davon bei verbundenen Unternehmen von 52,6 (Vj. 66,1) Mio € angelegt.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserven[1]	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserven[1]
in Tsd €	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	450 433	450 433	–	458 213	458 213	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 429 729	3 458 879	2 029 150	1 399 375	3 475 933	2 076 558
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	556 000	557 819	1 819	517 500	510 345	–7 155
Beteiligungen	20 342	45 321	24 979	20 615	25 548	4 933
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	938 618	1 001 088	62 470	892 271	931 463	39 192
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	437 503	352 619	–84 884	436 075	334 432	–101 643
Namensschuldverschreibungen	82 446	80 337	–2 109	102 441	98 880	–3 561
Schuldscheinforderungen und Darlehen	139 031	131 592	–7 439	141 062	127 729	–13 333
Einlagen bei Kreditinstituten	62 217	62 216	–1	79 264	78 721	–543
Andere Kapitalanlagen	87	87	–	87	87	–
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	623	623	–	847	847	–
Gesamt	**4 117 029**	**6 141 014**	**2 023 985**	**4 047 750**	**6 042 198**	**1 994 448**
In % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			**49,16**			**49,27**

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten:	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserven[1]	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-reserven
in Tsd €	2023	2023	2023	2022	2022	2022
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 932	2 066	134	2 970	2 970	-
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	410 226	325 282	-84 944	410 838	309 197	-101 656
Summe	**412 158**	**327 348**	**-84 810**	**413 808**	**312 167**	**-101 656**

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

§ 285 Nr. 18 HGB – Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 456 000,0 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 2 812,1 Tsd € nicht vorgenommen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die zinsinduziert sind.

Für Inhaberschuldverschreibungen von 407 651,7 Tsd € wurden Abschreibungen von 84 944,1 Tsd € vermieden, da es sich hierbei aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei sonstigen Ausleihungen (Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) liegen die Marktwerte um 9 707,4 Tsd € unter dem Buchwert von 221 477,4 Tsd €. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich aufgrund der Bonität der Emittenten nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Für Einlagen bei Kreditinstituten mit einem Buchwert von 9 617,3 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 2,0 Tsd € nicht vorgenommen, da diese Wertminderungen nur vorübergehend sind.

§ 285 NR. 19 HGB - Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten

Derivatives Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungs-methode	Buchwert und Bilanzposten[1]
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Option-OTC	78	732	finanzmath. Optionspreis-modell	334
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin-geschäft	71 359	40	Discounted-Cashflow-Methode	–1

1 Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden. Eine Ausnahme bilden gezahlte Optionsprämien. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Werts eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür in der Regel nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird es trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

Angaben nach § 285 NR. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikats-wert nach § 36 InvG	Buchwert	Differenz zum Buchwert	Für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung
		in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €
LBBW AM-76	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	328 997	320 034	8 963	0
LBBW AM-EMB3	Rentenfonds	115 004	108 004	7 000	0
LBBW AM-W&W AG Corporate Bonds Fonds	Rentenfonds	87 610	84 500	3 110	0
LBBW AM-USD CORP.BD FDS 3	Rentenfonds	49 673	49 673	0	1 801
W&W Flexible Point & Figure	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	39 739	39 739	–	–
LBBW AM-US Municipals 2	Rentenfonds	28 378	28 378	–	1 175
W+W GL.STRAT.-SE ASI.EQ.	Aktienfonds	19 039	16 823	2 216	322
W&W Flexible Premium II Fund B	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	15 625	15 625	–	–
Do-RM Special Situations Total Return	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	4 961	4 961	–	27

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. Forderungen

II. Sonstige Forderungen (6)

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	48 297	25 289
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	117 693	144 171
Forderungen an das Finanzamt	4 187	45 742
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände[1]	8 678	7 927
Übrige sonstige Forderungen	1 849	1 528
Gesamt	**180 703**	**224 657**

1 Davon Rückdeckungsversicherungen bei verbundenen Unternehmen zur Insolvenzsicherung von Pensionsverpflichtungen 8 677,9 (Vj. 7 927,3) Tsd €.

Restlaufzeiten der Forderungen

Im Posten sind Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 172 025,4 Tsd € enthalten. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und weniger als fünf Jahren bestehen nicht. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 8 677,9 Tsd € und betreffen die Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (7)

Die Position enthält ein Disagio in Höhe von 2 380,8 (Vj. 2 515,3) Tsd € aus nachrangigen Verbindlichkeiten sowie ein Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 409,1 (Vj. 1 207,7) Tsd €.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (8)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen von 3,0 (Vj. 2,6) Mio € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände von 2,4 (Vj. 1,8) Mio € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 0,6 (Vj. 0,9) Mio €. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 S. 3 HGB findet keine Anwendung, da der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

Mitarbeiteraktienprogramm

Im ersten Halbjahr 2023 wurde erneut ein Mitarbeiteraktienprogramm durchgeführt, bei dem alle teilnahmeberechtigten Mitarbeiter der Konzerngesellschaften des W&W-Konzerns bis zu 40 (Vj. 40) Aktien zu einem um 5,00 (Vj. 5,00) € vergünstigten Kurs von 11,28 (Vj. 13,50) € erwerben konnten. Die Mitarbeiter haben für diese Aktien eine Haltepflicht von mindestens drei (Vj. drei) Jahren (Sperrfrist). Die Kaufpreisfeststellung erfolgte per 27. März 2023 zum XETRA-Schlusskurs.

Für das Programm wurden neben der Ausgabe von 34 632 im Bestand befindlichen eigenen Aktien weitere 84 898 am Markt zurückgekauft. Die Mitarbeiter haben insgesamt 85 035 (Vj. 85 974) Mitarbeiteraktien gegen einen Erwerbspreis erworben. Dies entspricht einem Betrag von 0,4 Mio € beziehungsweise 0,09 % des maßgeblichen Grundkapitals. Nach Ablauf des Programms wurden 160 Aktien wieder an den Markt zurückgeführt. Somit hielt die W&W AG zum 31. Dezember 2023 noch 34 335 (Vj. 34 632) eigene Aktien, auf die ein Betrag von 179 572,05 € des Grundkapitals (0,04 %) entfällt. Diese Aktien sollen für weitere Mitarbeiteraktienprogramme verwendet werden.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2023	2022
Stand 1.1.	93 715 088	93 669 754
Rückkauf für Mitarbeiteraktienprogramm	-84 898	-41 000
Ausgabe an Mitarbeiter	85 035	85 974
Verkauf an der Börse	160	360
Stand 31.12.	**93 715 385**	**93 715 088**

I. Gezeichnetes Kapital (9)

Das gezeichnete Kapital beträgt laut Satzung unverändert 490,3 Mio € und ist eingeteilt in 93 749 720 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital von 5,23 € je Stück entfällt. Davon befinden sich 34 335 Stückaktien (0,2 Mio €) im Eigenbestand. Diese wurden im Rahmen der Durchführung des Mitarbeiteraktienprogramms erworben. Daraus ergibt sich ein bilanzielles gezeichnetes Kapital in Höhe von 490,1 Mio €.

Rechtlich handelt es sich um Stammaktien.

Hieraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht.

Gezeichnetes Kapital

	in Tsd €
Stand 31.12.2022	490 130
Kauf 84 898 eigene Aktien	-444
Verkauf an Mitarbeiter 85 035 eigene Aktien (Veräußerungspreis 11,28 €)	445
Verkauf an der Börse 160 eigene Aktien (Veräußerungspreis 16,36 €)	1
Stand 31.12.2023	**490 132**

II. Kapitalrücklage (10)

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 993,2 (Vj. 993,7) Mio € und betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage von 271,9 (Vj. 271,9) Mio € und andere Zuzahlungen von 725,9 (Vj. 725,9) Mio €, abzüglich 4,6 (Vj 4,1) Mio € als Saldo der in die Kapitalrücklage eingestellten Unterschiedsbeträge zwischen dem rechnerischen Wert und der mehrjährigen Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Veräußerungserlösen für die eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

	in Tsd €
Stand 31.12.2022	993 691
Kauf 84 898 eigene Aktien (Ø Erwerbspreis 17,07 €)	-1 005
Verkauf an Mitarbeiter 85 035 eigene Aktien (Veräußerungspreis 11,28 €)	514
Verkauf an der Börse 160 eigene Aktien (Veräußerungspreis 16,36 €)	2
Stand 31.12.2023	**993 202**

III. Gewinnrücklagen (11)

Die Gewinnrücklagen sind aufgrund der durch die Hauptversammlung beschlossenen Einstellung von 19,0 Mio € aus dem Bilanzgewinn 2022 und der Einstellung von 52,0 Mio € aus dem Jahresüberschuss 2023 von 569,6 auf 640,6 Mio € gestiegen.

Gewinnrücklagen

	in Tsd €
Stand 31.12.2022	569 577
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn 2022	19 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2023	52 000
Stand 31.12.2023	**640 577**

IV. Bilanzgewinn (12)

Der Bilanzgewinn beträgt 79,9 (Vj. 80,0) Mio €. In ihm ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 0,1 (Vj. 0,7) Mio € enthalten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 79 870 119,05 €. Wir beantragen, ihn wie folgt zu verwenden:

in €	31.12.2023
0,65 € Dividende je Stückaktie	60 915 000,25
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	18 000 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	955 118,80
Gesamt	**79 870 119,05**

Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die von der Gesellschaft am 31. Dezember 2023 unmittelbar gehaltenen 34 335 eigenen Aktien, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Zahl der gewinnberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet, der bei unveränderter Ausschüttung von 0,65 € je gewinnberechtigter Stückaktie entsprechend angepasste Beträge für den insgesamt ausgeschütteten Betrag und den Gewinnvortrag vorsieht.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten (13)

Im September 2021 wurde durch die W&W AG eine Nachranganleihe mit einem Volumen in Höhe von 300,0 Mio € und einer Laufzeit von 20 Jahren emittiert. Der Emissionspreis lag bei 99,103 %. Der Zinssatz für die Nachranganleihe beträgt in den ersten zehn Jahren 2,125 %, danach wird die Anleihe variabel verzinst.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (14)

Neben den Pensionsrückstellungen für die Wüstenrot & Württembergische AG und Mitarbeiter der ehemaligen Württembergische Feuerversicherung AG sowie der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot GmbH werden hier die Pensionsrückstellungen für acht (Vj. acht) Tochterunternehmen ausgewiesen. Für diese hat die Wüstenrot & Württembergische AG gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts ihren Schuldbeitritt zu deren Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen. Die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung dieser Pensionsverpflichtungen werden jährlich mit den Tochtergesellschaften liquide abgerechnet. Zum Bilanzstichtag betragen die Pensionsrückstellungen 1 178,6 (Vj. 1 196,9) Mio €. In diesem Betrag ist die Saldierung des Aktivwerts aus Rückdeckungsversicherungen von 4,7 (Vj. 4,7) Mio € enthalten.

III. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Altersteilzeit	1 246	1 599
Aufwendungen für den Jahresabschluss	1 558	1 515
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	2 767	2 417
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	5 173	5 935
Ausstehende Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen am Grundbesitz	3 466	4 002
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	243	235
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen	225	241
Rechtliche Risiken	693	11
Zinsaufwand nach § 233a AO	1 043	1 954
Rückstellung für Bürgschaften	334	461
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	1 074	1 112
Derivate	1	3
Gesamt	**17 823**	**19 485**

In den sonstigen Rückstellungen sind auch Leistungen für Altersteilzeit enthalten. Diese Position beinhaltet den Teil der Rückstellung, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenzsicher ausfinanziert ist. Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für das Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus diesen Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen werden mit ihrem Zeitwert berücksichtigt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Die Position Leistungen für Altersteilzeit zum 31. Dezember ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	3 651	3 354
davon mit der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig	2 405	1 755
Ansatz	**1 246**	**1 599**

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (16)

Die Depotverbindlichkeiten haben eine unbestimmte Laufzeit. Abhängig von Einzelschadenentwicklungen und den Konditionen am Kapitalmarkt kann die Laufzeit länger als fünf Jahre sein.

E. Andere Verbindlichkeiten

II. Sonstige Verbindlichkeiten (17)

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Aufgenommene Darlehen von verbundenen Unternehmen	81 750	75 000
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen	420	4 127
Zinsabgrenzung Nachranganleihe	1 968	1 974
Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten	957	445
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	61 598	680
Steuern	745	1 359
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	3 727	7 705
Gesamt	**151 165**	**91 290**

Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten
Die Position enthält Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr in Höhe von 151 127,1 Tsd € sowie mit einer Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren in Höhe von 38,0 Tsd €. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung (18)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitragsdeckungsrückstellungen nach Abzug des Anteils der Rückversicherer ausgewiesen. Ferner umfasst die Position die Zinsen auf die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (19)
Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergaben sich Gewinne in Höhe von 8,7 (Vj. Gewinne 11,3) Mio €. Die Gewinne resultieren hauptsächlich aus den Sparten Haftpflicht (8,9 Mio €), sonstige Versicherung (4,7 Mio €), Feuer (4,4 Mio €) und Unfall (1,2 Mio €). Abwicklungsverluste ergaben sich hauptsächlich in den Sparten sonstige Sachversicherung (8,4 Mio €) und Kraftfahrt (2,0 Mio €).

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (20)

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 151,8 (Vj. 154,4) Mio €, davon entfallen 151,8 (Vj. 154,0) Mio € auf die Gewinnanteile und Provisionen und 0,5 (Vj. 0,4) Mio € auf den Verwaltungsaufwand.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (22)

in Tsd €	2023	2022
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15 931	9 019
Andere Kapitalanlagen	46 258	32 305
Gesamt	**62 189**	**41 324**

c) Erträge aus Zuschreibungen (23)

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Währungskursgewinne von 48,9 (Vj. 730,2) Tsd € enthalten. Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter „Einzelangaben Aktiva“ dargestellt.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (24)

in Tsd €	2023	2022
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	816	–
Beteiligungen	443	3 964
davon realisierte Währungskursgewinne 104,2 Tsd €		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	461	8 281
davon realisierte Währungskursgewinne 404,9 Tsd €		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	428	109
davon realisierte Währungskursgewinne 369,4 Tsd €		
Einlagen bei Kreditinstituten	3	88
davon realisierte Währungskursgewinne 2,8 Tsd €		
Andere Kapitalanlagen	427	85
Gesamt	**2 578**	**12 527**

Durch den Verkauf von alternativen Investmentfonds wurde im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von 8,3 Mio € realisiert.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen (25)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB. Sie teilen sich wie folgt auf:

in Tsd €	2023	2022
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	–	–
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 113	61 813
davon Währungskursverluste 0,0 (Vj. 43,1) Tsd €		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	7 883
davon Währungskursverluste 1,0 (Vj. 0,0) Tsd €		
Sonstige Ausleihungen	32	16
Einlagen bei Kreditinstituten	197	13
davon Währungskursverluste 196,6 (Vj. 13,2) Tsd €		
Gesamt	**1 343**	**69 725**

Die Beträge bei den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie bei den Grundstücken betreffen alle Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden. Bei den Wertpapieren und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind den Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden, 32,6 Tsd € zuzuordnen. Bei den Wertpapieren und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind den Bilanzposten, die wie Umlaufvermögen bewertet werden, 1 309,3 Tsd € zuzuordnen.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (26)

in Tsd €	2023	2022
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	219
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–
Beteiligungen	90	7 543
davon Währungskursverluste 90,0 Tsd €		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	607	1 317
davon Währungskursverluste 36,9 Tsd €		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	13
davon Währungskursverluste 4,5 Tsd €		
Einlagen bei Kreditinstituten	191	–
davon Währungskursverluste 191,2 Tsd €		
Gesamt	**893**	**9 092**

3. Sonstige Erträge (27)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

in Tsd €	2023	2022
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	61 523	58 731
Zinserträge aus Steuern	721	2 692
Erträge aus Altersversorgung und Altersteilzeit	1 517	1 934
Währungskursgewinne	710	321
davon realisierte Währungskursgewinne 354,5 (Vj. 3,1) Tsd €		
Auflösung sonstige Rückstellungen	546	3 396
Gesamt	**65 017**	**67 074**

4. Sonstige Aufwendungen (28)

Die Position enthält folgende wesentliche Posten:

in Tsd €	2023	2022
Verwaltungsaufwendungen	112 152	108 520
davon Aufwendungen verbundene Unternehmen für Dienstleistungen	61 523	58 731
Zinsaufwendungen	21 206	21 077
davon: Verzinsung Guthabenkonten aus dem Schuldbeitritt zu den Pensionsrückstellungen	8 876	8 852
davon Zinsaufwand aus den Pensionsrückstellungen	2 423	4 881
davon Zinsaufwand aus ausgegebenem Nachrangkapital	6 504	6 375
davon Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	21	14
Aufwendungen für Altersversorgung	1 570	2 108
Negative Zinsen	–	52
Währungsaufwendungen	569	1 129
Gesamt	**135 497**	**132 886**

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von 11,2 (Vj. 5,4) Tsd € und Erträge aus der Abzinsung aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 57,1 (Vj. 52,9) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet. Ebenso wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung von 2 423,0 (Vj. 4 881,0) Tsd € und Erträge aus der Abzinsung der Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 100,5 (Vj. 103,2) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (29)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Geschäftsjahr auf 41,7 (Aufwand) (Vj. 0,2 (Ertrag)) Mio €. Der angestiegene Steueraufwand ist auf ein höheres Ergebnis vor Steuern und auf geringere steuerliche Entlastungseffekte zurückzuführen.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive und passive latente Steuern. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,01 % angesetzt. Bei der Ermittlung der abzugrenzenden Steuerbeträge werden die voraussichtlichen künftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen saldiert. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver latenter Steuern nicht in der Bilanz angesetzt.

Die Gesellschaft ist oberste Muttergesellschaft i. S. d. Mindeststeuergesetzes. Auf Basis der Daten des länderbezogenen Berichts aus dem Vorjahr der Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe entsprechend den OECD-Säule-2-Regelungen sind keine Auswirkungen für die Gesellschaft zu erwarten, da die Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe jeweils die Mindeststeuerquote von 15 % erreichen oder zu einer nationalen Ergänzungssteuer herangezogen werden.

Sonstige Pflichtangaben

Mandate

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB):

a) Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
b) Drittmandate in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
c) Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der W&W AG

Dr. Michael Gutjahr, Vorsitzender
Ehemaliges Mitglied der Vorstände
Wüstenrot & Württembergische AG
Wüstenrot Bausparkasse AG
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

Frank Weber, stellvertretender Vorsitzender[1]
Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG,
Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
a) Württembergische Lebensversicherung AG, Kornwestheim

Jutta Eberle[1]
Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Dr. Frank Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim (ab 28. März 2023)

Prof. Dr. Nadine Gatzert
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und
Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
b) Nürnberger Beteiligungs-AG, Nürnberg
Nürnberger Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Reiner Hagemann
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG

Jochen Höpken[1]
Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

Ute Kinzinger[1]
Vorsitzende des Betriebsrats
W&W Informatik GmbH
a) W&W Informatik GmbH, Kornwestheim, stellvertretende Vorsitzende

Corinna Linner
Linner Wirtschaftsprüfung
Geschäftsführerin Bankhaus von der Heydt GmbH & Co. KG (bis 28. Februar 2023)
b) Donner & Reuschel AG, München/Hamburg
SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg

Bernd Mader[1]
Leiter Kundenservice – Übergreifende Operationsfunktionen
Württembergische Versicherung AG

Andreas Rothbauer[1]
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim

Dr. Wolfgang Salzberger
Chief Financial Officer (CFO) und Mitglied der
Geschäftsführung ATON GmbH

Christoph Seeger[1]
Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Kornwestheim
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim, stellvertretender Vorsitzender

Jutta Stöcker
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
RheinLand-Versicherungsgruppe
b) RheinLand Versicherungs AG, Neuss
RheinLand Holding AG, Neuss

Susanne Ulshöfer[1]
Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Kornwestheim
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim

Edith Weymayr
Vorsitzende des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank (L-Bank)
c) Baden-Württemberg International – Gesellschaft für internationale
wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit mbH (bw-i), Stuttgart

1 Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Mitglieder des Vorstands der W&W AG

Jürgen A. Junker, Vorsitzender
Konzernrecht, Konzernrevision, Kommunikation, Konzernentwicklung (Strategie, M&A, strategische Markenführung & Corporate Identity, Kundendaten) und Betriebsorganisation
a) Württembergische Lebensversicherung AG, Kornwestheim, Vorsitzender
Württembergische Versicherung AG, Kornwestheim, Vorsitzender
Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim, Vorsitzender

Alexander Mayer
Konzernrechnungswesen, Finanzsteuerung/Asset Allocation, Financial Services, Retained Organisation
b) BF.direkt AG, Stuttgart (ab 18. November 2023), stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 26. Januar 2024)
c) BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jürgen Steffan
Risk und Compliance (Geldwäsche/Wertpapiercompliance), Konzerncontrolling, Kostencontrolling, Konzernpersonal
a) Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim, stellvertretender Vorsitzender
W&W Informatik GmbH, Kornwestheim, Vorsitzender
b) V-Bank AG, München, Vorsitzender
EUWAX AG, Stuttgart
c) Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e. V., Stuttgart, stellvertretender Vorsitzender des Präsidialausschusses

Jens Wieland
Enterprise IT Management, Kundendatenschutz und Betriebssicherheit

Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer anteiligen Beteiligung von 1,41 % zu übernehmen. Der Pool hat derzeit ein Gesamtvolumen von 106,7 Mio €. Für dieses Haftungsverhältnis wurde keine Rückstellung gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird, da die Bonität der aktuellen namentlich bekannten Poolmitglieder von uns nicht angezweifelt wird.

Die Württembergische Versicherung AG hat durch ein Release & Hold Harmless Agreement vom 20. Oktober 1993 das Risiko aus dem durch die W&W AG über einen Londoner Makler gezeichneten Vertrag übernommen. Daher weist die Württembergische Versicherung AG Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 21,9 Mio € aus. Im Außenverhältnis haftet die W&W AG für diese Verpflichtungen. Aus heutiger Sicht ist die Württembergische Versicherung AG ausreichend reserviert. Demzufolge erscheint eine Haftung seitens der W&W AG derzeit als unwahrscheinlich. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der Bonitätseinschätzung des Schuldners nicht gerechnet.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG sichert bei der W&W AG dinglich nicht gesicherte Darlehen ab, die für wohnungswirtschaftliche Zwecke gewährt worden sind. Die W&W AG übernahm gegenüber der Wüstenrot Bausparkasse AG die Bürgschaft für die Darlehensforderung aus den bereits zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses bestehenden Darlehen – die Bürgschaft verringert sich entsprechend der Darlehenstilgungen. Das Volumen der Bürgschaft betrug unter Berücksichtigung der gebildeten Rückstellung für Bürgschaften (0,3 Mio €) zum Bilanzstichtag 9,7 Mio €. Nach Bonitätseinschätzung der Wüstenrot Bausparkasse AG über die Darlehensnehmer ist nicht von einer weiteren Inanspruchnahme auszugehen.

Im Rahmen einer Personalübernahmevereinbarung zwischen der W&W Service GmbH und der WISAG Facility Management Süd-West GmbH & Co. KG übernimmt die W&W AG eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu einer Gesamthöhe von 10,0 Mio € gegenüber der WISAG Facility Management Süd-West GmbH & Co. KG. Diese Bürgschaft gilt für die Erfüllung sämtlicher bestehender und zukünftig entstehender finanzieller Verbindlichkeiten der W&W Service GmbH aus dieser Personalübernahmevereinbarung. Mit einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird aufgrund der Bonitätseinschätzung des Schuldners nicht gerechnet.

Mit Vertrag vom 16. Juni 2023 hat die W&W AG ein Garantieversprechen für die WWS GmbH zugunsten der Holman Leasing Germany GmbH abgegeben für den Fall, dass der Ergebnisabführungsvertrag der W&W AG mit der WWS GmbH beendet wird oder die WWS GmbH aufgelöst oder insolvent wird.

Zum Bilanzstichtag betrugen die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments 94,6 Mio €.

Aus den Vertragsabschlüssen zum Neubauprojekt W&W-Campus zum ersten und zweiten Bauabschnitt bestehen zum Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen der W&W AG in Höhe von rund 1,9 Mio €.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen erwarten wir in den nächsten drei Jahren Ausgleichszahlungen aus Anlaufverlusten an Start-ups in Höhe von 0,7 Mio €. Es werden mittelfristig Gewinne erwartet.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden im kommenden Geschäftsjahr Aufwendungen von 38,2 Mio € erwartet.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2023 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem Zehn-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der Zins zum 31. Oktober 2023 für die Monate November und Dezember 2023 fortgeschrieben und damit der Zins zum 31. Dezember 2023 ermittelt wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem Zehn-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz und dem Sieben-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz (1,76 %) gemäß §253 Abs. 6 HGB beträgt 11,7 (Vj. 56,2) Mio €. Dieser Betrag ist gemäß § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrt. Die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 HGB wird in Anspruch genommen.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führen wird.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der W&W AG ist der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100,0 Mio € zu erhöhen. Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2022 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2027 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der W&W AG um bis zu nominal 240 000,0 Tsd €, eingeteilt in bis zu 45 889 102 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com → Investor Relations → Publikationen → Weitere Publikationen zugänglich gemacht. Außerdem befindet sich diese in der Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsbericht.

Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiter handelt, werden marktübliche bzw. branchenübliche Konditionen verwendet.

Die abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Württembergische Versicherung AG, der W&W Informatik GmbH, der W&W Asset Management GmbH, der W&W Service GmbH sowie der W&W brandpool GmbH bestehen weiterhin.

Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilungen gem. § 33 Abs. 1 WpHG erhalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Überschreitung/ Unterschreitung	Meldeschwelle	Datum	Stimmrechtsanteil	Anzahl der Stimmen	Zurechnung gem. § 22 WpHG
Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. (Zurechnung über die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg)	Ludwigsburg, Stuttgart	Unterschreitung	50 %	17.8.2016	39,91 %	37 417 638	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG
Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. (Zurechnung über die WS Holding AG, Stuttgart)	Ludwigsburg, Stuttgart	Überschreitung	25 %	17.8.2016	26,40 %	24 750 000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG
Herr Dr. Lutz Helmig (Zurechnung über die FS BW Holding GmbH)	Hallbergmoos, Deutschland	Überschreitung	10 %	11.12.2013	10,62 %	9 960 674	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG

Rechtliche Grundlagen

Die Wüstenrot & Württembergische Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Kornwestheim und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 20203 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wüstenrot & Württembergische AG von besonderer Bedeutung gewesen waren, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Abschlussprüferhonorar

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, bezieht sich auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses der W&W AG sowie weitere unmittelbar durch die Abschlussprüfung veranlasste zulässige Leistungen. Weiter wurden von der EY GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von verschiedenen Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz, dem Aktiengesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der W&W AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl[1]	2023	2022
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	551	532
davon Frauen	294	281
davon Männer	257	251
davon Vollzeit	399	378
davon Teilzeit	152	154

1 Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG wird unter www.ww-ag.com veröffentlicht.
Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB.

in Tsd €	31.12.2023	31.12.2022
Bezüge Vorstandsmitglieder	2 967	2 780
Bezüge frühere Vorstandsmitglieder	1 572	1 680
Bezüge Hinterbliebene	446	383
Pensionsverpflichtungen frühere Vorstandsmitglieder	22 354	22 861

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage der Gesellschaft.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen von der Gesellschaft vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen. Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Vorstand nicht gewährt.

Weitere Belastungen der Gesellschaft durch Leistungen an frühere Vorstände und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2023 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 776,1 (Vj. 761,4) Tsd €. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 eine zeitanteilige Vergütung von 0,0 (Vj. 128,3) Tsd €.

Die Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer (sofern umsatzsteuerpflichtig) werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Sie sind jedoch nicht in den genannten Aufwendungen enthalten.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen von der Wüstenrot & Württembergische AG keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen im W&W-Konzern nicht. Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen wurden von der Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Anlage zum Anhang

Einzelangaben Aktiva

Erläuterungen Aktiva

			Bilanzwerte 2022	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2023
in Tsd €									
B.	**I.**	**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**	**458 213**	**9 548**	**–**	**896**	**–**	**16 432**	**450 433**
B.	**II.**	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**							
1.		Anteile an verbundenen Unternehmen	1 399 375	30 354	–	–	–	–	1 429 729
2.		Ausleihungen an verbundene Unternehmen	517 500	182 500	–	144 000	–	–	556 000
3.		Beteiligungen	20 615	–	–	358	85	–	20 342
4.		Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–	–
Summe B. II.			**1 937 490**	**212 854**	**–**	**144 358**	**85**	**–**	**2 006 071**
B.	**III.**	**Sonstige Kapitalanlagen**							
1.		Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	892 271	47 463	–	17 915	17 912	1 113	938 618
2.		Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	436 075	1 638	–	2 248	2 039	1	437 503
3.		Sonstige Ausleihungen							
	a)	Namensschuldverschreibungen	102 441	–	–	20 000	36	31	82 446
	b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	141 062	–	–	2 031	–	–	139 031
4.		Einlagen bei Kreditinstituten	79 264	27 130 813	–	27 147 664	1	197	62 217
5.		Andere Kapitalanlagen	87	–	–	–	–	–	87
Summe B. III.			**1 651 200**	**27 179 914**	**–**	**27 189 858**	**19 988**	**1 342**	**1 659 902**
Gesamt			**4 046 903**	**27 402 316**	**–**	**27 335 112**	**20 073**	**17 774**	**4 116 406**

Anteilsbesitzliste

	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %[3]	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
Deutschland						
3B Boden-Bauten-Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2022	67 344 101	1 366 294
Adam Riese GmbH, Stuttgart[2]		100,00	€	31.12.2022	25 000	–
Adveq Europe II GmbH, Frankfurt am Main		16,77	€	31.12.2022	894 923	-15 343
Adveq Opportunity II Zweite GmbH, Frankfurt am Main		29,31	€	31.12.2022	1 395 015	-226 082
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main		16,50	€	31.12.2022	1 909 189	-378 046
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	92 890 553	-2 500 000
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	1 476 917	426 917
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	191 049	166 049
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Kornwestheim		100,00	€	31.12.2022	1 455 196	594 770
Bausparkasse Wüstenrot Immo GmbH, Ludwigsburg		100,00	€	31.12.2022	107 939	-138
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	3 653 899	88 451
BF.capital GmbH, Stuttgart		35,00			Neuinvestment 2023	
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart		35,00	€	31.12.2022	256 222 324	43 821 612
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart		35,00	€	31.12.2022	14 225 036	-26 936
Deutscher Solarfonds „Stabilität 2010“ GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		17,77	€	31.10.2022	69 029 963	22 647 984
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin		28,73	€	31.12.2022	25 850	-2 060
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	1,00	11,10	€	30.9.2022	332 199 000	52 071 000
Feuersee Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Kornwestheim		100,00	€	31.12.2022	96 895 000	0
Ganzer GmbH & Co. KG, Kornwestheim		100,00	€	31.12.2022	2 000 000	1 923 477
Gerber GmbH & Co. KG, Kornwestheim		100,00	€	31.12.2022	286 583 450	-3 527 186
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg		100,00	€	31.12.2022	1 761 209	318 326
Immomio GmbH, Hamburg		14,34	€	31.12.2022	8 305 823	-1 453 253
IVB - Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe		100,00	€	31.12.2022	144 989	767
Keleya Digital-Health Solutions GmbH, Berlin		17,53	€	31.12.2021	1 211 467	-1 245 549
Kinderheldin GmbH, Berlin		7,81	€	31.12.2022	-1 839 212	-893 905
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe		95,20	€	31.12.2022	256 261	7 962
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe		78,90	€	31.12.2022	268 178	8 282
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	4,41	16,31	€	31.8.2022	86 863 263	5 656 989
V-Bank AG, München		15,26	€	31.12.2022	101 214 839	8 730 827
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart		25,00	€	31.12.2022	1 404 339	-119 169
ver.di Service GmbH, Berlin		40,10	€	31.12.2022	102 181	-93 159

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %[3]	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg[2]	100,00		€	31.12.2022	11 261 185	–
W&W brandpool GmbH, Stuttgart[2]	100,00		€	31.12.2022	3 275 000	–
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg[2]	100,00		€	31.12.2022	473 025	–
W&W Interaction Solutions GmbH, München[2]		100,00	€	31.12.2022	1 382 560	–
W&W Service GmbH, Stuttgart[2]	100,00		€	31.12.2022	100 153	–
WHS Entwicklungs-GmbH, Kornwestheim[2]		100,00	€	31.12.2022	25 000	–
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine		100,00	€	31.12.2022	0	2 010 878
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	80 722	-87
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Kornwestheim		100,00	€	31.12.2022	100 089 789	5 893 074
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Kornwestheim		100,00	€	31.12.2022	96 404 725	4 625 769
Württembergische Akademie GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	97 782	14 660
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	120 094 194	2 792 817
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart		89,90	€	31.12.2022	23 094 317	821 100
Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim	100,00		€	31.12.2022	57 148 122	6 500 000
Württembergische Lebensversicherung AG, Kornwestheim	94,89		€	31.12.2022	606 511 724	95 000 000
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Kornwestheim		100,00	€	31.12.2022	16 818 954	1 701 641
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	75 726	-182
Württembergische Versicherung AG, Kornwestheim[2]	100,00		€	31.12.2022	392 563 107	–
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart[2]		100,00	€	31.12.2022	74 481	–
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2022	36 368	-227
Württfeuer Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2022	59 927 567	286 439
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart[2]		100,00	€	31.12.2022	231 025 000	–
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart[2]		100,00	€	31.12.2022	70 025 000	–
Wüstenrot Bausparkasse AG, Kornwestheim	100,00		€	31.12.2022	873 568 570	32 631 542
Wüstenrot Energieberatung GmbH, Kornwestheim		100,00			Neugründung 2023	
Wüstenrot Grundstücksverwertungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2022	2 057 584	7 904
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2022	105 925 177	8 217 551
Wüstenrot Immobilien GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2022	9 061 718	1 510 370
Frankreich						
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg		100,00	€	30.9.2023	33 088 712	1 965 131
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg		100,00	€	30.9.2023	55 019 732	1 907 972
Irland						
W&W Asset Management Ireland DAC (vormals W&W Asset Management Dublin DAC), Dublin		100,00	€	31.12.2022	14 683 807	4 316 555
W&W Investment Managers DAC, Dublin		100,00	€	31.12.2022	9 365 338	2 976 734

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %[3]	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital[1]	Ergebnis nach Steuern[1]
Österreich						
G6 Zeta Errichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien		99,90	€	31.12.2022	20 957 338	1 451 203
Kellerwirt Holding GmbH, Brixlegg		100,00	€	31.12.2022	5 570 253	-12 725
Kellerwirt Mountain Health Resort GmbH, Brixlegg		100,00	€	31.12.2022	4 733 222	-469 610
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien		100,00	€	31.12.2022	9 503 739	475 887
Ungarn						
Fundamenta-Lakáskassza-Lakástakarékpénztár Zrt., Budapest	11,47		HUF	31.12.2022	72 636 000 000	4 508 000 000
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland						
Partners Group Emerging Markets 2007, L.P., Edinburgh		9,38	US$	31.12.2022	27 861 000	222 000

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.
2 Ergebnisabführungsvertrag vorhanden.
3 Der indirekte Anteil (oder: Anteilsbesitz; oder: Anteilsquote) umfasst nach § 16 Abs. 4 AktG Anteile, die einem abhängigen Unternehmen oder einem anderen für Rechnung des Unternehmens oder eines von diesem abhängigen Unternehmen gehören.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellungen)		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung (nach Schwankungsrückstellungen)	
in Tsd €	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Feuerversicherung	130 397	105 892	–7 048	2 338	–1 307	–447
Sonstige Sachversicherungen	173 042	140 555	–10 512	–3 849	–14 055	–11 966
Summe Feuer- und Sonstige Sachversicherungen	**303 439**	**246 447**	**–17 560**	**–1 511**	**–15 362**	**–12 413**
Kraftfahrtversicherung	152 545	142 538	–29 911	–13 248	–5 902	–14 839
Haftpflichtversicherung	59 492	50 643	13 986	12 082	14 922	17 612
Unfallversicherung	24 050	23 623	5 346	5 774	5 346	5 774
Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung	5 815	4 471	15	–262	797	305
Sonstige Versicherungen	36 258	31 890	1 063	969	1 067	1 050
Summe Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	**581 599**	**499 612**	**–27 061**	**3 804**	**868**	**–2 511**
Lebensversicherung	–	27	–	50	–	50
Gesamt	**581 599**	**499 639**	**–27 061**	**3 854**	**868**	**–2 461**

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

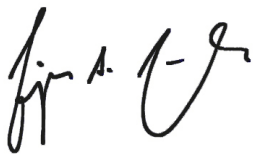
in Tsd €	2023	2022
Löhne und Gehälter	45 670	44 223
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4 770	7 543
Aufwendungen für Altersversorgung	8 366	8 178
Gesamt	**58 806**	**59 944**

Die W&W AG hat keinen eigenen Außendienst. Infolgedessen enthält die nach der RechVersV vorgeschriebene Tabelle nur Personalaufwendungen und keine Provisionen oder sonstigen Bezüge von Versicherungsvertretern.

Wüstenrot & Württembergische AG
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

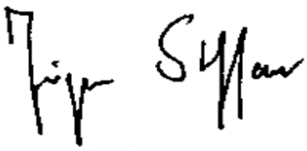
Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Kornwestheim, den 1. März 2024

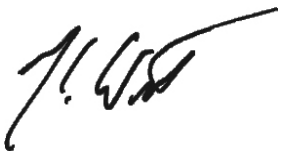


Jürgen A. Junker

Alexander Mayer



Jürgen Steffan



Jens Wieland

Wüstenrot & Württembergische AG
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/ Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 341a HGB i. V. m. § 289f HGB, die acht Bildseiten „Raum für Werte“ haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung, nicht auf die acht Bildseiten „Raum für Werte“ und nicht auf die Inhalte der oben genannten Informationen außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht börsennotiert, sodass bei ihnen keine beizulegenden Werte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Für diese Kapitalanlagen werden die beizulegenden Werte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere dem Ertragswertverfahren und der Substanzwert- bzw. Net-Asset-Value-Methode ermittelt. Im Rahmen des Ertragswertverfahrens werden als Eingangsdaten überwiegend am Markt nicht beobachtbare Bewertungsparameter (insbesondere Planungsprämissen zu den erwarteten Erträgen und Aufwendungen wie Beiträge, Zinsüberschüsse und Schaden- und Verwaltungsaufwendungen), in geringerem Umfang aber auch vom Markt hergeleitete Bewertungsparameter (insbesondere wesentliche Bestimmungsfaktoren des Kapitalisierungszinssatzes) verwendet. Bei der Auswahl der Verfahren und der Festlegung der Bewertungsparameter und -annahmen bestehen Ermessensspielräume.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsverfahren und der zu treffenden Annahmen zu den wesentlichen Bewertungsparametern und -annahmen im Rahmen der modellbasierten Bewertung und der daraus sich ggf. ergebenden Ab- und Zuschreibungen sowie des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Jahresabschluss handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen
Wir haben ein Verständnis der Planungs- und der Bewertungsprozesse erlangt.

Wir haben für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen die verwendeten Bewertungsmodelle methodisch und arithmetisch nachvollzogen.

Soweit der beizulegende Wert anhand des Ertragswertverfahrens ermittelt wurde, haben wir im Rahmen der Analyse der Planungen insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt. Dabei haben wir auch die Gründe für im laufenden Jahr eingetretene Abweichungen gegenüber der Vorjahresplanung und deren einmalig oder nachhaltig zu erwartenden Auswirkungen nachvollzogen. Für die Planungsanalysen haben wir auf die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie auf öffentlich verfügbare Informationen zurückgegriffen.

Ferner haben wir die uns vorgelegten Planungen mit den von den gesetzlichen Vertretern der zuständigen Gesellschaft verabschiedeten Planungen abgeglichen. Ebenso haben wir in einem retrospektiven Vergleich die Planungen aus dem Vorjahr mit der tatsächlich erzielten Geschäftsentwicklung gegenübergestellt und die Abweichungen analysiert.

Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinsen und deren Ermittlung gemäß des Capital-Asset-Pricing-Modells haben wir nachvollzogen. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren, Länderrisikoprämien und Wachstumsabschläge. Dazu haben wir die uns vorgelegte Ermittlungsmethode nachvollzogen und die verwendeten Parameter anhand von Marktdaten und verfügbaren Informationen zu Vergleichsunternehmen unter Würdigung von geschäftsmodellspezifischen Anpassungen untersucht.

Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen eigene Spezialisten und Spezialistinnen eingesetzt, die über besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Unternehmensbewertung verfügen.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen, deren beizulegender Wert mittels eines Net-Asset-Value-Verfahrens bzw. im Einzelfall mittels Substanzwertfahren ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die Wertermittlungen methodisch und rechnerisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die Angaben zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Zeitwertermittlungen enthalten.

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei festverzinslichen Schuldtiteln

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
Bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft anzusehen ist und der daraus folgenden Bestimmung des beizulegenden Wertes, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft. Liegen Gründe für den Wegfall der Dauerhaftigkeit von vorgenommenen Wertminderungen vor, besteht ein Zuschreibungsgebot unter Berücksichtigung der Anschaffungskostenobergrenze.

Zum Bilanzstichtag bestehen stille Lasten in erheblichem Umfang bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen und deren Wegfall nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und in der Folge erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bzw. notwendige Zuschreibungen unterbleiben, respektive in falscher Höhe vorgenommen werden. Aus diesem Grund betrachten wir die Bestimmung des beizulegenden Wertes bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt

Prüferisches Vorgehen
Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung bei festverzinslichen Schuldtiteln befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden. Implementierte Kontrollen haben wir auf Angemessenheit und Wirksamkeit hin geprüft.

Ferner haben wir auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Bestimmung des beizulegenden Wertes und die damit verbundene Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Dauerhaftigkeit und zum Umfang von Wertminderungen bzw. zu deren Wegfall zutreffend ist.

Bei den festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten bzw. weggefallen sind und ob hierauf basierend sachgerechte Ab- bzw. Zuschreibungen vorgenommen wurden.

Sofern seitens der Gesellschaft vorliegende stille Lasten als nur vorübergehend eingestuft wurden, haben wir zur Beurteilung der Halteabsicht und -fähigkeit dieser Anlagen die Liquiditätsplanung der Gesellschaft nachvollzogen und uns von mit dem Sachverhalt betrauten Mitarbeitenden erläutern lassen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei festverzinslichen Schuldtiteln des Anlagevermögens ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben
Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei festverzinslichen Schuldtiteln sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung, die acht Bildseiten „Raum für Werte“ sowie den Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht des W&W-Konzerns, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- den Aktionärsbrief,
- Darstellung des Management Boards und des Aufsichtsrats,
- Kennzahlenübersicht, Finanzkalender, Glossar,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter,
- den Bericht des Aufsichtsrats.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei WW_AG_KLB+JA_ESEF-2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat ("ESEF-Format") in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen" weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 23. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. Juni 2023 vom Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Wüstenrot & Württembergische AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben zusätzlich zur Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. von diesem beherrschten Unternehmen im Wesentlichen folgende Leistungen erbracht:

- prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts,
- Durchführung von freiwilligen Jahresabschlussprüfungen beherrschter Unternehmen,
- Durchführung der Prüfung des nichtfinanziellen Berichts zur Erlangung begrenzter Sicherheit und
- zulässige Nichtprüfungsleistungen in Form von Beratungsleistungen (im Wesentlichen im Zusammenhang mit regulatorischen Fragestellungen und im Bereich der Nachhaltigkeitsberichtserstattung).

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, den 20. März 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Bose
Wirtschaftsprüfer

Wüstenrot & Württembergische AG
Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2023 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung, war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden und beriet den Vorstand in allen für die Gesellschaft wichtigen Belangen.

Überblick

Im Berichtsjahr hielt der Aufsichtsrat vier ordentliche und eine außerordentliche Sitzung ab und fasste zwei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren. Eine Sitzung wurde im Rahmen einer erweiterten Form als Strategieklausur durchgeführt. Drei Sitzungen wurden in Präsenz, zwei in hybrider Form abgehalten.

In allen Sitzungen berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Dabei erläuterte der Vorstand dem Aufsichtsrat insbesondere die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die Entwicklungen der wesentlichen Geschäftsbereiche. In diesem Zusammenhang erörterte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ebenso Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von der ursprünglichen Planung. Auch die Risiko- und Solvenzsituation wurde im Aufsichtsrat eingehend behandelt, einschließlich der Risikotragfähigkeit der W&W-Gruppe. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Nach Vorbereitung durch den Risiko- und Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss, einschließlich der jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, sowie den Halbjahresfinanzbericht eingehend geprüft.

Weitere Schwerpunkte der Berichterstattung und Beratung waren neben den Auswirkungen des hohen Inflations- und Zinsniveaus auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die W&W-Gruppe auch die Geschäfts-, Risiko-, IT- und Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Planung für das Geschäftsjahr 2024 und die Mittelfristplanung. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner eingehend mit strategischen Themen wie dem Stand der Umsetzung der Projekte innerhalb des Strategieprogramms „W&W Besser!“.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung sowie der Risikolage berichten. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Zudem fand zwischen den Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat ein laufender Austausch sowie anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2023 wurde auf Basis eines beschlossenen Entwicklungsplans für das Aufsichtsratsgremium eine gemeinsame Fortbildungsmaßnahme im Bereich „Nachhaltigkeit“ durchgeführt.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2023 nicht gegeben.

Themenschwerpunkte im Aufsichtsratsplenum

In seiner Sitzung am 29. März 2023 ließ sich der Aufsichtsrat eingehend über die endgültigen Geschäftszahlen für das Jahr 2022, die bisherige Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten im Jahr 2023 sowie die Auswirkungen des anhaltend hohen Inflationsniveaus auf die W&W-Gruppe berichten. Aus gegebenem Anlass informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über mögliche Auswirkungen der US-Regionalbankenkrise und der Krise bei der Credit Suisse auf die W&W-Gruppe. Der Aufsichtsrat befasste sich insbesondere mit dem Stand der Umsetzung des Strategieprogramms „W&W Besser!“. In diesem Zusammenhang ließ sich der Aufsichtsrat zu wesentlichen Projekten berichten. Weiter informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die wesentlichen Personalkennzahlen der W&W-Gruppe sowie das Beteiligungsmanagement. Ferner erörterte und billigte der Aufsichtsrat den Konzern- und Jahresabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022. Der Abschlussprüfer bestätigte die Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks für den Konzern- und Jahresabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts. Sodann erörterte und prüfte der

Aufsichtsrat auf Grundlage der Vorprüfung durch den Risiko- und Prüfungsausschuss den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht. Der Abschlussprüfer hat dem nichtfinanziellen Konzernbericht im Rahmen seiner Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit ein uneingeschränktes Urteil erteilt. Weiter hat der Aufsichtsrat dem Vergütungsbericht, unter Berücksichtigung der Prüfungsergebnisse des mit der formellen Prüfung nach § 162 Abs. 3 AktG beauftragten Abschlussprüfers, der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Bericht des Aufsichtsrats zugestimmt. Die Ausschussvorsitzenden informierten anschließend über die Arbeit der Ausschüsse. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Compliance-Beauftragten und der Internen Revision vorlegen und erörterte diese. Der Vorstand erstattete seinen Bericht zur Entwicklung der Risiko- und Solvenzlage im Geschäftsjahr 2022 und ging in diesem Zusammenhang detailliert auf die Liquiditätslage sowie die Risikotragfähigkeit des Finanzkonglomerats, der Solvency-II-Gruppe und der Wüstenrot & Württembergische AG ein. Ebenso informierte der Vorstand über eine Anpassung der Risikostrategie und des Rahmenwerks zur Ad-hoc-Risikoberichterstattung. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung und Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2023 der Wüstenrot & Württembergische AG. Daneben hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses beschlossen, der Hauptversammlung die Wahl von EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für den Konzern- und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023, die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2023 sowie für die Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzel- und Gruppenebene vorzuschlagen. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Zielerreichung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 und nahm die turnusmäßige Überprüfung der Festvergütung der Vorstandsmitglieder vor. Schließlich ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand zu dem Rückversicherungsprogramm der W&W-Gruppe für das Jahr 2023 Bericht erstatten.

In der Sitzung am 22. Mai 2023 berichtete der Vorstand über den Geschäftsverlauf im 1. Quartal 2023 und diskutierte mit dem Aufsichtsrat insbesondere die diesbezügliche Entwicklung im Segment Lebensversicherung, vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus. Daneben stellte der Vorstand dem Aufsichtsrat die vorläufige Ergebnisentwicklung unter IFRS 17 im 1. Quartal 2023 vor und erörterte mit diesem die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 17 auf die W&W-Gruppe. Weiter beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit dem aktuellen Sachstand eines IT-Infrastrukturprojekts im Geschäftsfeld Versichern und diskutierte die Auswirkungen und Konsequenzen für die IT-Struktur des Konzerns. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat über die wesentlichen Personal-, Risiko- und Solvabilitätskennzahlen der W&W-Gruppe Bericht erstatten. Darüber hinaus nahm er die Ergebnisse der im Vorfeld der Sitzung durchgeführten Selbstevaluation der Aufsichtsratstätigkeit (Effizienzprüfung) zur Kenntnis und erörterte diese. Die Effizienzprüfung wurde mittels eines intern erstellten Fragebogens durchgeführt. Der Aufsichtsrat setzte sich zudem mit einer möglichen strategischen Beteiligung der W&W-Gruppe auseinander.

In seiner Sitzung am 18. September 2023 erörterte der Aufsichtsrat – nach Vorbefassung durch den Risiko- und Prüfungsausschuss – gemeinsam mit dem Vorstand das Halbjahresergebnis sowie die Geschäftsentwicklung der W&W-Gruppe. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über ein internes Migrationsvorhaben eines Lebensversicherungsbestands berichten. Weiter informierte der Vorstand über die wesentlichen Personalkennzahlen und gab einen Überblick über die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung in der W&W-Gruppe. Zudem erstattete der Vorstand seinen Bericht zu der Risiko- und Solvabilitätssituation sowie dem Beteiligungsmanagement. In diesem Zusammenhang wurde der Aufsichtsrat über ein laufendes M&A-Projekt informiert. Weiter informierte der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses über die wesentlichen Themen und Diskussionen aus der Ausschusssitzung. Der Aufsichtsrat fasste nach eingehender Erörterung den Beschluss, dass bei der Ermittlung des Frauenanteils im Aufsichtsrat Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreterseite jeweils getrennt betrachtet werden. Abschließend verabschiedete der Aufsichtsrat die Sitzungstermine für das Jahr 2024.

In der anschließenden Strategieklausur vom 18. bis 19. September 2023 setzte sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Themenkomplex „Immunisierung der W&W-Gruppe“ auseinander. In diesem Zusammenhang stellte der Vorstand ein Konzept vor, das aufzeigt, wie der Konzern unter den gesamtwirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten langfristig und unter Wahrung seiner Substanz- und Ertragskraft resilient aufgestellt und weiterhin erfolgreich im Markt positioniert werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde die strategische Ausrichtung des W&W-Konzerns erörtert. Der Aufsichtsrat hat Vertreter aus den Geschäftsfeldern zur Klausur geladen und mit diesen ausführlich deren Strategien erörtert.

In einer außerordentlichen Sitzung am 26. Oktober 2023 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Veröffentlichung einer Ad-hoc-Meldung aufgrund der Reduzierung der IFRS-Ergebnisprognose für die Geschäftsjahre 2023 und 2024.

In der Sitzung am 13. Dezember 2023 informierte der Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Ergebnisse des 3. Quartals 2023 und die Lage der W&W-Gruppe. Weiter erörterte der Aufsichtsrat den aktuellen Sachstand des Strategieprogramms „W&W Besser!“ und in enger Verknüpfung damit stehend die IT-Roadmap der W&W-Gruppe. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat zu den Vorbereitungen für den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 berichten. Der Vorstand stellte des Weiteren die wesentlichen Personal-, Risiko- und Solvabilitätskennzahlen der

W&W-Gruppe vor und erstattete seinen Bericht zum Beteiligungsmanagement. Die Ausschussvorsitzenden informierten den Aufsichtsrat über die wesentlichen Themen und Diskussionen aus den jeweiligen Ausschusssitzungen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäfts- und Risikostrategie inkl. der weiteren Teilstrategien. Zudem gab der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Überblick über aktuelle Revisionsthemen. Der Aufsichtsrat erörterte und verabschiedete des Weiteren die operative Planung 2024 und die weitere Mittelfristplanung. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten 2023 erneut ihre Stärken in den relevanten Themenfeldern im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet wiederum die Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Den Entwicklungsplan für 2024 hat der Aufsichtsrat beschlossen. Des Weiteren behandelte der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Aufsichtsrat setzte sich nach Vorbefassung des Personalausschusses zudem mit Vergütungsangelegenheiten auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat überprüfte und bewertete ohne Anwesenheit des Vorstands die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“. Der Aufsichtsrat befasste sich außerdem mit der Übernahme der Beaufsichtigung der Wüstenrot Bausparkasse AG durch die Europäische Zentralbank.

Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Personalausschuss sowie den Vermittlungsausschuss. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind der „Erklärung zur Unternehmensführung“ zu entnehmen. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der **Risiko- und Prüfungsausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2023 insgesamt drei ordentliche Sitzungen ab, eine davon zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts. Zwei Sitzungen wurden als Präsenzsitzung und eine Sitzung wurde in virtueller Form per Videokonferenz durchgeführt. Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasste sich neben den Themen, für die er kraft Gesetzes und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zuständig ist, schwerpunktmäßig mit wesentlichen Risiko- und Solvabilitätskennzahlen, insbesondere vor dem Hintergrund des Zinsanstiegs und des hohen Inflationsniveaus. Ein weiterer wesentlicher Themenkomplex im Ausschuss war die Implementierung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 und dessen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung der W&W-Gruppe. Der Ausschuss hat die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2023 festgelegt. Über die Ergebnisse der Prüfung der Prüfungsschwerpunkte berichtete der Abschlussprüfer regelmäßig in den Sitzungen und erörterte diese mit den Ausschussmitgliedern. Der Risiko- und Prüfungsausschuss thematisierte in den einzelnen Sitzungen ebenso die Causa Wirecard. Er befasste sich zudem ausgiebig mit der Angemessenheit und Wirksamkeit der Internen Revision, des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des Compliancemanagementsystems sowie mit der Qualität der Abschlussprüfung gem. § 107 Abs. 3 Satz 2 Aktiengesetz. Hierfür erstatteten jeweils der Leiter der Internen Revision, die unabhängige Risikocontrolling-Funktion und der Compliance-Beauftragte dem Risiko- und Prüfungsausschuss in den Sitzungen persönlich ihren Bericht.

Organisatorisch wurde festgestellt, dass sich der Billigungsprozess und dessen Prämissen nach der Leitlinie für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer bewährt haben. Die interne Kapitalanlagerichtlinie wurde überprüft und bestätigt.

Im Weiteren überwachte der Risiko- und Prüfungsausschuss den Abschlussprüfer im Hinblick auf zulässige Nichtprüfungsleistungen und dessen Unabhängigkeit. Der Ausschuss hat den nichtfinanziellen Konzernbericht in seiner Sitzung am 18. März 2024 geprüft, in der der Abschlussprüfer dem Ausschuss auch über die Methodik und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichtet hat. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Ausschusses zugegangen.

Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses und der Chief Financial Officer standen auch außerhalb der Sitzungen in regem Kontakt. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses regelmäßig mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfung ausgetauscht und dem Ausschuss hierüber berichtet. Der Risiko- und Prüfungsausschuss tagte mit dem Abschlussprüfer auch ohne den Vorstand.

Der **Personalausschuss** trat zu zwei ordentlichen Sitzungen im Jahr 2023 zusammen, die beide in hybrider Form stattgefunden haben. Der Ausschuss befasste sich in seinen Sitzungen ausgiebig mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem aktienrechtlichen Vergütungsbericht 2022, sowie mit der Überprüfung der Einhaltung der Vergütungspolicy und der damit einhergehenden Überprüfung der Vergütungssysteme nach dem Versicherungsaufsichtsrecht. Zudem setzte sich der Personalausschuss mit der Zielerreichung des Vorstands für das Jahr 2022 auseinander und nahm die turnusmäßige Überprüfung der Festvergütung der Vorstandsmitglieder vor.

Der **Nominierungsausschuss** hielt eine ordentliche Sitzung im Jahr 2023 ab, die in hybrider Form abgehalten wurde. Der Ausschuss nahm die turnusmäßige Überprüfung der fachlichen Qualifikation und der persönlichen Zuverlässigkeit der Mitglieder des Aufsichtsorgans und des Vorstands vor. Des Weiteren wurde die Fit & Proper-Leitlinie für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans überprüft. Im Hinblick auf die anstehenden Wahlen des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung im Jahr 2024 befassten sich die Anteilseignervertreter im Nominierungsausschuss mit der Nachfolgeplanung für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat.

Sitzungen des nach dem Mitbestimmungsgesetz zu bildenden **Vermittlungsausschusses** waren im Geschäftsjahr 2023 nicht erforderlich.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

In der nachfolgenden Tabelle wird die individualisierte Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen offengelegt:

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

	Aufsichtsratsplenum		Risiko- und Prüfungsausschuss		Personalausschuss		Nominierungsausschuss	
	Anzahl	Anwesenheit in %	Anzahl	Anwesenheit in %	Anzahl	Anwesenheit in %	Anzahl	Anwesenheit in %
(Sitzungsanzahl / Anwesenheit)								
Dr. Michael Gutjahr (Vorsitzender)	5/5	100			2/2	100	1/1	100
Dr. Frank Ellenbürger	5/5	100	3/3	100			1/1	100
Prof. Dr. Nadine Gatzert	5/5	100	3/3	100				
Dr. Reiner Hagemann	5/5	100			2/2	100		
Corinna Linner	4/5	80					1/1	100
Dr. Wolfgang Salzberger	5/5	100	3/3	100				
Jutta Stöcker	5/5	100	3/3	100				
Edith Weymayr	5/5	100						
Frank Weber (Stv. Vorsitzender)	5/5	100			2/2	100	1/1	100
Jutta Eberle	5/5	100						
Jochen Höpken	5/5	100					1/1	100
Ute Kinzinger	5/5	100	3/3	100				
Bernd Mader	5/5	100	3/3	100				
Andreas Rothbauer	5/5	100	3/3	100				
Christoph Seeger	5/5	100			2/2	100	1/1	100
Susanne Ulshöfer	5/5	100	3/3	100				
		99		**100**		**100**		**100**

Entsprechenserklärung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance und verabschiedete gemeinsam mit dem Vorstand im Dezember 2023 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der Abschlussprüfer stellte während der Abschlussprüfung keine Tatsachen fest, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung ergeben. Weitere Informationen zu der Entsprechenserklärung und der Corporate Governance in der W&W-Gruppe kann der „Erklärung zur Unternehmensführung“ entnommen werden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Wüstenrot & Württembergische AG und den Konzern zum 31. Dezember 2023 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Der Jahres- und Konzernabschluss wurden erstmalig auf der Grundlage des neuen internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 17 aufgestellt. Jahresabschluss, Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht entsprechen den gesetzlichen Vorschiften und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den entsprechend § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage, der Kapitalanforderungen und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 und den zusammengefassten Lagebericht für die Wüstenrot & Württembergische AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2023 ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 18. März 2024 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. März 2024. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor. Der Halbjahresfinanzbericht 2023 wurde von EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbefassung des Risiko- und Prüfungsausschusses in seiner Sitzung am 26. März 2024 den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht geprüft. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom Abschlussprüfer über die Methodik und wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichten. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Aufsichtsrat hat keine Einwände gegen den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht erhoben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung am 26. März 2024 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurde zudem die Solvabilitätsübersicht für die Wüstenrot & Württembergische AG und W&W-Gruppe zum 31. Dezember 2022 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Das vergangene Jahr 2023 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahrs 2023 zu keinen personellen Veränderungen gekommen.

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG setzt sich satzungsgemäß aus 16 Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung der Wüstenrot & Württembergische AG hat am 23. Mai 2023 eine Satzungsänderung beschlossen, die vorsieht, den Aufsichtsrat für den Zeitraum ab Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023 beschließt, von 16 auf 12 Mitglieder zu verkleinern. Für die Gesellschaft gilt eine gesetzlich zwingende Frauenquote von mindestens 30 % im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Männern und sieben Frauen. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt somit 44 %. Die Anteilseignervertreter erreichen mit 50 % die volle Parität der Geschlechter. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind der „Erklärung zur Unternehmensführung“ zu entnehmen.

Im Vorstand ergaben sich im Laufe des Geschäftsjahrs 2023 keine Veränderungen in der Besetzung.

Kornwestheim, den 26. März 2024

Der Aufsichtsrat

Dr. Michael Gutjahr
Vorsitzender

Nichtfinanzieller Bericht

Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht
Inhaltsverzeichnis

Grundlagen der Erstellung	**384**
Beschreibung des Geschäftsmodells	**385**
Konzepte und Due-Diligence-Prozesse	**386**
Kunde und Produkt	**391**
Nachhaltige Kapitalanlage und Refinanzierung	**399**
Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	**402**
Umweltbelange	**405**
Sozialbelange	**407**
Achtung der Menschenrechte	**409**
Compliance	**410**
Mitgliedschaften	**412**
Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten	**413**
Prüfvermerk des Wirtschaftsprüfers	**433**

Wüstenrot & Württembergische AG Zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht

Grundlagen der Erstellung

Der vorliegende zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften der §§ 289c ff und 315c HGB erstellt. Er umfasst den nichtfinanziellen Bericht des Mutterunternehmens Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht des W&W-Konzerns.

Die Wüstenrot & Württembergische AG ist gemäß § 341a Absatz 1a i. V. m. § 267 Absatz 3 HGB und § 289b Absatz 1 Nr. 1 HGB sowie § 315b Absatz 1 Nr. 1 HGB zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung und einer nichtfinanziellen Konzernerklärung verpflichtet. Von den Möglichkeiten der Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Absatz 3 Satz 1 HGB und eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts gemäß § 315b Absatz 3 Satz 1 HGB sowie deren Zusammenfassung gemäß § 315b Absatz 3 Satz 2 HGB i. V. m. § 298 Absatz 2 HGB wird Gebrauch gemacht. Aufgrund des Einbezugs in den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht sind als Tochterunternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG die Wüstenrot Bausparkasse AG, die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Lebensversicherung AG in Übereinstimmung mit § 340a Absatz 1a Satz 3 HGB bzw. § 341a Absatz 1a Satz 3 HGB i. V. m. § 289b Absatz 2 Satz 2 HGB und § 315b Absatz 2 Satz 2 HGB von der Pflicht einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung bzw. einer nichtfinanziellen Konzernerklärung befreit.

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht erfüllt für den W&W-Konzern die Anforderungen des *Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20) Konzernlagebericht* hinsichtlich der Regelungen zur nichtfinanziellen Konzernerklärung.

In Übereinstimmung mit den Änderungen des DRS 20 durch den ab dem 11. Februar 2022 gültigen *Deutschen Rechnungslegungs Änderungsstandard Nr. 12 (DRÄS 12)* sind die Angaben nach Artikel 8 der *Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088* (EU-Taxonomie-Verordnung) ebenfalls im vorliegenden zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht enthalten. Diese Angaben stellen dar, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des W&W-Konzerns mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten einzustufen sind.

Die Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung erfolgen nach den Vorschriften der *Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission vom 6. Juli 2021 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates durch Festlegung des Inhalts und der Darstellung der Informationen, die von Unternehmen, die unter Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU fallen, in Bezug auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten offenzulegen sind, und durch Festlegung der Methode, anhand deren die Einhaltung dieser Offenlegungspflicht zu gewährleisten ist.*

Für den W&W-Konzern werden die Angaben nach der genannten delegierten Verordnung nach den Vorschriften für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen unter Anwendung der Meldebögen in Anhang X der delegierten Verordnung vorgenommen. Zusätzlich werden die Standardmeldebögen für die Offenlegung nach Artikel 8 Absätze 6 und 7 der delegierten Verordnung in Anhang XII angewendet. Außerdem werden die Übergangsvorschriften für Finanzunternehmen gemäß Artikel 10 Absatz 7 der delegierten Verordnung berücksichtigt.

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde von der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gemäß dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) geprüft.

Im Geschäftsjahr 2023 ist der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht in den Geschäftsbericht der Wüstenrot & Württembergische AG integriert. Der Geschäftsbericht ist auf der Webseite der W&W AG unter www.ww-ag.com/de/investor-relations/berichte abrufbar.

Beschreibung des Geschäftsmodells

Überblick über den W&W-Konzern und die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG)

1999 aus dem Zusammenschluss der beiden Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische entstanden, entwickelt und vermittelt der W&W-Konzern heute die vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Er verbindet die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern und bietet auf diese Weise Kundinnen und Kunden individuelle Vorsorgelösungen. Dabei setzt die W&W-Gruppe auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendiensten über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Initiativen reicht. Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland.

Im Geschäftsfeld Wohnen liegt der Schwerpunkt auf dem Bauspargeschäft und der Baufinanzierung durch die Wüstenrot Bausparkasse AG. Hinzu kommen die Bauträgertätigkeit der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und die Vermittlung von Immobilien durch die Wüstenrot Immobilien GmbH.

Im Geschäftsfeld Versichern bietet der W&W-Konzern seinen Kundinnen und Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen- sowie Schaden-/Unfallversicherungen. Die wesentlichen Unternehmen sind hier die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Die börsennotierte Wüstenrot & Württembergische AG ist die strategische Management-Holding der Gruppe. Sie koordiniert alle Aktivitäten, setzt Standards und bewirtschaftet das Kapital. Operativ ist sie als Einzelgesellschaft fast ausschließlich im Bereich Rückversicherung für die Versicherungen des Konzerns tätig. Darüber hinaus erbringt sie für den gesamten Konzern Dienstleistungen.

Mit dem Bau eines neuen W&W-Campus am Standort Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Unternehmensgruppe. Der erste Bauabschnitt wurde ab Ende 2017 und der zweite ab Anfang 2023 in Betrieb genommen. Mit Fertigstellung und Inbetriebnahme stehen auf dem sechs Hektar großen Areal rund 4 000 moderne Arbeitsplätze plus mehr als 2 000 flexible Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung. Die mehrmonatige Umzugsphase für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des W&W-Konzerns wurde erfolgreich bis Mitte 2023 abgeschlossen. Auf dem W&W-Campus als zukunftsorientiertem, gemeinsamen Standort der W&W-Gruppe können nun mehr als 6 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten.

Das Management Board ist das zentrale Steuerungsgremium der W&W-Gruppe. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Ihm gehörten zum 31. Dezember 2023 neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wohnen), Zeliha Hanning (Schaden- und Unfallversicherung) und Jacques Wasserfall (Lebens- und Krankenversicherung) an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Einzelgesellschaften werden auf Geschäftsfeldebene behandelt.

Wüstenrot Stiftung

Die Wüstenrot Stiftung ist Eigentümerin der Wüstenrot Holding AG und der WS Holding AG und dadurch mittelbar an der W&W AG beteiligt. Als eine der großen unabhängigen Stiftungen in Deutschland ist sie politisch und konfessionell unabhängig und dem demokratischen Gemeinwesen verpflichtet.

Produktmix

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen die Servicequalität, die Kompetenz und die Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Unser Produktangebot richtet sich an Privat- und Gewerbekunden. Die Kundinnen und Kunden erhalten finanzielle Vorsorge für alle Lebensphasen aus einer Hand.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG bietet sowohl für kurzfristige Bau-, Kauf- oder Modernisierungsvorhaben als auch für langfristige Planungen ein breites Spektrum an Bauspar- und Finanzierungsprodukten an.

Die Württembergische Versicherung AG bedient ein breites Produktportfolio über nahezu alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung hinweg.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat ein breites Produktspektrum rund um die private und betriebliche Altersvorsorge und zur Risikoabsicherung.

Die Württembergische Krankenversicherung AG bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung an.

Vertriebswegemix

Dank unseres weiten Netzes aus dem eigenen Außendienst, den Partner- und Maklervertrieben sowie unserem Online-Vertrieb können wir als Vorsorge-Gruppe Millionen Menschen in ganz Deutschland erreichen. Wir setzen dabei vor allem auf unsere Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische. Auf dem Maklermarkt arbeiten wir mit freien und unabhängigen Vermittlern zusammen.

Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor maßgeblich zum Geschäftserfolg bei.

Erweitert werden die klassischen Vertriebswege durch die Nutzung verschiedener Möglichkeiten der Digitalisierung. Dazu gehören die digitale Wohnplattform „Wohnwelt“ und die Online-Marke „Adam Riese“.

Weitere Angaben

Weiterführende Informationen zum Geschäftsmodell des W&W-Konzerns finden sich im zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG für das Geschäftsjahr 2023 im Kapitel Grundlagen des Konzerns, Unterkapitel Geschäftsmodell.

Konzepte und Due-Diligence-Prozesse

Nachhaltigkeitsstrategie

In der W&W-Gruppe haben verantwortliches Handeln und gesellschaftliches Engagement eine lange Tradition und sind Kernbestandteil der strategischen Ausrichtung. Ihr zugrunde liegt das aus dem Stiftungsgedanken der Hauptgesellschafterin der W&W AG abgeleitete Verständnis einer langfristigen, auf Stabilität ausgerichteten Unternehmensführung. Ganzheitliche Beratung sowie eine dauerhaft verlässliche Betreuung der Kundinnen und Kunden sowie Vertriebspartnerinnen und -partner sind die Eckpfeiler des Handelns der W&W-Gruppe. Um das Thema Nachhaltigkeit kontinuierlich weiterzuentwickeln, wird die gruppenweite Nachhaltigkeitsstrategie jährlich unter Federführung der Einheit Konzernentwicklung überarbeitet. Neben Aussagekraft und Relevanz der Ziele liegt der Fokus auch darauf, die Messbarkeit der Nachhaltigkeitsziele zu erhöhen.

Analog zur IT- und Risiko-Strategie ist die Nachhaltigkeitsstrategie seit 2022 in den Strategieprozess der W&W-Gruppe integriert. Im Rahmen dessen werden qualitative und quantitative Leistungsindikatoren aus dem Bereich Nachhaltigkeit definiert und in einem Soll-Ist-Abgleich gemessen. In den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern existieren ebenfalls eigene Geschäftsstrategien und beinhalten entsprechende Nachhaltigkeitsaspekte, die konsistent zur Nachhaltigkeitsstrategie der W&W-Gruppe sind.

Die Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an ESG-Kriterien. Das Kürzel ESG setzt sich aus den englischen Begriffen Environment für Umwelt, Social für Soziales und Governance für verantwortungsvolle Unternehmensführung zusammen. Die aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie der W&W-Gruppe umfasst dabei folgende sechs Handlungsfelder: Kunde und Produkt, Kapitalanlagen und Refinanzierungen, Eigener Betrieb, Beschäftigte, Gesellschaft sowie Organisation. In allen Handlungsfeldern werden in einem revolvierenden Prozess Ziele und Maßnahmen definiert. Der Detailplanungszeitraum umfasst dabei jeweils drei Jahre.

Das Handlungsfeld Kunde und Produkt umfasst die zwei Geschäftsfelder der W&W-Gruppe: Wohnen und Versichern. Seinen Kundinnen und Kunden macht die W&W-Gruppe klimafreundliches Wohnen zugänglich und

entwickelt zudem sein Angebot nachhaltiger Produktbausteine und Produktvarianten kontinuierlich weiter. Mit seinen Finanzierungsangeboten und Anlageprodukten ermöglicht sie ihnen im Sinne der Umwelt zu handeln, beispielsweise über die energetische Modernisierung einer Immobilie mit den Finanzierungsprodukten „Wohndarlehen Klima“ oder über das fondsgebundene Rentenprodukt „Genius“. Innerhalb der W&W-Gruppe gibt es Bestrebungen, taxonomiekonforme Produktalternativen und -komponenten anzubieten. Grundsätzlich bietet die W&W-Gruppe bereits heute Produkte an, die den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung entsprechen. Die Beitritte zu den Principles for Responsible Investment (PRI) und den Principles for Sustainable Insurance (PSI) im Jahr 2020 unterstreichen die nachhaltige Ausrichtung des Investment- und Versicherungsgeschäfts der W&W-Gruppe. Die bereits umgesetzten nachhaltigkeitsbezogenen Ziele des Handlungsfelds Kunde und Produkt in Bezug auf die Produktpalette und Kundenzufriedenheit sind im Kapitel Kunde und Produkt ausführlich beschrieben.

In ihren Kapitalanlageportfolios verfolgt die W&W-Gruppe einen aktiven Ansatz zur kontinuierlichen Reduktion von schädlichen CO_2-Emissionen hin zu einer klimaneutralen Kapitalanlage. Im Kapitel nachhaltige Kapitalanlage werden die nachhaltigen Aspekte der Anlagestrategie aus dem Handlungsfeld Kapitalanlagen und Refinanzierungen detailliert erläutert.

Im Bereich Umwelt gilt ein besonderes Augenmerk dem Klimaschutz und der Ressourcenschonung. Seit 2021 ist die W&W-Gruppe im Betrieb eigener Gebäude und des eigenen Fuhrparks durch Kompensation CO_2-neutral und setzt sich als Ziel, ihren Ressourcenverbrauch konstant weiter zu reduzieren. Im Kapitel Umweltbelange wird näher auf die gesetzten strategischen Ziele und den Fortschritt der Maßnahmen aus dem Handlungsfeld Eigener Betrieb eingegangen.

Im Fokus des Handlungsfelds Beschäftigte stehen die Förderung der Arbeitgeberattraktivität der W&W-Gruppe sowie die Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit. Mit dem Bezug des neuen Campus in Kornwestheim setzt der Konzern Akzente in punkto innovative Arbeitsmöglichkeiten gepaart mit einer Vielzahl an verschiedenen Arbeitgeberleistungen. Auch Vielfalt spielt weiterhin eine wichtige Rolle in der W&W-Gruppe. Im Kapitel Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird auf diese Fokusthemen näher eingegangen.

Das Thema Soziales umfasst neben dem Handlungsfeld Beschäftigte auch das Handlungsfeld Gesellschaft. Der Konzern unterstützt als Förderer der Region gemeinnützige Projekte durch Spenden und Sponsoring, insbesondere Initiativen in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport. Auf diese Maßnahmen bezieht sich das Kapitel Sozialbelange.

Das ESG-Kriterium Governance wird im Handlungsfeld Organisation umgesetzt, in dessen Fokus die organisatorischen Leitplanken für nachhaltiges Handeln der W&W-Gruppe stehen. Weiterführende Informationen sind im Kapitel Compliance sowie im Kapitel Einbindung der Stakeholder zu finden.

Einbindung der Stakeholder

Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Organisationsstruktur der W&W-Gruppe fest verankert. Um die strategische Bedeutung zu verdeutlichen, liegen Zuständigkeit und strategische Verantwortung seit April 2020 in der Einheit Konzernentwicklung, die zum Ressort des CEO (Chief Executive Officer) der W&W AG gehört. Die interne und externe Kommunikation erfolgt in enger Abstimmung mit der Abteilung Kommunikation. Verantwortlich für die einzelnen Nachhaltigkeitsthemen und deren Umsetzung wie z. B. die nachhaltige Produktentwicklung sind die jeweils zuständigen Fachbereiche. Die Erfüllung der wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen regulatorischen Anforderungen wird in der Abteilung Konzernrechnungswesen durch ein konzernübergreifendes Projekt sichergestellt.

Die Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt bei allen Vorständen der W&W-Gruppe, wobei eine übergreifende Zuständigkeit mit der strategischen Ausrichtung in Bezug auf Nachhaltigkeit im CEO-Ressort angesiedelt ist. Der CFO (Chief Financial Officer) ist für die Berichterstattung und die nachhaltigen Kapitalanlagen, der CIO (Chief Information Officer) für den nachhaltigen Betrieb verantwortlich. Dem Arbeitsdirektor obliegen die Themenbereiche Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterzufriedenheit. Der CRO (Chief Risk Officer) ist für die Integration der Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere die hiermit zusammenhängenden Risiken, im Risikomanagementsystem zuständig.

Für die Koordination der strategischen Nachhaltigkeitsaktivitäten der W&W-Gruppe ist der Nachhaltigkeitsbeauftragte zuständig. Er ist zudem zentraler interner und externer Ansprechpartner zum Thema Nachhaltigkeit. In den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern erfolgt die

Koordination der geschäftsfeldspezifischen Themen rund um Nachhaltigkeit über Nachhaltigkeitskoordinatoren.

Zur geschäftsfeldübergreifenden Koordination wurde im Jahr 2020 als internes Gremium ein Nachhaltigkeitsboard aus Vorständen und Führungskräften eingerichtet, das von der Einheit Konzernentwicklung organisiert wird. Die Mitglieder des Boards setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern der in der Nachhaltigkeitsstrategie definierten sechs Handlungsfelder zusammen. Hierzu gehören neben den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern Verantwortliche für die konzernübergreifenden Themen aus den Bereichen Compliance, Regulatorik, Kapitalanlagen und Risikomanagement. Zusätzlich bestehen Schnittstellen zu weiteren Konzernabteilungen wie Kommunikation und Revision. Im Nachhaltigkeitsboard werden insbesondere gesellschaftliche Trends und Entwicklungen diskutiert, regulatorische Vorgaben besprochen und die strategische Ausrichtung im Hinblick auf aktuelle Entwicklungen und Trends in Gesellschaft und Branche überprüft. Des Weiteren wird im Nachhaltigkeitsboard ein Controlling der strategischen Konformität der bestehenden und angedachten Ziele und Maßnahmen in den Geschäftsfeldern durchgeführt.

Zur operativen Steuerung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten wurde zudem ein Fachboard Nachhaltigkeit mit Ansprechpartnern aus allen Handlungsfeldern implementiert. Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 ein Menschenrechtskomitee zur Sicherstellung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette sowie ein Green Bond Committee zur Koordination grüner Refinanzierungsaktivitäten gegründet.

Die verantwortungsbewusste Unternehmensführung wird kontinuierlich ausgebaut. Dazu gehört neben der Unterzeichnung und der regelmäßigen Berichterstattung der PRI und der PSI vor allem die konsequente Verankerung von Nachhaltigkeitszielen, Messgrößen und Maßnahmen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie innerhalb der Organisationsstruktur.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig hinsichtlich Nachhaltigkeit sensibilisiert, um das Bewusstsein für dieses Thema dauerhaft innerhalb der Organisation zu verankern. Die Umsetzung erfolgt über regelmäßige Kommunikation und Aktionen wie die Energiespartage, die Gesundheitstage und die Nachhaltigkeitstage. In dem Kurzfilm „Nachhaltigkeit in der W&W-Gruppe“ präsentieren Kolleginnen und Kollegen aus ihrem Verantwortungsbereich Beispiele für nachhaltiges Handeln. Zur Vertiefung steht eine digitale Broschüre zur Verfügung, welche die Nachhaltigkeitsstrategie der W&W-Gruppe in vereinfachter Form erläutert. Die sechs Handlungsfelder der Strategie werden mit Beispielen zum besseren Verständnis illustriert und damit nachvollziehbar. Beide Medien sind auf der Webseite der W&W AG unter www.ww-ag.com/de/gruppe/nachhaltigkeit abrufbar.

Umsetzung künftiger Nachhaltigkeitsberichterstattung

Auf europäischer Ebene existieren diverse regulatorische Initiativen im Hinblick auf die Transparenz und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen. Innerhalb der W&W-Gruppe sind die sich daraus ergebenden Anforderungen in der Abteilung Konzernrechnungswesen gebündelt und auch in Nachhaltigkeitsprojekten verankert. Die ersten Umsetzungen und Veröffentlichungen sind bereits erfolgt und werden regelmäßig aktualisiert.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird erstmalig für die W&W-Gruppe berichtet, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten einzustufen sind (Taxonomiekonformität). Für weitere Informationen zur Umsetzung der Anforderungen aus der Verordnung (EU) 2020/852 (EU-Taxonomie-Verordnung) wird auf das Kapitel Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten verwiesen.

Parallel dazu sind ab der Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2024 verbindliche europäische Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS: European Sustainability Reporting Standards) anzuwenden, die für die W&W-Gruppe und alle betroffenen Tochterunternehmen gegenwärtig in einem Konzernprojekt erarbeitet werden. Im Rahmen des Projekts werden unter anderem die Scope-3-Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette der W&W-Gruppe ermittelt.

Wesentlichkeitsanalyse in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die Grundlage der Analyse bildeten dabei die intern verankerte aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie der W&W-Gruppe sowie regulatorische Anforderungen.

Als wesentlich definieren wir in Übereinstimmung mit dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) bzw. gemäß HGB (§ 289c Absatz 3 HGB) die Aspekte, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des W&W-Konzerns sowie der Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit auf die Mitarbeiter-, Umwelt- und Sozialbelange sowie auf die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung erforderlich sind.

Aufgrund ihrer Bedeutung für die Geschäftstätigkeit der W&W-Gruppe wurden in der Wesentlichkeitsanalyse neben den berichtspflichtigen Nachhaltigkeitsaspekten

- Mitarbeiterbelange: Mitarbeiterzufriedenheit sowie Diversity und Chancengleichheit,
- Umweltbelange,
- Sozialbelange,
- Achtung der Menschenrechte,
- Compliance: Datenschutz sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung

zusätzlich die folgenden wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte definiert, die ebenso in der Nachhaltigkeitsstrategie der W&W-Gruppe verankert sind:

- Organisation: Unternehmensführung sowie Sensibilisierung und Verankerung von Nachhaltigkeit,
- Kunde und Produkt: Nachhaltigkeitsaspekte im Produktportfolio und
- Nachhaltige Kapitalanlage und Refinanzierung.

Die Wesentlichkeitsanalyse legt den Rahmen unserer Berichterstattung fest. Die Einschätzung zur Detailtiefe der Berichterstattung erfolgt in Abstimmung mit den Fachbereichen.

Wesentliche Risiken und deren Handhabung

Verankerung von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement

Nachhaltigkeitsrisiken können aus internen und externen Risikotreibern bzw. auslösenden Ereignissen in den Bereichen Klima, Umwelt, Soziales, Politik, Unternehmensführung und Compliance entstehen, die sich in den einzelnen Risikobereichen negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der W&W-Gruppe auswirken können.

Nachhaltigkeitsrisken inkludieren dabei jene Risiken, die von außen auf die W&W-Gruppe und ihre Risikofaktoren wirken (Outside-In) sowie auch Risiken aus Nachhaltigkeitsfaktoren, die von der W&W-Gruppe verursacht werden und die Umwelt negativ beeinflussen können (Inside-Out). In den Bereichen Klima und Umwelt werden physische Risiken (ergeben sich sowohl im Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen) und Transitionsrisiken (bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft) sowie Interdependenzen zwischen den beiden Risiken berücksichtigt.

Dementsprechend sind Nachhaltigkeitsrisiken so in die Organisation und das Handeln der W&W-Gruppe und der zugehörigen Einzelunternehmen zu verankern, dass existenzbedrohende Ausprägungen vermieden werden und ein vorausschauender Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt. In der Risikostrategie der W&W-Gruppe wird in diesem Zusammenhang auch der Rahmen festgelegt, mit dem Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement integriert werden.

Im Risikomanagement der W&W-Gruppe werden Nachhaltigkeitsrisiken entlang des etablierten Risikomanagementkreislaufs aufgegriffen. Dies beinhaltet insbesondere den risikostrategischen Rahmen, die Risikoidentifikation und -bewertung innerhalb der Risikoinventur, die Risikonahme und -überwachung innerhalb des festgelegten strategischen Rahmens sowie die Risikoberichterstattung. Nachhaltigkeitsrisiken sind somit auch Bestandteil der Überwachung des Risikoprofils durch das Group Board Risk.

Die Identifikation und Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt innerhalb des Risikoinventurprozesses. Hierbei werden zum einen der Umfang der relevanten ESG-Treiber überprüft sowie die Relevanz von Nachhaltigkeitsaspekten für die einzelnen Risikobereiche und Risikoarten beurteilt.

Innerhalb der ESG-Kategorien werden ESG-Ereignisse aus den folgenden Bereichen im Hinblick auf die Inside-Out- bzw. Outside-In-Perspektive der W&W-Gruppe beurteilt:

- Kategorie Umwelt: Klimawandel, Naturkatastrophen, Man-Made-Katastrophen (von Menschen verursachte Katastrophen), Ressourcenknappheit;

- Kategorie Soziales: politisches Umfeld, gesellschaftliches Umfeld, globale Menschenrechte, betriebliches Umfeld;
- Kategorie Unternehmensführung: Corporate Governance, Compliance.

Die Auswirkungen der einzelnen ESG-Ereignisse auf die bestehenden Risikoarten werden dabei anhand ihrer Dringlichkeit und ihrer Wirkungsintensität auf die jeweilige Risikoart bewertet, um die für die W&W-Gruppe wesentlichen ESG-Ereignisse zu ermitteln. Die Dringlichkeit ergibt sich dabei aus dem auf das jeweilige Ereignis anzuwendenden Zeithorizont in Kombination mit der Eintrittswahrscheinlichkeit innerhalb dieses Zeithorizonts. Die Zeithorizont-Betrachtung unterscheidet nach kurzfristig (5 Jahre), mittelfristig (15 Jahre) sowie langfristig (30 Jahre und mehr). Die Wirkungsintensität beschreibt, mit welcher Stärke das Risiko bei Eintritt auf die jeweilige Risikoart einwirken würde.

Als wesentlich werden die ESG-Treiber angesehen, die gemäß ESG-Heatmap in ihrer Wirkungsintensität und Dringlichkeit hoch sind und somit als Faktor zur Wesentlichkeit einzelner Risikoarten beitragen können.

Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang diejenigen ESG-Ereignisse, die auf die Risikobereiche der Kapitalanlagen (i. W. transitorische Risiken) und der versicherungstechnischen Risiken (i. W. physische Risiken) wirken. Verstöße gegen unsere Nachhaltigkeitsstrategie können zudem zu Reputationsrisiken führen.

Speziell in der Strategischen Asset Allocation (SAA) als Rahmen der Kapitalanlage sind auch Nachhaltigkeitsaspekte adäquat zu berücksichtigen. Dies beinhaltet u. a. den kontinuierlichen Ausbau des Kapitalanlageportfolios mit nachhaltigen Instrumenten voranzutreiben sowie die CO_2-Emissionen des Portfolios kontinuierlich zu reduzieren, um langfristig das Ziel der Klimaneutralität des Portfolios zu erreichen.

Physische Risiken aus Extremwetterereignissen und Naturkatastrophen werden im Bereich der versicherungstechnischen Risiken unter anderem durch Zeichnungsrichtlinien und Rückversicherungsvereinbarungen begrenzt. Daneben können physische Risiken innerhalb unserer internen Arbeitsprozesse z. B. zu Ausfällen in der Infrastruktur oder der Systemverfügbarkeit führen oder zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen in den Operations. Durch die etablierten Steuerungsinstrumente in den einzelnen Risikoarten des operationellen Risikos werden die sich aus Nachhaltigkeitsaspekten ergebenden Risiken mitgesteuert.

Zur Begrenzung insbesondere von Reputationsrisiken aus Nachhaltigkeitsaspekten sind in der Nachhaltigkeitsstrategie des W&W-Konzerns Maßnahmen zum Umgang mit Nachhaltigkeit in den einzelnen Handlungsfeldern festgelegt.

Nachhaltigkeitsrisiken finden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell Berücksichtigung. Ihr Anteil am Gesamtrisikokapitalbedarf ist gering. Die Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken wird durch die Betrachtung von Klimawandelszenarien ergänzt, welche die Wirkung von Transitionsrisiken und physischen Risiken abbilden. Dabei werden verschiedene plausible, aus wissenschaftlichen Erkenntnissen abgeleitete Szenarien zugrunde gelegt und ein angemessen langer Betrachtungszeitraum gewählt.

Zur Risikoüberwachung dienen Risikofrühwarnindikatoren, welche insbesondere auch nachhaltigkeitsbezogene Risikofrühwarnindikatoren beinhalten. Hierzu zählen u. a. versicherungstechnische Kennzahlen, die Einhaltung von nachhaltigkeitsbezogenen Kapitalanlagerestriktionen sowie die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie.

Nachhaltigkeitsrisiken finden in der Risikoberichterstattung Berücksichtigung.

Für weitere Ausführungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf das Kapitel Chancen- und Risikobericht, Unterkapitel Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG für das Geschäftsjahr 2023.

Risikobeurteilung

Vor dem Hintergrund des CSR-RUG wurden die Risiken für das Geschäftsjahr 2023 im Hinblick auf die in der Wesentlichkeitsanalyse definierten wesentlichen Themen beurteilt.

Im Rahmen der Risikobetrachtung hat die W&W-Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 keine Risiken im Sinne des CSR-RUG identifiziert, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die wichtigsten nichtfinanziellen Aspekte haben.

Parallel hierzu findet aktuell innerhalb eines Konzernprojekts zur Umsetzung der CSRD eine Wesentlichkeitsanalyse möglicher finanzieller Auswirkungen auf die W&W-Gruppe statt.

Kunde und Produkt

Kundenzufriedenheit

Ziele

Geschäftsfeldübergreifend wird eine hohe Kundenzufriedenheit und -loyalität und daraus resultierend eine hohe Weiterempfehlung angestrebt.

Die W&W-Gruppe erhebt die Kundenzufriedenheit seit 2008 in einer jährlichen Befragung. Die Interviews werden von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut durchgeführt, das über eine umfangreiche Benchmark-Datenbank für den Bauspar- und Versicherungsmarkt verfügt. Die gemessenen Ergebnisse lassen sich dadurch mit den Wettbewerbern vergleichen und interpretieren. Eine zentrale Steuerungsgröße ist dabei der Net Promoter Score (NPS). Dieses verbreitete Maß basiert auf der Frage der Weiterempfehlungsbereitschaft für das Unternehmen sowie für die Beraterinnen und Berater. Der NPS-Wert kann innerhalb einer Bandbreite von -100 und +100 liegen. Das NPS-Niveau variiert zwischen verschiedenen Branchen. Zusätzlich wird in dieser Studie auch die Zufriedenheit mit dem Kundenservice ermittelt.

Dabei wird in den Geschäftsfeldern Wohnen und Versichern das Ziel verfolgt, eine kontinuierliche Verbesserung des NPS der Berater der Ausschließlichkeitsorganisation (AO-Berater-NPS) bzw. des Unternehmens-NPS zu erreichen. Die Wüstenrot Bausparkasse AG will beim AO-Berater-NPS dauerhaft zu den Top-3-Bausparkassen gehören. Die Württembergische strebt an, dauerhaft unter den Top-5-Versicherungsunternehmen hinsichtlich des AO-Berater-NPS zu bleiben. Adam Riese visiert eine kontinuierlich hohe Bewertung bei „eKomi“ an. Dabei handelt es sich um einen Drittanbieter-Service für Unternehmen, der auf das Sammeln, Verwalten und Veröffentlichen von Verkäufer- und Produktbewertungen spezialisiert ist.

Maßnahmen und Fortschritte

Zur Umsetzung dieser zentralen Ziele werden mehrere Maßnahmen ergriffen, die im Folgenden je Geschäftsfeld dargestellt werden.

Geschäftsfeldübergreifend wurden im Herbst 2022 das Kundenportal und der FinanzGuide zusammengeführt. Das Kundenportal ist eine einheitliche App- und Webversion zur Erledigung von Finanzgeschäften. Privatkundinnen und Privatkunden können auf viele Funktionen und Themen wie beispielsweise Online-Vertragsinformationen und Vertragsverwaltung, digitale Postzustellung, Self Services und Financial Analytics unter einer Oberfläche zugreifen. Alle Anwendungen sind nutzerfreundlich gestaltet und einfach zu bedienen. Die eigene Beraterin oder der eigene Berater sind in der Anwendung sichtbar und können bei Beratungsbedarf kontaktiert werden. Im Jahr 2023 stand der Ausbau des Kundenportals für Firmenkunden im Vordergrund. Auch die Firmenkunden können nun ihre Verträge online aufrufen.

Das Kundenportal soll dazu beitragen, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Die angestrebte Steigerung der Nutzung soll auch zu einer Reduzierung des Papierverbrauchs beitragen. Hierzu wurde im Geschäftsfeld Versichern die Initiative „Papierlos“ im Januar 2023 gestartet, um alle Maßnahmen und Ideen zur Papierreduktion zu bündeln und zu koordinieren. Ziel ist es, auf die papierhafte Erstellung und den Versand von Dokumenten zu verzichten bzw. diesen deutlich zu reduzieren.

Geschäftsfeld Wohnen

Zur Erreichung einer hohen Kundenzufriedenheit begleitet die Wüstenrot Bausparkasse AG die Kundinnen und Kunden online und vor Ort bei der Erfüllung ihrer Wohnwünsche. Bereits in der Informationsphase positioniert sich die Wüstenrot Bausparkasse AG mit der „Wohnwelt“ auf www.wuestenrot.de als Partner im Lebensbereich Wohnen. Dort finden Besucherinnen und Besucher Informationen, interaktive Entscheidungshilfen, Rechner sowie Immobilien- und Serviceangebote gebündelt aus einer Hand. Es findet eine stetige Weiterentwicklung des Konzepts und Angebots für die Webseiten-Besucher statt. Die Zufriedenheit der Besucher der Webseite wird mit regelmäßigen Onsite-Befragungen nachgehalten.

Die konsequente Weiterentwicklung des Ausschließlichkeitsvertriebs zum hybriden Vertrieb stand auch 2023 im Fokus. Die digitale Sichtbarkeit der Beraterinnen und Berater wurde weiter ausgebaut. 68 % aller Beraterinnen und Berater (Stand 12/2023) nutzen den Dienstleister Omnea, um die Auffindbarkeit auf Google zu verbessern. Dies führte zu einer substanziellen Steigerung der Google-Bewertungen um 50 % auf insgesamt über 16 000 (Stand 12/2023) Bewertungen. Die Güte dieser Bewertungen liegt im Schnitt bei 4,9 von 5 Sternen.

Kundinnen und Kunden sollen ihren Wünschen gemäß beraten werden: vor Ort in den Wüstenrot-Service-Centern, mobil bei den Kundinnen und Kunden zu Hause oder digital. Dafür wird die Nutzung der digitalen Beratungsplattform FinTrust kontinuierlich weiter ausgebaut.

Neben den etablierten Spezialistenfunktionen werden seit 2016 die Marken Wüstenrot und Württembergische erfolgreich von Tandem-Partnerschaften an der Kundenschnittstelle zusammengeführt. Ziel des Modells ist es, die Vorsorge-Kompetenz von Wüstenrot und Württembergische zu bündeln und damit den Kundinnen und Kunden flächendeckend eine ganzheitliche Beratung und Betreuung über alle Produkte der W&W-Gruppe hinweg zu bieten. Aktuell sind im Tandem-Modell bundesweit rund 1015 Personen in 824 Partnerschaften tätig.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung im Vertrieb stand die Steigerung der Lerneffizienz durch die verstärkte Nutzung digitaler Vermittlungsformen und -methoden im Fokus (z. B. Blended Learning, Videotraining und hybride Verkaufstrainings).

Darüber hinaus wurden verschiedene zentrale Maßnahmen zur Serviceoptimierung und Digitalisierung initiiert und in wesentlichem Umfang bereits umgesetzt. So konnten die digitalen Antragsstrecken zum Finanzierungsprodukt „Turbo direkt“ sowie zum Fest- und Tagesgeld erfolgreich produktiv gesetzt werden.

Geschäftsfeld Versichern

Die bereits 2021 eingeführte digitale Schadenmeldestrecke, bei der Kundinnen und Kunden ihre Schäden online melden können, wurde weiter optimiert und steht inzwischen seit Februar 2023 auch Maklern und der Ausschließlichkeitsorganisation zur Verfügung. Sie entwickelt sich damit für den Schadenprozess zu einer zentralen Schnittstelle zu den Kundinnen und Kunden. Die auf die Schadenmeldung folgenden Teilprozesse werden über einen etablierten Verbesserungsprozess hinsichtlich Kundenerfahrungen und -erwartungen kontinuierlich optimiert.

Bei den Kunden- und Vermittlerserviceprozessen wurden die Durchlaufzeiten in der Krankenversicherung zur Bearbeitung weiter verbessert. So erfolgt die Policierung der privaten Krankenvollversicherung binnen 24 Stunden. Seit Juli 2023 wird zudem ein Facharztterminservice, auch außerhalb von Praxiszeiten, in der privaten Krankenvollversicherung sowie im neuen Budgettarif angeboten.

In der Lebensversicherung wurde die digitale Kundenkommunikation in einzelnen Prozessen ausgebaut. Kundinnen und Kunden können nun z. B. ihre Daten digital über das Kundenportal oder via QR-Code zurückmelden.

In der Kunden- und Vermittlertelefonie wird die durchschnittliche Wartezeit angesagt. Auf Wunsch erhält der Anrufer einen Rückruf zu einer von ihm gewählten Uhrzeit. Ein wichtiger Zufriedenheitstreiber für Kundinnen und Kunden ist die finale Erledigung ihres Anliegens direkt beim ersten Kontakt mit dem Unternehmen. In der Kundentelefonie konnte das im Jahr 2023 im Durchschnitt bei knapp 80 % aller Anliegen ermöglicht werden. Im Berichtsjahr wurde ein Pilot durchgeführt, der im Bereich der sprachbasierten Anliegenerkennung zu weiteren Optimierungen führen soll. Ziel ist es, Erkenntnisse hieraus zu nutzen, um die Kundinnen und Kunden jeweils direkt mit jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verbinden, die sich unmittelbar und umfassend um die Anfrage kümmern können.

Um das Verbesserungspotenzial innerhalb des Geschäftsfelds zu ermitteln und um kontinuierliches Kundenfeedback zu den abgeschlossenen „Customer Journeys“ zu erhalten, werden monatliche Kundenzufriedenheitsbefragungen in unterschiedlichen Fachbereichen durchgeführt. Die „Customer Journey“ umfasst dabei den Weg einer Kundin oder eines Kunden vom Erstkontakt bis zur Vertragsbeziehung: Antrag, Vertragsänderung, Leistung, Schaden, Kündigung, Telefonkontakt. Die Fachbereiche, in denen die Kundenzufriedenheitsbefragungen durchgeführt werden, sind: Kunden- und Vermittlerservice, Gesamtschaden, Lebensversicherung Privatkunden, Kranken sowie teilweise Firmenkunden Gewerbe und Leben Firmenkunden. In den Befragungen werden der NPS, die Gesamtzufriedenheit, das Serviceniveau sowie die Zufriedenheit mit der Dauer der Abwicklung und der Einfachheit

der Durchführung des Anliegens abgefragt. Die Ergebnisse aus den verschiedenen KPIs werden in einem interaktiven Dashboard (Service-Operation-Cockpit-Online) ausgewertet und dargestellt.

In der Lebens- und Krankenversicherung sind zudem Service Coaches in der Antrags- und Vertragsbearbeitung etabliert, die ihre Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren in allen Servicethemen im Kundenkontakt unterstützen und zudem die Kundinnen und Kunden direkt und persönlich zum Telefonkontakt befragen.

Bei Adam Riese erfolgt eine kontinuierliche Erfassung und Auswertung des Kundenfeedbacks, woraus Optimierungsmaßnahmen abgeleitet werden, um die Kundenzufriedenheit langfristig zu sichern bzw. zu erhöhen. Dazu gehören der Ausbau des direkten Kundenfeedbacks, die Verkürzung der Bearbeitungszeiten von Kundenanfragen, ein schneller Schadenabschluss durch eine digitale Schadenmeldung sowie die Definition von Servicelevels und Verbesserungen des Benutzererlebnisses im Kundenportal sowie in der Antragsstrecke.

Um die Kundennähe weiter auszubauen, wurde auch 2023 in den Organisationsausbau und die Weiterentwicklung der Agenturen vor Ort investiert. Hierbei wurde u. a. das neue Agenturkonzept „Agentur der Zukunft“ eingeführt. Diese Agenturen verfügen sowohl über eine moderne Außendarstellung als auch moderne Inneneinrichtung mit der Möglichkeit für eine hybride Kundenberatung. Eine dafür neu geschaffene Organisationseinheit im Innendienst betreut die aktuell laufende Pilotierung, geplante Ausweitung und Weiterentwicklung.

Um die Beratungsqualität der Generalagentinnen und -agenten auf hohem Niveau zu halten, wurde auch 2023 zielgerichtet in Weiterbildung investiert. Über die AO-Akademie können alle Akquisiteure individuelle Qualifizierungskurse in Präsenz oder virtuellem Format kostenfrei buchen. Zusätzlich stehen zahlreiche Angebote zum selbstgesteuerten Lernen bereit. Für die bedarfsgerechte Beratung der Kundinnen und Kunden zum Thema Nachhaltigkeit werden regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen mit dem Vertrieb durchgeführt und zusätzliches qualifiziertes Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Beschwerdemanagement

Der W&W-Konzern betreibt im Rahmen seiner Risikostrategie ein homogenes Anliegen- und Beschwerdemanagement für die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern. Zur Bewahrung der Kundenzufriedenheit und des Schutzes vor Kundenverlusten sowie Reputationsrisiken ist dieses von erheblicher Bedeutung.

Verschiedene Maßnahmen werden zur Erreichung dieser Kernziele verfolgt. Dazu gehören die Reduktion von Beschwerdebarrieren, die Erhöhung der Kundenzufriedenheit und eine weitgehend digitalisierte Beschwerdeerfassung und -bearbeitung; diese werden regelmäßig gewartet und angeglichen. Die Ursachen von Unzufriedenheit werden mit Hilfe einer Ursachenanalyse erhoben. Die Ergebnisse fördern die kontinuierliche Qualitäts- und Prozessverbesserung. Jede Person, die ein Anliegen bzw. eine Beschwerde melden möchte, kann uns über die allgemein üblichen Kommunikationskanäle erreichen. Die Beantwortung dieser Meldungen ist mit definierten und kontrollierten Service Leveln geregelt. Unsere Arbeitsweisen beruhen auf bewährten Grundlagen, Prozessen und Regelungen.

Wesentliche nichtfinanzielle Kennzahlen

Geschäftsfeld Wohnen

Der Unternehmens-NPS der Wüstenrot Bausparkasse AG liegt mit +12 (Vj. +13) knapp unter dem Marktniveau von +14. Beim AO-Berater-NPS kann Wüstenrot die kontinuierliche Steigerung der letzten Jahre nicht fortführen und fällt aktuell wieder etwas zurück auf einen Wert von +26 (Vj. +29). Im Wettbewerbsvergleich liegt Wüstenrot weiterhin auf Platz 1.

Geschäftsfeld Versichern

Im Rahmen der Erhebung der KUBUS-Studie 2023 erreicht die Württembergische beim Unternehmens-NPS mit +25 NPS-Punkten das Vorjahresniveau (Vj. +25). Aufgrund der Weiterentwicklung des Wettbewerbs fällt die Württembergische jedoch von Platz 7 im Vorjahr auf Platz 11 unter allen 21 untersuchten Versicherungsunternehmen zurück. Beim AO-Berater-NPS schneidet die Württembergische mit einem Wert von +33 (Vj. +40) ab. Mit Platz 4 (Vj. Platz 1) befindet sich die Württembergische damit weiterhin unter den Top 5-Versicherungsunternehmen. Beim Serviceindex erzielt die Württembergische im Jahr 2023 einen Wert von 720 und positioniert sich damit auf Platz 5 (Vj. 745, Platz 2). Bei der Gesamtzufriedenheit erreicht die Württembergische den Wert 2,03 (Vj. 1,99), wobei sich die Bewertung innerhalb einer Bandbreite von 1,0 (vollkommen zufrieden) bis 5,0 (unzufrieden) bewegt.

Adam Riese nutzt die Bewertungen des unabhängigen Online-Bewertungsdienstleisters „eKomi“ als Leistungsindikator. Seit März 2021 konnte Adam Riese den Wert bei 4,7 (von 5 Sternen) halten und im August 2023 auf 4,8 erhöhen. Somit führt Adam Riese das „eKomi-Gold-Siegel“, das von „eKomi“ für Werte zwischen 4,8 und 5 vergeben wird.

Nachhaltigkeit in Produkten

Ziele

Unsere strategische Ausrichtung innerhalb des Handlungsfelds Kunde und Produkt legt den Fokus auf die Entwicklung grüner Produktalternativen und -komponenten. Seit 2022 sind wir in der Lage, unseren Kundinnen und Kunden verschiedene, an Aspekten der Nachhaltigkeit orientierte Produktvarianten anzubieten. Diese werden weiterentwickelt und ausgebaut. Ergänzt wird dies durch eine transparente Kunden-Kommunikation und vielfältige Service-Angebote zum Thema Nachhaltigkeit, die stetig erweitert werden.

Die Umsetzung der damit verbundenen Maßnahmen und deren Fortschritte je Geschäftsfeld sind im Folgenden beschrieben.

Maßnahmen und Fortschritte

Geschäftsfeld Wohnen

Im Geschäftsfeld Wohnen liegt der Fokus darauf, Menschen beim Wohneigentumserwerb sowie Haushalten mit Immobilienbesitz bei der Umsetzung von energetischen Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen zu unterstützen.

Die soziale Wirkung der Produkte der W&W-Gruppe liegt vor allem in der Vorsorge-Idee, d. h. Menschen Vorsorgelösungen zusammenzustellen und ihnen damit persönliche Freiheit in Form von Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung zu bieten. So besteht die seit 100 Jahren bewährte Kernidee des Bausparens darin, durch kollektives, kapitalmarktunabhängiges Vorsparen verbunden mit dem Anspruch auf ein zinsgünstiges Darlehen einen wesentlichen Baustein für solide finanziertes Wohneigentum zur Verfügung zu stellen. Dadurch entstehen bessere Leistbarkeit und mehr Sicherheit für potenzielle Erwerberinnen und Erwerber, insbesondere für junge Familien mit Kindern.

Die Wüstenrot Bausparkasse unterstützt Menschen bei diesen Themen mit Finanzierungslösungen sowie einem breiten Angebot an Beratungsleistungen, Informationen, Services und Rechentools.

Nachhaltiges Bausparen

Im Bausparen wurden 2023 zwei Tarifvarianten mit einem Klimabonus von bis zu 300 € angeboten. Eine Übersicht über die geförderten Maßnahmen (z. B. Wärmeisolierung oder Anlagen zur Stromerzeugung und -speicherung) ist auf der Webseite veröffentlicht (www.wuestenrot.de/klimabonus).

Nachhaltige Baufinanzierung

Wohngebäude verursachen einen erheblichen Teil des gesamten CO_2-Ausstoßes in Deutschland. Die Finanzierung von klimafreundlichen Neubauten und die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden tragen dazu bei, den CO_2-Ausstoß zu verringern.

Hierzu bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine darauf ausgerichtete Produktauswahl an: Bei unseren Angeboten „Wohndarlehen Klima Turbo“, „Wohndarlehen Klima Classic“ und „Wohndarlehen Klima Flex“ fördern wir Kundinnen und Kunden, die energetisch sanieren bzw. energieeffizient bauen oder kaufen.

Bei diesen Darlehensvarianten gewähren wir unseren Kundinnen und Kunden einen Konditionsabschlag auf die Normalkondition. Der Konditionsvorteil setzt einen entsprechenden Nachweis voraus, der belegt, dass die Finanzierung für eine klimafreundliche Maßnahme verwendet wurde. Dieser Nachweis ist von den Kundinnen und Kunden zu erbringen. Hierfür nutzen wir beispielsweise Energieausweise, die Bestätigung eines Sachverständigen oder den individuellen Sanierungsfahrplan.

Für das Jahr 2023 war geplant, dass das „Wohndarlehen Klima Turbo“ an allen vergebenen Wohndarlehen Turbo einen Anteil von 44 % aufweist. Zum Jahresende 2023 lag der tatsächliche Anteil bei 52 %.

Um einen gesamtheitlichen Blick über den energetischen Zustand unserer Objekte zu erhalten, holen wir seit 2021 Energieausweise der finanzierten Objekte unserer Kundinnen und Kunden ein und erfassen diese. Dies dient der Klassifizierung des Bestandsportfolios und des Neugeschäfts nach der EU-Taxonomie-Verordnung.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die Maßnahmen zur Gewinnung von Energieausweisen fortgeführt und sukzessive erweitert. Hierfür nutzen wir Mailings an Bestandskunden, Newsletter-Beiträge und eine Webseite, über die sich Kundinnen und Kunden nach Dateneingabe einen Energieausweis erstellen lassen können.

Die Wüstenrot Bausparkasse informiert ihre Kundinnen und Kunden über gesetzliche Veränderungen und Sanierungspflichten z. B. im Rahmen des Gebäudeenergiegesetzes, das 2024 diverse Neuerungen mit sich bringt – auch was die Förderlandschaft betrifft. Der aktuelle Stand der Förderlandschaft ist auf der Webseite www.wuestenrot.de/klima abgebildet. Hier erhalten Kundinnen und Kunden Informationen zur Förderung von Energieberaterleistungen, zur steuerlichen Förderung und insbesondere Details zur Bundesförderung für effiziente Gebäude (Träger der Programme: Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bzw. Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)). Die Darlehen und Zuschüsse werden in die Gesamtfinanzierung der Kundinnen und Kunden eingebunden, soweit es die Förderbedingungen erlauben.

Im Themenbereich nachhaltiges und klimagerechtes Bauen und Modernisieren sowie der dafür erhältlichen möglichen staatlichen Förderungen finden regelmäßige Wissensvermittlungen und Vermarktungsaktivitäten über alle Kommunikationskanäle hinweg statt. Die Aktivitäten richten sich sowohl an Endkundinnen und -kunden als auch an die Vertriebe.

Diesen stehen spezifische Fortbildungen offen, so z. B. das dreistufige Qualifizierungs-Programm mit Zertifizierung zum Modernisierungsberater. Im Jahr 2023 haben sich bei der Wüstenrot Bausparkasse 1025 Beraterinnen und Berater im Bereich energetischer Modernisierung und Sanierung weitergebildet und zum Modernisierungsberater qualifiziert.

Begleitende Services und die Vernetzung mit externen Partnern werden weiter ausgebaut und an die jeweiligen Förder- und Marktgegebenheiten angepasst. Dazu zählen verschiedene Rechner, z. B. der Modernisierungs- und der Energiesparrechner sowie die Energieberatersuche, die auf der Webseite zur Verfügung stehen (www.wuestenrot.de/rechner).

Wüstenrot Immobilien GmbH

Die Wüstenrot Immobilien GmbH (WI) bildet ihre Maklerinnen und Makler zu „Fachmaklern für Gebäudemodernisierung“ aus. Unser Bildungspartner ist die Sprengnetter Akademie.

In Zusammenarbeit mit den Beraterinnen und Beratern der Bausparkasse können frühzeitig staatliche Förderungen in die Beratung eingebunden werden. Bereits bei der Objektakquisition können bei Bedarf Modernisierungsmaßnahmen berücksichtigt werden und über das Maklernetzwerk sowie die Beraterinnen und Berater der Bausparkasse Gebäudeenergieberater zur Erstellung eines Sanierungsplans hinzugezogen werden. Kaufinteressenten erhalten bei entsprechenden Objektarten und Baujahren Informationen zu notwendigen energetischen Modernisierungsmaßnahmen.

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Die Gründung der Wüstenrot Energieberatung GmbH als eine 100-%-ige Tochter der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH (WHS) zum 4. September 2023 ist ein erster Schritt auf dem Weg zu einer geplanten deutschlandweiten Energieberatung. Ziel ist, in Zusammenarbeit mit der Wüstenrot Bausparkasse, Kundinnen und Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Hinblick auf die energetische Sanierung ihrer Immobilie anzubieten. Die Erstellung von Sanierungsfahrplänen bildet dabei die Grundlage und soll zukünftig um weitere Produkte ergänzt werden. Wir begleiten damit Kundinnen und Kunden bei ihren Projekten zu einem möglichst energieeffizienten Gebäude und leisten einen Beitrag zur Dekarbonisierung des Gebäudebestands. Es ist geplant, die Anzahl der Energieberaterinnen und -berater sowie der Fachkräfte in der Energieberatung im Jahr 2024 auszubauen.

Die WHS setzt ihre seit Ende 2021 bestehende Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V. (DGNB) fort, um ihr Engagement für nachhaltiges Bauen und die Förderung von ESG-Aspekten in der Bauindustrie zu unterstreichen. Die DGNB ist eine anerkannte Organisation für Nachhaltigkeitszertifizierungen im Gebäudebereich.

Die WHS hat im Jahr 2023 ihr Weiterqualifizierungsprogramm fortgeführt und ausgeweitet. So fanden und finden Basisschulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WHS sowie Expertenschulungen in den Bereichen Energieberatung, Modernisierungsberatung und Nachhaltigkeitsberichterstattung statt. Zu den Expertenschulungen gehören eine Grundlagenschulung der DGNB zum

Thema „Nachhaltiges Bauen“ und eine „Consultant Schulung“ vom gleichen Anbieter.

Geschäftsfeld Versichern

Im Geschäftsfeld Versichern liegt der Fokus auf dem Ausbau nachhaltiger Versicherungslösungen bzw. Produktkomponenten sowie der Schaffung von Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Kundendialog.

Underwriting

Die Versicherungsgesellschaften der W&W-Gruppe sind dabei, sukzessive ESG-Kriterien bei der Zeichnung von Risiken (Underwriting) zu etablieren.

Gemäß unserer Richtlinien dürfen keine konventionellen Energieversorger mit Schwerpunkt Kohle- oder Atomverstromung, Betriebe der Rüstungsindustrie sowie Betriebe, die gegen Menschenrechte (Zwangs- und Kinderarbeit) verstoßen, versichert werden. Gleichzeitig werden Tarife für Techniken zur nachhaltigen Energieerzeugung wie z. B. Onshore-Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen und Power-to-X-Anlagen geöffnet.

Württembergische Versicherung AG

Die Württembergische Versicherung AG bietet heute bereits eine breite Palette von Versicherungsprodukten mit nachhaltigen Komponenten an. Die Tarife werden regelmäßig geprüft und an die Marktgegebenheiten angepasst. Dabei wird auch die Entwicklung der Nachhaltigkeitsaspekte und deren Versicherbarkeit innerhalb der Produkte geprüft. Das Angebot umfasst unterschiedliche Sparten der Schaden-/Unfallversicherung für Firmen- und Privatkunden.

Dabei ist die Württembergische Versicherung AG in folgenden Feldern aktiv: Zum einen werden konventionelle Produkte für grüne Risiken und Klimarisiken geöffnet, beispielsweise Versicherungen für E-Autos, Photovoltaik und Elementarschäden. Zum anderen werden nachhaltige Produktkomponenten für konventionelle Risiken entwickelt. Auf diese Weise unterstützen wir die Kundinnen und Kunden dabei, in die Zukunft zu investieren.

Neben der Verankerung von grünen Risiken und Klimarisiken bietet die Württembergische Versicherung AG ihren Kundinnen und Kunden seit 2023 die Möglichkeit, im Schadenfall Schäden per Videotelefonie begutachten zu lassen. So werden beispielsweise Fahrten der Kraftfahrt-Sachverständigen und Sach-Regulierer vermieden.

Im Folgenden wird ausführlicher auf einzelne Sparten des Firmen- und Privatkundengeschäfts eingegangen.

Firmenkunden

Im Firmenkundengeschäft werden bereits Produkte für Zielgruppen mit nachhaltigem Geschäftsbetrieb wie Fahrradhandel und -reparaturbetriebe und reine Betreiber von Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie Energie-Management-Systemen angeboten. Die Produkte für Firmenkunden enthalten zudem nachhaltige Produktbausteine. So werden beispielsweise in der Inhaltsversicherung Mehrkosten für energetische Modernisierung und nachhaltige Erneuerung entschädigt. Des Weiteren wurde eine Erweiterung der unbenannten Gefahren (z. B. Überschwemmung von Dachterrassen) implementiert.

In der Gebäudeversicherung besteht seit Einführung des Tarifs im Juni 2022 Versicherungsschutz für Mehrkosten aufgrund Präventionsmaßnahmen nach einem Überschwemmungs- oder Rückstauschaden. Für Neubauten sind in der Bauleistungsversicherung weiterhin Kosten für die Installation einer Photovoltaikanlage oder Stromerzeugungsanlage in Höhe von bis zu 10 % der Bausumme abgedeckt.

Im Rahmen der Technischen Versicherungen sind aktuell bereits rund 43 000 Photovoltaikanlagen (Vj. rund 40 000) über eine Elektronikversicherung und rund 2 200 Windenergieanlagen (gleichbleibend zum Vj.) abgesichert (jeweils einschließlich Ertragsausfallversicherung).

Zusätzlich werden Umweltrisikoversicherungen angeboten.

Privatkunden

In der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung werden nachhaltige Produktinhalte angeboten. Zum Beispiel werden nach einem ersatzpflichtigen Schadenfall Mehrkosten für energieeffiziente Maßnahmen sowie für den altersgerechten Umbau und Mehrkosten für neu zu beschaffende wasser- bzw. energiesparende Haushaltsgeräte übernommen. In den PremiumSchutz-Tarifen sind seit Juni 2022 etwa die Mehrkosten für ökologisch nachhaltige Erneuerung, z. B. von Möbeln und Kleidung aus nachhaltigen Materialien ohne bedenkliche Schadstoffe, sowie Energieberatung und baubiologische Beratung nach einem Schaden versichert. Ebenfalls mit einbezogen sind beispielsweise Wallboxen und Elektroladestationen, Kleinwindkraftanlagen und Bienenvölker auf dem jeweiligen Grundstück.

Für Photovoltaikanlagen können Kundinnen und Kunden im Rahmen der Wohngebäudeversicherung mit dem Baustein PhotovoltaikPlus eine Allgefahren-Versicherung mit zusätzlicher Ertragsausfalldeckung abschließen. Aktuell sind rund 22 500 Photovoltaik-Allgefahren-Deckungen im Bestand (Vj. rund 13 700).

In der Privathaftpflichtversicherung sind Risiken mitversichert, die bei selbst bewohnten Immobilien durch das Betreiben von Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme durch Erneuerbare Energien entstehen. So umfasst die Privathaftpflichtversicherung in diesem Zusammenhang etwa Photovoltaik- und Solaranlagen, Wärmepumpenanlagen, Geothermieanlagen (Erdwärmeanlage), Kleinwindanlagen und Mini-Blockheizkraftwerke. Ebenso ist der Besitz und Gebrauch von nicht versicherungspflichtigen Elektrofahrrädern oder Pedelecs mit bauartbedingter Tretunterstützung bis 25 km/h sowie mit Anfahrhilfe bis 6 km/h mitversichert.

Im Premiumschutz der privaten Rechtsschutzversicherung wird die rechtliche Interessenwahrnehmung bei Erwerb, Installation und Betrieb einer Photovoltaikanlage auf selbst bewohnten Ein- und Zweifamilienhäusern zur entgeltlichen Stromeinspeisung in das öffentliche Netz abgedeckt. Im Verkehrsbereich sind versicherungspflichtige Elektrofahrzeuge, deren Benutzung im öffentlichen Verkehrsraum erlaubt ist (z. B. S-Pedelecs oder E-Scooter), versichert. Ebenso ist das Mieten von Fahrzeugen beispielsweise über Car-Sharing abgedeckt.

In der Kraftfahrtversicherung wird für Motorräder mit umweltfreundlichem Antrieb ein Nachlass gewährt.

Kundinnen und Kunden erhalten für ihre Elektroroller das Versicherungskennzeichen im Vergleich zu nicht elektrisch betriebenen Fahrzeugen zu preisgünstigeren Konditionen.

Adam Riese

Gemeinsam mit der Württembergische Versicherung AG werden bei Adam Riese Produkte entwickelt, um den Kundinnen und Kunden finanziellen Schutz zu bieten.

Das strategische Forcieren zusätzlicher Produktkomponenten sowie spezieller grüner Deckungen, welche sich insbesondere auf die Absicherung umweltfreundlicher Bestrebungen und Objekte wie Photovoltaikanlagen fokussieren, wird bei Adam Riese folgendermaßen umgesetzt. Bereits jetzt werden im Produkt Wohngebäude (VGV) im Schadenfall Mehrkosten für eine energetische oder altersgerechte Modernisierung übernommen. Auch E-Scooter und E-Roller werden abgesichert. In Planung sind spezielle Deckungen in den Produkten Hausrat und Wohngebäude mit Fokus auf grüne Risiken, z. B. durch die Versicherung von Photovoltaikanlagen. Zusätzlich wird der Ausbau der übrigen Produktpalette für grüne Risiken und die Entwicklung grüner Produktbausteine vorangetrieben.

Württembergische Lebensversicherung AG

Nachhaltigkeitsaspekte finden bei der Württembergische Lebensversicherung AG vor allem bei den Investmentlösungen Berücksichtigung. Neben der Erfüllung ökologischer und sozialer Merkmale gehören auch die Einhaltung einer Mindestquote an nachhaltigen Investitionen sowie die Berücksichtigung von nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren innerhalb der Investitionsentscheidungsprozesse zu den wesentlichen Grundsätzen unserer verbindlichen Anlagestrategie in unserem Sicherungsvermögen. Für die Ausführungen zur Anlagestrategie wird auf das Kapitel Nachhaltige Kapitalanlage verwiesen.

Die beschriebenen ökologischen und sozialen Merkmale werden insbesondere durch unser fondsgebundenes Rentenversicherungsprodukt Genius erfüllt. Es zeichnet sich durch die Möglichkeit aus, neben der reinen Fondsanlage auch verschiedene Garantien zur Absicherung einzuschließen. In solchen Fällen wird das Kapital dynamisch auf drei Anlagebereiche (sogenannte Töpfe) verteilt.

Das Sicherungsvermögen der Württembergische Lebensversicherung AG ist nicht nur der erste Anlagebereich bzw. der „1. Topf“ des Genius-Produkts, sondern vor allem auch die einzige bzw. hauptsächliche Anlageoption der klassischen Rentenprodukte der Württembergische Lebensversicherung AG. Damit sind auch die Produkte KlassikClever und IndexClever nachhaltig ausgerichtet und seit dem 10. März 2021 Produkte nach Artikel 8 der Offenlegungsverordnung. Der Multi-Asset-Strategie-Index des IndexClever wurde bereits 2021 durch Austausch der Aktien-Subindizes durch nachhaltige Climate-Care-Indizes ebenfalls auf nachhaltige Kriterien umgestellt. Die Ergebnisse all dieser Maßnahmen sind auf unserer Webseite unter www.wuerttembergische.de/nachhaltigkeit veröffentlicht und zum großen Teil in den vorvertraglichen Dokumenten transparent gemacht.

Der Wertsicherungsfonds bildet den zweiten Anlagebereich („2. Topf“) und spielt bei Genius eine tragende Rolle,

da er stets inkludiert ist, sobald im Versicherungsvertrag eine Garantiekomponente enthalten ist. Daher wurde dieser Fonds bereits 2020 auf die Berücksichtigung nachhaltiger Merkmale umgestellt. Zum Inkrafttreten der Offenlegungsverordnung am 10. März 2021 wurde der Wertsicherungsfonds nach Artikel 8 kategorisiert.

Im dritten Anlagebereich des Genius-Produkts („3. Topf“) bieten wir eine vielseitige Palette frei wählbarer Fonds mit einer beständig wachsenden Anzahl an Fonds zum Themenschwerpunkt Nachhaltigkeit an. Diese decken das Spektrum an sonstigen Anlagepräferenzen vor allem hinsichtlich Risikobereitschaft ab: Rentenfonds, Mischfonds, aktive Aktienfonds und passiv investierende Exchange Traded Funds (ETFs). Unter anderem hat die Württembergische Lebensversicherung AG dafür die drei hauseigenen Fonds „W&W Nachhaltige Strategie“, „W&W Nachhaltige Strategie Aktien“ und „W&W Nachhaltige Strategie Renten“ aufgelegt. Die ersten zwei genannten W&W-Fonds wurden außerdem in einer im Angebotssystem prominent platzierten Anlagestrategie zusammengefasst, die den Einstieg in an Nachhaltigkeitsaspekten ausgerichtetes Fondsinvestment für interessierte Kundinnen und Kunden erleichtern soll.

Bei den genannten Fonds werden Nachhaltigkeitsaspekte im Investmentprozess berücksichtigt, etwa durch Ausschlüsse, Best-in-Class-Ansätze oder Nachhaltigkeitsratings auf Ebene der Einzeltitel und entsprechender Selektion. Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung unseres Fondsangebots wurden im Jahr 2023 sieben neue nachhaltigkeitsbezogene Fonds – unter anderem mit den Schwerpunkten Wasserressourcen und Klimaziele – in die Fondspalette unseres Genius aufgenommen. Zum Stand 31. Dezember 2023 befinden sich 37 entsprechende Fonds nach Artikel 8 und 9 der Offenlegungsverordnung in der aktiven Fondspalette (Vj. 34).

Seit Anfang 2023 wurde im Angebotssystem ein separater Einstieg für die Genius Privatrente, Basisrente und Direktversicherung erstellt. Über diesen Einstieg steht den Kundinnen und Kunden ausschließlich eine qualitätsgeprüfte Auswahl nachhaltiger Fonds zur Verfügung, die ökologische und/oder soziale Kriterien berücksichtigen und damit mindestens ein IDD-Nachhaltigkeitskriterium (Insurance Distribution Directive) erfüllen. Dafür wurde innerhalb des Genius eine eigene Produktvariante mit dem Namen „ProZukunft“ geschaffen. So soll sichergestellt werden, dass nachhaltigkeitsbewusste Kundinnen und Kunden bei Abschluss und während der Laufzeit in eine geeignete Fondspalette mit Nachhaltigkeitsmerkmalen investieren.

Insgesamt haben wir für alle Leben-Produkte Nachhaltigkeitsmerkmale etabliert. Dies gilt vor allem für das Sicherungsvermögen über konzernweite Ausschlusskriterien. Sofern Anlageoptionen bestehen, sind nachhaltige Anlageoptionen wählbar. Die Kriterien zur Auswahl werden regelmäßig und bedarfsorientiert überprüft und neuen Gegebenheiten angepasst.

Württembergische Krankenversicherung AG

Im Fokus des Geschäftsmodells der Württembergische Krankenversicherung AG steht die Stärkung der gesundheitlichen Vorsorge und die bestmögliche Unterstützung beim Gesundwerden unserer Kundinnen und Kunden. Dabei ist uns wichtig, diesen als ganzheitlicher Partner für die Gesundheit zur Seite zu stehen. Unser Gesundheitsangebot umfasst daher neben der Unterstützung beim „Gesund bleiben“ (Fokus auf Vorsorge) auch die Unterstützung beim „Gesund werden“ (Disease Management/Serviceangebot).

Durch einen besonderen Fokus auf Vorsorge-Komponenten in unseren Kranken- und Pflegeversicherungen unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden beim „Gesund bleiben“. Unser Gesundheitsangebot wird diesbezüglich stetig weiterentwickelt und an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden ausgerichtet. Die ausgewogene Gestaltung unseres Serviceangebots für unsere Kundinnen und Kunden spielt eine wichtige Rolle in unserem erweiterten Leistungsangebot. Durch zahlreiche Serviceangebote unterstützen wir unsere Versicherten nachhaltig beim „Gesund bleiben“ und „Gesund werden“.

Der Aspekt der Vorsorge spielt nach den Produkteinführungen der letzten Jahre weiterhin eine wichtige Rolle. Im Geschäftsjahr 2023 unterstützen wir diesen Gedanken auch in den neu eingeführten Budgettarifen der betrieblichen Krankenversicherung (bKV).

Durch die bKV-Budgettarife wird das „Gesund bleiben“ der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefördert, weil diese ohne Gesundheitsprüfung Zugang zu hochwertigem Krankenversicherungsschutz erhalten, der ein breites Leistungsspektrum, z. B. im Bereich der Vorsorge oder Zahnprophylaxe, abdeckt.

Neben einem breiten Leistungsspektrum haben unsere bKV-Versicherten mit dem Budgettarif dabei auch die Möglichkeit, neue Services zu nutzen.

So haben wir unsere Kooperation mit CorporateHealth bei Vorsorge Check-ups, die wir seit 2022 anbieten, für die bKV-Budgettarife erweitert. Ein neuer Facharzt-Terminservice und Web-Inhalte zu Themen der Gesundheitsprävention sind weitere Beispiele für die Erweiterung des Serviceangebots im Jahr 2023.

In den kommenden Produktneuerungen planen wir diesen Weg auch in den nächsten Jahren konsequent weiterzugehen.

Nachhaltige Kapitalanlage und Refinanzierung

Nachhaltige Kapitalanlage

Verantwortungsvolles Handeln und soziales Engagement haben in der W&W-Gruppe eine lange Tradition und sind fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir wollen unser Geschäft umweltverträglich, sozial verantwortlich und nachhaltig betreiben – für die heutigen und zukünftigen Generationen, in deren Verantwortung wir uns sehen. Im Rahmen der nachhaltigen Ausrichtung unseres Anlagegeschäfts werden Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsfragen (Environmental, Social, Governance, kurz: ESG) verstärkt in die Analyse- und Entscheidungsprozesse einbezogen und schrittweise weiterentwickelt.

Grundlage für die Investitionsentscheidungsprozesse der W&W-Unternehmen ist die Geschäftsstrategie des jeweiligen Unternehmens mit seiner Risikostrategie. Innerhalb des Geschäftsfelds Versichern und für die W&W AG wird im Rahmen der Strategischen Asset Allocation (SAA) das zukünftige Anlageportfolio hinsichtlich Zusammensetzung und Diversifikation festgelegt. Im Geschäftsfeld Wohnen legt die Wüstenrot Bausparkasse AG ihre sich aus dem Kundengeschäft resultierenden Liquiditätsüberschüsse im Wesentlichen in Wertpapiere an.

Ziele

Als Investor wissen wir, dass wir – zusammen mit anderen großen Kapitalsammelstellen – einen bedeutenden Einfluss auf den erfolgreichen Strukturwandel hin zu einer klimafreundlicheren und emissionsärmeren Wirtschaft bzw. Gesellschaft direkt ausüben können. Wir sind uns dieser Bedeutung bewusst und verfolgen in diesem Sinne einen aktiven Ansatz zur Reduktion von schädlichen CO_2-Emissionen in unseren Kapitalanlageportfolios. Hierbei streben wir eine klimaneutrale Kapitalanlage bis 2050 an. Zudem zielt dieser aktive Ansatz darauf ab, klimafreundliche Technologien und deren Verbreitung nachhaltig zu fördern.

Maßnahmen und Fortschritte

Die Aspekte einer nachhaltigen Kapitalanlage werden im Geschäftsfeld Versichern und bei der W&W AG im jährlichen Kapitalanlageprozess der SAA berücksichtigt und dokumentiert. Im Rahmen des SAA-Prozesses werden die Anlageziele der jeweiligen Gesellschaft unter Berücksichtigung verschiedenster Rahmenbedingungen festgelegt. Dabei stehen marktseitig – neben den traditionellen und sehr wichtigen Aspekten wie z. B. die Rentabilität und Sicherheit des Portfolios – auch verstärkt Nachhaltigkeitsaspekte im Mittelpunkt der Betrachtungen. Auf Basis qualitativer (Empfehlungen) und quantitativer (Portfoliosimulationen) Ergebnisse erfolgen umfangreiche Analysen zur Optimierung des gesamten Kapitalanlageportfolios.

Die W&W-Gruppe ist Unterzeichner der PRI und unterstreicht damit auch nach außen die nachhaltige Ausrichtung des Investmentgeschäfts. Auch bei unseren ausgewählten externen Managern für Aktien-, Renten- oder Immobilien-Fonds achten wir stark darauf, dass nach diesen Prinzipien gehandelt wird. In Einzelfällen akzeptieren wir auch anstelle der Unterzeichnung der PRI adäquate ESG-Leitlinien.

Zur Analyse der Kapitalanlagebestände (im Speziellen für Unternehmen und Staaten) arbeiten wir mit unserem externen Dienstleister ISS ESG zusammen. Im Zuge dessen werden auch speziell ökologische und soziale Risiken sowie die Unternehmensführung betreffende Risiken, soweit diese Risiken mit dem Anlageportfolio und dessen Verwaltung in Verbindung stehen, in der Kapitalanlage berücksichtigt. Auf Basis dieser Analyse sind Ausschlusskriterien für unsere Portfolios getroffen worden. Danach handelt es sich um den Ausschluss von

- Unternehmen, deren Tätigkeiten in Zusammenhang mit unter UN-Konventionen fallenden kontroversen Waffen (biologische und chemische Waffen, Brandwaffen, Antipersonenminen und Streumunition) stehen,
- Unternehmen, die > 1 % ihres Umsatzes mit Waffenproduktion oder -handel erzielen,
- Unternehmen, bei denen ≥ 10 % ihrer Tätigkeit im Zusammenhang mit Kohle stehen,
- Unternehmen, denen Arbeitsrechtskontroversen hinsichtlich Zwangsarbeit nachgewiesen werden können,

- Unternehmen, denen Arbeitsrechtskontroversen hinsichtlich Beschäftigung von Kindern nachgewiesen werden können,
- Staaten, die ein autoritäres Regime aufweisen bzw. als unfreie Staaten gelten (Klassifizierung gemäß Freedom House Index). Dieser Ausschluss gilt für den Direktbestand und den überwiegenden Teil der indirekten Anlagen.
- Darüber hinaus sind in der SAA Investitionen in Agrarrohstoffe nicht vorgesehen.

Die Umsetzung und Überwachung dieser Ausschlüsse erfolgt konzernweit im Direktbestand und in den indirekten Anlagen (Fonds), sofern diese vom W&W-Konzern gesteuert werden.

Neben der Berücksichtigung von Ausschlusskriterien verfolgen wir auch einen aktiven Ansatz im Nachhaltigkeitsbereich. In diesem Rahmen sind Erneuerbare Energien seit vielen Jahren fester Bestandteil des strategischen Kapitalanlageprozesses. Konkret bedeutet dies, dass der Konzern zum Stichtag 30. September 2023 im mittelbaren und unmittelbaren Besitz von operativer und nachhaltiger Erneuerbaren-Energien-Erzeugerkapazität in Höhe von 488 Megawatt (MW) ist. Berücksichtigt sind in Betrieb befindliche Anlagen (ohne Projekte in der Bau- oder Entwicklungsphase). Basierend auf der durchschnittlichen Windleistung und Sonneneinstrahlung resultiert daraus umgerechnet eine jährliche Stromproduktion über das Gesamtportfolio hinweg von rund 672 Gigawattstunden (GWh). Bei einem unterstellten durchschnittlichen Verbrauch von 4 250 Kilowattstunden (kWh) p. a. können damit rechnerisch 158 151 Haushalte jährlich mit grünem Strom versorgt werden, was zu einer CO_2-Einsparung von rechnerisch 261 463 Tonnen p. a. führt. Der CO_2-Emissionsfaktor wird dafür auf Basis des Strommixes 2020 von 389 g CO_2/kWh geschätzt
(Quelle: www.ise.fraunhofer.de).

Unter den Erneuerbaren-Energien-Investments fassen wir alle Investitionen in direkte Erneuerbaren-Energien-Erzeugungskapazität (Assets) sowie Unternehmen (Projektentwickler, Energieversorger etc.), die mindestens 80 % ihres Umsatzes mit der Wertschöpfung von Erneuerbaren Energien generieren, zusammen. Der Gesamtmarktwert der Erneuerbaren-Energien-Investments beträgt zum Stichtag rund 545 Mio € und macht rund 45,5 % des Marktwerts des Infrastruktur-Gesamtportfolios aus.

Für den weiteren Portfolioausbau stehen insbesondere nachhaltige Investments im Sinne eines geringen CO_2-Footprints (Stichwort: Dekarbonisierung) im Fokus, um so langfristig das Infrastruktur-Gesamtportfolio weiter Richtung CO_2-Neutralität zu entwickeln.

Hohe Energieeffizienzstandards bei Gebäuden vermindern die mit dem Energieverbrauch für die Gebäudebewirtschaftung einhergehenden CO_2-Emissionen. Als Immobilien mit ökologischen Merkmalen sehen wir Immobilien an, die durch entsprechende Institutionen als nachhaltig zertifiziert sind, sowie sonstige in Deutschland gelegene Immobilien, die den von uns festgelegten Maximalwert ihres Energiebedarfs von 75 kWh/m² nicht überschreiten. Darunter befinden sich auch Immobilien, die die Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung erfüllen. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen im Kapitel „Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten“ verwiesen. Der Anteil der Investitionen in energieeffiziente Immobilien wird sukzessive mit dem Erwerb neuer Objekte ausgebaut.

Auch im traditionell größten Teil unserer Kapitalanlagen, den festverzinslichen Wertpapieren, hält das Thema Nachhaltigkeit in Form von Green/Sustainable Bonds immer stärker Einzug. Wir sind bestrebt, diese Anlageform bei der Neu- und Wiederanlage zu berücksichtigen, um dadurch einen weiteren Beitrag zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten zu leisten. Der Bestand an Green/Sustainable Bonds im W&W-Konzern weist zum Jahresende einen Nominalwert von rund 1,5 (Vj. 1,4) Mrd € bzw. einen Marktwert von rund 1,2 (Vj. 1,0) Mrd € auf. Zudem werden neue Marktentwicklungen in diesem Bereich von uns beobachtet und auf Integration bzw. Umsetzung für unsere Portfolios geprüft.

Für den überwiegenden Teil unserer Investmentfonds besteht durch die jeweilige Kapitalverwaltungsgesellschaft eine Mitwirkungs- und Abstimmungspolitik, der wir uns vorbehaltlos anschließen. Diese Mitwirkungs- und Abstimmungspolitik spiegelt derzeit in Bezug auf ESG unsere Werte wider und wird in regelmäßigen Abständen daraufhin überprüft.

In den folgenden Jahren werden wir eine stetige Reduzierung des CO_2-Anteils in den Kapitalanlagen (vornehmlich im Bereich Aktien und Unternehmensanleihen) weiterverfolgen. Hierfür planen wir in einem ersten Schritt in den Jahren 2023 bis 2025 eine Reduktion des Relative Carbon Footprint in Höhe von 10 % zu erreichen.

Nachhaltige Refinanzierung

Ziele

Schon heute finanziert die W&W-Gruppe energieeffiziente Immobilien und leistet mit ihren Kapitalanlagen einen Beitrag zur Energiewende, indem sie gezielt in Erneuerbare Energien investiert. Um ihren Nachhaltigkeitszielen in ihrem Kerngeschäft wirkungsvoller gerecht zu werden, möchte die W&W-Gruppe zukünftig die für die Finanzierung von energieeffizienten Immobilien und Erneuerbaren Energien erforderlichen Mittel auch durch die Emission von Grünen Anleihen (Green Bonds) und Grünen Pfandbriefen generieren. Mit der Finanzierung werden dann gezielt Projekte im Bereich Umwelt und Klimaschutz umgesetzt, welche beispielsweise das Pariser Klimaabkommen und die Klimaziele der Bundesregierung unterstützen.

Maßnahmen und Fortschritte

Im Berichtsjahr wurde das neue Green Bond Committee gegründet, das sich mit der Umsetzung der Ziele sowie Koordination grüner Refinanzierungsaktivitäten befasst.

Zu seinen wesentlichsten Aufgaben gehört die Erstellung und Verabschiedung eines Rahmenwerks (Framework) zur Emission von grünen Anleihen. Unter diesem Green Bond Framework können die W&W AG und genannte Tochtergesellschaften (z. B. Wüstenrot Bausparkasse AG, Württembergische Versicherung AG oder Württembergische Lebensversicherung AG) Green Bonds emittieren, um geeignete grüne Investments zu finanzieren und zu refinanzieren. Auf Basis des Rahmenwerks kann die W&W-Gruppe diverse Arten grüner Finanzinstrumente emittieren, einschließlich Grüner Pfandbriefe nach dem deutschen Pfandbriefgesetz (betrifft nur die Wüstenrot Bausparkasse AG), vorrangig unbesicherter grüner Anleihen und nachrangiger grüner Anleihen. Zudem ist verbindlich geregelt, welche Kriterien eine grüne Anleihe definieren. Die ESG-Ratingagentur Sustainalytics hat mit der Second Party Opinion (SPO) die Konformität des Green Bond Framework mit den Green Bond Principles bestätigt.

Eine weitere Kernaufgabe ist die Berichterstattung über die positiven Klimawirkungen, beispielsweise durch die Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen, durch die Finanzierung von grünen Immobilien oder die Investition in Erneuerbare Energien.

Das Green Bond Committee verwaltet den gesamten Prozess für Green Bonds und besteht aus Vertretern der W&W-Risiko- und Finanzabteilung, der Geschäftsbereiche Wohnen und Versichern sowie dem Nachhaltigkeitsbeauftragten und tagt halbjährlich.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat im vierten Quartal 2023 ihren ersten grünen Hypothekenpfandbrief mit einem Volumen von 500 Mio € und einer fünfjährigen Laufzeit emittiert. Der Pfandbrief dient zur Refinanzierung von Hypothekenkrediten, grundpfandrechtlich besichert durch energieeffiziente Immobilien, die gemäß dem Green Bond Framework entweder zu den Top-15 %-Immobilien des nationalen Markts gehören oder durch Energieausweise der Klassen A und B belegt sind. Die Bestätigung der nachhaltigen Verwendung erfolgte durch den Immobilienspezialisten Drees&Sommer.

Die Emission erfolgte unter dem Emissionsprogramm der Wüstenrot Bausparkasse AG vom 8. August 2023 mit dem ersten Nachtrag vom 4. Oktober 2023 und ist mit einem Rating von AAA der Ratingagentur Standard & Poor’s ausgestattet.

Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ziele

Für die W&W-Gruppe als Dienstleistungsunternehmen nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine bedeutende Rolle ein. In der Geschäftsstrategie ist die Zielsetzung „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begeistern“ weiterhin verankert. Unser Anspruch war und ist es, den hohen Zufriedenheitswert der ersten Mitarbeiterbefragung von vor fünf Jahren zu übertreffen. Dies wurde auch bei der aktuellen Befragung aus dem Jahr 2023 erreicht. Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird jährlich mittels einer Onlinebefragung gemessen.

Die Zielsetzung „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begeistern“ wird über einen vielfältigen Maßnahmenmix aus den gesamten personalwirtschaftlichen Themenfeldern unterstützt. Die vorrangigen Ziele sind dabei:

- die Umsetzung und Etablierung eines Konzepts zur Zukunft der Arbeit,
- die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- die langfristige Bindung und Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Erhaltung von ihren Gesundheit.

In der Personalstrategie als dem Bindeglied zwischen Geschäftsstrategie und operativer Personalarbeit werden die strategischen Stoßrichtungen aus der Geschäftsstrategie sowie der Nachhaltigkeitsstrategie der W&W-Gruppe aufgegriffen und operationalisiert. Die nachfolgenden Konzepte und Maßnahmen sind Kernelemente unserer Personalarbeit.

Maßnahmen und Fortschritte

Im Rahmen der Arbeitgeberattraktivität bietet die W&W-Gruppe eine Vielzahl von Vorteilen und Leistungen an, die in insgesamt sieben Schwerpunkten unter dem Namen „Beruf+“ gebündelt und kommuniziert werden: Familie, Mobilität, Campus, Extras, Flexibilität, Gesundheit und Entwicklung. Unter der Rubrik „Familie“ werden unterschiedliche Maßnahmen angeboten. Hierzu gehören Betreuungsangebote für Kinder und – in Kooperation mit dem pme Familienservice – kostenfreie Unterstützung, Informationen und Beratung zur Pflege von Angehörigen sowie Lebenslagencoaching. Hinter den Bereichen „Mobilität“, „Campus“ und „Extras“ stehen beispielsweise das JobRad und seit 2023 auch das RegioRad, die modernen Arbeitswelten im neuen W&W-Campus sowie Zusatzleistungen wie z. B. eine große Opening-Party im Sommer 2023 und regelmäßige Afterwork-Veranstaltungen.

Die Bereiche „Flexibilität“, „Gesundheit“ und „Entwicklung“ werden nachfolgend näher beschrieben. Auch im Jahr 2023 konnte die W&W-Gruppe mit ihren Maßnahmen und Aktivitäten zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität überzeugen. So wurde die W&W-Gruppe erneut durch das Top Employers Institute mit dem Titel „Top Employer“ und durch das Bonner Marktforschungsinstitut EuPD Research mit dem „Corporate Health Award“ ausgezeichnet.

Hybrides Arbeiten und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Im Jahr 2023 wurde eine neue Konzernbetriebsvereinbarung verabschiedet, die die bisherigen Erfahrungen im mobilen Arbeiten berücksichtigt. In der W&W-Gruppe wird darin auf eine feste Quote zwischen mobiler Tätigkeit und Präsenz im Büro verzichtet. Die Führungskräfte und ihre Teams stimmen im Rahmen einer Teamvereinbarung ab, wie die gemeinsame Zusammenarbeit in Präsenz, hybrid oder virtuell in einem ausgewogenen Verhältnis gestaltet wird. Damit soll die Eigenverantwortung von Führungskraft sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter gestärkt werden.

Durch die Arbeit im Büro sollen die persönlichen Kontakte, Austausch, Vernetzung, Innovationskraft und Kreativität erhalten bleiben, und mit den flexiblen Arbeitsformen gelingt es der W&W-Gruppe, Arbeitgeberattraktivität und Nachhaltigkeit zu steigern. Die effiziente Nutzung der Büroflächen wird mit Hilfe einer Reservierungssoftware unterstützt. Das Erreichen der vereinbarten Desksharing-Quote von 7:10 wird damit umgesetzt. Auch die Servicebereiche Hannover und Köln der Württembergische Versicherung AG haben zwischenzeitlich durch modernisierte Räumlichkeiten Desksharing umgesetzt, die weiteren Servicebereiche folgen sukzessive. Damit wird eine multifunktionale Nutzung der räumlichen Ressourcen innerhalb der W&W-Gruppe ermöglicht.

Gesundheitsmanagement

In Verantwortung für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfolgt die W&W-Gruppe eine ausgeprägte Strategie zur Erhaltung der Gesundheit. Sie bietet vielfältige Leistungen zur physischen und psychischen Gesundheit an. Alle Standorte werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte betreut. Dazu gehören Arbeitsplatzbegehungen, ganzheitliche Gefährdungsbeurteilungen und das betriebliche Eingliederungsmanagement. In den Betriebsrestaurants wird eine ausgewogene und gesunde Verpflegung angeboten.

Im Jahr 2023 konnten insbesondere in den campuseigenen Sportanlagen Gesundheitskurse, Betriebssportgruppen, Bewegte Pausen, mobile Massagen sowie weitere Gesundheitsangebote umgesetzt werden. Unter dem Jahresmotto „Bewegung“ wurden im Jahr 2023 zudem verschiedene Impulsvorträge, Screenings oder beispielsweise auch ein Bewegungswettbewerb angeboten. An zwei durchgeführten Gesundheitstagen wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesen Angeboten informiert und zur aktiven Teilnahme motiviert.

Qualifizierung

Das Feedback- und Entwicklungsgespräch bildet die Basis für einen Austausch zwischen der Führungskraft und der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter. Neben einer Rückmeldung zu Leistung und Verhalten ermöglicht es beiden Beteiligten, die gemeinsame Zusammenarbeit zu reflektieren. Innerhalb des Gesprächs werden zukünftige Herausforderungen thematisiert. Flankierend hierzu werden Qualifizierungsbedarfe identifiziert sowie die konkrete Planung von Entwicklungsmaßnahmen angestoßen.

Mit dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Umzug in den W&W-Campus wurden passende Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote konzipiert und weiterentwickelt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem Weg in die Arbeitswelt der Zukunft unterstützen. Die dazugehörigen Weiterbildungsangebote wurden im neuen Wiki-Bereich „Zukunft der Arbeit: Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote“ gebündelt. Hier liegt der Fokus auf der Orientierung im W&W-Campus, (hybrider) Zusammenarbeit sowie Konzentration und Gesundheit.

Die internen Qualifizierungen wurden durch externe Angebote erweitert und aktualisiert. Entsprechend des individuellen Lernbedarfs können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Angebotsformaten (Information, Lernen, Vernetzung) auswählen.

Der nachfolgenden Tabelle sind die Weiterbildungsstunden pro Kopf nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht zu entnehmen. Im Vergleich zum Vorjahr ist mit 17 (Vj. 18) Stunden annähernd die gleiche Zeit in die Qualifizierung investiert worden.

Weiterbildungen pro Jahr nach Beschäftigungsgrad und Geschlecht

	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Durchschnitt in Stunden pro Kopf			1.1.2023 bis 31.12.2023			1.1.2022 bis 31.12.2022
Gesamt	**14**	**20**	**17**	**14**	**21**	**18**
Vollzeitbeschäftigte	17	21	20	16	22	20
Teilzeitbeschäftigte	10	8	10	11	12	11

Wesentliche nichtfinanzielle Kennzahlen

Die Ergebnisse der im Juli durchgeführten konzernweiten Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen 2023 erneut auf einem hohen Niveau. Die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte um drei Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und liegt gleichauf mit dem hohen Ergebnis von 2021. Insgesamt würden 82 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die W&W-Gruppe Freunden und Bekannten als Arbeitgeber weiterempfehlen.

Diversity und Chancengerechtigkeit

Ziele

Durch die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt im Jahr 2022 bekräftigte die W&W-Gruppe die Wertschätzung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ziel ist es, ein Arbeitsumfeld anzubieten, in dem Vielfalt gelebt und gefördert wird – unabhängig von Herkunft, kultureller Prägung, sexueller Identität und Orientierung für alle Altersklassen. Darüber hinaus werden Talente in der W&W-Gruppe durch unterschiedliche Maßnahmen und Programme gefördert und entwickelt. Dies ist ein essentieller Ansatz, um dem Fachkräftemangel und der demographischen Entwicklung zu begegnen.

Maßnahmen und Fortschritte

Um zu ermöglichen, dass Vielfalt im Unternehmen ein nachhaltiger Bestandteil der W&W-Kultur ist und bleibt, wurden im Geschäftsjahr 2023 bestehende Aktivitäten fortgesetzt und weiterentwickelt. Im Jahr 2023 nahm die W&W-Gruppe erneut am „Deutschen Diversity-Tag“ teil.

Seit Jahren verfolgt die W&W-Gruppe das Ziel, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Führung durch Vorgaben zur Erreichung von Frauenquoten in den ersten beiden Führungsebenen umzusetzen. Begleitende Personalinstrumente unterstützen diese und ermöglichen die gezielte, auch strukturelle Förderung von Frauen und damit die Chancengerechtigkeit. So wurde beispielsweise das Thema Diversity in Führungskräfteschulungen aufgenommen. Zudem muss seit 2023 in der Top-Nachwuchskräfteförderung Premium Management Program der Anteil von Frauen bei mindestens 50 % liegen.

Bewährte Angebote wie Entwicklungsberatung und Coaching unterstützen begleitend die Erreichung der Frauenquoten, aber auch die Chancengerechtigkeit für andere, diverse Zielgruppen. Das in der W&W-Gruppe seit vielen Jahren etablierte Frauennetzwerk „FiT“ (Frauen in Top-Positionen) hat im Jahr 2023 unterschiedliche Veranstaltungen angeboten.

Der Anspruch der W&W-Gruppe ist es, ihren Beschäftigten den gleichen Zugang zu Laufbahn- und Karriereprogrammen zu bieten. Der Führungskraft als Coach kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu. Bestehende Aktivitäten für Chancengerechtigkeit wie die unabhängige Anlaufstelle „FairSprechen“ wurde konsequent fortgeführt.

Der nachfolgenden Tabelle ist die Quote der weiblichen Führungskräfte in den unterschiedlichen Führungsebenen zu entnehmen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der prozentuale Anteil an Frauen in Führungspositionen auf allen Ebenen leicht an, insgesamt sind 29 % (Vj. 27 %) der Führungskräfte weiblich.

Frauenquote in Führungspositionen

	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
in %		31.12.2023		31.12.2022
Führungskräfte gesamt	**29**	**71**	**27**	**73**
Vorstand/Geschäftsführung	11	89	5	95
Führungsebene 1	17	83	13	87
Führungsebene 2	27	73	26	74
Führungsebene 3	39	61	37	63

Umweltbelange

Ziele

Die W&W-Gruppe greift das Thema Umweltbelange in der Nachhaltigkeitsstrategie im Handlungsfeld Eigener Betrieb auf. Dieses Handlungsfeld strebt dabei nachfolgende Ziele an:

- CO_2-neutraler Betrieb eigener Gebäude und Fuhrpark (durch Einsatz ökologischer Energiequellen und Kompensation des verbleibenden CO_2-Ausstoßes),
- konstante Reduktion unseres eigenen Verbrauchs.

Die zur Umsetzung dieser Ziele vorgenommenen Maßnahmen und deren Fortschritte sind im Folgenden beschrieben.

Maßnahmen und Fortschritte

Unter dem strategischen Ziel eines CO_2-neutralen Betriebs durch Kompensation versteht die W&W-Gruppe die Kompensation nicht eingesparter und nicht vermiedener Scope-1- und Scope-2-CO_2-Emissionen an den Hauptverwaltungsstandorten Stuttgart und Ludwigsburg/Kornwestheim. Im Jahr 2023 ist eine vollständige Kompensation der nicht eingesparten und nicht vermiedenen Scope-1- und Scope-2-CO_2-Emissionen erfolgt. Die Kompensation erfolgt dabei über Vertragspartner, welche damit weltweite Kompensationsprojekte unterstützen. Bei der Auswahl der Vertragspartner achtet die W&W-Gruppe besonders darauf, dass nur in Kompensationsprojekte investiert wird, die mit dem Gold-Standard ausgezeichnet sind und die Umsetzung weiterer Sustainable Development Goals (SDG-Ziele aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen) ermöglichen.

Die nicht vermiedenen Scope-1- und Scope-2-CO_2-Emissionen ergeben sich aus der Nutzung von Fernwärme, Erdgas, Heizöl (Heizung) und Diesel (Notstrom) sowie aus dem Fuhrpark der W&W-Gruppe. Diese belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf ca. 3640 Tonnen. Die Kompensation der Fuhrpark-Emissionen (inklusive Strom aus Fuhrpark) in Höhe von 1920 Tonnen erfolgt über die DKV (Kompensationshöhe: 2040 Tonnen). Für Emissionen aus Erdgas in Höhe von 594 Tonnen, Heizöl in Höhe von 244 Tonnen, Diesel in Höhe von 18 Tonnen und Fernwärme in Höhe von 864 Tonnen erfolgt eine Kompensation über den Kompensationspartner atmosfair gGmbH (Kompensationshöhe: 1800 Tonnen).

Mit den Maßnahmen zur „Konstanten Reduktion unseres eigenen Verbrauchs“ verfolgt die W&W-Gruppe das Ziel, den eigenen Energieverbrauch und die daraus resultierenden CO_2-Emissionen zu vermeiden oder soweit wie möglich zu minimieren. Hierfür wurden im Jahr 2023 Maßnahmen der Vorjahre fortgeführt und z. T. neue Maßnahmen umgesetzt oder verabschiedet, z. B. weiterhin Bezug von 100-%-Ökostrom, die kontinuierliche Erweiterung des W&W-Fuhrparks um Elektrofahrzeuge, die Installation und im Jahr 2024 angestrebte Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf den Bürogebäuden sowie die Erweiterung der bestehenden Anlage durch Inbetriebnahme neuer Module auf den Parkhausdächern des Campus. Zusätzlich wurden weitere 35 E-Ladesäulen auf den Parkflächen des Campus installiert.

Im Jahr 2023 belief sich der Ausstoß der W&W-Gruppe auf 3640 Tonnen CO_2-Emissionen und ist gegenüber dem Vorjahr um 1629 Tonnen zurückgegangen. Der Anstieg von Heizöl bei gleichzeitigem Rückgang von Erdgas (Heizung) resultiert aus dem unterjährigen Wechsel von Erdgas auf Heizöl in der Heizanlage im L-Areal Ludwigsburg. Der deutliche Rückgang der CO_2-Emissionen aus Fernwärme ist auf den vollständigen Umzug der W&W-Gruppe auf das Campus-Areal und der damit verbundenen Aufgabe der bis dahin genutzten Gebäude in Stuttgart und Ludwigsburg zurückzuführen.

Das Campus-Areal der W&W-Gruppe, welches als neue Hauptverwaltung dient, konnte im Jahr 2023 vollständig bezogen werden. Die neuen Campus-Gebäude wurden nach aktuellen, energieeffizienten Klimastandards gebaut. Sie erfüllen die strengen technischen Kriterien für die Einstufung als taxonomiekonform und gelten damit als ökologisch nachhaltig nach EU-Kriterien.

Im Zuge dessen hat die W&W-Gruppe das neue Campus-Betriebsrestaurant nach dem GreenCanteen-Siegel zertifizieren lassen. Das Betriebsrestaurant wurde in acht Kategorien mit insgesamt über 100 Einzelkriterien geprüft, bewertet und erhielt das Siegel als Auszeichnung für nachhaltig agierende gastronomische Betriebe.

Wesentliche nichtfinanzielle Kennzahlen

Klimarelevante Emissionen

Die höchsten auf die Gebäude bezogenen Emissionen resultierten aus dem Bezug von Fernwärme.

CO_2-Ausstoß[1]

in kg	1.1.2023 bis 31.12.2023	1.1.2022 bis 31.12.2022
Heizöl (Heizung)	243 851	15 695
Erdgas (Heizung)[2]	594 220	1 937 030
Diesel (Notstrom)	18 333	28 825
Benutzung Fuhrpark	1 879 442	1 872 094
Scope 1	**2 735 846**	**3 853 644**
Strom (Fuhrpark)	40 309	2 309
Fernwärme (Heizung)	864 072	1 413 289
Scope 2	**904 381**	**1 415 598**
Scope 1 + 2	**3 640 227**	**5 269 242**

[1] Für die Berechnung wurden folgende Quellen herangezogen: Lieferant, Betreiber, AGFW, Kuchling – Taschenbuch der Physik, UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting 2022.
Die Datenbasis hat sich im Vergleich zum Vorjahr teilweise geändert. Die Hauptstandorte Stuttgart, Ludwigsburg und Kornwestheim decken rund 85 % der vorwiegend genutzten Flächen der W&W-Gruppe ab. Deshalb nehmen wir nur auf diese Standorte Bezug. Im Geschäftsjahr 2023 nutzte der W&W-Konzern in Stuttgart 3 304 m^2, in Ludwigsburg 2 969 m^2 und Kornwestheim 59 768 m^2.
Dazu zählen u. a. Büroflächen, Lager und Archive, Projekträume, Kantine und Rechenzentren sowie Sport- und Versammlungsräume. Darüber hinaus hat die W&W-Gruppe weitere Standorte, z. B. in Karlsruhe und Bad Vilbel sowie weitere Außenstellen. Da es sich dabei jedoch um angemietete Flächen handelt, stehen der W&W-Gruppe keine exakten Zahlen zur Verfügung.
[2] Die Berechnungsmethodik der CO_2-Emissionen für Erdgas wurde im Jahr 2023 angepasst. Für die Berichtsjahre 2022 und 2023 wurde derselbe Emissionsfaktor zugrunde gelegt.

Gesamtwasserentnahme

Der Wasserverbrauch an den Hauptstandorten Stuttgart und Ludwigsburg/Kornwestheim erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 54 102 m^3 auf 95 756 m^3. Der Mehrverbrauch ist auf einen Wasserrohrschaden zurückzuführen.

Gesamtgewicht des Abfalls

Im Geschäftsjahr 2023 betrug das an den Standorten Stuttgart und Ludwigsburg/Kornwestheim entsorgte Gesamtabfallgewicht 448 Tonnen. Dies entspricht einer um 166 Tonnen reduzierten Abfallmenge gegenüber 2022. Der Anteil an Deponieabfall betrug 2023 147 Tonnen.

Sozialbelange

Ziele

Die W&W-Gruppe ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Als „Corporate Citizen“ setzt sie sich für gesellschaftliche Belange ein und unterstützt gemeinnützige Projekte und Initiativen. Die W&W-Gruppe setzt dabei auf die Wirksamkeit sozialen Engagements innerhalb der Region, direkt vor Ort bei Beraterinnen und Beratern.

Ein Baustein des verantwortlichen Handelns und gesellschaftlichen Engagements der W&W-Gruppe sind finanzielle Förderungen in Form von Spenden. Damit werden ausgewählte gemeinnützige Projekte und Initiativen unterstützt. Die W&W-Gruppe verfolgt das Ziel, Spenden und Investitionen auf gleichbleibendem Niveau zu halten. Förderfelder sind die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Forschung, Gesellschaft und Soziales, Sport, Wirtschaft, Kunst und Kultur sowie Umwelt-, Klima- und Naturschutz. Ein weiterer Baustein ist die mittelbare Unterstützung der Aktivitäten der Wüstenrot Stiftung durch konstante Dividendenzahlungen der Wüstenrot Holding AG und der WS Holding AG. Beide Gesellschaften befinden sich im Eigentum der Wüstenrot Stiftung, die ausschließlich gemeinnützig tätig ist. Die Eigentümerstruktur unterstützt einerseits die langfristige Stabilität der Gruppe, andererseits kommen die Unternehmensgewinne zum Teil dem Gemeinwohl wieder zugute.

Die W&W-Gruppe hat es sich auch zum Ziel gesetzt, bestehende Bildungspartnerschaften mit Schulen aus der Region weiterhin zu pflegen und Hochschulkooperationen weiter auszubauen.

Maßnahmen und Fortschritte

Spenden und Sponsoring

Die W&W AG und ihre Tochterunternehmen fördern regionale Vereine und Veranstaltungen beispielsweise in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales.

Bei der Auswahl der von der W&W-Gruppe unterstützten gemeinnützigen Projekte wird Wert darauf gelegt, sich im Vorfeld über die infrage kommenden Initiativen und Einrichtungen zu informieren. Hierbei fällt die Entscheidung sowohl über die zu unterstützenden Empfänger von finanzieller Förderung als auch über die jeweilige Höhe der Zuwendung auf Vorstandsebene.

Im Jahr 2022 starteten die W&W-Gruppe und das Basketballteam MHP Riesen Ludwigsburg das Kooperationsprojekt „W&W-Basketballschule“, mit dem sich die W&W-Gruppe auch zukünftig als gesellschaftlich nachhaltige Akteurin positionieren will. Im Rahmen der Zusammenarbeit bringen Jugendtrainer der Porsche Basketball-Akademie Schülerinnen und Schülern im Alter von 6 bis 13 Jahren aus Schulen der Ludwigsburger Region die Faszination Basketball näher. Damit fördert der Konzern die Freude am Sport im Nachwuchsbereich und baut sein Engagement am Standort weiter aus.

Das Projekt „W&W-Basketballschule“ als gemeinnütziges Sponsoring ist eine gezielte Maßnahme zur Förderung sportlicher und sozialer Angebote im Handlungsfeld „Gesellschaft“ der W&W-Nachhaltigkeitsstrategie. Es verbindet die Bereiche Spenden der W&W-Gruppe und gemeinnütziges Sponsoring der W&W AG, insbesondere im regionalen Kontext.

Zudem unterstützt die W&W-Gruppe anlassbezogen auch überregionale Organisationen. So hat sie eine Zuwendung im Zuge des Erdbebens in der Türkei und in Syrien geleistet. Dabei spendete der Konzern 20 000 € an die Hilfsorganisation „Aktion Deutschland Hilft e. V.“, deren Ziel es ist, im Katastrophenfall mithilfe von Spendengeldern Kräfte zu bündeln, um schneller und wirkungsvoller zu helfen. Über die Spende hinaus hat die W&W-Gruppe auch ihre Beschäftigten unterstützt: Für privat Betroffene wurde eine unbürokratische, kurzfristige Urlaubsgewährung sowie, nach Einzelfallentscheidung, eine bezahlte Freistellung für eine dringend notwendige Unterstützung betroffener naher Angehöriger in der Türkei oder in Syrien ermöglicht. Außerdem konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Freistellung für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bei anerkannten Hilfsorganisationen beantragen, sofern sie im Rahmen der Soforthilfe nach den Erdbeben tätig wurden.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG setzt vor allem auf langfristige Partnerschaften in den Bereichen Jugendförderung und Breitensport mit ausgewählten Vereinen am Standort und in der Region. Außerdem vergibt die Wüstenrot Bausparkasse im Rahmen der Sportlerehrung der Stadt Ludwigsburg jedes Jahr den „Wüstenrot Ehrenpreis“ an herausragende und förderungswürdige Sportlerinnen und Sportler sowie an Schulsportgruppen. Mit einem Preisgeld sollen so Nachwuchstalente für ihre sportlichen Leistungen geehrt und finanziell unterstützt werden.

Die Württembergische Versicherungsgruppe, bestehend aus der Württembergische Versicherung AG, der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Krankenversicherung AG, unterstützt mit einer Spendenaktion ihres Außendienstes Vereine und Initiativen, die sich für ökologische, aber auch soziale und gesellschaftliche Belange engagieren. Die Spendenaktion 2023 stand unter dem Motto „Ihr Fels in der Brandung für die Zukunft des Ehrenamts“. Das Konzept dient zur Unterstützung gemeinnütziger Organisationen und setzt zusätzlich einen gesellschaftlichen und nachhaltigen Impuls für das Unternehmen und die Außendienstorganisation.

Insgesamt wurden 99 000 € vergeben. Die Württembergische Versicherungsgruppe bedachte bundesweit 20 Initiativen und Vereine mit Einzelspenden in Höhe von bis zu 25 000 €.

Die 2021 verabschiedete Sponsoringstrategie der Württembergische hat zum Ziel, regionale Vereine gezielt über mehrere Jahre fortlaufend zu unterstützen. 2023 hat sich die Württembergische vor allem auf den Jugendsport bei der Unterstützung von regionalen Vereinen fokussiert. Die Gesamtanzahl der unterstützten Vereine im Bereich Vereinssponsoring beläuft sich bis Ende 2023 auf 53 (Vj. 59).

Adam Riese unterstützt mit jedem Abschluss eines Versicherungsprodukts soziale Projekte auf der Online-Spendenplattform „betterplace.org“. Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Spendenprojekt „Viva con Agua“ des Vereins Viva con Agua de St. Pauli e. V. unterstützt. Die Auszahlung erfolgte Anfang 2024. Die Spendenhöhe steht in Relation zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und orientiert sich an der Anzahl der Abschlüsse im Direktkanal.

Wüstenrot Stiftung

Der inhaltliche Kern der Tätigkeiten der Wüstenrot Stiftung ist der Umgang mit kulturellem Erbe und die Suche nach Wegen, wie sich unser Gemeinwesen den Herausforderungen der Zukunft stellen kann. Dabei möchte die Stiftung durch eine interdisziplinäre Herangehensweise praxisorientierte Anstöße geben, Modelle schaffen und über das eigene Handeln hinaus positive Veränderungen bewirken.

Die Wüstenrot Stiftung arbeitet daher operativ und fördernd in den Themengebieten Denkmalpflege, Zukunftsfragen, Stadt und Land, Literatur, Bildung, Kunst und Kultur. Eine Beschreibung der konkreten Projekte kann der Webseite der Wüstenrot Stiftung (www.wuestenrot-stiftung.de) entnommen werden.

Hochschul- und Schulkooperationen

Die W&W-Gruppe pflegt eine Vielzahl von Bildungspartnerschaften mit verschiedenen Hochschulen und Schulen aus der Region, die weiter ausgebaut und vertieft werden sollen.

Die W&W-Hochschulkooperationen bestehen weiterhin mit der Universität Hohenheim, der Universität Ulm, der Hochschule für Technik Stuttgart und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen. Neu hinzugekommen ist eine Kooperation mit der Knowledge Foundation@Reutlingen University in Kornwestheim. Im Rahmen der Hochschulaktivitäten nahm die W&W-Gruppe im Jahr 2023 wieder an mehreren Recruiting-Messen teil, beispielsweise an den Universitäten Ulm, Hohenheim sowie an der Hochschule für Technik Stuttgart. Entsprechend der Bedarfe in den Fachbereichen nahm die W&W-Gruppe zudem auch an Recruiting-Messen der Universitäten Tübingen und Heidelberg sowie beim Karrieretag der Hochschule Reutlingen teil. Darüber hinaus unterstützte die W&W-Gruppe erneut Studierende durch die Vergabe von Stipendien. Seit dem Wintersemester 2023 wird der Studiengang „Sustainable Management“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach angeboten. Die W&W-Gruppe – auch als Treiber des neuen Studiengangs – ist gleich zu Beginn mit zwei Studierenden eingestiegen.

Neben den Hochschulkooperationen pflegt die W&W-Gruppe auch Schulkooperationen, um bei Schülerinnen und Schülern frühzeitig als Ausbildungsunternehmen präsent zu sein. Schulkooperationen bestehen weiterhin mit dem Friedrich-List-Gymnasium in Asperg, der Erich-Kästner-Realschule in Steinheim sowie der Erich-Bracher-Schule und dem Ernst-Sigle-Gymnasium in Kornwestheim.

Darüber hinaus nahm die W&W-Gruppe an mehreren Messen und Informationsveranstaltungen teil. Dazu gehören beispielsweise der DHBW-Studientag (Duale Hochschule Baden-Württemberg), die Berufsausbildungsmesse Ludwigsburg und ein Bewerbungstraining am Wirtschaftsgymnasium West.

Wesentliche nichtfinanzielle Kennzahlen

Im Jahr 2023 spendete die W&W-Gruppe insgesamt 368 521 (Vj. 401 792)[1] €.

Es gab im Jahr 2023 – wie im Vorjahr – keine Spenden oder Beiträge an politische Parteien. Die W&W-Gruppe erhält außerdem keine staatliche finanzielle Unterstützung.

Achtung der Menschenrechte

Unter dem Aspekt Achtung der Menschenrechte fasst die W&W-Gruppe zwei als wesentlich identifizierte Sachverhalte in Bezug auf die Auswirkungen in der Unternehmenstätigkeit zusammen: Diversity am Arbeitsplatz (siehe Kapitel Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer) und Ausschlüsse im Bereich Menschenrechte in der Kapitalanlage und Refinanzierung (siehe Kapitel Kapitalanlage und Refinanzierung).

Zum Aspekt Achtung der Menschenrechte trägt zudem die Einhaltung des Gesetzes über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten (Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, LkSG) bei. Der Zeitpunkt der Anwendungspflicht für die W&W-Gruppe ist der 1. Januar 2023. Es wurden verschiedene Maßnahmen zur Umsetzung der jeweiligen Sorgfaltspflichten konzipiert und implementiert, die im Jahr 2023 in einen Linienprozess überführt wurden. Zu nennen sind beispielsweise die regelmäßige Durchführung entsprechender Risikoanalysen, die Implementierung eines Beschwerdeverfahrens, das Hinweise über Risiken nach dem LkSG oder entsprechende Verstöße ermöglicht, die Implementierung von Präventionsmaßnahmen (z. B. Einkaufsstrategien, Einholung vertraglicher Zusicherungen) oder auch eine Grundsatzerklärung der Unternehmensleitung über eine Menschenrechtsstrategie und die Schaffung der Position eines Menschenrechtsbeauftragten.

Die abstrakte Risikoanalyse ist von den zuständigen Menschenrechtskoordinatoren mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen durchzuführen. Bei Auffälligkeiten wird eine konkrete Risikoanalyse durchgeführt, aus der bei Bedarf Abhilfemaßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden.

[1] Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Compliance

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Ziele

Ziel ist ein gesetzes- und richtlinientreues Verhalten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der W&W-Gruppe.

Die W&W-Gruppe unterliegt aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Für die Versicherungsunternehmen sind u. a. die Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) zentral; die Entsprechung für die Wüstenrot Bausparkasse AG ist das Kreditwesengesetz (KWG).

Daneben besteht ein für alle verbindlicher W&W-Verhaltenskodex. Dieser legt den Mindeststandard für den Umgang aller Unternehmensangehörigen untereinander sowie im Verhältnis zu Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und -partnern, Aktionärinnen und Aktionären, Mitbewerbern und Behörden fest. Dabei geht es nicht nur um die praktische Umsetzung von geltenden Gesetzen und Verordnungen, sondern auch um ethisch einwandfreies Verhalten in der täglichen Arbeit. Er enthält auch Grundsätze zur Vermeidung von Korruption, Bestechung und Bestechlichkeit sowie klare Regelungen für den Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Zuwendungen.

Maßnahmen und Fortschritte

Sowohl die Versicherungsunternehmen als auch die Wüstenrot Bausparkasse AG als Institut i. S. v. § 1 Absatz 1 KWG unterhalten vor diesem Hintergrund eine Compliance-Funktion, die auf die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien hinwirkt.

Dies geschieht bei der W&W AG durch eine zentrale Compliance-Organisation in Zusammenarbeit mit weiteren dezentralen Einheiten. Die Gesamtheit aller in der W&W-Gruppe eingerichteten Maßnahmen zur Überwachung der Einhaltung der Regelkonformität werden als Compliance-Management-System (CMS) bezeichnet. Zu dessen Grundelementen gehören neben der Compliance-Kultur auch die Compliance-Ziele und -Risiken, die Compliance-Organisation, das Compliance-Programm, die Compliance-Kommunikation sowie die Compliance-Überwachung und -Verbesserung. Aufgabe des CMS ist es, dafür zu sorgen, dass Risiken für wesentliche Regelverstöße und damit potenziell einhergehende Vermögens- und Reputationsschäden rechtzeitig erkannt und verhindert werden.

Die W&W-Gruppe setzt sich überwiegend aus Unternehmen zusammen, die im Finanzdienstleistungsbereich tätig sind. Aufgrund der Geschäftsmodelle der W&W-Gruppe, der Interaktion an Kapitalmärkten und einer Vielzahl von Geschäftspartnern ist die Gefahr von wirtschaftskriminellen Handlungen, sowohl von externer als auch von interner Seite, grundsätzlich vorhanden. Mögliche strafrechtlich relevante Handlungen sind neben Korruption und Bestechung auch Geldwäschehandlungen und Eigentumsdelikte. Die gesetzlichen Anforderungen zur Verhinderung von wirtschaftskriminellen Handlungen (Fraud) ergeben sich für die W&W-Gruppe u. a. aus § 9 GwG, § 91 Absatz 2 AktG und § 161 AktG. Für die regulierten W&W-Gesellschaften werden in jährlichen Gefährdungsanalysen potenzielle Fraud-Risiken identifiziert, analysiert und bewertet. Ferner erfolgt im Zuge der laufenden Weiterentwicklung der Betrugsprävention bzw. des Anti-Fraud-Managements ein regelmäßiger Austausch zwischen den involvierten Bereichen. Soweit erforderlich werden geeignete Maßnahmen zur Verhinderung von Fraud implementiert oder angepasst.

Neben implementierten Kontrollen sind sensibilisierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Vermeidung und Aufdeckung korrupter Handlungen von entscheidender Bedeutung. Für Hinweise auf unrechtmäßiges Verhalten stehen sowohl interne Meldekanäle als auch ein externer Ombudsmann zur Verfügung. Eine im Jahr 2021 bei den regulierten Unternehmen der W&W-Gruppe durchgeführte Compliance-Umfrage hatte u. a. das Ziel, eine Kultur von Transparenz und Offenheit zu stärken. Aufbauend auf den Erkenntnissen dieser Compliance-Umfrage wurden im Jahr 2023 Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen weiterentwickelt und intensiviert, um die Compliance-Kultur weiter zu verbessern.

Für die interne Berichterstattung nutzt die W&W AG etablierte Compliance-Kommunikationskanäle und -Methoden, insbesondere das zentrale Group Compliance Committee sowie die Berichte der Fraud-Gefährdungsanalysen.

Bei der Prüfung relevanter Geschäftsprozesse wurden keine wesentlichen Korruptionsrisiken festgestellt. Es gab

im Geschäftsjahr 2023 keinen bestätigten Korruptionsfall und es wurden auch keine Korruptionsverfahren gegen die W&W AG oder ihre Tochterunternehmen geführt. Wesentliche Bußgelder oder nicht monetäre Strafen wegen der Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften wurden nicht verhängt.

Datenschutz

Ziele

Die Unternehmen der W&W-Gruppe und ihre Dienstleister verarbeiten in großem Umfang personenbezogene Daten. Die Daten werden in der Antragstellung, bei der Beratung, im Kunden- und Vertragsservice, in der Spar- und Darlehensbearbeitung sowie im Schaden- und Leistungsmanagement benötigt. Personenbezogene Daten werden auch im Zusammenhang mit dem Personaleinsatz sowie im Kontext der Aktionärsbetreuung verarbeitet.

Ziel des Datenschutzmanagements ist, die Vertraulichkeit und Integrität der in den Geschäftsprozessen genutzten Daten gegen unberechtigte Kenntnisnahme und Zugriffe zu schützen. Das ist ein wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit und die Reputation der W&W-Gruppe.

Maßnahmen und Fortschritte

Der Umgang mit personenbezogenen Daten ist in einem gestuften Regelwerk definiert. Hierüber werden u. a. die Rechte der Kundinnen und Kunden sowie erforderliche organisatorische Maßnahmen zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen beschrieben. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind vertraglich verpflichtet, die datenschutzbezogenen Bestimmungen einzuhalten und aktiv dazu beizutragen, dass personenbezogene Daten zuverlässig gegen unberechtigte Zugriffe gesichert werden. Unterstützt werden sie dabei mit einer regelmäßig zu wiederholenden obligatorischen Online-Schulung.

Die Versicherungsgesellschaften des Konzerns sind dem Datenschutzkodex der Versicherungswirtschaft beigetreten. Diese Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten wurden vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft gemeinsam mit Unternehmensvertretern, Datenschutzbehörden und Verbraucherschützern erarbeitet und als verbindliche Verhaltensrichtlinie anerkannt. Die Umsetzungsbestätigungen zum Datenschutzkodex wurden der zuständigen Landesdatenschutzbehörde übermittelt.

Die Unternehmen der W&W-Gruppe, bei denen die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, haben einen betrieblichen Datenschutzbeauftragten bestellt. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zur Einhaltung der Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO). Hierfür nimmt er die ihm kraft Gesetzes und in der Konzern-Datenschutzrichtlinie zugewiesenen Aufgaben im Rahmen der weisungsfreien Anwendung seiner Fachkunde wahr. Bei der Ausübung seiner Aufgaben erfolgt eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit Revision, Compliance, Recht und Informationssicherheit.

Die Abteilung Datenschutz berichtet vierteljährlich den Unternehmensleitungen sowie den Geschäftsbereichen über stattgefundene Prüfungen, Beanstandungen und gegebenenfalls noch zu beseitigende Organisationsmängel. Bei relevanten Datenschutzvorkommnissen wird zudem ad hoc an die Geschäftsleitung berichtet. Sämtliche Datenschutzrisiken werden an das Risikomanagement gemeldet.

Die Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung, weiterer relevanter Gesetze und der höchstrichterlichen Rechtsprechung wurden systematisch analysiert und ggf. notwendige Maßnahmen umgesetzt (z. B. Auskunftsanfragen nach Artikel 15 DS-GVO und Datentransfer in Drittländer).

Den Fachbereichen und Projekten der W&W-Gruppe steht die Abteilung Datenschutz in allen Fragen des Datenschutzes beratend zur Verfügung. Auch 2023 stand dabei die Begleitung der digitalen Transformation der Unternehmen der W&W-Gruppe im Fokus, wobei die Schwerpunkte auf Beratungen zur Nutzung von Cloud-Diensten und künstlicher Intelligenz lagen.

Als Bindeglied zwischen den diversen Fachbereichen und dem Datenschutzmanagement fungieren speziell geschulte Datenschutzkoordinatoren. Aber auch jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kann sich unmittelbar mit Hinweisen, Anregungen oder Beschwerden an den Datenschutz wenden, wobei die Vertraulichkeit als hohes Gut gesehen wird.

Im Jahresverlauf 2023 hat die Datenschutzorganisation in den Konzernunternehmen zahlreiche Datenschutzprüfungen durchgeführt, um der in Artikel 39 Abs. 1. b) DS-GVO definierten Überwachungsaufgabe des Datenschutzbe-

auftragten nachzukommen. Hierbei wurden nur geringfügige Mängel festgestellt. Überwiegend ist die Mängelbehebung schon im Jahr 2023 erfolgt.

Weiterhin wird die Einhaltung der Datenschutzanforderungen über eine intensive Beteiligung der Datenschutzorganisation am jährlichen konzernweiten Regeldurchlauf des Informations- und Sicherheitsrisikomanagements laufend im Blick behalten.

In der W&W-Gruppe gab es im Jahr 2023 wie im Vorjahr keine als wesentlich zu beurteilenden Beschwerden in Bezug auf eine Verletzung des Datenschutzes.

Insbesondere über ein internes Meldeverfahren werden der Abteilung Datenschutz die in den Unternehmen der W&W-Gruppe erkannten Verletzungen des Schutzes personenbezogener Daten nach Artikel 33 DS-GVO zur Risikobewertung und Bearbeitung vorgelegt. Sofern notwendig wurde die für die Datenverarbeitung verantwortliche Stelle dabei unterstützt, den Betroffenenrechten nach Artikel 34 DS-GVO (Benachrichtigung der von einer Verletzung des Schutzes personenbezogener Daten betroffenen Person) adäquat nachzukommen.

Mitgliedschaften

Ziel der W&W-Gruppe ist ein transparenter Umgang zum Thema Lobbyaktivitäten. Die Interessenvertretung der W&W-Gruppe erfolgt primär über die Mitgliedschaft in folgenden Verbänden:

Wüstenrot Bausparkasse AG

- Verband der Privaten Bausparkassen e. V.
  www.bausparkassen.de
- Arbeitsgemeinschaft der Baden-Württembergischen Bausparkassen
  www.arge-online.org
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V. (DV)
  www.deutscher-verband.org
- Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) e. V.
  www.pfandbrief.de
- Europäische Bausparkassenvereinigung
  www.efbs.org/de
- IUHF International Union for Housing Finance
  www.housingfinance.org

Württembergische Versicherung AG

- GDV - Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
  www.gdv.de
- PKV - Verband der Privaten Krankenversicherung e. V.
  www.pkv.de

Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

Mit der Verordnung (EU) 2020/852 vom 18. Juni 2020 (EU-Taxonomie-Verordnung) hat der Gesetzgeber auf europäischer Ebene Kriterien festgelegt, ob eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig einzustufen ist, um damit den Grad der ökologischen Nachhaltigkeit einer Investition ermitteln zu können.

Wirtschaftstätigkeiten gelten dann als ökologisch nachhaltig, wenn diese Wirtschaftstätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung eines oder mehrerer Umweltziele der EU-Taxonomie-Verordnung leisten, dabei nicht zu erheblichen Beeinträchtigungen eines oder mehrerer der anderen Umweltziele führen und ein festgelegter Mindestschutz ausgeübt wird. Ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung werden daher auch als „taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten“ bezeichnet.

Taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform sind Wirtschaftstätigkeiten, sofern sie in den delegierten Rechtsakten zur EU-Taxonomie-Verordnung beschrieben sind, aber diese Wirtschaftstätigkeiten die in diesen delegierten Rechtsakten festgelegten technischen Bewertungskriterien für eine Taxonomiekonformität nicht erfüllen. Nicht taxonomiefähig sind Wirtschaftstätigkeiten, die in den delegierten Rechtsakten zur EU-Taxonomie-Verordnung nicht aufgeführt sind. Ob eine Wirtschaftstätigkeit taxonomiefähig ist oder nicht, ist somit eine gesetzgeberische Festlegung, die durch das betroffene Unternehmen nicht beeinflusst werden kann.

Art und Ziele taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten

Für die Unternehmen des W&W-Konzerns ergeben sich Bezüge zu bereits tatsächlich oder potenziell künftig taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Wesentlichen aus den nachfolgenden Sachverhalten. Die Unternehmen des W&W-Konzerns üben bereits tatsächlich oder potenziell künftig taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten selbst aus, finanzieren diese oder halten Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Wirtschaftstätigkeiten.

Die Kapitalanlagen des W&W-Konzerns umfassen selbst gehaltene Immobilien, die eigen- oder fremdgenutzt sind. Bei dieser Form der Kapitalanlage wird die in den delegierten Rechtsakten zur EU-Taxonomie-Verordnung definierte Wirtschaftstätigkeit „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ selbst ausgeübt. Ein Teil dieser selbst gehaltenen Immobilien erfüllt die technischen Kriterien der EU-Taxonomie und ist daher als ökologisch nachhaltig eingestuft, darunter auch die Gebäude des W&W-Campus in Kornwestheim.

Die Kapitalanlagen des W&W-Konzerns in Wertpapieren und sonstigen Finanzierungen von Unternehmen sind hinsichtlich der finanzierten Wirtschaftstätigkeiten breit diversifiziert. In diesen Kapitalanlagen konnten im Geschäftsjahr 2023 erstmals Anteile taxonomiekonformer Umsatzerlöse und Investitionsausgaben (Abkürzung: CapEx; Capital Expenditures) bei den Nicht-Finanzunternehmen, die zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet sind, identifiziert werden. Risikopositionen gegenüber diesen Unternehmen sind somit teilweise taxonomiekonform.

Im Kredit- und Darlehensgeschäft finanzieren die Unternehmen des W&W-Konzerns die Wirtschaftstätigkeit „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ sowie andere Wirtschaftstätigkeiten aus dem Spektrum der Wirtschaftstätigkeiten „Baugewerbe und Immobilien“ wie beispielsweise „Renovierung bestehender Gebäude“. Der direkt nachweisbare Anteil der Finanzierung taxonomiekonformer Gebäude bewegt sich derzeit noch auf einem niedrigen Niveau. Bei Rückgriff auf statistische Auswertungen von Drittanbietern zur Ermittlung von Näherungswerten erscheint jedoch eine deutlich höhere Taxonomiekonformitätsquote im finanzierten Immobilienbestand wahrscheinlich. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen im separaten Abschnitt „Freiwillige zusätzliche Angaben zum KPI bezogen auf Kapitalanlagen“ verwiesen (KPI: Key Performance Indicator; Leistungsindikator).

Im Versicherungsgeschäft des W&W-Konzerns ist die Wirtschaftstätigkeit „Nichtlebensversicherungen: Übernahme klimabedingter Risiken“ taxonomiefähig. Eine taxonomiekonforme Ausübung dieser Wirtschaftstätigkeit lag im Berichtszeitraum nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden erstmals taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten bzw. deren Finanzierung gekennzeichnet. Ab dem Jahr 2024 besteht erstmals auch die Möglichkeit, Taxonomiekonformitätsquoten bei Risikopositionen gegenüber Finanzunternehmen, die zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet sind, zu erheben. Für die kommenden Jahre sind Steigerungen der

direkt nachweisbaren Risikopositionen in taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten zu erwarten. Dies liegt in der Ausweitung der gesetzlichen Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung durch Unternehmen sowie Verbesserungen bei der Verfügbarkeit von Nachhaltigkeitsinformationen bei Kapitalanlagen und finanzierten Immobilien begründet.

Einhaltung der EU-Taxonomie-Verordnung in der Geschäftsstrategie und Bedeutung der Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten in der Gesamttätigkeit

Für die Unternehmen des W&W-Konzerns wurde die Einführung grüner Produktlinien und -komponenten beschlossen. Innerhalb des W&W-Konzerns gibt es Bestrebungen, taxonomiekonforme Produktalternativen und -komponenten anzubieten. Grundsätzlich bietet der W&W-Konzern bereits heute Produkte an, die den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung entsprechen. Dies führt perspektivisch zu einer Erhöhung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten bzw. deren Finanzierung.

Im Bereich der Kapitalanlagen sind ein kontinuierlicher Ausbau des Anlageportfolios mit nachhaltigen Investments sowie eine kontinuierliche Reduktion der CO_2-Emissionen hin zur klimaneutralen Kapitalanlage bis 2050 vorgesehen.

Wohngebäude verursachen einen erheblichen Teil des gesamten CO_2-Ausstoßes in Deutschland. Die Finanzierung von Wohneigentum und wohnwirtschaftlichen Maßnahmen trägt in erheblichem Maße dazu bei, Bestandgebäude energetisch zu sanieren und klimafreundliche Neubauten zu ermöglichen. Damit spielt die Baufinanzierung bei der Klimawende eine zentrale Rolle. Hierzu wird seit dem Geschäftsjahr 2021 das „Wohndarlehen Klima Turbo“ für klimaschonende Modernisierungen angeboten. Im Jahr 2022 kamen weitere Produkte in Form der Finanzierungsmodelle „Wohndarlehen Klima Flex“ und „Wohndarlehen Klima Classic“ für den Erwerb von Immobilien sowie der Klimabonus beim Bausparen dazu. Nachweise zur Energieeffizienz der finanzierten Gebäude bilden eine wichtige Datenbasis zur Erhebung der Taxonomiekonformität im Baufinanzierungsportfolio des W&W-Konzerns.

Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Alle Unternehmen sind – unabhängig von der Branche, in der sie tätig sind – dazu verpflichtet anzugeben, ob sie Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas ausüben, finanzieren oder Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten halten. Der W&W-Konzern übt keine Tätigkeiten in diesen Bereichen selbst aus oder nimmt direkte Finanzierungen dieser Tätigkeiten vor. Die Kapitalanlagen des W&W-Konzerns enthalten jedoch Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die in diesen Bereichen engagiert sind. Hierbei handelt es sich vor allem um Eigen- oder Fremdkapitaltitel von Unternehmen, die dem Wirtschaftszweig „Energieversorgung“ zugeordnet sind.

Die Angaben zu Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas werden im W&W-Konzern auf den *KPI bezogen auf Kapitalanlagen* angewendet. Die in den betreffenden Meldebögen angegebenen Beträge sind somit der Anteil der Risikopositionen in diesen Tätigkeiten im Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte.

Angewendete KPIs

Für die Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung werden für den W&W-Konzern die KPIs für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen gemäß den Anhängen IX und X der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 unter Verwendung der betreffenden Meldebögen angewendet. Die Einbeziehung von Versicherungs- und Nicht-Versicherungsunternehmen des W&W-Konzerns in die Meldebögen und Kennzahlen erfolgt somit einheitlich nach den Vorschriften für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen. Für die Erstellung der Angaben nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wurden sämtliche relevanten Vorschriften zum 31. Dezember 2023 berücksichtigt.

Auf Werte des vorhergehenden Geschäftsjahrs wird aufgrund der erstmaligen Ermittlung der KPIs im Geschäftsjahr 2023 verzichtet.

KPI bezogen auf versicherungstechnische Tätigkeiten

Meldebogen für den versicherungstechnischen KPI

Die Erbringung von Versicherungsdienstleistungen im Bereich der Nichtlebensversicherungen und Rückversicherungen im Nichtlebenbereich, die klimabedingte Risiken übernehmen, ist nach den derzeit definierten technischen Bewertungskriterien der delegierten Rechtsakte zur EU-Taxonomie-Verordnung als ermöglichende Tätigkeit klassifiziert.

Klimabedingte Risiken sind akute und chronische Risiken hinsichtlich Temperatur, Wind, Wasser oder Feststoffen. Dazu zählen z. B. Brände, Stürme/Orkane, Hagel, Eis, Hochwasser, Erdrutsche oder Bodenabsenkungen.

Ermöglichende Tätigkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung eines Umweltziels, indem sie es unmittelbar anderen Tätigkeiten ermöglichen, einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren Umweltzielen zu leisten. Die genannten Versicherungsdienstleistungen sind eine ermöglichende Tätigkeit hinsichtlich des Taxonomie-Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“.

Eine taxonomiekonforme Erbringung von Versicherungsdienstleistungen lag im Berichtszeitraum nicht vor, da die erforderlichen technischen Bewertungskriterien nicht erfüllt waren. Der Ausweis der Prämien in der Zeile A.1. des nachfolgenden Meldebogens erfolgt daher mit „-“.

Taxonomiefähig sind im W&W-Konzern im Berichtsjahr Prämien der Geschäftsbereiche Sonstige Kraftfahrtversicherung, See-, Luftfahrt- und Transportversicherung, Feuer- und andere Sachversicherungen sowie Beistand, soweit diese die Übernahme klimabedingter Risiken umfassen.

Als Prämien aus dem Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft werden im W&W-Konzern die versicherungstechnischen Erträge im Sinne des IFRS 17 ausgewiesen. Die nach den Vorschriften des delegierten Rechtsakts zur EU-Taxonomie hinsichtlich der Offenlegung aufgegliederten versicherungstechnischen Erträge aus dem Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft des W&W-Konzerns sind dem nachfolgenden Meldebogen für den KPI bezogen auf versicherungstechnische Tätigkeiten zu entnehmen.

Meldebogen: Der versicherungstechnische KPI für Nichtlebens- und Rückversicherungsunternehmen

	Wesentlicher Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel	
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Absolute Prämien, 2023 (2)	Anteil der Prämien, 2023 (3)
	in Mio €	in %
A.1. Taxonomiekonformes Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (ökologisch nachhaltig)	–	–
A.1.1. Davon rückversichert	–	–
A.1.2. Davon aus der Rückversicherungstätigkeit stammend	–	–
A.1.2.1. Davon rückversichert (Retrozession)	–	–
A.2. Taxonomiefähiges, aber nicht ökologisch nachhaltiges Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)	1 420	55,1
B. Nicht taxonomiefähiges Nichtlebensversicherungs- und Rückversicherungsgeschäft	1 159	44,9
Insgesamt (A.1. + A.2. + B.)	2 579	100,0

Die versicherungstechnischen Erträge (Prämien) entfallen nahezu vollständig auf das Nichtlebensversicherungsgeschäft. Das nichtlebenbezogene Rückversicherungsgeschäft ist für den W&W-Konzern nur von untergeordneter Bedeutung.

In der Summe aller absoluten Prämien werden sämtliche zwölf als Nichtlebensversicherungsverpflichtungen in Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 (Solvabilität II) definierten Versicherungssparten (Lines of Business), unabhängig davon, ob diese im Delegierten Rechtsakt zu den Klimazielen genannt sind, berücksichtigt.

	Keine erhebliche Beeinträchtigung (DNSH)					
	Klimaschutz (5)	Wasser- und Meeresressourcen (6)	Kreislaufwirtschaft (7)	Umweltver-schmutzung (8)	Biologische Vielfalt und Ökosysteme (9)	Mindestschutz (10)
	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-

KPI bezogen auf Kapitalanlagen

Meldebogen für den KPI bezogen auf Kapitalanlagen

Die Unternehmen des W&W-Konzerns gehen als Finanzunternehmen durch ihre Kapitalanlagen Risikopositionen bei taxonomiekonformen, bei taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen, und bei nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten ein.

Im nachfolgenden Meldebogen ist als zentraler Wert angegeben, inwiefern die Risikopositionen aus Kapitalanlagen des W&W-Konzerns in Verbindung mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten stehen (sogenannter KPI bezogen auf Kapitalanlagen). In der Aufschlüsselung des Nenners des KPI sind auch die Werte der Kapitalanlagen angegeben, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme, sowie nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden. Die Werte werden dabei jeweils entsprechend ihrer Bemessungsgrundlage sowohl umsatzbasiert als auch CapEx-basiert offengelegt.

Dabei dürfen bei der Offenlegung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften gemäß den Vorgaben der EU-Kommission nur diejenigen Risikopositionen als taxonomiekonform oder taxonomiefähig eingestuft werden, bei denen unmittelbare Informationen diesbezüglich vorliegen. Schätzungen dürfen nur für zusätzliche freiwillige Angaben herangezogen werden.

Meldebogen: Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen

31.12.2023	
Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI bezogen auf Kapitalanlagen erfasst werden, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt: umsatzbasiert: 2,7 % CapEx-basiert: 3,0 %	Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, mit folgenden Gewichtungen von Beteiligungen an Unternehmen wie unten aufgeführt (in Mio €): umsatzbasiert: 1 463 CapEx-basiert: 1 586
Der Prozentsatz der für den KPI erfassten Vermögenswerte im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen von Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen (Gesamt-AuM). Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen. Erfassungsquote: 95,4 %	Der Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte. Ohne Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen (in Mio €). Erfassungsbereich: 53 407
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Nenners des KPIs	
Der Prozentsatz der Derivate im Verhältnis zu den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden. 0,9 %	Der Wert der Derivate als Geldbetrag (in Mio €). 500
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen , die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva: Für Nicht-Finanzunternehmen: 9,4 % Für Finanzunternehmen: 8,5 %	Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen , die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen (in Mio €): Für Nicht-Finanzunternehmen: 5 021 Für Finanzunternehmen: 4 537
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern , die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva: Für Nicht-Finanzunternehmen: 5,5 % Für Finanzunternehmen: 3,1 %	Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen aus Nicht-EU-Ländern, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU nicht unterliegen (in Mio €): Für Nicht-Finanzunternehmen: 2 946 Für Finanzunternehmen: 1 679
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva: Für Nicht-Finanzunternehmen: 1,4 % Für Finanzunternehmen: 11,8 %	Der Wert der Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen (in Mio €): Für Nicht-Finanzunternehmen: 741 Für Finanzunternehmen: 6 315
Der Anteil der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: 68,0 %	Der Wert der Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva (in Mio €): 36 293
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens — mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird — ~~die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind~~[1]: 94,3 %	Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens — mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird — ~~die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind~~ (in Mio €)[1]: 50 347
Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: umsatzbasiert: 25,7 % CapEx-basiert: 25,9 %	Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden: umsatzbasiert: 13 709 CapEx-basiert: 13 857

Der Wert aller Kapitalanlagen durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden, im Verhältnis zum Wert der Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: umsatzbasiert: 52,8 % CapEx-basiert: 52,3 %	Der Wert aller Kapitalanlagen, durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden (in Mio €): umsatzbasiert: 28 177 CapEx-basiert: 27 906
Zusätzliche, ergänzende Offenlegungen: Aufschlüsselung des Zählers des KPI	
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, an den für den KPI erfassten Gesamtaktiva: Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert: 0,1 % CapEx-basiert: 0,4 % Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert: 0,0 % CapEx-basiert: 0,0 %	Der Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen: Für Nicht-Finanzunternehmen: umsatzbasiert: 55 CapEx-basiert: 169 Für Finanzunternehmen: umsatzbasiert: 3 CapEx-basiert: 12
Der Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind: umsatzbasiert: 2,9 % CapEx-basiert: 3,2 %	Der Wert der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens – mit Ausnahme der Kapitalanlagen für Lebensversicherungsverträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind: umsatzbasiert: 1 463 CapEx-basiert: 1 586
Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: umsatzbasiert: 2,6 % CapEx-basiert: 2,6 %	Wert der taxonomiekonformen Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva an den Gesamtaktiva, die für den KPI erfasst werden: umsatzbasiert: 1 405 CapEx-basiert: 1 405

Aufschlüsselung des Zählers des KPIs nach Umweltziel		
Taxonomiekonforme Aktivitäten — sofern „keine erhebliche Beeinträchtigung“ (DNSH) und soziale Sicherung positiv bewertet werden:		
1. Klimaschutz	Umsatz: 2,7 % CapEx: 2,8 %	Übergangstätigkeiten: 0,0 % (Umsatz); 0,0 % (CapEx) Ermöglichende Tätigkeiten: 0,0 % (Umsatz); 0,1 % (CapEx)
2. Anpassung an den Klimawandel	Umsatz: 0,0 % CapEx: 0,0 %	Ermöglichende Tätigkeiten: 0,0 % (Umsatz); 0,0 % (CapEx)
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Umsatz: - % CapEx: - %	Ermöglichende Tätigkeiten: - % (Umsatz); - % (CapEx)
4. Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Umsatz: - % CapEx: - %	Ermöglichende Tätigkeiten: - % (Umsatz); - % (CapEx)
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung	Umsatz: - % CapEx: - %	Ermöglichende Tätigkeiten: - % (Umsatz); - % (CapEx)
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Umsatz: - % CapEx: - %	Ermöglichende Tätigkeiten: - % (Umsatz); - % (CapEx)

1 Meldebogen angepasst, siehe Ausführungen im Abschnitt Korrektur des Meldebogens zum KPI bezogen auf Kapitalanlagen

Korrektur des Meldebogens zum KPI bezogen auf Kapitalanlagen

Die Zeile 9 des Meldebogens ist in der durch die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 vorgegebenen Fassung nicht anwendbar.

In Zeile 9 ist laut Meldebogen der taxonomiekonforme Anteil der Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmens anzugeben, bei dem das Anlagerisiko nicht von den Versicherungsnehmern getragen wird. Es besteht jedoch nur die Möglichkeit, einen einzigen Wert anzugeben, obwohl dieser Wert nach umsatzbasiert und CapEx-basiert unterschieden werden müsste, wie dies in Zeile 14 erfolgt. Dem Wortlaut nach ist Zeile 9 eine Duplikation der Zeile 14. Außerdem bezieht sich Zeile 9 auf den Nenner und nicht den Zähler des KPI. Insofern erscheint es erforderlich, in Zeile 9 nicht den taxonomiekonformen Anteil, sondern den Anteil *aller* Kapitalanlagen des Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, bei dem das Anlagerisiko nicht von den Versicherungsnehmern getragen wird, anzugeben, um den Berichtsadressaten den Nenner der Quoten in Zeile 14 mitzuteilen.

Die korrigierte Darstellung der Zeile 9 des Meldebogens weist den rechnerisch anwendbaren Wert aus. Der Text des Feldinhalts wurde durch Streichungen korrigiert.

Aufschlüsselung des Zählers des KPIs nach Umweltziel

Für einen geringfügigen Teil der taxonomiekonformen Risikopositionen lag zum Berichtszeitpunkt bei den verfügbaren unmittelbaren Informationen keine Aufschlüsselung nach Umweltzielen vor. Der gewichtete Durchschnittswert aller Kapitalanlagen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind (Zähler des KPI bezogen auf Kapitalanlagen), übersteigt somit die Summe der Aufschlüsselung nach Umweltzielen sowohl umsatzbasiert als auch CapEx-basiert um den Anteil dieser nicht aufgeschlüsselten taxonomiekonformen Risikopositionen.

Hintergrundinformationen zum quantitativen Indikator

Für den KPI bezogen auf Kapitalanlagen werden die Kapitalanlagen nach den Vorschriften für Kapitalanlagen im Sinne der *Richtlinie 91/674/EWG des Rates vom 19. Dezember 1991 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Versicherungsunternehmen* identifiziert. Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen werden dabei entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für den KPI im Wesentlichen ausgeschlossen. Vollständig ausgeschlossen werden Risikopositionen gegenüber Zentralregierungen, Zentralbanken und internationalen Organisationen wie Organe der Europäischen Union. Risikopositionen gegenüber staatlichen, regionalen und lokalen Gebietskörperschaften unter Einschluss von Verwaltungsorganen, nicht gewerblichen Unternehmen und Sozialversicherungsfonds werden im KPI nicht berücksichtigt, wenn die Mittelverwendung durch die Emittenten nicht bekannt ist.

Dem KPI in Zähler oder Nenner zurechenbare immaterielle Vermögenswerte liegen im W&W-Konzern zum Berichtszeitpunkt nicht vor.

Die Kapitalanlagen umfassen sowohl direkte Risikopositionen als auch indirekte Risikopositionen wie Kapitalanlagen in Investmentvermögen.

Als Wert (bzw. auch Geldwert oder Geldbetrag) von Risikopositionen im Sinne der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 wird der Buchwert der betreffenden Vermögenswerte aus der Konzernbilanz angesetzt.

Für die Bestimmung der Taxonomiekonformität von Risikopositionen darf nur auf unmittelbar vorliegende Informationen zurückgegriffen werden. Im Falle von Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen sind dies Informationen, die durch Unternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU (nicht-amtlich: EU-Bilanzrichtlinie) unterliegen, tatsächlich veröffentlicht werden. Artikel 19a und 29a der EU-Bilanzrichtlinie verpflichten Unternehmen, die bestimmte Kriterien erfüllen, zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung bzw. zu einer konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung, welche wiederum Angaben zur Taxonomiekonformität, zur Taxonomiefähigkeit und zur Nicht-Taxonomiefähigkeit enthalten muss. Die taxonomiebezogenen Angaben zur Taxonomiefähigkeit bzw. Nicht-Taxonomiefähigkeit von Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen, die den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, werden umsatzbasiert und CapEx-basiert ermittelt. Bei Risikopositionen gegenüber Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen wurde – soweit verfügbar – die Taxonomiefähigkeit bzw. Nicht-Taxonomiefähigkeit von deren Kapitalanlagen zugrunde gelegt. Für die Ermittlung der taxonomiebezogenen Informationen sowie

die Bestimmung, ob Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen den Artikeln 19a und 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen, wird vor allem auf Informationen des externen Datenanbieter ISS ESG zurückgegriffen. Für die Validierung und Verarbeitung der Daten werden interne Prozesse berücksichtigt, die auch für die Erstellung der Finanzberichterstattung zur Anwendung kommen.

Im Falle von selbst gehaltenen oder mittels Darlehen finanzierten Gebäuden wird der wesentliche Beitrag zur Verwirklichung des Umweltziels „Klimaschutz“ anhand von Ausweisen über die Gesamtenergieeffizienz (Energieausweis) sowie unter Zugrundelegung der spezifischen gesetzlichen Anforderungen an die Energieeffizienz der jeweiligen finanzierten Gebäude ermittelt.

Kapitalanlagen, bei denen keine unmittelbaren Informationen vorliegen, werden in vollem Umfang als nicht taxonomiefähig klassifiziert. Darunter fallen auch Risikopositionen aus Investmentvermögen, für die keine tatsächlichen taxonomiebezogenen Informationen durch deren Kapitalverwaltungsgesellschaften bereitgestellt werden.

Als Risikopositionen gegenüber Finanz- und Nicht-Finanzunternehmen werden Eigen- und Fremdkapitaltitel dieser Unternehmen ausgewiesen. Unter den Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva sind alle übrigen Kapitalanlagen erfasst. Dabei handelt es sich zu einem bedeutenden Anteil um die als Kreditgeber vergebenen Baufinanzierungen an private Haushalte. Die von dem Konzernunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG vergebenen Finanzierungen sind der Hauptgeschäftszweck der Bausparkasse und dienen schwerpunktmäßig der Finanzierung von Alt- und Neubauten sowie der Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen bei Bestandsimmobilien. Die Baufinanzierungen erfolgen im Wesentlichen für in Deutschland oder in Luxemburg belegene Immobilien. Des Weiteren umfassen die Risikopositionen gegenüber anderen Gegenparteien und Aktiva im Wesentlichen die durch Unternehmen des W&W-Konzerns gehaltenen selbst- und fremdgenutzten Immobilien, verschiedene Formen von Alternative Investments sowie Anteile an Investmentvermögen.

Der Nenner der Erfassungsquote ermittelt sich aus dem Geldwert der für den KPI erfassten Vermögenswerte sowie – unter Ausschluss der Kapitalanlagen in staatliche Einrichtungen – den übrigen bilanziellen Aktiva des W&W-Konzerns, die gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 nicht unter den KPI bezogen auf Kapitalanlagen von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen fallen.

Der Anteil der Kapitalanlagen, die auf die Finanzierung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten ausgerichtet oder hiermit verbunden sind, im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen (KPI bezogen auf Kapitalanlagen), beläuft sich zum Berichtsstichtag auf umsatzbasiert 2,7 % sowie CapEx-basiert auf 3,0 %. Der Anteil der taxonomiekonformen Risikopositionen wird maßgeblich durch die gehaltenen selbst- und fremdgenutzten Immobilien bestimmt.

Vermeidung von Doppelzählungen

Doppelzählungen bei der Zuordnung von Risikopositionen zu den Umweltzielen der EU-Taxonomie sind bei der Ermittlung des KPI bezogen auf Kapitalanlagen im W&W-Konzern durch die angewandten Methoden systematisch ausgeschlossen.

Die selbst- und fremdgenutzten Immobilien sowie die Finanzierungen von Immobilien privater Haushalte sind vollumfänglich dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet. Bei Risikopositionen gegenüber Unternehmen wird auf durch das betreffende Unternehmen veröffentlichte Informationen und damit auf deren geprüfte Informationen zurückgegriffen.

Anwendung von Übergangsbestimmungen

Die Übergangsvorschriften für Finanzunternehmen gemäß Artikel 10 Absatz 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 werden berücksichtigt. Risikopositionen in Zusammenhang mit den in Artikel 9 Buchstaben c bis f der EU-Taxonomie-Verordnung aufgeführten Umweltzielen (nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme) konnten jedoch bislang nicht identifiziert werden.

DNSH und Mindestschutz

Die Taxonomiekonformitätsbedingung „keine erhebliche Beeinträchtigung“ („do no significant harm“ – DNSH) wird durch die Anwendung der betreffenden technischen Be-

wertungskriterien der delegierten Rechtsakte zur EU-Taxonomie-Verordnung für die jeweilige Wirtschaftstätigkeit sichergestellt.

Eine weitere Bedingung für Taxonomiekonformität ist der Mindestschutz. Das eine Wirtschaftstätigkeit ausübende Unternehmen hat dabei sicherzustellen, dass die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, einschließlich der Grundprinzipien und Rechte aus den acht Kernübereinkommen, die in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit festgelegt sind, und aus der Internationalen Charta der Menschenrechte, befolgt werden. Im Falle der Finanzierung von Wirtschaftstätigkeiten sowie dem Halten von Risikopositionen in Wirtschaftstätigkeiten ist der Mindestschutz durch das die Wirtschaftstätigkeit ausübende Unternehmen sicherzustellen.

Die Platform on Sustainable Finance, ein Beratungsgremium der EU-Kommission hinsichtlich der Umsetzung der EU-Taxonomie, hat in ihrem *Final Report on Minimum Safeguards* vier Handlungsfelder mit jeweils zwei Negativ-Merkmalen definiert, anhand derer ein vorliegender Mindestschutz zu überprüfen ist. Die Handlungsfelder sind:

- Menschenrechte, einschließlich Arbeitnehmerrechte
- Korruption und Bestechung
- Besteuerung
- Fairer Wettbewerb

Die Wahrung von Menschenrechten bei der selbst ausgeübten Wirtschaftstätigkeit „Erwerb von und Eigentum an Gebäuden“ ist im W&W-Konzern durch die Anwendung der Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) abgedeckt. Die Analyse der Implementierung des LkSG weist bei den Unternehmen des W&W-Konzerns in Bezug auf die genannte Wirtschaftstätigkeit die gleichzeitige Erfüllung der menschenrechtsbezogenen Mindestschutzanforderungen auf. Weitere taxonomiekonforme Ausübungen von Wirtschaftstätigkeiten fanden im Berichtszeitraum durch die Unternehmen des W&W-Konzern nicht statt.

Auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird durch die Compliance-Funktion als wesentlicher Bestandteil des W&W-Compliance-Management-Systems, eingebettet in das W&W-Governance-System und Teil des internen Kontrollsystems, konzernweit hingewirkt. Für die interne Berichterstattung nutzt die W&W AG etablierte Compliance-Kommunikationskanäle und -methoden, insbesondere das zentrale Group Compliance Committee sowie die Berichte der Fraud-Gefährdungsanalysen. Relevante Geschäftsprozesse werden auf wesentliche Korruptionsrisiken überprüft. Ob im W&W-Konzern in einem Geschäftsjahr bestätigte Korruptionsfälle auftraten und ob Korruptionsverfahren gegen die W&W AG oder ihre Tochterunternehmen geführt wurden, wird intern dokumentiert. Eine ausführliche Darstellung der Bekämpfung von Korruption und Bestechung im W&W-Konzern befindet sich im entsprechenden Unterkapitel des Kapitels Compliance in diesem Bericht.

Das Tax-Compliance-Management-System ist ein abgegrenzter Teilbereich einer Compliance. Dessen Zweck ist die vollständige und zeitgerechte Erfüllung steuerlicher Pflichten der Unternehmen des W&W-Konzerns. Eine konzernweit anzuwendende Steuerrichtlinie soll die Erfüllung steuerlicher Pflichten sicherstellen und orientiert sich bei der Umsetzung dieser Pflichten an dem im W&W-Konzern bestehenden Compliance-Standard. Sämtliche steuerlichen Sachverhalte sind intern dokumentiert.

Die Einhaltung von wettbewerbs- und kartellrechtlichen Vorschriften wird konzernweit durch die Abteilung Konzernrecht bei der W&W AG überwacht. Die Einheit überwacht mit einer Vielzahl von Maßnahmen unter anderem die Verbandsarbeit. Des Weiteren fördert sie das Bewusstsein für die Bedeutung der Einhaltung von Wettbewerbsgesetzen und dokumentiert eventuelle Vorfälle.

In den Handlungsfeldern Korruption und Bestechung, Besteuerung und fairer Wettbewerb bestehen keine rechtskräftigen Verurteilungen von Unternehmen des W&W-Konzerns oder von deren verantwortlichen Mitarbeitern.

Meldebögen für Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Die Risikopositionen des W&W-Konzerns in Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas sind den nachfolgenden durch die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2178 in Anhang XII vorgegebenen Meldebögen zu entnehmen. Die Meldebögen werden in Übereinstimmung mit dem KPI bezogen auf Kapitalanlagen jeweils umsatzbasiert und CapEx-basiert (CapEx: Investitionsausgaben) angegeben. Die Ermittlung der Risikopositionen des W&W-Konzerns in Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas erfolgt auf Basis der Offenlegungen nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung durch die

Unternehmen, in die investiert wurde, und die die Tätigkeiten tatsächlich selbst ausüben beziehungsweise wiederum Risikopositionen in diesen Tätigkeiten eingegangen sind oder anderweitig finanziert haben.

Für die Angaben in den Meldebögen wurden nur Informationen hinsichtlich taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten verwendet, bei denen durch Emittenten eine Aufschlüsselung nach Umweltzielen vorgenommen wurde. Die Summen in den Meldebögen 2 und 3 für die Umweltziele Klimaschutz (CCM) und Anpassung an den Klimawandel (CCA) entsprechen somit den Beträgen für diese Umweltziele in der Aufschlüsselung des Zählers im Meldebogen des KPI bezogen auf Kapitalanlagen.

Der Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI in Meldebogen 4 (umsatzbasiert und CapEx-basiert) umfasst nur Risikopositionen, für die die erforderliche Aufschlüsselung nach Wirtschaftstätigkeiten durch den Emittenten offengelegt wurde. Beträge und Prozentangaben weichen daher von den Angaben in Zeile 11 (der Wert aller Kapitalanlagen durch die taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten finanziert werden) im Meldebogen für den KPI bezogen auf Kapitalanlagen ab.

Im Meldebogen 1 wird für eine Wirtschaftstätigkeit in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas auch dann „JA“ angegeben, wenn sich die Höhe der Risikopositionen unterhalb der Rundungsschwelle für die Angaben in den Meldebögen 2 bis 5 befindet. Beträge unterhalb der Rundungsschwelle werden mit „0“ angegeben.

Meldebögen für Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (umsatzbasiert)

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

		31.12.2023
Zeile	**Tätigkeiten im Bereich Kernenergie**	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme — auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung — sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

31.12.2023

		Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	1	0,0	1	0,0	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
7.	**Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**1 444**	**2,7**	**1 444**	**2,7**	**0**	**0,0**
8.	**Anwendbarer KPI insgesamt**	**1 445**	**2,7**	**1 445**	**2,7**	**0**	**0,0**

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

31.12.2023

		Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	1	0,1	1	0,1	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
7.	**Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI**	**1 444**	**99,9**	**1 444**	**99,9**	**0**	**0,0**
8.	**Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI**	**1 445**	**100,0**	**1 445**	**100,0**	**0**	**0,0**

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

31.12.2023

		Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
			CCM + CCA	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	11	0,0	11	0,0	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	23	0,0	23	0,0	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
7.	**Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**27 655**	**51,8**	**27 655**	**51,8**	**0**	**0,0**
8.	**Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**27 689**	**51,8**	**27 689**	**51,8**	**0**	**0,0**

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

31.12.2023

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio €	in %
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	3	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
7.	**Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**13 706**	**25,7**
8.	**Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**13 709**	**25,7**

Meldebögen für Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas (CapEx-basiert)

Meldebogen 1 Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

		31.12.2023
Zeile	**Tätigkeiten im Bereich Kernenergie**	
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
	Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	JA
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	NEIN

Meldebogen 2 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

31.12.2023

		Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
			CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	3	0,0	3	0,0	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
7.	**Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**1 518**	**2,8**	**1 518**	**2,8**	**0**	**0,0**
8.	**Anwendbarer KPI insgesamt**	**1 521**	**2,8**	**1 521**	**2,8**	**0**	**0,0**

Meldebogen 3 Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Zähler)

31.12.2023

		Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	3	0,2	3	0,2	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Zähler des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
7.	**Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI**	**1 518**	**99,8**	**1 518**	**99,8**	**0**	**0,0**
8.	**Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Zähler des anwendbaren KPI**	**1 521**	**100,0**	**1 521**	**100,0**	**0**	**0,0**

Meldebogen 4 Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten

31.12.2023

		Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
			CCM + CCA	Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio €	in %	in Mio €	in %	in Mio €	in %
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0	0	0,0	–	–
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	6	0,0	6	0,0	–	–
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	14	0,0	14	0,0	–	–
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 im Nenner des anwendbaren KPI	–	–	–	–	–	–
7.	**Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**27 808**	**52,1**	**27 680**	**51,9**	**128**	**0,2**
8.	**Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**27 828**	**52,1**	**27 700**	**51,9**	**128**	**0,2**

Meldebogen 5 Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten

31.12.2023

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio €	in %
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	2	0,0
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	2	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	0	0,0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit im Nenner des anwendbaren KPI	–	–
7.	**Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**13 853**	**25,9**
8.	**Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Nenner des anwendbaren KPI**	**13 857**	**25,9**

Freiwillige zusätzliche Angaben zum KPI bezogen auf Kapitalanlagen

Für die Ermittlung des KPI bezogen auf Kapitalanlagen dürfen nur unmittelbar verfügbare Informationen verwendet werden. Im Falle von Darlehen zur Finanzierung von Gebäuden ist dies unter anderem die Vorlage des Energieausweises der betreffenden Immobilie. Der Rückgriff auf Daten von Drittanbietern, die anhand von Gebäudeinformationen, wie beispielsweise dem Baujahr und dem Ort, anhand statistischer Methoden näherungsweise die Energieeffizienz der Gebäude in einem Finanzierungsportfolio ermitteln können, ist nach derzeitiger Auslegung der gesetzlichen Anforderungen nicht zulässig.

Im Falle der Verwendung statistisch aussagekräftiger Gebäudeinformationen würde sich das Volumen an Finanzierungen taxonomiekonformer Immobilien um rund 1,5 Mrd € erhöhen. Der KPI bezogen auf Kapitalanlagen für den W&W-Konzern würde sich auf 5,5 % (umsatzbasiert) beziehungsweise 5,7 % (CapEx-basiert) belaufen.

Wüstenrot & Württembergische AG
Prüfvermerk des Wirtschaftsprüfers

Prüfvermerk des Wirtschaftsprüfers

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim

Wir haben den nichtfinanziellen Bericht der Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim (im Folgenden die „Gesellschaft"), der mit dem nichtfinanziellen Bericht des Konzerns zusammengefasst ist, für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht") einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Sonstige Verweise auf Angaben außerhalb des nichtfinanziellen Berichts waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung") und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen im Abschnitt „Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten" der nichtfinanziellen Berichterstattung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Berichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Berichterstattung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten" der nichtfinanziellen Berichterstattung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022) an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Berichterstattung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance En-

gagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Berichterstattung der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten“ der nichtfinanziellen Berichterstattung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren sonstige Verweise auf Angaben außerhalb der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Erlangung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern,
- Befragung der Mitarbeitenden hinsichtlich der Auswahl der Themen für die nichtfinanzielle Berichterstattung, der Beurteilung der Auswirkungen und Risiken sowie der Konzepte der Gesellschaft und des Konzerns für die als wesentlich identifizierten Themen,
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und -konsolidierung sowie der Erstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung betraut sind, zur Beurteilung des Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung relevant sind,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung,
- Einsichtnahme in die relevante Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Aggregation und Validierung relevanter Daten im Berichtszeitraum,
- analytische Beurteilungen von Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaft und des Konzerns,
- Befragungen, Durchführung von selektiven Stichproben und Einholung von Nachweisen hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung,
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivtäten sowie der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung,
  Beurteilung der Darstellung der Angaben in der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Berichterstattung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten“ der nichtfinanziellen Berichterstattung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den sonstigen Verweisen auf Angaben außerhalb der nichtfinanziellen Berichterstattung ab.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2024 (ey-idw-aab-de-2024.pdf).

Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anderslautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Stuttgart, 20. März 2024

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Adrian Bose
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Asset Liability Management

Asset Liability Management bezeichnet die Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie die Steuerung der damit verbundenen Marktpreis- und Liquiditätsrisiken.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern als Eigentümer über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen ist. In der Regel liegt ein maßgeblicher Einfluss vor, wenn der Konzernanteil zwischen 20 % und 50 % liegt.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis

Anteile am Konzernüberschuss, die aus Sicht des Konzerns außenstehenden Dritten zuzurechnen sind.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten beinhalten Schadenregulierungs-, Vertragsverwaltungs- und Abschlusskosten. Dabei werden die Betreuungsprovisionen als Teil der Verwaltungskosten und für das direkt überschussberechtigte Geschäft auch die Kapitalanlageverwaltungskosten gesondert betrachtet. In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind dagegen ausschließlich Rückstellungen für Schadenregulierungskosten enthalten. In Bezug auf die Abschlusskosten wird vereinfachend davon ausgegangen, dass diese zusammen mit dem ersten Beitrag anfallen.

Bauspardarlehen

Nach Zuteilung eines Bausparvertrags besteht Anspruch auf ein Bauspardarlehen, das zur Finanzierung wohnungswirtschaftlicher Maßnahmen gewährt wird. Die Höhe des Bauspardarlehens ergibt sich in der Regel aus der Differenz zwischen Bausparsumme und Bausparguthaben. Besondere Merkmale des Darlehens sind der niedrige und feste Zinssatz für die gesamte Laufzeit, die Möglichkeit einer nachrangigen Sicherung sowie das Recht auf jederzeitige Sondertilgungen.

Bausparsumme

Sie wird bei Vertragsabschluss festgelegt und bestimmt in der Regel das Volumen der bei Zuteilung verfügbaren Bausparmittel.

Beiträge, gebucht/verdient

Der Beitrag ist der Preis für die vom Versicherer zu erbringende Leistung. Er kann entweder laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Die gebuchten Beiträge sind die zugeflossenen Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahrs. Die Anteile, die davon auf das Geschäftsjahr entfallen, sind die verdienten Beiträge.

Beitragsüberträge

Diese Beitragseinnahmen sind den Erträgen künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen. Ihre Berechnung erfolgt für jeden Versicherungsvertrag einzeln und taggenau.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ausgetauscht wird. Als beizulegender Zeitwert wird dabei der aktuelle Marktwert angesetzt, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist. Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der beizulegende Zeitwert mit anerkannten Bewertungsmethoden bestimmt.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen Zeit- und Buchwert bestimmter Anlageklassen. Dazu gehören im HGB-Abschluss die Kapitalanlagen. Im IFRS-Abschluss zählen dazu beispielsweise alle Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Entsprechendes gilt für die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Black/Scholes-Modell

Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Optionen, das den Basispreis, die Laufzeit der Option, den aktuellen Kurs des Basiswerts, den risikolosen Zinssatz und die Volatilität des Basiswerts berücksichtigt.

Brutto/Netto

In der Versicherungstechnik bedeutet brutto/netto die jeweilige Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung.

Brutto-Neugeschäft

Das Brutto-Neugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen das Neugeschäft als Summe aller in einem bestimmten Zeitraum beantragten und angenommenen Bausparverträge.

Building Block Approach (BBA)

Der Building Block Appraoch (BBA), auch als General Measurement Model (GMM) bezeichnet, stellt den allgemeinen Bewertungsansatz unter IFRS 17 dar. Der Buchwert einer Gruppe von Versicherungsverträgen setzt sich dabei aus dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken und der vertraglichen Servicemarge zusammen.

Combined Ratio

Versicherungstechnische Rentabilitätskennzahl von Schaden-/Unfallversicherungsunternehmen, Verhältnis von versicherungstechnischen Aufwendungen zu versicherungstechnischen Erträgen.

Compliance

Unter Compliance versteht man alle Maßnahmen, die dazu dienen, das rechtlich und ethisch korrekte Verhalten von Firmen, Organen und Mitarbeitern zu gewährleisten. Compliance soll das Unternehmen vor Fehlverhalten bewahren, das zu Vermögensschäden, Imageschäden und dem Verfehlen von Unternehmenszielen führen kann. Sie soll außerdem die Interessen von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern schützen.

Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex enthält neben Bestimmungen, die als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten sind, auch Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen können die Gesellschaften abweichen, sie sind aber verpflichtet, dies jährlich offenzulegen. Von den Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Deckungsperiode

Die Deckungsperiode stellt den Zeitraum dar, in welchem das Unternehmen Leistungen gemäß dem Versicherungsvertrag erbringt und für die Prämien innerhalb der Vertragsgrenzen geleistet wurden.

Deckungsrückstellung

Das Versicherungsunternehmen bildet eine Deckungsrückstellung, um zu jedem Zeitpunkt den versprochenen Versicherungsschutz gewährleisten zu können.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind als Fest- oder Optionsgeschäft ausgestaltete Termingeschäfte, deren Wert von einer oder mehreren Basisvariablen abhängt. Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Futures, Forwards und Swaps.

Direktgutschrift

Der Teil des vom Versicherungsunternehmen erwirtschafteten Überschusses, der den Kunden schon während des Geschäftsjahrs unmittelbar gutgeschrieben wird.

Echtes Wertpapierpensionsgeschäft

Ein echtes Wertpapierpensionsgeschäft ist ein Vertrag, in dem der Pensionsnehmer die Verpflichtung übernimmt, die in Pension genommenen Wertpapiere zu einem vorher bestimmten oder vom Pensionsgeber zu bestimmenden Zeitpunkt zurückzuübertragen.

Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist gemäß IFRS 9 eine Methode, um die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu berechnen. Außerdem dient sie der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweilige Periode. Mit dem Effektivzinssatz wird z. B. ein Disagio über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt und auf null zurückgeführt.

Einlösung

Ein neu abgeschlossener Bausparvertrag gilt nach Bezahlung der vollständigen Abschlussgebühr als eingelöst.

Emittentenrating

Ein Emittentenrating (für Banken und Versicherungen) stellt die derzeitige Meinung einer Ratingagentur über die allgemeine Finanzkraft eines Schuldners dar, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Meinung bezieht sich insbesondere auf die Fähigkeit und Bereitschaft eines Schuldners, seine finanziellen Verbindlichkeiten pünktlich und vollständig zu begleichen.

Entsprechenserklärung

§ 161 Aktiengesetz verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. welche Empfehlungen des Kodex nicht angewandt wurden.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht dabei dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Stammaktionäre des Mutterunternehmens entfallende Konzernüberschuss durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien dividiert wird.

Erstversicherung

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und wird als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

Eventualverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert.

Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. In der Folgebewertung werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Bei einem Abgang des Fremdkapitalinstruments erfolgt ein erfolgswirksames Recycling der bislang im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges/Handel“ zugeordnet werden oder den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und den SPPI-Test nicht bestehen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden ergebniswirksam erfasst. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert.

Finanzkonglomerat

In einem Finanzkonglomerat werden Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen) angeboten. Ein Finanzkonglomerat wird definiert als eine Gruppe von Unternehmen, die aus einem Mutterunternehmen, seinen Tochterunternehmen und den Unternehmen besteht, an denen das Mutterunternehmen oder ein anderes Tochterunternehmen eine Beteiligung hält. Der Gruppe müssen mindestens ein Unternehmen der Bank- bzw. Wertpapierdienstleistungsbranche und ein Unternehmen der Versicherungsbranche angehören, wobei eines dieser Unternehmen der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterliegen muss.

Futures

Standardisierte Termingeschäfte, bei denen zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum Börsenkurs zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gemischte Fonds

Investmentfonds, die sowohl in Aktien als auch in festverzinsliche Wertpapiere investieren.

Gewinnrücklagen

Im HGB-Einzelabschluss werden als Gewinnrücklagen nur Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Jahresüberschuss gebildet worden sind. Sie stärken die Substanz des Unternehmens.

Hedge Accounting

Beim Hedge Accounting handelt es sich um ein bilanzielles Verfahren, mit dem gegensätzliche Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäfts (z. B. eines Zins-Swaps) und eines Grundgeschäfts (z. B. eines Kredits) bilanziell abgebildet werden.

Hedging

Absicherung gegen Kurs- oder Preisrisiken durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere durch derivative Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cashflow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

IFRS/IAS

Die Abkürzung IFRS steht für „International Financial Reporting Standards“ und bezeichnet die internationalen Grundsätze zur Finanzberichterstattung. Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als „International Accounting Standards“ (IAS, internationale Rechnungslegungsgrundsätze) bezeichnet.

IFRS 17

Der W&W-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2023 die neuen Rechnungslegungsvorschriften des IFRS 17 Versicherungsverträge rückwirkend an. Die Vergleichszahlen sind ab dem Übergangszeitpunkt, dem 1. Januar 2022, entsprechend angepasst worden. Die Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Investmentkomponenten

Investmentkomponenten stellen unter IFRS 17 diejenigen Beträge dar, die dem Versicherungsnehmer von seinen Beiträgen in jedem Fall, unabhängig vom Eintritt eines Versicherungsfalls, zurückgezahlt werden.

IRBA (Internal Rating Based Approach)

Institute, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen können sich bei der Ermittlung der Mindesteigenkapitalanforderungen sowie zur Unterlegung von Risikoaktiva für Adressrisiken auf eigene interne Schätzungen von Risikokomponenten stützen. Die Verwendung des IRBA – eines auf internen Ratings basierenden Ansatzes – bedarf einer Zulassung durch die BaFin.

ISDA (International Swaps and Derivatives Association)

Die ISDA ist eine internationale Handelsvereinigung der Teilnehmer am Derivate-Markt. Der Hauptzweck des Verbands ist die Erforschung und Verminderung von Risiken im Derivategeschäft und im Risikomanagement allgemein. Der Verband hat ein sogenanntes ISDA Master Agreement veröffentlicht. Der Vertrag wird zur standardisierten Abwicklung des Derivatehandels verwendet.

Kapitalanlagen

Gemäß den gesetzlichen Vorschriften müssen die eingestellten Beträge so angelegt werden, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens erreicht werden. Dies geschieht unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung bezüglich der Anlagearten. Unter Kapitalanlagen verstehen wir:

- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Nachrangige Wertpapiere und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erstrangige Forderungen an Institutionelle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Andere Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte
- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, falls sie in eine der obigen Kategorien fallen

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Sie enthalten im Wesentlichen Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und zusätzliche Kapitalanlagen zur Deckung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die aus diesen Kapitalanlagen erzielten Erträge, sie müssen aber auch eventuelle Verluste selbst tragen.

Konzern WürttLeben

Schwerpunkt bilden die beiden Gesellschaften Württembergische Lebensversicherung AG und Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG. Darüber hinaus gehören weitere kleinere vollkonsolidierte Gesellschaften sowie einige vollkonsolidierte Investmentfonds dazu.

Kreditneugeschäftsvolumen

Die Summe der angenommenen Neugeschäftsbaufinanzierung (Eigen- und Fremdbuch). Das angenommene Neugeschäft entspricht den vom Darlehensnehmer (Kunde) und -geber unterzeichneten Verträgen.

Kreditvorsorgequote

Unter Kreditvorsorgequote wird das Verhältnis aus der ergebniswirksamen Veränderung der Kreditrisikovorsorge zum dazugehörigen Kreditbestand verstanden.

Latente Steuern

Latente Steuern sind auf nicht permanente Differenzen aufgrund unterschiedlicher Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und der IFRS-Bilanz zu bilden, die in künftigen Perioden Steuerwirkungen entfalten.

Liability for incurred claims (LIC)

Die LIC ist Bestandteil der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten nach IFRS 17 und bildet den Erfüllungswert bezogen auf erwartete Kosten- und Schadenzahlungen für bereits eingetretene Versicherungsfälle über den Verlauf der Abwicklungsperiode ab.

Liability for remaining coverage (LRC)

Die LRC ist Bestandteil der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten nach IFRS 17 und umfasst den Erfüllungswert bezogen auf den künftigen Versicherungsschutz und die fortgeschriebene vertragliche Servicemarge.

Monte-Carlo-Simulation

Simulation von Zufallszahlen.

Netto-Neugeschäft

Das Netto-Neugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen die Summe aller während eines bestimmten Zeitraums eingelösten Bausparverträge.

Neubeitrag

Er beinhaltet die Jahresbeiträge des Neuzugangs einer Lebensversicherung einschließlich der Einmalbeiträge.

Neugeschäft Baufinanzierung

Neugeschäft der Vor- und Zwischenkredite gemessen anhand der Kreditannahmen sowie angenommenes Kreditneugeschäft „Wohndarlehen Classic“.

Neugeschäft (Jahresbestandsbeiträge)

Jahresbestandsbeiträge im Kompositgeschäft, die aufgrund neuer Verträge oder Vertragsänderungen mit Neugeschäftscharakter (neuer Vertrag oder Vertragswechsel in eine andere Vertragsgruppe) im Jahresverlauf zum Gesamtbestand hinzugekommen sind.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen, die aus Sicht des Konzerns von außenstehenden Dritten gehalten werden.

Nicht versicherungstechnische Rechnung

Ist das Ergebnis aus denjenigen Erträgen und Aufwendungen, die nicht dem unmittelbaren Versicherungsgeschäft zuzuordnen sind.

Notierte Preise

Notierte Preise sind dadurch gekennzeichnet, dass diese leicht und regelmäßig verfügbar sind. Die Notierung findet über eine Börse, einen Makler, eine Branchengruppe, einen Preisberechnungsservice oder eine Aufsichtsbehörde statt. Die Preise müssen für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Öffentlich verfügbar sind die Preise, die an einer Börse notiert werden, sowie Preisfindungen auf OTC-Märkten, wenn die Preise z. B. über Reuters oder Bloomberg der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Optionen

Terminkontrakte, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den Optionsgegenstand zu einem im Voraus vereinbarten Preis innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option (Stillhalter) ist zur Lieferung bzw. zur Abnahme des Optionsgegenstands verpflichtet und erhält für die Einräumung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate (otc = over the counter)

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell ausgehandelt werden.

Pfandbriefe

Pfandbriefe sind

- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Hypotheken (Hypothekenpfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Forderungen gegen staatliche Stellen (öffentliche Pfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Schiffshypotheken (Schiffspfandbriefe).

Premium Allocation Approach (PAA)

Der PAA stellt unter IFRS 17 einen vereinfachten Bewertungsansatz dar, der als Wahlrecht für kurzlaufende Versicherungsverträge mit einer Deckungsperiode von höchstens einem Jahr zur Anwendung kommen kann. Hierbei wird die Deckungsrückstellung vereinfachend über Beitragsüberträge abgebildet.

Publikumsfonds

Investmentfonds, deren Anteilsscheine von jedermann erworben werden können (siehe auch Spezialfonds). Erwerb und Verkauf sind börsentäglich möglich.

Rechnungszins

Zins, den das Lebensversicherungsunternehmen üblicherweise bei der Beitragskalkulation zugrunde legt und für die gesamte Laufzeit garantiert. Werden höhere Zinsen erwirtschaftet, erhalten die Kunden den größten Teil hiervon als Überschussbeteiligung.

Retrozession

Übernahme von Risiken der Rückversicherungsgesellschaften durch andere Rückversicherer.

Risikovorsorge

Die Regelungen des IFRS 9 zur Risikovorsorge werden auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf Kreditzusagen und ausgereichte Finanzgarantien angewandt. Die Risikovorsorge wird bei Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unmittelbar in der zum jeweiligen Bilanzposten zugehörigen Risikovorsorgeposition bilanziell erfasst. Bei Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Risikovorsorge erfolgswirksam per Anpassung der erfolgsneutral erfassten Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) erfasst. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft wird aufwandswirksam als Andere Rückstellung erfasst; die Ermittlung dieser Risikovorsorge entspricht prinzipiell der Risikovorsorgeermittlung finanzieller Vermögenswerte.

Risikoanpassung für nicht finanzielle Risiken

Die Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken stellt unter IFRS 17 die Kompensation dar, welche für das Tragen der Unsicherheit in Bezug auf die Höhe und den Zeitpunkt der versicherungstechnischen Zahlungsströme bei der Erfüllung der Versicherungsverträge eingefordert wird.

Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

In dieser Rücklage werden Marktwertänderungen von Vermögenswerten der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgsneutral erfasst. Sie ist Bestandteil des Eigenkapitals.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen (dem Rückversicherer).

Schadenquote

Prozentualer Anteil des Schadenaufwands an den auf das Geschäftsjahr entfallenden, das heißt „verdienten“ Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Nach amtlich festgelegten versicherungsmathematisch begründeten Methoden zu bildende Reserve zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf verschiedener Jahre. In Jahren mit relativ geringem/relativ starkem Schadenaufkommen erfolgen Zuführungen/Entnahmen.

Sicherungsbedarf

Beim Sicherungsbedarf handelt es sich um die unter Berücksichtigung eines aktuellen Marktzinses bewertete Zinssatzverpflichtung aus den Versicherungsverträgen abzüglich der Deckungsrückstellung. Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere sind bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur zu berücksichtigen, soweit sie den Sicherungsbedarf übersteigen. Bilanzgewinne dürfen nur ausgeschüttet werden, soweit sie den Sicherungsbedarf übersteigen.

Sicherungsvermögen

Von Versicherungsunternehmen zu bildendes Sondervermögen zur Sicherung der Ansprüche von Versicherten.

Solvabilitätsquote

Begriff aus der Versicherungswirtschaft. Die Solvabilitätsquote gibt das Verhältnis zwischen den Eigenmitteln und dem nach Anlagerisiko gewichteten Wert der Kapitalanlagen eines Versicherers an. Je höher die Quote, desto mehr Risiken darf der Versicherer gemäß den europäischen Anlagevorschriften eingehen.

Solvency-II-Gruppe

Bei einer Solvency-II–Gruppe handelt es sich um eine Gruppe von Versicherungsunternehmen. In einer Versicherungsgruppe werden die Beteiligungen des Mutterunternehmens zusammengefasst. Die Aufsichtsbehörde hat damit die Möglichkeit, die finanzielle Lage aus Sicht der Gruppe zu prüfen.

Spezialfonds

Investmentfonds, die nur einem begrenzten Anlegerkreis vorbehalten sind. Meist handelt es sich um institutionelle Anleger, wie z. B. Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Stiftungen etc. (siehe auch Publikumsfonds).

SPPI (solely payments of principal and interest)

Wird ein finanzieller Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, ist anhand der vertraglichen Vereinbarungen zu beurteilen, ob die Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (sogenannte basic loan features) beinhalten (SPPI-Test).

Storno (Stornoquote)

Verträge, die vor Eintritt des Leistungsfalls vom Versicherungsnehmer gekündigt oder beitragsfrei gestellt werden. Die Stornoquote ist der Anteil der Storni, bezogen auf den mittleren Versicherungsbestand.

Stresstest

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – z. B. einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

Strukturiertes Unternehmen

Bei einem strukturierten Unternehmen sind Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht die bestimmenden Faktoren bei der Festlegung, wer das Unternehmen beherrscht. Die Stimmrechte erstrecken sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben, die maßgeblichen Tätigkeiten werden mittels vertraglicher Vereinbarungen ausgeführt.

Value at Risk (VaR)

Der VaR ist ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer vorgegebenen Ausfallwahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitintervalls nicht überschreitet.

Variable Fee Approach (VFA)

Der VFA stellt einen Bewertungsansatz unter IFRS 17 dar, der als Abwandlung des allgemeinen Bewertungsmodells für Versicherungsverträge mit direkter Überschussbeteiligung zur Anwendung kommt.

Verbundene Unternehmen

Unter diesem Begriff werden das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen zusammengefasst. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder besitzt oder wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen.

Verlustkomponente

Eine Verlustkomponente stellt unter IFRS 17 in Abgrenzung zur vertraglichen Servicemarge den erwarteten zukünftigen Verlust aus Versicherungsverträgen dar. In der Bilanz ist als Teil der versicherungstechnischen Verbindlichkeit eine Verlustkomponente zu bilden, welche über die Deckungsperiode abgebaut wird. Die Veränderung einer Verlustkomponente ist unmittelbar aufwandswirksam zu erfassen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Unter IFRS 17 wird ein versicherungstechnisches Ergebnis nach neuen Grundsätzen ermittelt, das sich aus den versicherungstechnischen Erträgen und versicherungstechnischen Aufwendungen zusammensetzt. In das versicherungstechnische Ergebnis gehen Änderungen ein, die sich auf laufende Leistungen beziehen: diese umfassen u.a. die erfolgswirksame Änderung der vertraglichen Servicemarge (VSM) sowie die Änderungen der Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken. Daneben sind Änderungen zu erfassen, die sich auf vergangene Leistungen beziehen in Form der Anpassung der Verpflichtung für bereits eingetretene Schäden.

Vertragliche Servicemarge (VSM)

Die VSM stellt den noch nicht realisierten erwarteten zukünftigen Gewinn aus den Versicherungsverträgen dar. Diesen vereinnahmt das Unternehmen gemäß dem Grundprinzip des IFRS 17 erst mit der Erbringung der Leistungen über die Deckungsperiode.

Vertragsgrenzen

Bei der Bewertung einer Versicherungsvertragsgruppe sind alle zukünftigen Zahlungsströme innerhalb der Vertragsgrenzen jedes Vertrags zu berücksichtigen. Eine Vertragsgrenze ist erreicht, wenn das Unternehmen keinen Versicherungsschutz mehr anbieten muss und der Versicherungsnehmer keinen Anspruch auf eine Fortsetzung des Vertrages besitzt, d.h. es bestehen keine substanziellen Rechte und Verpflichtungen mehr aus dem Vertrag.

Volatilität

Die auf ein Jahr umgerechnete Standardabweichung der

Württembergische

Württembergische beinhaltet die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Wüstenrot & Württembergische AG
Impressum und Kontakt

Herausgeber

Wüstenrot & Württembergische AG
70801 Kornwestheim
Telefon: 0711 662-0
www.ww-ag.com

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Die Finanzberichte des W&W-Konzerns sind unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_w&w_gruppe auf Deutsch und Englisch abrufbar.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

Die W&W AG ist Mitglied im

DIRK
Deutscher Investor Relations Verband

Die W&W AG ist notiert im

DEUTSCHE BÖRSE
PRIME STANDARD

GBW&WD2023

w&w gruppe